LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS
AT URBANA-CHAMPAIGN
881
X2m.b
1889

Classics

XENOPHONS

MEMORABILIEN.

ERKLÄRT

VON

LUDWIG BREITENBACH.

SECHSTE AUFLAGE

BEARBEITET VON

Dr. RUDOLF MÜCKE,

OBERLEHRER AN DER KGL. KLOSTERSCHULE
ZU ILFELD.

UNIVERSITY OF
LIBRARY
ILLINOIS.

BERLIN,
WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG.
1889.

881
X2m.b
1889

Classe

ꓮS THE CONDITION OF THIS VOLUME
VOULD NOT PERMIT SEWING, IT WAS
REATED WITH A STRONG, DURABLE
DHESIVE ESPECIALLY APPLIED TO
SSURE HARD WEAR AND USE.

Aus dem Vorwort zur ersten Auflage.

Der Kommentar ist die unmittelbare Frucht der Schulpraxis. Er entstand, während ich den gröſsten Teil dieser Schrift mit meinen Schülern las. Da dem Secundaner das Verständnis des Buchs, ehe er sich mit seinem Charakter etwas vertraut macht, schwerer wird, als man es bei der Einfachheit und Klarheit der Diction zunächst erwartet, und zwar darum schwerer, weil ihm hier zum ersten Mal eine Darstellung geboten wird, die es vorzugsweise mit dem inneren Menschen zu thun hat und ihm deshalb nicht so anschaulich entgegentritt als der historische Stil: so kam es mir besonders darauf an, durch zweckmäſsige Hilfen überall den Gang der Erörterung und die Beziehung des Einzelnen zum Ganzen erkennen zu lassen, wozu auſser anderen Andeutungen die den einzelnen Abschnitten vorausgeschickten Inhaltsangaben und die häufige Erklärung der Partikeln, welche die Übergänge bilden, dienen sollen.

Wittenberg, den 16. Sept. 1854.

L. B.

Zur fünften Auflage.

Aus den bei der Bearbeitung der neuen Auflage berücksichtigten Schriften sind hervorzuheben: die angebliche Xenophontische Apologie in ihrem Verhältnis zum letzten Kapitel der Mem. von E. Pohle, Altenb. 1874, Xenophontische Studien von K. Schenkl, 2. Hft. Wien 1875, Sokrates und Xenophon von

A. Krohn, Halle 1875. Pohle rechtfertigt die Echtheit von IV, 8 durch eine sorgfältige Untersuchung. Schenkl revidiert den kritischen Apparat und bespricht die von Dindorf und weitere von ihm selbst für interpoliert erklärte Partieen. Seine Leistung, besonders die unbegründete Behauptung, der cod. Par. 1740 (B^1) verdiene vor Par. 1302 (A) den Vorzug, habe ich in Fleckeisens Jahrbüchern 1877, S. 455—484 eingehend beurteilt. Krohn macht sich in seiner geistvollen Schrift seinen eigenen Sokrates zurecht. Was zu diesem nicht pafst, das schiebt er dem *λόγος Σωκρατικός* zu, ohne von der Eigenart Notiz zu nehmen, durch welche sich die Memorabilien durchweg von sonstigen *λόγοι Σωκρατικοί*, von denen uns Reste überkommen sind, unverkennbar unterscheiden. Auch sollte, wer es unternimmt, aufser I, 1. I, 2 excl. 29—48. I, 3 excl. 8—15. III, 9. IV, 1. IV, 6 excl. 1—12. IV, 7. IV, 8, 11 (von *ἐμοὶ μὲν δή* an) den übrigen Inhalt der Mem. Xenophon abzusprechen und zwar auch aus sprachlichen Gründen, mit dem Sprachgebrauch, insbesondere dem Xenophontischen, genau bekannt sein. Krohn aber hält *προτρέπεσθαι* und *προάγειν* für gleichbedeutend, kennt nicht die verschiedenen Bedeutungen, in denen *δαιμόνιον* bei Xenophon vorkommt, steht noch auf dem Standpunkt, dafs er eine Menge von Wörtern nur deshalb verwirft, weil er sie in andern Schriften Xenophons nicht findet, z. B. auch *ἑρμηνεία* (während er *ἑρμηνεύειν* I, 2, 52 passieren läfst), verbindet I, 5, 1 *εἴς τι* mit *λέγων* statt mit *προὐβίβαζε*, weil er das Hyperbaton des Partizips nicht kennt, nimmt *διά* IV, 3, 4 causal statt ursächlich, liest I, 5, 3 und IV, 3, 4 vollständigen Unsinn und das gerade Gegenteil von dem, was Xen. sagt, heraus: „Man könnte zürnen“, heifst es da (S. 101), „die Weihe eines grofsen Namens von dem Elend der Stümper entstellt zu sehen.“ Die Stümperei ist hier aber auf Seiten des Kritikers, der an beiden Stellen nichts weifs von der logischen Subordination des Satzes mit *μέν* unter den mit *δέ*. Abgesehen jedoch von der Schwäche in der Interpretation und von einer nach unberechtigten Prinzipien durchgeführten Beschränkung der Sokratik leistet die Krohnsche Schrift für die

rechte Würdigung des Xenophontischen Sokrates sehr Beachtenswertes. Sie hat zu manchen Modificationen und Zusätzen in der teilweise umgearbeiteten Einleitung Veranlassung gegeben.

Naumburg a/S., im Dezember 1877.

L. B.

Zur sechsten Auflage.

Wie die Dindorfsche (Oxforder) Ausgabe von 1862 und Cobets Novae Lectiones 1858 für die 3. Auflage, G. Sauppes ed. ster. 1866 und Dindorfs ed. tert. em. 1869 für die 4. Auflage von Breitenbach sorgfältig berücksichtigt wurden, so ist von dem Unterzeichneten bei der ihm übertragenen Revision der 5. Breitenbachschen Auflage vor allem W. Gilberts ed. maior 1888 eingehend zu Rate gezogen worden (vgl. den kritischen Anhang). Indessen ist der konservative Standpunkt Breitenbachs durchaus gewahrt geblieben. Selbst in der Orthographie ist trotz Gilberts Bemerkung auf Seite V: „textum Dindorfii depravare nolui“ nichts geändert worden. Xenophon, der gerade in der Zeit des Überganges von der älteren zur neueren Orthographie seine Vaterstadt verliefs, um erst gegen Ende seines Lebens wieder dahin zurückzukehren, ist aller Wahrscheinlichkeit nach — würden wir sonst wohl bei den Attikisten ein solches Schwanken wahrnehmen? — selbst nicht konsequent gewesen und hat nicht blofs gemeingriechische Worte in sein Attisch aufgenommen, sondern ist auch wiederholt in die Orthographie seiner Jugend zurückgefallen. Wir haben also keinen Grund in dieser Beziehung von den Handschriften abzuweichen. Unserer Zeit, meine ich, sollte solches Schwanken verständlich sein. Hartmans Analecta Xenoph. Lugd. Bat. 1887, die in ihren Athetesen noch weit über Dindorf-Schenkl-Gilbert hinausgehen, haben für die Erklärung

und Gestaltung des Textes verhältnismäſsig wenig Ausbeute gewährt. Was den bekannten Kommentaren verdankt wird, giebt durch die beigefügten Buchstaben seinen Ursprung zu erkennen.

Durch Kr. C. K. sind die Grammatiken von Krüger, Curtius und Koch bezeichnet; doch sind an einer Menge von Stellen die grammatischen Hinweise überhaupt gestrichen.

Ilfeld i./H., den 28. Januar 1889.

Rudolf Mücke.

EINLEITUNG.

Xenophon gehörte zu jenen bevorzugten Naturen, in denen 1
die Kraft theoretischer Erkenntnis mit dem praktischen Vermö-
gen in glücklichstem Gleichgewicht steht. Dies zeigen seine
Schriften, von denen mehrere kleinere den Beweis liefern, dafs
er sich angelegen sein liefs, die Künste und Beschäftigungen,
denen er sich mit Vorliebe zuwandte, mit bewufster Einsicht zu
üben, ebenso wie seine gröfseren Werke erkennen lassen, dafs
es ihm Bedürfnis war, über seine mannigfaltigen Erlebnisse und
über die reichen Erfahrungen seines vielbewegten Lebens sich
selbst klar zu werden und die so gewonnenen sittlichen und in-
tellektuellen Früchte sich selber zu bewahren und anderen zu
überliefern. Dieser Trieb, sein Handeln und Leben überall durch 2
das Denken zu vermitteln und mit ihm in Einklang zu bringen,
im engsten Zusammenhang mit seiner sittlichen Natur, insofern
ja das Wesen der Sittlichkeit auf der Übereinstimmung des
Thuns mit dem besten Wissen beruht, — dieses sittliche Streben
also war es wohl vor allem, was Xenophon dem Sokrates zu-
führte. In ihm fand er den Mann, den er suchte, den Mann des
bewufsten Handelns, der jedwede Thätigkeit auf ein strenges
Denken gegründet wissen wollte, der sein Leben ausschliefslich
dem Beruf widmete, seine Mitbürger zu denkenden und dadurch
zu sittlichen Menschen zu bilden. Ihm schlofs sich also Xeno- 3
phon an und blieb ihm, wie es scheint, mehr als ein Jahrzehnt
hindurch als einer seiner treusten Schüler zur Seite, bis er im
Frühjahr 401 v. Chr., nachdem er vorher seinen Lehrer und
Freund zu Rate gezogen (Anab. III, 1, 4 ff.), zum Kyros ab-
reiste. Er hatte bereits die grofse That seines Lebens, die Zu-
rückführung der Zehntausend, vollbracht und befand sich eben
auf dem Marsche von Thrakien nach Mysien, um daselbst seine
Truppen dem spartanischen Feldherrn Thibron zuzuführen (Anab.
VII, 8, 1 W.), als Sokrates im Frühjahr 399 v. Chr. zum Tode
verurteilt und hingerichtet wurde. Die Anklage, die von Meletos, 4

einem Tragödiendichter*), oder vielleicht einem Sohne dieses Dichters, unter Mitwirkung des Lykon, eines Redners, und des Anytos, eines Gerbers und einflufsreichen Volksführers angestellt wurde, war eine γραφή, d. h. eine öffentliche oder Schriftklage, die im Interesse des Staats erhoben und in diesem Falle, weil es eine γραφὴ ἀσεβείας war, beim ἄρχων βασιλεύς eingereicht wurde. Ihren Inhalt s. I, 1, 1. Die Heliasten er-

---

*) Es ist ein lebhafter Streit darüber entstanden, wer I, 2, 9. 12. 49. 51. 52. 56. 58 unter dem κατήγορος zu verstehen sei. Cobet, Nov. Lect. p. 664 hat nachzuweisen gesucht, dafs damit nur der Sophist Polykrates gemeint sein könne, der zu Ende der neunziger Jahre eine κατηγορία Σωκράτους veröffentlichte, und daran die Vermutung geknüpft, die ἀπομνημονεύματα seien eine Erwiderung auf jene κατηγορία. Seiner Ansicht sind beigetreten Dindorf, Sauppe, Schenkl (Xenoph. Studien II p. 87 ff.) — und viele andere z. B. Hirzel, Rh. M. 1887 Bd. 42 p. 239 „Polykr. Anklage und Lys. Verteidigungsrede“. Ausführlich dagegen hat Breitenbach die von Cobet aufgestellte Ansicht bekämpft in den Jahrb. für klass. Phil. 1869 p. 801—815 und 1877 p. 455—461 sowie in der zuletzt von ihm besorgten Auflage der Memorabilien p. 8 Anm. Mit grofsem Scharfsinn sucht er darzuthun, dafs der κατήγορος der angeführten Stellen ebenso wie der ὁ γραψάμενος I, 2, 64 nur Meletos sein könne und dafs Xenophon ganz allein nur die von diesem erhobene Anklage als Ausgangspunkt gewählt habe für das von ihm beabsichtigte Lebensbild seines grofsen Lehrers. Eine vermittelnde Stellung nimmt Hartman ein. In seinen Analecta Xenophontea p. 105 ff. weist er mit vielem Geschick darauf hin: 1) dafs die ganze Anlage der ἀπομνημονεύματα dem widerstreite, dafs wir es mit einer Gegenschrift auf die κατηγορία des Polykrates zu thun haben — man müfste dann doch irgendwo merken, wie Xenophon dies sicherlich nach allen Regeln der Rhetorik aufgebaute Machwerk des Sophisten zu zertrümmern suche — dafs wir aber 2) allen Grund haben anzunehmen, dafs Xenophon bei der Widerlegung der gegen Sokrates erhobenen Beschuldigungen auch die in vieler Händen befindliche Schulrede des Polykrates mit berücksichtigte. — In derselben waren unzweifelhaft ebenfalls Anytos und Meletos die fingierten Sprecher. Es wird sich also schwer in jedem einzelnen Punkte entscheiden lassen, ob unter dem κατήγορος der wirkliche Meletos oder Meletos-Polykrates gemeint sei; für Xenophon, dem der eine so verächtlich erscheinen mufste wie der andere, war es jedenfalls durchaus gleichgiltig. Indessen scheint es mir nicht unmöglich, dafs Polykrates nicht auch schon die erste, die wirkliche Anklagerede für das Konsortium Anytos-Meletos schrieb, dieselbe später auf Anytos' Wunsch überarbeitete und mit Zusätzen — denn diese für den Buchhandel bestimmte Ausgabe der κατηγορία enthielt nach Diog. II, 39 einzelne Anachronismen — veröffentlichte. So würde die Notiz des Suidas s. v. Πολυκράτης Ἀθηναῖος ῥήτωρ, δεινός τε καὶ τοὺς κατὰ Σωκράτους λόγους δύο Ἀνύτῳ καὶ Μελήτῳ γράψας doch nicht als barer Unsinn erscheinen, sondern sich leicht mit den übrigen Angaben über Polykrates vereinigen lassen. Dafs es in diesem Falle erst recht einerlei ist, an wen bei dem Worte κατήγορος zu denken ist, liegt auf der Hand.

klärten den Sokrates, der sich nicht in der hergebrachten demü-
tigen und den Richtern schmeichelnden Weise, sondern seiner
Überzeugung treu und freimütig verteidigte (IV, 8, 1), durch
eine Mehrheit von wenigen Stimmen für schuldig; als er aber
dann, seinen Gegenantrag stellend, sich dahin aussprach, er
glaube für das, was ihm das athenische Volk verdanke, einen
Platz im Prytaneum (wo um den Staat verdiente Männer bis zu
ihrem Lebensende auf öffentliche Kosten verpflegt wurden) ver-
dient zu haben, wolle aber, wenn er einmal eine Strafe leiden
sollte, ohne sich dadurch schuldig zu bekennen, auf den Rat seiner
Freunde dreifsig Minen zahlen (Plat. Apol. 36, B. ff.): da wurde
er bei einer zweiten Abstimmung durch eine gröfsere Majorität
verurteilt, den Giftbecher zu trinken. Wenn bald nach seinem 5
Tode, wie es, Übertreibungen abgerechnet (Diodor XIV, 37. Diog.
Laert. II, 43 u. a.), glaubhaft überliefert ist, die Athener bittere
Reue ergriff, so mufsten natürlich die Schüler und näheren
Freunde des Sokrates seinen Verlust vor allen anderen am
schmerzlichsten empfinden. Zu diesen gehörte auch Xenophon,
und es liegt nach IV, 8, 11 die Annahme nahe, dafs er zunächst
nur dem Drange seines Herzens folgte, wenn er es unternahm,
ein möglichst treues Bild seines vieljährigen Freundes zu ent-
werfen *). Zugleich aber fixierte er dadurch auch den Gewinn,
der seiner Bildung und seinem ganzen inneren Wesen aus dem
Umgang mit dem weisesten und frömmsten aller Griechen er-
wachsen war, nicht blofs für sich selbst, sondern bewirkte auch,
dafs sein grofser Lehrer, wenn er ihn schilderte, wie er wirklich
und leibhaftig war, lebte und lehrte, auch nach seinem Tode noch
die Menschen zur Tugend und zur Weisheit führte.

Diese Schilderung hat er in den Memorabilien niedergelegt, 6
und zwar in der Form, dafs er in den zwei ersten Kapiteln des
ersten Buches**) den Sokrates gegen seine Ankläger verteidigt,
indem er zuerst die beiden Hauptpunkte der Anklage selbst
widerlegt, und dann (von I, 2, 9 an), was zur Unterstützung
derselben sonst noch vorgebracht worden war, zu entkräften

---

*) Eine äufsere Veranlassung lag aber für ihn gewifs auch darin, dafs mancherlei Berichte über den Prozefs und die Thatsachen, die ihn herbeigeführt hatten, welche bald nach Sokrates' Tode veröffentlicht wurden, vielfach durch unwahre oder nicht ganz begründete Darstellung zur Berichtigung oder Ergänzung aufforderten. S. I, 4, 1. IV, 3, 2. Ranke de Xen. vita et scr. p. 7.

**) Dafs die Einteilung in Bücher und Kapitel in den Memorabilien ebensowenig wie in seinen anderen Schriften von Xenophon selbst herrührt, das bedarf keiner Erörterung.

sucht, in allem aber was folgt (von I, 3 an), die einzelnen Momente in der Lehre und im Charakter des Sokrates, vorzugsweise durch Mitteilung von Gesprächen, dergestalt näher ausführt, dafs sie sich allmählich zu einem Totalbild ergänzen, das am Ende der Schrift durch Wiederholung der wesentlichsten Züge, als Resultat der ganzen Schilderung, abgeschlossen wird (Ranke p. 12). Im übrigen herrscht in der Schrift eine gewisse Ordnung, insofern sich gewisse Gruppen von Gesprächen unterscheiden lassen, die durch gemeinsamen oder verwandten Inhalt
7 verbunden sind. Das erste Buch hängt mit dem zweiten enger zusammen als das dritte mit dem vierten. Von I, 3 bis II, 1 handelt es sich wesentlich um die *εὐσέβεια* und *ἐγκράτεια*. Von II, 2 bis II, 10 ist von der Dankbarkeit und den Pflichten gegen Verwandte und Freunde die Rede. Wie sich bis dahin die Darstellung auf Tugenden und Pflichten bezog, die alle Menschen angehen, so führt uns das dritte Buch den Sokrates in Gesprächen vor, die er mit einzelnen Leuten über die spezielle Kunst und Beschäftigung führt, welche sie gerade treiben (Feldherrnkunst, Staatsverwaltung, Disputierkunst, Maler- und Bildhauerkunst, Kunst der Liebe), oder in denen er über das Verhalten in gewissen Lagen des Lebens, z. B. wenn einem der Grufs nicht erwidert wird, über Ermüdung beim Reisen, über unanständiges Essen u. dergl. sich ausläfst. Im vierten Buche endlich erfahren wir, abgesehen vom vierten Kapitel, das ein Gespräch mit dem Sophisten Hippias über die Gerechtigkeit enthält*), wie Sokrates

---

*) Eine auffallende Stelle nimmt Kap. 4 ein, denn es unterbricht die vier Gespräche mit Euthydemos, die offenbar unter einander in Zusammenhang stehen, da Kap. 3. 5 u. 6 das ausführen, was Kap. 2 § 40 mit *ἥκιστα μὲν διετάραττεν, ἁπλούστατα δὲ — ἐξηγεῖτο ἅ τε ἐνόμιζεν κτλ.* angedeutet wurde. Das erkennt man aus Kap. 7 § 1, wo die Worte *ὅτι μὲν οὖν ἁπλῶς* u. s. w. auf jenes *ἁπλούστατα* zurückzugehen scheinen. Man mufs also wohl annehmen, das Gespräch mit Hippias ist nur darum hier eingereiht, weil es von der *δικαιοσύνη* handelt d. h. derjenigen Tugend, die in der *σωφροσύνη περὶ ἀνθρώπους* obenan steht, wie das vorhergehende Kap. von der *εὐσέβεια* d. h. der *σωφροσύνη περὶ θεούς* handelt. Vielleicht ist dieser Dialog später niedergeschrieben als die übrigen dieses Buches und hat somit in Ermangelung einer passenderen diese Stelle gefunden, indem durch die Einleitung (§ 1 — 3) und die Schlufsworte *τοιαῦτα λέγων* u. s. w. der Zusammenhang mit dem Vorhergehenden und mit dem Folgenden vermittelt wurde. Dindorf will den vermifsten Zusammenhang dadurch herstellen, dafs er Kap. 3 u. 4, 1—4 für unecht erklärt; denn das Gespräch mit Hippias gebe ein zweites Beispiel, wie Sokr. *τοῖς μέγα φρονοῦσιν ἐπὶ σοφίᾳ προσεφέρετο.* Er sieht aber selbst, dafs Hippias dem Sokr. ganz anders gegenübersteht als Euthyd. Auf ersteren pafst jenes *ἁπλούστατα* gar nicht. Es wird also für

mit verschieden gearteten Jünglingen verschieden verfuhr, um sie dem Höheren zuzuführen, und wie er sie erst mit Gottesfurcht und Tugend zu erfüllen bemüht war, ehe er dieselben zur Erlernung von Künsten und Wissenschaften, soweit er diese für geeignet und wert hielt Fleifs und Zeit der Menschen in Anspruch zu nehmen, oder zu öffentlicher Thätigkeit veranlafste und anleitete. Insbesondere zeigen vier Gespräche mit Euthydemos (Kap. 2. 3. 5. 6), wie es Sokrates verstand auf ihre vermeintlichen Kenntnisse eingebildete Jünglinge zu der Erkenntnis, dafs sie nichts wissen, und zur Bescheidenheit zurückzuführen, und ihnen dann, wenn er ihr Vertrauen gewonnen, über ihre Lebensaufgabe richtige Vorstellungen beizubringen und ihnen zur Lösung derselben mit Rat und That beizustehen. Das letzte Kapitel ist ein Epilog, der am Ende, wie schon bemerkt, das Ganze zusammenfassend abschliefst*).

Eine planmäfsige Ordnung in der Folge der Erörterungen 8
und Gespräche ist also im allgemeinen wohl zu erkennen, ohne dafs jedoch deshalb von einem systematischen Zusammenhang oder einer strengeren Disposition die Rede ist. Eine solche lag nicht und konnte nicht wohl in Xenophons Absicht liegen. Er will, wie er I, 3, 1 deutlich sagt, darstellen, wie Sokrates die, welche mit ihm umgingen, durch Beispiel und Rede förderte, soweit er sich dessen erinnert. Überliefert er aber nur was Sokrates wirklich gesprochen hat, ohne etwas Wesentliches hinzuzuthun oder wegzulassen, so blieb für die Anordnung der Gespräche, die Sokrates mit Leuten so verschiedener Art, teils um diese, teils die ihn begleitenden und zuhörenden Freunde zu belehren, wie sich gerade die Gelegenheit darbot, führte, natürlich kein anderes Prinzip übrig, als die Verwandtschaft des Inhalts, sowie auch eine notwendige Folge eben jener Treue bei der Relation die öftere Wiederholung derselben Gedanken war, die um so weniger vermieden werden konnte, als es eine

---

den Zusammenhang dadurch, dafs man nach Tilgung von Kap. 3 auf das erste Gespräch mit Euth. gleich das mit Hipp. folgen läfst, nichts gewonnen. Übrigens s. den krit. Anh.

*) Dindorf verwirft das letzte Kapitel, weil es über den I, 1, 1 angedeuteten Plan hinaus gehe. Mit des Verfassers Absicht, wie sie oben (§ 5) dargelegt ist, scheint mir der Epilog sehr gut zu stimmen. (Das hat trefflich nachgewiesen E. Pohle: Die angeblich Xenophontische Apologie in ihrem Verhältnis zum letzten Kapitel der Memorabilien.) Wenn Dindorf in IV, 7, 10 u. IV, 8, 1 eine Wiederholung aus I, 1, 6 sieht und daran Anstofs nimmt, so ist das ohne allen Belang. S. die folg. Anmerk. und § 29.

bei Platon (Gorg. 490, E. Symp. 221, D.) ebenso wie bei Xenophon (I, 2, 37. IV, 4, 6) überlieferte charakteristische Eigentümlichkeit des Sokrates war, über gewisse Gegenstände immer wieder dasselbe und in derselben Form zu sagen*).

9 Aus dem Zweck, den Xenophon bei Abfassung seiner Memorabilien verfolgte, erklärt sich aber auch ein Umstand, der zunächst etwas Auffallendes hat, dafs nämlich in dem ganzen Buch sich nur ein einziges Gespräch findet (I, 3, 8 ff.), das Sokrates mit Xenophon selbst führt. Für jenen Zweck kam nämlich nicht sowohl das in Betracht, was er mit Xenophon und seinen anderen näheren Freunden, die selbst schon für Frömmigkeit und Tugend begeistert waren, über Gegenstände der Moral und andere höhere Interessen gesprochen, als vielmehr die Art und Weise zu schildern, wie er zunächst seine Freunde von ihren Fehlern und Verkehrtheiten zu befreien suchte (I, 3, 8. I, 7. II, 1. 2. 3. 5. III, 12. IV, 2. 3) und sie dann durch weitere Belehrung förderte (I, 3. II, 6. 7. 8. 9. 10. III, 8. 12. IV, 5. 6)**); dann aber auch das Verfahren zu beschreiben, wie er Menschen, die ihn nicht näher angingen, für die Tugend, für ein vernünftiges Leben zu gewinnen bemüht war (I, 4. 5. II, 4. III, 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 9. 10. 11. 13. 14); endlich auch, wie er mit Sophisten zu verkehren pflegte (I, 6. IV, 4). Diesen Gesprächen hörte Xeno-

*) Ihren tieferen Grund hat diese Eigentümlichkeit in der unten (§ 29) zu besprechenden Methode Sokratischer Dialektik. Zugleich aber erreichte Sokrates dadurch, dafs er im Gegensatz zu den Sophisten, die durch Mannigfaltigkeit des Ausdrucks und der Darstellung zu glänzen und zu bestechen suchten, an derselben Form der Gedanken festhielt, dafs sich seinen Schülern das Verständnis gewisser Dinge um so fester einprägte und dafs er selbst den Schein des Sichwidersprechens vermied: denn Sichwidersprechen ist das sicherste Zeichen des Nichtwissens. S. I, 1, 13. IV, 2, 21. Wie sehr es aber gleichwohl Sokrates verstand, denselben Gegenstand ohne ermüdende Gleichförmigkeit und bei fast gleichem Gedankengang mit geschicktem Wechsel in der Einkleidung zu behandeln, das zeigt bei Xenophon vor allem ein Vergleich von I, 4 mit IV, 3. Letzteren Dialog für unecht zu erklären, wie es Dindorf gethan, hauptsächlich darum, weil sich auch hier ein paar Wiederholungen aus I, 4 finden, beruht auf einer Verkennung Sokratischer Gesprächsweise, der in den Memorabilien häufige Wiederholungen ähnlicher Art eigentümlich sind. Vgl. über *νόμος* I, 2, 41 ff. IV, 4, 13. 6, 12, über *ἀγαθός* und *καλός* III, 8, 1. 4. IV, 2, 31. 6, 8. 9, über *μανία* I, 2, 50. III, 9, 6, über *σοφία* III, 9, 4. IV, 6, 7, über *δικαιοσύνη* III, 9, 6. IV, 6, 5—6.

**) Hierdurch wird auch ersichtlich, weshalb von den vielen Gesprächen, die Sokrates mit Xenophon selbst gehalten haben mag, gerade jenes eine, mit dem das, was Diog. Laert. § 4 über Xenophons leidenschaftliche Liebe zum Kleinias erzählt, zu vergleichen ist, mitgeteilt wird

phon als treuer Begleiter des Sokrates zu. Als er sie niederschrieb, war es für seinen Zweck gleichgiltig*), was er oder sonst ein Dritter etwa dazwischen sprach, und er war, wie wir ihn aus seinen anderen Schriften kennen, anspruchslos und zurückhaltend genug, um nicht unnötiger oder störender Weise seine Person in den Vordergrund zu drängen.

Was enthalten nun aber im einzelnen die Memorabilien und wie weit sind sie geeignet, ein treues Bild von Sokrates' Lehre und Persönlichkeit zu geben? — Diese Fragen sollen, soweit es zur rechten Würdigung dieser Schrift nötig scheint, im folgenden in möglichster Kürze beantwortet werden.

---

*) Daher erklärt sich auch, daſs durchweg Sokr. nur mit einem Zweiten sprechend eingeführt wird, und daſs die Gespräche zumeist ohne spezielle Angabe sonstiger Zeugen mitgeteilt werden. Man darf also aus dem Fehlen dieser Angabe und daraus, daſs der Dialog nur durch ein einfaches *ἔφη, ἔλεγε, ἤρετο* oder *ἐπεσκόπει ὧδε* eingeleitet wird, nicht etwa folgern wollen, Xen. referiere in allen diesen Fällen nur, was er von anderen gehört, da sonst von allen auſser dem mit ihm selbst gehaltenen (I, 3, 8 ff.) nur drei Gespräche übrig bleiben würden, denen er selbst als Zeuge beigewohnt hätte, nämlich II, 4, 1. II, 5, 1. IV, 3, 2, wo er dies durch ein *ἤκουσα* oder *παρεγενόμην* ausdrücklich erklärt. Abgesehen von I, 2, 30, wo die Worte des Sokr. durch *λέγεται εἰπεῖν* eingeführt werden, und von IV, 8, 4, wo er berichtet, was ihm Hermogenes mitgeteilt hatte, kann es scheinen, als ob er bei den Gesprächen nicht selbst zugegen gewesen wäre, denen ein *οἶδα δέ ποτε αὐτὸν διαλεχθέντα* vorausgeschickt wird, nämlich II, 9, 1. 10, 1. III, 3, 1. IV, 4, 5. IV, 5, 2. Doch machen gerade die zwei letzteren Gespräche, besonders das mit Hippias gehaltene, ganz entschieden den Eindruck des Selbstgehörten, woraus sich ergiebt, daſs dieses *οἶδα* gewiſs nicht als Gegensatz von jenem *ἤκουσα* zu verstehen ist. Nehmen wir hinzu, daſs, wie aus IV, 3, 2 hervorgeht, Xen. von manchem anderen, was Sokr. in seiner Abwesenheit gesprochen, Kenntnis hatte, ohne es aufzuzeichnen, auch wenn der Gegenstand an sich, wie an jener Stelle, der Mitteilung wert war, und daſs er im vorliegenden Falle erklärt, sich mit dem begnügen zu wollen, wovon er selbst Zeuge gewesen, so ist man wohl zu der Annahme berechtigt, daſs Xen. mit Ausnahme von I, 2, 30. 33 ff. nur berichtet, was er vom Sokr. entweder selbst gehört oder von vertrauten Freunden, durch deren treue und zuverlässige Berichterstattung ihm das Selbsthören gleichsam ersetzt wurde. Darum hat auch der Oekonomikos in den Memorabilien keinen Platz gefunden. Denn, obwohl das in jener mit besonderer Sorgfalt gearbeiteten Schrift enthaltene Gespräch echt sokratischen Charakters ist, so scheint doch Xen. hier das Gehörte, wie besonders die Episode IV, 16 ff. und ganz evident § 19 zeigt, und wie es auch die Specialia aus der Landwirtschaft, die Xen. wohl erst in Skillus kennen gelernt hat, vermuten lassen, ziemlich frei behandelt und es deshalb in einer besonderen Schrift niedergelegt zu haben. Als solche kennt den Oek. Cicero Cat. mai. 17, 59. Auf keinen Fall kann er, wie Dindorf mit Galenus sowie Schenkl will, den Schluſs

11 Die vorsokratische Philosophie hatte es wesentlich mit dem außer dem Menschen Befindlichen, mit dem Weltganzen (*κόσμος*) zu thun. Man fragte, wie die Welt und woraus sie entstanden, ob das Grundwesen aller Dinge das Eine oder das Viele, ob dieses Wesen bewegt oder unbewegt zu denken sei u. s. f. (I, 1, 14). Erst die Sophisten, und mit ihnen gleichzeitig Sokrates, führten den Menschen von der Erscheinungswelt in das eigene Innere zurück, und zwar in der Weise, daſs bei ihnen der Gedanke, der Geist als das Höhere auftritt, den Dingen, der Natur gegenüber*).
12 Während aber die Sophisten den Geist, und zwar den subjektiven Geist des Menschen, in dem Sinne zum Maſs aller Dinge machten, daſs sie das Individuum zum Richter über alles einsetzten und alles nur insofern Geltung haben lieſsen, als es von einzelnen gedacht und gewuſst würde und somit alle bis dahin geltenden Grundsätze und Vorstellungen über Familie, Staat und Religion aufzulösen und, ohne dafür etwas anderes, Besseres zu geben, als unberechtigt und nichtig darzustellen suchten, während also die Sophisten die allgemeine Auflösung des Bestehenden als letztes Ziel anstrebten, war der sittlichen Natur des Sokrates, der die Schranke menschlichen Wissens wohl erkannte und die höchste Weisheit ebenso wie die Leitung aller Dinge allein den Göttern zuschrieb (I, 1, 19), die Subjektivität nur Mittel zu einem höheren Zweck. Zum wahren, nicht zum individuellen und zufälligen Wissen, zum Wissen vom Wesen der Dinge wollte er die Menschen hinführen. Das Wissen nämlich, wie er es bei den meisten vorfand, war ihm noch kein wahres Wissen, sondern eigentlich nur Vorstellung oder Meinung. Auch unter den Sophisten ermangelten selbst die bedeutendsten einer genügenden Kenntnis der logischen und ethischen Grundbegriffe. Es war eben der denkende Geist sich seiner gesetzmäſsigen Thätigkeit noch nicht bewuſst. Sokrates' Bestreben ging nun dahin, die Sittlichkeit durch das Wissen wieder herzustellen und tiefer zu begründen. Unter dem wahren Wissen verstand aber Sokrates, daſs alles, um wirklich erkannt zu werden, nach Gattungen und Arten gesichtet und auf seinen Begriff**) zurückgeführt (I, 1, 16:

---

der Memorabilien bilden. Vgl. Jbb. f. class. Phil. 1877, S. 475 f. und Pohle S. 61.

*) In diesem Sinne sagt Cicero Tusc. V, 4, 41: *Socrates — primus philosophiam evocavit a coelo et in urbibus collocavit et in domos etiam introduxit, et coegit de vita et moribus rebusque bonis et malis quaerere.* Vgl. Cic. Acad. I, 15.

**) Zur Feststellung des Begriffs wird mitunter zugleich das *ἐναντίον* benutzt oder die Unterscheidung ähnlicher Begriffe, wie III, 9, 6. 7. 14.

σκοπῶν, τί εὐσεβές u. s. w.), dafs an jedem Dinge das Unwesentliche vom Wesentlichen gesondert werden müsse (IV, 5, 12. 6, 1. 13. Vergl. I, 2, 41. 50). Dieses Wissen nun ist das höchste Gut des Menschen (IV, 5, 6); denn da niemand anders handeln mag, als er weifs, dafs es ihm wahrhaft gut ist (III, 9, 4. IV, 6, 6), so ist das höchste Wissen auch zugleich die höchste Tugend, weil es alle anderen Tugenden in sich fafst (III, 9, 4. 5. IV, 5, 6)*). Da die Tugend ein Wissen ist, so kann und mufs sie 13
erlernt, damit sie aber Festigkeit gewinne, mufs sie dauernd geübt werden (I, 2, 19. 23. II, 6, 39. III, 9, 1 ff.). Nur der Wissende erkennt, dafs der Enthaltsame besser und angenehmer lebt als der Unmäfsige (I, 5, 5. II, 1, 19. 33. IV, 5, 9); er wird die scheinbare Gefahr von der wirklichen zu unterscheiden, in letzterer sich richtig zu verhalten wissen (IV, 6, 11) und mehr Mut haben als der, welcher das nicht weifs (III, 9, 2); er wird

---

IV, 5, 3. Übrigens finden sich vollständige Begriffsentwickelungen in den Mem. nur IV, 6, 2—4 von *εὐσεβής*, 5—6 von *δίκαιος*, 7 von *σοφός*, 8 von *ἀγαθόν*, 9 von *καλόν*, 10—11 von *ἀνδρεία*; annähernd vollständige 12 von *βασιλεία* und *τυραννίς*, 14 von *ἀγαθὸς πολίτης*. Bei der Definition von *νόμος* I, 2, 41 bis 45 fehlt nur der Schlufs: *νόμος οὖν ἐστιν ὅσα ἂν τὸ κρατοῦν τῆς πόλεως πεῖσαν τοὺς πολίτας γράψῃ.* — Über die *δικαιοσύνη* IV, 2, 13 ff. kommt es zu keinem definitiven Abschlufs, weil nur gezeigt werden soll, Euthydemos habe weder vom *δίκαιον* noch vom *ἄδικον* einen Begriff, dessen Feststellung § 20 nicht geschieht, um durch die letzte sophistische Frage die § 23 folgende Mahnung einzuleiten. — I, 2, 35—37 handelt es sich um Definierung nicht blofs von *νέος*, sondern auch von *διαλέγεσθαι*, ohne Abschlufs, da es nur darauf ankommt, das Unsinnige jenes Verbotes darzuthun. — Definition mit Induction (worüber unten § 29) verbunden findet sich IV, 5, 3 von *ἐλεύθερος* und *ἀνελεύθερος*, auch IV, 4, 13 von *δίκαιος*, und mit negativem Resultat IV, 2, 31 ff. von *ἀγαθόν*, 34 von *εὐδαιμονία*, 37 von *δημοκρατία* und *δῆμος*. — Mehr Erläuterung als Definition wird gegeben I, 2, 57 von *ἀργός* und *ἐργάτης*, III, 8, 1. 4 von *ἀγαθόν* und *καλόν*, III, 9, 8. 9 von *φθόνος* und *σχολή*, 11 von *βασιλεύειν* und *ἄρχειν*, 14 von *εὐπραξία*. Vgl. die Aristotelischen Bestimmungen über den *ὁρισμός* bei Trendelenburg Elem. Log. Arist. § 59 p. 18. 41. 148. Den *ὁρισμὸς ἐκ γένους καὶ διαφορῶν* findet man schon in den Memorabilien, wenn auch nur selten konsequent ausgeführt. Die Bestimmung des Begriffs wächst aber überall aus dem Früheren, schon Bekannten heraus. Fehlerhafte Definitionen (durch blofses Gegenüberstellen des *ἐναντίον*, oder im Zirkel) kommen nicht vor.

*) Das Wissen im theoretischen Sinne ist *ἐπιστήμη*, im praktischen Sinne *σοφία*. Bei Xen. (besonders III, 9, 4 und 5) bedient sich Sokr., dem praktischen Charakter seiner ganzen Lehre entsprechend, wenn er das höchste Wissen bezeichnen will (a. d. oben angeführten Stellen) des Ausdrucks *σοφία*, der aber IV, 6, 7 gleich *ἐπιστήμη* gesetzt wird, insofern diese die notwendige Voraussetzung von jener ist.

einsehen, daſs die Gerechtigkeit mehr Sicherheit und gröſseren Nutzen gewährt als die Ungerechtigkeit (IV, 4, 16). Auf richtiger Einsicht beruht auch die Tugend der Gottesfurcht, die nur der vernachlässigen kann, der nicht weiſs, mit welcher Sorge die Götter eben sowohl über den einzelnen Menschen wachen wie über das ganze Menschengeschlecht (I, 1, 19, vergl. I, 4, 5 ff. IV, 3, 3 ff.), und wieviel Gutes sie ihm täglich erweisen (I, 4, 10 ff.). Wer aber weiſs, was er den Göttern schuldig ist, der ist *εὐσεβής* (IV, 6, 4). Die auf solcher Einsicht beruhende und zur Sittlichkeit gewordene Besonnenheit, die sich überall für die Tugend entscheidet und insbesondere in jeder Lage das rechte Maſs zu halten weiſs, heiſst *σωφροσύνη* (III, 9, 4. IV, 3, 1). Die *σωφροσύνη* (das sittliche Streben) aber, von der *σοφία* nicht wesentlich verschieden (III, 9, 4), ist undenkbar ohne Selbsterkenntnis. Die Erkenntnis der eigenen Anlagen und Kräfte läſst wirkliches Wissen vom Scheinwissen unterscheiden und sichert vor verkehrtem Thun und vor Miſserfolgen (IV, 2, 24 ff. Vergl. III, 9, 6 f.).

14 So wird also alle Tugend auf das rechte Wissen von dem zurückgeführt, was dem Menschen zum wahren Nutzen gereiche, und das Gute (*ἀγαθόν*) und Schöne (*καλόν*) erscheint gleichbedeutend mit dem Nützlichen (*ὠφέλιμον, λυσιτελές*), da das Thun des Guten und Schönen nur das dem Begriff der Sache entsprechende Handeln und daher nicht für Alle und nicht für alle Fälle dasselbe ist (IV, 6, 8 f.), sondern jedwedes Ding nur insofern als gut und schön erscheint, als es einem bestimmten vorliegenden Zwecke entspricht (III, 8, 2 ff.). Das Gute an sich, die Idee des Guten kennt also der Xenophontische Sokrates noch nicht: es ist ihm durchaus etwas Relatives, das seine nähere Bestimmung immer erst aus den obwaltenden Umständen erhält
15 (IV, 2, 13 ff.). Daſs nun aber das menschliche Thun nicht aller festen Normen entbehre, dafür sorgen einerseits die *νόμοι τῶν θεῶν* (IV, 4, 19. 6, 3 ff.), die, obwohl ungeschrieben, allen Menschen sicher vorschreiben, was sie den Göttern gegenüber zu thun und zu meiden haben, und nicht ungestraft verletzt werden, andrerseits die *νόμοι πόλεως*, die das Verhalten des Menschen zum Menschen regeln (IV, 6, 6 ff. IV, 4, 16) und ihm nicht bloſs ganz bestimmte Pflichten auferlegen, sondern ihm auch überall zuverlässigen Schutz gewähren, weshalb es eine Thorheit ist, Weltbürger sein und nicht einem bestimmten Staate angehören zu wollen (II, 1, 13 ff.). Insofern nun die *νόμοι* das Maſsgebende sind für das rechte Handeln, ist *τὸ δίκαιον* gleich-

bedeutend mit τὸ νόμιμον (IV, 4, 12. 6, 6). Das letzte Ziel alles Tugendstrebens ist aber die εὐδαιμονία (II, 1, 33); denn sowie jede einzelne Tugend, weil sie nichts ist als das Thun dessen, was in jeder Lage das Zweckmäſsigste, Beste, Vernünftigste ist, immer zu glücklichem Erfolge führt, so ist der Lohn eines arbeitsvollen und tugendhaften Lebens der Zustand wahrhafter Glückseligkeit, welche, insofern sie die Folge bewuſsten Strebens und sittlichen Handelns ist, zur Unterscheidung von der εὐτυχία von Sokr. auch εὐπραξία (III, 9, 14) genannt wird.

Dies ist in der Kürze und in ihren wesentlichen Zügen die 16
Sokratische Ethik. Hat sie es zur Platonischen Idee des Guten noch nicht gebracht, so ist das ebenso wenig zu verwundern, als daſs die Äginetische Skulptur noch nicht die Kunstvollendung eines Phidias erreicht hat. Sokrates hat den ersten Grund zur Ethik gelegt, und zwar einen festen Grund, auf dem sich sicher weiter bauen lieſs: das ist sein Werk, und hierdurch ist er für die Kulturgeschichte der Menschheit Epoche machend geworden. Während man vorher die Sitte prüfungslos hinnahm und darum eigentlich Sittlichkeit im höheren Sinne noch nicht kannte, weil diese ohne bewuſste Wahl nicht existiert, schuf Sokrates gewissermaſsen zuerst den Begriff der Tugend, indem er sie auf moralische Selbsterkenntnis gründete. Und nicht bloſs die Tugend, 17
sondern jedwedes Thun, soweit es des Menschen würdig ist und im Leben Geltung hat (II, 7. 8. 9. 10), suchte er zu einer vom Denken geregelten und gehobenen Thätigkeit zu machen. Sowie er dem Sohne sein Verhältnis zu den Eltern (II, 2), dem Bruder zum Bruder (II, 3), dem Freunde zum Freunde (II, 4. 5. 6) nach seiner tieferen, sittlichen Bedeutung zum Bewuſstsein zu bringen suchte, so belehrte er den Bürger über das, was er dem Staate schuldig sei, zeigte dem angehenden Staatsmann oder Feldherrn den eigentlichen Inhalt und Begriff der Kunst, der er sich widmen wollte (III, 1—7), und besuchte selbst Künstler und Handwerker, um sie über Grund und Regel ihrer Thätigkeit aufzuklären (III, 10).
Er war gleichsam der Sauerteig, der in dem athenischen Volke 18
mehrere Decennien hindurch unablässig und mit unwiderstehlicher Energie arbeitete, um in allen Gebieten des Lebens in diesem Volke, da es einmal im unbewuſsten Festhalten an dem positiv Gegebenen nicht mehr Genüge fand, das Bewuſstsein zu wecken und es auf dem Wege des Denkens der bewuſsten Tugend, der Frömmigkeit und dem Patriotismus, welche wissen, warum sie fromm und patriotisch sind, zuzuführen. Das ist die eigentliche welthistorische Bedeutung des Sokrates, die er aber

nicht sowohl im engeren Kreise der Philosophen geltend machte, als vielmehr auf den Märkten und in den Strafsen, in Gymnasien und Palästren, in den Werkstätten und Buden der Handwerker und wo er sonst mit seiner menschenbildenden Thätigkeit Zutritt oder Eingang finden konnte*). Und wie er nun diese Thätigkeit an diesen Orten übte, das lesen wir vorzugsweise und fast allein bei Xenophon.

19 Darin also liegt der eigentümliche und unschätzbare Wert, den die *Ἀπομνημονεύματα* in Anspruch nehmen, so lange nicht bewiesen wird, dafs das, was wir da lesen, nicht volle Glaubwürdigkeit habe. Diese Glaubwürdigkeit anzuzweifeln werden wir aber weder durch Xenophons Charakter und den Grad seiner intellektuellen Bildung, wie wir diese aus seinen übrigen Schriften kennen, noch durch die Zeugnisse anderer Schriftsteller, vor allen des Platon und Aristoteles, veranlafst. Dafs Xenophon Thatsächliches und Selbsterlebtes objektiv und zuverlässig berichtet, das bezeugt in besonderem Mafse seine Anabasis, und dafs er die geistige Befähigung besafs, einen Sokrates so weit zu verstehen, um dessen Lehre in ihren Grundzügen nicht unrichtig und verfehlt darzustellen, dafür bürgt uns vor allem die Thatsache, dafs Sokrates ihn eine Reihe von Jahren
20 seines näheren Umgangs würdigte. War Sokrates kein Mann der Schule, sondern des Lebens, und war, nicht die Doctrinen der Philosophen von Fach, sondern das geistige und sittliche Leben seines Volkes umzugestalten das wesentliche Ziel seines Wirkens, so kann er sich unmöglich in Redeformen bewegt haben, die für einen gebildeten Geist, wie Xenophon war, unverständlich oder auch nur einer schiefen und unklaren Auffassung fähig gewesen wären. Selbstverständlich redete er als guter Pädagog**) mit dem Sophisten anders als mit dem Handwerker: doch gewifs immer so, dafs die Freunde, die bei ihm waren, dem Gange seiner Erörterung folgen konnten. Mag also auch eingeräumt werden, dafs Xenophon manches einzelne einer

---

*) I, 1, 10: *ἀεὶ μὲν ἦν ἐν τῷ φανερῷ· πρωΐ τε γὰρ εἰς τοὺς περιπάτους καὶ τὰ γυμνάσια ᾔει καὶ πληθούσης ἀγορᾶς ἐκεῖ φανερὸς ἦν καὶ τὸ λοιπὸν ἀεὶ τῆς ἡμέρας ἦν ὅπου πλείστοις μέλλοι συνέσεσθαι.* So schildert Sokr. auch selbst sein Thun und Wirken Plat. Apol. 30 E: *ὑμᾶς ἐγείρων καὶ πείθων καὶ ὀνειδίζων ἕνα ἕκαστον οὐδὲν παύομαι τὴν ἡμέραν ὅλην πανταχοῦ προσκαθίζων.* Aber niemandes *διδάσκαλος* will er sein und keinen *μαθητής* haben: er nimmt kein Geld für seine Belehrung, die jedem geboten wird, der an seinen Gesprächen teilnehmen will. Mem. I, 2, 3. Plat. Apol. 33 A.

**) IV, 1, 3: *οὐ τὸν αὐτὸν τρόπον ἐπὶ πάντας ᾔει.*

strengeren, philosophischen Form entkleidet und dem gewöhnlichen Verstande näher bringt*), dafs er wohl auch den philosophischen Gehalt mancher Sätze nicht vollständig erkannt und sie deshalb weniger als sie es verdienen hervorgestellt hat, so ist man darum doch keineswegs zu der Annahme berechtigt, dafs er über wesentliche Punkte der Sokratischen Philosophie
Falsches berichte**). Platon selbst stimmt da, wo er, wie in 21
der Apologie und in den Erzählungen des Alkibiades im Symposion, historische Treue in Anspruch nimmt, auch wesentlich mit Xenophon überein. Was man bei ihm als Grundzüge der Sokratik erkennt, das hat auch Xenophon aufbewahrt. Auch Aristoteles (Metaph. I, 6, 987, b, 1 u. a. St. bei Zeller S. 114) spricht es bestimmt und deutlich aus, dafs sich Sokrates nur mit der Ethik (im Gegensatz zu Physik und Metaphysik) beschäftigt habe, und was er darauf Bezügliches als dem Sokrates angehörig anführt, widerspricht der Xenophontischen Darstellung nirgends.

Wenn man nun aber sagt, Xenophon habe gar nicht die 22
Absicht gehabt, seinen Lehrer als Philosophen darzustellen, es sei ihm (nach IV, 8, 11) vielmehr nur darauf angekommen, jenen als den einsichtsvollsten, besten, glücklichsten Menschen zu schildern, so verkennt man, dafs dieses gar nicht möglich war ohne jenes. Die Einsicht, die Tugend und das Glück des Sokrates beruhten ja ganz und gar auf seiner philosophischen Bildung, und seine sittliche Gröfse ist von derselben nicht zu trennen: dazu war er viel zu sehr eine Persönlichkeit aus e i n e m Gufs***). Das lehren auch die Memorabilien selbst von Anfang bis zu Ende.

---

*) So Zeller: D. Philos. d. Gr. II, S. 151, 3. Aufl., bringt aber als Beleg dafür nur den Satz bei: *πᾶσαν ἀρετὴν σοφίαν εἶναι* III, 9, 5, wo das W i s s e n durch *σοφία* ausgedrückt sei. S. oben § 12 Anm.

**) So wiederum Zeller, S. 152. Krohn (s. d. Vorwort) S. 61 versichert: „Nicht nur geahnt hat Xen. den Sinn seines Meisters, sondern er hat ihn vollkommen begriffen.“ S. 25 erklärt er: „Eine Entwickelung der Sokratik auf rein Xenophontischer Grundlage ist nicht nur ein Recht, sondern auch eine Verpflichtung der Wissenschaft.“

***) Hegel: Vorles. über d. Gesch. d. Phil. II, 56: „Seine Philosophie und die Weise seines Philosophierens gehören zu seiner Lebensweise. Sein Leben und seine Philosophie sind aus einem Stücke: sein Philosophieren ist kein Zurückziehen aus dem Dasein und der Gegenwart in die freien, reinen Regionen des Gedankens. Dieser Zusammenhang mit dem äufserlichen Leben ist aber darin begründet, dafs seine Philosophie nicht zu einem Systeme fortschreitet; vielmehr enthält die Weise seines Philosophierens selber in sich eben diesen Zusammenhang mit dem gewöhnlichen Leben.“

Über Sokrates' Lebensverhältnisse, über seine Familie, seine Schicksale erfahren wir daselbst fast gar nichts: vielmehr handelt es sich hier überall nur um seine Lehren und um die Art und Weise, wie er diese anderen mitteilte. Die wenigen Notizen über sein äufseres Leben, die wir hier und da eingestreut finden (I, 1, 18. 2, 1. 32 ff. 3, 5 f. 6, 2. IV, 4, 4), dienen nur dazu nachzuweisen, dafs er den Grundsätzen, die er andere lehrte, in seinem eigenen Leben treu war. Sokrates, so sehr er es auch, vermöge seiner Verstandesgröfse und der sittlichen Macht festgegründeter Überzeugung und ausgerüstet mit in früheren Jahren erworbener gründlichen Kenntnis der Philosophen vor ihm, verstand, auch den gewandtesten Sophisten mit siegreicher Dialektik die Spitze zu bieten, er war doch vorzugsweise praktischer Philosoph*), dessen letztes Ziel nicht abstrakte Spekulation war, die er geradezu verwarf (I, 1, 11 ff.), sondern Lebensweisheit und wahrhafte Glückseligkeit.

23 Die Grundzüge dieser praktischen Philosophie sind in den Memorabilien sämtlich niedergelegt. Wenn Xenophon (I, 3, 1) erklärt, er wolle, wie Sokrates durch Wort und Beispiel gewirkt habe, darstellen, soweit er sich dessen erinnere, so sagt er damit nur, dafs er wohl manches nicht mehr ganz in der ursprünglichen Form im Gedächtnis, manches auch von dem, was er den Sokrates habe reden hören, ganz vergessen haben könne, nicht aber, dafs er nur ein Bruchstück zu liefern beabsichtige: vielmehr bezeugen gerade die Worte *ὁπόσα ἂν διαμνημονεύσω*, dafs er, nachdem von anderen bereits einzelne Gespräche des Sokrates veröffentlicht waren (IV, 3, 2), seinerseits möglichste Vollständigkeit des zu gebenden Bildes anstrebte, was man ohne Zweifel auch daraus folgern darf, dafs er nicht wenig Gespräche mitteilt, in denen derselbe Gegenstand in veränderter Form und
24 Bekleidung wiederkehrt. Wie er aber dazu den Willen hatte, so fehlte ihm auch nicht die Möglichkeit, es auszuführen. Denn einerseits läfst sich als gewifs annehmen, dafs während des viel-

*) Wenn Aristophanes ihn zum *μεριμνοφροντιστής* macht (s. zu Mem. I, 1, 11), so ist bekannt, dafs der Komiker in der einen Person des Sokrates die ganze moderne Lehre geifselt und dafs er in ihm, als dem einflufsreichsten Bekenner und Verbreiter der neuen Ideen, nicht blofs das darstellt, was dieser mit den Sophisten gemein hatte, sondern zugleich auch das, was Sokr. selbst an diesen und an anderen Philosophen bekämpfte, ebenso wie „seine Richter, die demokratische Reaktionspartei, mit ihrem Verdammungsurteil gegen ihn das Haupt und den Mittelpunkt der gesamten Sophistik zu treffen glaubten“ (Steinhart: Einleit. z. Plat. Sophist. S. 421).

jährigen Verkehrs zwischen den beiden Männern auch nicht ein einziger Punkt der Sokratischen Lehre unbesprochen geblieben ist, sowie es andererseits durchaus unwahrscheinlich ist, dafs von diesen wesentlichen Lehren, die in Xenophons Herzen einen so empfänglichen und treuen Boden gefunden und seinem ganzen geistigen Wesen sein bestimmtes Gepräge gegeben hatten, irgend ein bedeutender Zug seinem Gedächtnis verloren gegangen sein sollte, auch in dem Falle, dafs er erst nach seiner Übersiedelung nach Skillus (nach 394 v. Chr.) an die Abfassung der
Memorabilien die erste Hand gelegt hat*). Doch scheint es Xeno- 25
phons Charakter, wie er oben (§ 1) geschildert worden ist, gewifs angemessener, anzunehmen, dafs er sich während des Umgangs mit Sokrates einiges aufschrieb (wie es Diog. Laert. § 3 andeutet: *ὑποσημειωσάμενος τὰ λεγόμενα*)**), was er später benutzte, als dafs er die *Ἀπομνημονεύματα* ganz aus dem Gedächtnis niederschrieb, was natürlich mit jenem *ὁπόσα ἂν διαμνημονεύσω* nicht gemeint zu sein braucht.

Dafs Xenophon Sokrates nicht als den Philosophen dar- 26
stelle, der er wirklich gewesen, hat man endlich auch daraus gefolgert, weil, was wir bei ihm lesen, zu unbedeutend sei und es nicht genügend erkennen lasse, wie Sokrates auf seine Zeitgenossen so gewaltig und umgestaltend habe einwirken können, und wie er so Epoche machend werden konnte, dafs die ganze

*) Nach Grote: Gesch. v. Griechenl. übers. v. Meifsner, V, S. 140 kehrt Xen. kurz nach Sokrates' Tode aus Asien nach Athen zurück, schreibt da die Memorabilien und geht dann im Frühjahr 398 wieder nach Asien, eine Ansicht, zu deren Begründung die Stellen Anab. VII, 7, 57; 8, 2 sicher nicht ausreichen. S. Krüger de Xen. vita p. 21. Aus Asien ist Xen. nicht vor 394 zurückgekehrt. Das gerade ersieht man aus Anab. VII, 7, 57. S. Sauppe Xen. Opp. vol. I, p. X.

**) Was Xenophon nicht selbst mit angehört hatte, erfuhr er von anderen oder erfragte er von Sokrates selbst. Dafs es die Freunde des letzteren so unter einander hielten, ersieht man aus Plat. Symp. p. 172, C. 173, B. Theaet. p. 143, A. Das Gespräch mit Euthydemos IV, 2, 8 ff. mufs Xenophon, da ein dritter nicht zugegen war (*μόνος ἦλθεν εἰς τὸ ἡνιοποιεῖον*) vom Euthydemos oder vom Sokrates selbst nachträglich erfahren haben, sowie er IV, 8, 4 ihm vom Hermogenes Mitgeteiltes wiedererzählt. Besonders wichtig in dieser Beziehung ist die angeführte Stelle im Theaet., wo Euklides sagt, nachdem er ein Gespräch des Sokrates gehört, habe er, zu Hause angekommen, sofort *ὑπομνήματα* niedergeschrieben, diese aber später mit Sorgfalt ausgearbeitet, was ihm entfallen, darüber habe er den Sokrates noch einmal gefragt und dies dann nachgetragen, und so habe er das ganze Gespräch fast vollständig in Händen. S. Volquardsen: Das Dämonion des Sokrates und seine Interpreten. S. 6.

spätere Philosophie auf ihn zurückweist und gleichsam auf
seinen Schultern ruht. Dem ist aber mit Recht (Zeller S. 152 ff.)
entgegnet worden, dafs die mächtige und fast elektrische Wir-
kung, die Sokrates auf die Athener unmittelbar übte, vor allem
in seiner Persönlichkeit und in der Neuheit seiner Methode zu
suchen ist. Schon sein Äufseres, die hohe Stirn mit gewaltiger
Glatze, die breite aufwärts gebogene Nase, der stolzierende Gang,
in dem er mit seinen hervortretenden, durchbohrenden Augen
was ihm begegnete prüfend anblickte, seine ganze silenenähn-
liche Erscheinung wirkte zauberhaft (Xen. Symp. 5. Plat. Symp.
211 D ff. 215 E ff.) auf alle, die ihm nahe kamen. Jedes Wort,
welches von dieser so seltsamen und doch so imponierenden Per-
sönlichkeit an andere gerichtet wurde, seine Redeweise, die
mittelst der Dialektik herausstellen wollte, was vorher nur Vor-
aussetzung oder bewufstlose Fertigkeit gewesen war, mufste
27 wunderbar in ihrem Geiste zünden. Nun denke man sich Dia-
loge, wie sie mit Glaukon (III, 6), mit Euthydemos (IV, 2), mit
Hippias (IV, 4), mit Aristippos (II, 1) u. a. geführt werden, durch
jene Äufserlichkeiten belebt, und es wird die bedeutende Wir-
kung, die Sokrates' Rede machte, auch aus Xenophon sich wohl
erkennen lassen. Mit der Persönlichkeit des Sokrates hängt die
Bedeutsamkeit seiner Lehre auf das engste zusammen. Ein Sy-
stem hatte sie nicht; aber sie war neu, lebensvoll und überall in
das Leben eindringend. Dieses lebensvolle und von der wunder-
baren Persönlichkeit des Sokrates getragene Element wiederzu-
geben, war gewifs sehr schwierig. Platon ist dies weit mehr ge-
lungen, nur dafs wir auch in dieser Beziehung nicht überall
wissen, was sein poetischer Geist hinzugethan hat: Xenophon
viel weniger, am meisten noch im Symposion, schon wegen des
heiteren Inhalts und ganz besonders wegen des dramatischen
Beiwerks, dessen Fehlen die Memorabilien, da sich hier immer
nur zwei unterreden, mitunter etwas einförmig erscheinen läfst,
während die Platonischen Dialoge darin gerade einen besonderen
28 Reiz besitzen. Doch wodurch Sokrates für die spätere Philo-
sophie bahnbrechend und grundlegend geworden ist, das finden
wir bei Xenophon, und zwar rein und unverfälscht, nämlich die
Forderung der moralischen und intellektuellen Selbsterkenntnis,
die Sätze von dem wahren Wissen als der Quelle aller Tugend
und damit zusammenhängend die strenge, sittliche Dialektik. Was
die letztere anlangt, so tritt uns ihre Methode gerade bei Xeno-
phon ohne alles Nebenwerk und darum um so deutlicher in ihrem
29 eigentümlichen, bestimmten Gange entgegen. Die Methode des

Sokrates ist wesentlich Induction*), d. h. er geht vom Gewöhnlichen und Allbekannten aus (IV, 6, 15: *διὰ τῶν μάλιστα ὁμολογουμένων ἐπορεύετο*, vgl. I, 2, 37. 4, 2. 7, 2. II, 2, 1. 3, 1. 9, 2. 10, 1. III, 1, 4. 7. 7, 1. 10, 1. IV, 3, 3. 4, 5), führt durch Fragen, welche das in dem anderen nur schlummernde Bewufstsein wecken und seinen verborgenen Inhalt gleichsam ans Licht fördern (*τέχνη μαιευτική*)**), von der Vorstellung zum Begriff (s. oben § 12) und weist nach, was daraus für den gegebenen Fall folgt (z. B. I, 4, 4 ff. II, 2. III, 3, 2 ff. IV, 6, 14). Mag er beweisen oder widerlegen, überall wird der zu erörternde Gegenstand unter Herbeiziehung anerkannter Thatsachen oder einleuchtender Analogieen an dem Begriff gemessen (Zeller S. 111). Dabei bedient er sich Individuen gegenüber, die sich auf ihr vermeintliches Wissen etwas einbilden, der Ironie***), d. h. er lockt unter dem Schein eigenen Nichtwissens aus dem anderen durch Fragen Antworten heraus, die diesen seines Nichtwissens überführen, indem er zeigt, dafs es ihm an den richtigen Begriffen von den Dingen fehlt (I, 2, 34 ff. III, 6, 2 ff. IV, 2, 8 ff.).

Fragen wir schliefslich, was Xenophons Memorabilien der 30
Schule bieten, so ist es aufser Zweifel, dafs sie dem Schüler ein
ebenso fafsliches als treues Bild von der Persönlichkeit des Man-
nes liefern, der in der Kulturgeschichte nicht blofs des Hellenen-
tums, sondern der ganzen Menschheit einen entscheidenden
Wendepunkt bildet. Wir sehen ihn, wie er selbst in allem, was
zum äufseren Leben gehört, mäfsig und enthaltsam und nur
darauf bedacht ist, ein gottesfürchtiges, sittliches und in jeder
Beziehung durch die Vernunft geregeltes Leben zu führen und
seinen Pflichten als Mensch und Staatsbürger nach bestem Wis-
sen und Vermögen zu genügen. Auf den Willen der Götter blickt 31
er in allem, was er thut, und ehrt sie in den hergebrachten For-
men. Doch fafst er das Verhältnis der Menschen zu ihnen rei-
ner und würdiger auf als die Menge. Er bittet sie nicht um ein-
zelne Güter, sondern um das Gute überhaupt (I, 3, 2). Er weifs,
dafs sie allgegenwärtig sind und alles wissen (I, 1, 19. 4, 18),
sucht aber ihren Rat nur da, wo menschliche Einsicht nicht
ausreicht (I, 1, 6 ff.) und wartet nicht immer auf äufsere Zeichen
(IV, 3, 13), sondern gehorcht auch der göttlichen Stimme †) in

---

*) *ἐπαγωγή* bei Aristoteles.

**) Vgl. Plat. Theaet. 149, A.

***) Vgl. Plat. Apol. 37, E. Rep. I, 337, A: *ἐκείνη ἡ εἰωθυῖα εἰρωνεία Σωκράτους*.

†) Nach Platon ist das *δαιμόνιον* (sachlich) eine göttliche (innere)

32 seinem eigenen Inneren, so oft sie sich vernehmen läſst. Seinen
Mitbürgern aber zu derselben Einsicht, zu derselben Tugend und
zu demselben Glück zu verhelfen, das hat er als die eigentliche
Aufgabe seines Lebens erkannt. Er strebt nicht nach Staats-
ämtern, weil er weiſs, daſs er dem Staate mehr nützt, wenn er
ihm Bürger zuführt, die er mit Ehrfurcht gegen die Götter, mit
Liebe zur Gerechtigkeit und mit jener Besonnenheit erfüllt, die
ohne weise Prüfung der eigenen Kraft und ohne gründliche
Kenntnis von dem Wesen der Dinge nichts unternimmt. Men-
schen zu bilden, das ist sein Beruf, dem er seine ganze Thätig-
33 keit und sein Leben widmet*). Er sucht sie auf überall, wo er
ihnen nahe kommen kann, hier, um dem Gottesleugner die Exi-
stenz der Götter und ihre Fürsorge um die Menschen zu bewei-

Stimme, die Sokrates zu vernehmen glaubt. S. Apol. 31, D: *ἐμοὶ δὲ τοῦτ᾽* (nämlich *θεῖόν τι καὶ δαιμόνιον*) *ἔστιν ἐκ παιδὸς ἀρξάμενον φωνή τις γιγνομένη*, p. 40, B: *τὸ τοῦ θεοῦ σημεῖον.* Bei Xenophon ist *τὸ δαιμόνιον* (persönlich) die Gottheit, insofern sie (die in allen spricht, die darauf achten wollen, I, 4, 18. IV, 3, 13) in Sokrates individuell wirkt. Das sieht man aus I, 1, 2: *τὸ δαιμόνιον ἑαυτῷ σημαίνειν* und 3: *τοὺς θεοὺς — σημαίνειν,* wo *τοὺς θεούς* und *τὸ δαιμόνιον* als Subjekte sich gegenüber stehen. Vgl. IV, 8, 1. 5. I, 4, 15. IV, 3, 13. Xenophon nennt es nirgends ein *σημεῖον τοῦ θεοῦ.* Beide aber lassen es wirkend eintreten, wo Sokrates abgehalten wird, etwas seinem feineren sittlichen Gefühl Widerstrebendes zu thun, z. B. sich in der herkömmlichen Weise vor den Heliasten gegen die Anklage des Meletos zu verteidigen, d. h. demütiges Bitten oder gar trügerische Argumente zu seiner Lossprechung anzuwenden (Plat. Apol. 38, D. 40, D. E. Xen. Mem. IV, 8, 5), oder selbst *τὰ πολιτικὰ πράττειν*, d. h. sich um Ämter und Würden im Staate zu bewerben, wozu man Mittel anwenden muſste, die, so sehr sie auch durch den Gebrauch sanktioniert waren, doch dem Sokrates eines reinen, wahrhaften Charakters unwürdig dünken mochten. Plat. Apol. 31, D. 36, B. Ähnlicher Art mögen die „sehr geringfügigen Dinge“ gewesen sein, von denen Sokrates nach Plat. Apol. 40, A. sehr häufig durch das Dämonion zurückgehalten wurde. Wo es sich einfach um etwas Ungesetzliches handelt, wie Xen. Mem. I, 1, 18. Plat. Apol. 32, B—D., da gründet Sokrates die Weigerung seiner Teilnahme nicht auf eine Abmahnung von seiten des Dämonions. Breitenbach versteht daher unter dem *δαιμόνιον* die feine und individuell in Sokrates ausgebildete Stimme des Gewissens und hat über dieses schwierige Thema ausführlich, mit spezieller Berücksichtigung der einschlagenden Stellen der Mem. im Excurs gehandelt. — Nach C. du Prel, die Mystik der alten Griechen, Leipz. Günther 1888, ist das Dämonion „einer von mehreren Fällen, in welchen unser transcendentales Subjekt seine Absicht verrät, im irdischen Leben uns so zu führen, daſs das Resultat zu unserem wahren Wohl ausschlägt, wenn auch auf Kosten unserer irdischen Glückseligkeit,“ also etwas unseren Ahnungen Ähnliches.

*) Nach Plat. Apol. 23, B. 28, E. 31, D. 33, C. 36, B. sah er darin seinen ihm von der Gottheit auferlegten Beruf.

sen, dort einen Schwelger von der Verkehrtheit seines Thuns zu überzeugen, bald einem undankbaren Sohne die Pflichten gegen seine Mutter zu Gemüte zu führen, bald ein Paar entzweiten Brüdern die Eintracht wiederzugeben, oder einen aufgeblasenen, noch unreifen Jüngling, der schon jetzt im öffentlichen Leben eine Rolle spielen will, zur Vernunft zu bringen, oder einen anderen, den übergroſse Bescheidenheit abhält, mit seinen Gaben dem Staate zu nützen, mit Mut und Zuversicht zu beseelen. Sowie er es nicht verschmäht, selbst dem Handwerker für seine Verrichtung lichtvolle Gesichtspunkte an die Hand zu geben, wie er überhaupt der hergebrachten Verachtung der Handwerker entgegentritt (II, 7), so gebricht es ihm nicht an Mut und Weisheit, dem übermütigen Sophisten mit den Waffen der Dialektik das künstliche Redegewebe zu zerreiſsen. Wir sehen ihn also belehren, ermutigen, demütigen, strafen, überall mit Erfolg und siegreich, weil alles, was er spricht, aus einem kerngesunden Verstande, einem warmen Gemüte und unerschütterlicher Überzeugung kommt.

Daſs auch die Methode des Sokrates gerade bei Xenophon 34
besonders leicht zur Anschauung kommt, ist schon gesagt, und zwar in allen ihren Spielarten, wie sie sich modifiziert, je nachdem er mit lernbegierigen und bescheidenen oder mit selbstgefälligen und dünkelhaften Jünglingen verkehrt, mit dem einfachen Manne über die Regeln seines Handwerks oder mit dem angehenden Staatsmanne oder Feldherrn über das, was dem Staate frommt, mit der Hetäre über die Kunst, die Männer dauernd zu fesseln, oder mit seinen Freunden über Tugend und Religion, oder endlich mit jedem, der ihm gerade begegnet, über die gewöhnlichsten Vorfälle des Lebens spricht, so daſs selbst so fragmentarische und an sich unbedeutende Mitteilungen, wie sie in III, 13 u. 14 enthalten sind, nicht ganz wertlos sind, weil sie an konkreten Fällen zeigen, wie Sokrates seine Mitbürger in allen Einzelheiten des Lebens auch das unbedeutendste Thun *) auf einen vernünftigen Zweck zurückzuführen lehrte.

Die gröſste Bedeutung haben aber für die Schule die 35
Memorabilien dadurch, daſs sie die Sokratische Ethik in ihrer ganzen Einfachheit und Reinheit überliefern. Sie enthalten den schönsten Tugendspiegel, wie er vom antiken Standpunkt aus

*) Vergl. IV, 1, 1: *οὐδὲν ὠφελιμώτερον ἦν τοῦ Σωκράτει συνεῖναι καὶ μετ᾽ ἐκείνου διατρίβειν ὁπονοῦν καὶ ἐν ὁτῳοῦν πράγματι.*

für die Jugend gar nicht zweckmäſsiger und schöner aufgestellt werden kann. Wie heilsam und vernünftig die Mäſsigkeit, Bescheidenheit, Eltern-und Geschwisterliebe, Gerechtigkeit, Frömmigkeit, wie unvernünftig und verderblich die Unmäſsigkeit, Scheinwisserei, Prahlerei, Ungerechtigkeit, Gottesverachtung ist, wird in der einleuchtendsten und überzeugendsten Weise, zum Teil aber und abermals, je nachdem sich die Gelegenheit dazu bietet, ausgeführt, und zwar in einer Sprache, deren schöne Einfachheit und durchsichtige Klarheit der Natur des Gegenstandes überall angemessen ist.

36 Endlich aber empfehlen sich die Memorabilien auch deshalb der Schule, weil sie die Lektüre des Platon zweckmäſsig vorbereiten. Sie führen in einer einfachen und leicht faſsbaren Form zuerst in die philosophische Begriffsentwickelung und Dialektik ein. Die Gespräche sind mäſsigen Umfangs und nach einer wohl zu übersehenden Anlage ausgeführt und bieten so zu den umfassenden Platonischen Dialogen, von denen oft jeder einzelne Teil ein Kunstwerk bildet, einen passenden Übergang. Dann aber ist ja die Lehre des Sokrates der fruchtbare Keim, aus dem sich die ganze folgende und zunächst die Platonische Philosophie entwickelt hat. Wer sich zu dieser wendet, muſs zuvor den historischen Sokrates, wie er sich dem gebildeten, aber einfachen und praktischen Sinne Xenophons darstellte, kennen gelernt haben.

LIBRARY

EXCURS*)

ZUR ERKLÄRUNG VON MEM. I, 1, 2—9. I, 4, 15—18. IV, 3, 12—14. IV, 8, 1. IV, 8, 5, DAS DÄMONION BETREFFEND.

In der Einleitung S. 23/24, Anm. ist das Dämonion als „die feine und 1
in Sokrates individuell ausgebildete Stimme des Gewissens“ erklärt worden; mit welchem Rechte, das soll in folgendem näher ausgeführt werden.

Zunächst versteht es sich von selbst, daſs hier unter „Gewissen“ nicht die richtende und strafende, sondern nur die abmahnende und warnende Stimme in unserem Inneren, die *conscientia praemonens* verstanden wird. Denn das Dämonion des Sokrates wird nur da erwähnt, wo es sich um Zukünftiges handelt. Seine Thätigkeit wird bei Xenophon I, 1, 4. IV, 3, 13 durch *προσημαίνειν,* IV, 8, 5 durch *ἐναντιοῦσθαι,* bei Platon durch *ἀποτρέπειν* Apol. p. 31, D. und ebenda und öfter durch *ἐναντιοῦσθαι* bezeichnet. Es giebt also im voraus eine Weisung, es warnt und hindert. Über die Differenz zwischen Xenophon und Platon, von denen dieser sagt: *ἀεὶ ἀποτρέπει —, προτρέπει δὲ οὔποτε*, während es bei jenem heiſst: *προσημαίνει τὰ μὲν ποιεῖν, τὰ δὲ μὴ ποιεῖν,* ist zu I, 1, 4 das Wesentliche bemerkt. Hier mag noch hervorgehoben werden, daſs Xenophon ebensowenig als Platon dem Dämonion ein *προτρέπειν* beilegt. An der genannten Stelle ist von einem *προτρέπεσθαι* neben *ἀποτρέπεσθαι* nur durch Vogelflug und Begegnung, nicht aber durch das Dämonion die Rede, und offenbar ist zwischen *προτρέπειν* und der Verbindung von *προσημαίνειν* und *τὰ μὲν ποιεῖν*, dem ein *τὰ δὲ μὴ ποιεῖν* folgt, doch ein Unterschied. Das Dämonion mahnt also ab, und wo es das nicht thut, da liegt in seinem Schweigen die Weisung, daſs es das, was Sokrates vorhat, billigt, wie dieser z. B. darin, daſs jenes seinem Verhalten während seines Prozesses nicht hindernd entgegentritt, die Billigung desselben zu erkennen erklärt Plat. Apol. p. 40, B. Nun sind aber nur zwei Arten von Fällen denkbar, in denen das Dämonion auf das Handeln des Sokrates einwirken konnte, entweder war es der äuſsere, reale Erfolg, oder es war die innere, sittliche Berechtigung seines Thuns, über welche er von jenem im voraus Mahnung empfing. Zu-

---

*) Obwohl ich von der Richtigkeit der Br.'schen Ansicht, wie sie in diesem Excurse ausgesprochen ist, nicht überzeugt bin, denn das Gewissen, auch die *conscientia praemonens,* ist nicht wie das *δαιμόνιον* bloſs negativ, sondern sehr positiv, und die von Br. aufgestellte Alternative (realer Erfolg — sittliche Berechtigung) ist für Sokrates unhaltbar, so habe ich mich doch nicht entschlieſsen können, seine so sorgfältige Abhandlung, die alles für die vorliegende Frage in Betracht kommende Material übersichtlich enthält, zu streichen. M.

nächst haben wir also zu untersuchen, mit welcher dieser beiden Arten das dämonische Zeichen es zu thun hat.

2 Über die erste Art von Fällen, bei denen es sich um den äufseren Erfolg handelt, teilt uns Xenophon I, 1, 6—9 die Ansicht des Sokrates ausführlich und bestimmt mit. Da heifst es: τὰ ἀναγκαῖα, d. h. die notwendigen Verrichtungen, die das tägliche Leben mit sich bringt, deren Erfolg man also aus Erfahrung kennt, hat man zu vollziehen, wie man glaubt, dafs sie am besten vollzogen werden können, und über alles das, worüber dem Menschen die Entscheidung nach eigener Kenntnis und Einsicht möglich ist, dürfen die Götter nicht mit Fragen behelligt werden, z. B. wie man ein Haus bauen, oder ob man zu einer Seefahrt sich eines tüchtigen Steuermannes bedienen solle u. dergl. Was aber der Mensch nicht wissen könne, nämlich ob das, was man vorhabe, z. B. der Bau eines Hauses oder die Übernahme eines Feldherrnamtes, später zum Segen oder Unsegen gereiche, darüber müsse man sich durch die Mantik Gewifsheit verschaffen, § 6 und 8. Vgl. IV, 3, 12; 7, 10. Dafs Sokrates von dieser so allgemein und so energisch gehaltenen Vorschrift — er erklärt ja die, welche anders handeln wollten, für Besessene und Verrückte — sich selbst ausgeschlossen, haben wir keinen Grund anzunehmen. Auch kann man bei μαντευσομένους, sofern es den Sokrates betrifft, nicht etwa an das Dämonion denken, da dieses ja sich nicht befragen
3 läfst, sondern immer nur unbefragt Weisung giebt. Dazu kommt § 2 die Versicherung: καὶ μαντικῇ χρώμενος οὐκ ἀφανὴς ἦν, welche im Anschlufs an die Erwähnung der Opfer, die er vor aller Augen verrichtete, nichts anderes sagen kann, als dafs man ihn sich der hergebrachten Mantik bedienen sah. Wenn Xenophon daran die Besprechung des Dämonions knüpft und es der Mantik als eine Species unterordnet, so ist zu beachten, dafs es hier gilt den Sokrates gegen die Anklage zu verteidigen, er habe durch sein Dämonion eine neue Gottheit eingeführt. Nur zu *diesem* Zweck wird hier weniger der Unterschied als das Gemeinsame zwischen der Volksmantik und dem Dämonion hervorgehoben. Aus dem Nachweis dieses Gemeinsamen, dafs nämlich letzteres ebenso wie erstere den Willen und den Rat der Gottheit offenbare, ist also keineswegs zu folgern, dafs Xenophon beides identifiziere, d. h. dafs er den Sokrates über den äufseren Erfolg eines Vorhabens vom Dämonion Rat und Weisung empfangen lasse. Vielmehr dürfen wir aus jenem καὶ μαντικῇ χρώμενος οὐκ ἀφανὴς ἦν wohl schliefsen: Xenophon will sagen, dafs sich Sokrates für solche Fälle fragend ebensogut an die Götter wendete, als er es anderen zu thun gebietet, z. B. dem Xenophon, als er ungewifs war, ob er zum Kyros nach Asien gehen sollte, Anab. III, 1, 5. Denn auch die Worte κἀκεῖνος δὲ οὕτως ἐνόμιζε § 4 sind nur dahin zu verstehen, dafs auch Sokrates den Glauben teilte, die Götter zeigten den Menschen durch Vogelflug, Begegnung u. dgl. an, was ihnen zu thun erspriefslich wäre, so wie dieser auch bei Platon ausdrücklich bezeugt, dafs er von jeder Art der gewöhnlichen Weissagungsmittel Gebrauch macht und ihnen vertraut (Apol. p. 33, C: ἐμοὶ δὲ τοῦτο, ὡς ἐγώ φημι, προστέτακται ὑπὸ τοῦ θεοῦ πράττειν καὶ ἐκ μαντείων καὶ ἐξ ἐνυπνίων καὶ παντὶ τρόπῳ ᾧπερ τίς ποτε καὶ ἄλλη θεία μοῖρα ἀνθρώπῳ καὶ ὁτιοῦν προσέταξε πράττειν).

4 Steht es nun demnach zwar fest, dafs Sokrates sich über den Glauben seines Volks an die Weissagungen durch Orakel und Vorzeichen aller Art nicht erheben wollte und dieselben selbst anwendete, wo er wegen des Erfolges dessen, was er thun wollte, in Ungewifsheit war, so ist doch

dadurch noch nicht die Möglichkeit ausgeschlossen, dafs ihm neben dem Gebrauch der gewöhnlichen Mantik in einzelnen, besonderen Fällen durch das Dämonion eine Mahnung wurde, welche ihn von Unternehmungen zurückhielt, die für ihn schlimme äufsere Folgen haben konnten. Dafs das dämonische Orakel vielfach, vielleicht von den meisten Zeitgenossen des Sokrates wirklich so aufgefafst wurde, das ersehen wir aus drei Stellen bei Xenophon, vor allen aus IV, 8, 1. Hier wird berichtet, manche hätten gemeint, das Dämonion, von dem doch Sokrates sage, es zeige an, was er thun, und was er nicht thun solle, habe ihn bei dem Prozefs getäuscht, da er sonst die Verurteilung zum Tode gewifs vermieden haben würde. Ob die Voraussetzung, auf der diese Ansicht beruht, dafs nämlich das Dämonion den künftigen Erfolg voraussagte, eine begründete war, darauf läfst sich hier Xenophon nicht ein; es genügt nachzuweisen, dafs diese Meinung selbst eine unrichtige war, weil der Tod, den jene für ein Unglück hielten, für Sokrates in der That ein Glück war und von ihm selbst dafür gehalten wurde. Aber auch solche, die Sokrates der Belehrung und seines Umgangs würdig erachtete, hegten diese Ansicht. Das zeigen die Gespräche mit Aristodemos I, 4, 15 und mit Euthydemos IV, 3, 12. Jenen belehrt Sokrates, dafs die Götter für die Menschen sorgen, und nachdem er dafür eine Reihe von Argumenten angeführt, fragt er ihn, was denn die Götter eigentlich thun sollten, damit er an ihre Fürsorge glaube. Da Aristodemos antwortet: dafs auch ihm die Götter solche *συμβούλους, ὅ τι χρὴ ποιεῖν καὶ μὴ ποιεῖν*, senden sollten, wie er (Sokrates) sage, dafs sie ihm sie sendeten, so ignoriert Sokrates diese deutliche Anspielung auf das Dämonion und nimmt sie als eine Leugnung der Mantik überhaupt. Wenn er ihm also sagt, er (Arist.) allein sei gewifs nicht von der Wohlthat ausgeschlossen, durch Vorzeichen *περὶ τῶν ἀδήλων* belehrt zu werden, wenn er es nur versuchen wolle, die Götter, die alles sähen, alles wüfsten und überall gegenwärtig wären und deshalb für alle zu sorgen ebenso die Macht als den Willen hätten, durch den rechten Dienst zu gewinnen, so ist aus den Worten *περὶ τῶν ἀδήλων*, die allerdings die unbekannten Erfolge bezeichnen, nicht etwa zu schliefsen, das Dämonion zeige solche Erfolge im voraus an, da ja Sokrates, obwohl dazu provoziert, nicht vom Dämonion, sondern von Grund und Wesen der Mantik im allgemeinen spricht. Ebenso verhält es sich 5
mit IV, 3, 12. Euthydemos, der ebenfalls an der göttlichen Fürsorge zweifelt, antwortet, von Sokrates an die Mantik erinnert, durch welche die Götter den Fragenden *τὰ ἀποβησόμενα* offenbarten: Dir aber, o Sokrates, scheinen die Götter freundlicher zu sein als den anderen, wenn sie dir, nicht einmal befragt, *προσημαίνουσιν ἅ τε χρὴ ποιεῖν καὶ ἃ μή*. Auch hier ist es klar, dafs Euthydemos vom Dämonion redet, aber auch ebenso klar, dafs Sokrates auf diese Sondierung nicht weiter eingeht, als dafs er versichert, er sage damit die Wahrheit; das werde auch Euthydemos erkennen, wenn er nicht darauf warten wolle, dafs ihm die Götter leibhaftig erschienen, sondern sich genügen lasse, ihre Werke ehrfurchtsvoll zu betrachten und die Götter zu ehren. In diesen Worten liegt allerdings eine Andeutung zum richtigeren Verständnis des Dämonions; doch wird sie nicht weiter ausgeführt. Vielmehr lenkt Sokrates sofort seine Rede wieder auf das zurück, wovon er eben gesprochen, inwiefern nämlich die Götter *τὰ ἀποβησόμενα* im voraus anzeigten, d. h. durch die vulgäre Mantik den Menschen ihre Fürsorge bewiesen: die Götter selbst seien zwar unsichtbar, aber aus den Wirkungen (*ἐκ τῶν γιγνομένων*) könne man (§ 14) das *δαιμόνιον* — d. i. selbstverständlich

nicht das Sokratische Dämonion, sondern die Gottheit, insofern sie ihre Macht wahrnehmbar äuſsert — erkennen. Darin liegt also nur eine Belehrung über das Verhältnis der Gottheit zu den Menschen überhaupt, wie sie eben der Unglaube des Euthydemos nötig machte, bei welcher das Dämonion nur *implicite* insofern berücksichtigt ist, als die Voraussetzung, auf der alle Weissagung und also auch die Möglichkeit des Dämonions beruht, hier als begründet nachgewiesen wird. Auch diese Stelle ist also zwar ein Zeugnis dafür, daſs selbst dem Sokrates näher stehende Freunde — denn zu diesen müssen wir Euthydemos nach IV, 2, 40 zählen — im Dämonion ein Orakel sahen, welches äuſsere Erfolge (*τὰ ἀποβησόμενα, ἄδηλα*) voraussagte, nicht aber dafür, daſs es Sokrates dafür ausgab und daſs es dafür gehalten werden müsse. Letzteres hat man auch mit Unrecht aus I, 1, 4 folgern wollen, wo gesagt wird, Sokrates habe vielen seiner vertrauten Freunde (*τῶν ξυνόντων*) geraten, *τὰ μὲν ποιεῖν, τὰ δὲ μὴ ποιεῖν, ὡς τοῦ δαιμονίου προσημαίνοντος**), weil ja das Dämonion, wenn es nicht äuſsere Erfolge anzeigte, sondern eine sittliche Regung war, die Sokrates fühlte, mit den Handlungen an-
6 derer nichts zu schaffen haben könne. Darauf ist aber zu erwidern, daſs Xenophon nur von Vertrauten des Sokrates spricht und daſs der wahre Freund für das Thun des Freundes ohne Zweifel eine gewisse sittliche Verantwortung hat. Dieser Verantwortlichkeit muſste sich gerade Sokrates mehr als andere bewuſst sein, da niemand seine Freunde gründlicher studierte (Mem. IV, 1, 4; 7, 1). Er kannte den Umfang ihres Wissens speziell und das Wissen umfaſst nach Sokrates' Denk- und Sprechweise zugleich den sittlichen Inhalt. Das *ἐξετάζειν καὶ ἐλέγχειν* (Plat. Apol. p. 28, D. u. öfter) sah er als seine Lebensaufgabe an, nahm also gewiſs an dem Thun seiner für seine Lehre empfänglichen Anhänger den innigsten Anteil und konnte demnach bei ihren Handlungen, soweit er sich an ihnen sittlich beteiligt fühlte, die dämonische Stimme ebensogut vernehmen als wenn er selbst zu handeln gehabt hätte. Auch die gleich darauf folgenden Worte *καὶ τοῖς μὲν πειθομένοις αὐτῷ συνέφερε, τοῖς δὲ μὴ πειθομένοις μετέμελε* zwingen uns nicht an äuſsere Erfolge zu denken. Denn ersprieſslich konnte die Folgeleistung, Reue nach sich ziehend die Nichtfolgeleistung nicht weniger sein, wenn es sich um Recht oder Unrecht, als wenn es sich um äuſseres Gelingen oder Miſslingen
7 handelte. Ebensowenig als aus den besprochenen Stellen ist aus IV, 8, 5, an der noch des Dämonions Erwähnung geschieht, die aber weiter unten zu erörtern ist, zu folgern, daſs das Dämonion dem Sokrates die Mantik des Volks ersetzte und ihm *τὰ ἄδηλα ὅπως ἀποβήσοιτο* oder kürzer *τὰ μὴ δῆλα* oder *τὰ ἀποβησόμενα* vorhersagte. Gerade diese von der vulgären Mantik durchweg (I, 1, 6. 9; 4, 18. IV, 3, 12) gebrauchten Ausdrücke werden nirgends zur Bezeichnung des Dämonions angewendet, dessen Thätigkeit überall (I, 1, 4; 4, 15. IV, 3, 12; 8, 1) durch *προσημαίνειν τὰ μὲν ποιεῖν, τὰ δὲ μὴ ποιεῖν* oder *ἃ χρὴ ποιεῖν καὶ ἃ μή* (Pseudoxen. Apol. § 12: *σημαίνειν ὅ τι χρὴ ποιεῖν*) bezeichnet wird; selbst von Euthydemos, obwohl dieser, wie die Bezugnahme seiner Worte auf die unmittelbar vorhergehende Rede des Sokrates deutlich zeigt, vom Dämonion gerade die Vorstellung hat, es beziehe sich wie die ge-

---

*) Diese Worte sind von Steinhart (Einl. zum Theages S. 435) unrichtig so verstanden, als sage Xenophon, das Dämonion des Sokrates deute sogar dessen Freunden das Zukünftige an. Diese falsche Auffassung findet sich nur im Theages S. 128.

wöhnliche Mantik auf künftige Erfolge: wohl ein sicheres Zeichen, dafs
eben mit dieser Terminologie*) Sokrates selbst die besondere Bedeutung
seines Dämonions anzudeuten pflegte. Dieses *τὰ μὲν ποιεῖν, τὰ δὲ μὴ
ποιεῖν* u. s. w. schliefst aber sittliches Handeln sicher wenigstens nicht
aus, ebensowenig als bei Platon Apol. p. 40, A. u. C., wo Sokrates sagt:
Die dämonische Stimme warnte mich *εἴ τι μέλλοιμι μὴ ὀρθῶς πράξειν*
und *εἰ μή τι ἔμελλον ἐγὼ ἀγαθὸν πράξειν,* die Worte *ὀρθῶς* und *ἀγα-
θὸν* etwa allein oder vorzugsweise von äufserlich zweckmäfsigem Thun
verstanden werden müssen**), was auch, wie wir weiter sehen werden,
keineswegs daraus zu folgern ist, dafs gleich darauf der Tod als äufseres
Ereignis für ein *ἀγαθόν*, selbst für den Fall, dafs er weiter nichts
als ein Schlaf wäre, erklärt wird. — In den anderen Schriften Xeno- 8
phons findet sich das Dämonion, abgesehen von den Wiederholungen aus
Mem. IV, 8, 5 und I, 1, 3—5 in der unechten Apologie § 4 und 13, nur
noch Symp. VIII, 5 erwähnt, wo Antisthenes dem Sokrates im Scherze
vorwirft, er nähme bald das Dämonion, bald etwas anderes zum Vor-
wand, um sich der Unterhaltung mit ihm zu entziehen. Diese Stelle
entscheidet für unsere Frage natürlich nichts; denn selbst wenn Sokrates
in solchem Falle im Ernst sich auf das Dämonion berief, wäre ein sitt-
liches Motiv dabei nicht undenkbar. Ganz dasselbe ist über Plat. Theaet.
p. 151, A. zu sagen, wo Sokrates erklärt, durch das Dämonion abgehalten
zu werden, abtrünnige Freunde wieder in seine Gesellschaft zuzulassen,
offenbar scherzt Sokrates auch Plat. Euthydem. p. 272 z. Ende, wenn er
erzählt: durch göttliche Fügung allein im Auskleidezimmer des Lykeion
sitzend, habe er eben fortgehen wollen, als ihm das gewohnte Zeichen
des Dämonions geworden; er habe sich also wieder ruhig hingesetzt und
gleich darauf seien Euthydemos und Dionysiodoros mit vielen ihrer Schüler
eingetreten und so habe er Gelegenheit gehabt, ihre weisen Reden mit
anzuhören. Der Sinn dieser Ironie ist: vor der Sünde, solche Weisheits-
Offenbarung zu versäumen hat mich mein Dämonion geschützt. Nicht
anders ist es mit Plat. Phaedros p. 242, B. Nach seiner Rede gegen
den Eros hindert ihn die dämonische Stimme fortzugehen, bevor er den
beleidigten Gott versöhnt habe. Wie häufig Sokrates zu ernstem Zwecke
scherzte, sagt uns Xenophon Mem. I, 3, 8. IV, 1, 1. In solchen Scher- 9
zen, in denen wir, wo sie das Dämonion berühren, doch die sittliche
Bedeutung desselben wieder erkennen können, die aber zum Teil aus
Mifsverständnis, zum Teil wohl auch absichtlich entstellt wurden, hat
man die Quelle mancher seltsamen, oder geradezu albernen Anekdote zu
suchen, die über das Dämonion bei Späteren, namentlich bei Plutarch
(besonders de genio Socr. c. 10 u. 11) berichtet wird. Bei Platon wie
bei Xenophon, die wir in dieser Sache allein als glaubwürdige und ent-
scheidende Gewährsmänner***) gelten lassen können, findet sich kein ein-

---

*) Sie findet sich in den Mem. wenigstens nirgends von der gewöhnlichen Mantik gebraucht, wohl aber Symp. IV, 47 f.: *δια μαντικῆς ἐπερωτῶσι τοὺς θεούς, τί τε χρὴ καὶ τί οὐ χρὴ ποιεῖν* und *ἅ τε δεῖ καὶ οὐ χρὴ ποιεῖν* und Kyrop. I, 6, 46: *θεοὶ δὲ — προσημαίνουσιν ἅτε χρὴ ποιεῖν καὶ ἃ οὐ χρή.*

**) Vgl. z. B. Plat. Men. p. 97, D: *φρόνησις μόνον ἡγεῖται τοῦ ὀρθῶς πράττειν.* Xen. Mem. III, 9, 4: *νομίζω οὖν τοὺς μὴ ὀρθῶς πράττοντας οὔτε σοφοὺς οὔτε σώφρονας εἶναι.*

***) Dafs sich bei Platon nichts findet, was den Angaben Xenophons über das Dämonion widerspricht, sondern beide in allem Wesentlichen

ziges Zeugnis dafür, dafs Sokrates das Dämonion für eine Art Orakel ausgab, das ihn über den künftigen Ausgang seines Thuns belehrte. Giebt nun zwar auch weder der eine noch der andere die ausdrückliche Erklärung, dafs das dämonische Zeichen sich nur oder auch überhaupt da vernehmen liefs, wo Fragen moralischer Natur vorlagen, ja läfst sich auch nicht einmal behaupten, dafs diese beiden Schüler des Sokrates über diesen Punkt eine völlig klare und entschiedene Ansicht gehabt haben, kann man vielmehr aus dem Umstand, dafs sie sich darüber nirgends bestimmt aussprechen, die Vermutung ziehen, Sokrates selbst habe es vermieden, sich über die wahre Natur dieser ihm eigentümlichen *μαντική* rückhaltslos zu äufsern: so dürfen wir doch aus dem bisher gewonnenen Resultat, dafs für den ersten Teil der oben aufgestellten Alternative in den besprochenen Stellen bei Xenophon und Platon sich keine Bestätigung, dem zweiten Teil aber nichts Entgegenstehendes findet, mit gutem Recht die Präsumption ziehen, dafs der letztere, nämlich die Ansicht, das Dämonion habe es nur mit inneren, sittlichen Motiven zu thun, allein begründet ist.

10 Für die weitere Begründung dieser Ansicht geben nun zunächst die beiden oben besprochenen Stellen Mem. I, 4, 15 und IV, 2, 12 ein nicht unwesentliches Moment ab. Sokrates spricht nämlich an beiden Stellen, wie wir sahen, von der Mantik im allgemeinen, d. h. von den Mitteln, durch welche die Götter *τὰ ἄδηλα* oder *τὰ ἀποβησόμενα* den Menschen offenbaren. Aristodemos und Euthydemos halten in dieser Beziehung — denn eine andere Seite des Dämonions kennen sie nicht, wenn sie sich auch zur Bezeichnung desselben der Sokratischen Ausdrücke *ὅ τε χρὴ ποιεῖν καὶ μὴ ποιεῖν* und *ἃ χρὴ ποιεῖν καὶ ἃ μὴ* bedienen — den Sokrates für bevorzugt vor allen anderen. Diese Bevorzugung weist Sokrates an beiden Stellen mit Entschiedenheit zurück. Denn in der Antwort, die er dem Euthydemos giebt, besagen die Worte *ἂν μὴ ἀναμένῃς* u. s. w. doch nichts anderes als: wenn du nicht darauf wartest, dafs dir die Götter leibhaftig erscheinen, kannst du ganz dasselbe haben, als ich. Daraus folgt, dafs Sokrates, äufsere Erfolge anlangend, in keiner Weise, also auch durch sein Dämonion nicht, ein anderes Vorherwissen in Anspruch nimmt, als es durch die gewöhnliche Mantik jedem anderen, der sich auf die Zeichen der Götter versteht, zu teil wird.*) Nun ist aber doch andererseits das Dämonion anerkannt etwas dem Sokrates Eigentümliches. Als solches erscheint es bei Xenophon, trotz der Mem. I, 1, 2 ff. geltend gemachten Analogie mit der Volksmantik, durchweg; ebenso bei Platon, bei dem es Sokrates Apol. p. 40, A. *ἡ εἰωθυῖά μοι μαντική* nennt und Rep. VI, 496 sogar als etwas bezeichnet, was bis dahin noch bei niemandem vorgekommen. Diese Bevorzugung, oder genauer diese Abweichung von der herkömmlichen Art, von der Gottheit Abmahnungen zu erhalten, kann sich also nur und mufs sich, wenn sie in Beziehung auf äufsere Erfolge mit Bestimmtheit abgelehnt wird, — da es aufser jener Alternative kein Drittes giebt — auf innere Fragen

---

sich darüber in Übereinstimmung finden, das hat Br. in seiner Abhandlung: „Über das Dämonion des Sokrates bei Xenophon und Platon“ in der Berl. Zeitschr. f. d. Gws. XVII, 7, 499—511 nachzuweisen gesucht.

*) Eine Bestätigung dafür kann man auch in Xen. Symp. IV, 49 sehen, wo Sokrates es gar nicht wunderbar findet, dafs dem Hermogenes, wie dieser erklärt, die Götter (auch unbefragt) *ἀγγέλους* senden, nämlich *φήμας καὶ ἐνύπνια καὶ οἰωνούς, ἅ τε δεῖ καὶ ἃ οὐ χρὴ ποιεῖν.*

beziehen, d. h. auf Fragen über Recht und Unrecht, über Sittlich und Unsittlich.

Dieses bis hierher nur auf negativem oder indirektem Wege erlangte 11
Ergebnis findet aber auch seine positive Bestätigung, wenn wir die bei Xenophon und Platon bestimmt angegebenen Thatsachen näher ins Auge fassen, bei denen das Dämonion als einwirkend und entscheidend und zwar im vollen Ernste erwähnt wird. Es sind dies zwar nur zwei, aber ohne Zweifel die in seinem ganzen langen Leben entscheidungsvollsten Thatsachen. Denn die eine bezeichnet seinen Eintritt in das öffentliche Leben und bestimmt für immer die Richtung desselben, die zweite führt seinen Tod herbei und läfst ihn durch denselben die Wahrheit seiner Lehre bezeugen, der er sein Leben geweiht, durch die er die Menschheit auf eine höhere Stufe sittlicher Kultur erhoben hat. Von der ersten Thatsache spricht er bei Platon Apol. p. 31, D ff. und sagt da vom Dämonion: *τοῦτ᾽ ἔστιν, ὅ μοι ἐναντιοῦται τὰ πολιτικὰ πράττειν.* Dafs er dabei nicht blofs an Ämter und Macht im Staate und an die unlauteren Mittel, ohne welche solche weder zu erlangen noch zu behaupten waren (vgl. p. 36, B), sondern wesentlich auch an die Gefahren denkt, denen ein die Gerechtigkeit und Wahrheit über alles schätzender Mann, wenn er sich mit Staatsangelegenheiten befafste, ausgesetzt war, ersehen wir aus p. 32, A ff. Vgl. Mem. I, 1, 18. IV, 4, 2. Er erinnert da an den Prozefs der bei den Arginusen siegreichen Feldherren, in welchem er nur mit Verachtung der Gefängnis- oder Todesstrafe dem ungerechten Verlangen der übrigen Prytanen und des Volkes habe Widerstand leisten können, und dafs ihn später die Dreifsig wider das Gesetz zwingen wollten, den Leon von Salamis nach Athen zum Tode abzuführen. Diese Beispiele dienen zum Beweis, dafs er, wollte er am Leben bleiben — und dieses hielt er für seine höhere Pflicht, um seinen Mitbürgern als Führer zur Weisheit und Tugend (p. 31, B) nützlich sein zu können — seinen Sinn für Wahrheit und Gerechtigkeit hätte opfern müssen, wenn er sich mit Staatsangelegenheiten öfter beschäftigt hätte, als es seine Bürgerpflicht, der er stets genügte, von ihm forderte. In diesem Sinne
warnte ihn das Dämonion *τὰ πολιτικὰ πράττειν.* Noch bestimmter 12
spricht sich Sokrates über die zweite Thatsache aus. Bei Xenophon (Mem. IV, 8, 5) sagt er: als ich daran dachte, mich vor den Richtern zu verteidigen, da hielt mich das Dämonion davon ab. Wie das gemeint ist, ersehen wir deutlicher aus Platon. Einer Antwort auf die Anklage, einer Rechtfertigung vor den Richtern, die das Gesetz verlangt, will sich Sokrates nicht entziehen Apol. p. 18, A. 19, A. Aber p. 40, A ff. erzählt er, bei allem, was er während des Prozesses gesagt oder gethan, sei ihm sein gewohntes Orakel nirgends hindernd in den Weg getreten, d. h. es habe es gebilligt, dafs er sich der herkömmlichen Art der Verteidigung enthalten. Und was er sich unter einer solchen Verteidigung denkt, zeigt gleich der Anfang der Apologie (p. 17, B.), wo er seinen Richtern erklärt, er werde sie nicht täuschen und sie nicht durch schöne Reden zu blenden suchen, sondern einfach die Wahrheit sagen; ferner p. 24, A, wo er versichert, er habe nichts verschwiegen, nichts verheimlicht, und p. 34, C. E ff. 35, C, wo er es verschmäht, durch Bitten und Thränen auf die Richter einen bestimmenden Eindruck machen zu wollen u. s. w. Dafs er solche nach seiner Überzeugung unsittliche Mittel, wie sehr sie auch durch die gewöhnliche Sitte entschuldigt waren, ja erwartet und zum Teil gefordert wurden, nicht anwendete, das also billigte die dämonische Stimme. Auf sie beruft er sich für sein Verhalten

als auf ein die gewöhnliche Meinung weit überwiegendes Zeugnis. Er hätte ohne ein Gesetz des Staates zu übertreten der Strafe entgehen können; aber er wollte seine Lebensrettung nicht durch *τόλμη* und *ἀναισχυντία* oder auch nur durch schmeichelnde Rede (*οἷ᾽ ἂν ὑμῖν μὲν ἥδιστ᾽ ἦν ἀκούειν*) erkaufen und nichts seiner Unwürdiges (*ἀνάξια ἐμοῦ*) thun Apol. p. 38, D. — In diesen beiden Fällen sind also die Handlungen, von denen das Dämonion abmahnt, im Sinne des Sokrates unleugbar unsittlicher Art, sowie die Motive des Verhaltens, zu dem das Dämonion indirekt ihn hier antreibt, entschieden sittliche sind, die an Wert und Kraft nichts dadurch verlieren, dafs im ersten Falle durch Verzichtleistung auf Teilnahme am politischen Treiben ihm Zeit und Mufse wird zu dem ihm nach seiner Überzeugung (Einl. § 32 Anm.) von der Gottheit auferlegten Lehrberuf, im zweiten, dafs ihm der Tod zugleich ein erwünschtes Ereignis war. Denn jene Mufse war ihm ebenfalls ein sittliches Gut, und den Tod hätte er nicht beschleunigt, wenn er ihn durch sittliche Mittel hätte vermeiden können.

13 Steht nun nach dieser Erörterung der oben ausgesprochenen Ansicht, dafs die Weisung des Dämonions sich nicht auf äufsere Erfolge, sondern nur auf die sittliche Berechtigung des Handelns beziehe, nichts entgegen, dienen vielmehr gerade die bedeutendsten Stellen, an denen des Dämonions gedacht wird, derselben zur Bestätigung, so bleibt doch noch ein Zweifel zu erledigen, der sich gegen diese Ansicht aus der Sokratischen Doctrin selbst zu erheben scheint. Wie verträgt sich nämlich die Behauptung, dafs das Dämonion gerade da und nur da auftritt, wo es sich um Bedenken moralischer Natur handelt, mit dem (Einl. § 12 f. aufgestellten und aus den Mem. nachgewiesenen) Satze, dafs alle Tugend und alle Sittlichkeit ein Wissen ist? Wenn Sittlichkeit auf Wissen beruht, wie kann da Sokrates seinem eigenen Grundsatz zuwider bei sittlichen Fragen sich auf etwas anderes stützen und berufen als auf sein eigenes Wissen? Es würde darin ohne Zweifel ein unlösbarer Widerspruch liegen, wenn jene dämonische Macht eine aufser dem Bewufstsein des Sokrates liegende und von aufsen auf ihn einwirkende wäre. Eine solche ist aber das Dämonion nicht und wird auch von unseren beiden Ge-
14 währsmännern nicht als eine solche dargestellt. Platon bezeichnet es als eine Stimme, die ihn von Jugend auf begleitete, als ein *σημεῖον τοῦ θεοῦ*, d. h. als ein Zeichen, das von Gott ausgeht, als einen Wink göttlichen Ursprungs. Die Gottheit ist aber unsichtbar überall gegenwärtig (Xen. Mem. I, 4, 18. IV, 3, 13) und also auch in der menschlichen Seele, welche, wie Sokrates, und zwar gerade da, wo er des Euthydemos irrtümliche Meinung über das Dämonion zurückweist (IV, 3, 14), ausdrücklich sagt, *εἴπερ τι καὶ ἄλλο τῶν ἀνθρώπων, τοῦ θείου μετέχει**). Sie hat Teil am Göttlichen, das Göttliche wirkt oder spricht also auch in ihr. Es würde auch in allen anderen Menschen sprechen, wenn sie nur auf das Walten der Götter ehrfurchtsvoll achten und nicht erst darauf warten wollten, dafs diese ihnen leibhaftig erschienen. In Sokrates aber, bei seinem ebenso fein ausgebildeten als energischen Sinn für das Sittliche im engsten Zusammenhang mit seiner reineren Vorstellung vom

---

*) Vgl. damit Plat. Phaedr. 242, C: *μαντικόν γέ τι καὶ ἡ ψυχή· ἐμὲ γὰρ ἔθραξε μέν τι καὶ πάλαι λέγοντα τὸν λόγον.* Es ist danach die Natur der menschlichen Seele, in welcher die Mantik des Dämonions ihren Ursprung hat. Aus ihr heraus regte sich die innere Stimme, dafs es nicht recht sei, wider den Eros zu reden.

Wesen der Gottheit, macht es sich vernehmlicher als bei seinen Zeitgenossen. Die Stimme warnte ihn sehr häufig (*πάνυ πυκνή*) auch bei ganz geringfügigen Dingen*), wenn er im Begriff war etwas *μὴ ὀρθῶς* oder *μή τι ἀγαθόν* zu thun, *ἐν ἔργῳ* oder *ἐν λόγῳ*, d. i. vor einem Thun oder einem Wort, das nach seinem Gefühl vor der Gerechtigkeit oder Wahrheit nicht ganz bestehen konnte. Diese sittliche Regung also nannte er *φωνή τις*, eine Art Stimme, ein Bild, das er dem Orakel entlehnt; daher auch *ἡ εἰωθυῖά μοι μαντικὴ ἡ τοῦ δαιμονίου*. Treffender konnte er dieses eigentümliche Orakel nicht bezeichnen, andererseits aber auch nicht bescheidener, da es prinzipiell, wie schon bemerkt, jedem zugänglich ist. Daſs in ihm diese Offenbarung individuell wirkt, und daſs er ihre Wirkung bei anderen vermiſst, das wollte und konnte er allerdings durch jenes *εἰωθυῖά μοι* andeuten. Der Begriff der Sittlichkeit ist ja nicht nur dehnbar und entlehnt seinen Maſsstab den allgemeinen Bedingungen, wie er durch Ort, Zeit, Volk u. a. bestimmt wird, sondern er ist auch individuell, d. h. er nimmt in den verschiedenen Individuen verschiedene Grade und Modificationen an. In Sokrates, dem Urheber einer neuen, reineren Moral und einer geläuterten Gotteserkenntnis, stand der Grad seiner ethischen Bildung weit über dem Niveau seiner Zeit**). Schon die Strenge und Beharrlichkeit, mit der er am Gesetz festhielt, bei dem Prozeſs der zehn Feldherren, als er den Leon von Salamis herbeiführen sollte, als ihn Kriton überreden wollte, sich seiner Haft zu entziehen, erregte den heftigsten Unwillen seiner Mitbürger, die staunende Bewunderung seiner Freunde. Doch in solchen Fällen appelliert er nicht an sein Dämonion; hier konnte er einfach auf die Gesetze verweisen. Wo er aber Gründe angeben will, weshalb er

---

*) Plat. Apol. 40, A: *ἡ γὰρ εἰωθυῖά μοι μαντικὴ ἡ τοῦ δαιμονίου ἐν μὲν τῷ πρόσθεν χρόνῳ παντὶ πάνυ πυκνὴ ἀεὶ ἦν καὶ πάνυ ἐπὶ σμικροῖς, ἐναντιουμένη, εἴ τι μέλλοιμι μὴ ὀρθῶς πράττειν.* Diese für die Erklärung des Dämonions so charakteristische Stelle ist bisher, wie mir scheint, nicht nach Gebühr berücksichtigt worden, insbesondere nicht von denen, die das Dämonion wie K. Fr. Hermann oder ähnlich auffassen. Wie hätte Sokr., der überall so tiefe Ehrfurcht vor dem Göttlichen bezeigt und ganz besonders es nirgends behelligt wissen will, wo sich der Mensch durch eigene Einsicht raten und helfen kann, es mit dieser Ehrfurcht vereinigen können, bei ganz geringfügigen Vorkommnissen des gewöhnlichen Lebens „die innere Stimme des individuellen Taktes“ oder dieses „Vorgefühl über Zuträglichkeit oder Schädlichkeit gewisser Handlungen“ so *κατ᾽ ἐξοχήν* ein *θεῖόν τι καὶ δαιμόνιον* zu nennen, d. h. es auf eine göttliche oder dämonische Einwirkung zurückzuführen? Nehmen wir aber das Dämonion als eine feine, dem Sokrates individuelle Stimme des Gewissens, so wird die Berechtigung, die innere Regung von einem göttlichen Ursprung herzuleiten, um so einleuchtender, je geringfügiger die Sache an und für sich ist, bei welcher diese sittliche Regung hervortritt. Fühlte er sich zurückgehalten, wo andere keinen Anstoſs nahmen, da sah er sich desto mehr veranlaſst sich auf sein Dämonion zu berufen, je weniger er hoffen durfte auf dem Wege der Demonstration sein Thun oder Lassen den Zeitgenossen verständlich zu machen.

**) Eine eximierte Sittlichkeit nimmt zwar Sokr. Apol. 34, E nicht selbst für sich in Anspruch, er konstatiert aber die allgemein bestehende Meinung: *τὸ Σωκράτη διαφέρειν τινὶ τῶν πολλῶν ἀνθρώπων.*

etwas durch kein Gesetz Verbotenes, aber seinem sittlichen Gefühl Widerstrebendes, das man von ihm erwartet oder fordert, von sich ablehnt, da sagt er, die göttliche Stimme verbiete es ihm. Die Richter um Gnade anzuflehen galt den Athenern nicht für unwürdig. Auch ein Perikles verschmähte es nicht (Plut. Pericl. 32) durch Thränen die Freisprechung der Aspasia zu bewirken und den Anaxagoras heimlich und auf ungesetzliche Weise dem Richterspruch zu entziehen. In der Beschäftigung mit Staatsangelegenheiten vollends, als Beamter, als Volksredner u. s. w. von der Wahrheit und Ehrenhaftigkeit abzuweichen war an der Tagesordnung. Lauterkeit der Gesinnung, wie sie Sokrates forderte (Plat. Apol. p. 32, E ff. 36, B) war mit einem erfolgreichen Wirken im Staate zur Zeit eines
16 Alkibiades, Kritias u. a. unvereinbar. Sein abweichendes Verhalten konnte Sokrates nicht auf menschliche Satzungen gründen, er wollte oder konnte jenes Gefühl wenigstens für seine Zeitgenossen nicht auf eine bestimmte Erkenntnis oder ein Wissen zurückführen: er berief sich daher auf sein Dämonion als auf eine göttliche Offenbarung. Diese vernimmt er in seinem eigenen Inneren; denn sie ist nichts anderes als sein eigenes sittliches Bewufstsein, sein eigenes, nur durch die Gottheit vermitteltes*), Wissen, d. i. sein Gewissen**). Will man aber dabei an eine Einwirkung von aufsen denken, an eine wirkliche göttliche Stimme, durch die sich Sokrates gewarnt glaubte, so nimmt man ihm die sittliche Selbstbestimmung, und entzieht so seiner Lehre den eigentlichen Pfeiler, auf dem sie ruht; oder statuiert man das Dämonion als einen in Sokrates unbewufst wirkenden Trieb oder Takt, oder als unwillkürlichen Bestimmungsgrund seines Handelns, so macht man den verstandesklarsten Menschen, den es je gegeben hat, der alles Thun und alles Handeln auf ein bestimmtes Wissen und alles Wissen auf bestimmte Begriffe zurückführte, zu einem

---

*) Vgl. Plat. Symp. p. 202, D. E: *ὁ Ἔρως — (ἐστὶ) μεταξὺ θνητοῦ καὶ ἀθανάτου. καὶ γὰρ πᾶν τὸ δαιμόνιον μεταξύ ἐστι θεοῦ τε καὶ θνητοῦ — ἑρμηνεῦον καὶ διαπορθμεῦον θεοῖς τὰ παρ' ἀνθρώπων καὶ ἀνθρώποις τὰ παρὰ θεῶν.* Also alles Dämonische vermittelt zwischen Gott und Mensch. Es ist klar, dafs *πᾶν τὸ δαιμόνιον* nur im sittlichen Sinne zu nehmen, wie ja der Eros selbst hier eine sittliche Macht ist. Von ihm heifst es ebenda p. 195, E: er nimmt Wohnung in dem inneren Wesen und den Seelen (*ἤθεσι καὶ ψυχαῖς*) der Götter und Menschen, aber nur in empfänglichen Seelen wird er heimisch (*οἰκίζεται*). Man wende dies auf das Sokratische Dämonion als sittliche Macht an, und unsere Ansicht wird durch diese Analogie wesentlich unterstützt. Das Dämonion vermittelt zwischen Gott und Mensch; es hat auch in der menschlichen Seele seine Stätte, wird aber nur in empfänglichen Seelen, wie in der des Sokrates, heimisch und nur in solchen wirkt und spricht es vernehmlich.

**) An dem Wort, in diesem Sinne genommen, nimmt Zeller S. 78 f. ohne Grund Anstofs. Der Sprachgebrauch rechtfertigt es durchaus, da wir sagen: das oder jenes zu thun oder zu sagen verbietet mir mein „Gewissen“. Nicht anders versteht das Dämonion Steinhart in der Einleit. zur Apol. S. 244, wo er es als „die den Sokrates vor allen Verirrungen warnende Stimme seines unverfälschten sittlichen Gefühls“ bezeichnet, und in der Einl. zum Theages S. 434, wo er es „das den Sokrates nie verlassende tiefe, aber in zweifelhaften Fällen mit unmittelbarer Macht abmahnend wirkende sittliche Bewufstsein“ nennt, „das ihn von allen seiner Individualität nicht entsprechenden Handlungen

Träumer oder Ekstatiker. Ein solcher war aber Sokrates nicht und wird als solcher auch dadurch nicht erwiesen, dafs er 24 Stunden lang bei Potidäa in tiefes Nachdenken versunken auf einer Stelle gestanden haben soll (Plat. Symp. p. 220, C). Phantastisch oder mystisch war nichts an Sokrates, und als ein solches haben wir auch sein Dämonion nicht etwa darum anzusehen, weil er es nirgends ausdrücklich als das bezeichnet, als was wir es erkannt zu haben glauben. Es klingt nicht unwahr- 17
scheinlich, was Plutarch de gen. Socr. XX erzählt: Sokrates habe seinem Freunde Simmias auf die Frage, was es doch mit dem Dämonion für eine Bewandtnis habe, keine Antwort gegeben. Was er dem Euthydemos (Mem. IV, 3, 13) erwidert, ist, wie wir sahen, eigentlich auch keine Antwort, und auch diesem war er nahe befreundet. Wer von seiner Zeit in seinem innersten Leben nicht verstanden wird, kann die Motive, aus denen er handelt, nicht immer bei dem eigentlichen Namen nennen. Beispiele dafür liefert wohl das Leben jedes seltenen, grofsen Mannes, namentlich solcher, die neue Gebiete des Geistes eröffnen. Wer möchte das Heuchelei oder auch nur Unwahrhaftigkeit nennen? Vielleicht wufste Sokrates, dafs er auch von keinem seiner Freunde in diesem Punkte ganz verstanden würde. Doch haben wir bei eingehender Betrachtung einiger Stellen bei Xenophon und Platon gesehen, dafs der eigentliche Sinn seines Dämonions wenigstens durchblickt. Beide, besonders Platon, lassen uns erkennen, welcher Art die Dinge sind, mit denen es die Stimme zu thun hat, beide, besonders Xenophon, geben uns zureichenden Aufschlufs, in welchem Sinne diese Stimme eine göttliche genannt wird. Sokrates bezeichnet sie als göttlichen Ursprungs, d. i. als ein *θεῖον,* als ein den göttlichen Ursprung fühlbar und energisch Manifestierendes, d. i. als ein *δαιμόνιον* *).

---

zurückhält, eine stets ihn begleitende, wie von den Göttern kommende Mahnung, nichts zu thun, was seinem besseren und höheren Ich, gleichwie dem Ideal seiner Persönlichkeit, nicht entsprechen würde". Diese *conscientia praemonens* veranlafst auch die Prinzessin im Goetheschen Tasso III, 2 zu den bekannten Worten:

> Ganz leise spricht ein Gott in unsrer Brust,
> Ganz leise, ganz vernehmlich, zeigt uns an,
> Was zu ergreifen ist und was zu fliehn.
> . . . Es warnte mich mein Geist, ...

*) Der weitere Begriff ist *θεῖον,* der engere *δαιμόνιον.* Daher kann zwar jenes ebenso wie ὁ *θεός* (Mem. IV, 8, 8. Plat. Apol. p. 40, B. u. öfter) metonymisch für dieses stehen, nicht aber umgekehrt. Wenn beide Bezeichnungen identisch wären, dann hätte Sokrates nicht *θεῖόν τι καὶ δαιμόνιον* (Apol. p. 31, C) sagen können. Dafs *δαιμόνιον* hier nachgestellt ist, zeigt deutlich, dafs es das vorausgehende *θεῖον* näher bestimmt. Die oben angegebene Bedeutung von *δαιμόνιον* ergiebt sich bestimmt aus Mem. IV, 3, 14 und Hellen. VI, 4, 3. Man erkennt sie aber auch Mem. I, 4, 2 u. 10. IV, 3, 15 wieder, wenn man gehörig berücksichtigt, was dort Sokrates beweisen will.

ΞΕΝΟΦΩΝΤΟΣ
ΑΠΟΜΝΗΜΟΝΕΥΜΑΤΑ.

Α.

1
1 *Πολλάκις ἐθαύμασα, τίσι ποτὲ λόγοις Ἀθηναίους ἔπεισαν οἱ γραψάμενοι Σωκράτην, ὡς ἄξιος εἴη θανάτου τῇ πόλει. ἡ μὲν γὰρ γραφὴ κατ' αὐτοῦ τοιάδε τις ἦν·*

1. Inhalt: Sokrates verehrte die Götter des athenischen Staates und führte keine neuen Gottheiten ein.

1. *τίσι ποτέ quibus tandem.* Durch *τίς, ποῖος, πόσος, πῶς* u. s. f. wird die indirekte Frage lebhafter und kräftiger. Übrigens wird durch *τίσι ποτέ* nicht etwa angedeutet, dafs Xen. den Inhalt der gerichtlichen Anklage nicht kannte, sondern dafs er die Gründe für ganz unzureichend hält und sich wundert, wie es durch ihre Ausführung, d. h. durch die Anklagereden gelingen konnte, die Richter zu solchem Urteilsspruch zu überreden. Denn Xen. war während des Prozesses nicht in Athen, konnte also über jene Reden nur Berichte von anderen haben. S. d. Einl. § 3. — *Ἀθηναίους* geht hier, wie § 20 *Ἀθηναῖοι*, zunächst auf die Richter (s. § 17), wie auch vor Gericht die Anrede *ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι,* weil jeder athenische Bürger vom 30. Jahre ab Richter sein konnte, statt *ὦ ἄνδρες δικασταί* üblich war. Absichtlich aber ist hier und § 29 nicht *δικαστάς* gesagt, um anzudeuten, dafs die Schuld der Verurteilung des Sokrates den ganzen Staat der Athener treffe. — *ἔπεισαν ὡς*, dagegen § 20 *ἐπείσθησαν* mit Acc. c. inf. — *οἱ γραψάμενοι,* die Ankläger: Meletos, Anytos, Lykon. S. die Einl. § 4. — *ἄξιος . . τῇ πόλει,* wie I, 2, 62. 64 Dativ des Interesses „um den Staat". — *ἡ μέν.* Der Part. *μέν* entspricht hier wie I, 2, 29. 53. 62. II, 6, 1. III, 12, 1 u. a. kein *δέ*. In solchen Fällen schwebt ein Gegensatz vor, ohne dafs er ausgesprochen wird; hier: wie es aber mit der Begründung dieser Anklage steht, wird das Folgende zeigen. Kr. 69, 35. — *κατ' αὐτοῦ*, ohne Wiederholung des Artikels (nach *γραφή*), wie öfter nach einem Substantivum verbale, Anab. V, 2, 6: *ἦν γὰρ ἐφ' ἑνὸς ἡ κατάβασις ἐκ τοῦ χωρίου.* Hellen. VI, 4, 37. — *τις* nach *τοιάδε* (= „etwa") deutet an, dafs es dem Verfasser wesentlich auf den Inhalt, weniger auf den Wortlaut ankommt. S. II, 6, 11 und ebenso *ὧδέ πως* II, 1, 21. Übrigens ist kein Zweifel, dafs auch der Wortlaut der Anklage hier in der Hauptsache authentisch gegeben ist. Etwas anders liest man

ἀδικεῖ Σωκράτης οὓς μὲν ἡ πόλις νομίζει θεοὺς οὐ νομίζων, ἕτερα δὲ καινὰ δαιμόνια εἰσφέρων· ἀδικεῖ δὲ καὶ τοὺς νέους διαφθείρων.

Πρῶτον μὲν οὖν, ὡς οὐκ ἐνόμιζεν οὓς ἡ πόλις νομί- 2 *ζει θεούς, ποίῳ ποτ' ἐχρήσαντο τεκμηρίῳ; θύων τε γὰρ φανερὸς ἦν πολλάκις μὲν οἴκοι, πολλάκις δὲ ἐπὶ τῶν κοινῶν τῆς πόλεως βωμῶν, καὶ μαντικῇ χρώμενος οὐκ ἀφανὴς ἦν· διετεθρύλητο γάρ, ὡς φαίη Σωκράτης τὸ δαιμόνιον ἑαυτῷ σημαίνειν· — ὅθεν δὴ καὶ μάλιστά μοι δοκοῦσιν αὐτὸν αἰτιάσασθαι καινὰ δαιμόνια εἰσφέρειν. ὁ δ' οὐδὲν καινότερον εἰσέφερε τῶν ἄλλων, ὅσοι μαντι-* 3

sie Plat. Apol. 24, B, wo die beiden Hauptteile in umgekehrter Ordnung stehen. Aber auch dort geht vorher ein ἔχει δέ πως ὧδε. — νομίζων, als durch den νομος geheiligt anerkennend. S. § 3 u. 5. I, 2, 64. Vgl. νομίζεται II, 3, 16. IV, 4, 19. — ἀδικεῖ δὲ καί. Das vorhergehende ἀδικεῖ steht ohne μέν, was in der Anaphora (§ 2 πολλάκις μέν, π. δέ) vorzugsweise da vorkommt, wo δὲ καί folgt wie hier, I, 2, 22. II, 6, 23. 8, 5. Anab. III, 1, 23. Hellen. V, 1, 28.

2. Inhalt bis § 9: Sokr. opferte nicht nur den Göttern, sondern er bediente sich auch der Mantik, wie sein Glaube an das Dämonion beweist. Er war aber der Ansicht, man dürfe die Götter nicht fragen was die menschliche Vernunft auch ohne sie zu erkennen fähig wäre. — πρῶτον μέν „was nun den ersten Punkt betrifft, dafs“. Dem μέν entspricht δέ im Anfange von Kap. 2. — ποίῳ ποτ' zu verstehen wie τίσι ποτέ § 1. Vgl. Kr. 51, 17, 12. Das Haupt-τεκμήριον war eben das gleich nachher erwähnte δαιμόνιον. Xen. wundert sich, wie man es so mifsdeuten konnte. — οἴκοι, wohl besonders in der αὐλή, dem von den Wohnungs- und Wirtschaftsräumen eingeschlossenen Hofraume, wo namentlich der Altar des Ζεὺς Ἑρκεῖος stand. Hermann, Griech. Antiquit. II, 15, 2. III, 19, 19 f. — τῶν κοινῶν .. βωμῶν. Sie standen unter freiem Himmel, auch die Tempelaltäre standen vor dem Tempel, so dafs die Opfernden gesehen wurden, Herm. II, 17, 12. 16. — διετεθρύλητο γάρ. „Es war ja stadtbekannt“ (διά die Verbreitung des Geredes bezeichnend), dafs Sokr. an sein Dämonion glaube, er also auch Mantik treibe; die explikative Parenthese von ὅθεν δὴ . . γὰρ ἔφη σημαίνειν führt diesen Gedanken weiter aus. Dann folgt der Beweis, dafs Sokr. mit seiner Mantik auch Gutes wirkte. — δαιμόνιον, ein substantiviertes Adjektiv wie τὸ θεῖον. Auch Cicero nimmt es so de divinat. I, 54: *divinum quiddam, quod daemonium appellat* (Socrates). S. d. Einl. § 31 u. d. Excurs § 17 Anm. — ὅθεν δή, woher, weshalb eben .. καὶ μάλιστα, ganz besonders. Denn aufser dem „Dämonion“ wurden noch andere Ausdrucksweisen des Sokr. von den Gegnern als Belege für die „καινὰ δαιμόνια“ benutzt. Vgl. die Hypothesis zu Isokr. Busiris: κατηγόρουν αὐτοῦ, ὡς ὅτι καινὰ δαιμόνια εἰσφέρει τοῖς Ἀθηναίοις, λέγων δεῖν σέβειν ὄρνεα καὶ κύνας καὶ τὰ τοιαῦτα.

3. τῶν ἄλλων, Gen. der Per-

κὴν νομίζοντες οἰωνοῖς τε χρῶνται καὶ φήμαις καὶ συμβόλοις καὶ θυσίαις· οὗτοί τε γὰρ ὑπολαμβάνουσιν οὐ τοὺς ὄρνιθας οὐδὲ τοὺς ἀπαντῶντας εἰδέναι τὰ συμφέροντα τοῖς μαντευομένοις, ἀλλὰ τοὺς θεοὺς διὰ τούτων αὐτὰ
4 *σημαίνειν, κἀκεῖνος δὲ οὕτως ἐνόμιζεν. ἀλλ᾽ οἱ μὲν πλεῖστοί φασιν ὑπό τε τῶν ὀρνίθων καὶ τῶν ἀπαντώντων ἀποτρέπεσθαί τε καὶ προτρέπεσθαι· Σωκράτης δέ, ὥσπερ ἐγίγνωσκεν, οὕτως ἔλεγε· τὸ δαιμόνιον γὰρ ἔφη σημαίνειν. — καὶ πολλοῖς τῶν ξυνόντων προηγόρευε τὰ μὲν ποιεῖν, τὰ δὲ μὴ ποιεῖν, ὡς τοῦ δαιμονίου προσημαίνοντος· καὶ τοῖς μὲν πειθομένοις αὐτῷ συνέφερε, τοῖς δὲ μὴ*

son, während eigentlich Sache mit Sache verglichen wird. Vgl. III, 5, 11 u. Herod. II, 134: *πυραμίδα ἀπελίπετο πολλὸν ἐλάσσω τοῦ πατρός*, d. i. *ἢ ὁ πατὴρ ἀπελίπετο*. Kr. 47, 27, 5 u. 6. — *νομίζοντες*, wie § 1: *νομίζων*. — *χρῶνται*, in dem Sinne, wie man es mit *τῷ μαντείῳ* und *τῷ χρηστηρίῳ* zu verbinden pflegt. An den Vögeln beobachtete man den Flug und den Gesang. *φῆμαι* sind menschliche Stimmen, *σύμβολα* (von *συμβάλλειν*) das Zusammentreffen von Umständen, besonders Begegnung (daher nachher *τοὺς ἀπαντῶντας*), dann überhaupt Naturerscheinungen oder sonstige Zufälle, die als *omina* gelten konnten. — *κἀκεῖνος δέ. καὶ .. δέ* bezeichnet den Übergang zu etwas Bedeutenderem. Hier entspricht *κἀκεῖνος δέ* dem vorhergehenden *οὗτοί τε* kräftiger als das bloſse *κἀκεῖνος*: sowohl diese .. andrerseits aber auch jener. S. § 15: *καὶ .. καὶ ὅτου δέ*.

4. *φασιν*. Sie sagen es, sie drücken sich so aus und meinen doch eigentlich (wie Sokr.), daſs die Zeichen von den Göttern kommen. — *τὸ δαιμόνιον .. σημαίνειν*. Daraus folgt nicht etwa, daſs Xen. das Dämonion mit äuſseren Zeichen in Verbindung wirken läſst; der Sinn ist vielmehr: Sokr. sagte, er gehorche seinem Dämonion, und er that also im Grunde nichts anderes als die anderen, die ja auch den Göttern gehorchen, wenn sie sich auch so ausdrücken, als ob sie jenen Zeichen folgten. Die „innere Stimme“ war ihm ein von den Göttern kommendes Zeichen. In diesem Sinne ist vorher das *οὐδὲν καινότερον* berechtigt. — *τῶν συνόντων*, nicht *μαθητῶν*, da Sokr. nicht in dem gewöhnlichen Sinne Schüler hatte; er unterrichtete nicht für Geld wie die Sophisten. S. I, 2, 3. — *τὰ μὲν ποιεῖν, τὰ δὲ μὴ ποιεῖν*. Nach Plat. Apol. p. 31, D. Theag. p. 128, D verhielt sich das Dämonion immer nur abwehrend, niemals antreibend und zuredend. Natürlich galt also das Stillschweigen desselben dem Sokr. als Zustimmung und Aufforderung, wie man auch aus Plat. Apol. p. 40, A ff. und Theät. 151, A ersieht. — *ὡς .. προσημαίνοντος* = „indem er sagte, daſs ..“. Der absol. Gen. oder Accus. eines Partizips mit *ὡς* oder *ὥσπερ* giebt eine Bestimmung oder einen Grund als Vorstellung des handelnden oder redenden Subjekts an, das Faktum des Partizips mag nun wahr oder falsch sein. Beide Kasus neben einander finden sich I, 6, 5. II, 2, 13.

πειθομένοις μετέμελε. καίτοι τίς οὐκ ἂν ὁμολογήσειεν 5
αὑτὸν βούλεσθαι μήτ' ἠλίθιον μήτ' ἀλαζόνα φαίνεσθαι
τοῖς συνοῦσιν; ἐδόκει δ' ἂν ἀμφότερα ταῦτα, εἰ προα-
γορεύων ὡς ὑπὸ θεοῦ φαινόμενα ψευδόμενος ἐφαίνετο.
δῆλον οὖν ὅτι οὐκ ἂν προέλεγεν, εἰ μὴ ἐπίστευεν ἀλη-
θεύσειν. ταῦτα δὲ τίς ἂν ἄλλῳ πιστεύσειεν ἢ θεῷ; πι-
στεύων δὲ θεοῖς πῶς οὐκ εἶναι θεοὺς ἐνόμιζεν; ἀλλὰ 6
μὴν ἐποίει καὶ τάδε πρὸς τοὺς ἐπιτηδείους· τὰ μὲν γὰρ
ἀναγκαῖα συνεβούλευε καὶ πράττειν ὡς νομίζοιεν ἄριστ'
ἂν πραχθῆναι, περὶ δὲ τῶν ἀδήλων ὅπως ἀποβήσοιτο
μαντευσομένους πέμπειν, εἰ ποιητέα. καὶ τοὺς μέλλοντας 7
οἴκους τε καὶ πόλεις καλῶς οἰκήσειν μαντικῆς ἔφη προσ-
δεῖσθαι· τεκτονικὸν μὲν γὰρ ἢ χαλκευτικὸν ἢ γεωργικὸν

5. *ἐδόκει δ' ἄν.., εἰ..ἐφαίνετο.* Xen. versetzt sich im Geiste in die Zeit zurück, da Sokr. lebte, und stellt sich die einzelnen Fälle vor, während *ἔδοξε δ' ἄν* das Gesamtresultat: „dann hätte er geschienen", ausdrücken würde. Kr. 54, 10, 3. C. 543. Ebenso im folgenden *οὐκ ἂν προέλεγε,* I, 2, 28. 29. Auch im Deutschen wird das Impf. ähnlich in irrealen Bedingungssätzen gebraucht, vgl. Goethe, Iphigenie 4. Aufz. 2. Auftr. die Anfangsworte. — *ἀμφότερα ταῦτα,* nämlich *εἶναι ἠλίθιος καὶ ἀλαζών.* Vgl. II, 3, 5 *ὁπότε (ἀδελφός) πᾶν τὸ ἐναντιώτατον εἴη.* — *οὐκ εἶναι θεοὺς ἐνόμιζεν.* Denn das war doch der Sinn des Anklagepunktes (§ 1): *οὓς μὲν ἡ πόλις νομίζει θεοὺς οὐ νομίζων.* Die Frageform ist nachdrucksvoller ohne als mit *ἄν* (*πῶς οὐκ ἂν ..ἐνόμιζε*). S. Kr. 54, 1, 3. Vgl. I, 2, 23.

6. *ἀλλὰ μήν,* d. h. *iam vero* und bildet einen kräftigen Übergang zu etwas in der Erörterung Folgendem, hier zu einem neuen Argument. So I, 1, 10. 2, 63. 2, 4. 11. IV, 5, 10. — *γάρ,* nämlich, führt die (durch *τάδε*) angekündigte Auseinandersetzung ein. — *ἀναγκαῖα,* was die tägliche Notdurft zu thun gebietet, wovon man also den gewöhnlichen Erfolg kennt. — *καί* vor *πράττειν* bleibt unübersetzt wie Herod. I, 79: *ὡς δέ οἱ ταῦτα ἔδοξε, καὶ ἐποίεε.* So steht es oft bei Vergleichungen in beiden Satzgliedern. S. I, 2. 46. 6, 3. II, 1. 9. — *ὡς νομίζοιεν,* passender als *ὡς ἐνόμιζεν,* denn die *ἀναγκαῖα* soll ja jeder nach eigner bester Einsicht und Kraft vollbringen. S. d. Excurs § 2. — *ἀδήλων* sc. *ὄντων,* wovon *ὅπως ἀποβήσοιτο* abhängt, vgl. I, 3, 2 u. III, 9, 7. — *μαντευσομένους πέμπειν,* nämlich *συνεβούλευε,* z. B. dem Xenophon selbst Anab. III, 1, 5. Vgl. Vectig. VI, 2: *εἴγε μὴν ταῦτα δόξειεν ὑμῖν πράττειν, συμβουλεύσαιμ' ἂν ἔγωγε πέμψαντας καὶ εἰς Δοδώνην καὶ εἰς Δελφοὺς ἐπερέσθαι τοὺς θεούς.* Herod. I, 46. 85. Wegen des Gedankens vgl. auch Kyrop. I, 6, 23.

7. *καί,* auch = so z. B. Vgl. II, 1, 5. — *τοὺς μέλλοντας .. καλῶς οἰκήσειν, qui vellent .. bene administrare,* wie I, 2, 64. II, 1, 19. — *μέν* nach *τεκτονικόν,*

[ἢ ἀνθρώπων ἀρχικὸν] ἢ τῶν τοιούτων ἔργων ἐξεταστικὸν ἢ λογιστικὸν ἢ οἰκονομικὸν ἢ στρατηγικὸν γενέσθαι, πάντα τὰ τοιαῦτα μαθήματα καὶ ἀνθρώπου γνώμῃ αἱρετὰ ἐνό-
8 μιζεν εἶναι· τὰ δὲ μέγιστα τῶν ἐν τούτοις ἔφη τοὺς θεοὺς ἑαυτοῖς καταλείπεσθαι, ὧν οὐδὲν δῆλον εἶναι τοῖς ἀνθρώποις. οὔτε γὰρ τῷ καλῶς ἀγρὸν φυτευσαμένῳ δῆλον, ὅστις καρπώσεται, οὔτε τῷ καλῶς οἰκίαν οἰκοδομησαμένῳ δῆλον, ὅστις ἐνοικήσει, οὔτε τῷ στρατηγικῷ δῆλον, εἰ συμφέρει στρατηγεῖν, οὔτε τῷ πολιτικῷ δῆλον, εἰ συμφέρει τῆς πόλεως προστατεῖν, οὔτε τῷ καλὴν γήμαντι, ἵν' εὐφραίνηται, δῆλον, εἰ διὰ ταύτην ἀνιάσεται, οὔτε τῷ δυνατοὺς ἐν τῇ πόλει κηδεστὰς λαβόντι δῆλον, εἰ διὰ
9 τούτους στερήσεται τῆς πόλεως. τοὺς δὲ μηδὲν τῶν τοιούτων οἰομένους εἶναι δαιμόνιον, ἀλλὰ πάντα τῆς ἀνθρωπίνης γνώμης, δαιμονᾶν ἔφη· δαιμονᾶν δὲ καὶ τοὺς μαντευομένους ἃ τοῖς ἀνθρώποις ἔδωκαν οἱ θεοὶ μαθοῦσι διακρίνειν — οἷον εἴ τις ἐπερωτῴη, πότερον ἐπιστάμενον ἡνιοχεῖν ἐπὶ ζεῦγος λαβεῖν κρεῖττον ἢ μὴ ἐπιστάμενον, ἢ πότερον ἐπιστάμενον κυβερνᾶν ἐπὶ τὴν ναῦν κρεῖττον

zwar oder ob wohl. — *τῶν τοιούτων ἔργων ἐξεταστικόν*, einer der dergleichen Arbeiten zu prüfen versteht. — *μαθήματα* ist zu *πάντα τὰ τοιαῦτα* Prädikat und steht parallel mit *αἱρετά*. — *καὶ .. γνώμῃ*, auch schon durch menschliche Einsicht. — *αἱρετά*, könnten gewonnen werden. Dafs man, was man selbst wissen könne, von den Göttern nicht erfragen dürfe, wird erst § 9 festgestellt. Deshalb pafst hier das handschriftliche *αἱρετέα* nicht.

8. *τῶν ἐν τούτοις*, von dem, was in dieser Sphäre liegt, also fast = *τῶν τοιούτων*, „bei solchen Fragen". — *ὧν* (= *καὶ τούτων*) .. *εἶναι*. So III, 11, 1: *οἷς — ἐπιδεικνύειν*, I, 1, 13: *ἐπεὶ — δοξάζειν*. Über diesen Infin. in obliquer Rede s. Kr. 55, 4, 9. — *εἰ .. ἀνιάσεται* und *εἰ .. στερήσεται*, ob nicht, vorher ob. Nach Verben und Redensarten, die ein Nichtwissen oder Zweifeln ausdrücken, ist *εἰ* „ob" oder „ob nicht", je nach dem Zusammenhange. — *στερήσεται* (gewöhnliche Form statt *στερηθήσεται*) wie *ἀνιάσεται* passivisch.

9. *δαιμόνιον*, von der Einwirkung der Götter abhängig. — *δαιμονᾶν* = *ὑπὸ δαίμονος κατέχεσθαι*, nachher spezieller durch *ἀθέμιστα ποιεῖν* erklärt. Man bemerke das Wortspiel (Paronomasie) zwischen *δαιμόνιον* und *δαιμονᾶν*. Das Entgegengesetzte wird dann kräftig durch Wiederholung desselben Wortes eingeführt. — *μαθοῦσι*, Attraktion zu *ἀνθρώποις* für *μαθόντας* „nach vorausgegangenem Lernen d. i. durch eigene Erfahrung"; zu *μαντευομένους* ergänze *περὶ τούτων*. — *ἐπὶ τὴν ναῦν*, auf sein Schiff,

λαβεῖν ἢ μὴ ἐπιστάμενον — ἢ ἃ ἔξεστιν ἀριθμήσαντας ἢ μετρήσαντας ἢ στήσαντας εἰδέναι· τοὺς τὰ τοιαῦτα παρὰ τῶν θεῶν πυνθανομένους ἀθέμιστα ποιεῖν ἡγεῖτο· ἔφη δὲ δεῖν, ἃ μὲν μαθόντας ποιεῖν ἔδωκαν οἱ θεοί, μανθάνειν, ἃ δὲ μὴ δῆλα τοῖς ἀνθρώποις ἐστί, πειρᾶσθαι διὰ μαντικῆς παρὰ τῶν θεῶν πυνθάνεσθαι· τοὺς θεοὺς γὰρ οἷς ἂν ὦσιν ἵλεῳ σημαίνειν.

Ἀλλὰ μὴν ἐκεῖνός γε ἀεὶ μὲν ἦν ἐν τῷ φανερῷ· πρωΐ 10
τε γὰρ εἰς τοὺς περιπάτους καὶ τὰ γυμνάσια ᾔει καὶ πληθούσης ἀγορᾶς ἐκεῖ φανερὸς ἦν, καὶ τὸ λοιπὸν ἀεὶ τῆς ἡμέρας ἦν ὅπου πλείστοις μέλλοι συνέσεσθαι· καὶ ἔλεγε μὲν ὡς τὸ πολύ, τοῖς δὲ βουλομένοις ἐξῆν ἀκούειν.
οὐδεὶς δὲ πώποτε Σωκράτους οὐδὲν ἀσεβὲς οὐδὲ ἀνόσιον 11
οὔτε πράττοντος εἶδεν οὔτε λέγοντος ἤκουσεν. οὐδὲ γὰρ περὶ τῆς τῶν πάντων φύσεως ᾗπερ τῶν ἄλλων οἱ πλεῖ-

mit Beziehung auf das zu λαβεῖν zu denkende Subjekt τινά; vorher ἐπὶ ζεῦγος, auf einen Wagen. — Nach ἢ vor ἃ ἔξεστιν ergänze wie oben περὶ τούτων abhängig von τ. μαντευομένους. — τοὺς τὰ τοιαῦτα. Damit wird das Vorhergehende kurz zusammengefafst: daher das Asyndeton. S. II, 1, 33; 5, 5. IV, 3, 14. — μαθόντας ποιεῖν, vorher μαθοῦσι διακρίνειν. Vgl. II, 6, 26 mit III, 12, 8. Kr. 55, 2, 5 u. 7. C. 572. — σημαίνειν, Zeichen geben.

10. Inhalt bis § 20: Während Sokr. sich immer in der Öffentlichkeit bewegte und hier sprach und lehrte, hat doch niemand ihn etwas Gottloses reden hören, da er sich nicht wie andere Philosophen mit Fragen über Gott und Universum, sondern vorzugsweise mit dem beschäftigte, was den Menschen besser und tüchtiger machen kann. Dafs solchen Reden aber auch sein Handeln entsprach, das hat er in dem Prozefs der 9 Feldherren bewiesen. — ἀλλὰ μήν. S. § 6. — ἀεὶ μέν. Dem entspricht § 11 οὐδεὶς δὲ πώποτε. — πρωΐ. Der Tag war in 4 Abschnitte (ὧραι) eingeteilt: ὄρθρον oder πρωΐ, πλήθουσα ἀγορά, μεσημβρία, δείλη. Die πλήθουσα ἀγορά war zwischen 10 und 12 Uhr. — περιπάτους, Säulengänge oder Hallen, in denen man gegen die Sonnenhitze und das Wetter geschützt auf und ab ging. — πλεῖστοι = „recht viele". — μέλλοι, Opt. iterativus, die Wiederholung in der Vergangenheit bezeichnend. — ὡς τὸ πολύ, *plerumque*.

11. Σωκράτους, abhängig von οὐδέν: „niemand sah von Sokr. etwas Gottloses, wenn er handelte, noch hörte er es von ihm, wenn er redete." Auf das Handeln des Sokr. kommt die Rede erst § 18. — οὐδὲ γάρ. Die Negation erstreckt sich auch auf σκοπῶν. — τὰ πάντα „das All", „Weltall". — ᾗπερ, *ea quidem ratione, qua.* Zu ethischen und teleologischen Zwecken zog Sokr. zwar auch die Betrachtung des Universums in seine Gespräche: dafs er aber darüber nicht in der Weise wie die Natur-

στοι διελέγετο σκοπῶν, ὅπως ὁ καλούμενος ὑπὸ τῶν σο-
φιστῶν κόσμος ἔφυ, καὶ τίσιν ἀνάγκαις ἕκαστα γίγνεται
τῶν οὐρανίων, ἀλλὰ καὶ τοὺς φροντίζοντας τὰ τοιαῦτα
12 *μωραίνοντας ἀπεδείκνυεν. καὶ πρῶτον μὲν αὐτῶν ἐσκό-*
πει, πότερά ποτε νομίσαντες ἱκανῶς ἤδη τἀνθρώπινα
εἰδέναι ἔρχονται ἐπὶ τὸ περὶ τῶν τοιούτων φροντίζειν,
ἢ τὰ μὲν ἀνθρώπεια παρέντες, τὰ δαιμόνια δὲ σκοποῦν-
13 *τες ἡγοῦνται τὰ προσήκοντα πράττειν. ἐθαύμαζε δ', εἰ*
μὴ φανερὸν αὐτοῖς ἐστιν, ὅτι ταῦτα οὐ δυνατόν ἐστιν
ἀνθρώποις εὑρεῖν. ἐπεὶ καὶ τοὺς μέγιστον φρονοῦντας
ἐπὶ τῷ περὶ τούτων λέγειν οὐ ταὐτὰ δοξάζειν ἀλλήλοις,

philosophen sprach, erwähnt Xen. um die Annahme zurückzuweisen, als habe sich Sokr. bei solchen Unterhaltungen einer *ἀσέβεια*, wie andere Philosophen, z. B. Anaxagoras, schuldig machen können. Vgl. Plat. Apol. 18, C: *οἱ γὰρ ἀκούοντες ἡγοῦνται τοὺς ταῦτα* (näml. *τά τε μετέωρα καὶ τὰ ὑπὸ γῆς*) *ζητοῦντας οὐδὲ θεοὺς νομίζειν.* — *τῶν σοφιστῶν*, hier wie IV, 2, 1: Philosophen, ohne üble Nebenbedeutung, welche das Wort vor Sokr. überhaupt nicht hatte. S. aber I, 6, 13. — *κόσμος* entspricht genau dem lat. *mundus* und soll zuerst von Pythagoras in dem Sinne des geordneten Weltalls gebraucht worden sein. — *ἔφυ.* Die ältesten griechischen Philosophen beschäftigten sich viel mit der Frage über die Entstehung der Welt. S. d. Einl. § 11. — *ἀνάγκαις*, notwendige Gesetze (Naturges.). — *φροντίζοντας τὰ τοιαῦτα* = *φρ. τὰς τοιαύτας φροντίδας* Acc. des inneren Objekts C 401, K. 83, 9; die Bedeutung von *φροντίζειν* dieselbe wie bei *μεριμνᾶν* (§ 14) über etwas mühsam nachdenken, grübeln. Vgl. Plat. Apol. 18, B: *τὰ μετέωρα φροντιστής*. Daher Aristoph. Nub. 94 die Wohnung des Sokr. *φροντιστήριον*, Grübelhaus, und v. 102 die Philosophen überhaupt *μεριμνοφροντισταί* genannt werden. S. d. Einl. § 22 Anm.

12. *πρῶτον μέν.* Dem entspricht *ἐσκόπει δέ* § 15. — *αὐτῶν ἐσκόπει πότερα.* Das Objekt, von dem der Gen. abhängt, vertritt hier der Fragesatz. Vgl. Kyrop. V, 2, 18: *ἐνενόησε δὲ αὐτῶν καὶ ὡς ἐπηρώτων ἀλλήλους τοιαῦτα.* Unten III, 6, 17: *ἐνθυμοῦ δὲ τῶν ἄλλων πότερα.* Kr. 47, 10, 8. 9. — *πότερά ποτε . . ἤ.* Hellen. V, 4, 16: *πότερά ποτε πόλεμος . . ἢ εἰρήνη εἴη.* Mit *ποτε* ist es hier nicht anders als § 1 u. 2. — *τἀνθρώπινα . . ἀνθρώπεια*, ohne merkbaren Unterschied in der Bedeutung. Vgl. *ἀνθρώπινα πράγματα* IV, 1, 2; 2, 27 mit *ἀνθρώπεια πράγματα* IV, 6, 5 und *ἀνθρωπίνη φύσις* Hellen. VII, 1, 2 mit *ἀνθρωπεία φύσις* Thukyd. I, 76. Der Grieche liebt den Wechsel auch in den Formen. S. zu I, 2, 36; 4, 18. IV, 4, 13.

13. *ἐθαύμαζε δ', εἰ μή* = *ὅτι οὐ.* K. 115, 2, 1. Kr. 65, 5. 7. — *ἐστιν .. ἐστιν.* Dergleichen Wiederholungen finden sich bei Xen. häufig. So § 14: *δοκεῖν . . εἶναι . . εἶναι δοκεῖν.* S. IV, 2, 25 u. zu Hellen. IV, 5, 17. — *μέγιστον*, nicht *μέγιστα*, weil man sagt *μέγα φρονεῖν.* — *δοξάζειν* nach *ἐπεί.*

ἀλλὰ τοῖς μαινομένοις ὁμοίως διακεῖσθαι πρὸς ἀλλήλους. τῶν τε γὰρ μαινομένων τοὺς μὲν οὐδὲ τὰ δεινὰ δεδιέναι, 14 τοὺς δὲ καὶ τὰ μὴ φοβερὰ φοβεῖσθαι· καὶ τοῖς μὲν οὐδ' ἐν ὄχλῳ δοκεῖν αἰσχρὸν εἶναι λέγειν ἢ ποιεῖν ὁτιοῦν, τοῖς δὲ οὐδ' ἐξιτητέον εἰς ἀνθρώπους εἶναι δοκεῖν· καὶ τοὺς μὲν οὔθ' ἱερὸν οὔτε βωμὸν οὔτ' ἄλλο τῶν θείων οὐδὲν τιμᾶν, τοὺς δὲ καὶ λίθους καὶ ξύλα τὰ τυχόντα καὶ θηρία σέβεσθαι· τῶν τε περὶ τῆς τῶν πάντων φύσεως μεριμνώντων τοῖς μὲν δοκεῖν ἓν μόνον τὸ ὂν εἶναι, τοῖς δ' ἄπειρα τὸ πλῆθος· καὶ τοῖς μὲν ἀεὶ πάντα κινεῖσθαι, τοῖς δ' οὐδὲν ἄν ποτε κινηθῆναι· καὶ τοῖς μὲν πάντα γίγνεσθαί τε καὶ ἀπόλλυσθαι, τοῖς δὲ οὔτ' ἂν γενέσθαι ποτὲ οὐδὲν οὔτ' ἀπολεῖσθαι. ἐσκόπει δὲ περὶ αὐτῶν 15 καὶ τάδε· ἆρ', ὥσπερ οἱ τὰ ἀνθρώπεια μανθάνοντες ἡγοῦνται τοῦθ', ὅ τι ἂν μάθωσιν, ἑαυτοῖς τε καὶ τῶν ἄλλων ὅτῳ ἂν βούλωνται ποιήσειν, οὕτω καὶ οἱ τὰ θεῖα ζητοῦντες νομίζουσιν, ἐπειδὰν γνῶσιν, αἷς ἀνάγκαις ἕκα-

S. zu § 8; ἐπεί = „denn". — διακεῖσθαι. S. I, 5, 5.

14. τῶν τε .. μαινομένων. Dem entspricht nachher τῶν τε — μεριμνώντων. wie nämlich —: so. Man beachte auch die Konzinnität: die μαινόμενοι zerfallen in 3 Gruppen zu je 2 Gegensätzen, ebenso die μεριμνῶντες. — ἐξιτητέον = ἐξιτέον. — τὰ τυχόντα, die ersten besten, d. h. auch die schlechtesten Götterstatuen von Stein oder Holz. Andere verstehen δένδρα ἀργὰ καὶ ἀσήμους λίθους, wie es bei Dio Chrys. or. XII vol. I p. 406, 2 heifst und bei Pausan. VII, 22, 3: τὰ δὲ ἔτι παλαίτερα καὶ τοῖς πᾶσιν Ἕλλησι τιμὰς θεῶν ἀντὶ ἀγαλμάτων εἶχον ἀργοὶ λίθοι. — τὸ ὄν, Subjekt auch zu ἄπειρα τὸ πλῆθος: unzählige Dinge seien das Eine. Dafs alles Seiende nur Eines sei, war die Lehre der Eleaten und besonders des Hauptes dieser Schule, des Xenophanes um 530 v. Chr. Platon behandelt diese besonders in dem Dialog Parmenides. Dafs die Welt (τὸ ὄν) aus unzähligen Atomen zusammengesetzt sei, war die Meinung der Atomisten, besonders des Leukippos um 500 v. Chr. und seines Schülers Demokritos. — οὐδὲν ἄν ποτε κινηθῆναι. ἄν erklärt sich aus der direkten Rede οὐδὲν ἄν ποτε κινηθείη. Diese Ansicht vertrat der Eleat Zenon um 460 v. Chr., die entgegengesetzte, dafs nämlich alles in ewigem Flusse und beständigem Wechsel unterworfen sei, Herakleitos aus Ephesos um 500 v. Chr. Aus dem letzteren, sowie aus der Verbindung und Trennung der Atome folgt dann das πάντα γίγνεσθαί τε καὶ ἀπόλλυσθαι, während sich das οὔτ' ἂν γενέσθαι ποτὲ οὐδὲν οὔτε ἀπολεῖσθαι aus dem Nichtvorhandensein irgend einer Bewegung und Veränderung in und unter den Dingen ergiebt. Mit ἄν bei γενέσθαι verhält sich's wie vorher bei κινηθῆναι.

15. ἀνάγκαις, wie § 11. —

στα γίγνεται, ποιήσειν, ὅταν βούλωνται καὶ ἀνέμους καὶ ὕδατα καὶ ὥρας καὶ ὅτου δ᾽ ἂν ἄλλου δέωνται τῶν τοιούτων, ἢ τοιοῦτο μὲν οὐδὲν οὐδ᾽ ἐλπίζουσιν, ἀρκεῖ δ᾽ αὐτοῖς γνῶναι μόνον, ᾗ τῶν τοιούτων ἕκαστα γίγνεται;
16 *περὶ μὲν οὖν τῶν ταῦτα πραγματευομένων τοιαῦτα ἔλεγεν· αὐτὸς δὲ περὶ τῶν ἀνθρωπείων ἀεὶ διελέγετο σκοπῶν, τί εὐσεβές, τί ἀσεβές, τί καλόν, τί αἰσχρόν, τί δίκαιον, τί ἄδικον, τί σωφροσύνη, τί μανία, τί ἀνδρεία, τί δειλία, τί πόλις, τί πολιτικός, τί ἀρχὴ ἀνθρώπων, τί ἀρχικὸς ἀνθρώπων, καὶ περὶ τῶν ἄλλων, ἃ τοὺς μὲν εἰδότας ἡγεῖτο καλοὺς κἀγαθοὺς εἶναι, τοὺς δ᾽ ἀγνοοῦντας ἀνδραποδώδεις ἂν δικαίως κεκλῆσθαι.*

17 *Ὅσα μὲν οὖν μὴ φανερὸς ἦν ὅπως ἐγίγνωσκεν, οὐδὲν θαυμαστὸν ὑπὲρ τούτων περὶ αὐτοῦ παραγνῶναι τοὺς δικαστάς· ὅσα δὲ πάντες ᾔδεσαν, οὐ θαυμαστόν, εἰ μὴ*
18 *τούτων ἐνεθυμήθησαν; βουλεύσας γάρ ποτε καὶ τὸν βου-*

καὶ .. καὶ ὅτου δ᾽. S. zu § 3. Beim Relativum ebenso Sympos. II, 9: *Ἐν πολλοῖς μὲν — καὶ ἄλλοις δῆλον, καὶ ἐν οἷς δ᾽ ἡ παῖς ποιεῖ.* — *ᾗ* = *qua ratione.*

16. *περὶ μὲν οὖν ... τοιαῦτα ἔλεγεν· αὐτὸς δέ.* Es ist im Gr. üblich, eine längere Auseinandersetzung durch einen zusammenfassenden Satz abzuschliefsen, *μὲν οὖν* oder *δή* sind dann die gebräuchlichen Partikeln: vergleiche die Kapitelanfänge resp. -schlüsse. — *τί εὐσεβές.* Es handelt sich um Feststellung der Begriffe. S. d. Einl. § 12. — *ἀνδρεία* und *virilitas* (von *ἀνδρεῖος* und *virilis*) sind engere Begriffe als *ἀνδρία* und *virtus* (von *ἀνήρ* und *vir*). Vgl. III, 9, 1. IV, 6, 10. — *ἃ τοὺς εἰδότας* = *quas res qui scirent honestos esse arbitrabatur.* *ἅ* schliefst sich an das Partizip an. — *καλοὺς κἀγαθούς*, *liberaliter institutos*, *ἀνδραποδώδεις*, *illiberales.* So Sokr. gewöhnlich, andere brauchen *καλοὶ κἀγαθοί* meist im politischen Sinne wie *optimates.* —

17. *Ὅσα μὲν οὖν μὴ φανερὸς ἦν.* Die im vorhergehenden mitgeteilten Ansichten und angedeuteten Gespräche des Sokr. konnten nämlich nicht alle wissen, auch den Richtern konnten sie unbekannt geblieben sein. *μή* erklärt sich hier aus dem im Satze liegenden kondizionalen Gedanken: *εἴ τι μὴ φανερός ἦν.* Zu beziehen ist aber *ὅσα* in freierer Weise ebenso auf *φανερός* als auf *ἐγίγνωσκε*, welches Verbum sonst (wie I, 2, 19) in der Bedeutung denken, urteilen mit *περί* verbunden wird. S. aber § 11 zu *φροντίζοντας τὰ τοιαῦτα.* — *ὑπὲρ τούτων* vgl. IV, 2, 23; *ὑπέρ* ist aufserdem gewählt, um die Wiederholung von *περί* zu vermeiden. — *ἐνεθυμήθησαν*, mit d. Gen. auf etwas Rücksicht, Bedacht nehmen, mit d. Acc. bedenken, erwägen.

18. *βουλεύσας*, *senator factus*, wie II, 6, 25 *ἄρξας*, *archon factus*, während *βουλεύειν* I, 2, 35

λευτικὸν ὅρκον ὀμόσας, ἐν ᾧ ἦν κατὰ τοὺς νόμους βουλεύσειν, ἐπιστάτης ἐν τῷ δήμῳ γενόμενος, ἐπιθυμήσαντος τοῦ δήμου παρὰ τοὺς νόμους [ἐννέα στρατηγοὺς] μιᾷ ψήφῳ τοὺς ἀμφὶ Θράσυλλον καὶ Ἐρασινίδην ἀποκτεῖναι πάντας, οὐκ ἠθέλησεν ἐπιψηφίσαι, ὀργιζομένου μὲν αὐτῷ τοῦ δήμου, πολλῶν δὲ καὶ δυνατῶν ἀπειλούντων· ἀλλὰ περὶ πλείονος ἐποιήσατο εὐορκεῖν ἢ χαρίσασθαι τῷ δήμῳ παρὰ τὸ δίκαιον καὶ φυλάξασθαι τοὺς ἀπειλοῦντας. καὶ 19
γὰρ ἐπιμελεῖσθαι θεοὺς ἐνόμιζεν ἀνθρώπων, οὐχ ὃν τρόπον οἱ πολλοὶ νομίζουσιν· οὗτοι μὲν γὰρ οἴονται τοὺς

senatorem esse, *ἄρχειν* II, 2, 13 *archontem esse* bedeutet. So verhält es sich III, 5, 1 auch mit *στρατηγήσαντος*. Den Rat der Athener, die *βουλή*, bildeten 500 Bürger, die nach den 10 Phylen in ebensoviele Prytanieen geteilt waren. Eine jede der letzteren, also immer 50 Mann, verwaltete in einer jedes Jahr durch das Los bestimmten Reihenfolge 37 oder 36, in Schaltjahren 38 Tage die öffentlichen Angelegenheiten. Aus diesen 50 wurde jeden Tag ein anderer *ἐπιστάτης* gewählt, der den Vorsitz führte und die Anträge zur Abstimmung zu bringen hatte. Letzteres konnte er aber auch verweigern, wenn er dazu den Mut hatte, wie im vorliegenden Falle Sokr. Vgl. Plat. Apol. 32 B. Hermann Gr. Staatsaltert. § 127. — *ὀμόσας . . ἐπιστάτης . . γενόμενος*. Die beiden Partizipia stehen ohne Kopula, weil jedes von beiden zum Verbum finitum in einer anderen Gedankenbeziehung steht (Kr. 56, 15, 5). Das erste giebt die Begründung, warum Sokr. nicht abstimmen lassen wollte, das zweite die Erklärung, inwiefern das Abstimmenlassen in seiner Hand lag. — *ἐν ᾧ ἦν*. Man könnte erwarten: *ἐν ᾧ ἐστι*. In dem Imperfekt liegt aber: wobei er zu beschwören hatte: *κατὰ τοὺς νόμους βουλεύσειν*. Kr. 53, 2, 4. — *παρὰ τοὺς νόμους*. Die Feldherrn wurden nach der siegreichen Schlacht bei den Arginusischen Inseln 406 v. Chr. angeklagt, daſs sie die Mannschaft der untergegangenen Schiffe nicht gerettet hätten, woran sie ein Sturm verhinderte. Es waren nur 8 Feldherrn nach Hellen. I, 7, 1. 2. 34. Derjenige, der die Worte einschaltete, rechnete von den 10 den Konon ab. Wegen des 9. (Leon) s. Br. z. Hell. I, 5, 16. Das Verfahren war gegen das Gesetz, welches bestimmte, daſs wenn mehrere zugleich angeklagt waren, über jeden einzelnen besonders abgestimmt werden sollte (Hell. I, 7, 26): sämtliche Angeklagte wurden durch eine einzige Abstimmung zum Tode verurteilt. Diese Bedeutung hat *ἀποκτείνειν* hier wie IV, 8, 5. Denn nur 6, die in Athen anwesend waren, wurden wirklich hingerichtet (Hell. I, 7, 34). — *τοὺς ἀμφὶ Θράσυλλον καὶ Ἐρασινίδην*, Thrasyllos und Erasin. nebst ihren Mitfeldherrn. — *οὐκ ἠθέλησεν*, wie er es auch nicht gethan hat. Letzteres geht aus dem Folgenden hervor wie aus IV, 4, 2. Hell. I, 7, 15. Plat. Apol. 32, B. Die Abstimmung über den widergesetzlichen Antrag muſs nach der Weigerung des Sokr. von einem anderen Prytanen vorgenommen worden sein.

θεοὺς τὰ μὲν εἰδέναι, τὰ δ᾽ οὐκ εἰδέναι· Σωκράτης δ᾽ ἡγεῖτο πάντα μὲν θεοὺς εἰδέναι, τά τε λεγόμενα καὶ πραττόμενα καὶ τὰ σιγῇ βουλευόμενα, πανταχοῦ δὲ παρεῖναι καὶ σημαίνειν τοῖς ἀνθρώποις περὶ τῶν ἀνθρωπείων πάντων.

20 Θαυμάζω οὖν, ὅπως ποτὲ ἐπείσθησαν Ἀθηναῖοι Σωκράτην περὶ θεοὺς μὴ σωφρονεῖν, τὸν ἀσεβὲς μὲν οὐδέν ποτε περὶ τοὺς θεοὺς οὔτ᾽ εἰπόντα οὔτε πράξαντα, τοιαῦτα δὲ καὶ λέγοντα καὶ πράττοντα [περὶ θεῶν], οἷά τις ἂν καὶ λέγων καὶ πράττων εἴη τε καὶ νομίζοιτο εὐσεβέστατος.

2 Θαυμαστὸν δὲ φαίνεταί μοι καὶ τὸ πεισθῆναί τινας,
1 ὡς Σωκράτης τοὺς νέους διέφθειρεν, ὃς πρὸς τοῖς εἰρημένοις πρῶτον μὲν ἀφροδισίων καὶ γαστρὸς πάντων ἀνθρώπων ἐγκρατέστατος ἦν, εἶτα πρὸς χειμῶνα καὶ θέρος καὶ πάντας πόνους καρτερικώτατος, ἔτι δὲ πρὸς τὸ μετρίων δεῖσθαι πεπαιδευμένος οὕτως, ὥστε πάνυ μικρὰ

19. *θεούς*, Wesen, die den Namen „Götter“ verdienen; *τοὺς θεούς*, die bestimmten Götter der Athener. — *πραττόμενα* ohne Artikel, weil *τά τε λεγόμενα καὶ πραττόμενα* dem *σιγῇ βουλευόμενα* gegenüber eng zusammengehören; die beiden ersteren sind auch für die Menschen wahrnehmbar, das letztere nur für die Götter. Vgl. III, 10, 5: *τὸ μεγαλοπρεπές τε καὶ ἐλευθέριον καὶ τὸ ταπεινόν τε καὶ ἀνελεύθερον.*

20. *θαυμάζω οὖν* resumierend und abschliefsend weist auf § 1 zurück. — *ὅπως ποτέ.* S. § 1 zu *τίσι ποτέ.* — *Ἀθηναῖοι* wie § 1. — *περὶ θεούς*, ohne Artikel, wie § 19. — *μὴ σωφρονεῖν* statt *οὐ*, ähnlich nach *οἶμαι μή* I, 2, 41, bei *ὑποπτεύειν* Anab. II, 3, 13. S. K. 130, 4, A. 2. — *τὸν ἀσεβὲς . . οὐδὲν . . οὔτ᾽ εἰπόντα οὔτε πράξαντα*, Auseinanderlegung des Begriffs *περὶ θεοὺς σωφρονεῖν*: er, der (doch eben) in Beziehung auf die Götter nichts u. s. w. Über den Unterschied zwischen *περί τινος* und *περί τινα* s. Kr. 68, 31, 1 und 33, 4. — *λέγοντα καὶ πράττοντα* = *ὃς ἀεὶ ἔλεγε καὶ ἔπραττε.* — *οἷα* abhängig von den Partizipien *λέγων κ. πρ.* S. § 16.

2. Inhalt: Sokrates verführte die Jugend nicht.

1. Inhalt bis § 11: Sokrates ermahnte die Jünglinge zu allen Tugenden und ging ihnen darin mit dem besten Beispiele voran, sowie er ihnen auch Achtung vor den Gesetzen und Abscheu gegen jede Gewaltthat einflöfste. — *τὸ πεισθῆναι*, näml. *τοῖς λόγοις τῶν γραψαμένων.* Vgl. I, 1, 1. — *ὅς*, er, der, wie I, 2, 64. 4, 11. III, 5, 15. — *τοῖς εἰρημένοις*, im vorigen Kapitel. — *πρῶτον μὲν . . εἶτα*, ohne *δέ*, sowie *ἔπειτα*, nach *πρῶτον μέν* sehr oft wie I, 4, 11. 7, 2. III, 6, 9. — *πάνυ μικρά.* Zu 5 Minen schätzt Sokrates sein ganzes Besitztum Oekon. II, 3.

κεκτημένος πάνυ ῥᾳδίως ἔχειν ἀρκοῦντα. πῶς οὖν, αὐτὸς 2
ὢν τοιοῦτος, ἄλλους ἂν ἢ ἀσεβεῖς ἢ παρανόμους ἢ λίχνους
ἢ ἀφροδισίων ἀκρατεῖς ἢ πρὸς τὸ πονεῖν μαλακοὺς ἐποί-
ησεν; ἀλλ' ἔπαυσε μὲν τούτων πολλούς, ἀρετῆς ποιήσας
ἐπιθυμεῖν καὶ ἐλπίδας παρασχών, ἂν ἑαυτῶν ἐπιμελῶν-
ται, καλοὺς κἀγαθοὺς ἔσεσθαι. καίτοι γε οὐδεπώποτε 3
ὑπέσχετο διδάσκαλος εἶναι τούτου, ἀλλὰ τῷ φανερὸς
εἶναι τοιοῦτος ὢν ἐλπίζειν ἐποίει τοὺς συνδιατρίβοντας
ἑαυτῷ μιμουμένους ἐκεῖνον τοιούτους γενήσεσθαι. ἀλλὰ 4
μὴν καὶ τοῦ σώματος αὐτός τε οὐκ ἠμέλει τούς τ' ἀμε-
λοῦντας οὐκ ἐπῄνει. τὸ μὲν οὖν ὑπερεσθίοντα ὑπερ-
πονεῖν ἀπεδοκίμαζε, τὸ δὲ ὅσα ἡδέως ἡ ψυχὴ δέχεται,
ταῦτα ἱκανῶς ἐκπονεῖν ἐδοκίμαζε· ταύτην γὰρ τὴν ἕξιν
ὑγιεινήν τε ἱκανῶς εἶναι καὶ τὴν τῆς ψυχῆς ἐπιμέλειαν

2. *πῶς . . ἂν . . ἐποίησεν*, wie hätte er . . machen können? — *ἀλλ'*, vielmehr, *ἀλλά* geht in diese Bedeutung über nach negativen Sätzen, zu denen die vorangehende Frage dem Sinne nach gehörte. — *ἄν*, nicht selten bei Xen. = *ἐάν*. Die Konstruktion des Vordersatzes bleibt (nach *ἔπαυσε*) wie in der Or. recta: *ἂν . . ἐπιμελῶνται, καλοὶ . . ἔσονται.*

3. *καίτοι γε . . ὑπέσχετο* steht dem vorhergehenden *ἔπαυσε μέν* entgegen. S. II, 1, 9 zu *τοίνυν*. Gewöhnlich wird *γέ* von *καίτοι* durch ein oder mehrere Tonwörter getrennt, wie IV, 7, 5; 8, 2; aber wie hier, so IV, 2, 7. — *διδάσκαλος*. Vgl. Plat. Apol. 33, A. *οὓς (Ἀλκιβιάδην καὶ Κριτίαν) οἱ διαβάλλοντές μέ φασιν ἐμοὺς μαθητὰς εἶναι. ἐγὼ δὲ διδάσκαλος μὲν οὐδενὸς πώποτ' ἐγενόμην.* Xen. und Platon sprechen nie von Schülern des Sokr. Die sich von ihm belehren lassen, werden *συνόντες, συνδιατρίβοντες, συνουσιασταί, ἑταῖροι, ὁμιληταί, φίλοι, γνώριμοι, ἐπιτήδειοι τοῦ Σωκράτους* genannt. Auch hierin unterschied er sich von den Sophisten, die sich von ihren Schülern bezahlen liefsen. Vgl. § 5. — *τούτου* näml. *τοῦ καλ. κἀγ. ἔσεσθαι.* — *μιμουμένους*, *imitando*. — *ἐκεῖνον*, kräftiger als *αὐτόν*. *ἐκεῖνος* steht gern, wenn die Person durch *αὐτοῦ* oder *ἑαυτοῦ* bereits bezeichnet ist. Hell. 1, 6, 14: *οὐκ ἔφη ἑαυτοῦ γε ἄρχοντος οὐδένα Ἑλλήνων εἰς τὸ ἐκείνου δυνατὸν ἀνδραποδισθῆναι.* Kyrop. IV, 5, 20: *γνώσεται, ὅτι οὐ νῦν ἔρημος γίγνεται, ἡνίκα οἱ φίλοι αὐτοῦ τοὺς ἐκείνου ἐχθροὺς ἀπολλύουσι.* Vgl. zu Hell. I, 1, 27. VI, 4, 25.

4. *ἀλλὰ μήν* wie I, 1, 6. — *οὐκ ἐπῄνει* *improbabat*. Vgl. II, 6, 36. Anab. VI, 6, 14: *ὅτι Δέξιππον μὲν οὐκ ἐπαινοίη, εἰ ταῦτα πεποιηκὼς εἴη.* — *τε . . τε . .* wie I, 1, 14. — *μὲν οὖν*, also zwar. — *ὑπερεσθίοντα* geht besonders auf die sprichwörtlich gewordene Gefräfsigkeit der Athleten. — *ψυχή*, wie *animus*, nicht selten vom Verlangen nach leiblichen Genüssen, „gesunder Appetit" I, 3, 14. Kyrop. VIII, 7, 4: *τῷ δὲ η ψυχὴ σῖτον μὲν οὐ προσίετο.* VI, 2, 28. — *ἱκανῶς*, dem Adjektiv nachgestellt. So mit

5 οὐκ ἐμποδίζειν ἔφη· ἀλλ᾿ οὐ μὴν θρυπτικός γε οὐδὲ
ἀλαζονικὸς ἦν οὔτ᾿ ἀμπεχόνῃ οὔθ᾿ ὑποδέσει οὔτε τῇ
ἄλλῃ διαίτῃ· οὐ μὴν οὐδ᾿ ἐρασιχρημάτους γε τοὺς συν-
όντας ἐποίει· τῶν μὲν γὰρ ἄλλων ἐπιθυμιῶν ἔπαυε,
τοὺς δὲ ἑαυτοῦ ἐπιθυμοῦντας οὐκ ἐπράττετο χρήματα.
6 τούτου δ᾿ ἀπεχόμενος ἐνόμιζεν ἐλευθερίας ἐπιμελεῖσθαι·
τοὺς δὲ λαμβάνοντας τῆς ὁμιλίας μισθὸν ἀνδραποδιστὰς
ἑαυτῶν ἀπεκάλει διὰ τὸ ἀναγκαῖον αὐτοῖς εἶναι διαλέγε-
7 σθαι παρ᾿ ὧν λάβοιεν τὸν μισθόν. ἐθαύμαζε δ᾿, εἴ τις
ἀρετὴν ἐπαγγελλόμενος ἀργύριον πράττοιτο καὶ μὴ νομί-
ζοι τὸ μέγιστον κέρδος ἕξειν φίλον ἀγαθὸν κτησάμενος
ἀλλὰ φοβοῖτο, μὴ ὁ γενόμενος καλὸς κἀγαθὸς τῷ τὰ
8 μέγιστα εὐεργετήσαντι μὴ τὴν μεγίστην χάριν ἕξοι· Σω-
κράτης δὲ ἐπηγγείλατο μὲν οὐδενὶ πώποτε τοιοῦτον οὐ-
δέν, ἐπίστευε δὲ τῶν ξυνόντων ἑαυτῷ τοὺς ἀποδεξαμένους
ἅπερ αὐτὸς ἐδοκίμαζεν εἰς τὸν πάντα βίον ἑαυτῷ τε καὶ
ἀλλήλοις φίλους ἀγαθοὺς ἔσεσθαι. πῶς οὖν ἂν ὁ τοι-

Nachdruck besonders *παντελῶς* Hell. II, 4, 34. IV, 2, 18. V, 3, 2. Ages. 10, 1. Venat. 4, 7. *πάνυ* unten III, 5, 26 u. a.

5. *ἀλλ᾿ οὐ μήν*: doch trieb er die Sorge um den Leib nicht so weit, dafs er ... — *ἀλαζονικός*. Glänzende und auffallende Kleidung pflegten die Sophisten zu tragen. — *ἀμπεχόνῃ .. ὑποδέσει*. Durch diese zwei Worte wird auch sonst die ganze Kleidung bezeichnet. Plat. Hipp. mai. 291. A: *σοὶ μὲν γὰρ οὐκ ἂν πρέποι τοιούτων ὀνομάτων ἀναπίμπλασθαι, καλῶς μὲν οὑτωσὶ ἀμπεχομένῳ, καλῶς δὲ ὑποδεδεμένῳ*. — *οὐ μὴν οὐδ᾿*, *ac ne .. quidem*. — *ἐπιθυμιῶν .. ἐπιθυμοῦντας*, Paronomasie. — *τῶν ἄλλων ἐ. ἔπαυσε*, d. i. er befreite sie nicht nur von den sonstigen (aufser der Habsucht) den Menschen anhaftenden Leidenschaften, zu deren Befriedigung man Geld braucht, sondern befriedigte auch die einzig und allein von ihm wachgerufene Leidenschaft ihn zu hören ohne Geldaufwand (Gilbert). — *τοὺς .. ἐπράττετο .. χρήματα*. Kr. 46, 15. Auch dies ist gegen die Sophisten gerichtet. Vgl. § 60.

6. *ἀνδραποδιστὰς ἑαυτῶν* Vgl. 1, 5, 6. — *διαλέγεσθαι*, nämlich *τούτοις*.

7. *μὴ .. μὴ τὴν μεγίστην χάριν ἕξοι*. Die gewöhnliche Regel verlangt *μὴ οὐ*. Die zweite Negation ist hier (das subjektive) *μή*, und zwar vor *τὴν μεγίστην* gestellt, um, wie es scheint, dieses Attribut als das wesentlichste Moment in dem Gedanken des fürchtenden Subjekts hervortreten zu lassen: *ne gratiam, quae non esset maxima, rependeret.* *μὴ .. μή* statt *μὴ οὐ* nur noch Thuk. II, 13 a.

8. *τοιοῦτον οὐδέν*, nichts der Art wie die *ἀρετή* zu lehren.

*οὗτος ἀνὴρ διαφθείροι τοὺς νέους; εἰ μὴ ἄρα ἡ τῆς ἀρε-
τῆς ἐπιμέλεια διαφθορά ἐστιν.*

Ἀλλὰ νὴ Δία, ὁ κατήγορος ἔφη, ὑπερορᾶν ἐποίει 9
*τῶν καθεστώτων νόμων τοὺς συνόντας λέγων, ὡς μῶρον
εἴη τοὺς μὲν τῆς πόλεως ἄρχοντας ἀπὸ κυάμου καθι-
στάναι, κυβερνήτῃ δὲ μηδένα θέλειν χρῆσθαι κυαμευτῷ
μηδὲ τέκτονι μηδ' αὐλητῇ μηδ' ἐπ' ἄλλα τοιαῦτα, ἃ
πολλῷ ἐλάττονας βλάβας ἁμαρτανόμενα ποιεῖ τῶν περὶ
τὴν πόλιν ἁμαρτανομένων· τοὺς δὲ τοιούτους λόγους ἐπαί-
ρειν ἔφη τοὺς νέους καταφρονεῖν τῆς καθεστώσης πολι-
τείας καὶ ποιεῖν βιαίους. ἐγὼ δ' οἶμαι τοὺς φρόνησιν* 10
*ἀσκοῦντας καὶ νομίζοντας ἱκανοὺς ἔσεσθαι τὰ συμφέροντα
διδάσκειν τοὺς πολίτας ἥκιστα γίγνεσθαι βιαίους, εἰδό-
τας, ὅτι τῇ μὲν βίᾳ πρόσεισιν ἔχθραι καὶ κίνδυνοι, διὰ
δὲ τοῦ πείθειν ἀκινδύνως τε καὶ μετὰ φιλίας ταὐτὰ γί-
γνεται. οἱ μὲν γὰρ βιασθέντες ὡς ἀφαιρεθέντες μισοῦ-
σιν, οἱ δὲ πεισθέντες ὡς κεχαρισμένοι φιλοῦσιν. οὔκουν
τῶν φρόνησιν ἀσκούντων τὸ βιάζεσθαι, ἀλλὰ τῶν ἰσχὺν
ἄνευ γνώμης ἐχόντων τὸ τοιαῦτα πράττειν ἐστίν. ἀλλὰ* 11
*μὴν καὶ συμμάχων ὁ μὲν βιάζεσθαι τολμῶν δέοιτ' ἂν
οὐκ ὀλίγων, ὁ δὲ πείθειν δυνάμενος οὐδενός· καὶ γὰρ*

— *εἰ μὴ ἄρα*, wenn nicht etwa, *nisi forte*.

9. *ὁ κατήγορος*. S. d. Einl. § 4. — *ἔφη*, in der Or. recta die seltenere Wortstellung; ebenso II, 1, 18 u. a.; gewöhnlicher *ἔφη ὁ κατήγορος* wie § 12. — *ὑπερορᾶν .. τῶν .. νόμων*, anders konstr. I, 3, 4; 4, 10. Kr. 47, 23 u. Anm. 1. — *ἀπὸ κυάμου*, mittelst B. Bei der Wahl der Beamten gab jeder wahlberechtigte Bürger über jeden von denen, die als Bewerber ihre Namen eingegeben hatten oder in Vorschlag gebracht worden waren, durch eine weifse oder schwarze Bohne seine Stimme ab. Daher *κυαμευτός* = *κληρωτός* oder *αἱρετός*. — *μηδ' ἐπ' ἄλλα τοιαῦτα*, nämlich *κυαμευτῷ τινι χρῆσθαι*. Dem Vorhergehenden würde genauer entsprechen *μηδ' ἄλλῳ τινὶ ἐπὶ τοιαῦτα*. — *ἃ .. ἁμαρτανόμενα*, was, wenn es verfehlt wird.

10. Den Vorwurf, dafs Sokr. die Achtung vor den bestehenden Gesetzen gelockert habe, kann Xen. nicht entkräften, deshalb verquickt er ihn mit dem anderen Vorwurfe *ποιεῖν βιαίους*: kritisiert hat Sokr. staatliche Einrichtungen, aber zu gewaltsamem Auftreten gegen dieselben konnte seine Kritik nicht führen. — *ὡς κεχαρισμένοι*, *tanquam beneficio affecti*. — *φρόνησις*, *prudentia* ist nicht zu verwechseln mit der anderen weiter unten genannten Kardinaltugend der *σωφροσύνη*, *verecundia* § 15.

11. *ἀλλὰ μήν*, wie I, 1, 6. —

μόνος ἡγοῖτ᾽ ἂν δύνασθαι πείθειν. καὶ φονεύειν δὲ τοῖς
τοιούτοις ἥκιστα συμβαίνει· τίς γὰρ ἀποκτεῖναί τινα βού-
λοιτ᾽ ἂν μᾶλλον ἢ ζῶντι πειθομένῳ χρῆσθαι;
12 Ἀλλ᾽, ἔφη γε ὁ κατήγορος, Σωκράτει ὁμιλητὰ γενο-
μένω Κριτίας τε καὶ Ἀλκιβιάδης πλεῖστα κακὰ τὴν πό-
λιν ἐποιησάτην. Κριτίας μὲν γὰρ τῶν ἐν τῇ ὀλιγαρχίᾳ
πάντων κλεπτίστατός τε καὶ βιαιότατος καὶ φονικώτατος
ἐγένετο, Ἀλκιβιάδης δὲ αὖ τῶν ἐν τῇ δημοκρατίᾳ πάντων
13 ἀκρατέστατός τε καὶ ὑβριστότατος καὶ βιαιότατος. ἐγὼ
δ᾽, εἰ μέν τι κακὸν ἐκείνω τὴν πόλιν ἐποιησάτην, οὐκ

καὶ . . δέ. S. zu I, 1, 3. — *συμβαίνει*, es begegnet.

12. Inhalt bis § 48. Wenn Alkibiades und Kritias über den Staat viel Unglück brachten, so wird das mit Unrecht dem Sokr. zur Last gelegt. Sie wurden vielmehr von Hause aus von maſslosem Ehrgeiz und von Herrschsucht getrieben und suchten in Sokr. nur den Mann, von dem sie die Kunst der Überredung lernen könnten, um durch sie den gewünschten Einfluſs im Staate zu gewinnen. Daſs sie aber nicht das Leben und die Tugend des Mannes anzog, das haben sie in der Folge gezeigt. An Ermahnungen zum Guten hat es Sokrates auch bei ihnen nicht fehlen lassen, so wie ihnen auch sein Leben als Muster dienen konnte, und so lange sie mit ihm umgingen, hielten sie auch wirklich Maſs. Da aber die Tugend geübt sein will, wenn sie nicht verloren gehen soll, so unterlagen jene nach ihrer baldigen Trennung von Sokrates allerhand Versuchungen und wurden eine Beute ihrer Leidenschaften. Dafür kann Sokr. um so weniger verantwortlich gemacht werden, als er selbst herben Tadel nicht gespart hat, wenn er sie etwas Unwürdiges thun sah, so daſs er sich dadurch namentlich des Kritias Haſs, wie er es später empfinden sollte, in hohem Grade zuzog. So folgten sie also später, als sie den Sokr. verlieſsen, nur ihrer eigensten Natur und wandten sich der Politik zu, auf welche beide, namentlich Alkibiades, schon früh ihr ganzes Streben gerichtet hatten, während viele andere Freunde des Sokr. der Tugend, die sie in seinem Umgange gewonnen und ausgebildet hatten, ihr ganzes Leben hindurch treu blieben. — *ἔφη*, stark betont, wie *γε* anzeigt. — Krit. und Alk. sind zusammengestellt, weil beide nur nach ihrem persönlichen Interesse Politik trieben. — *ἐν τῇ ὀλιγαρχίᾳ*, im J. 404 v. Chr., als die 30 Tyrannen, deren Haupt Kritias war, in Athen herrschten. Hell. II, 3, 11 ff. Aeschines gegen Timarch. p. 24, 33 sagt übertreibend: *ἔπειτ᾽ ὑμεῖς, ὦ Ἀθηναῖοι, Σωκράτη μὲν τὸν σοφιστὴν ἀπεκτείνατε, ὅτι Κριτίαν ἐφάνη πεπαιδευκώς, ἕνα τῶν τριάκοντα τῶν τὸν δῆμον καταλυσάντων.* — *κλεπτίστατος . . βιαιότατος.* So *χρήματά τε κλέπτειν καὶ βιάζεσθαι ἀνθρώπους* als Ziel des Strebens nach Ehren und Ämtern im Staate II, 6, 24. — *ἐν τῇ δημοκρατίᾳ* geht auf das private und öffentliche Leben des Alk. vom Jahre 421 an bis zu seiner Rückkehr zum Heere in Samos 411. S. Curtius Gr. Gesch. II, 485 ff. 503 ff.

13. *τὴν . . συνουσίαν.* Wegen

ἀπολογήσομαι· τὴν δὲ πρὸς Σωκράτην συνουσίαν αὐτοῖν
ὡς ἐγένετο διηγήσομαι. ἐγενέσθην μὲν γὰρ δὴ τὼ ἄνδρε 14
τούτω φύσει φιλοτιμοτάτω πάντων Ἀθηναίων, βουλομένω
τε πάντα δι᾽ ἑαυτῶν πράττεσθαι καὶ πάντων ὀνομαστο-
τάτω γενέσθαι· ᾔδεσαν δὲ Σωκράτην ἀπ᾽ ἐλαχίστων μὲν
χρημάτων αὐταρκέστατα ζῶντα, τῶν ἡδονῶν δὲ πασῶν
ἐγκρατέστατον ὄντα, τοῖς δὲ διαλεγομένοις αὐτῷ πᾶσι
χρώμενον ἐν τοῖς λόγοις, ὅπως βούλοιτο. ταῦτα δὲ ὁρῶντε 15
καὶ ὄντε οἵω προειρήσθον, πότερόν τις αὐτὼ φῇ τοῦ βίου
τοῦ Σωκράτους ἐπιθυμήσαντε καὶ τῆς σωφροσύνης, ἣν
ἐκεῖνος εἶχεν, ὀρέξασθαι τῆς ὁμιλίας αὐτοῦ, ἢ νομίσαντε,
εἰ ὁμιλησαίτην ἐκείνῳ, γενέσθαι ἂν ἱκανωτάτω λέγειν τε
καὶ πράττειν; ἐγὼ μὲν γὰρ ἡγοῦμαι, θεοῦ διδόντος αὐ- 16
τοῖν ἢ ζῆν ὅλον τὸν βίον ὥσπερ ζῶντα Σωκράτην ἑώρων,
ἢ τεθνάναι, ἑλέσθαι ἂν μᾶλλον αὐτὼ τεθνάναι. δήλω δ᾽
ἐγενέσθην ἐξ ὧν ἐπραξάτην· ὡς γὰρ τάχιστα κρείττονε
τῶν συγγιγνομένων ἡγησάσθην εἶναι, εὐθὺς ἀποπηδή-
σαντε Σωκράτους ἐπραττέτην τὰ πολιτικά, ὧνπερ ἕνεκα
Σωκράτους ὠρεχθήτην.
Ἴσως οὖν εἴποι τις ἂν πρὸς ταῦτα, ὅτι ἐχρῆν τὸν 17
Σωκράτην μὴ πρότερον τὰ πολιτικὰ διδάσκειν τοὺς συν-
όντας ἢ σωφρονεῖν. ἐγὼ δὲ πρὸς τοῦτο μὲν οὐκ ἀντι-
λέγω· πάντας δὲ τοὺς διδάσκοντας ὁρῶ αὐτοὺς δεικνύν-

der Antizipation s. zu I, 4, 13; vgl. Ev. Joh. 9, 29: „Diesen aber wissen wir nicht, von wannen er ist."

14. *ἐγενέσθην μέν* einerseits waren. — *γὰρ δή*, „denn bekanntlich" von einer ausgemachten Sache. — *ᾔδεσαν δέ*, andererseits wufsten sie. Vorher *ἐγενέσθην*. Sogar in demselben Satze wechseln Plural und Dual oft in der auffallendsten Weise. Vgl. § 16. 18. 33. II, 3, 18. Hellen. IV, 4, 7, 8. V, 4, 19. Kr. 63, 3, 1 u. 2. C. 365.

15. *τῆς σωφροσύνης*. S. d. Einl. § 13. — Zum besseren Verständnis ergänze zwischen *ἤ* und *νομίσαντε* den dubitativen Konj. *φῇ τις* nämlich *αὐτὼ ὀρέξασθαι τῆς ὁμιλίας αὐτοῦ*.

16. *θεοῦ διδόντος* = hypothetischer Vordersatz zu *ἑλέσθαι ἄν* „w. ihnen G. damals die Wahl stellte", Part. Impf. — *ἀποπηδήσαντε*, sprangen sie ab und ...

17. *πρὸς τοῦτο μὲν οὐκ ἀντιλέγω*, d. h. ich widerspreche dem nicht, dafs dieses die Pflicht des Sokrates war: ich behaupte aber, dafs er seine Freunde wirklich zur Tugend hinführte durch Beispiel und Rede. Die eigentliche Widerlegung dieses Anklage-

τας τε τοῖς μανθάνουσιν, ᾗπερ αὐτοὶ ποιοῦσιν ἃ διδάσκου-
σι, καὶ τῷ λόγῳ προσβιβάζοντας. οἶδα δὲ καὶ Σωκράτην
δεικνύντα τοῖς ξυνοῦσιν ἑαυτὸν καλὸν κἀγαθὸν ὄντα καὶ
διαλεγόμενον κάλλιστα περὶ ἀρετῆς καὶ τῶν ἄλλων ἀνθρω-
18 πίνων. οἶδα δὲ κἀκείνω σωφρονοῦντε, ἔστε Σωκράτει συνή-
στην, οὐ φοβουμένω, μὴ ζημιοῖντο ἢ παίοιντο ὑπὸ Σωκρά-
τους, ἀλλ᾽ οἰομένω τότε κράτιστον εἶναι τοῦτο πράττειν.
19 Ἴσως οὖν εἴποιεν ἂν πολλοὶ τῶν φασκόντων φιλο-
σοφεῖν, ὅτι οὐκ ἄν ποτε ὁ δίκαιος ἄδικος γένοιτο, οὐδὲ
ὁ σώφρων ὑβριστής, οὐδὲ ἄλλο οὐδέν, ὧν μάθησίς ἐστιν,
ὁ μαθὼν ἀνεπιστήμων ἄν ποτε γένοιτο. ἐγὼ δὲ περὶ
τούτων οὐχ οὕτω γιγνώσκω· ὁρῶ γάρ, ὥσπερ τὰ τοῦ σώ-
ματος ἔργα τοὺς μὴ τὰ σώματα ἀσκοῦντας οὐ δυναμένους
ποιεῖν, οὕτω καὶ τὰ τῆς ψυχῆς ἔργα τοὺς μὴ τὴν ψυχὴν
ἀσκοῦντας οὐ δυναμένους· οὔτε γὰρ ἃ δεῖ πράττειν, οὔτε
20 ὧν δεῖ ἀπέχεσθαι δύνανται. διὸ καὶ τοὺς υἱεῖς οἱ πατέ-
ρες, κἂν ὦσι σώφρονες, ὅμως ἀπὸ τῶν πονηρῶν ἀνθρώ-
πων εἴργουσιν, ὡς τὴν μὲν τῶν χρηστῶν ὁμιλίαν ἄσκησιν
οὖσαν τῆς ἀρετῆς, τὴν δὲ τῶν πονηρῶν κατάλυσιν. μαρ-
τυρεῖ δὲ καὶ τῶν ποιητῶν ὅ τε λέγων·

Ἐσθλῶν μὲν γὰρ ἀπ᾽ ἐσθλὰ διδάξεαι· ἢν δὲ κακοῖσι
συμμίσγῃς, ἀπολεῖς καὶ τὸν ἐόντα νόον,

καὶ ὁ λέγων·

punktes folgt aber erst IV, 3, 1ff., wo gezeigt wird, daſs Sokrates immer erst eine sittliche Grundlage anstrebte, ehe er zur Beteiligung an der Staatsverwaltung riet. — Bemerke die chiastische Stellung *δεικνύντας . . ᾗπερ αὐτοὶ ποιοῦσιν . . τῷ λόγῳ προσβιβάζοντας*. — *προσβιβάζοντας*. Dazu ist als Objekt zu denken *αὐτούς*, nämlich *τοὺς μανθάνοντας*. Vgl. Aeschin. III, 93: *τῷ λόγῳ προσβιβάζων ὑμᾶς* und ohne *λόγῳ* Aristoph. Ritt. 35: *εὖ προσβιβάζεις με*.

18. *συνήστην . . ζημιοῖντο*. Über den Wechsel der Numeri s. zu § 14.

19. *τῶν φασκόντων φιλοσοφεῖν* geht auf die Sophisten; die Sophistik ihrer Behauptung liegt darin, daſs die Idee der Tugend auf wirkliche Menschen übertragen wird (Jacobs). — *ἄλλο οὐδέν* „in irgend einem anderen Stücke“. — *ὁ μαθών* der es (nämlich *ἄλλο*) einmal gelernt hat. — *ὥσπερ . . ποιεῖν*, nämlich *ὁρῶ*. Attraktion des Nebensatzes in die Konstruktion des Hauptsatzes. Unserer Redeweise würde mehr entsprechen: *ὥσπερ . . οἱ μὴ τὰ σώματα ἀσκοῦντες οὐ δύνανται ποιεῖν*. Ebenso § 21. Wegen des Gedankens vgl. Kyrop. III, 5, 75.

20. *ὡς . . οὖσαν*. S. I, 1, 4 zu *ὡς . . προσημαίνοντος*. — *Ἐσθλῶν*

Αὐτὰρ ἀνὴρ ἀγαθὸς τοτὲ μὲν κακός, ἄλλοτε δ' ἐσθλός.
κἀγὼ δὲ μαρτυρῶ τούτοις· ὁρῶ γάρ, ὥσπερ τῶν ἐν μέ- 21
τρῳ πεποιημένων ἐπῶν τοὺς μὴ μελετῶντας ἐπιλανθα-
νομένους, οὕτω καὶ τῶν διδασκαλικῶν λόγων τοῖς ἀμε-
λοῦσι λήθην ἐγγιγνομένην. ὅταν δὲ τῶν νουθετικῶν
λόγων ἐπιλάθηταί τις, ἐπιλέλησται καὶ ὧν ἡ ψυχὴ πά-
σχουσα τῆς σωφροσύνης ἐπεθύμει· τούτων δ' ἐπιλαθό-
μενον οὐδὲν θαυμαστὸν καὶ τῆς σωφροσύνης ἐπιλαθέσθαι.
ὁρῶ δὲ καὶ τοὺς εἰς φιλοποσίαν προαχθέντας καὶ τοὺς 22
εἰς ἔρωτας ἐγκυλισθέντας ἧττον δυναμένους τῶν τε δεόν-
των ἐπιμελεῖσθαι καὶ τῶν μὴ δεόντων ἀπέχεσθαι· πολ-
λοὶ γὰρ καὶ χρημάτων δυνάμενοι φείδεσθαι, πρὶν ἐρᾶν,
ἐρασθέντες οὐκέτι δύνανται· καὶ τὰ χρήματα καταναλώ-
σαντες, ὧν πρόσθεν ἀπείχοντο κερδῶν, αἰσχρὰ νομίζον-
τες εἶναι, τούτων οὐκ ἀπέχονται. πῶς οὖν οὐκ ἐνδέχεται 23

. . *νόον*, Verse des Theognis (eines gnomischen Dichters aus Megara um 530 v. Chr.) 35 u. 36, die Sokrates selbst in Xen. Symp. II, 4 auf die Frage, woher man die *καλοκἀγαθία* lerne, als Antwort und in Plat. Men. p. 95, D. als Zeugnis für die Lernbarkeit der Tugend anführt. Von wem der folgende Vers herrührt, ist unbekannt. Auch Plat. Prot. 344, D wird er angeführt zur Bestätigung des Satzes: *τῷ μὲν γὰρ ἐσθλῷ ἐγχωρεῖ κακῷ γενέσθαι,* wo H. Sauppe noch Soph. Ant. 361: *σοφόν τι τὸ μηχανόεν τέχνας ὑπὲρ ἐλπίδ' ἔχων ποτὲ μὲν κακόν, ἄλλοτ' ἐπ' ἐσθλὸν ἕρπει* vergleicht.

21. *κἀγὼ δέ.* Über *καὶ* . . *δέ* s. zu I, 1, 3. — *ὁρῶ* und § 22 *ὁρῶ δὲ καί.* S. zu I, 1, 1. — *ἐπῶν* ist nicht überflüssig, sondern entspricht dem folgenden *λόγων.* — *διδασκαλικῶν,* mit Beziehung auf *διδάξεαι* im Verse des Theognis, wofür nachher, als die Sache näher bezeichnend, *νουθετικῶν.* — *ἐπιλέλησται* . . *ὧν* . . *πάσχουσα* . . *ἐπεθύμει,* der erinnert sich auch nicht mehr der Stimmung, die in ihm das Verlangen nach der Tugend erweckte. *ὧν = τούτων, ἅ,* letzteres mit *πάσχουσα* eng zu verbinden. S. I, 1, 16 *ἃ τοὺς εἰδότας.*

22. *προαχθέντας* bezeichnet das jähe Hineinstürmen, während *παραχθέντας* nur das Abweichen vom rechten Wege ausdrücken würde. — *ἔρωτας,* konkret: Liebeshändel. — *ἧττον δυναμένους,* nämlich als früher, da sie dem Trunke und der Liebe noch nicht ergeben waren. — *κερδῶν,* auf Gewinn gerichtete Thätigkeiten, Erwerbsarten. *κερδῶν* ist in den relativen Satz hineingezogen, weil derselbe vorangeht; die lateinische Sprache verfährt ebenso: Seyffert § 226, 1. — *οὐκ ἀπέχονται.* Vielleicht ist auch hier, dem Vorhergehenden entsprechend, *οὐκέτι* zu schreiben.

23. *πῶς οὖν οὐκ ἐνδέχεται,* wie sollte es also nicht möglich sein . .? Der Indikativ macht die Frage zu einer lebhafteren Versicherung, als sie durch *πῶς οὖν*

σωφρονήσαντα πρόσθεν αὖθις μὴ σωφρονεῖν καὶ δίκαια δυνηθέντα πράττειν αὖθις ἀδυνατεῖν; πάντα μὲν οὖν ἔμοιγε δοκεῖ τὰ καλὰ καὶ τὰ ἀγαθὰ ἀσκητὰ εἶναι, οὐχ ἥκιστα δὲ σωφροσύνη· ἐν τῷ γὰρ αὐτῷ σώματι συμπεφυτευμέναι τῇ ψυχῇ αἱ ἡδοναὶ πείθουσιν αὐτὴν μὴ σωφρονεῖν, ἀλλὰ τὴν ταχίστην ἑαυταῖς τε καὶ τῷ σώματι χαρίζεσθαι.

24 *Καὶ Κριτίας δὴ καὶ Ἀλκιβιάδης, ἕως μὲν Σωκράτει συνήστην, ἐδυνάσθην, ἐκείνῳ χρωμένω συμμάχῳ, τῶν μὴ καλῶν ἐπιθυμιῶν κρατεῖν· ἐκείνου δ᾽ ἀπαλλαγέντε, Κριτίας μὲν φυγὼν εἰς Θετταλίαν ἐκεῖ συνῆν ἀνθρώποις ἀνομίᾳ μᾶλλον ἢ δικαιοσύνῃ χρωμένοις, Ἀλκιβιάδης δ᾽ αὖ διὰ μὲν κάλλος ὑπὸ πολλῶν καὶ σεμνῶν γυναικῶν θηρώμενος, διὰ δὲ δύναμιν τὴν ἐν τῇ πόλει καὶ τοῖς συμμάχοις ὑπὸ πολλῶν καὶ δυνατῶν [κολακεύειν] ἀνθρώπων διαθρυπτόμενος, ὑπὸ δὲ τοῦ δήμου τιμώμενος καὶ ῥᾳδίως πρωτεύων, ὥσπερ οἱ τῶν γυμνικῶν ἀγώνων ἀθληταὶ ῥᾳδίως πρωτεύοντες ἀμελοῦσι τῆς ἀσκήσεως, οὕτω*
25 *κἀκεῖνος ἠμέλησεν αὑτοῦ. τοιούτων δὲ συμβάντων αὐ-*

οὐκ ἂν ἐνδέχοιτο ausgedrückt sein würde. Vgl. I, 1, 5 zu *πῶς οὐκ .. ἐνόμιζεν; τὰ ἐνδεχόμενα* = das Mögliche III, 9, 4. — *ἀσκητά*, der Übung fähig, und also (denn das ergiebt sich aus dem Vorhergehenden) auch der Übung bedürftig (Einl. § 13). So schliefst sich dann passend an *ἐν γὰρ τῷ κτλ.* — *οὐχ ἥκιστα*, ganz besonders. Litotes. Vgl. § 32. II, 1, 6 u. zu *οὐ πάνυ* III, 1, 11. — *σωφροσύνη*, ohne Artikel wie sonst oft Abstracta (als blofse Begriffe), wie *κάλλος* § 24, *ἥβη* II, 1, 21, *ὥρα* II, 1, 22, *ἀρετή* IV, 1, 2, *δικαιοσύνη* III, 9, 5, *γραφική* III, 10, 1, *σοφία* IV, 6, 7. Kr. 50, 3. 4 u. 5. — *αἱ ἡδοναί*, die (sinnlichen) Begierden. Vgl. § 24: *τῶν μὴ καλῶν ἐπιθυμιῶν*.

24. *δή*, *igitur*, nun, womit auf das § 12—16 Gesagte zurückgegangen wird. So auch, wo auf kurz Vorhergegangenes zurückgedeutet wird, wie § 56 u. 58. — *φυγών*. Im J. 407 v. Chr. floh Kr. aus Athen und ging zu den Thessalern, die wegen ihrer Zügellosigkeit und Unsittlichkeit (*ἐκεῖ γὰρ πλείστη ἀταξία καὶ ἀκολασία* Plato. Krit. 53, D) in üblem Rufe standen, half dort die Penesten gegen die grofsen Grundbesitzer wehrhaft zu machen und kehrte erst 405 nach der Schlacht bei Aegospotamoi nach Athen zurück. S. Hellen. II, 3, 36. Curtius Gr. Gesch. II, 671. — *θηρώμενος*, geläufiges Bild. Plat. Prot. Anf.: *ἀπὸ κυνηγεσίου τοῦ περὶ τὴν Ἀλκιβιάδου ὥραν.* — [*κολακεύειν*] ist wohl zur Erklärung von *δυνατῶν* eingeschoben. — *κἀκεῖνος*. Hierdurch wird das entfernte, an der Spitze der Periode stehende Subjekt noch einmal mit besonderem Nachdruck wiederholt. Vgl.

τοῖν, καὶ ὠγκωμένω μὲν ἐπὶ γένει, ἐπηρμένω δ' ἐπὶ πλούτῳ, πεφυσημένω δ' ἐπὶ δυνάμει, διατεθρυμμένω δὲ ὑπὸ πολλῶν ἀνθρώπων, ἐπὶ δὲ πᾶσι τούτοις [διεφθαρμένω] καὶ πολὺν χρόνον ἀπὸ Σωκράτους γεγονότε, τί θαυμαστόν, εἰ ὑπερηφάνω ἐγενέσθην; εἶτα, εἰ μέν τι ἐπλημμελησάτην, τούτου Σωκράτην ὁ κατήγορος αἰτιᾶται; 26
ὅτι δὲ νέω ὄντε αὐτώ, ἡνίκα καὶ ἀγνωμονεστάτω καὶ ἀκρατεστάτω εἰκὸς εἶναι, Σωκράτης παρέσχε σώφρονε, οὐδενὸς ἐπαίνου δοκεῖ τῷ κατηγόρῳ ἄξιος εἶναι; οὐ μὴν
τά γε ἄλλα οὕτω κρίνεται· τίς μὲν γὰρ αὐλητής, τίς δὲ 27
κιθαριστής, τίς δὲ ἄλλος διδάσκαλος ἱκανοὺς ποιήσας τοὺς μαθητάς, ἐὰν πρὸς ἄλλους ἐλθόντες χείρους φανῶσιν, αἰτίαν ἔχει τούτου; τίς δὲ πατήρ, ἐὰν ὁ παῖς αὐτοῦ συνδιατρίβων τῳ σωφρονῇ, ὕστερον δὲ ἄλλῳ τῳ συγγενόμενος πονηρὸς γένηται, τὸν πρόσθεν αἰτιᾶται, ἀλλ' οὐχ ὅσῳ ἂν παρὰ τῷ ὑστέρῳ χείρων φαίνηται, τοσούτῳ μᾶλλον ἐπαινεῖ τὸν πρότερον; ἀλλ' οἵ γε πατέρες αὐτοὶ συνόντες τοῖς υἱέσι, τῶν παίδων πλημμελούντων, οὐκ αἰτίαν ἔχουσιν, ἐὰν αὐτοὶ σωφρονῶσιν. οὕτω δὲ καὶ Σω- 28
κράτην δίκαιον ἦν κρίνειν· εἰ μὲν αὐτὸς ἐποίει τι φαῦλον, εἰκότως ἂν ἐδόκει πονηρὸς εἶναι· εἰ δ' αὐτὸς σω-

IV, 2, 25. Hell. II, 4, 41: *οἵ γε, ὥσπερ . . παραδιδόασιν οὕτω κἀκεῖνοι . . οἴχονται ἀπιόντες.* Kyr. I, 4, 19. Resp. Lac. X, 4.

25. *συμβάντων αὐτοῖν,* bei ihnen zusammentraf. — *ἐπὶ δὲ πᾶσι τούτοις,* zu allen diesen noch. — *διεφθαρμένω* stört den Gedankengang und ist von Dindorf mit Recht beseitigt. — *πολὺν χρόνον,* schon lange Zeit.

26. *εἶτα* (*εἶτα* = lat. „*et*“ in Wendungen wie „*et quisquam dubitabit*“), *ἔπειτα* und *κἄπειτα* führen oft eine Frage ein, die eine Verwunderung über eine Behauptung oder Thatsache ausspricht, welche mit dem vorher Erörterten m Widerspruch steht: und da, oder und doch. Vgl. I, 4, 11. II, 7, 5. 6. 7. 13. III, 6, 15. Kr. 69, 24, 2. — *ἡνίκα,* in einem Alter, wo. — *εἰκός* sc. *ἐστι, εἶναι* Inf. Impf.

27. *οὐ μήν* verbindet mit Versicherung oder Steigerung wie das lat. *neque vero* (S.). — *αἰτίαν ἔχειν* das Passivum zu *αἰτιάομαι.* — *ἀλλ' οὐχ . . ἐπαινεῖ . .;* lobt er nicht vielmehr . .? — *ἀλλ' οἵ γε,* ja sogar die . . .

28. *δίκαιον ἦν, aequum erat,* „wäre billig gewesen“. — *εἰ . . ἐποίει . ., ἂν ἐδόκει.* S. I, 1, 5 zu *ἐδόκει δ' ἄν.* Anders ist es mit *εἰ . . διετέλει,* das eine Thatsache als wirklich setzt. Nachher aber (§ 29) *εἰ . . ἐπῄνει* wieder wie vorher.

φρονῶν διετέλει, πῶς ἂν δικαίως τῆς οὐκ ἐνούσης αὐτῷ κακίας αἰτίαν ἔχοι;

29 Ἀλλ᾽ εἰ καὶ μηδὲν αὐτὸς πονηρὸν ποιῶν ἐκείνους φαῦλα πράττοντας ὁρῶν ἐπῄνει, δικαίως ἂν ἐπιτιμῷτο. Κριτίαν μὲν τοίνυν αἰσθανόμενος ἐρῶντα Εὐθυδήμου καὶ πειρῶντα χρῆσθαι, καθάπερ οἱ πρὸς τὰ ἀφροδίσια τῶν σωμάτων ἀπολαύοντες, ἀπέτρεπε φάσκων ἀνελεύθερόν τε εἶναι καὶ οὐ πρέπον ἀνδρὶ καλῷ κἀγαθῷ τὸν ἐρώμενον, ᾧ βούλεται πολλοῦ ἄξιος φαίνεσθαι, προσαιτεῖν ὥσπερ τοὺς πτωχοὺς ἱκετεύοντα καὶ δεόμενον προσδοῦναι, καὶ
30 ταῦτα μηδενὸς ἀγαθοῦ. τοῦ δὲ Κριτίου τοῖς τοιούτοις οὐχ ὑπακούοντος οὐδὲ ἀποτρεπομένου, λέγεται τὸν Σωκράτην, ἄλλων τε πολλῶν παρόντων καὶ τοῦ Εὐθυδήμου, εἰπεῖν, ὅτι ὑϊκὸν αὐτῷ δοκοίη πάσχειν ὁ Κριτίας, ἐπιθυμῶν Εὐθυδήμῳ προσκνῆσθαι, ὥσπερ τὰ ὕδια τοῖς λί-
31 θοις. ἐξ ὧν δὴ καὶ ἐμίσει τὸν Σωκράτην ὁ Κριτίας, ὥστε καὶ ὅτε τῶν τριάκοντα ὢν νομοθέτης μετὰ Χαρικλέους ἐγένετο, ἀπεμνημόνευσεν αὐτῷ καὶ ἐν τοῖς νόμοις ἔγραψε λόγων τέχνην μὴ διδάσκειν, ἐπηρεάζων ἐκείνῳ

29. *Κριτίαν μέν.* Welcher zweite Gedanke bei diesem *μέν* vorschwebt (s. zu I, 1, 1), ist leicht zu ersehen. — *τοίνυν* stellt diesen Satz dem vorhergehenden *εἰ .. ἐπῄνει* entgegen. — *Εὐθυδήμου*, derselbe, der IV, 2, 1 *ὁ καλός* genannt wird. — *πειρῶντα*, *tentantem.* — *χρῆσθαι*, Infin. der Absicht (*ὥστε χρῆσθαι*), wobei *αὐτῷ* zu ergänzen. — *ἀπέτρεπε* Impf. de conatu. — *ὥσπερ τοὺς πτωχούς*, d. i. *ὥσπερ οἱ πτωχοὶ προσαιτοῦσι*, eine auch im Lateinischen gewöhnliche Attraktion. — *προσδοῦναι*, eine Beisteuer geben, mit folgendem Genit. partit. wie *μεταδιδόναι*. Eurip. Suppl. 350: *ἀλλὰ τοῦ λόγου προσδοὺς ἔχοιμ᾽ ἂν δῆμον εὐμενέστερον.* Arist. Pax. 1111: *οὐδεὶς .. προσδώσει μοι σπλάγχνων;* Vergl. auch Symp. VIII, 22: *ὡς δὲ καὶ ἀνελεύθερος ἡ συνουσία τῷ τὸ σῶμα μᾶλλον ἢ τῷ τὴν ψυχὴν ἀγαπῶντι, νῦν τοῦτο δηλώσω· .. ὁ δὲ τοῦ σώματος ὀρεγόμενος εἰκότως ἂν ὥσπερ πτωχὸς περιέποιτο. ἀεὶ γάρ τι προσαιτῶν καὶ προσδεόμενος ἢ φιλήματος ἢ ἄλλου τινὸς ψηλαφήματος παρακολουθεῖ.*

30. *ὑϊκόν.* Ein *τι* ist dabei nicht zu vermissen. S. II, 7, 13: *θαυμαστὸν ποιεῖς.* Kr. 43, 4, 10. — *ὁ Κριτίας*, der Kr., verächtlich, wie vorher *τοῦ δὲ Κριτίου*.

31. *ἐξ ὧν δη καὶ ἐμίσει* steht nicht in Widerspruch mit dem § 16 u. 47 Bemerkten. Kr. hatte zwar einen Groll auf Sokr., hielt aber bei ihm aus, bis er genug gelernt zu haben glaubte. — *Χαρικλέους*, der nächst dem Kritias der mächtigste von den 30 Tyrannen war. — *ἀπεμνημόνευσεν*, hier im üblen, sonst auch im guten Sinne: gedenken. — *λόγων τέχνην*,

καὶ οὐκ ἔχων, ὅπῃ ἐπιλάβοιτο, ἀλλὰ τὸ κοινῇ τοῖς φιλο-
σόφοις ὑπὸ τῶν πολλῶν ἐπιτιμώμενον ἐπιφέρων αὐτῷ
καὶ διαβάλλων πρὸς τοὺς πολλούς· οὐδὲ γὰρ ἔγωγε οὔτε
αὐτὸς τοῦτο πώποτε Σωκράτους ἤκουσα, οὔτ' ἄλλου τοῦ
φάσκοντος ἀκηκοέναι ᾐσθόμην. ἐδήλωσε δέ· ἐπεὶ γὰρ 32
οἱ τριάκοντα πολλοὺς μὲν τῶν πολιτῶν καὶ οὐ τοὺς χει-
ρίστους ἀπέκτεινον, πολλοὺς δὲ προετρέποντο ἀδικεῖν,
εἶπέ που ὁ Σωκράτης, ὅτι θαυμαστόν οἱ δοκοίη εἶναι,
εἴ τις γενόμενος βοῶν ἀγέλης νομεὺς καὶ τὰς βοῦς ἐλάτ-
τους τε καὶ χείρους ποιῶν μὴ ὁμολογοίη κακὸς βουκόλος
εἶναι, ἔτι δὲ θαυμαστότερον, εἴ τις προστάτης γενόμενος
πόλεως καὶ ποιῶν τοὺς πολίτας ἐλάττους τε καὶ χείρους μὴ
αἰσχύνεται μηδ' οἴεται κακὸς εἶναι προστάτης τῆς πόλεως.
ἀπαγγελθέντος δὲ αὐτοῖς τούτου, καλέσαντες ὅ τε Κριτίας 33

die Kunst des Redens, Redefertigkeit, nicht die Redekunst (wie sie von den Sophisten gelehrt wurde), wie das Folgende zeigt. Weil jene nicht ein bestimmt abgegrenzter Begriff ist, fehlen die Artikel, aber § 34 sind sie hinzugefügt, weil dort Sokr. jene Worte als die von seinen Gegnern gebrauchten bezeichnen will. Man hat also an die eigentümliche Gesprächsweise des Sokr. zu denken. S. d. Einl. § 29 u. 34. — *ὅπῃ ἐπιλάβοιτο*, wie er ihm (persönlich) beikommen könnte. — *τὸ κοινῇ . . ἐπιτιμώμενον.* Nach Xen. Symp. VI, 6. Oekon. XI, 3. Aristoph. Nub. 100 ff. Plat. Apol. 18, B bestand dies besonders darin, dafs man die Philosophen zu Grüblern machte, die sich mit der Erforschung unergründlicher Dinge über und unter der Erde abmühten, und zu Redekünstlern, die das Wahre zum Falschen und das Falsche zum Wahren machten. Letzteres scheint hier Xen. vorzugsweise im Sinne zu haben. S. die Einl. § 22, Anm. Vgl. auch Plat. Apol. 23, D: *τὰ κατὰ πάντων τῶν φιλοσοφούντων πρόχειρα ταῦτα λέγουσιν, ὅτι τὰ μετέωρα καὶ τὰ ὑπὸ γῆς καὶ θεοὺς μὴ νομίζειν καὶ τὸν ἥττω λόγον κρείττω ποιεῖν* (*διδάσκει*). — *οὐδὲ γάρ.* Dieser Satz soll das vorhergehende Part. Impf. de conatu *διαβάλλων* begründen: verleumden mufs man's nennen, denn . . .

32. *ἐδήλωσε*, es zeigte sich (Kr. 61, 5, 7) nämlich, dafs es mit jenem Verbote nur auf den Sokr. abgesehen war. S. § 37 zu *τῶν βουκόλων γε.* — *οὐ τοὺς χειρίστους.* Vgl. *οὐχ ἥκιστα* § 23. — *ἀδικεῖν*, gegen die Gesetze zu handeln. *πολλοῖς πολλὰ προσέταττον βουλόμενοι ὡς πλείστους ἀναπλῆσαι αἰτιῶν* Plato Apol. 32, C. — *εἶπέ που.* Xen. steht nur für die Identität des Gedankens, nicht der Worte. Vgl. zu I, 1, 1. III, 3, 2. — *βοῶν ἀγέλης νομεύς.* Dieser dem Homer entlehnte Vergleich (*ποιμὴν λαῶν*) findet sich auch III, 2, 1. — *αἰσχύνεται . . οἴεται.* Vorher, wo es sich um einen gedachten Fall handelt, der Optativ (*ὁμολογοίη*), hier, wo von einem wirklichen Falle die Rede ist, Indikative. Vgl. II, 6, 4.

33. *καλέσαντες . . ἐδεικνύ-*

καὶ ὁ Χαρικλῆς τὸν Σωκράτην τόν τε νόμον ἐδεικνύτην αὐτῷ καὶ τοῖς νέοις ἀπειπέτην μὴ διαλέγεσθαι. ὁ δὲ Σωκράτης ἐπήρετο αὐτώ, εἰ ἐξείη πυνθάνεσθαι, εἴ τι
34 ἀγνοοῖτο τῶν προαγορευομένων. τὼ δ᾽ ἐφάτην. Ἐγὼ τοίνυν, ἔφη, παρεσκεύασμαι μὲν πείθεσθαι τοῖς νόμοις· ὅπως δὲ μὴ δι᾽ ἄγνοιαν λάθω τι παρανομήσας, τοῦτο βούλομαι σαφῶς μαθεῖν παρ᾽ ὑμῶν, πότερον τὴν τῶν λόγων τέχνην σὺν τοῖς ὀρθῶς λεγομένοις εἶναι νομίζοντες ἢ σὺν τοῖς μὴ ὀρθῶς ἀπέχεσθαι κελεύετε αὐτῆς· εἰ μὲν γὰρ σὺν τοῖς ὀρθῶς, δῆλον ὅτι ἀφεκτέον ἂν εἴη τοῦ ὀρθῶς λέγειν· εἰ δὲ σὺν τοῖς μὴ ὀρθῶς, δῆλον ὅτι
35 πειρατέον ὀρθῶς λέγειν. καὶ ὁ Χαρικλῆς ὀργισθεὶς αὐτῷ, Ἐπειδή, ἔφη, ὦ Σώκρατες, ἀγνοεῖς, τάδε σοι εὐμαθέστερα ὄντα προαγορεύομεν, τοῖς νέοις ὅλως μὴ διαλέγεσθαι. καὶ ὁ Σωκράτης, Ἵνα τοίνυν, ἔφη, μὴ ἀμφίβολον ᾖ, [ὡς ἄλλο τι ποιῶ ἢ τὰ προηγορευμένα], ὁρίσατέ μοι, μέχρι πόσων ἐτῶν δεῖ νομίζειν νέους εἶναι τοὺς ἀνθρώπους. καὶ ὁ Χαρικλῆς, Ὅσουπερ, εἶπε, χρόνου βουλεύειν οὐκ ἔξεστιν, ὡς οὔπω φρονίμοις οὖσι· μηδὲ σὺ διαλέγου
36 νεωτέροις τριάκοντα ἐτῶν. Μηδ᾽ ἐάν τι ὠνῶμαι, ἔφη, ἢν πωλῇ νεώτερος τριάκοντα ἐτῶν, ἔρωμαι, ὁπόσου πωλεῖ;

την . . ἀπειπέτην. Wegen der ungleichen Numeri s. zu § 14. — *τόν τε νόμον ἐδεικνύτην,* gemeint ist das § 31 erwähnte Gesetz *λόγων τέχνην μὴ διδάσκειν,* die bildliche Ausdrucksweise des Sokr. gab ihnen die Handhabe, sich auf dies Gesetz zu berufen. — *μὴ διαλέγεσθαι* nämlich über Dinge aus dem Gebiet der *λόγου τέχνη.* — *ἐφάτην, φημί* = ich bejahe.

34. *τὴν τῶν λόγων τέχνην.* S. zu § 31. Sokr. hatte also sehr wohl verstanden, worauf sich das Verbot *τοῖς νέοις μὴ διαλέγεσθαι* bezog. — *σὺν τοῖς ὀρθῶς λεγομένοις . . εἶναι,* es mit dem richtigen Reden (d. i. der Wahrheit) zu thun hat.

35. *ὅλως μὴ διαλέγεσθαι,* diese Worte spiegeln den Unmut der Gewalthaber ab; jetzt verbieten sie ihm überhaupt mit Jüngeren zu sprechen. — *ἵνα μὴ ἀμφίβολον ᾖ,* „damit jedoch keine Zweideutigkeit entsteht" eigentl. „damit es nicht zweideutig ist"; als Subj. ist aus dem vorhergehenden Satze *το τοῖς νέοις διαλέγεσθαι* zu denken. Die Worte *ὡς . . προηγορευμένα* rühren wahrscheinlich von einem her, der zu *ἀμφίβολον* ein Subjekt vermiſste. — *πόσων.* S. I, 1, 1 zu *τίσι.* — *ὅσουπερ . . χρόνου.* Ergänze *μέχρι,* das hier wie III, 5, 27 während, innerhalb bedeutet. — *βουλεύειν.* S. zu I, 1, 18. Die *βουλευταί* durften nicht unter 30 Jahre alt sein.

36. *ἐάν . . ἤν.* Über den Wechsel der Formen s. zu I, 1, 12. —

Ναὶ τά γε τοιαῦτα, ἔφη ὁ Χαρικλῆς· ἀλλά τοι σύ γε, ὦ Σώκρατες, εἴωθας εἰδώς, πῶς ἔχει, τὰ πλεῖστα ἐρωτᾶν· ταῦτα οὖν μὴ ἐρώτα. Μηδ' ἀποκρίνωμαι οὖν, ἔφη, ἄν τίς με ἐρωτᾷ νέος, ἐὰν εἰδῶ, οἷον ποῦ οἰκεῖ Χαρικλῆς ἢ ποῦ ἐστι Κριτίας; Ναὶ τά γε τοιαῦτα, ἔφη ὁ Χαρικλῆς. ὁ δὲ Κριτίας· Ἀλλὰ τῶνδέ τοί σε ἀπέχεσθαι, ἔφη, δεή- 37
σει, ὦ Σώκρατες, τῶν σκυτέων καὶ τῶν τεκτόνων καὶ τῶν χαλκέων· καὶ γὰρ οἶμαι αὐτοὺς ἤδη κατατετρῖφθαι διαθρυλουμένους ὑπὸ σοῦ. Οὐκοῦν, ἔφη ὁ Σωκράτης, καὶ τῶν ἑπομένων τούτοις, τοῦ τε δικαίου καὶ τοῦ ὁσίου καὶ τῶν ἄλλων τῶν τοιούτων; Ναὶ μὰ Δί', ἔφη ὁ Χαρικλῆς, καὶ τῶν βουκόλων γε· εἰ δὲ μή, φυλάττου, ὅπως μὴ καὶ σὺ ἐλάττους τὰς βοῦς ποιήσῃς. ἔνθα καὶ δῆλον ἐγένετο, 38
ὅτι, ἀπαγγελθέντος αὐτοῖς τοῦ περὶ τῶν βοῶν λόγου, ὠργίζοντο τῷ Σωκράτει.

Οἵα μὲν οὖν ἡ συνουσία ἐγεγόνει Κριτίᾳ πρὸς Σω- 39

Mit *εἴωθας εἰδώς .. ἐρωτᾶν* wird die *εἰρωνεία Σωκράτους* bezeichnet. S. d. Einl. § 29. — *οἷον* = „z. B.“, „*velut*“.

37. *ἀπέχεσθαι .. δεήσει .. τῶν σκυτέων .. χαλκέων.* Sokr. pflegte nämlich seine Belehrungen an das Bekannteste, besonders an die Verhältnisse der Handwerker anzuknüpfen und daher seine Beispiele zu entlehnen, z. B. I, 2, 9. IV, 4, 5. Auch bei Plat. im Gorg. 491, A wird ihm vorgeworfen: *ἀτεχνῶς γε ἀεὶ σκυτέας τε καὶ κναφέας καὶ μαγείρους λέγων καὶ ἰατροὺς οὐδὲν παύει, ὡς περὶ τούτων ἡμῖν ὄντα τὸν λόγον.* Vgl. Symp. 221, E: *ὄνους γὰρ κανθηλίους λέγει καὶ χαλκέας τινὰς καὶ σκυτοτόμους καὶ βυρσοδέψας, καὶ ἀεὶ διὰ τῶν αὐτῶν ταὐτὰ φαίνεται λέγειν*, womit zu vergleichen unten IV, 4, 6. S. d. Einl. § 8 u. 29. — *καὶ γὰρ οἶμαι .. ὑπὸ σοῦ*, denn ich glaube auch, sie sind schon ganz abgenutzt, so oft führst du sie im Munde. — *τῶν ἑπομένων τούτοις*, was diesen zu folgen pflegt, nämlich in den Gesprächen. — *καὶ τῶν βουκόλων γε.* Damit setzt Char. die vorhergehende Rede *τῶν σκυτέων .. καὶ τῶν χαλκέων* fort, und hat, indem er die vorhergehende Frage mit *ναὶ μὰ Δί'* bejaht, nach den Worten *καὶ τῶν βουκόλων* wohl im Sinne: *καὶ τῶν ἑπομένων γε τούτοις*, Anwendung des Bildes auf die Dreifsig, worauf es hier eben ankam. Diese Anspielung des Krit. auf die § 32 mitgeteilten Worte des Sokr. vollendet den Beweis, den Xen. dort durch *ἐδήλωσε δέ* geben zu wollen andeutet. — *ὅπως μὴ .. ποιήσῃς*, ohne Bild: dafs nicht auch du die Zahl der Bürger kleiner machst, d. h. den Tod erleidest.

38. *ἔνθα καὶ δῆλον ἐγένετο.* Der *λόγος περὶ τ. βοῶν* kam zu den übrigen Gründen ihres Zornes hinzu.

39. *οἷα μὲν οὖν* (S. I, 1, 17), abschliefsend was § 13 begonnen wurde. Wie dort, so wird auch hier das zwischen Sokrates und den

κράτην καὶ ὡς εἶχον πρὸς ἀλλήλους, εἴρηται. φαίην δ' ἂν ἔγωγε μηδενὶ μηδεμίαν εἶναι παίδευσιν παρὰ τοῦ μὴ ἀρέσκοντος. Κριτίας δὲ καὶ Ἀλκιβιάδης οὐκ ἀρέσκοντος αὐτοῖς Σωκράτους ὡμιλησάτην ὃν χρόνον ὡμιλείτην αὐτῷ, ἀλλ' εὐθὺς ἐξ ἀρχῆς ὡρμηκότε προεστάναι τῆς πόλεως· ἔτι γὰρ Σωκράτει συνόντες οὐκ ἄλλοις τισὶ μᾶλλον ἐπεχείρουν διαλέγεσθαι ἢ τοῖς μάλιστα πράττουσι τὰ πολι-
40 τικά. λέγεται γὰρ Ἀλκιβιάδην, πρὶν εἴκοσιν ἐτῶν εἶναι Περικλεῖ, ἐπιτρόπῳ μὲν ὄντι ἑαυτοῦ, προστάτῃ δὲ τῆς
41 πόλεως, τοιάδε διαλεχθῆναι περὶ νόμων. Εἰπέ μοι, φάναι, ὦ Περίκλεις, ἔχοις ἄν με διδάξαι, τί ἐστι νόμος; Πάντως δήπου, φάναι τὸν Περικλέα. Δίδαξον δὴ πρὸς τῶν θεῶν, φάναι τὸν Ἀλκιβιάδην· ὡς ἐγὼ ἀκούων τινῶν ἐπαινουμένων, ὅτι νόμιμοι ἄνδρες εἰσίν, οἶμαι μὴ ἂν δικαίως τούτου τυχεῖν τοῦ ἐπαίνου τὸν μὴ εἰδότα, τί ἐστι νόμος.
42 Ἀλλ' οὐδέν τι χαλεποῦ πράγματος ἐπιθυμεῖς, ὦ Ἀλκιβιάδη, φάναι τὸν Περικλέα, βουλόμενος γνῶναι, τί ἐστι νόμος· πάντες γὰρ οὗτοι νόμοι εἰσίν, οὓς τὸ πλῆθος συνελθὸν καὶ δοκιμάσαν ἔγραψε, φράζον, ἅ τε δεῖ ποιεῖν καὶ ἃ μή. Πότερον δὲ τἀγαθὰ νομίσαν δεῖν ποιεῖν, ἢ τὰ κακά; Τἀγαθά, νὴ Δία, φάναι, ὦ μειράκιον, τὰ δὲ
43 κακὰ οὔ. Ἐὰν δὲ μὴ τὸ πλῆθος, ἀλλ' ὥσπερ ὅπου ὀλι-

beiden jungen Männern bestandene Verhältnis als *συνουσία* bezeichnet. Eine *παίδευσις* — das sagt das Folgende — hat nicht stattgefunden. — *οὐκ* verneint den Grund, der in *ἀρέσκοντος Σωκρ.* liegt, und bringt ihn in Gegensatz zu dem zweiten in *ὡρμηκότε* liegenden Grunde: sie verkehrten mit S. nicht weil . ., sondern weil . . .

40. *πρὶν εἴκοσιν ἐτῶν εἶναι*, also vor 430; denn Alk. war um 450 geboren. — *τοιάδε . . διαλεχθῆναι*, ein Beispiel, wie jüngere Freunde des Sokr. ihrem Meister im *ἐξετάζειν* nachahmten. Vgl. Plat. Apol. 23, C: *καὶ αὐτοὶ (οἱ νέοι μοι ἐπακολουθοῦντες) πολλάκις ἐμὲ μιμοῦνται, εἶτα ἐπιχειροῦσιν ἄλλους ἐξετάζειν.*

41. *τί ἐστι νόμος.* S. I, 1, 1 zu *τίσι*. Eine kurze Definition von *νόμος* vgl. IV, 4, 13. — *δήπου* = eingeschaltetem *opinor*. — *δή*, vgl. zu III, 7, 2. — *ὡς* = „denn". — *οἶμαι μή.* S. I, 1, 20. —

42. *οὐδέν τι*, durchaus nichts, denn der Accusativ kann von *ἐπιθυμεῖς* abhängen. S. Kr. 47, 14, 5. Es kann aber auch ein Acc. der Beziehung sein: in keiner Beziehung schwer. — *τὸ πλῆθος* „das Volk", in der Anrede bei den Rednern *τὸ ὑμέτερον πλ.* — *νομίσαν*, nämlich *τὸ πλῆθος*. Nach *πότερον δὲ* ergänze *οὓς* oder *ἃ ἔγραψε*. Kr. 56, 8, 7. Vgl. II, 1, 23.

γαρχία ἐστίν, ὀλίγοι συνελθόντες γράψωσιν, ὅ τι χρὴ ποιεῖν, ταῦτα τί ἐστι; Πάντα, φάναι, ὅσα ἂν τὸ κρατοῦν τῆς πόλεως βουλευσάμενον, ἃ χρὴ ποιεῖν, γράψῃ, νόμος καλεῖται. Καὶ ἂν τύραννος οὖν κρατῶν τῆς πόλεως γράψῃ τοῖς πολίταις, ἃ χρὴ ποιεῖν, καὶ ταῦτα νόμος ἐστί; Καὶ ὅσα τύραννος ἄρχων, φάναι, γράφει, καὶ ταῦτα νόμος καλεῖται. Βία δέ, φάναι, καὶ ἀνομία τί ἐστιν, ὦ 44
Περίκλεις; ἆρ' οὐχ ὅταν ὁ κρείττων τὸν ἥττω μὴ πείσας, ἀλλὰ βιασάμενος, ἀναγκάσῃ ποιεῖν, ὅ τι ἂν αὐτῷ δοκῇ; Ἔμοιγε δοκεῖ, φάναι τὸν Περικλέα. Καὶ ὅσα ἄρα τύραννος μὴ πείσας τοὺς πολίτας ἀναγκάζει ποιεῖν γράφων, ἀνομία ἐστί; Δοκεῖ μοι, φάναι τὸν Περικλέα· ἀνατίθεμαι γὰρ τό, ὅσα τύραννος μὴ πείσας γράφει, νόμον εἶναι. Ὅσα 45
δὲ οἱ ὀλίγοι τοὺς πολλοὺς μὴ πείσαντες, ἀλλὰ κρατοῦντες γράφουσι, πότερον βίαν φῶμεν εἶναι, ἢ μὴ φῶμεν; Πάντα μοι δοκεῖ, φάναι τὸν Περικλέα, ὅσα τις μὴ πείσας ἀναγκάζει τινὰ ποιεῖν, εἴτε γράφων εἴτε μή, βία μᾶλλον ἢ νόμος εἶναι. Καὶ ὅσα ἄρα τὸ πᾶν πλῆθος κρατοῦν τῶν τὰ χρήματα ἐχόντων γράφει μὴ πεῖσαν, βία μᾶλλον ἢ νόμος ἂν εἴη; Μάλα τοι, φάναι τὸν Περικλέα, ὦ Ἀλ- 46

43. *τὸ κρατοῦν τῆς πόλεως* „die Staatsgewalt“.

44. *ἆρ' οὐχ* ergänze *βία ἐστί*. — *ἀλλὰ βιασάμενος*: Eine strenge Definition von *βία* würde *βιασάμενος* ausschliefsen, weil in ihm der zu definierende Begriff wieder vorkommt. Doch soll zugleich auch *ἀνομία* definiert werden; deshalb ist der dem *μὴ πείσας* folgende Gegensatz nicht eben anstöfsig, da er etwas auch die *ἀνομία* Bezeichnendes enthält. — *ἀνατίθεμαι*, ich nehme zurück, ein bildlicher Ausdruck, vom Bretspiel hergenommen, bei dem man die bereits gesetzten Steine wieder zurückzieht (*ἀναντιθέναι πεττούς*). Die Bedeutung des Mediums ist klar. — *μὴ πείσας*. Diese Worte sind § 43 (*καὶ ὅσα τύραννος . . γράφει*) nicht ausgesprochen; dafs sie aber hier stehen, beruht darauf, dafs man sie in die Rede des Per. hineinlegen kann, wie sie von Alk. auch hineingelegt worden sind. Denn der Begriff des *τύραννος* involviert das *μὴ πείσας*. Vgl. IV, 6, 12: *ἡγεῖτο τὴν . . ἀκόντων τε καὶ μὴ κατὰ νόμους (ἀρχήν), ἀλλ' ὅπως ὁ ἄρχων βούλοιτο, τυραννίδα*.

45. *τὸ πᾶν πλῆθος*, das ganze versammelte Volk. — *ἢ νόμος*. Die positive Antwort auf die Frage (§ 41) *τί ἐστι νόμος;* fehlt zuletzt. S. d. Einl. § 12 Anm. Es kam nur darauf an, zu zeigen, über welche Gegenstände Alk. gern und eifrig disputierte und wie er es verstand, den Gegner in die Enge zu treiben.

46. *μάλα τοι* zu verbinden mit

κιβιάδη, καὶ ἡμεῖς, τηλικοῦτοι ὄντες, δεινοὶ τὰ τοιαῦτα ἦμεν· τοιαῦτα γὰρ καὶ ἐμελετῶμεν καὶ ἐσοφιζόμεθα, οἷάπερ καὶ σὺ νῦν ἐμοὶ δοκεῖς μελετᾶν. τὸν δὲ Ἀλκιβιάδην φάναι· Εἴθε σοι, ὦ Περίκλεις, τότε συνεγενόμην, ὅτε δεινότατος ἑαυτοῦ [ταῦτα] ἦσθα.

47 *Ἐπεὶ τοίνυν τάχιστα τῶν πολιτευομένων ὑπέλαβον κρείττονες εἶναι, Σωκράτει μὲν οὐκέτι προσῄεσαν· οὔτε γὰρ αὐτοῖς ἄλλως ἤρεσκεν, εἴ τε προσέλθοιεν, ὑπὲρ ὧν ἡμάρτανον ἐλεγχόμενοι ἤχθοντο· τὰ δὲ τῆς πόλεως ἔπρατ-*
48 *τον, ὧνπερ ἕνεκεν καὶ Σωκράτει προσῆλθον. ἀλλὰ Κρίτων τε Σωκράτους ἦν ὁμιλητὴς καὶ Χαιρεφῶν καὶ Χαιρεκράτης καὶ Ἑρμογένης καὶ Σιμμίας καὶ Κέβης καὶ Φαιδώνδας καὶ ἄλλοι, οἳ ἐκείνῳ συνῆσαν, οὐχ ἵνα δημηγορικοὶ ἢ δικανικοὶ γένοιντο, ἀλλ' ἵνα, καλοί τε κἀγαθοὶ γενόμενοι, καὶ οἴκῳ καὶ οἰκέταις καὶ οἰκείοις καὶ φίλοις καὶ πόλει καὶ πολίταις δύναιντο καλῶς χρῆσθαι· καὶ τούτων οὐδείς, οὔτε νεώ-*

δεινοί. — *καὶ ἡμεῖς*, d. h. ich und meine Freunde, Worte, die Perikl. im Gefühle geistiger Überlegenheit spricht, trotz der im vorhergehenden gegebenen Blöfse, zugleich mit einem Anflug scherzender Ironie, wie die nächsten Worte zeigen. — *δεινοὶ τὰ τοιαῦτα*, stark in dergleichen (Disputierkünsten). — *ἐσοφιζόμεθα*, klügelten aus. — *καὶ .. οἷάπερ καί.* S. zu I, 1, 6. — *δεινότατος ἑαυτοῦ* (= *σεαυτοῦ* wie II, 6, 35, andere Beispiele bei Gilbert), am stärksten. Perikl. in den verschiedenen Stadien seines Lebens wird mit sich selbst verglichen. In diesem Falle geht gewöhnlich *αὐτός* dem Genitiv des Reflexivpronomens vorher, was hier zwischen *δεινότατος* und *ἑαυτοῦ* durch die Schuld der Abschreiber leicht ausgefallen sein kann. Beispiele aus Herodot und Arrian siehe bei Grundmann: *Quid in elocutione Arriani Herodoto debeatur* p. 67. Kr. 49, 9.

47. *ἐπεὶ .. τάχιστα*, so bald als. — *οὔτε .. τε*, *nec .. et.* Natürlich wird, da der zweite Satz aus Vorder- und Nachsatz besteht und der Vordersatz vorsteht, *τέ* diesem beigefügt. Es konnte aber auch heifsen: *ἤχθοντό τε .., εἰ προσέλθοιεν.* — *ἄλλως*, proleptisch: aus anderen Gründen, als dem im folg. angegebenen. — *ὧνπερ ἕνεκεν καί*, weshalb sie eben auch ...

48. *Κρίτων .. Φαιδώνδας.* Über Kriton vgl. II, 9, 1 ff., über Chärephon, den Aristoph. Nub. 104 vorzugsweise mit Sokr. zusammenstellt, II, 3, 6, und ebenda über Chärekrates, den Bruder des Chärephon. Kebes und Simmias verliefsen ihre Vaterstadt Theben, um den Sokr. zu hören. S. III, 11, 17 und Plat. Phaed. 59, C. Auch Phädondas war ein Thebaner. Über Hermogenes s. zu II, 10, 3. IV, 8, 4. — *δημηγορικοὶ ἢ δικανικοί*, beachte die beiden hierin unterschiedenen Redegattungen, das ge-

τερος οὔτε πρεσβύτερος ὤν, οὔτ' ἐποίησε κακὸν οὐδὲν
οὔτ' αἰτίαν ἔσχεν.
Ἀλλὰ Σωκράτης γ', ἔφη ὁ κατήγορος, τοὺς πατέρας 49
προπηλακίζειν ἐδίδασκε, πείθων μὲν τοὺς συνόντας αὐτῷ
σοφωτέρους ποιεῖν τῶν πατέρων, φάσκων δὲ κατὰ νόμον
ἐξεῖναι παρανοίας ἑλόντι καὶ τὸν πατέρα δῆσαι, τεκμη-
ρίῳ τούτῳ χρώμενος, ὡς τὸν ἀμαθέστερον ὑπὸ τοῦ σο-
φωτέρου νόμιμον εἴη δεδέσθαι. Σωκράτης δὲ τὸν μὲν 50
ἀμαθίας ἕνεκα δεσμεύοντα δικαίως ἂν καὶ αὐτὸν ᾤετο
δεδέσθαι ὑπὸ τῶν ἐπισταμένων, ἃ μὴ αὐτὸς ἐπίσταται·
καὶ τῶν τοιούτων ἕνεκα πολλάκις ἐσκόπει, τί διαφέρει
μανίας ἀμαθία· καὶ τοὺς μὲν μαινομένους ᾤετο συμφε-
ρόντως ἂν δεδέσθαι καὶ ἑαυτοῖς καὶ τοῖς φίλοις, τοὺς δὲ
μὴ ἐπισταμένους τὰ δέοντα δικαίως ἂν μανθάνειν παρὰ
τῶν ἐπισταμένων. ἀλλὰ Σωκράτης γε, ἔφη ὁ κατήγορος, 51

nus deliberativum und iudiciale. — *αἰτίαν ἔσχεν.* S. 1, 2, 27.

49. Inhalt bis § 55: Das Verhältnis der Kinder zu den Eltern und der Verwandten unter sich wollte Sokr. keineswegs stören oder auflösen. Er erkannte aber, wie diese Verhältnisse bei vielen etwas ganz Äufserliches und Körperliches bleiben, während man doch sonst auf Körperliches mit Recht keinen Wert legt, soweit es nicht vom Geiste beseelt ist, und war daher bemüht, den Beziehungen der Verwandten durch Gesinnung und wechselseitigen Beistand einen sittlichen Inhalt und einen festeren Halt zu geben. — *ὁ κατήγορος.* S. zu § 9. — *προπηλακίζειν ἐδίδασκε.* So schlägt in Aristoph. Nub. 1321ff. Pheidippides, als Schüler des Sokr., seinen Vater und beweist, dafs er das Recht dazu habe. — *αὐτῷ.* Ebenso IV, 7, 1: *τοὺς ὁμιλοῦντας αὐτῷ* und *τῶν συνόντων αὐτῷ.* — *παρανοίας ἑλόντι,* wenn man ihn des Wahnsinns überführt habe. Kr. 47, 22. C. 422. Es ist hier von der vom Gesetze gestatteten Klage *παρανοίας* die Rede, wie sie z. B. gegen Sophokles von seinen Söhnen angestellt worden ist. Vgl. Aristoph. Nub. 844 ff.: *οἴμοι, τί δράσω παραφρονοῦντος τοῦ πατρός; πότερον παρανοίας αὐτὸν εἰσαγαγὼν* (vor Gericht) *ἕλω, ἢ τοῖς σοροπηγοῖς τὴν μανίαν αὐτοῦ φράσω;* Das Vorhandensein dieses Gesetzes, sagt der Ankläger, mifsbrauche Sokrates, um zu beweisen, dafs gesetzlich der Unwissendere immer von dem Weiseren gefesselt werden könne. — *καὶ τὸν πατέρα,* selbst seinen Vater. Hiermit ist nicht gesagt, dafs dies auch anderen anzuthun gesetzlich sei. — *τεκμηρίῳ,* Prädikat zu *τούτῳ*: als Beweis. S. II, 1, 12 zu *δούλοις.*

50. *δεσμεύοντα,* nämlich *ἄλλον τινά.* — *ἂν . . δεδέσθαι,* würde in Fesseln gehalten. — *τί διαφέρει μανίας ἀμαθία,* wovon III, 9, 6 die Rede ist. — *ἑαυτοῖς* und *τ. φίλοις* hängen ab von *συμφερόντως.*

οὐ μόνον τοὺς πατέρας, ἀλλὰ καὶ τοὺς ἄλλους συγγενεῖς
ἐποίει ἐν ἀτιμίᾳ εἶναι παρὰ τοῖς ἑαυτῷ συνοῦσι, λέγων,
ὡς οὔτε τοὺς κάμνοντας οὔτε τοὺς δικαζομένους οἱ συγ-
γενεῖς ὠφελοῦσιν, ἀλλὰ τοὺς μὲν οἱ ἰατροί, τοὺς δὲ οἱ
52 συνδικεῖν ἐπιστάμενοι. ἔφη δὲ καὶ περὶ τῶν φίλων αὐ-
τὸν λέγειν, ὡς οὐδὲν ὄφελος εὔνους εἶναι, εἰ μὴ καὶ
ὠφελεῖν δυνήσονται· μόνους δὲ φάσκειν αὐτὸν ἀξίους
εἶναι τιμῆς τοὺς εἰδότας τὰ δέοντα καὶ ἑρμηνεῦσαι δυνα-
μένους· ἀναπείθοντα οὖν τοὺς νέους αὐτόν, ὡς αὐτὸς εἴη
σοφώτατός τε καὶ ἄλλους ἱκανώτατος ποιῆσαι σοφούς,
οὕτω διατιθέναι τοὺς ἑαυτῷ συνόντας, ὥστε μηδαμοῦ
53 παρ᾽ αὐτοῖς τοὺς ἄλλους εἶναι πρὸς ἑαυτόν. ἐγὼ δ᾽ αὐ-
τὸν οἶδα μὲν καὶ περὶ πατέρων τε καὶ τῶν ἄλλων συγ-
γενῶν καὶ περὶ φίλων ταῦτα λέγοντα· καὶ πρὸς τούτοις
γε δή, ὅτι τῆς ψυχῆς ἐξελθούσης, ἐν ᾗ μόνῃ γίγνεται
φρόνησις, τὸ σῶμα τοῦ οἰκειοτάτου ἀνθρώπου τὴν ταχί-
54 στην ἐξενέγκαντες ἀφανίζουσιν. ἔλεγε δέ, ὅτι καὶ ζῶν
ἕκαστος ἑαυτοῦ ὃ πάντων μάλιστα φιλεῖ, τοῦ σώματος
ὅ τι ἂν ἀχρεῖον ᾖ καὶ ἀνωφελές, αὐτός τε ἀφαιρεῖ καὶ
ἄλλῳ παρέχει· αὐτοί τέ γε αὑτῶν ὄνυχάς τε καὶ τρίχας

52. *ὡς . . ὄφελος*, nämlich *ἐστί*. — *ἑρμηνεῦσαι*. Perikles sagt bei Thuk. II, 60: *οὐδενὸς οἴομαι ἥσσων εἶναι γνῶναί τε τὰ δέοντα καὶ ἑρμηνεῦσαι*. Bei Lucian nimmt diese Forderung in den Praecept. rhetor. (§ 2) die erste Stelle ein. — *μηδαμοῦ* = Gen. pretii. — *πρὸς ἑαυτόν*, im Vergleich mit ihm selbst. Vgl. I, 3, 4. III, 5, 4. IV, 8, 7. Nicht *πρὸς αὐτόν*, weil *ὥστε* die vom Sokrates beabsichtigte Folge bezeichnet, weshalb auch *μηδαμοῦ*, nicht *οὐδαμοῦ*.

53. *οἶδα μέν*. Dem entspricht nicht *ἔλεγε δέ* im folg. §. Vielmehr wird in beiden §§ die Angabe des Anklägers eingeräumt und noch durch andere Äufserungen des Sokrates ergänzt, die mit jener in engem Zusammenhange stehen. Diese Einräumung wird durch *οἶδα μέν* eingeführt, wozu als Gegensatz (s. zu *ἡ μέν* I, 1, 1) vorschwebt, was § 55 folgt, dafs nämlich der Ankläger die Bedeutung jener Reden gänzlich verkannt habe. S. die Inhaltsanz. zu § 49. — *καὶ . . γε*, sogar. — *τοῦ οἰκειοτάτου ἀνθρώπου*, des nächsten (Angehörigen) Verwandten.

54. Konstruiere: *ὅτι καὶ ζῶν ἕκαστος ὅ τι ἂν τοῦ σώματος, ὃ ἑαυτοῦ* (von sich) *πάντων μάλιστα φιλεῖ, ἀχρεῖον ᾖ καὶ ἀνωφελές, αὐτός τε ἀφαιρεῖ κτλ.* Cobet schlägt vor: *ὃν πάντων*, mit Tilgung von *τοῦ σώματος*; denn nicht seinen Körper, sondern sich liebe jeder am meisten. So Menander 528: *φιλεῖ δ᾽ ἑαυτοῦ πλεῖον οὐδεὶς οὐδένα*. — *παρέχει* (gestattet), nämlich *ἀφαιρεῖν*. — *αὐτοί*

καὶ τύλους ἀφαιροῦσι, καὶ τοῖς ἰατροῖς παρέχουσι μετὰ πόνων τε καὶ ἀλγηδόνων καὶ ἀποτέμνειν καὶ ἀποκαίειν, καὶ τούτου χάριν οἴονται δεῖν αὐτοῖς καὶ μισθὸν τίνειν· καὶ τὸ σίαλον ἐκ τοῦ στόματος ἀποπτύουσιν ὡς δύνανται πορρωτάτω, διότι ὠφελεῖ μὲν οὐδὲν αὐτοὺς ἐνόν, βλάπτει δὲ πολὺ μᾶλλον. ταῦτ᾽ οὖν ἔλεγεν οὐ τὸν μὲν πατέρα 55
ζῶντα κατορύττειν διδάσκων, ἑαυτὸν δὲ κατατέμνειν, ἀλλ᾽ ἐπιδεικνύων, ὅτι τὸ ἄφρον ἄτιμόν ἐστι, παρεκάλει ἐπιμελεῖσθαι τοῦ ὡς φρονιμώτατον εἶναι καὶ ὠφελιμώτατον, ὅπως, ἐάν τε ὑπὸ πατρὸς ἐάν τε ὑπὸ ἀδελφοῦ ἐάν τε ὑπὸ ἄλλου τινὸς βούληται τιμᾶσθαι, μὴ τῷ οἰκεῖος εἶναι πιστεύων ἀμελῇ, ἀλλὰ πειρᾶται, ὑφ᾽ ὧν ἂν βούληται τιμᾶσθαι, τούτοις ὠφέλιμος εἶναι.

Ἔφη δ᾽ αὐτὸν ὁ κατήγορος καὶ τῶν ἐνδοξοτάτων 56
ποιητῶν ἐκλεγόμενον τὰ πονηρότατα καὶ τούτοις μαρτυρίοις χρώμενον διδάσκειν τοὺς συνόντας κακούργους τε εἶναι καὶ τυραννικούς, Ἡσιόδου μὲν τὸ

Ἔργον δ᾽ οὐδὲν ὄνειδος, ἀεργίη δέ τ᾽ ὄνειδος,

. . γε . . ἀφαιροῦσι, man entledigt sich ja selbst seiner . . Wegen des auf ἕκαστος bezogenen Plurals s. zu § 62. Natürlich beziehen sich die Worte *μετὰ πόνων . . ἀποκαίειν* nur auf *τύλους*. — μισθὸν τίνειν. Gewöhnlich *μισθὸν ἀποτίνειν* oder *ἐκτίνειν* oder *τελεῖν*. — ἐνόν, nämlich *τῷ σώματι*. Vgl. zu I, 4, 17.

55. ἐπιδεικνύων steht nicht parallel zu *οὐ διδάσκων*, sondern ist mit παρεκάλει zu verbinden; nach *οὐ διδάσκων* ist die Konstruktion geändert, wie im Latein. nach *non quo* sehr oft (S.). — βούληται, Subjekt ist das bei *παρεκάλει* zu ergänzende Objekt.

56. Inhalt bis § 64: Dafs Sokr. durch Mifsbrauch von Dichterstellen unsittliche und gemeinschädliche Lehren verbreitet habe, wird an zwei Stellen widerlegt, welche Sokr. selbst ganz anders auslegte, als der Ankläger ihm unterschob, wie dies auch sein uneigennütziges, tadelloses und dem Staate zum gröfsten Ruhme gereichendes Leben erkennen läfst. Nach alledem (§ 62—64) verdiente dieser reine und alles Gute fördernde Mann nicht den Tod, sondern die höchste Auszeichnung. — ἐκλεγόμενον . . διδάσκειν τοὺς συνόντας. Über das Thatsächliche, das dieser Entstellung zu Grunde lag, vgl. I, 6, 14. — τούτοις μαρτυρίοις χρώμενον, wie *τεκμηρίῳ τούτῳ χρώμενος* § 49. — Ἡσιόδου μέν, ergänze *ἐκλεγόμενον*. — ἔργον. Hesiod. *Ἔργα καὶ ἡμέραι* v. 311, wo nur von den Arbeiten des Landbaues die Rede ist. Der Ankläger benutzt den aus dem Zusammenhange gerissenen Vers zu seinem Zwecke, indem er *οὐδέν*, was zu *ὄνειδος* gehört, mit *ἔργον* verband. — ἀεργίη mit langem

τοῦτο δὴ λέγειν αὐτόν, ὡς ὁ ποιητὴς κελεύει μηδενὸς ἔργου μήτε ἀδίκου μήτε αἰσχροῦ ἀπέχεσθαι, ἀλλὰ καὶ
57 ταῦτα ποιεῖν ἐπὶ τῷ κέρδει. Σωκράτης δ᾽ ἐπεὶ διομολογήσαιτο τὸ μὲν ἐργάτην εἶναι ὠφέλιμόν τε ἀνθρώπῳ καὶ ἀγαθὸν εἶναι, τὸ δὲ ἀργὸν βλαβερόν τε καὶ κακόν, καὶ τὸ μὲν ἐργάζεσθαι ἀγαθόν, τὸ δὲ ἀργεῖν κακόν, τοὺς μὲν ἀγαθόν τι ποιοῦντας ἐργάζεσθαί τε ἔφη καὶ ἐργάτας [ἀγαθοὺς] εἶναι, τοὺς δὲ κυβεύοντας ἤ τι ἄλλο πονηρὸν καὶ ἐπιζήμιον ποιοῦντας ἀργοὺς ἀπεκάλει. ἐκ δὲ τούτων ὀρθῶς ἂν ἔχοι τὸ

Ἔργον δ᾽ οὐδὲν ὄνειδος, ἀεργίη δέ τ᾽ ὄνειδος.

58 τὸ δὲ Ὁμήρου ἔφη ὁ κατήγορος πολλάκις αὐτὸν λέγειν, ὅτι Ὀδυσσεὺς

Ὅντινα μὲν βασιλῆα καὶ ἔξοχον ἄνδρα κιχείη,
τὸν δ᾽ ἀγανοῖς ἐπέεσσιν ἐρητύσασκε παραστάς·
„δαιμόνι᾽, οὔ σε ἔοικε κακὸν ὣς δειδίσσεσθαι,
ἀλλ᾽ αὐτός τε κάθησο καὶ ἄλλους ἵδρυε λαούς.“
ὃν δ᾽ αὖ δήμου τ᾽ ἄνδρα ἴδοι βοόωντά τ᾽ ἐφεύροι,
τὸν σκήπτρῳ ἐλάσασκεν ὁμοκλήσασκέ τε μύθῳ·
„δαιμόνι᾽, ἀτρέμας ἧσο, καὶ ἄλλων μῦθον ἄκουε,
οἳ σέο φέρτεροί εἰσι· σὺ δ᾽ ἀπτόλεμος καὶ ἄναλκις,
οὔτε ποτ᾽ ἐν πολέμῳ ἐναρίθμιος οὔτ᾽ ἐνὶ βουλῇ.“

Iota wie Hom. Od. XXIV, 251, *κακοεργίη* XXII, 374. — *τοῦτο δὴ λέγειν*. Wegen *δή* hier wie § 58 s. zu § 24. — *ὡς ὁ ποιητής*, dafs nämlich der Dichter, wobei entweder *λέγειν*, das mit *τοῦτο* verbunden anführen ist, als sagen, oder *ἐξηγούμενον* (vgl. § 58) vorschwebt.

57. *ἐπεί*, wie *ὅτε, ὁπότε, ἐπειδή, εἰ*, mit folg. Optativ, bezeichnet die Handlung als eine, die sich wiederholte. S. unten III, 8, 9. — *ἐργάτας* und *ἀργούς* stehen sich gegenüber als zu erläuternde Begriffe. Daher ist *ἀγαθούς* zu streichen. Vgl. Dio Chrys. or. VII vol. I, p. 259: *ὡς οὔτε καθ᾽ Ἡσίοδον οὔτε καθ᾽ ἡμᾶς ἐργάτην ἐσόμενον, ἄν τι μεταχειρίζηται τοιοῦτον* (nämlich *κυβεύειν* u. dgl.).

58. *ὅτι Ὀδυσσεύς*, dafs nämlich Od. Die Verse sind aus Hom. Il. II, 188 ff. u. 198 ff. — *ὡς* nach *ἐξηγεῖσθαι* ist wie § 56 = *ὅτι* und erklärt sich hier wie dort aus dem Streben nach Kürze: *interpretari dicentem*. — *δημότας*. Unter den Prosaikern haben nur Herodot und Xen. *δημότης* in der Bedeutung: der gemeine Mann, (z. B. Kyrop. II, 3, 7, wo *εἷς τῶν ὁμοτίμων* gegenüber steht), wofür sonst das attische Wort *δημοτικός* ist. Aber § 60 ist *δημοτικός* = *popularis*, volksfreundlich.

ταῦτα δὴ αὐτὸν ἐξηγεῖσθαι, ὡς ὁ ποιητὴς ἐπαινοίη παίεσθαι τοὺς δημότας καὶ πένητας. Σωκράτης δ' οὐ ταῦτ' 59
ἔλεγε· καὶ γὰρ ἑαυτὸν οὕτω γ' ἂν ᾤετο δεῖν παίεσθαι· ἀλλ' ἔφη δεῖν τοὺς μήτε λόγῳ μήτ' ἔργῳ ὠφελίμους ὄντας μήτε στρατεύματι μήτε πόλει μηδὲ αὐτῷ τῷ δήμῳ, εἴ τι δέοι, βοηθεῖν ἱκανούς, ἄλλως τ' ἐὰν πρὸς τούτῳ καὶ θρασεῖς ὦσι, πάντα τρόπον κωλύεσθαι, κἂν πάνυ πλούσιοι τυγχάνωσιν ὄντες. ἀλλὰ Σωκράτης γε τἀναντία τού- 60
των φανερὸς ἦν καὶ δημοτικὸς καὶ φιλάνθρωπος ὤν· ἐκεῖνος γὰρ πολλοὺς ἐπιθυμητὰς καὶ ἀστοὺς καὶ ξένους λαβὼν οὐδένα πώποτε μισθὸν τῆς συνουσίας ἐπράξατο, ἀλλὰ πᾶσιν ἀφθόνως ἐπήρκει τῶν ἑαυτοῦ· ὧν τινες μικρὰ μέρη παρ' ἐκείνου προῖκα λαβόντες πολλοῦ τοῖς ἄλλοις ἐπώλουν, καὶ οὐκ ἦσαν ὥσπερ ἐκεῖνος δημοτικοί· τοῖς γὰρ μὴ ἔχουσι χρήματα διδόναι οὐκ ἤθελον διαλέγεσθαι. ἀλλὰ Σωκράτης γε καὶ πρὸς τοὺς ἄλλους ἀνθρώ- 61
πους κόσμον τῇ πόλει παρεῖχε, πολλῷ μᾶλλον ἢ Λίχας

59. *οὕτω γ' ἂν ᾤετο*, hätte dann (wenn er dergl. zu sagen gepflegt hätte) gemeint, d. h. meinen müssen (weil er ja selbst zu den *πένητες* gehörte). Über das Imperf. s. zu I, 1, 5. — *ἀλλ' ἔφη δεῖν κτλ.* Wer weder im Felde noch im Staatsdienste von Nutzen ist, noch auch gerade dem gemeinen Manne (*τῷ δήμῳ* absichtlich doppelsinnig, weil dem Sokr. wegen der häufigen Anführung dieser Homerstelle auch der Vorwurf gemacht worden war, er beabsichtige die Beseitigung der Demokratie) Hilfe zu leisten geeignet, der ist vom Staatsdienst fern zu halten. — *ἄλλως τ' ἐάν*, und aufserdem wenn .. So Hipparch. VIII, 14: *δυνατοὶ καὶ ἐξ αὐτῶν διαφεύγειν ἄλλως τε ἂν καὶ μηχανᾶταί τις τοῖς διώκουσι φόβον.* S. noch die Kr. 69, 5 aus Isokr. angeführte Stelle: *ἄλλως τ' ἐπειδή* . . . Es ist eine verkürzte Formel, die vollständig heifsen würde: sowohl an sich, als auch aufserdem wenn ... Anders verhält es sich mit *ἄλλως τε καί*: II, 6, 30. 8, 1, d. i. sowohl in anderer Beziehung, als auch (besonders).

60. *τἀναντία τούτων* (nämlich *τῶν θρασέων καὶ τῷ δήμῳ βοηθεῖν μὴ ἱκανῶν*) adverbial, mit dem Genitiv wegen des involvierten Begriffs verschieden (*διάφορος*). — *ἐπιθυμητάς*, eifrige Anhänger. — *οὐδένα . . μισθόν.* Vergl. § 5. — *τῆς συνουσίας.* Vergl. zu § 39. — *τῶν ἑαυτοῦ*, Gen. part. von dem Seinen. — *ὧν τινες.* Unter den Sokratikern soll Aristippos von Kyrene zuerst um Geld Philosophie gelehrt haben.

61. *πρὸς τοὺς ἄλλους*, in dem Sinne der fortwährenden Verbreitung des Ruhmes, eigentlich zu den a. M. hin, wir sagen: bei. — *Λίχας.* Auch nach Plut. Kim. 10 hatte sich Lichas in ganz Griechenland durch seine Freigebigkeit einen

τῇ Λακεδαιμονίων, ὃς ὀνομαστὸς ἐπὶ τούτῳ γέγονε. Λίχας μὲν γὰρ ταῖς γυμνοπαιδίαις τοὺς ἐπιδημοῦντας ἐν Λακεδαίμονι ξένους ἐδείπνιζε, Σωκράτης δὲ διὰ παντὸς τοῦ βίου τὰ ἑαυτοῦ δαπανῶν τὰ μέγιστα πάντας τοὺς βουλομένους ὠφέλει· βελτίους γὰρ ποιῶν τοὺς συγγιγνομένους ἀπέπεμπεν.

62 Ἐμοὶ μὲν δὴ Σωκράτης τοιοῦτος ὢν ἐδόκει τιμῆς ἄξιος εἶναι τῇ πόλει μᾶλλον ἢ θανάτου. καὶ κατὰ τοὺς νόμους δὲ σκοπῶν ἄν τις τοῦθ᾽ εὕροι. κατὰ γὰρ τοὺς νόμους, ἐάν τις φανερὸς γένηται κλέπτων ἢ λωποδυτῶν ἢ βαλαντιοτομῶν ἢ τοιχωρυχῶν ἢ ἀνδραποδιζόμενος ἢ ἱεροσυλῶν, τούτοις θάνατός ἐστιν ἡ ζημία· ὧν ἐκεῖνος
63 πάντων ἀνθρώπων πλεῖστον ἀπεῖχεν. ἀλλὰ μὴν τῇ πόλει γε οὔτε πολέμου κακῶς συμβάντος οὔτε στάσεως οὔτε προδοσίας οὔτε ἄλλου κακοῦ οὐδενὸς πώποτε αἴτιος ἐγένετο. οὐδὲ μὴν ἰδίᾳ γε οὐδένα πώποτε ἀνθρώπων οὔτε ἀγαθῶν ἀπεστέρησεν οὔτε κακοῖς περιέβαλεν, ἀλλ᾽ οὐδ᾽
64 αἰτίαν τῶν εἰρημένων οὐδενὸς πώποτ᾽ ἔσχε. πῶς οὖν ἂν ἔνοχος εἴη τῇ γραφῇ; ὃς ἀντὶ μὲν τοῦ μὴ νομίζειν θεούς, ὡς ἐν τῇ γραφῇ γέγραπτο, φανερὸς ἦν θεραπεύων

Namen erworben, mit der er Fremde bewirtete, die zur Feier der Gymnopädien nach Sparta kamen, eines Festes, an dem entkleidete Knaben den bei Thyrea gefallenen Spartanern zu Ehren um die Bildsäule des Ἀπόλλων Καρνεῖος Tänze und Gesänge aufführten. — *ταῖς γυμνοπαιδίαις*, Dativ der Zeitbestimmung, wie *Παναθηναίοις*, *Διονυσίοις* u. a. — *ποιῶν* = *ἐποίει*, nicht *ποιήσας*, weil das *ποιεῖν* wie das *ἀποπέμπειν* in steter Wiederholung gedacht werden soll. Das Partizip enthält den Haupt-, das Verbum finitum (*ἀπέπεμπε*) den Nebenbegriff, wie Kyrop. VIII, 7, 27: *τούτους εὖ ποιήσαντες . . ἀπεπέμπετε*. Hell. VI, 2, 15: *μαστιγῶν ἀπέπεμπεν*. Vgl. *ἀπιέναι* mit einem Part. unten IV, 7, 2.

62. *ἐμοὶ . . δή* weist zurück auf I, 1, 1. S. ebenda zu *μέν* und zu *τῇ πόλει*. — *καὶ . . δέ*. S. zu I, 1, 3. — *τούτοις* geht (*κατὰ σύνεσιν*) auf das kollektive *τις*, wie II, 3, 2. 8, 6. III, 10, 1. Vgl. oben § 54: *ἕκαστος . . αὐτοί*. Kr. 58, 4, 5. — *θάνατος*, regelmäfsig ohne Artikel in der Verbindung mit *ἡ ζημία* (die festgesetzte Strafe). Vgl. II, 2, 3. Hell. IV, 1, 15.

63. *ἀλλὰ μήν*. S. zu I, 1, 6. — *οὐδὲ μήν*. S. I, 2, 27.

64. *ὅς*, **er, der**, dafür auch häufig *ὅς γε* (*qui quidem*), führt die Widerlegung nach einer Frage ein, wie § 1. — *νομίζειν*. S. zu I, 1, 1. — *γέγραπτο*, **geschrieben stand**. Des Wohlklanges wegen wird beim Plusquamperf. auch in Prosa zuweilen,

τοὺς θεοὺς μάλιστα πάντων ἀνθρώπων· ἀντὶ δὲ τοῦ διαφθείρειν τοὺς νέους, ὃ δὴ ὁ γραψάμενος αὐτὸν ᾐτιᾶτο, φανερὸς ἦν τῶν συνόντων τοὺς πονηρὰς ἐπιθυμίας ἔχοντας τούτων μὲν παύων, τῆς δὲ καλλίστης καὶ μεγαλοπρεπεστάτης ἀρετῆς, ᾗ πόλεις τε καὶ οἶκοι εὖ οἰκοῦσι, προτρέπων ἐπιθυμεῖν· ταῦτα δὲ πράττων πῶς οὐ μεγάλης ἄξιος ἦν τιμῆς τῇ πόλει;

Ὡς δὲ δὴ καὶ ὠφελεῖν ἐδόκει μοι τοὺς ξυνόντας τὰ 3
μὲν ἔργῳ δεικνύων ἑαυτὸν οἷος ἦν, τὰ δὲ καὶ διαλεγόμε- 1
νος, τούτων δὴ γράψω ὁπόσα ἂν διαμνημονεύσω. τὰ μὲν τοίνυν πρὸς τοὺς θεοὺς φανερὸς ἦν καὶ ποιῶν καὶ λέγων ᾗπερ ἡ Πυθία ὑποκρίνεται τοῖς ἐρωτῶσι, πῶς δεῖ ποιεῖν ἢ περὶ θυσίας ἢ περὶ προγόνων θεραπείας ἢ περὶ ἄλλου τινὸς τῶν τοιούτων· ἥ τε γὰρ Πυθία νόμῳ πόλεως ἀναιρεῖ ποιοῦντας εὐσεβῶς ἂν ποιεῖν, Σωκράτης τε οὕτω καὶ αὐτὸς ἐποίει καὶ τοῖς ἄλλοις παρῄνει, τοὺς δὲ ἄλλως

besonders bei Xen., das Augment weggelassen (dieselbe Erscheinung bei Arrian, X.'s Nachahmer). Hellen. I, 6, 38: *ἀποδεδράκεσαν*, II, 2, 11: *ἐπιλελοίπει*, IV, 1, 3: *ἀναβεβήκει*. Kyrop. III, 2, 24: *γεγένηντο*, IV, 1, 9: *καταλέλειπτο* u. a. — *ὁ γραψάμενος*. S. zu § 9. — *ᾐτιᾶτο*, damals beschuldigte. Wegen der zwei Accusative *ὅ* und *αὐτόν* vgl. Kyrop. VII, 2, 22: *οὐκ αἰτιῶμαι . . τάδε τὸν θεόν*. Hell. VII, 5, 12: *τὸ . . γενόμενον . . τὸ θεῖον αἰτιᾶσθαι*. — *εὖ οἰκοῦσι*, gut verwaltet werden, sich wohlbefinden. Vgl. Kyrop. VIII, 1, 2: *ποῖαι δὲ πόλεις νομίμως αν οἰκήσειαν, ἢ ποῖοι οἶκοι σωθεῖησαν*; ähnlich ist bei Homer die Bedeutung von *ναιετᾶν, ναίειν* zu der allgemeinen „sein“ abgeschwächt; vergl. die deutsche Redensart: „das wohnt nicht.“ — *μεγάλης τιμῆς*. Welche Auszeichnung gemeint ist, s. in d. Einl. § 4. Vergl. Plat. Apol. 36, D. — *ἄξιος . . τῇ πόλει*, wie I, 1, 1.

3. Inhalt: Während in den zwei ersten Kapiteln vorzugsweise nachgewiesen wurde, daſs Sokrates auf seine Schüler nicht schädlich gewirkt habe (negativer Beweis), wird in allem was folgt ausgeführt, wie er es verstanden, durch Beispiel und Rede im Guten zu fördern (positiver Beweis). Zunächst ist von seiner Frömmigkeit und speziell von der Art, wie er die Götter verehrt wissen wollte, dann von seiner Mäſsigkeit in leiblichen Genüssen die Rede.

1. *τὰ μὲν τοίνυν*. *τοίνυν* bildet den Übergang zur Ausführung des Angekündigten; *μέν* führt den ersten Teil der Erörterung ein, *δέ* zu Anfang von § 5 den zweiten. — *πῶς*. S. zu *τίσι* I, 1, 1. — *ἥ τε γὰρ Πυθία . . Σωκράτης τε*, denn wie die Pythia . ., so Sokr. Ebenso II, 1, 9: *ἐγώ τε γάρ . ., αἵτε πόλεις*. — *ἀναιρεῖν* term. techn. für das Antworten der Pythia; vorher das ionische *ὑποκρίνομαι* vergl. Herodot I, 91 e. — *παρῄνει*, nämlich *ποιεῖν*. Cicero de legg. II, 16, 40: *Deinceps in lege*

πως ποιοῦντας περιέργους καὶ ματαίους ἐνόμιζεν εἶναι.
2 καὶ εὔχετο δὲ πρὸς τοὺς θεοὺς ἁπλῶς τὰ ἀγαθὰ διδόναι, ὡς τοὺς θεοὺς κάλλιστα εἰδότας, ὁποῖα ἀγαθά ἐστι· τοὺς δ' εὐχομένους χρυσίον ἢ ἀργύριον ἢ τυραννίδα ἢ ἄλλο τι τῶν τοιούτων οὐδὲν διάφορον ἐνόμιζεν εὔχεσθαι, ἢ εἰ κυβείαν ἢ μάχην ἢ ἄλλο τι εὔχοιντο τῶν φανερῶς ἀδήλων
3 ὅπως ἀποβήσοιτο. θυσίας δὲ θύων μικρὰς ἀπὸ μικρῶν οὐδὲν ἡγεῖτο μειοῦσθαι τῶν ἀπὸ πολλῶν καὶ μεγάλων πολλὰ καὶ μεγάλα θυόντων. οὔτε γὰρ τοῖς θεοῖς ἔφη καλῶς ἔχειν, εἰ ταῖς μεγάλαις θυσίαις μᾶλλον ἢ ταῖς μικραῖς ἔχαιρον· πολλάκις γὰρ ἂν αὐτοῖς τὰ παρὰ τῶν πονηρῶν μᾶλλον ἢ τὰ παρὰ τῶν χρηστῶν εἶναι κεχαρισμένα· οὔτ' ἂν τοῖς ἀνθρώποις ἄξιον εἶναι ζῆν, εἰ τὰ παρὰ τῶν πονηρῶν μᾶλλον ἦν κεχαρισμένα τοῖς θεοῖς ἢ τὰ παρὰ τῶν χρηστῶν· ἀλλ' ἐνόμιζε τοὺς θεοὺς ταῖς παρὰ τῶν εὐσεβεστάτων τιμαῖς μάλιστα χαίρειν. ἐπαινέτης δ' ἦν καὶ τοῦ ἔπους τούτου·

Καδδύναμιν δ' ἔρδειν ἱέρ' ἀθανάτοισι θεοῖσι·

καὶ πρὸς φίλους δὲ καὶ ξένους καὶ πρὸς τὴν ἄλλην δίαιταν καλὴν ἔφη παραίνεσιν εἶναι τὴν Καδδύναμιν δ' ἔρδειν.
4 εἰ δέ τι δόξειεν αὐτῷ σημαίνεσθαι παρὰ τῶν θεῶν, ἧττον ἂν ἐπείσθη παρὰ τὰ σημαινόμενα ποιῆσαι, ἢ εἴ τις

est, ut de ritibus patriis colantur optimi: de quo quum consulerent Athenienses Apollinem Pythium, quas potissimum religiones tenerent, oraculum editum est, quae essent in more maiorum.

2. καὶ . . δέ (s. Schluſs von § 3 u. Mitte von § 4), wie I, 1, 3. — εὔχεσθαι πρός τινα findet sich namentlich, wenn ein Infinitiv folgt. — ὡς . . εἰδότας. S. zu ὡς . . προσημαίνοντος I, 1, 4. τοὺς θεοὺς ist absichtlich wiederholt. Valer. Max. VII, 2: *Socrates, inquit, nihil ultra petendum a diis immortalibus arbitrabatur, quam ut bona tribuerent, quia ii demum scirent, quid unicuique esset utile, nos autem id plerumque votis expetere, quod non impetrasse melius foret.* — κυβείαν . . εὔχοιντο „um Würfelspiel" d. h. um Gelegenheit zum Würfeln, weil der Betreffende die stille Hoffnung hegt, dabei zu gewinnen. — ὅπως ἀποβήσοιτο abhängig von ἀδήλων sc. ὄντων. I, 1, 6. —

3. καλῶς ἔχειν ohne ἄν, wie man καλῶς εἶχε, καλὸν ἦν, ἐξῆν und ähnliches ohne ἄν sagt. Bei dem Infinitiv fehlt es aber seltener als beim Indikativ. Kr. 53, 2, 7. — καδδύναμιν. Der Vers steht Hesiod. Ἔργα καὶ ἡμέραι 336. — τὴν καδδύναμιν δ' ἔρδειν, die Mahnung, nach Vermögen zu handeln.

4. εἰ . . δόξειεν αὐτῷ, so oft

αὐτὸν ἔπειθεν ὁδοῦ λαβεῖν ἡγεμόνα τυφλὸν καὶ μὴ εἰδότα τὴν ὁδὸν ἀντὶ βλέποντος καὶ εἰδότος· καὶ τῶν ἄλλων δὲ μωρίαν κατηγόρει, οἵτινες παρὰ τὰ ὑπὸ τῶν θεῶν σημαινόμενα ποιοῦσί τι, φυλαττόμενοι τὴν παρὰ τοῖς ἀνθρώποις ἀδοξίαν. αὐτὸς δὲ πάντα τἀνθρώπινα ὑπερεώρα πρὸς τὴν παρὰ θεῶν ξυμβουλίαν.

Διαίτῃ δὲ τήν τε ψυχὴν ἐπαίδευσε καὶ τὸ σῶμα, ᾗ 5
χρώμενος ἄν τις, εἰ μή τι δαιμόνιον εἴη, θαρραλέως καὶ ἀσφαλῶς διάγοι καὶ οὐκ ἂν ἀπορήσειε τοσαύτης δαπάνης. οὕτω γὰρ εὐτελὴς ἦν, ὥστ᾽ οὐκ οἶδ᾽ εἴ τις οὕτως ἂν ὀλίγα ἐργάζοιτο, ὥστε μὴ λαμβάνειν τὰ Σωκράτει ἀρκοῦντα· σίτῳ μὲν γὰρ τοσούτῳ ἐχρῆτο, ὅσον ἡδέως ἤσθιε, καὶ ἐπὶ τοῦτο οὕτω παρεσκευασμένος ᾔει, ὥστε τὴν ἐπιθυμίαν τοῦ σίτου ὄψον αὐτῷ εἶναι· ποτὸν δὲ πᾶν ἡδὺ ἦν αὐτῷ διὰ τὸ μὴ πίνειν, εἰ μὴ διψῴη. εἰ δέ ποτε 6
κληθεὶς ἐθελήσειεν ἐπὶ δεῖπνον ἐλθεῖν, ὃ τοῖς πλείστοις ἐργωδέστατόν ἐστιν, ὥστε φυλάξασθαι τὸ ὑπὲρ τὸν κόρον ἐμπίπλασθαι, τοῦτο ῥᾳδίως πάνυ ἐφυλάττετο. τοῖς δὲ μὴ δυναμένοις τοῦτο ποιεῖν συνεβούλευε φυλάττεσθαι τὰ πείθοντα μὴ πεινῶντας ἐσθίειν μηδὲ διψῶντας πίνειν· καὶ γὰρ τὰ λυμαινόμενα γαστέρας καὶ κεφαλὰς καὶ ψυχὰς

ihm .. schien. S. I, 2, 57 zu ἐπεί. — ἔπειθεν, zu überreden gesucht hätte. Kr. 53, 2, 2. C. 489. — πάντα .. ὑπερεώρα. S. zu I, 2, 9. — πρὸς .. ξυμβουλίαν, s. zu I, 2, 52; im Lat. *ad* in demselben Sinne.

5. τι δαιμόνιον, etwas Aufserordentliches. Ähnlich de re equ. XI, 13: ἢν μή τι δαιμόνιον κωλύῃ, und im fast gleichen Sinne Kyrop. I, 6, 18 und Symp. VIII, 43: ἢν μή τις θεὸς βλάπτῃ. — καὶ οὐκ übersetze durch „ohne", δαπάνη „Mittel zum Aufwand". — εὐτελής, nämlich τὴν δίαιταν. — οὐκ οἶδ᾽ εἴ τις „schwerlich jemand". — ἐργάζοιτο, sich erarbeite wie II, 8, 2: τὰ ἐπιτήδεια ἐργάζεσθαι. — λαμβάνειν „einnehmen, sich verdienen". S. II, 7, 2; 9, 4. — ἐπὶ τοῦτο, d. i. ἐπὶ τὸ ἐσθίειν. — ὄψον .. εἶναι. Vgl. Kyrop. I, 5, 12: λιμῷ δὲ ὅσαπερ ὄψῳ διαχρῆσθε.

6. ὅ (der Relativsatz vorangehend) korrespondiert mit τοῦτο. — ὥστε φυλάξασθαι epexegetischer Zusatz, also mit „nämlich" einzuleiten. — τὰ πείθοντα, das was zum Essen verlockt, reizt, auch wenn man nicht hungert. Plut. Mor. p. 128, D: ὁ Σωκράτης παρακελευόμενος φυλάττεσθαι τῶν βρωμάτων ὅσα μὴ πεινῶντας ἐσθίειν ἀναπείθει. Aelian. N. H. VIII, 9: τῶν πειθόντων ἄκοντας ἐσθίειν.

7 ταῦτ' ἔφη εἶναι. οἴεσθαι δ' ἔφη ἐπισκώπτων καὶ τὴν
Κίρκην ὗς ποιεῖν τοιούτοις τοὺς πολλοὺς δειπνίζουσαν·
τὸν δὲ Ὀδυσσέα Ἑρμοῦ τε ὑποθημοσύνῃ καὶ αὐτὸν ἐγ-
κρατῆ ὄντα καὶ ἀποσχόμενον τοῦ ὑπὲρ τὸν κόρον τῶν
8 τοιούτων ἅπτεσθαι, διὰ ταῦτα οὐ γενέσθαι ὗν. Τοιαῦτα
μὲν περὶ τούτων ἔπαιζεν ἅμα σπουδάζων.

Ἀφροδισίων δὲ παρῄνει τῶν καλῶν ἰσχυρῶς ἀπέχε-
σθαι· οὐ γὰρ ἔφη ῥᾴδιον εἶναι τῶν τοιούτων ἁπτόμενον
9 σωφρονεῖν. ἀλλὰ καὶ Κριτόβουλόν ποτε τὸν Κρίτωνος
πυθόμενος ὅτι ἐφίλησε τὸν Ἀλκιβιάδου υἱὸν καλὸν ὄντα,
παρόντος τοῦ Κριτοβούλου ἤρετο Ξενοφῶντα· Εἰπέ μοι
ἔφη, ὦ Ξενοφῶν, οὐ σὺ Κριτόβουλον ἐνόμιζες εἶναι τῶν
σωφρονικῶν ἀνθρώπων μᾶλλον ἢ τῶν θρασέων, καὶ τῶν
προνοητικῶν μᾶλλον ἢ τῶν ἀνοήτων τε καὶ ῥιψοκινδύνων;
10 Πάνυ μὲν οὖν, ἔφη ὁ Ξενοφῶν. Νῦν τοίνυν νόμιζε αὐτὸν
θερμουργότατον εἶναι καὶ λεωργότατον· οὗτος κἂν εἰς
μαχαίρας κυβιστήσειε κἂν εἰς πῦρ ἅλοιτο. Καὶ τί δή,

7. *τὴν Κίρκην.* Hom. Od. X, 229 ff. — *τοὺς πολλούς* statt *πολλοῖς* der codd. wodurch *τὸν Ὀδυσσέα* erst den entsprechenden Gegensatz erhält. — *ὑποθημοσύνῃ* ionisch für *συμβουλῇ*, wie *ὑποτίθεσθαι* für *συμβουλεύειν*. Der Dat. *ὑποθημοσύνῃ* steht als Satzteil parallel zu *ἐγκρατῆ ὄντα*. — *διὰ ταῦτα*, wie *εἶτα, ἔπειτα, οὕτως* nach Partizipien, um die Beziehung derselben zum Hauptverbum (hier die causale) scharf hervortreten zu lassen.

8. *ἔπαιζεν.. σπουδάζων.* S. zu IV, 1, 1. — *ἀφροδισίων.. τῶν καλῶν*, der Liebesgenüsse, welche die Schönen gewähren, wie II, 6, 22: *τοῖς τῶν ὡραίων ἀφροδισίοις ἡδόμενοι.* — *ἁπτόμενον*, wenn man..— *ἀλλὰ καί* = *atque adeo*. — *Κριτόβουλον.* Zu diesem sagt Sokr. im Oekon. II, 7: *ὁρῶ σε οἰόμενον πλουτεῖν καὶ ἀμελῶς μὲν ἔχοντα πρὸς τὸ μηχανᾶσθαι χρήματα, παιδικοῖς δὲ πράγμασι προσέχοντα τὸν νοῦν, ὥσπερ ἐξόν σοι.* — *τὸν Ἀλκιβιάδου υἱόν.* An den gleichnamigen, erst 416 im Herbst geborenen (Isokr. XVI, 45) Sohn des Alk. ist hier nicht zu denken, da zur Zeit, in welche die Scene des Xenophontischen Symposions zu setzen ist (422), Kritobulos bereits ein verheirateter Mann (Symp. II, 3) war. Daher vermutet Cobet, da von einem anderen Sohne des Alk. nichts bekannt ist, daſs hier und § 10 vom Sohne des Axiochos, Kleinias, des Alk. Vaters-Bruders Sohne (Plat. Euthyd. p. 275, D), welchen Krit. nach Symp. IV, 2 liebte, die Rede ist.

9. *μᾶλλον ἤ* = *potius quam*. — *εἰς μαχαίρας κυβ.* Symp. II, 11. VII, 3: *δοκεῖ οὖν μοι τὸ μὲν εἰς μαχαίρας κυβιστᾶν κινδύνου ἐπίδειγμα εἶναι, ὃ συμποσίῳ οὐδὲν προσήκει.* Vgl. Hermann, Griech. Antiq. III, 54, 17. — *εἰς πῦρ ἅλοιτο.* In demselben

ἔφη ὁ Ξενοφῶν, ἰδὼν ποιοῦντα τοιαῦτα κατέγνωκας αὐτοῦ; Οὐ γὰρ οὗτος, ἔφη, ἐτόλμησε τὸν Ἀλκιβιάδου υἱὸν φιλῆσαι, ὄντα εὐπροσωπότατον καὶ ὡραιότατον; Ἀλλ' εἰ μέντοι, ἔφη ὁ Ξενοφῶν, τοιοῦτόν ἐστι τὸ ῥιψοκίνδυνον ἔργον, κἂν ἐγὼ δοκῶ μοι τὸν κίνδυνον τοῦτον ὑπομεῖναι.
Ὦ τλῆμον, ἔφη ὁ Σωκράτης, καὶ τί ἂν οἴει παθεῖν καλὸν 11
φιλήσας; ἆρ' οὐκ ἂν αὐτίκα μάλα δοῦλος μὲν εἶναι ἀντ' ἐλευθέρου, πολλὰ δὲ δαπανᾶν εἰς βλαβερὰς ἡδονάς, πολλὴν δὲ ἀσχολίαν ἔχειν τοῦ ἐπιμεληθῆναί τινος καλοῦ κἀγαθοῦ, σπουδάζειν δ' ἀναγκασθῆναι ἐφ' οἷς οὐδ' ἂν
μαινόμενος σπουδάσειεν; Ὦ Ἡράκλεις, ἔφη ὁ Ξενοφῶν, 12
ὡς δεινήν τινα λέγεις δύναμιν τοῦ φιλήματος εἶναι. Καὶ τοῦτο, ἔφη ὁ Σωκράτης, θαυμάζεις; οὐκ οἶσθα, ἔφη, ὅτι τὰ φαλάγγια, οὐδ' ἡμιωβελιαῖα τὸ μέγεθος ὄντα, προσαψάμενα μόνον τῷ στόματι ταῖς τε ὀδύναις ἐπιτρίβει τοὺς ἀνθρώπους καὶ τοῦ φρονεῖν ἐξίστησιν; Ναὶ μὰ Δί' ἔφη ὁ Ξενοφῶν· ἐνίησι γάρ τι τὰ φαλάγγια κατὰ τὸ δῆγμα.
Ὦ μῶρε, ἔφη ὁ Σωκράτης, τοὺς δὲ καλοὺς οὐκ οἴει φι- 13
λοῦντας ἐνιέναι τι, ὅτι σὺ οὐχ ὁρᾷς; οὐκ οἶσθ', ὅτι τοῦτο

Sinne Symp. IV, 16: *ἐγὼ .. μετὰ Κλεινίου κἂν διὰ πυρὸς ἰοίην.* Oekon. XXI, 7: *διὰ πυρὸς καὶ διὰ παντὸς κινδύνου. ἅλοιτο* vereinzelte Form des 2. Aor. statt *ἅλαιτο.*

10. *καὶ τί δή ..* *καί* nimmt die Worte des anderen auf und knüpft daran die Frage, die gewöhnlich eine Entgegnung enthält, im Deutschen durch „aber“ zu geben (S.). — *κατέγνωκας* „ungünstig urteilen“ vgl. III, 7, 3. — *οὐ γάρ,* in einer Frage, die eine lebhafte Entgegnung enthält, wie II, 3, 16. S. auch zu *οὐδὲ γάρ* I, 4, 9. — *εἰ μέντοι.* S. zu II, 1, 12. — *τὸ ῥιψοκίνδυνον ἔργον,* d. i. das, was du soeben als *ῥιψοκίνδυνον ἔργον* bezeichnet hast. — *ἄν* gehört natürlich zu *ὑπομεῖναι.*

11. *ἐφ' οἷς.* Der Dativ, insofern das Ziel als Bedingung aufgefaſst ist. Kr. 68, 41, 7. — *μαινόμενος.* Bei Partizipien mit unbestimmtem Subjekt ist weder der Artikel noch *τις* zu vermissen. So vorher § 8: *ἁπτόμενον.* I, 4, 14: *ἔχων.* Oekon. I, 4 u. 11. VIII, 10.

12. *δεινήν τινα. τις,* entsprechend dem lat. *quidam* bei Adjektiven. S. lat. Gr. v. Ellendt § 231. — *τοῦ φρονεῖν ἐξίστησι, mente destituit.* Vgl. II, 1, 4: *ἐξιστάμενοι .. τοῦ .. ἀναλογίζεσθαι.* — *κατὰ τὸ δῆγμα,* beim Biſs.

13. *τοὺς δὲ καλούς.* In solchen, durch *δέ* eingeführten Fragen bleibt das entsprechende *μέν* mit seinem Gedanken zu ergänzen, hier: *τὰ μὲν φαλάγγια ἐνιέναι τι λέγεις.* Vgl. III, 3, 11: *Σὺ δ' ᾤου, ἔφη, χρῆναι σιωπῇ ἱππαρχεῖν;* wo aus dem Vorhergehenden *τοῦτο μὲν*

τὸ θηρίον, ὃ καλοῦσι καλὸν καὶ ὡραῖον, τοσούτῳ δεινότερόν ἐστι τῶν φαλαγγίων, ὅσῳ ἐκεῖνα μὲν ἁψάμενα, τοῦτο δὲ οὐδ' ἁπτόμενον [, ἐάν τις αὐτὸ θεᾶται,] ἐνίησί τι καὶ πάνυ πρόσωθεν τοιοῦτον, ὥστε μαίνεσθαι ποιεῖν; [ἴσως δὲ καὶ οἱ Ἔρωτες τοξόται διὰ τοῦτο καλοῦνται, ὅτι καὶ πρόσωθεν οἱ καλοὶ τιτρώσκουσιν.] ἀλλὰ συμβουλεύω σοι, ὦ Ξενοφῶν, ὁπόταν ἴδῃς τινὰ καλόν, φεύγειν προτροπάδην. σοὶ δέ, ὦ Κριτόβουλε, συμβουλεύω ἀπενιαυτίσαι· μόλις γὰρ ἂν ἴσως ἐν τοσούτῳ χρόνῳ [τὸ δῆγμα]
14 *ὑγιὴς γένοιο. οὕτω δὴ καὶ ἀφροδισιάζειν τοὺς μὴ ἀσφαλῶς ἔχοντας πρὸς ἀφροδίσια ᾤετο χρῆναι πρὸς τοιαῦτα, οἷα, μὴ πάνυ μὲν δεομένου τοῦ σώματος, οὐκ ἂν προσδέξαιτο ἡ ψυχή, δεομένου δέ, οὐκ ἂν πράγματα παρέχοι, αὐτὸς δὲ πρὸς ταῦτα φανερὸς ἦν οὕτω παρεσκευασμένος, ὥστε ῥᾷον ἀπέχεσθαι τῶν καλλίστων καὶ ὡραιοτάτων ἢ*
15 *οἱ ἄλλοι τῶν αἰσχίστων καὶ ἀωροτάτων. [περὶ μὲν δὴ βρώσεως καὶ πόσεως καὶ ἀφροδισίων οὕτω παρεσκευασμένος ἦν· καὶ ᾤετο οὐδὲν ἂν ἧττον ἀρκούντως ἥδεσθαι*

ἔλεξα hinzuzudenken. II, 9, 2. IV, 2, 24. Kr. 69, 16, 5. — *θηρίον.* Vgl. III, 11, 11. — *τοσούτῳ .. ὅσῳ*, um so .. als. Es liegt aber die Komparation in den beiden Gliedern hinter *ὅσῳ* darin, dafs *ἁψάμενα* den Begriff des leichteren, *οὐδ' ἁπτόμενον* den des schwereren Vermeidens involviert. Ebenso Kyrop. VI, 2, 19. Hell. III, 3, 29. Hier. X, 2. — *ἐκεῖνα .. τοῦτο.* *τοῦτο* geht hier auf das in der Periode Entferntere, das aber als eigentlicher Gegenstand der Erörterung der Vorstellung des Redenden näher liegt als das zuletzt gestellte *τῶν φαλαγγίων*, das durch *ἐκεῖνα* bezeichnet wird. Ebenso IV, 3, 10. — *οὐδ' ἁπτόμενον [, ἐάν τις αὐτό θεᾶται,]* noch nicht einmal angefafst [, wenn man es nur ansieht]. Derselbe Gedanke Kyr. V, 1, 16. S. aber den Anhang. — Die einer späteren Zeit angehörende Vorstellung von den Eroten verrät den eingeklammerten Satz als unecht. — *μόλις*, worauf der Hauptnachdruck liegt, ist vorangestellt. — [*τὸ δῆγμα*], das kein Accusat. der Beziehung sein kann, müfste *ἐκ τοῦ δήγματος* heifsen.

14. *οὕτω δὴ καί.* Dieses *καί* weist auf den § 6 gegebenen Rat zurück, der hier seine Anwendung auf den Genufs in der Liebe findet. Zum Gedanken vgl. Symp. IV, § 38. — *ἀφροδίσια* wie § 8. — *πρὸς τοιαῦτα.* In *ἀφροδισιάζειν* liegt ein Verlangen, eine *ἐπιθυμία.* Vgl. de rep. Laced. II, 14: *ἐν πολλαῖς γὰρ τῶν πόλεων οἱ νόμοι οὐκ ἐναντιοῦνται ταῖς πρὸς τοὺς παῖδας ἐπιθυμίαις.* — *ἡ ψυχή.* S. zu I, 2, 4. Doch steht hier *ψυχή* zugleich in einem gewissen Gegensatze zu *σῶμα.*

15. *μὲν δή*, recht nichtssagende Rekapitulation des von § 6 an Erörterten. — *παρεσκευασμένος*

τῶν πολλὰ ἐπὶ τούτοις πραγματευομένων, λυπεῖσθαι δὲ πολὺ ἔλαττον.]

Εἰ δέ τινες Σωκράτην νομίζουσιν, ὥς ἔνιοι γράφουσί 4 1
τε καὶ λέγουσι περὶ αὐτοῦ τεκμαιρόμενοι, προτρέψασθαι
μὲν ἀνθρώπους ἐπ᾽ ἀρετὴν κράτιστον γεγονέναι, προαγα-
γεῖν δ᾽ ἐπ᾽ αὐτὴν οὐχ ἱκανόν, σκεψάμενοι μὴ μόνον ἃ
ἐκεῖνος κολαστηρίου ἕνεκα τοὺς πάντ᾽ οἰομένους εἰδέναι
ἐρωτῶν ἤλεγχεν, ἀλλὰ καὶ ἃ λέγων συνημέρευε τοῖς συν-
διατρίβουσι, δοκιμαζόντων, εἰ ἱκανὸς ἦν βελτίους ποιεῖν
τοὺς συνόντας. λέξω δὲ πρῶτον ἅ ποτε αὐτοῦ ἤκουσα 2
περὶ τοῦ δαιμονίου διαλεγομένου πρὸς Ἀριστόδημον τὸν
μικρὸν ἐπικαλούμενον. καταμαθὼν γὰρ αὐτὸν οὔτε θύ-
οντα τοῖς θεοῖς οὔτε μαντικῇ χρώμενον, ἀλλὰ καὶ τῶν
ποιούντων ταῦτα καταγελῶντα, Εἰπέ μοι, ἔφη, ὦ Ἀρι-
στόδημε, ἔστιν οὕστινας ἀνθρώπους τεθαύμακας ἐπὶ σο-

ἦν, *sic paratam sententiam habebat* oder *sic sentiebat.* — *ἀρκούντως.* Dem Sokr. genügten seine Genüsse nicht weniger als denen, die sie sich mit grofsem Aufwand verschafften, die ihrigen. — *ἂν .. ἥδεσθαι.* S. zu *ἂν .. κινηθῆναι* I, 1, 14. Das *ἂν* ist zu wiederholen zum Verbum im zweiten Gliede, wie II, 8, 6. III, 3, 2. Vgl. II, 1, 18. 24. 27. Kr. 69, 7, 4. — *λυπεῖσθαι .. ἔλαττον.* Denn er litt niemals an den Folgen von Unmäfsigkeit.

4. Inhalt: Sokr. beweist, dafs es Götter giebt: Sie haben die Natur des Menschen auf das zweckmäfsigste eingerichtet und sorgen für sein Wohl, wenn er sie verehrt. Wer von dieser Überzeugung durchdrungen ist, der ist dauernd für die Tugend gewonnen. Sokr. verstand also nicht blofs das *προτρέπειν* sondern auch das *προάγειν*.

1. *τεκμαιρόμενοι*, ohne Objekt, wie Kyrop. I, 3, 5. Symp. VIII, 11 = „nach blofser (oder auf oberflächlicher Beobachtung beruhender) Vermutung“. Dafs Sokr. mit der Erregung des Eifers (*προτρέψασθαι*) für die *ἀρετή* das Beste bereits gethan meinte, wird wirklich mehrfach berichtet, namentlich in dem pseudoplat. Dialog Kleitophon p. 410. Plut. Mor. p. 798, B. Vgl. Plat. Staat, I, 336. Cic. de Or. I, 46: *ut Socratem illum solitum aiunt dicere, perfectum sibi opus esse, si quis satis esset concitatus cohortatione sua ad studium cognoscendae percipiendaeque virtutis: quibus enim id persuasum esset, ut nihil mallent se esse quam bonos viros, iis reliquam facilem esse doctrinam.* — *σκεψάμενοι .., δοκιμαζόντων*, so mögen sie erwägen .. und dann urteilen. — *τοὺς πάντ᾽ οἰομένους .. ἤλεγχεν*, z. B. III, 6. IV, 2, besonders § 13 ff. 20. 34. Man denke auch an die vielen Wortgefechte, die Sokr. mit den Sophisten bestand.

2. *τοῦ δαιμονίου*, die Gottheit, insofern sie sich manifestiert. Vgl. d. Excurs zu Ende. — *Ἀριστόδημον*, der nachher einer der vertrautesten Anhänger des Sokr. wurde. — *ἔστιν οὕστινας*: gleich einem *ἄρα ἐνίους* (vergl. III,

3 φίᾳ; Ἔγωγε, ἔφη. καὶ ὅς, Λέξον ἡμῖν, ἔφη, τὰ ὀνόματα
αὐτῶν. Ἐπὶ μὲν τοίνυν ἐπῶν ποιήσει Ὅμηρον ἔγωγε
μάλιστα τεθαύμακα, ἐπὶ δὲ διθυράμβῳ Μελανιππίδην,
ἐπὶ δὲ τραγῳδίᾳ Σοφοκλέα, ἐπὶ δὲ ἀνδριαντοποιίᾳ Πολύ-
4 κλειτον, ἐπὶ δὲ ζωγραφίᾳ Ζεῦξιν. Πότερά σοι δοκοῦσιν
οἱ ἀπεργαζόμενοι εἴδωλα ἄφρονά τε καὶ ἀκίνητα ἀξιο-
θαυμαστότεροι εἶναι ἢ οἱ ζῷα ἔμφρονά τε καὶ ἐνεργά;
Πολύ, νὴ Δία, οἱ ζῷα, εἴπερ γε μὴ τύχῃ τινί, ἀλλὰ ἀπὸ
γνώμης ταῦτα γίγνεται. Τῶν δὲ ἀτεκμάρτως ἐχόντων,
ὅτου ἕνεκα ἔστι, καὶ τῶν φανερῶν ἐπ' ὠφελείᾳ ὄντων
πότερα τύχης καὶ πότερα γνώμης ἔργα κρίνεις; Πρέπει
5 μὲν τὰ ἐπ' ὠφελείᾳ γιγνόμενα γνώμης εἶναι ἔργα. Οὔκουν
δοκεῖ σοι ὁ ἐξ ἀρχῆς ποιῶν ἀνθρώπους ἐπ' ὠφελείᾳ
προσθεῖναι αὐτοῖς δι' ὧν αἰσθάνονται ἕκαστα, ὀφθαλ-
μοὺς μέν, ὥστε ὁρᾶν τὰ ὁρατά, ὦτα δέ, ὥστε ἀκούειν τὰ
ἀκουστά; ὀσμῶν γε μήν, εἰ μὴ ῥῖνες προσετέθησαν, τί

5, 3), da *οἵτινες* Pron. interrogativum ist (Schenkl). — *τεθαύμακας*, Bewunderung hegst.

3. *διθυράμβῳ*, gewöhnlich im Plural wie *ἴαμβοι, ἀνάπαιστοι*; daher andere *ἐπὶ δὲ διθυράμβων*, nämlich *ποιήσει* vorziehen. — *Μελανιππίδην*. Dieses Namens gab es zwei Dichter, Grofsvater und Enkel, beide aus Melos, von denen der zweite, ein Zeitgenosse des Sokr., vorzüglich durch seine Dithyramben sich Ruhm erwarb. — *Σοφοκλέα*, den bekannten Tragiker, 495—406 v. Chr. Den Hauptvertreter der Komödie, Aristophanes, läfst Aristodem wohl absichtlich aus, weil derselbe den Sokr. verspottet hatte. — *Πολύκλειτον*, aus Sikyon um 430 v. Chr. — *Ζεῦξιν*, aus Herakleia in Grofsgriechenland um dieselbe Zeit.

4. *εἴπερ γε*, ein nachdrückliches wenn anders, das hier einen entschiedenen Zweifel ausdrückt. So auch Hellen. I, 7, 6: *καὶ εἴπερ γέ τινας δέοι, περὶ τῆς ἀναιρέσεως οὐδένα μᾶλλον ἔχειν αὐτοὺς αἰτιᾶσθαι ἢ τούτους, οἷς προσετάχθη*. — *τύχῃ τινί*. Man bemerke den Unterschied zwischen diesem Dativ und *ἀπὸ* (mittelst) *γνώμης*. Bei letzterem Ausdruck bleibt das Subjekt des Schaffens noch unbestimmt. Als solches stellt erst Sokrates (in *τύχης . . γνώμης ἔργα*) die *γνώμη* der *τύχη* entschieden gegenüber. — *τῶν . . ἐχόντων . . ἔστι* „von den Dingen, deren Daseinszweck sich nicht erkennen läfst“. Konstruktion wie I, 1, 6 *ἀδήλων ὅπως*. Die Genitive *τῶν . . καὶ τῶν . .* abhängig von *πότερα*. — *πρέπει μέν*. Ob es sich aber auch wirklich so verhält, läfst der Zweifler noch dahin gestellt. *μέν* hat in solchen Antworten die Bedeutung von *μήν*, wie in *μὲν οὖν, μὲν δή*: „freilich, allerdings“. (Schenkl.) Kr. 69, 35, 2.

5. *οὔκουν δοκεῖ σοι* scheint dir nun aber nicht? S. zu II, 1, 2. u. 5. — *ὁ . . ποιῶν* = *ὃς ἐποίει*. — *γε μήν*, ferner, hier angewendet, um nicht durch zu oft wiederholtes *δέ* die Rede ein-

ἂν ἡμῖν ὄφελος ἦν; τίς δ' ἂν αἴσθησις ἦν γλυκέων καὶ
δριμέων καὶ πάντων τῶν διὰ στόματος ἡδέων, εἰ μὴ
γλῶττα τούτων γνώμων ἐνειργάσθη; πρὸς δὲ τούτοις οὐ 6
δοκεῖ σοι καὶ τάδε προνοίας ἔργοις ἐοικέναι, τό, ἐπεὶ
ἀσθενὴς μέν ἐστιν ἡ ὄψις, βλεφάροις αὐτὴν θυρῶσαι, ἅ,
ὅταν μὲν αὐτῇ χρῆσθαί τι δέῃ, ἀναπετάννυται, ἐν δὲ τῷ
ὕπνῳ συγκλείεται; ὡς δ' ἂν μηδὲ ἄνεμοι βλάπτωσιν,
ἠθμὸν βλεφαρίδας ἐμφῦσαι· ὀφρύσι τε ἀπογεισῶσαι τὰ
ὑπὲρ τῶν ὀμμάτων, ὡς μηδ' ὁ ἐκ τῆς κεφαλῆς ἱδρὼς
κακουργῇ· τὸ δὲ τὴν ἀκοὴν δέχεσθαι μὲν πάσας φωνάς,
ἐμπίπλασθαι δὲ μήποτε· καὶ τοὺς μὲν πρόσθεν ὀδόντας
πᾶσι ζῴοις οἵους τέμνειν εἶναι, τοὺς δὲ γομφίους οἵους
παρὰ τούτων δεξαμένους λεαίνειν· καὶ στόμα μέν, δι'
οὗ ὧν ἐπιθυμεῖ τὰ ζῷα εἰσπέμπεται, πλησίον ὀφθαλμῶν
καὶ ῥινῶν καταθεῖναι· ἐπεὶ δὲ τὰ ἀποχωροῦντα δυσχερῆ,

förmig zu machen. Vgl. I, 6, 6. Demselben Zwecke dient die folgende Fragewendung statt fortzufahren: *ῥῖνας δέ, ὥστε*, an welche sich die nächste Frage chiastisch anschliefst. — *τῶν διὰ στ. ἡδέων.* Vgl. zu II, 6, 5. — *γνώμων* nicht zu verwechseln mit *γνωμῶν*.

6. *καὶ τάδε προνοίας ἔργοις.* Im vorhergehenden wurde der Nutzen hervorgehoben, aber nur insofern er, wie § 4 zu Ende eingeräumt ist, auf einen Zweck schliefsen läfst: daher hier *καὶ τάδε προνοίας* mit Beziehung auf *γνώμης ἔργα*. Werke der „Vorsehung" (der *πρόνοια* der Stoiker) sind hier natürlich nicht gemeint, sondern nur einer Absicht entsprechende Werke. Vgl. Herod. VIII, 87: *ἐκ προνοίης . . ἐποίησε*, mit dem Gegensatz *κατὰ τύχην*. *τάδε* führt die mit *τό* folgenden Infinitive bis *ἀπογεισῶσαι* (denn die alsdann folgenden *τὸ δὲ . . δέχεσθαι κ. τ. λ.* werden durch *ταῦτα οὕτω πεπραγμένα* aufgenommen) ein. *ἔργοις* geben die besseren Hdschr. für *ἔργον*, das an sich unverwerflich, da *δοκεῖν* mit *ἐοικέναι* verbunden auch sonst vorkommt, z. B. Symp. VI, 8. VIII, 34. — *θυρῶσαι*, wie mit einer Thüre versehen. Dem entsprechend ist nachher *ἀπογεισῶσαι* zu übersetzen. Aristot. de part. anim. II, 15: *οἱ μὲν ὀφρύες τῶν καταβαινόντων ὑγρῶν (χάριν εἰσὶν) ὅπως ἀποστέγωσιν οἷον ἀπογείσωμα τῶν ἀπὸ τῆς κεφαλῆς ὑγρῶν.* — *χρῆσθαί τι*, zu etwas. Kr. 46, 5, 9. C. 401. — *ὡς δ' ἄν.* S. Kr. 54, 8, 4. C. 531, Anm. Andre Beispiele über *ὡς ἄν* bei Xenoph. siehe bei Weber, Entwicklungsgeschichte der Absichtssätze II, p. 84. — *ὀφρύσι τε*, mit *τε* wird das letzte Glied der Aufzählung angereiht; beachte die chiastische Korresponsion von *ὡς δ' ἂν μηδέ* und *ὡς μηδ' . .* — *οἵους*, d. h. *τοιούτους, ὥστε*, wie § 12. S. Kr. 55, 3, 5. C. 601. — *καταθεῖναι*, hinsetzen, d. i. anbringen. Der Schöpfer ist hier wie § 11 wie ein Künstler gedacht, der die einzelnen Glieder an den geeigneten Stellen anbringt. — *ἐπεὶ . . δυσ-*

ἀποστρέψαι τοὺς τούτων ὀχετοὺς [καὶ ἀπενεγκεῖν] ᾗ δυνατὸν προσωτάτω ἀπὸ τῶν αἰσθήσεων· ταῦτα οὕτω προνοητικῶς πεπραγμένα ἀπορεῖς πότερα τύχης ἢ γνώμης
7 *ἔργα ἐστίν; Οὐ μὰ τὸν Δί', ἔφη, ἀλλ' οὕτω γε σκοπουμένῳ πάνυ ἔοικε ταῦτα σοφοῦ τινος δημιουργοῦ καὶ φιλοζῴου τεχνήμασι. Τὸ δὲ ἐμφῦσαι μὲν ἔρωτα τῆς τεκνοποιίας, ἐμφῦσαι δὲ ταῖς γειναμέναις ἔρωτα τοῦ ἐκτρέφειν, τοῖς δὲ τραφεῖσι μέγιστον μὲν πόθον τοῦ ζῆν, μέγιστον δὲ φόβον τοῦ θανάτου; Ἀμέλει καὶ ταῦτα ἔοικε μηχανή-*
8 *μασί τινος ζῷα εἶναι βουλευσαμένου. Σὺ δὲ σαυτὸν δοκεῖς τι φρόνιμον ἔχειν; Ἐρώτα γοῦν καὶ ἀποκρινοῦμαι. Ἄλλοθι*

χερῇ nämlich *ἐστίν*. — Das eigentliche Wort für ableiten ist *ἀποτρέπειν*. Doch scheint hier das auch durch Plut. Mor. p. 91, E. u. Longin. *περὶ ὕψους* 43 gesicherte *ἀποστρέψαι* absichtlich gewählt zur Bezeichnung der entgegengesetzten Richtung. Aber das folgende *ἀπενεγκεῖν*, *auferre*, paſst hier nicht. — *ᾗ δυνατὸν προσωτάτω*, *quantum fieri potest remotissime.*

7. *οὐ μὰ τὸν Δί'*, nämlich *ἀπορῶ*. — *σκοπουμένῳ*, wenn man . . betrachtet. Kr. 48, 4, 2. C. 435, Anm. — *ἐμφῦσαι μὲν . . ἐ. δέ, μέγιστον μὲν . . μ. δέ* Anaphora. — *ἀμέλει*, eigentl. sei unbesorgt, d. i. allerdings. — *ζῷα εἶναι*, das Dasein lebendiger Wesen.

8. *σαυτόν*. S. Kr. 55, 2, 3. C. 569, Anm. u. unten II, 6, 38: *τί ἂν οἴει σεαυτὸν καὶ τὴν πόλιν . . παθεῖν*. Gleich nachher *σὲ . . δοκεῖς συναρπάσαι*. — *ἐρώτα γοῦν καὶ ἀποκρινοῦμαι*. Die Existenz von Wesen, die dem Menschen einen so zweckmäſsig eingerichteten Körper und die Triebe der Fortpflanzung und Erhaltung in weiser Absicht gegeben haben, hat Arist. eben zugestanden. Im folgenden wird nun ausgeführt, daſs man auch aus der geistigen Natur des Menschen auf das Dasein von Göttern schlieſsen müsse, da ebenso, wie die übrigen Bestandteile des Menschen (*γῆ* und *ὑγρόν*) einem auſser ihm befindlichen groſsen Ganzen entnommen seien, auch die Vernunft des Menschen nur ein Teil einer anderswo zu suchenden Vernunft sein müsse, ohne deren Vorhandensein alles auſser dem Menschen Existierende seine Entstehung und weise Anordnung einem unbewuſsten Zufalle verdanken würde. Um diese Argumentation einzuleiten, schickt Sokr. die Frage voraus: *σὺ δὲ σαυτὸν . . ἔχειν;* Da Arist. den Zusammenhang dieser Frage mit dem vorhergehenden nicht begreift, so erwidert er ausweichend: frage nur weiter, und ich werde dann antworten. Den Sinn dieser ganzen Stelle giebt Cic. pr. Mil. 31, 84 so wieder: *Est, est profecto illa vis, neque in his corporibus atque in hac imbecillitate nostra inest quiddam, quod vigeat et sentiat, et non inest in hoc tanto naturae et tam praeclaro motu. Nisi forte idcirco non putant, quia non apparet ac cernitur, proinde quasi nostram ipsam mentem, qua sapimus, qua providemus, qua haec ipsa agimus ac dicimus, videre aut plane, qualis aut ubi sit, sen-*

δὲ οὐδαμοῦ οὐδὲν οἴει φρόνιμον εἶναι; καὶ ταῦτα εἰδώς,
ὅτι γῆς τε μικρὸν μέρος ἐν τῷ σώματι πολλῆς οὔσης
ἔχεις καὶ ὑγροῦ βραχὺ πολλοῦ ὄντος, καὶ τῶν ἄλλων δή-
που μεγάλων ὄντων ἑκάστου μικρὸν μέρος λαβόντι τὸ
σῶμα συνήρμοσταί σοι; νοῦν δὲ μόνον ἄρα οὐδαμοῦ ὄντα
σὲ εὐτυχῶς πως δοκεῖς συναρπάσαι, καὶ τάδε τὰ ὑπερ-
μεγέθη καὶ πλῆθος ἄπειρα δι᾽ ἀφροσύνην τινὰ οὕτως
οἴει εὐτάκτως ἔχειν; Μὰ Δί᾽· οὐ γὰρ ὁρῶ τοὺς κυρίους, 9
ὥσπερ τῶν ἐνθάδε γιγνομένων τοὺς δημιουργούς. Οὐδὲ
γὰρ τὴν σαυτοῦ σύ γε ψυχὴν ὁρᾷς, ἣ τοῦ σώματος κυρία
ἐστίν· ὥστε κατά γε τοῦτο ἔξεστί σοι λέγειν, ὅτι οὐδὲν
γνώμῃ, ἀλλὰ τύχῃ πάντα πράττεις. καὶ ὁ Ἀριστόδημος, 10
Οὔτοι, ἔφη, ἐγώ, ὦ Σώκρατες, ὑπερορῶ τὸ δαιμόνιον,
ἀλλ᾽ ἐκεῖνο μεγαλοπρεπέστερον ἡγοῦμαι ἢ ὡς τῆς ἐμῆς
θεραπείας προσδεῖσθαι. Οὔκουν, ἔφη, ὅσῳ μεγαλοπρε-
πέστερον ὂν ἀξιοῖ σὲ θεραπεύειν, τοσούτῳ μᾶλλον τιμη-
τέον αὐτό; Εὖ ἴσθι, ἔφη, ὅτι, εἰ νομίζοιμι θεοὺς ἀν- 11

tire possimus. Vgl. de Nat. D. II, 6. III, 11. Plat. Phileb. p. 30, A: τὸ παρ᾽ ἡμῖν σῶμα ἆρ᾽ οὐ ψυχὴν φήσομεν ἔχειν; Δῆλον ὅτι φήσομεν. Πόθεν λαβόν, εἴπερ μὴ τό γε τοῦ παντὸς σῶμα ἔμψυχον ὂν τυγχάνει, ταὐτά γε ἔχον τούτῳ καὶ ἔτι καλλίονα; Δῆλον ὡς οὐδαμόθεν ἄλλοθεν. — καὶ ταῦτα, und zwar, und noch dazu. — νοῦν .. συναρπάσαι. Cic. de N. D. II, 6, 13: *Unde enim hanc (mentem) homo arripuit? ut ait apud Xenophontem Socrates.* III, 11, 26: *At enim quaerit apud Xenophontem Socrates, unde animum arripuerimus, si nullus fuerit in mundo.*

9. μὰ Δί᾽, wahrlich, steht nur, wo eine Negation vorausgeht oder folgt, oder doch im Zusammenhang liegt, z. B. bei folgendem ἀλλά. — οὐδὲ γάρ. γάρ in der Antwort begründet in der Regel eine in der Frage liegende Aussage, oder einen aus dem Zusammenhange leicht zu ergänzenden Gedanken, hier οὐχ ὁρᾷς τοὺς κυρίους· οὐδὲ γὰρ .. oft kann man eine bejahende oder verneinende Bewegung des Kopfes durch dieses γάρ begründet denken; lat. *enim* ebenso gebraucht cf. Brutus § 152. Vgl. I, 3, 10. II, 1, 2. III, 3, 6; 9, 3. — σαυτοῦ σύ γε, der Grieche stellt wie der Lat. Worte gleichen Stammes neben einander: *meo mihi iure dicere videor.*

10. τὸ δαιμόνιον, wie § 2. Über die Konstr. von ὑπερορᾶν s. zu I, 2, 9. — ἐκεῖνο, nachdrücklicher als αὐτό. — ἢ ὡς, als daſs, wofür III, 5, 17 ἢ ὥστε. — οὔκουν, wie § 5. — Gerade die Erhabenheit der Gottheit ist ein Grund mehr sie zu ehren, kann also nicht von Aristodem zu Gunsten seiner Miſsachtung angeführt werden; über ἤ, ἢ ὡς oder ἢ ὥστε c. inf. nach einem Komparativ s. Kr. 49, 4. — αὐτό, Accusativ. Denn der Nachdruck liegt auf der Hand-

θρώπων τι φροντίζειν, οὐκ ἂν ἀμελοίην αὐτῶν. Ἔπειτ' οὐκ οἴει φροντίζειν; οἳ πρῶτον μὲν μόνον τῶν ζῴων ἄνθρωπον ὀρθὸν ἀνέστησαν· ἡ δὲ ὀρθότης καὶ προορᾶν πλέον ποιεῖ δύνασθαι καὶ τὰ ὕπερθεν μᾶλλον θεᾶσθαι καὶ ἧττον κακοπαθεῖν· [καὶ ὄψιν καὶ ἀκοὴν καὶ στόμα ἐνεποίησαν·] ἔπειτα τοῖς μὲν ἄλλοις ἑρπετοῖς πόδας ἔδωκαν, οἳ τὸ πορεύεσθαι μόνον παρέχουσιν, ἀνθρώπῳ δὲ καὶ χεῖρας προσέθεσαν, αἳ τὰ πλεῖστα,
12 οἷς εὐδαιμονέστεροι ἐκείνων ἐσμέν, ἐξεργάζονται. καὶ μὴν γλῶττάν γε πάντων τῶν ζῴων ἐχόντων, μόνην τὴν τῶν ἀνθρώπων ἐποίησαν οἵαν ἄλλοτε ἀλλαχῇ ψαύουσαν τοῦ στόματος ἀρθροῦν τε τὴν φωνὴν καὶ σημαίνειν πάντα ἀλλήλοις, ἃ βουλόμεθα. [τὸ δὲ καὶ τὰς τῶν ἀφροδισίων ἡδονὰς τοῖς μὲν ἄλλοις ζῴοις δοῦναι περιγράψαντας τοῦ ἔτους χρόνον, ἡμῖν δὲ συνεχῶς μέχρι
13 γήρως ταῦτα παρέχειν;] οὐ τοίνυν μόνον ἤρκεσε τῷ θεῷ τοῦ σώματος ἐπιμεληθῆναι, ἀλλ', ὅπερ μέγιστόν ἐστι,

lung (*τιμητέον*). S. Kr. 56, 18, 2. C. 59, 6, 2.

11. *ἔπειτα*. S. zu I, 2, 26 und vgl. was Arist. § 7 eingeräumt hat. — *οἵ*. S. zu *ὅς* I, 2, 1. — *πλέον* gehört zu *προορᾶν*. — Die eingeklammerten Worte passen nicht hierher, wo nur von dem, was der Mensch vor den Tieren voraus hat, die Rede ist. Nur *ἐνεποίησαν* (mit Schenkl) zu tilgen, um *ὄψιν .. στόμα* als zu *κακοπαθεῖν* gehörige Accusative der Beziehung ansehen zu können oder (mit Kühner) *κακοπαθεῖν οἷς .. ἐνεποίησαν* zu schreiben, ist deshalb unthunlich, weil ja auch bei den nicht aufrecht gehenden Tieren jene Organe nicht gefährdet sind. — *ἔπειτα*, ohne *δέ*, wie *εἶτα* I, 2, 1. — *ἑρπετοῖς*, sonst nur bei Dichtern (s. Odyss. IV, 418) für *ζῷα*. Hier aber wird der Schöpfungsakt so dargestellt, als ob er aus den *ἑρπετά* durch Hinzufügen der Füſse *πορευόμενα* gemacht hätte.

12. *καὶ μὴν .. ἐχόντων*, und während doch ... — *ἄλλοτε ἀλλαχῇ ψαύουσαν τοῦ στόματος*. Cic. N. D. II, 59, 149: *Lingua sonos vocis distinctos et pressos efficit, cum et ad dentes et ad alias partes pellit oris.* — *καὶ σημαίνειν*, d. i. *καὶ ὥστε σημαίνειν*, welches *ὥστε* aus dem vorhergehenden *οἵαν* (s. zu § 6) zu entnehmen ist. Das Subjekt zu *σημαίνειν* giebt *βουλόμεθα*. — *ταῦτα* geht auf *τὰς .. ἡδονάς*, das Neutrum verallgemeinert aber diesen Begriff. So Oekon. I, 23: *δεῖ .. πρὸς ταῦτα* (nämlich *ἐπιθυμίας*) *οὐχ ἧσσον διαμάχεσθαι*. Der Inhalt des Satzes *τὸ δὲ καὶ .. παρέχειν* ist dem Vorhergehenden zu fremdartig.

13. *οὐ τοίνυν*, jedoch .. nicht. — *μόνον ἤρκεσε*, die gewöhnliche Stellung des zum Infinitiv gehörigen *μόνον*, wo *οὐ μόνον ἀρκεῖ* vorkommt, z. B. Kyr. VIII, 8, 16. 17. Hellen. III, 2, 21.

καὶ τὴν ψυχὴν κρατίστην τῷ ἀνθρώπῳ ἐνέφυσε· τίνος γὰρ ἄλλου ζῴου ψυχὴ πρῶτα μὲν θεῶν τῶν τὰ μέγιστα καὶ κάλλιστα συνταξάντων ᾔσθηται ὅτι εἰσί; τί δὲ φῦλον ἄλλο ἢ ἄνθρωποι θεοὺς θεραπεύουσι; ποία δὲ ψυχὴ τῆς ἀνθρωπίνης ἱκανωτέρα προφυλάττεσθαι ἢ λιμὸν ἢ δίψος ἢ ψύχη ἢ θάλπη, ἢ νόσοις ἐπικουρῆσαι, ἢ ῥώμην ἀσκῆσαι, [ἢ πρὸς μάθησιν ἐκπονῆσαι,] ἤ, ὅσα ἂν ἀκούσῃ ἢ
ἴδῃ ἢ μάθῃ, ἱκανωτέρα ἐστὶ διαμεμνῆσθαι; οὐ γὰρ πάνυ 14
σοι κατάδηλον, ὅτι παρὰ τὰ ἄλλα ζῷα ὥσπερ θεοὶ ἄνθρωποι βιοτεύουσι, φύσει καὶ τῷ σώματι καὶ τῇ ψυχῇ κρατιστεύοντες; οὔτε γὰρ βοὸς ἂν ἔχων σῶμα, ἀνθρώπου δὲ γνώμην, ἐδύνατ' ἂν πράττειν ἃ ἐβούλετο, οὔθ' ὅσα χεῖρας ἔχει, ἄφρονα δ' ἐστί, πλέον οὐδὲν ἔχει· σὺ δὲ ἀμφοτέρων τῶν πλείστου ἀξίων τετυχηκὼς οὐκ οἴει σοῦ θεοὺς ἐπιμελεῖσθαι; ἀλλ', οταν τί ποιήσωσι, νομιεῖς αὐ-
τοὺς σοῦ φροντίζειν; Ὅταν πέμπωσιν, ὥσπερ σοὶ φῂς 15
πέμπειν αὐτούς, συμβούλους, ὅ τι χρὴ ποιεῖν καὶ μὴ

Doch anders unten II, 2, 6. — κρατίστην, prädikativ zu τὴν ψυχήν. — πρῶτα μέν seltner als πρῶτον (s. Kr. 46,3,2) hier nur durch δέ fortgesetzt statt durch ἔτι δέ, ἔπειτα. — θεῶν .. ᾔσθηται ὅτι εἰσί. Dieselbe Prolepsis IV, 4, 13. — θεραπεύουσι, Plural, da φῦλον ein kollektiver Begriff ist. Auch die Stellung von ἢ ἄνθρωποι kann auf den numerus verbi mit eingewirkt haben. Kr. 63, 1, 1. C. 362. — ἄνθρωποι als Gattungsbegriff ohne Artikel wie § 14. — ἐκπονῆσαι, sonst immer transitiv, fällt auf; daher hat Dindorf mit Recht diese Worte getilgt. — ἱκανωτέρα ἐστί. Ein solcher Schluſs einer Periode mit einer Frage, die auf den Anfang zurückgeht und dessen Worte wiederholt, findet sich, namentlich bei Xen., öfter, wie II, 1, 8. Kyrop. I, 1, 3. Hellen. IV, 4, 12. Oekon. II, 15. Plat. Charm. p. 167. Krit. p. 45, E.

14. παρά im Vergleich mit, vor, wie IV, 4, 1: παρὰ τοὺς ἄλλους εὐτακτῶν. — καὶ .. καί, korrespondierend und die beiden folgenden Dative dem φύσει („infolge ihrer natürlichen Anlage") unterordnend. — ἂν ἔχων .. ἐδύνατ' ἂν πράττειν. Bei ἔχων = *qui haberet* ist kein τις zu vermissen. Wegen des wiederholten ἄν vgl. Hell. VI, 4, 11: λαβὼν δ' ἂν τον ἵππον .. ἐκ τοῦ παραχρῆμα ἂν ἐστρατεύετο. Unten II, 5, 3. III, 9, 2. Kr. 69, 7, 3. C. 639, 3, Anm. — ἃ ἐβούλετο. Das ἄν des Hauptsatzes erstreckt sich auch auf den Relativsatz: *quae vellet*. Vgl. III, 5, 8. Im folgenden ist von Tieren die Rede, die wirklich existieren, daher indicativi praesentis — ὅσα .. ἔχει, was Hände hat, z. B. der Affe. — ἀμφοτέρων, nämlich σώματος und ψυχῆς. — ὅταν τί ποιήσωσι. S. zu τοὺς τί ποιοῦντας II, 2, 1.

15. συμβούλους. Arist. denkt an das Dämonion des Sokr., von

ποιεῖν. Ὅταν δὲ Ἀθηναίοις, ἔφη, πυνθανομένοις τι διὰ μαντικῆς φράζωσιν, οὐ καὶ σοὶ δοκεῖς φράζειν αὐτούς, οὐδ᾽ ὅταν τοῖς Ἕλλησι τέρατα πέμποντες προσημαίνωσιν, οὐδ᾽ ὅταν πᾶσιν ἀνθρώποις, ἀλλὰ μόνον σὲ ἐξαιροῦντες
16 ἐν ἀμελείᾳ κατατίθενται; οἴει δ᾽ ἂν τοὺς θεοὺς τοῖς ἀνθρώποις δόξαν ἐμφῦσαι, ὡς ἱκανοί εἰσιν εὖ καὶ κακῶς ποιεῖν, εἰ μὴ δυνατοὶ ἦσαν, καὶ τοὺς ἀνθρώπους ἐξαπατωμένους τὸν πάντα χρόνον οὐδέποτ᾽ ἂν αἰσθέσθαι; οὐχ ὁρᾷς, ὅτι τὰ πολυχρονιώτατα καὶ σοφώτατα τῶν ἀνθρωπίνων, πόλεις καὶ ἔθνη, θεοσεβέστατά ἐστι, καὶ αἱ φρο-
17 νιμώταται ἡλικίαι θεῶν ἐπιμελέσταται; ὠγαθέ, ἔφη, κατάμαθε, ὅτι καὶ ὁ σὸς νοῦς ἐνὼν τὸ σὸν σῶμα, ὅπως βούλεται, μεταχειρίζεται. οἴεσθαι οὖν χρὴ καὶ τὴν ἐν τῷ παντὶ φρόνησιν τὰ πάντα, ὅπως ἂν αὐτῇ ἡδὺ ᾖ, οὕτω τίθεσθαι, καὶ μὴ τὸ σὸν μὲν ὄμμα δύνασθαι ἐπὶ πολλὰ στάδια ἐξικνεῖσθαι, τὸν δὲ τοῦ θεοῦ ὀφθαλμὸν ἀδύνατον εἶναι ἅμα πάντα ὁρᾶν, μηδὲ τὴν σὴν μὲν ψυχὴν καὶ περὶ τῶν ἐνθάδε καὶ περὶ τῶν ἐν Αἰγύπτῳ καὶ ἐν Σικελίᾳ δύνασθαι φροντίζειν, τὴν δὲ τοῦ θεοῦ φρόνησιν μὴ ἱκα-
18 νὴν εἶναι ἅμα πάντων ἐπιμελεῖσθαι. ἢν μέντοι, ὥσπερ ἀνθρώπους θεραπεύων γιγνώσκεις τοὺς ἀντιθεραπεύειν ἐθέλοντας καὶ χαριζόμενος τοὺς ἀντιχαριζομένους, καὶ

dem er keine richtige Vorstellung hat, und wählt *συμβούλους* wohl nur bildlich und nicht ohne einen Anflug von Ironie für das abstrakte *συμβουλάς*. Denselben Einwurf vgl. IV, 3, 12. — *ἀλλὰ . . κατατίθενται;* statt *ἀλλὰ . . ἐξαιροῦντας . . κατατίθεσθαι;* So erhält die Frage eine ironisch-spöttische Wendung: sondern sie nehmen nur dich aus und kümmern sich nicht um dich?

16. *ὡς* abhängend v. *δόξαν* = „dafs“. — *δυνατοί,* nämlich *εὖ καὶ κακῶς ποιεῖν.*

17. *ἔφη* in der Rede wiederholt = „fuhr er fort“; im Lat. *inquit* ebenso gebraucht. — *ἐνών,* nämlich *ἐν τῷ σώματι,* zu ergänzen aus *τὸ σὸν σῶμα.* Vgl. *ἐνόν* I, 2, 54. — *ἡδὺ ᾖ,* beliebt, wie Kyrop. V, 5, 20: *σιωπᾶν ἥδιόν σοι ἢ ἀποκρίνεσθαι.* Cobet will *δοκῇ.* — *καὶ μή,* näml. *χρὴ οἴεσθαι.* Ebenso nachher *μηδέ.* — *τὸ σὸν μὲν ὄμμα,* dafs dein Auge wohl, oder dafs, während dein Auge. Über *μὲν . . δέ,* wodurch zwei Sätze verbunden werden, von denen wesentlich nur der zweite in den Zusammenhang gehört, der erste aber nur dazu dient, durch den Kontrast jenen zu heben, s. Kr. 69, 16, 3. Ebenso I, 5, 3; 6, 5. 8. II, 1, 6. 7. 11. III, 9, 8. IV, 3, 4.

18. *ἐθέλοντας . . θελήσουσι.* Über den Wechsel der Formen

*συμβουλευόμενος καταμανθάνεις τοὺς φρονίμους, οὕτω καὶ
τῶν θεῶν πεῖραν λαμβάνῃς θεραπεύων, εἴ τι σοὶ θελή-
σουσι περὶ τῶν ἀδήλων ἀνθρώποις συμβουλεύειν, γνώσῃ
τὸ θεῖον ὅτι τοσοῦτον καὶ τοιοῦτόν ἐστιν, ὥσθ᾽ ἅμα
πάντα ὁρᾶν καὶ πάντα ἀκούειν καὶ πανταχοῦ παρεῖναι
καὶ ἅμα πάντων ἐπιμελεῖσθαι. ἐμοὶ μὲν οὖν ταῦτα λέ-* 19
*γων οὐ μόνον τοὺς συνόντας ἐδόκει ποιεῖν, ὁπότε ὑπὸ
τῶν ἀνθρώπων ὁρῷντο, ἀπέχεσθαι τῶν ἀνοσίων τε καὶ
ἀδίκων καὶ αἰσχρῶν, ἀλλὰ καὶ ὁπότε ἐν ἐρημίᾳ εἶεν,
ἐπείπερ ἡγήσαιντο μηδὲν ἄν ποτε ὧν πράττοιεν θεοὺς
διαλαθεῖν.*

Εἰ δὲ δὴ καὶ ἐγκράτεια καλόν τε καὶ ἀγαθὸν ἀνδρὶ 5 1
*κτῆμά ἐστιν, ἐπισκεψώμεθα, εἴ τι προὐβίβαζε λέγων εἰς
ταύτην τοιάδε· Ὦ ἄνδρες, εἰ, πολέμου ἡμῖν γενομένου,
βουλοίμεθα ἑλέσθαι ἄνδρα, ὑφ᾽ οὗ μάλιστ᾽ ἂν αὐτοὶ μὲν
σῳζοίμεθα, τοὺς δὲ πολεμίους χειροίμεθα, ἆρ᾽ ὅντιν᾽
αἰσθανοίμεθα ἥττω γαστρὸς ἢ οἴνου ἢ ἀφροδισίων ἢ πό-
νου ἢ ὕπνου, τοῦτον ἂν αἱροίμεθα; καὶ πῶς ἂν οἰηθείη-
μεν τὸν τοιοῦτον ἢ ἡμᾶς σῶσαι, ἢ τοὺς πολεμίους κρα-
τῆσαι; εἰ δ᾽ ἐπὶ τελευτῇ τοῦ βίου γενόμενοι βουλοίμεθά* 2

s. zu I, 1, 12. II, 6, 27. — *εἰ* nach *πεῖραν λαμβάνῃς*: ob. Über den Gedanken vergl. I, 1, 9. — *τῶν ἀδήλων ἀνθρώποις*, ergänze *ὄντων*. S. I, 1, 6.

19. *οὐ μόνον* gehört zu *ὁπότε .. ὁρῷντο*. Vgl § 13 zu *μόνον*. — *ἀπέχεσθαι* hängt ab von *ποιεῖν*. — *ἐπείπερ ἡγήσαιντο*, wenn sie einmal den Glauben gewonnen hatten. Wegen des Optativs s. zu I, 2, 57.

5. Inhalt: Über Selbstbeherrschung, als Grundlage aller Tugend, welche von Sokrates empfohlen und geübt wurde.

1. *εἰ .. δή*, *si iam*, wie oben I, 3, 5 ff. gezeigt war, von etwas Bekanntem, Ausgemachtem. S. I, 6, 9. — *ἐγκράτεια*. Über das Wort s. zu II, 1, 1. — Mit *προὐβίβαζε* (= weiter förderte) ist *εἰς ταύτην* zu verbinden. *προβιβάζω* soll wohl mit *προάγω* zu Anfang des vorigen Kapitels gleichbedeutend sein. Über die verschränkte Wortstellung vgl. zu Hellen. I, 1, 23: *εἰς Λακεδαίμονα γράμματα πεμφθέντα*. II, 4, 10. III, 4, 1. Oekon. XI, 14. — *ὦ ἄνδρες*, es war also ein gröfserer Kreis um S. versammelt; ebenso im folgenden Kapitel § 1: *παρόντων αὐτῶν*. — *ὅντιν᾽ = εἴ τινα*. — *ἥττω*, (näml. *ὄντα*), der nicht Herr ist über ... So ist auch *πόνου* verständlich: über Mühsal, Drangsal und dergl. — *σῶσαι .. κρατῆσαι*, zeit- und dauerlos gedachte Handlungen: dafs er .. rettet .. besiegt. Daher nicht *σώσειν .. κρατήσειν* zu schreiben nötig ist. Kr. 53, 6, 9. Denn es ist von keiner Dauer, noch von einer be-

τῳ ἐπιτρέψαι η παῖδας ἄῤῥενας παιδεῦσαι, ἢ θυγατέρας παρθένους διαφυλάξαι, ἢ χρήματα διασῶσαι, ἆρ᾽ ἀξιόπιστον εἰς ταῦτα ἡγησόμεθα τὸν ἀκρατῆ; δούλῳ δ᾽ ἀκρατεῖ ἐπιτρέψαιμεν ἂν ἢ βοσκήματα ἢ ταμιεῖα ἢ ἔργων ἐπιστασίαν; διάκονον δὲ καὶ ἀγοραστὴν τοιοῦτον ἐθελή-
3 σαιμεν ἂν προῖκα λαβεῖν; ἀλλὰ μὴν εἴ γε μηδὲ δοῦλον ἀκρατῆ δεξαίμεθ᾽ ἄν, πῶς οὐκ ἄξιον αὐτόν γε φυλάξασθαι τοιοῦτον γενέσθαι; καὶ γὰρ οὐχ, ὥσπερ οἱ πλεονέκται τῶν ἄλλων ἀφαιρούμενοι χρήματα ἑαυτοὺς δοκοῦσι πλουτίζειν, οὕτως ὁ ἀκρατὴς τοῖς μὲν ἄλλοις βλαβερός, ἑαυτῷ δ᾽ ὠφέλιμος, ἀλλὰ κακοῦργος μὲν τῶν ἄλλων, ἑαυτοῦ δὲ πολὺ κακουργότερος, εἴ γε κακουργότατόν ἐστι μὴ μόνον τὸν οἶκον τὸν ἑαυτοῦ φθείρειν, ἀλλὰ καὶ τὸ
4 σῶμα καὶ τὴν ψυχήν. ἐν συνουσίᾳ δὲ τίς ἂν ἡσθείη τῷ τοιούτῳ, ὃν εἰδείη τῷ ὄψῳ τε καὶ τῷ οἴνῳ χαίροντα μᾶλλον ἢ τοῖς φίλοις, καὶ τὰς πόρνας ἀγαπῶντα μᾶλλον ἢ τοὺς ἑταίρους; ἆρά γε οὐ χρὴ πάντα ἄνδρα, ἡγησάμενον τὴν ἐγκράτειαν ἀρετῆς εἶναι κρηπῖδα, ταύτην πρῶτον ἐν τῇ ψυχῇ κατασκευάσασθαι; τίς γὰρ ἄνευ ταύτης
5 ἢ μάθοι τι ἂν ἀγαθὸν ἢ μελετήσειεν ἀξιολόγως; ἢ τίς οὐκ ἂν ταῖς ἡδοναῖς δουλεύων αἰσχρῶς διατεθείη καὶ τὸ σῶμα καὶ τὴν ψυχήν; ἐμοὶ μὲν δοκεῖ νὴ τὴν Ἥραν ἐλευ-

stimmten Zeit die Rede, binnen welcher die Handlungen auszuführen wären. *κρατεῖν τινα* ist besiegen, *τινος* beherrschen; cf. § 6.

2. *ἡγησόμεθα*, das Futurum unterbricht die Einförmigkeit der wiederholten Optative mit *ἄν*. — *ἔργων*, Feldarbeiten.

3. *ἀλλὰ μήν*, *atqui*: Wenn (d. i. da) wir nun aber schon ... Über *εἰ .. ἄν* s. Kr. 54, 11. C. 546, Anm. — *εἴ γε* = *si quidem*. — *ἀκρατῆ* prädikativ „der unenthaltsam ist". — *αυτόν* gehört zu *γενέσθαι*. Es steht nicht der Plural, obwohl *δεξαίμεθα* vorhergeht, indem *αὐτός* den Begriffen *οἶκος*, *δοῦλος* und dergl. gegenüber den Herrn bezeichnet: andrerseits liegt in dem von *ἄξιον* abhängigen *φυλάξασθαι* das unbestimmte Subjekt „man" = *τινά* (das im Gr. weggelassen zu werden pflegt), worauf sich *αὐτόν* bezieht. — *τοῖς μὲν .. ἑαυτῷ δ᾽*. S. zu I, 4, 17. — *κακοῦργος μὲν .. δὲ .. κακουργότερος*, durch chiastische Wortstellung modifizierte Anaphora. S. zu II, 1, 32; andrerart ist der Chiasmus I, 4, 9: *οὐδὲν γνώμῃ, ἀλλὰ τύχῃ πάντα*.

4. *ἆρά γε οὐ*, *nonne certe*.

5. *αἰσχρῶς διατεθῆναι* „sich in einer schmählichen Lage befinden", ebenso *διακεῖσθαι* I, 1, 13; vgl. auch I, 6, 13. — *ἐμοὶ μέν*. Über *μέν* s. zu I, 1, 1. — *νὴ τὴν Ἥραν*, eine sonst nur

*θέρῳ μὲν ἀνδρὶ εὐκτὸν εἶναι μὴ τυχεῖν δούλου τοιούτου,
δουλεύοντα δὲ ταῖς τοιαύταις ἡδοναῖς ἱκετευτέον τοὺς θεοὺς
δεσποτῶν ἀγαθῶν τυχεῖν· οὕτως γὰρ ἂν μόνως ὁ τοιοῦ-
τος σωθείη. τοιαῦτα δὲ λέγων ἔτι ἐγκρατέστερον τοῖς* 6
*ἔργοις ἢ τοῖς λόγοις ἑαυτὸν ἐπεδείκνυεν· οὐ γὰρ μόνον
τῶν διὰ τοῦ σώματος ἡδονῶν ἐκράτει, ἀλλὰ καὶ τῆς διὰ
τῶν χρημάτων, νομίζων τὸν παρὰ τοῦ τυχόντος χρήματα
λαμβάνοντα δεσπότην ἑαυτοῦ καθιστάναι καὶ δουλεύειν
δουλείαν οὐδεμιᾶς ἧττον αἰσχράν.*

Ἄξιον δ' αὐτοῦ καὶ ἃ πρὸς Ἀντιφῶντα τὸν σοφι- 6 1
*στὴν διελέχθη μὴ παραλιπεῖν. ὁ γὰρ Ἀντιφῶν ποτε βου-
λόμενος τοὺς συνουσιαστὰς αὐτοῦ παρελέσθαι προσελθὼν
τῷ Σωκράτει, παρόντων αὐτῶν, ἔλεξε τάδε. Ὦ Σώκρατες,* 2
*ἐγὼ μὲν ᾤμην τοὺς φιλοσοφοῦντας εὐδαιμονεστέρους χρῆ-
ναι γίγνεσθαι· σὺ δέ μοι δοκεῖς τἀναντία τῆς φιλοσοφίας
ἀπολελαυκέναι· ζῇς γοῦν οὕτως, ὡς οὐδ' ἂν εἷς δοῦλος*

von Weibern gebrauchte Beteuerungsformel, die dem Sokr. eigentümlich ist. S. III, 10, 9; 11, 5. IV, 2, 9; 4, 8. — *δεσποτῶν ἀγαθῶν*, denn schlechte Leidenschaften sind die allerschlechtesten Herren. So Oekon. I, 23.

6. *τοιαῦτα . . λέγων*, während er aber solches redete, zeigte er sich als Herr seiner selbst (doch) noch mehr durch sein Handeln als durch sein Reden. Der Ausdruck ist unbeholfen, da die *ἐγκράτεια* sich nur *τοῖς ἔργοις* zu offenbaren pflegt. (Schenkl.) — *τῶν διὰ τοῦ σώματος ἡδονῶν.* Vgl. I, 4, 5: *πάντων τῶν δια στόματος ἡδέων.* Die Seele empfindet das Angenehme mittelst d. K. — *παρὰ τοῦ τυχόντος* von jedem beliebigen. Vgl. I, 2, 6: *παρ' ὧν λάβοιειν τὸν μισθόν.* — Mit der Erwähnung der *διὰ χρημάτων ἡδονή* („Lust, welche das Geld bereitet“) wird der Übergang zum folgenden Kapitel gewonnen. — *οὐδεμιᾶς ἧττον αἰσχράν*, schimpflich wie irgend eine. S. IV, 2, 12. Vgl. III, 5, 18 und Herod. VII, 104, e. *οὐδαμῶν εἰσι κακίονες ἀνδρῶν.* Kr. 47, 27, 3.

6. Inhalt bis § 10: Sokrates verteidigt sich gegen den Vorwurf, daſs seine einfache Lebensweise ihn selbst und die ihm nachahmen, statt glücklich, unglücklich machen müsse.

1. *αὐτοῦ* hängt ab von *α . . διελέχθη*, das soviel ist als *τοὺς λόγους*. Kr. 47, 10, 4. — *Ἀντιφῶντα.* Bei Suidas heiſst es von ihm: *Ἀντιφῶν Ἀθηναῖος, τερατοσκόπος καὶ ἐποποιὸς καὶ σοφιστής, ἐκαλεῖτο δὲ λογομάγειρος.* — *τῷ Σωκράτει*, nach dem zweimal vorhergehenden *αὐτοῦ*. Vgl. Anab. I, 9, 15: *πολλὴ ἦν ἀφθονία αὐτῷ τῶν θελόντων κινδυνεύειν, ὅπου τις οἴοιτο Κῦρον αἰσθήσεσθαι.*

2. *εὐδαιμονεστέρους* sowohl = „glückseliger“ als auch = „wohlhabender“, vergl. *πόλις εὐδαίμων*; Gegensatz *κακοδαιμονία* in § 3. — *ἀπολελαυκέναι*, gewonnen

ὑπὸ δεσπότῃ διαιτώμενος μείνειε· σῖτά τε σιτῇ καὶ ποτὰ
πίνεις τὰ φαυλότατα, καὶ ἱμάτιον ἠμφίεσαι οὐ μόνον
φαῦλον, ἀλλὰ τὸ αὐτὸ θέρους τε καὶ χειμῶνος, ἀνυπόδη-
3 τός τε καὶ ἀχίτων διατελεῖς. καὶ μὴν χρήματά γε οὐ
λαμβάνεις, ἃ καὶ κτωμένους εὐφραίνει καὶ κεκτημένους
ἐλευθεριώτερόν τε καὶ ἥδιον ποιεῖ ζῆν. εἰ οὖν, ὥσπερ
καὶ τῶν ἄλλων ἔργων οἱ διδάσκαλοι τοὺς μαθητὰς μιμη-
τὰς ἑαυτῶν ἀποδεικνύουσιν, οὕτω καὶ σὺ τοὺς συνόντας
4 διαθήσεις, νόμιζε κακοδαιμονίας διδάσκαλος εἶναι. καὶ
ὁ Σωκράτης πρὸς ταῦτα εἶπε· Δοκεῖς μοι, ὦ Ἀντιφῶν,
ὑπειληφέναι με οὕτως ἀνιαρῶς ζῆν, ὥστε πέπεισμαι σὲ
μᾶλλον ἀποθανεῖν ἂν ἑλέσθαι ἢ ζῆν ὥσπερ ἐγώ. ἴθι
οὖν ἐπισκεψώμεθα, τί χαλεπὸν ᾔσθησαι τοῦ ἐμοῦ βίου.
5 πότερον, ὅτι τοῖς μὲν λαμβάνουσιν ἀργύριον ἀναγκαῖόν
ἐστιν ἀπεργάζεσθαι τοῦτο, ἐφ᾽ ᾧ ἂν μισθὸν λάβωσιν,
ἐμοὶ δὲ μὴ λαμβάνοντι οὐκ ἀνάγκη διαλέγεσθαι ᾧ ἂν μὴ
βούλωμαι; ἢ τὴν δίαιτάν μου φαυλίζεις, ὡς ἧττον μὲν
ὑγιεινὰ ἐσθίοντος ἐμοῦ ἢ σοῦ, ἧττον δὲ ἰσχὺν παρέχοντα;
ἢ ὡς χαλεπώτερα πορίσασθαι τὰ ἐμὰ διαιτήματα τῶν

zu haben, ironisch. — *οὐδ᾽ ἂν εἷς* stärker als *οὐδείς*, vergl. IV, 3, 15. — *ὡς* mit *διαιτώμενος* zu verbinden. — *μείνειε*, Gegensatz von *ἀποδιδράσκειν*, in welchem Sinne gewöhnlich *παραμένειν* gebraucht wird, wie Oekon. III, 4. Plat. Menon. 97, D. — *σῖτά τε* . . explikatives Asyndeton. — *οὐ μόνον* . ., *ἀλλά* wie *non solum* . . *sed*, wo das erste Glied gegen das zweite ganz zurücktreten soll. — *ἀνυπόδητος*. Nicht Sokrates allein pflegte ohne Sohlen zu gehen, mit denen man in Athen mannigfachen Luxus trieb, sondern auch andere, die auf strenge Zucht des Körpers hielten, besonders aber Philosophen, die Aristoph. Nub. 104 neben anderen Epitheten mit *τοὺς ἀνυποδήτους* bezeichnet. — *ἀχίτων*, ohne den oberen (*ἐπενδύτης*) *χιτών*, den man vorzugsweise *χιτών* nannte. Man trug nämlich aufser diesem unmittelbar auf dem Leibe ein Hemd, den *χιτὼν ὑπενδύτης*; über diesem hatte Sokr. sogleich das *ἱμάτιον*, den Mantel. — *διατελεῖς*, ohne *ὤν*, wie Kyrop. I, 5, 10. Hellen. IV, 3, 10. VII, 3, 1.

3. *καὶ μήν*, und doch (obwohl du so dürftig lebst). So § 8. II, 3, 4; 10, 3. — *ὥσπερ καὶ* . . *οὕτω καί*. S. zu I, 1, 6.

4. *τί ᾔσθησαι*. Über *τί* s. zu I, 1, 1.

5. *πότερον* ergänze *χαλεπὸν ᾔσθησαι*. — *τοῖς μὲν* . ., *ἐμοὶ δέ*. S. zu I, 4, 17. — *ἢ ὡς χαλεπώτερα*, wozu aus dem folgenden *ἡδίω* . . *ὄντα* das Partizipium zu ergänzen ist: oder weil du glaubst, dafs. Es finden sich hier (vorher *ὡς* . . *ἐσθίοντος ἐμοῦ*)

σῶν διὰ τὸ σπανιώτερά τε καὶ πολυτελέστερα εἶναι; ἢ
ὡς ἡδίω σοὶ ἃ σὺ παρασκευάζῃ ὄντα ἢ ἐμοὶ ἃ ἐγώ; οὐκ
οἶσθ', ὅτι ὁ μὲν ἥδιστα ἐσθίων ἥκιστα ὄψου δεῖται, ὁ
δὲ ἥδιστα πίνων ἥκιστα τοῦ μὴ παρόντος ἐπιθυμεῖ πο-
τοῦ; τά γε μὴν ἱμάτια οἶσθ' ὅτι οἱ μεταβαλλόμενοι ψύ- 6
χους καὶ θάλπους ἕνεκα μεταβάλλονται, καὶ ὑποδήματα
ὑποδοῦνται, ὅπως μὴ διὰ τὰ λυποῦντα τοὺς πόδας κωλύ-
ωνται πορεύεσθαι· ἤδη οὖν ποτε ᾔσθου ἐμὲ ἢ διὰ ψῦ-
χος μᾶλλόν του ἔνδον μένοντα, ἢ διὰ θάλπος μαχόμενόν
τῳ περὶ σκιᾶς, ἢ διὰ τὸ ἀλγεῖν τοὺς πόδας οὐ βαδίζοντα,
ὅπου ἂν βούλωμαι; οὐκ οἶσθ', ὅτι οἱ φύσει ἀσθενέστα- 7
τοι τῷ σώματι μελετήσαντες τῶν ἰσχυροτάτων ἀμελησάν-
των κρείττους τε γίγνονται πρὸς ἃ ἂν μελετήσωσι καὶ ῥᾷον
αὐτὰ φέρουσιν; ἐμὲ δὲ ἄρα οὐκ οἴει, τῷ σώματι ἀεὶ τὰ
συντυγχάνοντα μελετῶντα καρτερεῖν, πάντα ῥᾷον φέρειν
σοῦ μὴ μελετῶντος; τοῦ δὲ μὴ δουλεύειν γαστρὶ μηδ' 8
ὕπνῳ καὶ λαγνείᾳ οἴει τι ἄλλο αἰτιώτερον εἶναι ἢ τὸ ἕτερα
ἔχειν τούτων ἡδίω, ἃ οὐ μόνον ἐν χρείᾳ ὄντα εὐφραίνει,
ἀλλὰ καὶ ἐλπίδας παρέχοντα ὠφελήσειν ἀεί; καὶ μὴν
τοῦτό γε οἶσθα, ὅτι οἱ μὲν οἰόμενοι μηδὲν εὖ πράττειν
οὐκ εὐφραίνονται, οἱ δὲ ἡγούμενοι καλῶς προχωρεῖν ἑαυ-
τοῖς ἢ γεωργίαν ἢ ναυκληρίαν ἢ ἄλλ' ὅ τι ἂν τυγχάνωσιν
ἐργαζόμενοι ὡς εὖ πράττοντες εὐφραίνονται. οἴει οὖν 9

also beide Kasus, die mit ὡς absolut gesetzt werden, nebeneinander. S. zu I, 1, 4. — ἥδιστα, mit grofsem Appetit, d. i. hungerig .. durstig.

6. γε μήν, ähnlich wie I, 4, 5. — ὅπου ἂν βούλωμαι. ὅπου zuweilen für ὅποι, wie andere hier schreiben. So Kyrop. 5, 21, 15: οὗ κατέφυγε. Hellen. II, 3, 54: οὗ (ἀπαγαγεῖν) δεῖ. VII, 1, 25. Ages. VI, 6. Hier. III, 2.

7. μελετήσαντες, nämlich τὸ σῶμα. — ἀεί, jedesmal, (so vor dem Artikel oder auch hinter dem Partizipium) gehört ebenso zu τὰ συντυγχάνοντα als zu καρτερεῖν. Kr. 50, 10, 5. Hellen. I, 2, 10. II, 1, 4. VI, 1, 16. Oekon. VIII, 7. — ἐμὲ δὲ ἄρα („videlicet“) .. μελετῶντα καρτερεῖν gehört zusammen; auch III, 9, 14 ist μελετᾶν wie ἀσκεῖν II, 1, 6 mit Inf. verbunden: Anab. III, 4, 17. Kr. 55, 3, 11.

8. ἐν χρείᾳ ὄντα, während man sie geniefst. — καὶ μήν, wie § 3. — ὅτι οἱ μὲν .. οἱ δέ. S. zu I, 4, 17. — εὖ πράττειν .. εὖ πράττοντες, ein Wortspiel. An der ersten Stelle steht es im uneigentlichen Sinne: glücklich sein, an der zweiten im eigentlichen Sinne: ihre Sache

ἀπὸ πάντων τούτων τοσαύτην ἡδονὴν εἶναι, ὅσην ἀπὸ
τοῦ ἑαυτόν τε ἡγεῖσθαι βελτίω γίγνεσθαι καὶ φίλους
ἀμείνους κτᾶσθαι; ἐγὼ τοίνυν διατελῶ ταῦτα νομίζων.
ἐὰν δὲ δὴ φίλους ἢ πόλιν ὠφελεῖν δέῃ, ποτέρῳ ἡ πλείων
σχολὴ τούτων ἐπιμελεῖσθαι, τῷ, ὡς ἐγὼ νῦν, ἢ τῷ, ὡς
σὺ μακαρίζεις, διαιτωμένῳ; στρατεύοιτο δὲ πότερος ἂν
ῥᾷον, ὁ μὴ δυνάμενος ἄνευ πολυτελοῦς διαίτης ζῆν, ἢ
ᾧ τὸ παρὸν ἀρκοίη; ἐκπολιορκηθείη δὲ πότερος ἂν θᾶτ-
τον, ὁ τῶν χαλεπωτάτων εὑρεῖν δεόμενος, ἢ ὁ τοῖς ῥᾴ-
10 *στοις ἐντυγχάνειν ἀρκούντως χρώμενος; ἔοικας, ὦ Ἀντι-*
φῶν, τὴν εὐδαιμονίαν οἰομένῳ τρυφὴν καὶ πολυτέλειαν
εἶναι· ἐγὼ δὲ νομίζω τὸ μὲν μηδενὸς δέεσθαι θεῖον
εἶναι, τὸ δ᾽ ὡς ἐλαχίστων ἐγγυτάτω τοῦ θείου, καὶ τὸ
μὲν θεῖον κράτιστον, τὸ δὲ ἐγγυτάτω τοῦ θείου ἐγγυτάτω
τοῦ κρατίστου.
11 *Πάλιν δέ ποτε ὁ Ἀντιφῶν διαλεγόμενος τῷ Σωκρά-*
τει εἶπεν· Ὦ Σώκρατες, ἐγώ τοί σε δίκαιον μὲν νομίζω,
σοφὸν δὲ οὐδ᾽ ὁπωστιοῦν. δοκεῖς δέ μοι καὶ αὐτὸς τοῦτο
γιγνώσκειν· οὐδένα γοῦν τῆς συνουσίας ἀργύριον πράττῃ.
καίτοι τό γε ἱμάτιον ἢ τὴν οἰκίαν ἢ ἄλλο τι ὧν κέκτη-
σαι νομίζων ἀργυρίου ἄξιον εἶναι οὐδενὶ ἂν μὴ ὅτι προῖκα
12 *δοίης, ἀλλ᾽ οὐδ᾽ ἔλαττον τῆς ἀξίας λαβών. δῆλον δὴ*

gut machen. Vgl. die Einl. § 15, zu Ende.

9. *φίλους ἀμείνους κτᾶσθαι*, Freunde sich als bessere erwerben, d. h. Freunde dadurch, dafs man sie besser macht, erst recht zu Freunden machen. — *ἐγὼ τοίνυν .. ταῦτα νομίζων* „ich also (fast = ich aber) glaube dies (*ἐμαυτόν τε βελτίω γίγνεσθαι καὶ φίλους ἀμείνους κτᾶσθαι*) unausgesetzt" (Gilb.). — *ἐὰν .. δή*, wie I, 5, 1, hier mit Bezug auf das vorhergehende *φίλους ἀμείνους κτᾶσθαι*. — *τοῖς ῥᾴστοις ἐντυγχάνειν*, was sehr leicht anzutreffen ist, entgegengesetzt dem *τῶν χαλεπωτάτων εὑρεῖν*. — *ἀρκούντως χρώμενος* = *ἀρκούμενος*, wie Dindorf zu schreiben empfiehlt.

10. *δέεσθαι*. Die nicht kontrahierte Form hat Xen. öfter: II, 1, 30; 8, 1. III, 6, 13. 14. IV, 8, 11. Hellen. VI, 1, 18. Anab. VII, 7, 31. S. Kr. 32, 3, 1 und zu Anab. VII, 4, 8. — Die Bedürfnislosigkeit wurde unter den Schülern des Sokr. am meisten von den Kynikern betont. S. II, 5, 1.

11. Inhalt bis § 14: Sokr. widerlegt den Antiphon, der ihn unweise nennt, weil er seine Lehren unentgeltlich gebe. — *οὐδ᾽ ὁπωστιοῦν* „*ne tantillum quidem*". — *τῆς συνουσίας* nicht etwa abhängig von *οὐδένα*, sondern gen. causae zu *πράττειν τινά τι*. — *μὴ*

ὅτι, εἰ καὶ τὴν συνουσίαν ᾤου τινὸς ἀξίαν εἶναι, καὶ ταύ-
της ἂν οὐκ ἔλαττον τῆς ἀξίας ἀργύριον ἐπράττου. δί-
καιος μὲν οὖν ἂν εἴης, ὅτι οὐκ ἐξαπατᾷς ἐπὶ πλεονεξίᾳ,
σοφὸς δὲ οὐκ ἄν, μηδενός γε ἄξια ἐπιστάμενος. ὁ δὲ 13
Σωκράτης πρὸς ταῦτα εἶπεν· Ὦ Ἀντιφῶν, παρ᾽ ἡμῖν
νομίζεται τὴν ὥραν καὶ τὴν σοφίαν ὁμοίως μὲν καλόν,
ὁμοίως δὲ αἰσχρὸν διατίθεσθαι εἶναι. τήν τε γὰρ ὥραν
ἐὰν μέν τις ἀργυρίου πωλῇ τῷ βουλομένῳ, πόρνον αὐτὸν
ἀποκαλοῦσιν, ἐὰν δέ τις, ὃν ἂν γνῷ καλόν τε κἀγαθὸν
ἐραστὴν ὄντα, τοῦτον φίλον ἑαυτῷ ποιῆται, σώφρονα νο-
μίζομεν· καὶ τὴν σοφίαν ὡσαύτως τοὺς μὲν ἀργυρίου τῷ
βουλομένῳ πωλοῦντας σοφιστὰς [ὥσπερ πόρνους] ἀποκα-
λοῦσιν, ὅστις δέ, ὃν ἂν γνῷ εὐφυᾶ ὄντα, διδάσκων, ὅ τι
ἂν ἔχῃ ἀγαθόν, φίλον ποιεῖται, τοῦτον νομίζομεν, ἃ τῷ
καλῷ κἀγαθῷ πολίτῃ προσήκει, ταῦτα ποιεῖν. ἐγὼ δ᾽ 14
οὖν καὶ αὐτός, ὦ Ἀντιφῶν, ὥσπερ ἄλλος τις ἢ ἵππῳ
ἀγαθῷ ἢ κυνὶ ἢ ὄρνιθι ἥδεται, οὕτω καὶ ἔτι μᾶλλον ἥδο-
μαι φίλοις ἀγαθοῖς, καί, ἐάν τι ἔχω ἀγαθόν, διδάσκω

ὅτι, ich will gar nicht sagen. Kr. 67, 14, 3. C. 622, 4. Vgl. zu *οὐχ ὅτι* II, 9, 8.

12. *καὶ τὴν συνουσίαν . ., καὶ ταύτης.* Das erste *καί* erklärt sich aus dem zu I, 1, 6 erwähnten Gebrauche.

13. *παρ᾽ ἡμῖν.* Wegen des Plurals vgl. I, 2, 46 zu *ἡμεῖς*. — *νομίζεται . . διατίθεσθαι εἶναι.* Es gilt von der Weisheit wie von der Schönheit, dafs die Art, wie man sie veräufsert, ebensowohl eine edle als auch eine unedle sein kann. *διατίθεσθαι* ist eigentlich zum Verkauf auslegen. Wegen *ὁμοίως μὲν . . ὁμοίως δέ* vgl. Hier. X, 5: *καὶ τοῖς ἐν τῇ χώρᾳ ἐργάταις . . οὗτοι ἂν εἰκότως . . ἀσφάλειαν δύναιντο μάλιστα παρέχειν, ὁμοίως μὲν τοῖς σοῖς ἰδίοις, ὁμοίως δὲ τοῖς ἀνὰ τὴν χώραν.* S. zu II, 1, 32; man beachte die verschränkte Wortstellung, es gehören zusammen: *καλὸν* resp. *αἰσχρὸν . . εἶναι* und *τὴν ὥραν καὶ τὴν σοφίαν . . διατίθεσθαι.* — *τὴν σοφίαν . . τοὺς . . πωλοῦντας.* Der Accusativ steht vor dem Artikel des ihn regierenden Partizipiums wegen der Korresponsion mit dem vorhergehenden *τήν τε γὰρ ὥραν.* Vgl. II, 2, 4: *τούτου . . τῶν ἀπολυσόντων*, IV, 4, 7: *περὶ ἀριθμῶν τοῖς ἐρωτῶσιν.* Symp. II, 4: *καὶ γὰρ δὴ μύρῳ μὲν ὁ ἀλειψάμενος.* Plat. Phaedon. 88, A: *πλέον ἔτι τῷ λέγοντι.* — *σοφιστάς.* S. zu I, 1, 11. Indem sie ihre Weisheit prahlerisch anpriesen und nur für Geld mitteilten, entehrten sie diese (die Weisheit) ebenso wie die *πόρνοι* die Schönheit. — *ὅ τι . . ἔχῃ*, was er inne hat, worauf er sich versteht. Vgl. zu III, 10, 1. Man kann aber auch *διδάσκειν* ergänzen.

καὶ ἄλλοις συνίστημι, παρ' ὧν ἂν ἡγῶμαι ὠφελήσεσθαί τι αὐτοὺς εἰς ἀρετήν. καὶ τοὺς θησαυροὺς τῶν πάλαι σοφῶν ἀνδρῶν, οὓς ἐκεῖνοι κατέλιπον ἐν βιβλίοις γράψαντες, ἀνελίττων κοινῇ σὺν τοῖς φίλοις διέρχομαι, καί, ἄν τι ὁρῶμεν ἀγαθόν, ἐκλεγόμεθα· καὶ μέγα νομίζομεν κέρδος, ἐὰν ἀλλήλοις φίλοι γιγνώμεθα. ἐμοὶ μὲν δὴ ταῦτα ἀκούοντι ἐδόκει αὐτός τε μακάριος εἶναι καὶ τοὺς ἀκούοντας ἐπὶ καλοκἀγαθίαν ἄγειν.

15 Καὶ πάλιν ποτὲ τοῦ Ἀντιφῶντος ἐρομένου αὐτόν, πῶς ἄλλους μὲν ἡγοῖτο πολιτικοὺς ποιεῖν, αὐτὸς δὲ οὐ πράττοι τὰ πολιτικά, εἴπερ ἐπίσταιτο, Ποτέρως δ' ἄν, ἔφη, ὦ Ἀντιφῶν, μᾶλλον τὰ πολιτικὰ πράττοιμι, εἰ μόνος αὐτὰ πράττοιμι, ἢ εἰ ἐπιμελοίμην τοῦ ὡς πλείστους ἱκανοὺς εἶναι πράττειν αὐτά;

7
1 Ἐπισκεψώμεθα δέ, εἰ καὶ ἀλαζονείας ἀποτρέπων
τοὺς συνόντας ἀρετῆς ἐπιμελεῖσθαι προέτρεπεν· ἀεὶ γὰρ
ἔλεγεν, ὡς οὐκ εἴη καλλίων ὁδὸς ἐπ' εὐδοξίαν, ἢ δι' ἧς
2 ἄν τις ἀγαθὸς τοῦτο γένοιτο, ὃ καὶ δοκεῖν βούλοιτο. ὅτι

14. *ἄλλοις συνίστημι*, mache sie mit anderen bekannt, stelle sie ihnen vor, vgl. die Überschrift des 8. Buches der Odyssee: Ὀδ. σύστασις πρὸς Φ. — *ὠφελήσεσθαι*, passivisch. — *τοὺς θησαυροὺς . . γράψαντες*. Vgl. IV, 2, 1: *γράμματα πολλὰ . . ποιητῶν τε καὶ σοφιστῶν*. — *φίλοι γιγνώμεθα*, vorher *σὺν τοῖς φίλοις*, also = „wenn wir einander teuer werden". — *ἐμοὶ μέν*, wegen des *μέν* s. zu I, 1, 1.

15. *πῶς*. S. zu *τίσι* I, 1, 1. — *αὐτὸς δέ*, während (Kr. 69, 16, 3) er selbst .. sich nicht befasse. Dabei schwebt vor: was man doch erwarten sollte. So kann *εἴπερ ἐπίσταιτο* sich anschliefsen: wenn anders er.. — *ποτέρως ἂν πράττοιμι* leitet die Doppelfrage *εἰ . . ἢ εἰ* ein wie *πότερον* in § 9, korrespondiert also nicht mit *ἤ*, noch könnte es hier mit *πότερον* oder *πότερα* vertauscht werden; vgl. II, 7, 8.

7. Inhalt: Sokr. warnt vor prahlerischer Scheinsucht, die nicht nur den, der sie übe, lächerlich und unglücklich mache, sondern auch anderen zum Verderben gereiche.

1. *ἀλαζονείας*. Was darunter zu verstehen, erklärt Xen. selbst Kyrop. II, 2, 12: *ὁ μὲν γὰρ ἀλαζὼν ἔμοιγε δοκεῖ ὄνομα κεῖσθαι ἐπὶ τοῖς προσποιουμένοις καὶ πλουσιωτέροις εἶναι ἢ εἰσι καὶ ἀνδρειοτέροις καὶ ποιήσειν ἃ μὴ ἱκανοί εἰσιν ὑπισχνουμένοις, καὶ ταῦτα φανεροῖς γιγνομένοις, ὅτι τοῦ λαβεῖν ἕνεκα καὶ κερδᾶναι ποιοῦσι*. — *ὡς . . βούλοιτο*. Derselbe Gedanke findet sich II, 6, 39. Kyrop. I, 6, 22. Vgl. Cicero de officiis II, 12, 47 und Plato de republica II p. 361 B. — Über *καί* nach *ὅ* s. zu I, 1, 6.

δ᾽ ἀληθῆ ἔλεγεν, ὧδε ἐδίδασκεν· Ἐνθυμώμεθα γάρ, ἔφη, εἴ τις μὴ ὢν ἀγαθὸς αὐλητὴς δοκεῖν βούλοιτο, τί ἂν αὐτῷ ποιητέον εἴη. ἆρ᾽ οὐ τὰ ἔξω τῆς τέχνης μιμητέον τοὺς ἀγαθοὺς αὐλητάς; καὶ πρῶτον μέν, ὅτι ἐκεῖνοι σκεύη τε καλὰ κέκτηνται καὶ ἀκολούθους πολλοὺς περιάγονται, καὶ τούτῳ ταῦτα ποιητέον· ἔπειτα, ὅτι ἐκείνους πολλοὶ ἐπαινοῦσι, καὶ τούτῳ πολλοὺς ἐπαινέτας παρασκευαστέον. ἀλλὰ μὴν ἔργον γε οὐδαμοῦ ληπτέον, ἢ εὐθὺς ἐλεγχθήσεται γελοῖος ὤν, καὶ οὐ μόνον αὐλητὴς κακός, ἀλλὰ καὶ ἄνθρωπος ἀλαζών. καίτοι πολλὰ μὲν δαπανῶν, μηδὲν δὲ ὠφελούμενος, πρὸς δὲ τούτοις κακοδοξῶν πῶς οὐκ ἐπιπόνως τε καὶ ἀλυσιτελῶς καὶ καταγελάστως βιώσεται;
ὡς δ᾽ αὔτως, εἴ τις βούλοιτο στρατηγὸς ἀγαθὸς μὴ ὢν 3
φαίνεσθαι, ἢ κυβερνήτης, ἐννοῶμεν, τί ἂν αὐτῷ συμβαίνοι. ἆρ᾽ οὐκ ἄν, εἰ μέν, ἐπιθυμῶν τοῦ δοκεῖν ἱκανὸς εἶναι ταῦτα πράττειν, μὴ δύναιτο πείθειν, τοῦτ᾽ εἴη λυπηρόν, εἰ δὲ πείσειεν, ἔτι ἀθλιώτερον; δῆλον γὰρ ὅτι κυβερνᾶν τε κατασταθεὶς ὁ μὴ ἐπιστάμενος ἢ στρατηγεῖν ἀπολέσειεν ἂν οὓς ἥκιστα βούλοιτο, καὶ αὐτὸς αἰσχρῶς
ἂν καὶ κακῶς ἀπαλλάξειεν. ὡσαύτως δὲ καὶ τὸ πλούσιον 4
καὶ τὸ ἀνδρεῖον καὶ τὸ ἰσχυρὸν μὴ ὄντα δοκεῖν ἀλυσιτελὲς ἀπέφαινε· προστάττεσθαι γὰρ αὐτοῖς ἔφη μείζω ἢ κατὰ

2. *γάρ* erklärt sich daraus, dafs das vorhergehende *ὡς οὐκ εἴη .. βούλοιτο* als Anfang der Unterredung vorschwebt. — *μιμητέον*, mit doppeltem Accusativ. Kr. 46, 11. — Cobet: *σκευήν τε καλήν*, nach Herod. I, 24: *ἐνδύοντα πᾶσαν τὴν σκευὴν καὶ λαβόντα κιθάρην*. — *ἔπειτα*, ohne *δέ* wie I, 2, 1. — *ἀλλὰ μήν* = *at vero*. — *ἔργον .. ληπτέον*, gewöhnlich als ein Wort (*ἐργολαβεῖν*) wie III, 1, 2. — *ἢ .. ἐλεγχθήσεται* „sonst“ (*ἤ*).

3. *τοῦτ᾽ εἴη* statt der vulg. *ταύτῃ* ist notwendig, wenn man nicht *λυπηρόν* in *λυπηρός* und *ἀθλιώτερον* in *ἀθλιώτερος* ändern will. — *κυβερνᾶν τε*. Statt *καὶ στρατηγεῖν* folgt in leicht verständlicher Wendung des Gedankens *ἢ στρ.* Vgl. Oekon. XX, 12: *ἡ γῆ, ὑγροτέρα τε οὖσα πρὸς τὸν σπόρον ἢ ἁλμωδεστέρα πρὸς φυτείαν*. Plat. Theaet. p. 143, C: *περὶ αὐτοῦ τε .. ἢ αὖ περὶ τοῦ ἀποκρινομένου*. — *ἀπαλλάξειεν*, wie III, 13, 6. Gewöhnlicher ist in dieser Bedeutung das Medium.

4. *δοκεῖν*, näml. *εἶναι*. Dabei ist nicht etwa nach § 2 (*δοκεῖν βούλοιτο*) *βούλεσθαι* zu vermissen. Denn noch nicht das Scheinenwollen, sondern erst das Scheinen selbst ist es, das dem Menschen verderblich (*ἀλυσιτελές*) werden mufs, weil man ihm mehr zumutet als er leisten kann.

δύναμιν, καὶ μὴ δυναμένους ταῦτα ποιεῖν, δοκοῦντας ἱκανοὺς εἶναι, συγγνώμης οὐκ ἂν τυγχάνειν. ἀπατεῶνα δ᾽ ἐκάλει οὐ μικρὸν μέν, εἴ τις ἀργύριον ἢ σκεῦος παρά του πειθοῖ λαβὼν ἀποστεροίη, πολὺ δὲ μέγιστον, ὅστις μηδενὸς ἄξιος ὢν ἐξηπατήκοι πείθων, ὡς ἱκανὸς εἴη τῆς πόλεως ἡγεῖσθαι. ἐμοὶ μὲν οὖν ἐδόκει καὶ τοῦ ἀλαζονεύεσθαι ἀποτρέπειν τοὺς συνόντας τοιάδε διαλεγόμενος.

5. *οὐ μικρόν*, Litotes, wie namentlich das folgende *πολὺ δὲ μέγιστον* zeigt, vergl. I, 2, 23. — *ὅστις*, vorher *εἴ τις*. Dieselbe Abwechslung auch I, 6, 13. Das Perfekt aber deutet an, dafs das Verderbliche einer ungeschickten Staatsleitung besonders in den Folgen zu Tage tritt. — *ἐμοὶ μέν*. Wegen *μέν* s. zu I, 1, 1. — *τοιάδε*, d. i. solches, wie in diesem Kapitel enthalten ist; es deutet also auf das Vorliegende nicht in dem Sinne: das Vorhergehende: sonst würde *τοιαῦτα* stehen.

B.

Ἐδόκει δέ μοι καὶ τοιαῦτα λέγων προτρέπειν τοὺς 1 1
συνόντας ἀσκεῖν ἐγκράτειαν [πρὸς ἐπιθυμίαν] βρωτοῦ καὶ ποτοῦ καὶ λαγνείας καὶ ὕπνου καὶ ῥίγους καὶ θάλπους καὶ πόνου. γνοὺς γάρ τινα τῶν συνόντων ἀκολαστοτέρως ἔχοντα πρὸς τὰ τοιαῦτα, Εἰπέ μοι, ἔφη, ὦ Ἀρίστιππε, εἰ δέοι σε παιδεύειν παραλαβόντα δύο τῶν νέων, τὸν μέν, ὅπως ἱκανὸς ἔσται ἄρχειν, τὸν δέ, ὅπως μηδ' ἀντιποιήσεται ἀρχῆς, πῶς ἂν ἑκάτερον παιδεύοις; βούλει σκοπῶμεν, ἀρξάμενοι ἀπὸ τῆς τροφῆς ὥσπερ ἀπὸ τῶν στοι-

1. Inhalt: Niemand kann herrschen, der sich nicht selbst beherrscht. Wer nicht herrscht, der mufs dienen: zwischen beiden giebt es keine Mittelstrafse. Um diese Herrschaft zu gewinnen bedarf es der Arbeit und der Mühen. Dieser Gedanke wird anschaulich gemacht durch die Allegorie (§ 21—33): Herakles am Scheidewege.

1. *ἐγκράτειαν*, Selbstbeherrschung. Diese zeigt sich den sinnlichen Genüssen gegenüber als Mäfsigkeit, wo aber Beschwerden zu ertragen sind, als Abhärtung und Ausdauer. Daher wird das Adjektiv *ἐγκρατής* nicht blofs mit dem Genitiv solcher Substantiva, welche Genüsse, sondern auch derer, welche Beschwerden bezeichnen, verbunden, wie § 7 *ἐγκρατεῖς τούτων ἁπάντων*, d. i. *βρωτοῦ, ποτοῦ, ἀφροδισίων, ὕπνου, ῥίγους, θάλπους, πόνου*. In diesem umfassenderen Sinne war von der *ἐγκράτεια* schon I, 5 die Rede, wo § 1 aus dem Gegensatz *ἥττω γαστρὸς ἢ οἴνου ἢ ἀφροδισίων ἢ πόνου ἢ ὕπνου* die volle Bedeutung jenes Wortes zu erkennen ist. Die Worte *πρὸς ἐπιθυμίαν* scheinen von einer Glosse herzurühren. — *γνους γάρ*. Vulg. *γνοὺς δέ*. Ebenso finden sich *δέ* und *γάρ* verwechselt Hellen. VII, 5, 26. S. zu VI, 4, 30. Hier wäre ein explikatives *δέ* ganz unstatthaft, weil *τοιαῦτα* nur auf das Folgende gehen kann. Denn im vorhergehenden ist von der Enthaltsamkeit in leiblichen Genüssen nicht die Rede. *τοιοῦτος* bezieht sich auch sonst zuweilen auf das Folgende, wie Anab. V, 8, 7. Madvig streicht *δέ*. — *ὦ Ἀρίστιππε*. S. zu I, 2, 60. Er war der Stifter der Kyrenaischen Sekte, welche das höchste Gut in den Genufs setzte, hier aber noch ein Jüngling. Eine zweite Unterredung mit ihm findet sich III, 8. — *ὅπως .. ἔσται*, ind. fut. wegen des in dem vorangehenden Satze liegenden Begriffe des „Sorgens". — *βούλει σκοπῶμεν*. Sollen oder wollen wir . .? *visne consideremus rem?* Unten § 10. III, 5, 1. IV, 2, 13. 16. — *ἀπὸ τῶν στοιχείων, ab elementis literarum.*

χείων; καὶ ὁ Ἀρίστιππος ἔφη· Δοκεῖ γοῦν μοι ἡ τροφὴ ἀρχὴ εἶναι· οὐδὲ γὰρ ζῴη γ' ἄν τις, εἰ μὴ τρέφοιτο.
2 Οὐκοῦν τὸ μὲν βούλεσθαι σίτου ἅπτεσθαι, ὅταν ὥρα ἥκῃ, ἀμφοτέροις εἰκὸς παραγίγνεσθαι; Εἰκὸς γάρ, ἔφη. Τὸ οὖν προαιρεῖσθαι τὸ κατεπεῖγον μᾶλλον πράττειν ἢ τῇ γαστρὶ χαρίζεσθαι πότερον ἂν αὐτῶν ἐθίζοιμεν; Τὸν εἰς τὸ ἄρχειν, ἔφη, νὴ Δία, παιδευόμενον, ὅπως μὴ τὰ τῆς πόλεως ἄπρακτα γίγνηται παρὰ τὴν ἐκείνου ἀρχήν. Οὐκοῦν, ἔφη, καὶ ὅταν πιεῖν βούλωνται, τὸ δύνασθαι διψῶντα ἀνέχεσθαι τῷ αὐτῷ προσθετέον; Πάνυ μὲν οὖν,
3 ἔφη. Τὸ δὲ ὕπνου ἐγκρατῆ εἶναι, ὥστε δύνασθαι καὶ ὀψὲ κοιμηθῆναι καὶ πρωῒ ἀναστῆναι καὶ ἀγρυπνῆσαι, εἴ τι δέοι, ποτέρῳ ἂν προσθείημεν; Καὶ τοῦτο, ἔφη, τῷ αὐτῷ. Τί δέ, ἔφη, τὸ ἀφροδισίων ἐγκρατῆ εἶναι, ὥστε μὴ διὰ ταῦτα κωλύεσθαι πράττειν, εἴ τι δέοι; Καὶ τοῦτο, ἔφη, τῷ αὐτῷ. Τί δέ, τὸ μὴ φεύγειν τοὺς πόνους, ἀλλ' ἐθελοντὴν ὑπομένειν, ποτέρῳ ἂν προσθείημεν; Καὶ τοῦτο, ἔφη, τῷ ἄρχειν παιδευομένῳ. Τί δέ,

2. *οὐκοῦν .. εἰκὸς ..;* wird es nun wohl beiden begegnen müssen, dafs sie ..? Oft, wo der Sinn an sich *οὔκουν* (*nonne igitur, nonne*) zu schreiben gestattet, ist doch *οὐκοῦν* (*num igitur, num, .. ne*) darum vorzuziehen, weil es der Methode des Sokrates, den anderen die Antwort, wenigstens scheinbar, möglichst selbständig finden zu lassen, in welchem Falle er häufig der Frage eine ironische Färbung giebt, mehr entspricht. So auch gleich nachher § 3 zweimal. (S. die Einleit. § 29). Notwendig ist aber *οὔκουν*, wo die Fragepartikel zugleich adversative Kraft hat (*at nonne*) wie § 5 und I, 4, 5. 10, oder wo der negative Sinn der Frage durch das gleich darauf Folgende deutlich angezeigt ist, wie es ebenfalls § 5 und I, 4, 5 der Fall ist, oder endlich wo ein bis dahin erörterter Punkt durch ein entschiedenes nicht also? abgeschlossen wird wie II, 2, 3. III, 8, 9. IV, 2, 15. In anderen Fällen bleibt es dem Gefühle überlassen, sich für *οὐκοῦν* oder *οὔκουν* zu entscheiden, wobei der Charakter des Gesprächs mafsgebend ist. — *εἰκὸς γάρ*. Wegen *γάρ* s. zu 1, 4, 9. — *προαιρεῖσθαι .. μᾶλλον*, im Lat. derselbe Pleonasmus *malle potius*. — *ἐθίζοιμεν*, mit einem doppelten Accus., denn *πότερον* ist natürlich acc. sing. masc. gen., wie Hellen. VI, 1, 15: *καὶ τοὺς μετ' αὐτοῦ δὲ ταὐτὰ εἴθικεν*, und wie hier mit *τό* und dem Infinitiv de re equ. IX, 9: *ἀγαθὸν δὲ ἐθίζειν αὐτὸν καὶ τὸ ἐρημεῖν*. S. I, 1, 11 zu *φροντίζοντας τὰ τοιαῦτα*. — *παρὰ τὴν .. ἀρχήν*, neben .. hin, d. i. während. — *εἰς το ἄρχειν παιδευόμενος*, dafür im folgenden § kürzer *ἄρχειν παιδ.* und § 17 *εἰς τ. β. τέχνην*.

*τὸ μαθεῖν, εἴ τι ἐπιτήδειόν ἐστι μάθημα πρὸς τὸ κρα-
τεῖν τῶν ἀντιπάλων, ποτέρῳ ἂν προσθεῖναι μᾶλλον πρέ-
ποι; Πολύ, νὴ Δί', ἔφη, τῷ ἄρχειν παιδευομένῳ· καὶ
γὰρ τῶν ἄλλων οὐδὲν ὄφελος ἄνευ τῶν τοιούτων μαθη-
μάτων. Οὐκοῦν ὁ οὕτω πεπαιδευμένος ἧττον ἂν δοκεῖ* 4
*σοι ὑπὸ τῶν ἀντιπάλων ἢ τὰ λοιπὰ ζῷα ἁλίσκεσθαι;
τούτων γὰρ δήπου τὰ μὲν γαστρὶ δελεαζόμενα, καὶ μάλα
ἔνια δυσωπούμενα, ὅμως τῇ ἐπιθυμίᾳ τοῦ φαγεῖν ἀγό-
μενα πρὸς τὸ δέλεαρ ἁλίσκεται, τὰ δὲ ποτῷ ἐνεδρεύεται.
Πάνυ μὲν οὖν, ἔφη. Οὐκοῦν καὶ ἄλλα ὑπὸ λαγνείας,
οἷον οἵ τε ὄρτυγες καὶ οἱ πέρδικες, πρὸς τὴν τῆς θηλείας
φωνὴν τῇ ἐπιθυμίᾳ καὶ τῇ ἐλπίδι τῶν ἀφροδισίων φερό-
μενοι καὶ ἐξιστάμενοι τοῦ τὰ δεινὰ ἀναλογίζεσθαι τοῖς
θηράτροις ἐμπίπτουσι; Συνέφη καὶ ταῦτα. Οὔκουν δο-* 5
*κεῖ σοι αἰσχρὸν εἶναι ἀνθρώπῳ ταὐτὰ πάσχειν τοῖς ἀφρο-
νεστάτοις τῶν θηρίων; καὶ οἱ μοιχοὶ εἰσέρχονται εἰς τὰς
εἱρκτὰς εἰδότες, ὅτι κίνδυνος τῷ μοιχεύοντι ἅ τε ὁ νό-
μος ἀπειλεῖ παθεῖν καὶ ἐνεδρευθῆναι καὶ ληφθέντα
ὑβρισθῆναι· καὶ τηλικούτων μὲν ἐπικειμένων τῷ μοιχεύ-
οντι κακῶν τε καὶ αἰσχρῶν, ὄντων δὲ πολλῶν τῶν ἀπο-
λυσόντων τῆς τῶν ἀφροδισίων ἐπιθυμίας ἐν ἀδείᾳ, ὅμως
εἰς τὰ ἐπικίνδυνα φέρεσθαι, ἆρ' οὐκ ἤδη τοῦτο παντά-*

3. πολύ, nämlich *μᾶλλον*.

4. *καὶ μάλα ἔνια δυσωπούμενα*, obwohl sehr scheuer Natur. Da dies aber nicht von allen Tieren, die sich ködern lassen, gesagt werden kann, so tritt *ἔνια* als neues Subjekt ein nach dem so geläufigen Gebrauch der partitiven Apposition, die da angewendet wird, wo im Verlauf des Satzes eine Beschränkung oder Modifizierung des Subjektes, wenn es zum Prädikat passen soll, notwendig wird. S. Anab. V, 5, 11 *ἀκούομεν ὑμᾶς εἰς . . τὴν πόλιν βίᾳ παρεληλυθότας . . ἐνίους σκηνοῦν ἐν ταῖς οἰκίαις*. Kr. 57, 8. — *ἐξιστάμενοι . . τοῦ . . ἀναλογίζεσθαι*. Vgl. I, 3, 12: *τοῦ φρονεῖν ἐξίστησι*.

5. *οὔκουν*, wie I, 4, 5. Dafs hier *οὐκοῦν* nicht pafst, zeigt auch der sich anschliefsende Satz *καὶ οἱ μοιχοί* — und besonders dessen Schlufs: *ἆρ' οὐκ . . ἐστιν;* — *καί* führt ein Beispiel ein. Andere lesen *ὥσπερ*. S. zu I, 1, 7. — *εἱρκτάς*, gemeint sind die *γυναικωνίτιδες*. — *κίνδυνος*, nämlich *ἐστί*. — *ὁ νόμος ἀπειλεῖ*, insofern der Beleidigte nach att. Rechte den Ehebrecher entweder selbst bestrafen durfte oder bei den Thesmotheten verklagen. — *ὄντων, ἀπολυσόντων* sind neutr. gen. — *ἆρ' οὐκ ἤδη τοῦτο . .;* ist das nicht vollends ..? Vgl. § 14. Ages. V, 1. Hier. I, 36.

6 πασι κακοδαιμονῶντός ἐστιν; Ἔμοιγε δοκεῖ, ἔφη. Τὸ δὲ εἶναι μὲν τὰς ἀναγκαιοτάτας πλείστας πράξεις τοῖς ἀνθρώποις ἐν ὑπαίθρῳ, οἷον τάς τε πολεμικὰς καὶ τὰς γεωργικὰς καὶ τῶν ἄλλων οὐ τὰς ἐλαχίστας, τοὺς δὲ πολλοὺς ἀγυμνάστως ἔχειν πρός τε ψύχη καὶ θάλπη, οὐ δοκεῖ σοι πολλὴ ἀμέλεια εἶναι; Συνέφη καὶ τοῦτο. Οὐκοῦν δοκεῖ σοι τὸν μέλλοντα ἄρχειν ἀσκεῖν δεῖν καὶ ταῦτα εὐ-
7 πετῶς φέρειν; Πάνυ μὲν οὖν, ἔφη. Οὐκοῦν, εἰ τοὺς ἐγκρατεῖς τούτων ἁπάντων εἰς τοὺς ἀρχικοὺς τάττομεν, τοὺς ἀδυνάτους ταῦτα ποιεῖν εἰς τοὺς μηδ᾽ ἀντιποιησομένους τοῦ ἄρχειν τάξομεν; Συνέφη καὶ τοῦτο. Τί οὖν; ἐπειδὴ καὶ τούτων ἑκατέρου τοῦ φύλου τὴν τάξιν οἶσθα, ἤδη ποτ᾽ ἐπεσκέψω, εἰς ποτέραν τῶν τάξεων τούτων
8 σαυτὸν δικαίως ἂν τάττοις; Ἔγωγ᾽, ἔφη ὁ Ἀρίστιππος, καὶ οὐδαμῶς γε τάττω ἐμαυτὸν εἰς τὴν τῶν ἄρχειν βουλομένων τάξιν. καὶ γὰρ πάνυ μοι δοκεῖ ἄφρονος ἀνθρώπου εἶναι τό, μεγάλου ἔργου ὄντος τοῦ ἑαυτῷ τὰ δέοντα παρασκευάζειν, μὴ ἀρκεῖν τοῦτο, ἀλλὰ προσαναθέσθαι τὸ καὶ τοῖς ἄλλοις πολίταις ὧν δέονται πορίζειν· καὶ ἑαυτῷ μὲν πολλὰ ὧν βούλεται ἐλλείπειν, τῆς δὲ πόλεως προεστῶτα, ἐὰν μὴ πάντα, ὅσα ἡ πόλις βούλεται, καταπράττῃ, τούτου δίκην ὑπέχειν, τοῦτο πῶς οὐ πολλὴ ἀφροσύνη
9 ἐστί; καὶ γὰρ ἀξιοῦσιν αἱ πόλεις τοῖς ἄρχουσιν ὥσπερ ἐγὼ τοῖς οἰκέταις χρῆσθαι· ἐγώ τε γὰρ ἀξιῶ τοὺς θεράποντας ἐμοὶ μὲν ἄφθονα τὰ ἐπιτήδεια παρασκευάζειν, αὐτοὺς δὲ μηδενὸς τούτων ἅπτεσθαι, αἵ τε πόλεις οἴονται χρῆναι τοὺς ἄρχοντας ἑαυταῖς μὲν ὡς πλεῖστα ἀγαθὰ

6. *τὸ δὲ εἶναι μὲν .. τοὺς δέ.* Über *μὲν .. δέ* s. zu I, 4, 17. — *οὐ τὰς ἐλαχίστας.* Vgl. zu *οὐχ ἥκιστα* I, 2, 23.

7. *οὐκοῦν .. τάξομεν.* „Werden wir also wohl ..?" — *τοὺς ἐγκρατεῖς.* S. zu § 1. — *ἑκατέρου τοῦ φύλου τὴν τάξιν* utriusque generis ordinem (Seyffert).

8. *ἀρκεῖν,* nämlich *αὐτῷ.* — *ἑαυτῷ μὲν .., τῆς δὲ πόλεως,* wie § 6. — *βούλεται.* Das Subjekt ist aus *ἑαυτῷ* zu entnehmen. — *τοῦτο πῶς οὐ .. ἐστί;* Die Periode schlieſst mit dem zu Anfang (*πάνυ .. ἄφρονος .. εἶναι*) angedeuteten Gedanken in Form der Frage. S. zu I, 4, 13.

9. *καὶ γάρ, etenim.* — *ἐγώ τε γάρ .. αἵ τε πόλεις,* denn wie ich .., so .. die Städte.

*πορίζειν, αὐτοὺς δὲ πάντων τούτων ἀπέχεσθαι. ἐγὼ
οὖν τοὺς μὲν βουλομένους πολλὰ πράγματα ἔχειν αὐτοῖς
τε καὶ ἄλλοις παρέχειν οὕτως ἂν παιδεύσας εἰς τοὺς
ἀρχικοὺς καταστήσαιμι· ἐμαυτόν γε μέντοι τάττω εἰς τοὺς
βουλομένους ᾗ ῥᾷστά τε καὶ ἥδιστα βιοτεύειν. καὶ ὁ* 10
*Σωκράτης ἔφη· Βούλει οὖν καὶ τοῦτο σκεψώμεθα, πό-
τεροι ἥδιον ζῶσιν, οἱ ἄρχοντες ἢ οἱ ἀρχόμενοι; Πάνυ
μὲν οὖν, ἔφη. Πρῶτον μὲν τοίνυν τῶν ἐθνῶν ὧν ἡμεῖς
ἴσμεν ἐν μὲν τῇ Ἀσίᾳ Πέρσαι μὲν ἄρχουσιν, ἄρχονται
δὲ Σύροι καὶ Φρύγες καὶ Λυδοί· ἐν δὲ τῇ Εὐρώπῃ Σκύ-
θαι μὲν ἄρχουσι, Μαιῶται δὲ ἄρχονται· ἐν δὲ τῇ Λιβύῃ
Καρχηδόνιοι μὲν ἄρχουσι, Λίβυες δὲ ἄρχονται. τούτων
οὖν ποτέρους ἥδιον οἴει ζῆν; ἢ τῶν Ἑλλήνων, ἐν οἷς καὶ
αὐτὸς εἶ, πότεροί σοι δοκοῦσιν ἥδιον, οἱ κρατοῦντες ἢ
οἱ κρατούμενοι, ζῆν; Ἀλλ' ἐγώ τοι, ἔφη ὁ Ἀρίστιππος,* 11

S. zu I, 3, 1. — *τοὺς μὲν βουλομένους πολλὰ πράγματα ἔχειν αὐτοῖς τε καὶ ἄλλοις παρέχειν.* Mit diesen Worten bezeichnet Aristippos Aufgabe und Stellung eines Staatsmannes, der sich selbst und anderen, wenn der Staat bestehen soll, viel Mühen auferlegen mufs, und indem er dies von sich ablehnt, spricht er bereits indirekt das aus, was wir als Ansicht des Epikur, der Aristipps Lehre weiter ausgebildet hat, bei Diog. Laert. lesen X, 139: *τὸ μακάριον καὶ ἄφθαρτον οὔτε αὐτὸ πράγματα ἔχει, οὔτε ἄλλῳ παρέχει,* welche Worte Cic. de nat. d. I, 17 so wiedergiebt: *quod aeternum beatumque est, id nec habet ipsum negotii quicquam nec exhibet alteri.* Das an sich auffallende *πράγματα ἔχειν αὐτοῖς* erklärt sich durch die gegenüberstehende Analogie von *ἄλλοις παρέχειν πρ.* Vgl. Kyneg. XII, 15: *αὐτοῖς μὲν μαθήσεις καὶ μελέτας ἐπιπόνους ἔχουσι, σωτηρίαν δὲ ταῖς ἑαυτῶν πόλεσιν.* Andere schreiben *αὐτούς* statt *αὐτοῖς* oder tilgen letzteres ganz. Für jenes scheint zu sprechen Herod. 1, 155: *πρήγματα παρέχοντες καὶ αὐτοὶ ἔχοντες.* — *οὕτως*, wie es nämlich im vorhergehenden geschildert worden ist. — *ἂν παιδεύσας*, würde erziehen und . . — *ἐμαυτόν γε μέντοι* kräftiger als *ἐμαυτὸν δέ.* Auch *ἀλλά, καίτοι* folgen so nach *μέν.* S. I, 2, 3. Kr. 69, 35, 3. — *ᾗ ῥᾷστα.* S. Kr. 49, 10.

10. *βούλει . . σκεψώμεθα.* S. zu § 1. — *Πέρσαι . . Λυδοί,* chiastisch geordnet, anders in den zwei folgenden Satzpaaren. — *Σύροι . . Λυδοί.* Absichtlich werden gerade besonders verachtete Nationen erwähnt. — *Μαιῶται,* am Asowschen Meere. — *ἐν οἷς καὶ αὐτὸς εἶ,* Gegensatz zu *ὧν ἡμεῖς ἴσμεν,* von denen wir (nur) Kunde haben. Mit *ἢ τῶν Ἑλλήνων* statt *ἔπειτα τ. Ἑλ.* (nach *πρῶτον μέν*) nimmt also die Rede eine freiere Wendung. — *κρατοῦντες . . κρατούμενοι,* die mächtigeren Staaten und die von diesen thatsächlich abhängigen Bundesgenossen.

οὐδὲ εἰς τὴν δουλείαν αὖ ἐμαυτὸν τάττω· ἀλλ᾽ εἶναί τίς
μοι δοκεῖ μέση τούτων ὁδός, ἣν πειρῶμαι βαδίζειν, οὔτε
δι᾽ ἀρχῆς οὔτε διὰ δουλείας, ἀλλὰ δι᾽ ἐλευθερίας, ἥπερ
12 *μάλιστα πρὸς εὐδαιμονίαν ἄγει. Ἀλλ᾽ εἰ μέν, ἔφη ὁ*
Σωκράτης, ὥσπερ οὔτε δι᾽ ἀρχῆς οὔτε διὰ δουλείας ἡ
ὁδὸς αὕτη φέρει, οὕτως μηδὲ δι᾽ ἀνθρώπων, ἴσως ἄν τι
λέγοις· εἰ μέντοι ἐν ἀνθρώποις ὢν μήτε ἄρχειν ἀξιώσεις
μήτε ἄρχεσθαι μηδὲ τοὺς ἄρχοντας ἑκὼν θεραπεύσεις,
οἶμαί σε ὁρᾶν, ὡς ἐπίστανται οἱ κρείττονες τοὺς ἥττονας
καὶ κοινῇ καὶ ἰδίᾳ κλαίοντας καθιστάντες δούλοις χρῆ-
13 *σθαι· ἢ λανθάνουσί σε οἱ ἄλλων σπειράντων καὶ φυτευ-*
σάντων τόν τε σῖτον τέμνοντες καὶ δενδροκοποῦντες καὶ
πάντα τρόπον πολιορκοῦντες τοὺς ἥττονας καὶ μὴ θέλον-
τας θεραπεύειν, ἕως ἂν πείσωσιν ἑλέσθαι δουλεύειν ἀντὶ
τοῦ πολεμεῖν τοῖς κρείττοσι; καὶ ἰδίᾳ αὖ οἱ ἀνδρεῖοι καὶ
δυνατοὶ τοὺς ἀνάνδρους καὶ ἀδυνάτους οὐκ οἶσθα ὅτι
καταδουλωσάμενοι καρποῦνται; Ἀλλ᾽ ἐγώ τοι, ἔφη, ἵνα
μὴ πάσχω ταῦτα, οὐδ᾽ εἰς πολιτείαν ἐμαυτὸν κατακλείω,
14 *ἀλλὰ ξένος πανταχοῦ εἰμι. καὶ ὁ Σωκράτης ἔφη· Τοῦτο*
μέντοι ἤδη λέγεις δεινὸν πάλαισμα. τοὺς γὰρ ξένους, ἐξ

11. *αὖ*, andrerseits, mit Rücksicht auf den Anf. von § 8, also *εἰς τὴν δουλείαν* für *εἰς τὴν τῶν δούλων τάξιν*.

12. *εἰ μὲν . . εἰ μέντοι* wie § 9. S. IV, 4, 7. — *οὕτως*, wie I, 3, 1. — *μηδὲ δι᾽ ἀνθρώπων* nämlich *φέροι*, was aus *φέρει* zu ergänzen ist. — *τι λέγοις*. Über *λέγειν τι* (etwas von Belang) und *λέγειν οὐδέν* s. Kr. 51, 16, 3. — *μηδὲ . . ἑκὼν θεραπεύσεις*, und auch nicht einmal durch freiwilliges Entgegenkommen die Herrscher gewinnen willst. — *καὶ κοινῇ καὶ ἰδίᾳ*, sowohl Staaten als einzelne Menschen. — *κλαίοντας καθιστάντες*. In demselben Sinne findet sich bei Xen. (Symp. III, 11. Kyrop. I, 2, 14. 15) *κλαίοντα καθίζειν* und *κλαίειν καθίζειν*. Doch steht auch Eur. Androm. 635: *ὅς κλάοντά σε καὶ τὴν οἴκοις σὴν καταστήσει κόρην*, und mit einem Adjektiv ist *καθιστάναι τινά* in der Bedeutung: wozu machen nicht selten. — *δούλοις*, als Sklaven, wie *τεκμηρίῳ* I, 2, 49, *μαρτυρίοις* 59, *τροφῇ* III, 11, 6; 14, 4. IV, 7, 4.

13. *σῖτον τέμνοντες κτλ.* man denke an das Verfahren im pelop. Kriege. — *πείσωσιν*, sie dahin bringen, wie Anab. VII, 7, 29: *ἐπείσθησαν . . ἀνάγκῃ*, Kyr. V, 4, 51: *φοβῶν . . ἔπεισε*. — *καὶ ἰδίᾳ αὖ*. Vorher war von dem die Rede, was Staaten und ganze Länder erleiden.

14. *μέντοι*, allerdings, fürwahr. Wegen *ἤδη* vgl. § 5. — *πάλαισμα*, Fechterkunst-

οὗ ὅ τε Σίνις καὶ ὁ Σκείρων καὶ ὁ Προκρούστης ἀπέ-
θανον, οὐδεὶς ἔτι ἀδικεῖ; ἀλλὰ νῦν οἱ μὲν πολιτευόμενοι
ἐν ταῖς πατρίσι καὶ νόμους τίθενται, ἵνα μὴ ἀδικῶνται,
καὶ φίλους πρὸς τοῖς ἀναγκαίοις καλουμένοις ἄλλους
κτῶνται βοηθούς, καὶ ταῖς πόλεσιν ἐρύματα περιβάλλον-
ται, καὶ ὅπλα κτῶνται, οἷς ἀμύνονται τοὺς ἀδικοῦντας,
καὶ πρὸς τούτοις ἄλλους ἔξωθεν συμμάχους κατασκευά-
ζονται· καὶ οἱ μὲν πάντα ταῦτα κεκτημένοι ὅμως ἀδι-
κοῦνται· σὺ δὲ οὐδὲν μὲν τούτων ἔχων, ἐν δὲ ταῖς ὁδοῖς, 15
ἔνθα πλεῖστοι ἀδικοῦνται, πολὺν χρόνον διατρίβων, εἰς
ὁποίαν δ᾽ ἂν πόλιν ἀφίκῃ, τῶν πολιτῶν πάντων ἥττων
ὤν, καὶ τοιοῦτος, οἵοις μάλιστα ἐπιτίθενται οἱ βουλό-
μενοι ἀδικεῖν, ὅμως διὰ τὸ ξένος εἶναι οὐκ ἂν οἴει ἀδι-
κηθῆναι; ἦ, διότι αἱ πόλεις σοι κηρύττουσιν ἀσφάλειαν
καὶ προσιόντι καὶ ἀπιόντι, θαῤῥεῖς; ἢ διότι καὶ δοῦλος
ἂν οἴει τοιοῦτος εἶναι, οἷος μηδενὶ δεσπότῃ λυσιτελεῖν;
τίς γὰρ ἂν ἐθέλοι ἄνθρωπον ἐν οἰκίᾳ ἔχειν πονεῖν μὲν
μηδὲν ἐθέλοντα, τῇ δὲ πολυτελεστάτῃ διαίτῃ χαίροντα;
σκεψώμεθα δὲ καὶ τοῦτο, πῶς οἱ δεσπόται τοῖς τοιού- 16
τοις οἰκέταις χρῶνται· ἆρα οὐ τὴν μὲν λαγνείαν αὐτῶν

stück, Finte. — *Σίνις .. Σκείρων .. Προκρούστης*, drei Räuber, die Theseus tötete. S. Plut. Thes. 8: *ἐν δ᾽ Ἰσθμῷ Σίνιν τὸν πιτυοκάμπτην, ᾧ τρόπῳ πολλοὺς ἀνῄρει, τούτῳ διέφθειρεν αὐτόν* (Apollodor. III, 16 a. E.). C. 9: *Σκίρωνα δὲ πρὸ τῆς Μεγαρικῆς ἀνεῖλε ῥίψας κατὰ τῶν πετρῶν, ὡς μὲν ὁ πολὺς λόγος, λῃστεύοντα τοὺς παριόντας· ὡς δ᾽ ἔνιοι λέγουσιν, ὕβρει καὶ τρυφῇ προστείνοντα τὼ πόδε τοῖς ξένοις καὶ κελεύοντα νίπτειν, εἶτα λακτίζοντα καὶ ἀπωθοῦντα νίπτοντας εἰς τὴν θάλασσαν.* C. 11: *καὶ Δαμάστην ἐν Ἐρινεῷ τὸν Προκρούστην (ἀνεῖλεν) ἀναγκάσας αὐτὸν ἀπισοῦν τοῖς κλιντῆρσιν, ὥσπερ τοὺς ξένους ἐκεῖνος.* — *ἀλλὰ νῦν*, wo es nämlich keine Riesen mehr giebt. — *καλουμένοις* wird dem *ἀναγκαίοις* beigefügt, weil dieses Wort, wie das latein. *necessarius*, eigentlich eine Eigenschaft bezeichnet, die auch die *φίλοι* haben können, mit dem man aber *κατ᾽ ἐξοχήν* die Verwandten bezeichnet. — *ἀμύνονται.* Es ist nicht notwendig zu schreiben *ἀμυνοῦνται*. Auch sonst findet sich *ἀμύνεσθαι* in der Bedeutung: abwehren wollen, z. B. Hellen. III, 5, 4.

15. *οἷος .. λυσιτελεῖν.* S. I, 4, 6. — *τίς γὰρ ἂν ἐθέλοι ..;* denn wer möchte wohl ..? eine ironische Frage, mit der Sokr. den dem Arist. supponierten Glauben, er werde als Sklave keinem Herrn etwas nütze sein, zunächst zu unterstützen scheint, die aber im folgenden ihre Berichtigung findet.

16. *ἆρα οὐ* erstreckt sich auch auf die folgenden drei Fragen.

τῷ λιμῷ σωφρονίζουσι; κλέπτειν δὲ κωλύουσιν ἀποκλείοντες ὅθεν ἄν τι λαβεῖν ᾖ; τοῦ δὲ δραπετεύειν δεσμοῖς ἀπείργουσι; τὴν ἀργίαν δὲ πληγαῖς ἐξαναγκάζουσιν; ἢ σὺ πῶς ποιεῖς, ὅταν τῶν οἰκετῶν τινα τοιοῦτον ὄντα καταμανθάνῃς; Κολάζω, ἔφη, πᾶσι κακοῖς, ἕως ἂν δουλεύειν ἀναγκάσω.

17 μανθάνῃς; Κολάζω, ἔφη, πᾶσι κακοῖς, ἕως ἂν δουλεύειν ἀναγκάσω. ἀλλὰ γάρ, ὦ Σώκρατες, οἱ εἰς τὴν βασιλικὴν τέχνην παιδευόμενοι, ἣν δοκεῖς μοι σὺ νομίζειν εὐδαιμονίαν εἶναι, τί διαφέρουσι τῶν ἐξ ἀνάγκης κακοπαθούντων, εἴ γε πεινήσουσι καὶ διψήσουσι καὶ ῥιγώσουσι καὶ ἀγρυπνήσουσι καὶ τἆλλα πάντα μοχθήσουσιν ἑκόντες; ἐγὼ μὲν γὰρ οὐκ οἶδ' ὅ τι διαφέρει τὸ αὐτὸ δέρμα ἑκόντα ἢ ἄκοντα μαστιγοῦσθαι ἢ ὅλως τὸ αὐτὸ σῶμα πᾶσι τοῖς τοιούτοις ἑκόντα ἢ ἄκοντα πολιορκεῖσθαι ἄλλο γε ἢ ἀφροσύνη πρόσεστι τῷ θέλοντι τὰ λυπηρὰ ὑπομένειν.

18 μένειν. Τί δέ, ὦ Ἀρίστιππε, ὁ Σωκράτης ἔφη, οὐ δοκεῖ σοι τῶν τοιούτων διαφέρειν τὰ ἑκούσια τῶν ἀκουσίων, ᾗ ὁ μὲν ἑκὼν πεινῶν φάγοι ἄν, ὁπότε βούλοιτο, καὶ ὁ ἑκὼν διψῶν πίοι, καὶ τἆλλα ὡσαύτως, τῷ δ' ἐξ ἀνάγκης

17. *ἀλλὰ γάρ* führt, wie *at enim*, einen Einwand ein, in der Weise, dafs sich *γάρ* durch einen ausgelassenen Gedanken wie: „der Einwurf liegt auf der Hand", erklärt. — *ὅ τι . . ἄλλο.* Diese Worte gehören zusammen: worin anders. Denn *ἄλλο*, das durch *γε* noch gehoben wird, ist nur darum so weit von *ὅ τι* entfernt und neben *ἤ* gestellt, damit die Beziehung dieser Partikel (zu *ἢ . . πρόσεστι*) nicht unklar bleibt. Vgl. die Stellung von *ἄλλο* neben *ἤ* II, 7, 7. Kyrop. II, 1, 21 u. a. Nach *ἤ* denke man sich ein Kolon. Es ist kein *ὅτι* einzuschieben. Vgl. II, 3, 17: *τί γὰρ . . ἄλλο ἢ κινδυνεύσεις ἐπιδεῖξαι . .;* Der Gedanke ist: Freiwillig oder unfreiwillig gezüchtigt zu werden unterscheidet sich in nichts anderem als: wer freiwillig Übles erträgt, den trifft auch noch Thorheit, (während der, welcher unfreiwillig leidet, davon wenigstens frei ist). Sokrates hat durch seine scharfe Rüge § 15: *δοῦλος . . τοιοῦτος* u. s. w. den Aristipp gereizt und ihn zu der etwas derben Antwort *ἐγὼ μὲν γὰρ οὐκ οἶδ'* u. s. w., die der sonstigen ernsten Haltung des Gesprächs nicht recht angemessen scheint, gleichsam herausgefordert. Darauf lenkt dann Sokrates, den Aristipp beschwichtigend, durch seine ruhige Antwort wieder ein.

18. *ὁ Σωκρ. ἔφη.* S. zu I, 2, 9. — *τῶν τοιούτων*, nämlich *λυπηρῶν*, Gen. des Teils, abhängig von *τὰ ἑκούσια*. *διαφέρειν* ist dazwischen gestellt; ähnliche Verschränkung I, 5, 1. — *ᾗ*, insofern als. — *πίοι.* S. I, 3, 15 zu *ἂν . . ἥδεσθαι.* — *ὁπότε βούλοιτο* dem vorhergehenden Opt. assimiliert, während nach *ἔξεστιν* das regelmäfsige *ὁπόταν* folgt (Weifsenborn).

ταῦτα πάσχοντι οὐκ ἔξεστιν, ὁπόταν βούληται, παύεσθαι; ἔπειτα ὁ μὲν ἑκουσίως ταλαιπωρῶν ἐπ' ἀγαθῇ ἐλπίδι πονῶν εὐφραίνεται, οἷον οἱ τὰ θηρία θηρῶντες ἐλπίδι τοῦ λήψεσθαι ἡδέως μοχθοῦσι. καὶ τὰ μὲν τοιαῦτα ἆθλα τῶν πόνων μικροῦ τινος ἄξιά ἐστι· τοὺς δὲ 19
πονοῦντας, ἵνα φίλους ἀγαθοὺς κτήσωνται, ἢ ὅπως ἐχθροὺς χειρώσωνται, ἢ ἵνα δυνατοὶ γενόμενοι καὶ τοῖς σώμασι καὶ ταῖς ψυχαῖς καὶ τὸν ἑαυτῶν οἶκον καλῶς οἰκῶσι καὶ τοὺς φίλους εὖ ποιῶσι καὶ τὴν πατρίδα εὐεργετῶσι, πῶς οὐκ οἴεσθαι χρὴ τούτους καὶ πονεῖν ἡδέως εἰς τὰ τοιαῦτα καὶ ζῆν εὐφραινομένους, ἀγαμένους μὲν ἑαυτούς, ἐπαινουμένους δὲ καὶ ζηλουμένους ὑπὸ τῶν ἄλλων; ἔτι δὲ αἱ μὲν ῥᾳδιουργίαι καὶ ἐκ τοῦ παραχρῆμα ἡδοναὶ οὔτε σώματι εὐεξίαν ἱκαναί εἰσιν ἐνεργάζεσθαι, 20
ὥς φασιν οἱ γυμνασταί, οὔτε ψυχῇ ἐπιστήμην ἀξιόλογον οὐδεμίαν ἐμποιοῦσιν· αἱ δὲ διὰ καρτερίας ἐπιμέλειαι τῶν καλῶν τε καὶ ἀγαθῶν ἔργων ἐξικνεῖσθαι ποιοῦσιν, ὥς φασιν οἱ ἀγαθοὶ ἄνδρες. λέγει δέ που καὶ Ἡσίοδος·

Τὴν μὲν γὰρ κακότητα καὶ ἰλαδὸν ἔστιν ἑλέσθαι
ῥηιδίως· λείη μὲν ὁδός, μάλα δ' ἐγγύθι ναίει.
τῆς δ' ἀρετῆς ἱδρῶτα θεοὶ προπάροιθεν ἔθηκαν
ἀθάνατοι· μακρὸς δὲ καὶ ὄρθιος οἶμος ἐς αὐτὴν
καὶ τρηχὺς τὸ πρῶτον· ἐπὴν δ' εἰς ἄκρον ἵκηαι,
ῥηιδίη δὴ ἔπειτα πέλει, χαλεπή περ ἐοῦσα.

μαρτυρεῖ δὲ καὶ Ἐπίχαρμος ἐν τῷδε·

19. *ἆθλα*, praemia. — *δυνατοὶ γενόμενοι καὶ τοῖς σώμασι κ. τ. ψ.* S. Kr. 48, 15, 15. — Durch *τούτους* wird der am Anfang des Satzes stehende Subjektsaccusativ noch einmal hervorgehoben. Vgl. III, 5, 8; 7, 4. — *ἀγαμένους ἑαυτούς* „mit sich selbst zufrieden".

20. *ἐκ τοῦ παραχρῆμα ἡδοναί* erklärt sich aus dem Gegensatz *αἱ .. διὰ καρτερίας ἐπιμέλειαι*: Genüsse, die man sofort, d. h. ohne Mühe und Arbeit, gewinnt. Vgl. IV, 5, 10: *τὰς ἐγγυτάτω ἡδονάς*. — *Ἡσίοδος* in den *Ἔργα καὶ Ἡμέραι* v. 287 ff. — *ναίει*, nämlich *ἡ κακότης*. — *μακρὸς .. ῥηιδίη*. *οἶμος* hat beide Geschlechter. — *Ἐπίχαρμος*, ein Komödiendichter aus Kos. Er lebte in Syrakus um 500 v. Chr. Die beiden Verse sind katalektische trochäische Tetrameter. Der erste müfste dem dorischen Dialekt entsprechend nach Ahrens lauten: *τῶν*

Τῶν πόνων πωλοῦσιν ἡμῖν πάντα τἀγάθ᾽ οἱ θεοί.
[καὶ ἐν ἄλλῳ δὲ τόπῳ φησίν·
Ὦ πονηρέ, μὴ τὰ μαλακὰ μῶσο, μὴ τὰ σκλήρ᾽ ἔχῃς.]

21 *καὶ Πρόδικος δὲ ὁ σοφὸς ἐν τῷ συγγράμματι τῷ περὶ Ἡρακλέους, ὅπερ δὴ καὶ πλείστοις ἐπιδείκνυται, ὡσαύτως περὶ τῆς ἀρετῆς ἀποφαίνεται, ὧδέ πως λέγων, ὅσα ἐγὼ μέμνημαι· φησὶ γὰρ Ἡρακλέα, ἐπεὶ ἐκ παίδων εἰς ἥβην ὡρμᾶτο, ἐν ᾗ οἱ νέοι ἤδη αὐτοκράτορες γιγνόμενοι δηλοῦσιν, εἴτε τὴν δι᾽ ἀρετῆς ὁδὸν τρέψονται ἐπὶ τὸν βίον, εἴτε τὴν διὰ κακίας, ἐξελθόντα εἰς ἡσυχίαν καθῆσθαι ἀποροῦντα, ποτέραν τῶν ὁδῶν τράπηται·*
22 *καὶ φανῆναι αὐτῷ δύο γυναῖκας προσιέναι μεγάλας, τὴν μὲν ἑτέραν εὐπρεπῆ τε ἰδεῖν καὶ ἐλευθέριον φύσει, κεκοσμημένην τὸ μὲν σῶμα καθαρειότητι, τὰ δὲ ὄμματα αἰδοῖ, τὸ δὲ σχῆμα σωφροσύνῃ, ἐσθῆτι δὲ λευκῇ· τὴν δ᾽ ἑτέραν τεθρυμμένην μὲν εἰς πολυσαρκίαν τε καὶ ἁπαλότητα, κεκαλλωπισμένην δὲ τὸ μὲν χρῶμα, ὥστε λευκοτέραν τε*

πόνων πωλεῦντι πάντα τ᾽ ἀγάθ᾽ ἀμὶν τοὶ θεοί. — τῶν πόνων, gen. pretii. — [καὶ . . ἔχῃς]. Diese Worte scheinen nicht von Xen. herzurühren, weil das Wort τόπος nur bei späteren die Stelle in einer Schrift bedeutet. Auch kann es nicht wohl allein eingeschoben sein, da es dann vorher bei ἐν τῷδε seine Stelle erhalten haben würde. Dazu kommt, daſs die Sentenz weniger hierher paſst. — μῶσο, „erstrebe“, von μῶσθαι.

21. καὶ . . δέ. S. I, 1, 4. — Πρόδικος, aus Keos, ein Zeitgenosse des Sokr. und Xen. Letzterer soll ihn, als er nach Art der Sophisten seine Fabel vom Herakles für Geld vortragend umherzog, in Theben selbst gehört haben. Auch Sokr. stand zu ihm in näherer Beziehung, da er sich bei Platon an mehreren Stellen seinen Schüler nennt. Übrigens war das σύγγραμμα περὶ Ἡρακλέους nur ein Teil eines gröſseren Werkes mit dem Titel Ὧραι. — ἐπιδείκνυται, vorträgt, wie die Deklamationen der Sophisten ἐπιδείξεις (Schau- oder Prunkreden, daher die ganze Redegattung γένος ἐπιδεικτικόν) genannt werden. — ὧδέ πως. S. I, 1, 1 zu τοιάδε τις. — αὐτοκράτορες γιγνόμενοι *sui iuris facti* (Seyffert). — ἐπὶ τὸν βίον „für ihr Leben“, fast soviel als „in ihrem Leben“. S. § 23. — ἐξελθόντα εἰς ἡσυχίαν καθῆσθαι. Cic. de off. I, 32, 118: *Nam quod Herculem Prodicium dicunt, ut est apud Xenophontem, — exisse in solitudinem atque ibi sedentem diu secum multumque dubitasse etc.*

22. τεθρυμμένην, die πολυσαρκία und ἁπαλότης sind Folgen der Verweichlichung. — κεκαλλωπισμένην δὲ τὸ μὲν χρῶμα Dieser Satz entspricht dem vorhergehenden nicht durchaus, weder in der Ordnung der Teile noch in den Worten selbst. Völlige

καὶ ἐρυθροτέραν τοῦ ὄντος δοκεῖν φαίνεσθαι, τὸ δὲ σχῆμα, ὥστε δοκεῖν ὀρθοτέραν τῆς φύσεως εἶναι, τὰ δὲ ὄμματα ἔχειν ἀναπεπταμένα, ἐσθῆτα δέ, ἐξ ἧς ἂν μάλιστα ὥρα διαλάμποι, κατασκοπεῖσθαι δὲ θαμὰ ἑαυτήν, ἐπισκοπεῖν δὲ καί, εἴ τις ἄλλος αὐτὴν θεᾶται, πολλάκις δὲ καὶ εἰς τὴν ἑαυτῆς σκιὰν ἀποβλέπειν. ὡς δ' ἐγένοντο πλησιαί- 23
τερον τοῦ Ἡρακλέους, τὴν μὲν πρόσθεν ῥηθεῖσαν ἰέναι τὸν αὐτὸν τρόπον, τὴν δ' ἑτέραν φθάσαι βουλομένην προσδραμεῖν τῷ Ἡρακλεῖ καὶ εἰπεῖν· Ὁρῶ σε, ὦ Ἡράκλεις, ἀποροῦντα, ποίαν ὁδὸν ἐπὶ τὸν βίον τράπῃ. ἐὰν οὖν ἐμὲ φίλην ποιησάμενος, [ἐπὶ] τὴν ἡδίστην τε καὶ ῥᾴστην ὁδὸν ἄξω σε, καὶ τῶν μὲν τερπνῶν οὐδενὸς ἄγευστος ἔσῃ, τῶν δὲ χαλεπῶν ἄπειρος διαβιώσῃ. Πρῶτον 24
μὲν γὰρ οὐ πολέμων οὐδὲ πραγμάτων φροντιεῖς, ἀλλὰ σκοπούμενος διέσῃ, τί ἂν κεχαρισμένον ἢ σιτίον ἢ ποτὸν εὕροις, ἢ τί ἂν ἰδὼν ἢ τί ἀκούσας τερφθείης, ἢ τίνων ἂν ὀσφραινόμενος ἢ ἁπτόμενος ἡσθείης, τίσι δὲ παιδι-

Gleichförmigkeit in den parallelen Gliedern einer Periode, die auch bei anderen guten Autoren zuweilen wohl absichtlich nicht beobachtet wird, scheint besonders Xen. nicht selten eher zu vermeiden als zu suchen, selbst hier, wo sie zum Charakter des an Antithesen reichen Prodikeïschen Prunkstückes gehört. Sie war leicht herzustellen, wenn vorher gesagt wurde: *κεκοσμημένην τὸ μὲν σῶμα καθαρειότητι, τὸ δὲ σχῆμα σωφροσύνῃ, τὰ δὲ ὄμματα αἰδοῖ, ἐσθῆτι δὲ λευκῇ.* S. § 30. II, 3, 9. IV, 4, 2. — *τοῦ ὄντος . ., τῆς φύσεως* = *ἢ ἦν . ., ἢ ἐπεφύκει.* S. Kr. 47, 27, 2. — *δοκεῖν φαίνεσθαι*, sich darzustellen schien, wie Kyrop. VIII, 3, 14: *ἐκπλαγέντες τῷ δόξαι μέγαν τε καὶ καλὸν φανῆναι τὸν Κῦρον.* — *ὀρθοτέραν*, gestreckter, um gröſser zu erscheinen. Denn Gröſse galt auch bei Frauen für schön. Vgl. Oekon. X, 2: *ἰδών ποτε αὐτὴν . . ἐντετριμμένην πολλῷ μὲν ψιμυθίῳ, ὅπως λευκοτέρα ἔτι δοκοίη εἶναι ἢ ἦν, πολλῇ δὲ ἐγχούσῃ, ὅπως ἐρυθροτέρα φαίνοιτο τῆς ἀληθείας, ὑποδήματα δ' ἔχουσαν ὑψηλά, ὅπως μείζων δοκοίη εἶναι ἢ ἐπεφύκει*, mit welchen Worten Ischomachos seine jugendliche Frau beschreibt. — *ὥρα*, jugendliche Schönheit. Wegen des fehlenden Artikels s. zu I, 2, 23. — *ἐπισκοπεῖν*, danach ausschaute. Cobet *περισκοπεῖν*.

23. *τὸν αὐτὸν τρόπον*, nämlich: „als bis dahin", während die andere in der Absicht zuvorzukommen an H. herantritt. — *ποίαν.* S. I, 1, 1 zu *τίσι.* — *ὁδὸν ἐπὶ τὸν βίον* „Lebensweg". — *ποιησάμενος*, näml. *τὴν ὁδὸν ἐπὶ τὸν βίον τράπῃ.* Vgl. I, 2, 41 zu *νομίσαν.*

24. *διέσῃ*, mit dem Partizip, kommt sonst nicht vor und ist wahrscheinlich aus *διαγενήσῃ* durch Verschreiben entstanden.

κοῖς ὁμιλῶν μάλιστ᾽ ἂν εὐφρανθείης, καὶ πῶς ἂν μαλα-
κώτατα καθεύδοις, καὶ πῶς ἂν ἀπονώτατα τούτων πάντων
25 τυγχάνοις. ἐὰν δέ ποτε γένηταί τις ὑποψία σπάνεως
ἀφ᾽ ὧν ἔσται ταῦτα, οὐ φόβος, μή σε ἀγάγω ἐπὶ τὸ πο-
νοῦντα καὶ ταλαιπωροῦντα τῷ σώματι καὶ τῇ ψυχῇ ταῦτα
πορίζεσθαι, ἀλλ᾽ οἷς ἂν οἱ ἄλλοι ἐργάζωνται, τούτοις
σὺ χρήσῃ, οὐδενὸς ἀπεχόμενος, ὅθεν ἂν δυνατὸν ᾖ τι
κερδᾶναι· πανταχόθεν γὰρ ὠφελεῖσθαι τοῖς ἐμοὶ ξυνοῦσιν
26 ἐξουσίαν ἔγωγε παρέχω. καὶ ὁ Ἡρακλῆς ἀκούσας ταῦτα,
Ὦ γύναι, ἔφη, ὄνομα δέ σοι τί ἐστιν; ἡ δέ, Οἱ μὲν ἐμοὶ
φίλοι, ἔφη, καλοῦσί με Εὐδαιμονίαν, οἱ δὲ μισοῦντές με
27 [ὑποκοριζόμενοι] ὀνομάζουσι Κακίαν. καὶ ἐν τούτῳ ἡ
ἑτέρα γυνὴ προσελθοῦσα εἶπε· Καὶ ἐγὼ ἥκω πρὸς σέ,
ὦ Ἡράκλεις, εἰδυῖα τοὺς γεννήσαντάς σε καὶ τὴν φύσιν
τὴν σὴν ἐν τῇ παιδείᾳ καταμαθοῦσα· ἐξ ὧν ἐλπίζω, εἰ
τὴν πρὸς ἐμὲ ὁδὸν τράποιο, σφόδρ᾽ ἂν σε τῶν καλῶν
καὶ σεμνῶν ἀγαθὸν ἐργάτην γενέσθαι καὶ ἐμὲ ἔτι πολὺ
ἐντιμοτέραν καὶ ἐπ᾽ ἀγαθοῖς διαπρεπεστέραν φανῆναι.
οὐκ ἐξαπατήσω δέ σε προοιμίοις ἡδονῆς, ἀλλ᾽ ᾗπερ οἱ
28 θεοὶ διέθεσαν, τὰ ὄντα διηγήσομαι μετ᾽ ἀληθείας. τῶν
γὰρ ὄντων ἀγαθῶν καὶ καλῶν οὐδὲν ἄνευ πόνου καὶ ἐπι-
μελείας θεοὶ διδόασιν ἀνθρώποις· ἀλλ᾽ εἴτε τοὺς θεοὺς
ἵλεως εἶναί σοι βούλει, θεραπευτέον τοὺς θεούς, εἴτε
ὑπὸ φίλων ἐθέλεις ἀγαπᾶσθαι, τοὺς φίλους εὐεργετητέον,

25. *σπάνεως ἀφ᾽ ὧν*, d. i. σπάνεως τούτων ἀφ᾽ ὧν. — *οὐ φόβος*, (nämlich ἐστί), kein Grund zur Besorgnis. — *οἷς .. τούτοις*, d. i. τούτοις, ἃ .., τούτοις. S. Kr. 51, 10. C. 599.

26. *ὄνομα δέ*. Wegen δέ s. zu I, 3, 13. — [*ὑποκοριζόμενοι*], das auch in der Bedeutung „verunglimpfend“, die es übrigens sonst nicht hat, nicht hierher paſst, stört nur die Isokolie der beiden Antitheta homoeoteleuta, dergleichen rhetorische Künsteleien die ganze Epideixis durchziehen.

27. *ἐπ᾽ ἀγαθοῖς*, wegen des Guten (wie I, 2, 61: ὀνομαστὸς ἐπὶ τούτῳ und nachher § 28: ἐπ᾽ ἀρετῇ θαυμ.), das er nämlich unter ihrer Leitung thun soll. — *φανῆναι*. S. I, 3, 15 zu ἂν .. ἥδεσθαι. — *προοιμίοις*, eigentlich Vorspiel in der Musik, mit dem man die Zuhörer lockt und zu gewinnen sucht. Der Gen. ἡδονῆς bezeichnet den Inhalt der προοίμια. Die vorhergehende Rede der *Κακία* ist gemeint.

28. *ἀγαθῶν καὶ καλῶν*, als Prädikat zu übersetzen. — *αὐτάς*

εἴτε ὑπό τινος πόλεως ἐπιθυμεῖς τιμᾶσθαι, τὴν πόλιν ὠφελητέον, εἴτε ὑπὸ τῆς Ἑλλάδος πάσης ἀξιοῖς ἐπ᾽ ἀρετῇ θαυμάζεσθαι, τὴν Ἑλλάδα πειρατέον εὖ ποιεῖν, εἴτε γῆν βούλει σοι καρποὺς ἀφθόνους φέρειν, τὴν γῆν θεραπευτέον, εἴτε ἀπὸ βοσκημάτων οἴει δεῖν πλουτίζεσθαι, τῶν βοσκημάτων ἐπιμελητέον, εἴτε διὰ πολέμου ὁρμᾷς αὔξεσθαι καὶ βούλει δύνασθαι τούς τε φίλους ἐλευθεροῦν καὶ τοὺς ἐχθροὺς χειροῦσθαι, τὰς πολεμικὰς τέχνας αὐτάς τε παρὰ τῶν ἐπισταμένων μαθητέον καὶ ὅπως αὐταῖς δεῖ χρῆσθαι ἀσκητέον· εἰ δὲ καὶ τῷ σώματι βούλει δυνατὸς εἶναι, τῇ γνώμῃ ὑπηρετεῖν ἐθιστέον τὸ σῶμα καὶ γυμναστέον σὺν πόνοις καὶ ἱδρῶτι. καὶ ἡ Κακία 29
ὑπολαβοῦσα εἶπεν, ὥς φησι Πρόδικος· Ἐννοεῖς, ὦ Ἡράκλεις, ὡς χαλεπὴν καὶ μακρὰν ὁδὸν ἐπὶ τὰς εὐφροσύνας ἡ γυνή σοι αὕτη διηγεῖται; ἐγὼ δὲ ῥᾳδίαν καὶ βραχεῖαν ὁδὸν ἐπὶ τὴν εὐδαιμονίαν ἄξω σε. καὶ ἡ Ἀρετὴ εἶπεν· 30
Ὦ τλῆμον, τί δὲ σὺ ἀγαθὸν ἔχεις; ἢ τί ἡδὺ οἶσθα, μηδὲν τούτων ἕνεκα πράττειν ἐθέλουσα; ἥτις οὐδὲ τὴν τῶν ἡδέων ἐπιθυμίαν ἀναμένεις, ἀλλὰ πρὶν ἐπιθυμῆσαι πάν-

τε. Die Part. *τε* ist hierher gestellt, indem für beide Glieder ein gemeinsames *μαθητέον*, an der zweiten Stelle etwa mit *τὴν χρῆσιν αὐτῶν*, vorschwebte, statt dessen dann mit einer leichten Anakoluthie *ὅπως αὐταῖς δεῖ χρῆσθαι ἀσκητέον* eintritt. Nach siebenmal gesetztem *εἴτε* folgt zuletzt der Gedanke, auf den es hier eben ankommt, mit *εἰ δέ*, wie nicht selten das einfache *δέ* nach *τε* (Hellen. IV, 5, 15) und im Latein. *si vero* nach *sive.* — *τῇ γνώμῃ ὑπηρετεῖν.* Denn wenn der Körper der Vernunft dient, dann wird er nichts thun, was seine kräftige Entwickelung beeinträchtigt. Cic. de off. I, 23 § 79 übersetzt: *exercendum corpus et ita afficiendum est, ut oboedire consilio rationique possit,* scheint also *τῇ γνώμῃ ὑπηρετεῖν* nicht mit dem Folgenden, sondern mit *δυνατός* verbunden zu haben. — *σὺν πόνοις*, unter Anstrengungen. Ein einfacher Instrumentalis dagegen Kyrop. I, 2, 10: *γυμνάζει δὲ καὶ (τὸ θηρᾶν) ὁδοιπορίαις καὶ δρόμοις.*

29. *ἡ γυνὴ .. αὕτη*, das Weib da, verächtlich.

30. *ἡ Ἀρετή.* Dafs Herakles nicht auch hier nach dem Namen fragt, und dafs dieser bisher nicht genannt ist, das ist ein feiner Zug der Allegorie, die es dem Hörer oder Leser überläfst, die Arete aus ihrem Auftreten, wie es geschildert ist, und aus ihrer Rede zu erkennen. — *τί δέ.* S. zu *ὄνομα δέ* § 26. — *ἥτις*, die du ja. — *οὐδὲ .. ἀναμένεις.* Vgl. Symp. IV, 41. Du willst nicht blofs nicht arbeiten (*πράττειν*), wodurch ein wahrer Genufs erst möglich wird, sondern wartest nicht einmal

των ἐμπίπλασαι, πρὶν μὲν πεινῆν ἐσθίουσα, πρὶν δὲ διψῆν πίνουσα καί, ἵνα μὲν ἡδέως φάγῃς, ὀψοποιοὺς μηχανωμένη, ἵνα δὲ ἡδέως πίῃς, οἴνους τε πολυτελεῖς παρασκευάζῃ καὶ τοῦ θέρους χιόνα περιθέουσα ζητεῖς· ἵνα δὲ καθυπνώσῃς ἡδέως, οὐ μόνον τὰς στρωμνὰς μαλακάς, ἀλλὰ καὶ [τὰς κλίνας καὶ] τὰ ὑπόβαθρα ταῖς κλίναις παρασκευάζῃ· οὐ γὰρ διὰ τὸ πονεῖν, ἀλλὰ διὰ τὸ μηδὲν ἔχειν, ὅ τι ποιῇς, ὕπνου ἐπιθυμεῖς· τὰ δὲ ἀφροδίσια πρὸ τοῦ δέεσθαι ἀναγκάζεις, πάντα μηχανωμένη καὶ γυναιξὶ τοῖς ἀνδράσι χρωμένη· οὕτω γὰρ παιδεύεις τοὺς σεαυτῆς φίλους, τῆς μὲν νυκτὸς ὑβρίζουσα, τῆς δ᾽ ἡμέρας
31 *τὸ χρησιμώτατον κατακοιμίζουσα. ἀθάνατος δὲ οὖσα ἐκ θεῶν μὲν ἀπέῤῥιψαι, ὑπὸ δὲ ἀνθρώπων ἀγαθῶν ἀτιμάζῃ· τοῦ δὲ πάντων ἡδίστου ἀκούσματος, ἐπαίνου ἑαυτῆς, ἀνήκοος εἶ καὶ τοῦ πάντων ἡδίστου θεάματος ἀθέατος· οὐδὲν γὰρ πώποτε σεαυτῆς ἔργον καλὸν τεθέασαι. τίς δ᾽ ἄν σοι λεγούσῃ τι πιστεύσειε; τίς δ᾽ ἂν δεομένῃ τινὸς ἐπαρκέσειεν; ἢ τίς ἂν εὖ φρονῶν τοῦ σοῦ θιάσου τολμήσειεν εἶναι; οἳ νέοι μὲν ὄντες τοῖς σώμασιν ἀδύνατοί εἰσι, πρεσβύτεροι δὲ γενόμενοι ταῖς ψυχαῖς ἀνόητοι, ἀπόνως μὲν λιπαροὶ διὰ νεότητος τρεφόμενοι, ἐπι-*

ab, bis das Verlangen nach Genuſs (Hunger, Durst u. s. w.) von selbst eintritt. — *καὶ .. μηχανωμένη*, und sogar .. ausfindig machst. Die Konzinnität verlangte eigentlich entweder *μηχανωμένη .. παρασκευαζομένη*, oder *μηχανᾷ .. παρασκευάζῃ*. S. aber zu § 22. — *χιόνα*, zur Kühlung des Weins. *μαλακάς*, prädikativ, mit *παρασκευάζῃ* zu verbinden. — *ὑπόβαθρα*, Unterlagen, die man anbrachte, damit das Bett schaukeln konnte. Vgl. Teles bei Stob. Flor. 93, 31, vol. III, p. 238, Gaisf.: *οὐ γὰρ ἐκ χρυσοῦ καὶ ἐλέφαντος κατεσκευασμέναι κλῖναι καὶ πορφυροῖ τάπητες οὔτε ὑπόβαθρα καὶ παστάδες* (III, 8, 9) *ὕπνους ποιοῦσιν, ἀλλὰ ἔργα καὶ νόμιμοι πόνοι καὶ τὸ τῆς φύσεως αὐτῆς ἀναγκαῖον*. — *παρασκευάζῃ*, machst du dir zurecht. — *δέεσθαι*. Wegen der Form s. zu I, 6, 10. — *ἀναγκάζεις*, erzwingst. — *γυναιξί*. S. § 12 zu *δούλοις*.

31. *ἐπαίνου ἑαυτῆς*, des eigenen Lobes. Kr. 51, 2, 15. Hier. I, 14: *τοῦ .. ἡδίστου ἀκροάματος, ἐπαίνου, οὔποτε σπανίζετε*. — *οἳ νέοι*, als ob nicht *θιάσου*, sondern *θιασωτῶν* vorhergegangen wäre. S. zu II, 2, 3. — *λιπαροὶ .. τρεφόμενοι*, d. i. so daſs sie *λιπαροί* (*nitidi*) werden, wie § 30 *τὰς στρωμνὰς μαλακὰς .. παρασκευάζῃ*. Besser aber ist wohl *διὰ νεότητος φερόμενοι* statt *τρεφόμενοι*, weil dem

πόνως δὲ αὐχμηροὶ διὰ γήρως περῶντες, τοῖς μὲν πεπραγμένοις αἰσχυνόμενοι, τοῖς δὲ πραττομένοις βαρυνόμενοι, τὰ μὲν ἡδέα ἐν τῇ νεότητι διαδραμόντες, τὰ δὲ χαλεπὰ εἰς τὸ γῆρας ἀποθέμενοι. ἐγὼ δὲ σύνειμι μὲν θεοῖς, 32
σύνειμι δὲ ἀνθρώποις τοῖς ἀγαθοῖς. ἔργον δὲ καλὸν οὔτε θεῖον οὔτε ἀνθρώπειον χωρὶς ἐμοῦ γίγνεται· τιμῶμαι δὲ μάλιστα πάντων καὶ παρὰ θεοῖς καὶ παρὰ ἀνθρώποις οἷς προσήκει, ἀγαπητὴ μὲν συνεργὸς τεχνίταις, πιστὴ δὲ φύλαξ οἴκων δεσπόταις, εὐμενὴς δὲ παραστάτις οἰκέταις, ἀγαθὴ δὲ συλλήπτρια τῶν ἐν εἰρήνῃ πόνων, βεβαία δὲ τῶν ἐν πολέμῳ σύμμαχος ἔργων, ἀρίστη δὲ φιλίας κοινωνός. ἔστι δὲ τοῖς μὲν ἐμοῖς φίλοις ἡδεῖα 33
μὲν καὶ ἀπράγμων σίτων καὶ ποτῶν ἀπόλαυσις· ἀνέχονται γάρ, ἕως ἂν ἐπιθυμήσωσιν αὐτῶν. ὕπνος δ᾽ αὐτοῖς πάρεστιν ἡδίων ἢ τοῖς ἀμόχθοις, καὶ οὔτε ἀπολείποντες αὐτὸν ἄχθονται οὔτε διὰ τοῦτον μεθιᾶσι τὰ δέοντα πράττειν. καὶ οἱ μὲν νέοι τοῖς τῶν πρεσβυτέρων ἐπαίνοις χαίρουσιν, οἱ δὲ γεραίτεροι ταῖς τῶν νέων τιμαῖς ἀγάλλονται· καὶ ἡδέως μὲν τῶν παλαιῶν πράξεων μέμνηνται, εὖ δὲ τὰς παρούσας ἥδονται πράττοντες, δι᾽ ἐμὲ φίλοι μὲν θεοῖς ὄντες, ἀγαπητοὶ δὲ φίλοις, τίμιοι δὲ πατρίσιν· ὅταν δ᾽ ἔλθῃ τὸ πεπρωμένον τέλος, οὐ μετὰ λήθης ἄτιμοι κεῖνται, ἀλλὰ μετὰ μνήμης τὸν ἀεὶ χρόνον ὑμνούμενοι θάλλουσι. τοιαῦτά σοι, ὦ παῖ τοκέων ἀγαθῶν Ἡράκλεις, ἔξεστι διαπονησαμένῳ τὴν μακαριστοτάτην εὐδαιμονίαν κεκτῆσθαι. οὕτω πως διώκει Πρόδικος 34
τὴν ὑπ᾽ Ἀρετῆς Ἡρακλέους παίδευσιν, ἐκόσμησε μέντοι

folgenden *διὰ γήρως περῶντες* mehr entsprechend. — *ἀποθέμενοι*, aufsparen.

32. *σύνειμι μὲν .. σύνειμι δέ*, Anaphora wie I, 1, 2; 5, 3 u. zu I, 1, 1. — *καλὸν οὔτε .. οὔτε .. γίγνεται.* Nach dem Sprachgebrauch vermifst man *οὐδέν*. — *οἷς προσήκει*, d. i. *παρ᾽ οἷς πρ.* So III, 7, 3: *αἷς σύνει* statt *ἐν αἷς σ.* Auch die *Κακία* wird geehrt, aber nur von solchen, *παρ᾽ οἷς τιμᾶσθαι οὐ προσήκει.* — *ἀγαπητὴ .. συνεργός*, nämlich *οὖσα*. S. zu I, 4, 10.

33. *ἀνέχονται*, absolut in Prosa sonst nur in Verbindung mit *οὐκέτι*; es liegt nahe *ἀπέχονται* zu vermuten. — *εὖ .. πράττοντες*, gehört zusammen. — *ὑμνούμενοι θάλλουσι*, sie leben fort in den Gesängen. — *τοιαῦτα.* Über das Asyndeton s. zu I, 1, 9.

34. *διώκει*, wie *persequi:*

τὰς γνώμας ἔτι μεγαλειοτέροις ῥήμασιν ἢ ἐγὼ νῦν. σοὶ δ'
οὖν ἄξιον, ὦ Ἀρίστιππε, τούτων ἐνθυμουμένῳ πειρᾶσθαί
τι καὶ τῶν εἰς τὸν μέλλοντα χρόνον τοῦ βίου φροντίζειν.
2
1 Αἰσθόμενος δέ ποτε Λαμπροκλέα, τὸν πρεσβύτατον
υἱὸν αὐτοῦ, πρὸς τὴν μητέρα χαλεπαίνοντα, Εἰπέ μοι,
ἔφη, ὦ παῖ, οἶσθά τινας ἀνθρώπους ἀχαρίστους καλου-
μένους; Καὶ μάλα, ἔφη ὁ νεανίσκος. Καταμεμάθηκας
οὖν, τοὺς τί ποιοῦντας τὸ ὄνομα τοῦτο ἀποκαλοῦσιν;
Ἔγωγε, ἔφη· τοὺς γὰρ εὖ παθόντας, ὅταν δυνάμενοι χάριν
ἀποδοῦναι μὴ ἀποδῶσιν, ἀχαρίστους καλοῦσιν. Οὐκοῦν
δοκοῦσί σοι ἐν τοῖς ἀδίκοις καταλογίζεσθαι τοὺς ἀχαρί-
2 στους; Ἔμοιγε, ἔφη. Ἤδη δέ ποτ' ἐπεσκέψω, εἰ ἄρα,
ὥσπερ τὸ ἀνδραποδίζεσθαι τοὺς μὲν φίλους ἄδικον εἶναι
δοκεῖ, τοὺς δὲ πολεμίους δίκαιον, καὶ τὸ ἀχαριστεῖν πρὸς
μὲν τοὺς φίλους ἄδικόν ἐστι, πρὸς δὲ τοὺς πολεμίους
δίκαιον; Καὶ μάλα, ἔφη· καὶ δοκεῖ μοι, ὑφ' οὗ ἄν τις
εὖ παθὼν εἴτε φίλου εἴτε πολεμίου μὴ πειρᾶται χάριν

durchführen, ausführen, ganz ungewöhnlich. — τὴν ὑπ' Ἀρετῆς..παίδευσιν. Über ὑπό mit d. Gen. bei einem Substantivum verbale s. Kr. 68, 43, 2. — ἐνθυμουμένῳ, mit dem Genit.: auf etwas Bedacht nehmen. — πειρᾶσθαί τι..φροντίζειν, *id operam dare, ut earum rerum, quae ad futurum vitae tempus spectant, curam aliquam suscipias* (Seyffert).

2. Inhalt: Undankbarkeit ist Ungerechtigkeit und eine um so grössere, je grössere Wohlthaten man empfangen hat. Daher ist Undank gegen die Eltern die grösste Ungerechtigkeit, die vom Staate mit den entehrendsten Strafen belegt und von allen Menschen mit Verachtung gestraft wird.

1. τὸν πρεσβύτατον. Als zwei jüngere Söhne des Sokr. werden Sophroniscus und Menexenus oder Menedemus genannt. Lamprokles war von der ersten Frau des Sokr., Xanthippe, die beiden anderen von der zweiten, Myrto, geboren. — τὴν μητέρα. Über die Heftigkeit der X. vgl. mit § 7 auch Symp. II, 10: χρῇ γυναικὶ τῶν οὐσῶν, οἶμαι δὲ καὶ τῶν γεγενημένων, καὶ τῶν ἐσομένων, χαλεπωτάτῃ. Von sonstigen Untugenden der X. berichten Xen., Platon und andere Sokratiker nichts. — τοὺς τί ποιοῦντας..ἀποκαλοῦσιν, d. i. τί ποιοῦσιν οὗτοι, οὓς τὸ ὄνομα τοῦτο καλοῦσι; S. Kr. 51, 17, 4. — οὐκοῦν, wie II, 1, 2.

2. εἰ ἄρα, ob etwa. — Ein οὕτω vor καὶ τὸ ἀχ. einzuschieben ist nicht nötig. Dem ὥσπερ entspricht ein blosses καί auch III, 1, 4. IV, 4, 7. Oekon. XVIII, 9. — πρὸς μὲν..πρὸς δέ. Vgl. zu III, 1, 8. — καί vor δοκεῖ ist sogar. — ὑφ' οὗ ἄν τις = ἐάν τις ὑπό τινος.

ἀποδιδόναι, ἄδικος εἶναι. Οὔκουν, εἴ γε οὕτως ἔχει 3
τοῦτο, εἰλικρινής τις ἂν εἴη ἀδικία ἡ ἀχαριστία; συνω-
μολόγει. Οὔκουν, ὅσῳ ἂν τις μείζω ἀγαθὰ παθὼν μὴ
ἀποδιδῷ χάριν, τοσούτῳ ἀδικώτερος ἂν εἴη; συνέφη καὶ
τοῦτο. Τίνας οὖν, ἔφη, ὑπὸ τίνων εὕροιμεν ἂν μείζω
εὐεργετημένους ἢ παῖδας ὑπὸ γονέων; οὓς οἱ γονεῖς ἐκ
μὲν οὐκ ὄντων ἐποίησαν εἶναι, τοσαῦτα δὲ καλὰ ἰδεῖν καὶ
τοσούτων ἀγαθῶν μετασχεῖν, ὅσα οἱ θεοὶ παρέχουσι τοῖς
ἀνθρώποις· ἃ δὴ καὶ οὕτως ἡμῖν δοκεῖ παντὸς ἄξια εἶ-
ναι, ὥστε πάντες τὸ καταλιπεῖν αὐτὰ μάλιστα πάντων
φεύγομεν· καὶ αἱ πόλεις ἐπὶ τοῖς μεγίστοις ἀδικήμασι
ζημίαν θάνατον πεποιήκασιν, ὡς οὐκ ἂν μείζονος κακοῦ
φόβῳ τὴν ἀδικίαν παύσαντες. καὶ μὴν οὐ τῶν γε ἀφρο- 4
δισίων ἕνεκα παιδοποιεῖσθαι τοὺς ἀνθρώπους ὑπολαμ-
βάνεις, ἐπεὶ τούτου γε τῶν ἀπολυσόντων μεσταὶ μὲν αἱ
ὁδοί, μεστὰ δὲ τὰ οἰκήματα· φανεροὶ δ' ἐσμὲν καὶ σκο-
πούμενοι, ἐξ ὁποίων ἂν γυναικῶν βέλτιστα ἡμῖν τέκνα
γένοιτο· αἷς συνελθόντες τεκνοποιούμεθα. καὶ ὁ μέν γε 5
ἀνὴρ τήν τε συντεκνοποιήσουσαν ἑαυτῷ τρέφει καὶ τοῖς

3. *οὔκουν*, hier und nachher: *nonne igitur . .?* S. zu II, 1, 2. — *εἰλικρινής τις*, das Indefinitum zum Adjektiv hinzugefügt in derselben Weise und Bedeutung wie lat. *quidam* bei Adj. — *τίνας . . ὑπὸ τίνων*, zwei Fragen in einem Satze. S. Kr. 51, 17, 10. Derselbe Sprachgebrauch im Lat. Vergl. Cic. de orat. I, 3, 9, *difficile est enumerare quot viri quanta scientia . . fuerint.* — *οὓς οἱ γονεῖς* „sie, die“. — *ἐκ μὲν οὐκ ὄντων . . εἶναι,* aus dem Nichts in das Dasein. Der Sinn des Folgenden ist: den Eltern verdanken wir alle Lebensgüter, deren Besitz man für das gröfste Glück, deren Verlust durch den Tod man für die gröfste Strafe hält. — *καὶ αἱ πόλεις* „und daher“, *ὥστε* wirkt noch nach, wenn wir nicht vorziehen, mit *καί* ein Beispiel einführen zu lassen wie I, 1, 7. II, 1, 5. — *θάνατον* ohne Artikel. S. zu I, 2, 62. *ζημίαν* steht hier voran (anders I, 2, 62), aber auch hinter *θάνατος* steht es ohne Artikel Thuk. II, 24, 2. III, 44, 2. — *ὡς . . παύσαντες*, *rati metu mali, quo gravius nullum esset, iniuriam coercere se posse.* S. I, 1, 4 zu *ὡς . . προσημαίνοντος*. Vgl. IV, 2, 6: *ὡς οὐκ ἂν ἄλλως ἀξιόλογοι γενόμενοι. παύσαντες* nach dem Sinne konstruiert, geht auf *αἱ πόλεις* (= *οἱ πολῖται*), wie II, 1, 31: *οἵ* auf *θιάσου*, III, 5, 20: *τούτοις* auf *βουλή*, IV, 3, 10: *ζῶσι* auf *γένος*.

4. *τούτου . . τῶν ἀπολυσόντων* (neutr.). Wegen der Stellung des Artikels s. zu I, 6, 13, und wegen des Sing. *τούτου* (denke *τοῦ ἀφροδισιάζειν*) zu III, 4, 5. — *αἷς* = *καὶ ταύταις*, oder: mit welchen wir dann . . .

μέλλουσιν ἔσεσθαι παισὶ προπαρασκευάζει πάντα, ὅσα ἂν οἴηται συνοίσειν αὐτοῖς πρὸς τὸν βίον, καὶ ταῦτα ὡς ἂν δύνηται πλεῖστα· ἡ δὲ γυνὴ ὑποδεξαμένη τε φέρει τὸ φορτίον τοῦτο, βαρυνομένη τε καὶ κινδυνεύουσα περὶ τοῦ βίου καὶ μεταδιδοῦσα τῆς τροφῆς, ᾗ καὶ αὐτὴ τρέφεται, καὶ σὺν πολλῷ πόνῳ διενεγκοῦσα καὶ τεκοῦσα τρέφει τε καὶ ἐπιμελεῖται οὔτε προπεπονθυῖα οὐδὲν ἀγαθόν, οὔτε γιγνῶσκον τὸ βρέφος, ὑφ᾽ ὅτου εὖ πάσχει, οὐδὲ σημαίνειν δυνάμενον, ὅτου δεῖται, ἀλλ᾽ αὐτὴ στοχαζομένη τά τε συμφέροντα καὶ τὰ κεχαρισμένα πειρᾶται ἐκπληροῦν καὶ τρέφει πολὺν χρόνον καὶ ἡμέρας καὶ νυκτὸς ὑπομένουσα
6 *πονεῖν, οὐκ εἰδυῖα, τίνα τούτων χάριν ἀπολήψεται. καὶ οὐκ ἀρκεῖ θρέψαι μόνον, ἀλλὰ καί, ἐπειδὰν δόξωσιν ἱκανοὶ εἶναι οἱ παῖδες μανθάνειν τι, ἃ μὲν ἂν αὐτοὶ ἔχωσιν οἱ γονεῖς ἀγαθὰ πρὸς τὸν βίον, διδάσκουσιν, ἃ δ᾽ ἂν οἴωνται ἄλλον ἱκανώτερον εἶναι διδάξαι, πέμπουσι πρὸς τοῦτον δαπανῶντες καὶ ἐπιμελοῦνται πάντα ποιοῦντες, ὅπως οἱ παῖδες αὐτοῖς γένωνται ὡς δυνατὸν βέλτιστοι.*
7 *πρὸς ταῦτα ὁ νεανίσκος εἶπεν· Ἀλλά τοι, εἰ καὶ πάντα ταῦτα πεποίηκε καὶ ἄλλα τούτων πολλαπλάσια, οὐδεὶς ἂν δύναιτο αὐτῆς ἀνασχέσθαι τὴν χαλεπότητα. καὶ ὁ Σωκράτης, Πότερα δέ, ἔφη, οἴει θηρίου ἀγριότητα δυσφορωτέραν εἶναι ἢ μητρός; Ἐγὼ μὲν οἶμαι, ἔφη, τῆς μητρός,*

5. *ὑποδεξαμένη τε φέρει.* Dem entspricht *καὶ σὺν πολλῷ πόνῳ .. τρέφει.* — *γιγνῶσκον τὸ βρέφος* und nachher *δυνάμενον.* Diese Accusative sind abhängig von *τρέφει τε καὶ ἐπιμελεῖται,* das wie ein transitiver Begriff (*τρέφει ἐπιμελουμένη* oder *ἐπιμελῶς*) vorschwebte. Wegen des durch *οὔτε .. οὔτε* mit dem Partizip im Nom. verbundenen Part. im Accus. vgl. II, 7, 8 und die entsprechenden Beispiele bei Kr. 56, 14, 2. — *οὐδὲ σημαίνειν, οὐδέ* = *ac ne quidem.* — *ἀλλ᾽ αὐτὴ .. πειρᾶται,* von *ἀλλά* an wird die Konstruktion freier, um nicht durch Häufung der Partizipien unklar zu werden.

6. *θρέψαι μόνον,* seltenere Stellung. S. zu I, 4, 13. — *πέμπουσι,* nämlich *τοὺς παῖδας.* — *πάντα,* alles mögliche, wie II, 9, 6. IV, 2, 6.

7. *ἀλλά τοι* = *enimvero* (mit Unwillen), Seyffert. — *πεποίηκε.* Das Subjekt ergänzt sich aus dem Zusammenhang von selbst. — *πότερα δέ.* Wegen *δέ* s. zu I, 3, 13. — *ἢ μητρός,* oder die einer Mutter. Lampr. aber, der dabei nur an seine Mutter denkt, antwortet mit dem Artikel: *τῆς μητρός, τῆς* ... — *ἐγὼ μέν.* S. I, 1, 1.

*τῆς γε τοιαύτης. Ἤδη πώποτε οὖν ἢ δακοῦσα κακόν τί
σοι ἔδωκεν ἢ λακτίσασα, οἷα ὑπὸ θηρίων ἤδη πολλοὶ
ἔπαθον; Ἀλλά, νὴ Δία, ἔφη, λέγει ἃ οὐκ ἄν τις ἐπὶ τῷ* 8
*βίῳ παντὶ βούλοιτο ἀκοῦσαι. Σὺ δὲ πόσα, ἔφη ὁ Σω-
κράτης, οἴει ταύτῃ [δυσάνεκτα] καὶ τῇ φωνῇ καὶ τοῖς
ἔργοις ἐκ παιδίου δυσκολαίνων καὶ ἡμέρας καὶ νυκτὸς
πράγματα παρασχεῖν, πόσα δὲ λυπῆσαι κάμνων; Ἀλλ᾿
οὐδεπώποτε αὐτήν, ἔφη, οὔτ᾿ εἶπα οὔτ᾿ ἐποίησα οὐδέν,
ἐφ᾿ ᾧ ᾐσχύνθη. Τί δ᾿; οἴει, ἔφη, χαλεπώτερον εἶναί* 9
*σοι ἀκούειν ὧν αὕτη λέγει, ἢ τοῖς ὑποκριταῖς, ὅταν ἐν
ταῖς τραγῳδίαις ἀλλήλους τὰ ἔσχατα λέγωσιν; Ἀλλ᾿, οἶ-
μαι, ἐπειδὴ οὐκ οἴονται τῶν λεγόντων οὔτε τὸν ἐλέγχοντα
ἐλέγχειν, ἵνα ζημιώσῃ, οὔτε τὸν ἀπειλοῦντα ἀπειλεῖν, ἵνα
κακόν τι ποιήσῃ, ῥᾳδίως φέρουσι. Σὺ δ᾿ εὖ εἰδώς, ὅτι
ἃ λέγει σοι ἡ μήτηρ, οὐ μόνον οὐδὲν κακὸν νοοῦσα λέγει,
ἀλλὰ καὶ βουλομένη σοι ἀγαθὰ εἶναι, ὅσα οὐδενὶ ἄλλῳ,
χαλεπαίνεις; ἢ νομίζεις κακόνουν τὴν μητέρα σοι εἶναι;
Οὐ δῆτα, ἔφη, τοῦτό γε οὐκ οἶμαι. καὶ ὁ Σωκράτης,* 10
*Οὐκοῦν, ἔφη, σὺ ταύτην, εὔνουν τέ σοι οὖσαν καὶ ἐπι-
μελομένην, ὡς μάλιστα δύναται, κάμνοντος, ὅπως ὑγιά-
νῃς τε καὶ ὅπως τῶν ἐπιτηδείων μηδενὸς ἐνδεὴς ἔσῃ,
καὶ πρὸς τούτοις πολλὰ τοῖς θεοῖς εὐχομένην ἀγαθὰ ὑπὲρ
σοῦ καὶ εὐχὰς ἀποδιδοῦσαν, χαλεπὴν εἶναι φῄς; ἐγὼ μὲν*

8. *ἐπὶ .. παντί*, ums oder fürs ganze Leben. (Vgl. die deutsche Redewendung „beileibe"). Kyrop. III, 1, 43: *ἐπὶ πόσῳ ἂν ἐθέλοις τὴν γυναῖκά σου ἀκοῦσαι ὅτι σκευοφορεῖς;* Sonst auch *ἀντὶ παντὸς τοῦ βίου*, wie Demosth. de. cor. p. 299, 19. — Das sonst nicht vorkommende *δυσάνεκτα* scheint mit Beziehung auf *ἀνασχέσθαι* eingeschoben. Das bloſse *πόσα πράγματα* ist passender neben *παρασχεῖν*. — *εἶπα*, seltene Form, attisch erst seit 300.

9. *τῶν λεγόντων οὔτε τόν*, „daſs von denen, die solches reden, weder der, welcher" ... — *ζημιώσῃ* „um wehe zu thun". — *εὖ εἰδώς* als Steigerung von dem vorhergehenden *οὐκ οἴονται* anzusehen.

10. *οὐκοῦν*, und nun, und doch. — *ὅπως .. ὑγιάνῃς .. ἔσῃ*. Konjunktiv und Futur. nebeneinander, wie auch II, 4, 2 bisher mit C gelesen wurde. Die Erhaltung der Gesundheit des Kindes kann nämlich die Sorge der Mutter weniger sicher erzielen als daſs ihm die Bedürfnisse befriedigt werden. — *εὐχομένην*, erflehend, ebenso konstr. III, 14, 3. — *εὐχὰς ἀποδιδοῦσαν*, *vota reddentem, persolventem.*

οἶμαι, εἰ τοιαύτην μὴ δύνασαι φέρειν μητέρα, τἀγαθά σε
11 οὐ δύνασθαι φέρειν. εἰπὲ δέ μοι, ἔφη, πότερον ἄλλον
τινὰ οἴει δεῖν θεραπεύειν; ἢ παρεσκεύασαι μηδενὶ ἀν-
θρώπων πειρᾶσθαι ἀρέσκειν, μηδὲ πείθεσθαι μήτε στρα-
12 τηγῷ μήτε ἄλλῳ ἄρχοντι; Ναὶ μὰ Δί' ἔγωγε, ἔφη. Οὐκ-
οῦν, ἔφη ὁ Σωκράτης, καὶ τῷ γείτονι βούλει σὺ ἀρέσκειν,
ἵνα σοι καὶ πῦρ ἐναύῃ, ὅταν τούτου δέῃ, καὶ ἀγαθοῦ τέ
σοι γίγνηται συλλήπτωρ καί, ἄν τι σφαλλόμενος τύχῃς,
εὐνοϊκῶς ἐγγύθεν βοηθῇ σοι; Ἔγωγε, ἔφη. Τί δέ; συνο-
δοιπόρον ἢ σύμπλουν, ἢ εἴ τῳ ἄλλῳ ἐντυγχάνοις, οὐδὲν
ἄν σοι διαφέροι φίλον ἢ ἐχθρὸν γενέσθαι, ἢ καὶ τῆς
παρὰ τούτων εὐνοίας οἴει δεῖν ἐπιμελεῖσθαι; Ἔγωγε,
13 ἔφη. Εἶτα τούτων μὲν ἐπιμελεῖσθαι παρεσκεύασαι, τὴν
δὲ μητέρα τὴν πάντων μάλιστά σε φιλοῦσαν οὐκ οἴει
δεῖν θεραπεύειν; οὐκ οἶσθ', ὅτι καὶ ἡ πόλις ἄλλης μὲν
ἀχαριστίας οὐδεμιᾶς ἐπιμελεῖται οὐδὲ δικάζει, ἀλλὰ πε-
ριορᾷ τοὺς εὖ πεπονθότας χάριν οὐκ ἀποδιδόντας, ἐὰν
δέ τις γονέας μὴ θεραπεύῃ, τούτῳ δίκην τε ἐπιτίθησι
καὶ ἀποδοκιμάζουσα οὐκ ἐᾷ ἄρχειν τοῦτον, ὡς οὔτε ἂν
τὰ ἱερὰ εὐσεβῶς, θυόμενα ὑπὲρ τῆς πόλεως, τούτου θύ-
οντος, οὔτε ἄλλο καλῶς καὶ δικαίως οὐδὲν ἂν τούτου
πράξαντος; καὶ νὴ Δία ἐάν τις τῶν γονέων τελευτησάν-

11. *πείθεσθαι*, abhängig von *παρεσκεύασαι.*

12. *οὐδὲν ἄν σοι διαφέροι* *nihilne tua interesse putas* (Seyffert).

13. *εἶτα* wie I, 2, 26, und wegen *μὲν .. δέ* hier und gleich darauf s. zu I, 4, 17. — *ἄλλης μέν.* Dem steht entgegen *ἐὰν δέ τις.* — *ἄρχειν,* Archon sein. Ein Solonisches Gesetz bestimmte, wer sich um die Archonwürde bewerbe, über den sollte (*ἐν ταῖς δοκιμασίαις*) festgestellt werden, ob er *τὸν πατέρα τύπτει, ἢ τὴν μητέρα, ἢ μὴ παρέχει οἴκησιν.* Wer dergleichen beschuldigt wurde, gegen den wurde die *γραφὴ κακώσεως γονέων* angestellt. Wurde er überführt, so durfte er nicht als Redner im Senat und in der Volksversammlung auftreten, ja nicht einmal auf dem Markt und an anderen öffentlichen Orten sich sehen lassen. That er dies, dann traf ihn Gefängnisstrafe. — *ὡς .. θύοντος .. πράξαντος.* *εὐσεβῶς* ist mit *θύοντος* zu verbinden, während *θυόμενα .. πόλεως* (im Deutschen Relativsatz) mit der bei X. sich wiederholt findenden Verschränkung auf *τὰ ἱερά*, das Objekt zu *θύοντος*, zu beziehen ist. Dieselbe verschränkte Wortstellung auch in dem zweiten Satze mit *οὔτε*, so dafs beide Glieder sich entsprechen. Man beachte auch die nachdrucksvolle Wiederholung von *τούτῳ, τοῦτον, τούτου.*

των τοὺς τάφους μὴ κοσμῇ, καὶ τοῦτο ἐξετάζει ἡ πόλις
ἐν ταῖς τῶν ἀρχόντων δοκιμασίαις. σὺ οὖν, ὦ παῖ, ἂν 14
σωφρονῇς, τοὺς μὲν θεοὺς παραιτήσῃ συγγνώμονάς σοι
εἶναι, εἴ τι παρημέληκας τῆς μητρός, μή σε καὶ οὗτοι
νομίσαντες ἀχάριστον εἶναι οὐκ ἐθελήσωσιν εὖ ποιεῖν,
τοὺς δὲ ἀνθρώπους φυλάξῃ, μή σε αἰσθόμενοι τῶν γονέων
ἀμελοῦντα πάντες ἀτιμάσωσιν, εἶτα ἐν ἐρημίᾳ φίλων
ἀναφανῇς. εἰ γάρ σε ὑπολάβοιεν πρὸς τοὺς γονεῖς ἀχά-
ριστον εἶναι, οὐδεὶς ἂν νομίσειεν εὖ σε ποιήσας χάριν
ἀπολήψεσθαι.

Χαιρεφῶντα δέ ποτε καὶ Χαιρεκράτην, ἀδελφὼ μὲν 3 1
ὄντε ἀλλήλοιν, ἑαυτῷ δὲ γνωρίμω, αἰσθόμενος διαφερο-
μένω, ἰδὼν τὸν Χαιρεκράτην, Εἰπέ μοι, ἔφη, ὦ Χαιρέ-
κρατες, οὐ δήπου καὶ σὺ εἶ τῶν τοιούτων ἀνθρώπων, οἳ
χρησιμώτερον νομίζουσι χρήματα ἢ ἀδελφούς; καὶ ταῦτα
τῶν μὲν ἀφρόνων ὄντων, τοῦ δὲ φρονίμου, καὶ τῶν μὲν

14. *παραιτήσῃ,* imperativisches Futurum, wie nachher *φυλάξῃ*, III, 6, 3: *ἀποκρύψῃ.* — Das parataktische *μή* im vollständigen Absichtssatze bei Xenophon an 12 Stellen cf. Weber II p. 70. — *εἶτα,* und du dann ... *εἶτα,* das ohne *καί* kräftiger die Folgerung einführt, steht ebenso IV, 5, 3. Plat. Apol. p. 23 C.: *καὶ αὐτοὶ πολλάκις ἐμὲ μιμοῦνται, εἶτα ἐπιχειροῦσιν ἄλλους ἐξετάζειν.* — *ἐν ἐρ. φίλων,* ohne *ὤν.* Ebenso *ὁρᾶν* Anab. V, 8, 19: *ἐν εὐδίᾳ γὰρ ὁρῶ ὑμᾶς,* Kyrop. III, 3, 67, und *καταλαμβάνειν* Demosth. de cor. p. 298. 211: *καταλαμβάνομεν τοὺς μὲν ὑμετέρους φίλους ἐν φόβῳ, τοὺς δὲ ἐκείνου θρασεῖς.*

3. Inhalt: zwei Brüder leben in Unfrieden. Den jüngeren von beiden mahnt Sokr., einen Bruder zu besitzen sei mehr wert als Geld und Gut; ihm als dem jüngeren stehe es wohl an, den Bruder durch zuvorkommende Freundlichkeit zu gewinnen. Dieser werde sich nicht beschämen lassen wollen, und sie würden dann mit vereinten Kräften wirken, worauf sie ja als Brüder von der Natur angewiesen seien.

1. *Χαιρεφῶντα,* von früher Jugend einer der treuesten Anhänger und Freunde des Sokrates, so dafs Aristoph. Nub. v. 103 ihn vor allen als Genossen desselben erwähnt: *τοὺς ὠχριῶντας, τοὺς ἀνυποδήτους λέγεις, ὧν ὁ κακοδαίμων Σωκράτης καὶ Χαιρεφῶν.* Auch war er es, der die Pythia fragte, ob es einen gäbe, der weiser wäre als Sokr. Plat. Apol. p. 21, A. Sein Bruder Chaerekrates stand dem Sokr. in seinem Prozefs, welchen Chaerephon nicht mehr erlebte, zur Seite (s. Plat. Apol. p. 21, A.) — *οὐ δήπου,* gewifs nicht, ironisch, wie IV, 2, 11. — *χρησιμώτερον,* für etwas Nützliches. S. Kr. 43, 4, 11. — *χρήματα,* absichtlich, nicht etwa *κτήματα* (vgl. II, 4, 1), wegen des Gleichklangs und der gemeinsamen Abstammung mit *χρησιμ.* (Paronomasie). Vgl. II, 4, 5. — *καὶ ταῦτα τῶν μὲν .. ὄντων,* während

βοηθείας δεομένων, τοῦ δὲ βοηθεῖν δυναμένου, καὶ πρὸς
2 τούτοις τῶν μὲν πλειόνων ὑπαρχόντων, τοῦ δὲ ἑνός. θαυ-
μαστὸν δὲ καὶ τοῦτο, εἴ τις τοὺς μὲν ἀδελφοὺς ζημίαν
ἡγεῖται, ὅτι οὐ καὶ τὰ τῶν ἀδελφῶν κέκτηται, τοὺς δὲ
πολίτας οὐχ ἡγεῖται ζημίαν, ὅτι οὐ καὶ τὰ τῶν πολιτῶν
ἔχει, ἀλλ᾽ ἐνταῦθα μὲν δύνανται λογίζεσθαι, ὅτι κρεῖττον
σὺν πολλοῖς οἰκοῦντα ἀσφαλῶς τἀρκοῦντα ἔχειν, ἢ μόνον
διαιτώμενον τὰ τῶν πολιτῶν ἐπικινδύνως πάντα κεκτῆ-
3 σθαι, ἐπὶ δὲ τῶν ἀδελφῶν τὸ αὐτὸ τοῦτο ἀγνοοῦσι. καὶ
οἰκέτας μὲν οἱ δυνάμενοι ὠνοῦνται, ἵνα συνεργοὺς ἔχωσι,
καὶ φίλους κτῶνται, ὡς βοηθῶν δεόμενοι, τῶν δ᾽ ἀδελ-
φῶν ἀμελοῦσιν, ὥσπερ ἐκ πολιτῶν μὲν γιγνομένους φί-
4 λους, ἐξ ἀδελφῶν δὲ οὐ γιγνομένους. καὶ μὴν πρὸς φι-
λίαν μέγα μὲν ὑπάρχει τὸ ἐκ τῶν αὐτῶν φῦναι, μέγα δὲ
τὸ ὁμοῦ τραφῆναι, ἐπεὶ καὶ τοῖς θηρίοις πόθος τις ἐγ-
γίγνεται τῶν συντρόφων· πρὸς δὲ τούτοις καὶ οἱ ἄλλοι
ἄνθρωποι τιμῶσί τε μᾶλλον τοὺς συναδέλφους ὄντας
5 τῶν ἀναδέλφων καὶ ἧττον τούτοις ἐπιτίθενται. καὶ ὁ
Χαιρεκράτης εἶπεν· Ἀλλ᾽ εἰ μέν, ὦ Σώκρατες, μὴ μέγα
εἴη τὸ διάφορον, ἴσως ἂν δέοι φέρειν τὸν ἀδελφὸν καὶ
μὴ μικρῶν ἕνεκα φεύγειν· ἀγαθὸν γάρ, ὥσπερ καὶ σὺ
λέγεις, ἀδελφὸς ὢν οἷον δεῖ· ὁπότε μέντοι παντὸς ἐν-

noch dazu jene .. sind. Mit *καὶ ταῦτα δὲ φρονίμου* geht Sokrates bereits auf des Chaer. spezielles Verhältnis ein, während vorher, wo der Gedanke noch allgemein gehalten war, *ἀδελφούς* stand. — *βοηθείας*, nämlich der Aufsicht und Bewachung, das Vieh, Pflanzen u. dergl. auch der Pflege.

2. *ἐνταῦθα*, hier, d. h. in diesem Falle. Vgl. III, 4, 11. — *δύνανται* und *ἀγνοοῦσι* gehen auf das kollektive *τις* wie I, 2, 62. — *κρεῖττον*, näml. *ἐστί*. — *ἐπὶ τῶν ἀδελφῶν* (bei) Kr. 68, 40, 5.

3. *καὶ .. ὠνοῦνται.* Der Zusammenhang ist: Geld und Gut schätzt man höher als Brüder zu besitzen. Ja manche sehen sogar in ihren Brüdern einen Schaden, weil durch sie ihnen die Erbschaft an Geld und Gut verkürzt sei. Und doch kaufen die, welche Geld u. Gut haben (*οἱ δυνάμενοι*), Sklaven u. s. w. — *ὥσπερ .. γιγνομένους*, gerade als ob. S. zu I, 1, 4.

4. *καὶ μήν*. S. zu I, 6, 3. Hier drückt es zugleich eine Steigerung aus nach dem *καί* im vorhergehenden §. — *τοὺς συναδέλφους*, die, welche Brüder haben.

5. *τὸ διάφορον* „Ursache des Zwistes“. — *ὁπότε .. ἐνδέοι*, wenn ihm aber daran (daſs er

δέοι καὶ πᾶν τὸ ἐναντιώτατον εἴη, τί ἂν τις ἐπιχειροίη
τοῖς ἀδυνάτοις; καὶ ὁ Σωκράτης ἔφη· Πότερα δέ, ὦ 6
Χαιρέκρατες, οὐδενὶ ἀρέσαι δύναται Χαιρεφῶν, ὥσπερ
οὐδὲ σοί, ἢ ἔστιν οἷς καὶ πάνυ ἀρέσκει; Διὰ τοῦτο γάρ
τοι, ἔφη, ὦ Σώκρατες, ἄξιόν ἐστιν ἐμοὶ μισεῖν αὐτόν,
ὅτι ἄλλοις μὲν ἀρέσκειν δύναται, ἐμοὶ δέ, ὅπου ἂν παρῇ,
πανταχοῦ καὶ ἔργῳ καὶ λόγῳ ζημία μᾶλλον ἢ ὠφέλειά
ἐστιν. Ἆρ᾽ οὖν, ἔφη ὁ Σωκράτης, ὥσπερ ἵππος τῷ 7
ἀνεπιστήμονι μέν, ἐγχειροῦντι δὲ χρῆσθαι ζημία ἐστίν,
οὕτω καὶ ἀδελφός, ὅταν τις αὐτῷ μὴ ἐπιστάμενος ἐγ-
χειρῇ χρῆσθαι, ζημία ἐστίν; Πῶς δ᾽ ἂν ἐγώ, ἔφη ὁ 8
Χαιρεκράτης, ἀνεπιστήμων εἴην ἀδελφῷ χρῆσθαι, ἐπι-
στάμενός γε καὶ εὖ λέγειν τὸν εὖ λέγοντα καὶ εὖ ποιεῖν
τὸν εὖ ποιοῦντα; τὸν μέντοι καὶ λόγῳ καὶ ἔργῳ πειρώ-
μενον ἐμὲ ἀνιᾶν οὐκ ἂν δυναίμην οὔτ᾽ εὖ λέγειν οὔτ᾽ εὖ
ποιεῖν, ἀλλ᾽ οὐδὲ πειράσομαι. καὶ ὁ Σωκράτης ἔφη· 9
Θαυμαστά γε λέγεις, ὦ Χαιρέκρατες, εἰ κύνα μέν, εἴ σοι
ἦν ἐπὶ προβάτοις ἐπιτήδειος ὢν καὶ τοὺς μὲν ποιμένας
ἠσπάζετο, σοὶ δὲ προσιόντι ἐχαλέπαινεν, ἀμελήσας ἂν τοῦ
ὀργίζεσθαι ἐπειρῶ εὖ ποιήσας πραΰνειν αὐτόν, τὸν δὲ
ἀδελφὸν φῂς μὲν μέγα ἀγαθὸν εἶναι, ὄντα πρὸς σὲ οἷον

ist, wie er sein soll) nicht weniger als alles fehlt. Gewöhnlich *τοῦ παντός*. Symp. IV, 35. Hipparch. VII, 7. — *τὸ ἐναντιώτατον*. S. zu I, 1, 5.

6. *πότερα δέ*. Wegen *δέ* s. zu I, 3, 13. — *ὥσπερ οὐδέ*. Das zu I, 1, 6 über *καί* Gesagte gilt im negativen Satz auch von *οὐδέ*. — *ἔστιν οἷς*. S. Kr. 61, 5, 3. C. 603. — *καὶ πάνυ*, *vel maxime*. — *διὰ τοῦτο γάρ τοι .. ἐστιν ἐμοί*, deshalb habe ich ja eben vollen Grund. Wegen *γάρ* in der Antwort s. zu I, 4, 9. — *ἄλλοις μέν*. Über *μέν* s. zu I, 4, 17. — *ἔργῳ*. S. zu § 8.

7. *χρῆσθαι* gehört an der ersten Stelle auch zu *ἀνεπιστήμονι*, wie an der zweiten auch zu *ἐπιστάμενος*.

8. *λόγῳ .. ἔργῳ*, die gewöhnliche Stellung (§ 15. 17. IV, 5, 11), hier auch entsprechend der Stellung von *εὖ λέγειν .. εὖ ποιεῖν*. Anders § 6, wo *ἔργῳ* das Wichtigere.

9. *πραΰνειν αὐτόν*. Wegen des der Deutlichkeit wegen hinzugefügten *αὐτόν* vgl. Anab. II, 4, 7: *ἐγὼ μὲν οὖν βασιλέα .. οὐκ οἶδα, ὅ τι δεῖ αὐτὸν ὀμόσαι*. Kyrop. I, 3, 15: *πειράσομαι τῷ πάππῳ .. κράτιστος ὢν ἱππεὺς συμμαχεῖν αὐτῷ*. — *φῂς μέν*. Dem entspricht *οὐκ ἐπιχειρεῖς*, nur ist *δέ* nach *ἐπίστασθαι* gesetzt, weil dieses dem Hauptsatze *οὐκ ἐπιχειρεῖς μηχανᾶσθαι* untergeordnete Satzglied vorausgeht. Zu *φῂς μέν* vergl. I, 4, 17; *ἄν* bei *ἀμε-*

δεῖ, ἐπίστασθαι δὲ ὁμολογῶν καὶ εὖ ποιεῖν καὶ εὖ λέγειν
οὐκ ἐπιχειρεῖς μηχανᾶσθαι, ὅπως σοι ὡς βέλτιστος ᾖ.
10 *καὶ ὁ Χαιρεκράτης, Δέδοικα, ἔφη, ὦ Σώκρατες, μὴ οὐκ*
ἔχω ἐγὼ τοσαύτην σοφίαν, ὥστε Χαιρεφῶντα ποιῆσαι
πρὸς ἐμὲ οἷον δεῖ. Καὶ μὴν οὐδέν γε ποικίλον, ἔφη ὁ
Σωκράτης, οὐδὲ καινὸν δεῖ ἐπ᾽ αὐτόν, ὡς ἐμοὶ δοκεῖ,
μηχανᾶσθαι· οἷς δὲ καὶ σὺ ἐπίστασαι αὐτὸς οἴομαι ἂν
11 *αὐτὸν ἁλόντα περὶ πολλοῦ ποιεῖσθαί σε. Οὐκ ἂν φθά-*
νοις, ἔφη, λέγων, εἴ τι ᾔσθησαί με φίλτρον ἐπιστάμε-
νον, ὃ ἐγὼ εἰδὼς λέληθα ἐμαυτόν. Λέγε δή μοι, ἔφη,
εἴ τινα τῶν γνωρίμων βούλοιο κατεργάσασθαι, ὁπότε
θύοι, καλεῖν σε ἐπὶ δεῖπνον, τί ἂν ποιοίης; Δῆλον ὅτι
12 *κατάρχοιμι ἂν τοῦ αὐτός, ὅτε θύοιμι, καλεῖν ἐκεῖνον. Εἰ*
δὲ βούλοιο τῶν φίλων τινὰ προτρέψασθαι, ὁπότε ἀπο-
δημοίης, ἐπιμελεῖσθαι τῶν σῶν, τί ἂν ποιοίης; Δῆλον
ὅτι πρότερος ἂν ἐγχειροίην ἐπιμελεῖσθαι τῶν ἐκείνου,
13 *ὁπότε ἀποδημοίη. Εἰ δὲ βούλοιο ξένον ποιῆσαι ὑποδέ-*
χεσθαι σεαυτόν, ὁπότε ἔλθοις εἰς τὴν ἐκείνου, τί ἂν
ποιοίης; Δῆλον ὅτι καὶ τοῦτον πρότερος ὑποδεχοίμην
ἄν, ὁπότε ἔλθοι Ἀθήναζε· καὶ εἴ γε βουλοίμην αὐτὸν
προθυμεῖσθαι διαπράττειν μοι ἐφ᾽ ἃ ἥκοιμι, δῆλον ὅτι
14 *καὶ τοῦτο δέοι ἂν πρότερον αὐτὸν ἐκείνῳ ποιεῖν. Πάντ᾽*

λήσας gehört zu *ἐπειρῶ*, da *εἰ* zu Anfang des Satzes = *ὅτι* ist; s. I, 1, 13.

10. *σοφίαν.* S. Anm. ** zu 13 der Einleitung. — *καὶ μήν*, wie § 4. — *οἷς δέ* = *τούτοις δέ, ἅ*, welches *τούτοις* mit *ἁλόντα* zu verbinden ist. — *αὐτός* gehört zu *σύ*. — *ἁλόντα*, wie wir ähnlich sagen: von etwas eingenommen sein. Vgl. *ἕλοις* § 16.

11. *οὐκ ἂν φθάνοις .. λέγων*, eigentlich: „du dürftest dieses nicht zu früh sagen" d. i. „du kannst es nicht schnell genug sagen" d. i. so sage mir doch gleich. Ebenso III, 11, 1. Kr. 56, 5, 6. — *κατεργάσασθαι*, (s. § 16) dahin bringen, dafs er. Vergl. Herod. VII, 6. a. *χρόνῳ δὲ κατεργάσατο* (unterkriegen, gewinnen) *καὶ ἀνέπεισε Ξέρξεα ὥστε ποιέειν ταῦτα;* dasselbe Bild wie in *ἁλόντα* und *ἕλοις* (§ 10 und 16). — *ὁπότε θύοι*. S. II, 1, 18. — *ἐπὶ δεῖπνον*, zu dem nach vollbrachtem Opfer gewöhnlichen Schmause, zu welchem man Freunde und Verwandte einzuladen pflegte. Hermann, Griech. Ant. II, 28, 24. Vgl. II, 9, 4.

13. *βούλοιο ξένον ποιῆσαι ὑποδέχεσθαι* verschränkte Wortstellung wie I, 5, 1. — *εἰς τὴν ἐκείνου*, nämlich *πόλιν*. — *ἐκείνῳ*, dat. comm. wie Kyrop. VII, 2, 27: *ἢν ταῦτά μοι ποιήσῃς*. Sonst *ποιεῖν τινά τι*.

ἄρα σύ γε τὰ ἐν ἀνθρώποις φίλτρα ἐπιστάμενος πάλαι ἀπεκρύπτου· ἢ ὀκνεῖς, ἔφη, ἄρξαι, μὴ αἰσχρὸς φανῇς, ἐὰν πρότερος τὸν ἀδελφὸν εὖ ποιῇς; καὶ μὴν πλείστου γε δοκεῖ ἀνὴρ ἐπαίνου ἄξιος εἶναι, ὃς ἂν φθάνῃ τοὺς μὲν πολεμίους κακῶς ποιῶν, τοὺς δὲ φίλους εὐεργετῶν· εἰ μὲν οὖν ἐδόκει μοι Χαιρεφῶν ἡγεμονικώτερος εἶναι σοῦ πρὸς τὴν φιλίαν ταύτην, ἐκεῖνον ἂν ἐπειρώμην πείθειν πρότερον ἐγχειρεῖν τῷ σὲ φίλον ποιεῖσθαι· νῦν δέ μοι σὺ δοκεῖς ἡγούμενος μᾶλλον ἂν ἐξεργάσασθαι τοῦτο.
καὶ ὁ Χαιρεκράτης εἶπεν· Ἄτοπα λέγεις, ὦ Σώκρατες, 15
καὶ οὐδαμῶς πρὸς σοῦ, ὅς γε κελεύεις ἐμὲ νεώτερον ὄντα καθηγεῖσθαι· καίτοι τούτου γε παρὰ πᾶσιν ἀνθρώποις τἀναντία νομίζεται, τὸν πρεσβύτερον ἡγεῖσθαι παντὸς καὶ
λόγου καὶ ἔργου. Πῶς; ἔφη ὁ Σωκράτης· οὐ γὰρ καὶ 16
ὁδοῦ παραχωρῆσαι τὸν νεώτερον πρεσβυτέρῳ συντυγχάνοντι πανταχοῦ νομίζεται καὶ καθήμενον ὑπαναστῆναι καὶ κοίτῃ μαλακῇ τιμῆσαι καὶ λόγων ὑπεῖξαι; ὠγαθέ μὴ ὄκνει, ἔφη, ἀλλ' ἐγχείρει τὸν ἄνδρα καταπραΰνειν, καὶ πάνυ ταχύ σοι ὑπακούσεται· οὐχ ὁρᾷς, ὡς φιλότιμός

14. *ἐν ἀνθρώποις*. S. zu III, 6, 2. — *ἀπεκρύπτου*, du verheimlichtest, wie II, 6, 29. III, 6, 3. — *ἢ ὀκνεῖς*. Wie das latein. *an*, wo im vorhergehenden affirmierenden Satze eine Frage implicite enthalten ist. — Zu *μὴ* . . *φανῇς* vergl. II, 2, 14. — *καὶ μήν*, wie § 4. — *Χαιρεφῶν*. Er wird Plat. Apol. p. 21, A. als *σφοδρος ἐφ' ὅ τι ὁρμήσειε* geschildert. — *ἡγεμονικωτερος*, geschickter voranzugehen oder den Anfang zu machen. Kyrop. II, 2, 25: *ἡγεμονικοὶ* . . *πρὸς τὰ πονηρά*. — Andere *πρὸς τὴν φύσιν ταύτην* (*ad id ingenium, quod πρὸς τὸ φθάνειν εὐεργετοῦν aptum est*). Der Begriff *ἡγεῖσθαι* läfst sich aber mit *πρὸς τὴν φύσιν* nicht gut verbinden. — *νῦν δέ*, nun aber (verhält es sich so). Kr. 54, 10, 2. Im Lat. wird *nunc* nach irrealen Bedingungssätzen ganz ebenso gebraucht. — *τοῦτο* geht dem Sinne nach auf *τὴν φιλίαν ταύτην*: das gute Vernehmen, oder die Versöhnung.

15. *πρὸς σοῦ*, nämlich *ὄντα* (s. zu I, 4, 10), dir Angemessenes. — *νομίζεται*. Vgl. zu *νομίζων* I, 1, 1. — *τὸν πρεσβύτερον ἡγεῖσθαι* Epexegese zu *τἀναντία νομίζεται*, im Deutschen also mit „nämlich" einzuleiten.

16. *οὐ γάρ*, wie I, 3, 10. — *κοίτῃ μαλακῇ τιμῆσαι*. Vgl. Hom. Il. IX, 617. 659. — *ἔφη* „fuhr er fort". — *τὸν ἄνδρα*, nachdrücklicher als *αὐτόν*. — *ἐγχείρει* . . *καὶ* . . *ὑπακούσεται*, versuche . . und er wird . ., wie III, 6, 17. Vgl. III, 13, 2. Auch im Deutschen bedient man sich dieser Wendung nach einem Imperativ, der einen Kondizionalsatz vertritt.

ἐστι καὶ ἐλευθέριος; τὰ μὲν γὰρ πονηρὰ ἀνθρώπια οὐκ ἂν ἄλλως μᾶλλον ἕλοις, ἢ εἰ δοίης τι, τοὺς δὲ καλοὺς κἀγαθοὺς ἀνθρώπους προσφιλῶς χρώμενος μάλιστ᾽ ἂν
17 κατεργάσαιο. καὶ ὁ Χαιρεκράτης εἶπεν· Ἐὰν οὖν, ἐμοῦ ταῦτα ποιοῦντος, ἐκεῖνος μηδὲν βελτίων γίγνηται; Τί γὰρ ἄλλο, ἔφη ὁ Σωκράτης, ἢ κινδυνεύσεις ἐπιδεῖξαι σὺ μὲν χρηστός τε καὶ φιλάδελφος εἶναι, ἐκεῖνος δὲ φαῦλός τε καὶ οὐκ ἄξιος εὐεργεσίας; ἀλλ᾽ οὐδὲν οἶμαι τούτων ἔσεσθαι· νομίζω γὰρ αὐτόν, ἐπειδὰν αἴσθηταί σε προκαλούμενον ἑαυτὸν εἰς τὸν ἀγῶνα τοῦτον, πάνυ φιλονεικήσειν, ὅπως περιγένηταί σου καὶ λόγῳ καὶ ἔργῳ εὖ ποιῶν.
18 νῦν μὲν γὰρ οὕτως, ἔφη, διάκεισθον, ὥσπερ εἰ τὼ χεῖρε, ἃς ὁ θεὸς ἐπὶ τῷ συλλαμβάνειν ἀλλήλοιν ἐποίησεν, ἀφεμένω τούτου τράποιντο πρὸς τὸ διακωλύειν ἀλλήλω, ἢ εἰ τὼ πόδε θείᾳ μοίρᾳ πεποιημένω πρὸς τὸ συνεργεῖν
19 ἀλλήλοιν ἀμελήσαντε τούτου ἐμποδίζοιεν ἀλλήλω. οὐκ ἂν πολλὴ ἀμαθία εἴη καὶ κακοδαιμονία τοῖς ἐπ᾽ ὠφελείᾳ πεποιημένοις ἐπὶ βλάβῃ χρῆσθαι; καὶ μὴν ἀδελφώ γε, ὡς ἐμοὶ δοκεῖ, ὁ θεὸς ἐποίησεν ἐπὶ μείζονι ὠφελείᾳ ἀλλήλοιν ἢ χεῖρέ τε καὶ πόδε καὶ ὀφθαλμὼ καὶ τἆλλα, ὅσα ἀδελφὰ ἔφυσεν ἀνθρώποις. χεῖρες μὲν γάρ, εἰ δέοι αὐτὰς τὰ πλέον ὀργυιᾶς διέχοντα ἅμα ποιῆσαι, οὐκ ἂν δύναιντο, πόδες δὲ οὐδ᾽ ἂν ἐπὶ τὰ ὀργυιὰν διέχοντα ἔλ-

— τὰ μὲν γάρ. Das γάρ ist zu erklären durch einen ausgelassenen Satz wie: ich sage dir das (nämlich dafs er φιλότιμός ἐστι καὶ ἐλευθέριος), denn während (μέν, s. zu I, 4, 17) du die schlechten M. u. s. w. — ἕλοις. Vgl. zu § 10. — κατεργάσαιο, dir geneigt machen, gewinnen.

17. τί γὰρ ἄλλο .. ἢ κινδυνεύσεις. S. zu II, 1, 17. κινδυνεύσεις, mit scherzhafter Ironie: deine Gefahr besteht dann darin, dafs du . . . Wegen ἐπιδεικνύναι mit d. Infin. s. Kr. 56, 7, 8. C. 594. — Zu ἐκεῖνος δέ ergänze κινδυνεύσει ἐπιδεῖξαι.

18. τὼ χεῖρε, ἅς. Wegen der ungleichen numeri s. zu I, 2, 14. — ἐπὶ τῷ, wie § 19: ἐπ᾽ ὠφελείᾳ. S. zu I, 3, 11. — τὼ .. ἀλλήλω. Wegen der zweigeschlechtlichen Formen s. Kr. 58, 1, 3.

19. οὐκ ἂν .. εἴη. So öfter bei lebhafter Folgerung, wo der Optativ mit ἄν eine bescheidene Behauptung ausdrückt, ohne οὖν: III, 11, 1. Kyrop. I, 4, 13. 28. III, 1, 43. IV, 4, 5. VII, 5, 25. Hellen. III, 2, 26; 3, 2. — καὶ μήν, wie I, 4, 12. — ὀργυιάν. Etym. Magn. ὀργυιὰ σημαίνει τὴν ἔκτασιν τῶν χειρῶν σὺν τῷ πλάτει τοῦ στήθους· παρὰ τὸ ὀρέγειν

θοιεν ἅμα, ὀφθαλμοὶ δέ, οἱ δοκοῦντες ἐπὶ πλεῖστον ἐξι-
κνεῖσθαι οὐδ᾽ ἂν τῶν ἔτι ἐγγυτέρω ὄντων τὰ ἔμπροσθεν
αμα καὶ τὰ ὄπισθεν ἰδεῖν δύναιντο· ἀδελφὼ δέ, φίλω
ὄντε, καὶ πολὺ διεστῶτε πράττετον ἅμα καὶ ἐπ᾽ ὠφελείᾳ
ἀλλήλοιν.

Ἤκουσα δέ ποτε αὐτοῦ καὶ περὶ φίλων διαλεγομένου, 4 1
ἐξ ὧν ἔμοιγε ἐδόκει μάλιστ᾽ ἄν τις ὠφελεῖσθαι πρὸς φί-
λων κτῆσίν τε καὶ χρείαν. τοῦτο μὲν γὰρ δὴ πολλῶν ἔφη
ἀκούειν, ὡς πάντων κτημάτων κράτιστον εἴη φίλος σα-
φὴς καὶ ἀγαθός, ἐπιμελομένους δὲ παντὸς μᾶλλον ὁρᾶν
ἔφη τοὺς πολλοὺς ἢ φίλων κτήσεως. καὶ γὰρ οἰκίας καὶ 2
ἀγροὺς καὶ ἀνδράποδα καὶ βοσκήματα καὶ σκεύη κτω-
μένους τε ἐπιμελῶς ὁρᾶν ἔφη καὶ τὰ ὄντα σώζειν πειρω-
μένους, φίλον δέ, ὃ μέγιστον ἀγαθὸν εἶναί φασιν, ὁρᾶν
ἔφη τοὺς πολλοὺς οὔτε ὅπως κτήσωνται φροντίζοντας,
οὔτε ὅπως οἱ ὄντες αὐτοῖς σώζωνται. ἀλλὰ καὶ καμνόν- 3
των φίλων τε καὶ οἰκετῶν ὁρᾶν τινας ἔφη τοῖς μὲν οἰκέ-
ταις καὶ ἰατροὺς εἰσάγοντας καὶ τἆλλα τὰ πρὸς ὑγίειαν
ἐπιμελῶς παρασκευάζοντας, τῶν δὲ φίλων ὀλιγωροῦντας,
ἀποθανόντων τε ἀμφοτέρων ἐπὶ μὲν τοῖς οἰκέταις ἀχθο-
μένους τε καὶ ζημίαν ἡγουμένους, ἐπὶ δὲ τοῖς φίλοις οὐδὲν

καὶ ἐκτείνειν τὰ γυῖα ὅ ἐστι τὰς χεῖρας. — *καὶ . . διεστῶτε*, auch wenn sie . . getrennt sind. — *πράττετον ἅμα καί*, wirken zusammen und zwar.

4. Inhalt: So sehr auch die Freundschaft von allen gepriesen wird, so streben doch die meisten vielmehr nach jedem anderen Besitze als nach einem wahren Freunde, während doch kein anderes Gut so, wie dieser, in allen Lagen des Lebens zu helfen und zu erfreuen geeignet ist.

1. *τοῦτο . . δή*, *hoc . . certe.* — *παντὸς μᾶλλον*, um alles andere mehr, wie IV, 8, 4: *πάντα μᾶλλον.* Hell. V, 4, 27: *πάντων μᾶλλον.*

2. Cic. de am. XV, 55: *quid autem stultius, quam, quum plurimum copiis, facultatibus, opibus possint, cetera parare, quae parantur pecunia, equos famulos, vestem egregiam vasa pretiosa; amicos non parare, optimam et pulcherrimam vitae, ut ita dicam, supellectilem?* — *φίλον δέ, ὅ.* Das Relativum im Genus des Prädikats wie im Lateinischen: *amicum, quod . . bonum esse dicunt.* — *αὐτοῖς* gehört zu *οἱ ὄντες* (*φίλοι*, das sich aus *φίλον* ergänzt) wie zu *σώζωνται.* Vgl. zu Hell. III, 4, 25.

3. *ἀλλὰ καί quin etiam.* — *καμνόντων φίλων τε καὶ οἰκετῶν*, „bei der Erkrankung von Freunden sowohl als Sklaven“, ohne dafs dabei an Gleichzeitigkeit zu denken ist.

*οἰομένους ἐλαττοῦσθαι, καὶ τῶν μὲν ἄλλων κτημάτων
οὐδὲν ἐῶντας ἀθεράπευτον οὐδ' ἀνεπίσκεπτον, τῶν δὲ
4 φίλων ἐπιμελείας δεομένων ἀμελοῦντας. ἔτι δὲ πρὸς
τούτοις ὁρᾶν ἔφη τοὺς πολλοὺς τῶν μὲν ἄλλων κτημάτων,
καὶ πάνυ πολλῶν αὐτοῖς ὄντων, τὸ πλῆθος εἰδότας, τῶν
δὲ φίλων, ὀλίγων ὄντων, οὐ μόνον τὸ πλῆθος ἀγνοοῦντας,
ἀλλὰ καὶ τοῖς πυνθανομένοις τοῦτο καταλέγειν ἐγχειρή-
σαντας, οὓς ἐν τοῖς φίλοις ἔθεσαν, πάλιν τούτους ἀνα-
5 τίθεσθαι· τοσοῦτον αὐτοὺς τῶν φίλων φροντίζειν. καί-
τοι πρὸς ποῖον κτῆμα τῶν ἄλλων παραβαλλόμενος φίλος
ἀγαθὸς οὐκ ἂν πολλῷ κρείττων φανείη; ποῖος γὰρ ἵπ-
πος ἢ ποῖον ζεῦγος οὕτω χρήσιμον, ὥσπερ ὁ χρηστὸς
φίλος; ποῖον δὲ ἀνδράποδον οὕτως εὔνουν καὶ παραμό-
6 νιμον; ἢ ποῖον ἄλλο κτῆμα οὕτω πάγχρηστον; ὁ γὰρ
ἀγαθὸς φίλος ἑαυτὸν τάττει πρὸς πᾶν τὸ ἐλλεῖπον τῷ
φίλῳ καὶ τῆς τῶν ἰδίων κατασκευῆς καὶ τῶν κοινῶν
πράξεων, καί, ἄν τέ τινα εὖ ποιῆσαι δέῃ, συνεπισχύει,
ἄν τέ τις φόβος ταράττῃ, συμβοηθεῖ τὰ μὲν συναναλίσκων,
τὰ δὲ συμπράττων, καὶ τὰ μὲν συμπείθων, τὰ δὲ βιαζό-
μενος, καὶ εὖ μὲν πράττοντας πλεῖστα εὐφραίνων, σφαλ-
7 λομένους δὲ πλεῖστα ἐπανορθῶν. ἃ δὲ αἵ τε χεῖρες ἑκάστῳ
ὑπηρετοῦσι καὶ οἱ ὀφθαλμοὶ προορῶσι καὶ τὰ ὦτα προ-
ακούουσι καὶ οἱ πόδες διανύτουσι, τούτων φίλος εὐεργε-*

4. *καὶ πολλῶν ὄντων* konzessiv aufzulösen, desgleichen *ὀλίγων ὄντων*. — *τὸ πλῆθος εἰδότας*. Vgl. Cic. de am. XVII, 62: *querebatur (Scipio) quod omnibus in rebus homines diligentiores essent: capras et oves quot quisque haberet dicere posse, amicos quot haberet non posse dicere.* — *πάλιν .. ἀνατίθεσθαι*, der Infinitiv statt des Partizips, das man nach *ὁρᾶν* erwartet, weil nur noch die Abhängigkeit von *ἔφη* vorschwebt (Weifsenborn). S. auch zu I, 2, 44. — *τοσοῦτον*, so wenig. Epiphonem, daher das Asyndeton ganz unauffällig; vgl. zu I, 1, 9.

5. *χρήσιμον . . χρηστός*. Vgl. zu II, 3, 1.

6. *ἑαυτὸν τάττει*. Vgl. Ages. II, 25: *ὡς γὰρ . . χρημάτων . . ἑώρα τὴν πόλιν δεομένην, . . ἐπὶ τὸ πορίζειν ταῦτα ἑαυτὸν ἔταξε*. — *πρὸς πᾶν τὸ ἐλλεῖπον . . καὶ τῆς*, überall wo es fehlt, sowohl in der . . . Seyffert: *vel in rei domesticae apparatu vel in publicis negotiis.* — *καὶ τῶν κοινῶν πράξεων*, brachylogisch statt *καὶ τῆς τῶν κοινῶν πράξεων κατασκευῆς*.

7. *τὰ ὦτα προακούουσι*. Den Plural des Verbi bei neutralem Subjekt haben hier die voraus-

τῶν οὐδενὸς λείπεται· πολλάκις ἃ πρὸ αὑτοῦ τις οὐκ
ἐξειργάσατο ἢ οὐκ εἶδεν ἢ οὐκ ἤκουσεν ἢ οὐ διήνυσε,
ταῦτα ὁ φίλος πρὸ τοῦ φίλου ἐξήρκεσεν. ἀλλ᾽ ὅμως ἔνιοι
δένδρα μὲν πειρῶνται θεραπεύειν τοῦ καρποῦ ἕνεκεν,
τοῦ δὲ παμφορωτάτου κτήματος, ὃ καλεῖται φίλος, ἀργῶς
καὶ ἀνειμένως οἱ πλεῖστοι ἐπιμέλονται.

Ἤκουσα δέ ποτε καὶ ἄλλον αὐτοῦ λόγον, ὅς ἐδόκει 5 1
μοι προτρέπειν τὸν ἀκούοντα ἐξετάζειν ἑαυτόν, ὁπόσου
τοῖς φίλοις ἄξιος εἴη. ἰδὼν γάρ τινα τῶν ξυνόντων ἀμε-
λοῦντα φίλου πενίᾳ πιεζομένου, ἤρετο Ἀντισθένη ἐναν-
τίον τοῦ ἀμελοῦντος αὐτοῦ καὶ ἄλλων πολλῶν· Ἆρ᾽, ἔφη, 2
ὦ Ἀντίσθενες, εἰσί τινες ἀξίαι φίλων, ὥσπερ οἰκετῶν;
τῶν γὰρ οἰκετῶν ὁ μέν που δυοῖν μναῖν ἄξιός ἐστιν, ὁ
δὲ οὐδ᾽ ἡμιμναίου, ὁ δὲ πέντε μνῶν, ὁ δὲ καὶ δέκα· Νι-
κίας δὲ ὁ Νικηράτου λέγεται ἐπιστάτην εἰς τἀργύρεια
πρίασθαι ταλάντου· σκοποῦμαι δὴ τοῦτο, ἔφη, εἰ ἄρα,
ὥσπερ τῶν οἰκετῶν, οὕτω καὶ τῶν φίλων εἰσὶν ἀξίαι.
Ναὶ μὰ Δί᾽, ἔφη ὁ Ἀντισθένης· ἐγὼ γοῦν βουλοίμην ἂν 3
τὸν μέν τινα φίλον μοι εἶναι μᾶλλον ἢ δύο μνᾶς, τὸν δ᾽
οὐδ᾽ ἂν ἡμιμναίου προτιμησαίμην, τὸν δὲ καὶ πρὸ δέκα

gehenden Plurale und der folgende hervorgerufen. S. dagegen zu IV, 3, 12. — *τούτων .. οὐδενός*, in keinem dieser Dienste bleibt der Freund mit seinem Beistande zurück. *λείπεται* mit dem Partizip wie II, 6, 5 *ἐλλείπεσθαι*. — *πολλάκις ἅ ..*, *ἐξήρκεσεν* Asyndet. explicat. S. Kr. 59, 1, 5. — *πρὸ τοῦ φίλου*, näml. *ἐξεργαζόμενος, ἰδών, ακουσας, διανύσας*. — *μὲν .. δέ* wie I, 4, 17.

5. Inhalt: Es giebt Freunde von sehr verschiedenem Werte. Man würde den Freund nicht so häufig preisgeben, wenn dieser sich bestrebte, wirklich ein wertvoller Freund zu sein.

1. *Ἀντισθένη*, aus Athen, der nie von Sokr. Seite kam (s. III, 11, 17. Symp. VIII, 4) und nach dessen Tode die kynische Schule gründete, welche die höchste Tugend in die Unabhängigkeit von allen äuſseren Bedürfnissen setzte. Diese Form des Accusativs hat Xen. nur ausnahmsweise, sonst fast immer *Ἀντισθένην, Σωκράτην* u. a. — *αὐτοῦ*, selbst.

2. *δυοῖν*. S. zu II, 3, 18. Zwei Minen = 157,2 Mark, 1 Talent = 60 Minen = 6000 Drachmen. — *Νικίας*, bekannt durch den nach ihm benannten Frieden, besaſs in den Silberbergwerken von Laurion groſse Reichtümer. Dort hielt er (nach Xen. de vectig. IV, 14) 1000 Arbeiter beschäftigt. — *σκοποῦμαι δή, quaero igitur*, den Faden der Rede wiederaufnehmend wie I, 2, 24. — *εἰ ἄρα*, ob etwa. Ebenso *ἄρα* nach *πόσου* § 4.

3. *προτιμησαίμην*, Medium:

μνῶν ἑλοίμην ἄν, τὸν δὲ πρὸ πάντων χρημάτων, καὶ πό-
4 *νων πριαίμην ἂν φίλον μοι εἶναι. Οὐκοῦν, ἔφη ὁ Σω-*
κράτης, εἴ γε ταῦτα τοιαῦτά ἐστι, καλῶς ἂν ἔχοι ἐξετάζειν
τινὰ ἑαυτόν, πόσου ἄρα τυγχάνει τοῖς φίλοις ἄξιος ὤν,
καὶ πειρᾶσθαι ὡς πλείστου ἄξιος εἶναι, ἵνα ἧττον αὐτὸν
οἱ φίλοι προδιδῶσιν. ἐγὼ γάρ τοι, ἔφη, πολλάκις ἀκούω
τοῦ μέν, ὅτι προὔδωκεν αὐτὸν φίλος ἀνήρ, τοῦ δέ, ὅτι
μνᾶν ἀνθ᾽ ἑαυτοῦ μᾶλλον εἵλετο ἀνήρ, ὃν ᾤετο φίλον
5 *εἶναι. τὰ τοιαῦτα πάντα σκοπῶ, μὴ ὥσπερ, ὅταν τις*
οἰκέτην πονηρὸν πωλῇ, καὶ ἀποδίδοται τοῦ εὑρόντος,
οὕτω καὶ τὸν πονηρὸν φίλον, ὅταν ἐξῇ τὸ πλεῖον τῆς
ἀξίας λαβεῖν, ἐπαγωγὸν ᾖ ἀποδίδοσθαι. τοὺς δὲ χρηστοὺς
οὔτε οἰκέτας πάνυ τι πωλουμένους ὁρῶ οὔτε φίλους προ-
διδομένους.

praeferam. — *πρὸ* (vor) *πάντων χρημάτων* gehört noch zu *ἑλοίμην ἄν*, das dann folgende *καί* ist = „und daher". Vgl. II, 1, 20: *τῶν πόνων πωλοῦσιν πάντα.* Sinn: er muſs wie ein göttliches Gut durch eigenes Bemühen, durch *πόνοι* gewonnen werden. — *φίλον μοι εἶναι* statt *ὥστε φ. μ. ε.*

4. *ἄρα*, wie § 2. — *ἄξιος εἶναι*, nicht, wie die Regel verlangt, *ἄξιον εἶναι*, indem statt *καλῶς ἂν ἔχοι* zu *πειρᾶσθαι* ein persönlicher Ausdruck, etwa *καλὸν ἄν τις ἡγοῖτο ἐξ. ἑαυτόν*, vorschwebte. So assimiliert sich das Satzglied dem vorhergehenden *ἄξιος ὤν*. Möglicherweise hat aber X. *ἀξιωθῆναι* geschrieben.

5. *τὰ τοιαῦτα πάντα σκοπῶ, μὴ* ... Alles der Art erwäge ich, ob nämlich nicht ... Der mit *μή* beginnende Satz reiht sich epexegetisch an als erklärende Ergänzung von *τὰ τοιαῦτα πάντα.* So Plat. Phaedr. p. 231, E: *εἰ τοίνυν τὸν νόμον τὸν καθεστηκότα δέδοικας, μὴ .. ὄνειδός σοι γένηται.* Vgl. auch unten II, 6, 8. Über das Asyndeton bei *τὰ τοιαῦτα* s. zu I, 1, 9. — *πωλῇ*, „feilbietet" ursprl. im Herumgehen feilb., vgl. Homer: *πέλομαι, ἀμφίπολος.* — *καί* vor *ἀποδίδοται* gehört zu *τοῦ εὑρόντος*, wenn es nicht pleonastisch auf *ὥσπερ* bezogen wird, s. I, 1, 6. — *τοῦ εὑρόντος*, *quocumque pretio.* Vergl. Herod. 1, 196: *ὅκως αὔτη εὑροῦσα πολλὸν χρυσίον πρηθείη.* Xen. Oekon. II, 3: *πόσον ἄν .. οἴει .. εὑρεῖν τὰ σὰ κτήματα πωλούμενα ..;* An diesen Stellen ist *εὑρίσκειν* einbringen, an unserer Stelle aber ist es einkommen; ebenso Aeschin. c. Timarch. § 96: *οὐδὲ τῆς ἀξίας ἕκαστον τῶν κτημάτων ἀπεδίδοτο .. ἀλλὰ τοῦ ἤδη εὑρίσκοντος ἀπεδίδοτο.* Inscr. 93: *τὸ ἀργύριον εὑρόν.* — *τὸ πλεῖον τῆς ἀξίας*, mehr als er wert ist. — *ἐπαγωγόν*, verführerisch, verlockend. — *πάνυ τι* mit einer Negation verbunden ist: keinesweges. Vgl. I, 2, 42.

6. Inhalt: Ehe man einen zum Freunde wählt, prüfe man, mit wem dieser bisher umgegangen. Will man ihn dann zum Freunde, so sind die Götter zu befragen, ob sie es billigen. Gewinnen wird man ihn durch Freundlichkeit in Wort und

Ἐδόκει δέ μοι καὶ εἰς τὸ δοκιμάζειν φίλους, ὁποίους 6 1
ἄξιον κτᾶσθαι, φρενοῦν τοιάδε λέγων· Εἰπέ μοι, ἔφη, ὦ
Κριτόβουλε, εἰ δεοίμεθα φίλου ἀγαθοῦ, πῶς ἂν ἐπιχει-
ροίημεν σκοπεῖν; ἆρα πρῶτον μὲν ζητητέον, ὅστις ἄρχει
γαστρός τε καὶ φιλοποσίας καὶ λαγνείας καὶ ὕπνου καὶ
ἀργίας; ὁ γὰρ ὑπὸ τούτων κρατούμενος οὔτ᾽ αὐτὸς ἑαυτῷ
δύναιτ᾽ ἂν οὔτε φίλῳ τὰ δέοντα πράττειν. Μὰ Δί᾽, οὐ
δῆτα, ἔφη. Οὐκοῦν τοῦ μὲν ὑπὸ τούτων ἀρχομένου ἀφε-
κτέον δοκεῖ σοι εἶναι; Πάνυ μὲν οὖν, ἔφη. Τί γάρ; ἔφη, 2
ὅστις δαπανηρὸς ὢν μὴ αὐτάρκης ἐστίν, ἀλλ᾽ ἀεὶ τῶν
πλησίον δεῖται, καὶ λαμβάνων μὲν μὴ δύναται ἀποδιδό-
ναι, μὴ λαμβάνων δὲ τὸν μὴ διδόντα μισεῖ, οὐ δοκεῖ σοι
καὶ οὗτος χαλεπὸς φίλος εἶναι; Πάνυ γε, ἔφη. Οὐκοῦν
ἀφεκτέον καὶ τούτου; Ἀφεκτέον μέντοι, ἔφη; Τί γάρ; 3
ὅστις χρηματίζεσθαι μὲν δύναται, πολλῶν δὲ χρημάτων
ἐπιθυμεῖ, καὶ διὰ τοῦτο δυσξύμβολός ἐστι, καὶ λαμβάνων
μὲν ἥδεται, ἀποδιδόναι δὲ μὴ βούλεται; Ἐμοὶ μὲν δοκεῖ,
ἔφη, οὗτος ἔτι πονηρότερος ἐκείνου εἶναι. Τί δέ; ὅστις 4
διὰ τὸν ἔρωτα τοῦ χρηματίζεσθαι μηδὲ πρὸς ἓν ἄλλο
σχολὴν ποιεῖται, ἢ ὁπόθεν αὐτός τι κερδανεῖ; Ἀφεκτέον

That. Denn nur gute Menschen, die etwas leisten können, gewinnen Freunde. Wenn auch unter solchen Eifersucht und Streit vorkommen, weil sie nach denselben hohen Gütern streben, so versöhnt und bindet sie doch auch wieder die ihnen gemeinsame Tugend. Sinnliche Motive dürfen bei Schliefsung einer Freundschaft nicht mitwirken. Sie wird dadurch zustande kommen, dafs man entschlossen ist, den anderen in seinen edlen Bestrebungen zu fördern und sich mit ihm derselben zu freuen. Aller Schein aber mufs fern bleiben. Für was man vom Freunde gehalten sein will, das mufs man auch wirklich sein.

1. *εἰς τὸ δοκ.*, in Beziehung auf, zu verbinden mit *φρενοῦν*, witzigen, belehren. — *ὁποίους ἄξιον κτᾶσθαι*, epexegetische indir. Frage. — *φρενοῦν* nämlich *τοὺς συνουσιαστάς*. Vgl. IV, 1, 5. — *ὦ Κριτόβουλε*. S. über diesen zu I, 3, 8. — *ἆρα* entspricht dem latein. angehängten *ne*, indem es dem Antwortenden überlassen wird, die Natur der Frage richtig aufzufassen: wird man wohl .. einen suchen müssen, der ..? Ebenso III, 2, 1. — *πρῶτον μέν*. Statt eines *ἔπειτα δέ* folgt § 2: *Τί γάρ*. — *οὐκοῦν*. S. zu II, 1, 2.

2. *τί γάρ;* wie denn nun, d. i. ferner, wofür § 4: *τί δέ;* das den Fortschritt nicht so lebhaft anzeigt als jenes. S. II, 10, 2. — *μέντοι*, ganz das lat. *vero* in der Antwort (Seyffert).

3. *ἐμοὶ μὲν δοκεῖ*, wie I, 2, 62: *ἐμοὶ μὲν .. ἐδόκει*.

*καὶ τούτου, ὥς ἐμοὶ δοκεῖ· ἀνωφελὴς γὰρ ἂν εἴη τῷ
χρωμένῳ. Τί δέ; ὅστις στασιώδης τέ ἐστι καὶ θέλων
πολλοὺς τοῖς φίλοις ἐχθροὺς παρέχειν; Φευκτέον νὴ Δία
καὶ τοῦτον. Εἰ δέ τις τούτων μὲν τῶν κακῶν μηδὲν ἔχοι,
εὖ δὲ πάσχων ἀνέχεται, μηδὲν φροντίζων τοῦ ἀντευεργε-
τεῖν; Ἀνωφελὴς ἂν εἴη καὶ οὗτος. ἀλλὰ ποῖον, ὦ Σώ-*
5 *κρατες, ἐπιχειρήσομεν φίλον ποιεῖσθαι; Οἶμαι μέν, ὃς ἂν
τἀναντία τούτων ἐγκρατὴς μὲν ᾖ τῶν διὰ τοῦ σώματος
ἡδονῶν, εὔνους δὲ καὶ εὐξύμβολος ὢν τυγχάνῃ καὶ φιλό-
νικος πρὸς τὸ μὴ ἐλλείπεσθαι εὖ ποιῶν τοὺς εὐεργε-*
6 *τοῦντας αὐτόν, ὥστε λυσιτελεῖν τοῖς χρωμένοις. Πῶς οὖν
ἂν ταῦτα δοκιμάσαιμεν, ὦ Σώκρατες, πρὸ τοῦ χρῆσθαι;
Τοὺς μὲν ἀνδριαντοποιούς, ἔφη, δοκιμάζομεν οὐ τοῖς λό-
γοις αὐτῶν τεκμαιρόμενοι, ἀλλ' ὃν ἂν ὁρῶμεν τοὺς πρό-
σθεν ἀνδριάντας καλῶς εἰργασμένον, τούτῳ πιστεύομεν*
7 *καὶ τοὺς λοιποὺς εὖ ποιήσειν. Καὶ ἄνδρα δὴ λέγεις, ἔφη,
ὃς ἂν τοὺς φίλους τοὺς πρόσθεν εὖ ποιῶν φαίνηται, δῆ-
λον εἶναι καὶ τοὺς ὕστερον εὐεργετήσοντα; Καὶ γὰρ ἵπ-*

4. *κακῶν*, schlimmen Eigenschaften. — *ἔχοι, . . ἀνέχεται.* Der Opt. mit *εἰ* bezeichnet einen gedachten Fall, der Indic. einen als wirklich gesetzten Fall: Wenn . . einer . . hätte, er läfst sichs aber gefallen (eigentl. ironisch: er hält es aus), wenn er Wohlthaten empfängt. Ebenso § 5: *εἴη . . τυγχάνει.* Vgl. zu I, 2, 32. Wegen *εὖ πάσχων ἀνέχεται* vgl. Kyrop. V, 1, 26: *ἀνεξόμεθα . . ὑπὸ σοῦ εὐεργετούμενοι.*

5. *Οἶμαι μέν.* S. wegen *μέν* zu I, 1, 1. — *τἀναντία τούτων*, wie I, 2, 60. — *τῶν διὰ τοῦ σ. ἡδονῶν*, wie III, 5, 3. 11. Vgl. I, 4, 5: *τῶν διὰ στόματος ἡδέων.* Plat. Phaedr. 250, D: *τῶν διὰ τοῦ σώματος αἰσθήσεων.* Platon hat auch den Ausdruck: *αἱ κατὰ τὸ σῶμα ἡδοναί*, wofür dann Aristoteles: *σωματικαὶ ἡδοναί.* Vgl. auch Xen. Hell. VI, 1, 16: *αἱ περὶ τὸ σῶμα ἡδοναί.* — *εὔνους*, nicht (die andere Lesart) *εὔορκος*, giebt den passenden Gegensatz zu der § 2 (*ὅστις . . μισεῖ*) beschriebenen Eigenschaft, sowie *ἐγκρατής, εὐξύμβολος, φιλόνικος . . εὖ ποιῶν* den § 1. 3. 4 gezeichneten Charakteren entgegengesetzt sind. Doch liegt die Vermutung nahe, dafs *εὔνους* nur eine Glosse für *εὔοργος* = *εὐόργητος* „gelassen, wohlgesinnt“ ist. — *ἐλλείπεσθαι . . ποιῶν.* S. zu II, 4, 7. Gewöhnlicher wäre *ἐλλείπειν* oder *λείπεσθαι*, nachstehen; *ἐλλείπεσθαι* ist wohl in Rückstand bleiben.

6. *τούτῳ πιστεύομεν . . ποιήσειν*, Attraktion. Vgl. zu I, 3, 8: *Κριτόβουλον . . πυθόμενος ὅτι ἐφίλησε τὸν Ἀλκιβιάδην.* Ebenso Plat. Charm. p. 161, A: *τί οὖν Ὁμήρῳ οὐ πιστεύεις καλῶς λέγειν.*

7. *καὶ . . δή, . .* also auch. — *γάρ.* S. zu I, 4, 9. — *ἵπποις*

ποις, ἔφη, ὃν ἂν ὁρῶ τοῖς πρόσθεν καλῶς χρώμενον, τοῦτον κἂν ἄλλοις οἶμαι καλῶς χρῆσθαι. Εἶεν, ἔφη· ὃς δ' ἂν 8 ἡμῖν ἄξιος φιλίας δοκῇ εἶναι, πῶς χρὴ φίλον τοῦτον ποιεῖσθαι; Πρῶτον μέν, ἔφη, τὰ παρὰ τῶν θεῶν ἐπισκεπτέον, εἰ συμβουλεύουσιν αὐτὸν φίλον ποιεῖσθαι. Τί οὖν; ἔφη, ὃν ἂν ἡμῖν τε δοκῇ καὶ οἱ θεοὶ μὴ ἐναντιῶνται, ἔχεις εἰπεῖν, ὅπως οὗτος θηρατέος; Μὰ Δί', ἔφη, 9 οὐ κατὰ πόδας, ὥσπερ ὁ λαγώς, οὐδ' ἀπάτῃ, ὥσπερ αἱ ὄρνιθες, οὐδὲ βίᾳ, ὥσπερ οἱ ἐχθροί· ἄκοντα γὰρ φίλον ἑλεῖν ἐργῶδες· χαλεπὸν δὲ καὶ δήσαντα κατέχειν, ὥσπερ δοῦλον· ἐχθροὶ γὰρ μᾶλλον ἢ φίλοι γίγνονται οἱ ταῦτα πάσχοντες. Φίλοι δὲ πῶς; ἔφη. Εἶναι μέν τινάς φασιν 10 ἐπῳδάς, ἃς οἱ ἐπιστάμενοι ἐπᾴδοντες οἷς ἂν βούλωνται φίλους αὐτοὺς ποιοῦνται, εἶναι δὲ καὶ φίλτρα, οἷς οἱ ἐπιστάμενοι πρὸς οὓς ἂν βούλωνται χρώμενοι φιλοῦνται ὑπ' αὐτῶν. Πόθεν οὖν, ἔφη, ταῦτα μάθοιμεν ἄν; Ἃ μὲν 11 αἱ Σειρῆνες ἐπῇδον τῷ Ὀδυσσεῖ, ἤκουσας Ὁμήρου, ὧν ἐστιν ἀρχὴ τοιάδε τις·

Δεῦρ' ἄγε δὴ πολύαιν' Ὀδυσεῦ, μέγα κῦδος Ἀχαιῶν.

Ταύτην οὖν, ἔφη, τὴν ἐπῳδήν, ὦ Σώκρατες, καὶ τοῖς ἄλλοις ἀνθρώποις αἱ Σειρῆνες ἐπᾴδουσαι κατεῖχον, ὥστε μὴ ἀπιέναι ἀπ' αὐτῶν τοὺς ἐπασθέντας; Οὐκ, ἀλλὰ τοῖς ἐπ' ἀρετῇ φιλοτιμουμένοις οὕτως ἐπῇδον. Σχεδόν τι λέ- 12

vorgestellt um des Nachdrucks willen. — ὁρῶ = οἶδα. — χρώμενον, part. imperfecti. — κἂν = καὶ ἄν.

8. εἶεν, es mag sein, nun gut. — εἰ συμβουλεύουσιν, nämlich οἱ θεοί, eine Epexegese zu τὰ παρὰ τῶν θεῶν, ähnlich wie II, 5, 5: τὰ τοιαῦτα πάντα σκοπῶ, μὴ . . ἐπαγωγὸν ᾖ προδίδοσθαι. Vgl. auch nachher § 12. — ὃν . . δοκῇ, nämlich φίλον ποιεῖσθαι.

9. κατὰ πόδας, cursu. — ὥσπερ οἱ ἐχθροί. Man erwartet auch an dritter Stelle ein Tier, etwa οἱ κάπροι, das Ernesti vorgeschlagen hat. οἱ ἐχθροί scheint sich aus dem Folgenden hierher verirrt zu haben.

10. ἐπῳδάς . . φίλτρα. S. zu III, 11, 16. Sokr. wendet III, 6, 1 ein solches φίλτρον dem Glaukon gegenüber an.

11. Ἃ μέν. Wegen μέν s. zu I, 1, 1. Denn ἄλλας δέ τινας § 13 weist zwar auf ἃ μέν zurück, dieses aber ist ohne Bezug auf jene Worte gesagt, die ja dem Kritobulos angehören. — τοιάδε τις, wie I, 1, 1. — Δεῦρ' ἄγε. Hom. Od. XII, 184.

12. σχεδόν τι . . τοιαῦτα, *talia fere.* S. Kr. 51, 16, 5. —

γεις τοιαῦτα χρῆναι ἑκάστῳ ἐπᾴδειν, οἷα μὴ νομιεῖ ἀκούων τὸν ἐπαινοῦντα καταγελῶντα λέγειν; Οὕτω μὲν γὰρ ἐχθίων τ' ἂν εἴη καὶ ἀπελαύνοι τοὺς ἀνθρώπους ἀφ' ἑαυτοῦ, εἰ τὸν εἰδότα, ὅτι μικρός τε καὶ αἰσχρὸς καὶ ἀσθενής ἐστιν, ἐπαινοίη λέγων, ὅτι καλός τε καὶ μέγας καὶ ἰσχυρός ἐστιν.
13 *Ἄλλας δέ τινας οἶσθα ἐπῳδάς; Οὔκ, ἀλλ' ἤκουσα μέν,*
ὅτι Περικλῆς πολλὰς ἐπίσταιτο, ἃς ἐπᾴδων τῇ πόλει
ἐποίει αὐτὴν φιλεῖν αὑτόν. Θεμιστοκλῆς δὲ πῶς ἐποίησε
τὴν πόλιν φιλεῖν αὑτόν; Μὰ Δί' οὐκ ἐπᾴδων, ἀλλὰ πε-
14 *ριάψας τι ἀγαθὸν αὐτῇ. Δοκεῖς μοι λέγειν, ὦ Σώκρα-*
τες, ὡς, εἰ μέλλοιμεν ἀγαθόν τινα κτήσεσθαι φίλον, αὐτοὺς ἡμᾶς ἀγαθοὺς δεῖ γενέσθαι λέγειν τε καὶ πράττειν.

ἐχθίων scheint für *ἐχθρὸς μᾶλλον*, d. i. *inimicus potius quam amicus*, zu stehen. Es erklärt sich aber richtiger aus einer gewissen Kürze des Ausdrucks. Wer nämlich einen zum Freunde gewinnen will, ist diesem zwar, ehe er ihn gewinnt, nicht *ἐχθρός*, aber doch auch noch nicht *φίλος*. Durch unverschämtes Lob wird er ihm aber *ἐχθρός* und noch fremder als vorher. Das liegt in *ἐχθίων*. — Bei *ἀπελαύνοι* ist *ἄν* zu wiederholen. S. zu I, 3, 15. — *εἰ . . ἐπαινοίη λέγων*. Epexegese zu *οὕτω*.

13. *ἤκουσα μέν*. Dem *μέν* entspricht nichts, weil Sokr. die Sache gleich selbst weiter führt; vergl. *πρῶτον μέν* in § 8 und *ἃ μέν* in § 11. — *ἀλλὰ περιάψας τι ἀγαθὸν αὐτῇ*. Während Perikles seinen Ruhm und sein Ansehen beim Volke zum grofsen Teile seiner bezaubernden Beredsamkeit verdankte, wurde Themistokles der Liebling des Volks durch Thaten. Dafs damit Sokrates die Verdienste des Perikles nicht schmälern will, sieht man aus Symp. VIII, 39: *σκεπτέον μέν σοι, ποῖα, ἐπιστάμενος Θεμιστοκλῆς ἱκανὸς ἐγένετο τὴν Ἑλλάδα ἐλευθεροῦν, σκεπτέον δέ, ποῖά ποτε εἰδὼς Περικλῆς κράτιστος ἐδόκει τῇ πατρίδι σύμβουλος εἶναι, ἀθρητέον δὲ καί, πῶς ποτε Σόλων φιλοσοφήσας νόμους κρατίστους τῇ πόλει κατέθηκε.* Der Sinn dieser Stelle ist: Them. war grofs durch die That, Per. durch Rat, Solon durch Weisheit. An unserer Stelle handelt es sich darum, den Übergang zu gewinnen von den Worten zur That. Diese mufs zu jenen hinzukommen, wenn man sich eines tüchtigen Mannes Freundschaft erwerben will.

14. *εἰ μέλλοιμεν*, wenn wir uns die Aufgabe denken, dafs wir uns . . erwerben sollen. Der Nachsatz nach einem solchen *εἰ μέλλοιμι* enthält einen Begriff des Müssens, der entweder in *δεῖν* oder *δεῖσθαι* liegt, wie hier, Anab. III, 3, 16. Hell. IV, 8, 5. Oekon. XII, 5 oder im adi. verbale, wie Hier. VIII, 9: *πρακτέον μέν γε χρήματα, εἰ μέλλοιμεν ἕξειν δαπανήματα εἰς τὰ δέοντα.* — *λέγειν τε καὶ πράττειν.* Diese Worte sind nicht müfsig oder unpassend. Die Sirenen und Perikles waren Beispiele für die rechten Reden, Themistokles für die rechten Thaten. Mit Beziehung auf dieses *λέγειν τε καὶ πράττειν* ist auch

Σὺ δὲ ᾤου, ἔφη ὁ Σωκράτης, οἷόν τ' εἶναι καὶ πονηρὸν
ὄντα χρηστοὺς φίλους κτήσασθαι; Ἑώρων γάρ, ἔφη ὁ 15
Κριτόβουλος, ῥήτοράς τε φαύλους ἀγαθοῖς δημηγόροις
φίλους ὄντας, καὶ στρατηγεῖν οὐχ ἱκανοὺς πάνυ στρατη-
γικοῖς ἀνδράσιν ἑταίρους. Ἆρ' οὖν, ἔφη, καί, περὶ οὗ 16
διαλεγόμεθα, οἶσθά τινας, οἳ ἀνωφελεῖς ὄντες ὠφελίμους
δύνανται φίλους ποιεῖσθαι; Μὰ Δί' οὐ δῆτ', ἔφη· ἀλλ'
εἰ ἀδύνατόν ἐστι πονηρὸν ὄντα καλοὺς καὶ ἀγαθοὺς φί-
λους κτήσασθαι, ἐκεῖνο ἤδη μέλει μοι, εἰ ἔστιν αὐτὸν
καλὸν κἀγαθὸν γενόμενον ἐξ ἑτοίμου τοῖς καλοῖς κἀγα-
θοῖς φίλον εἶναι. Ὅ ταράττει σε, ὦ Κριτόβουλε, ὅτι 17
πολλάκις ἄνδρας καὶ τὰ καλὰ πράττοντας καὶ τῶν αἰσχρῶν
ἀπεχομένους ὁρᾷς ἀντὶ τοῦ φίλους εἶναι στασιάζοντας
ἀλλήλοις καὶ χαλεπώτερον χρωμένους τῶν μηδενὸς ἀξίων
ἀνθρώπων. Καὶ οὐ μόνον γ', ἔφη ὁ Κριτόβουλος, οἱ 18
ἰδιῶται τοῦτο ποιοῦσιν, ἀλλὰ καὶ πόλεις αἱ τῶν τε καλῶν
μάλιστα ἐπιμελόμεναι καὶ τὰ αἰσχρὰ ἥκιστα προσιέμεναι
πολλάκις πολεμικῶς ἔχουσι πρὸς ἀλλήλας. ἃ λογιζόμενος 19
πάνυ ἀθύμως ἔχω πρὸς τὴν τῶν φίλων κτῆσιν· οὔτε γὰρ

gleich darauf von Rednern und Feldherrn die Rede. — *σὺ δ' ᾤου.* Wegen *δέ* s. zu I, 3, 13.

15. *ἑώρων γάρ.* Wegen *γάρ* s. zu I, 4, 9.

16. *περὶ οὗ διαλεγόμεθα.* Der Sinn ist: Man findet zwar schlechte Redner mit guten Volksrednern u. s. w. befreundet; daraus folgt aber noch nicht, dafs Menschen, die zu gar nichts nütze sind, einen Freund gewinnen können, und darum eben handelt es sich hier. *περὶ οὗ* ist also = *περὶ οὗπερ.* — *καλοὺς καὶ ἀγ.*, hier, wie sonst mitunter, nachdrücklich statt des geläufigen *καλοὺς κἀγ. φίλους κτήσασθαι* „zu Freunden gewinnen". — *εἰ ἔστιν* „ob es möglich ist". — *ἐξ ἑτοίμου*, ohne weiteres, = *ex facili* Tac. Agr. 15.

17. *ὃ ταράττει σε . . , ὅτι*, d. i. *ὃ ταρ. σε, τοῦτό ἐστιν, ὅτι.* S. ganz entsprechende Beispiele aus Isokrates und Platon bei Kr. 51, 13, 13.

19. *οὔτε γάρ.* Dafs auf *οὔτε γάρ* kein korresp. *οὔτε* folgt, ist ebensowenig auffällig, als oben die alleinstehenden *μέν*; die Lebhaftigkeit der Unterhaltung führt leicht zu solchen Unregelmäfsigkeiten. Statt des zweiten *οὔτε* folgt nach den Zwischensätzen § 20: *ἀλλὰ μὴν . . οὐδ' ἂν τοῖς.* Ein drittes *οὔτε* konnte beabsichtigt sein, wenn statt *εἰ δὲ . . στασιάζουσι* der Gedanke vorschwebte: „noch endlich stimmen die, welche Tugend üben, immer zusammen". Dieser dritte und stärkste Grund für das *πάνυ ἀθύμως ἔχω* tritt aber in anderer Wendung und in positiver Form (*στασιάζουσιν . . μισοῦσιν*) auf. S. zu II, 1, 22.

τοὺς πονηροὺς ὁρῶ φίλους ἀλλήλοις δυναμένους εἶναι·
πῶς γὰρ ἂν ἢ ἀχάριστοι ἢ ἀμελεῖς ἢ πλεονέκται ἢ ἄπι-
στοι ἢ ἀκρατεῖς ἄνθρωποι δύναιντο φίλοι γενέσθαι; οἱ
μὲν οὖν πονηροὶ πάντως ἔμοιγε δοκοῦσιν ἀλλήλοις ἐχθροὶ
20 μᾶλλον ἢ φίλοι πεφυκέναι. ἀλλὰ μήν, ὥσπερ σὺ λέγεις,
οὐδ᾽ ἂν τοῖς χρηστοῖς οἱ πονηροί ποτε συναρμόσειαν εἰς
φιλίαν· πῶς γὰρ οἱ τὰ πονηρὰ ποιοῦντες τοῖς τὰ τοιαῦτα
μισοῦσι φίλοι γένοιντ᾽ ἄν; εἰ δὲ δὴ καὶ οἱ ἀρετὴν ἀσκοῦν-
τες στασιάζουσί τε περὶ τοῦ πρωτεύειν ἐν ταῖς πόλεσι
καὶ φθονοῦντες ἑαυτοῖς μισοῦσιν ἀλλήλους, τίνες ἔτι
φίλοι ἔσονται, καὶ ἐν τίσιν ἀνθρώποις εὔνοια καὶ πίστις
21 ἔσται; Ἀλλ᾽ ἔχει μέν, ἔφη ὁ Σωκράτης, ποικίλως πως
ταῦτα, ὦ Κριτόβουλε. φύσει γὰρ ἔχουσιν οἱ ἄνθρωποι
τὰ μὲν φιλικά· δέονταί τε γὰρ ἀλλήλων καὶ ἐλεοῦσι καὶ
συνεργοῦντες ὠφελοῦσι καὶ τοῦτο συνιέντες χάριν ἔχουσιν
ἀλλήλοις· τὰ δὲ πολεμικά· τά τε γὰρ αὐτὰ καλὰ καὶ ἡδέα
νομίζοντες ὑπὲρ τούτων μάχονται καὶ διχογνωμονοῦντες
ἐναντιοῦνται· πολεμικὸν δὲ καὶ ἔρις καὶ ὀργή· καὶ δυσ-
μενὲς μὲν ὁ τοῦ πλεονεκτεῖν ἔρως, μισητὸν δὲ ὁ φθόνος.
22 ἀλλ᾽ ὅμως διὰ τούτων πάντων ἡ φιλία διαδυομένη συν-
άπτει τοὺς καλούς τε κἀγαθούς· διὰ γὰρ τὴν ἀρετὴν
αἱροῦνται μὲν ἄνευ πόνου τὰ μέτρια κεκτῆσθαι μᾶλλον
ἢ διὰ πολέμου πάντων κυριεύειν, καὶ δύνανται πεινῶντες

20. *εἰ δὲ δή*, wenn aber vollends. — *φθονοῦντες ἑαυτοῖς* für *ἀλλήλοις*, wie III, 5, 16, wo ebenso wie hier gleich darauf *ἀλλήλοις* folgt. — *τίνες ἔτι*, welche .. dann noch ..? Oekon. I, 13: *πῶς ἂν ἔτι τὸ ἀργύριον αὐτῷ ὠφέλιμον εἴη;* II, 15: *τί ἂν ἔτι μοι ταῦτα ποιοῦντι μέμφοιο;*

21. *ἔχει μὲν .. ποικίλως πως ταῦτα*, es spielt dies (nämlich Liebe und Hafs) gewissermafsen bunt ineinander. Dem *μέν* entspricht *ἀλλ᾽ ὅμως* § 22. — *πολεμικόν*. S. zu *χρησιμώτερον* I, 3, 1. — *μισητὸν .. ὁ φθόν.* Zum Hafs führt der Neid. Dem entsprechend ist auch *πολεμικόν* und *δυσμενές* zu übersetzen.

22. *διὰ .. τὴν ἀρετήν*. Dies steht gegenüber dem *φύσει* § 21. Einerseits wirken im Menschen Liebe und Hafs als natürliche Mächte, andererseits die Tugend als bewufste Sittlichkeit, welche kann (*δύνανται*) was sie will. — *ἄνευ πόνου*. Wegen *διὰ τὴν ἀρετὴν* ist nicht mit Heindorf *ἄνευ πολέμου* zu schreiben. Der Hauptton liegt auf *τὰ μέτρια κεκτῆσθαι* und auf

καὶ διψῶντες ἀλύπως σίτου καὶ ποτοῦ κοινωνεῖν καὶ τοῖς
τῶν ὡραίων ἀφροδισίοις ἡδόμενοι ἐγκαρτερεῖν, ὥστε μὴ
λυπεῖν οὓς μὴ προσήκει· δύνανται δὲ καὶ χρημάτων οὐ 23
μόνον, τοῦ πλεονεκτεῖν ἀπεχόμενοι, νομίμως κοινωνεῖν,
ἀλλὰ καὶ ἐπαρκεῖν ἀλλήλοις· δύνανται δὲ καὶ τὴν ἔριν
οὐ μόνον ἀλύπως, ἀλλὰ καὶ συμφερόντως ἀλλήλοις δια-
τίθεσθαι καὶ τὴν ὀργὴν κωλύειν εἰς τὸ μεταμελησόμενον
προϊέναι. τὸν δὲ φθόνον παντάπασιν ἀφαιροῦσι, τὰ μὲν
ἑαυτῶν ἀγαθὰ τοῖς φίλοις οἰκεῖα παρέχοντες, τὰ δὲ τῶν
φίλων ἑαυτῶν νομίζοντες. πῶς οὖν οὐκ εἰκὸς τοὺς κα- 24
λοὺς κἀγαθοὺς καὶ τῶν πολιτικῶν τιμῶν μὴ μόνον ἀβλα-
βεῖς, ἀλλὰ καὶ ὠφελίμους ἀλλήλοις κοινωνοὺς εἶναι; οἱ
μὲν γὰρ ἐπιθυμοῦντες ἐν ταῖς πόλεσι τιμᾶσθαί τε καὶ
ἄρχειν, ἵνα ἐξουσίαν ἔχωσι χρήματά τε κλέπτειν καὶ ἀν-
θρώπους βιάζεσθαι καὶ ἡδυπαθεῖν, ἄδικοί τε καὶ πονη-
ροὶ ἂν εἶεν καὶ ἀδύνατοι ἄλλῳ συναρμόσαι. εἰ δέ τις ἐν 25
πόλει τιμᾶσθαι βουλόμενος, ὅπως αὐτός τε μὴ ἀδικῆται
καὶ τοῖς φίλοις τὰ δίκαια βοηθεῖν δύνηται, καὶ ἄρξας
ἀγαθόν τι ποιεῖν τὴν πατρίδα πειρᾶται, διὰ τί ὁ τοι-
οῦτος ἄλλῳ τοιούτῳ οὐκ ἂν δύναιτο συναρμόσαι; πότερον
τοὺς φίλους ὠφελεῖν μετὰ τῶν καλῶν κἀγαθῶν ἧττον
δυνήσεται; ἢ τὴν πόλιν εὐεργετεῖν ἀδυνατώτερος ἔσται

πάντων κυριεύειν. — τοῖς τῶν ὡραίων ἀφρ. S. zu I, 3, 8 u. 10. — ἐγκαρτερεῖν, an sich halten, sich beherrschen. — οὓς μὴ προσήκει nämlich ihre Rivalen; es handelt sich um Wettstreit zwischen καλοὶ κἀγαθοί, wie Gilb. richtig bemerkt.

23. δύνανται δὲ καί. S. zu ἀδικεῖ δὲ καί I, 1, 1. Doch kann hier bei καὶ δύνανται (§ 22) auch schon deshalb μέν fehlen, weil sich diese Worte an den Satz αἱροῦνται μὲν .. κυριεύειν nur als Erklärung anschliefsen. — νομίμως, d. i. = δικαίως z. B. indem sie nicht zu hohe Zinsen nehmen. Vergl. IV, 4, 12; 8, 11: δίκαιος, ὥστε βλάπτειν μὲν μηδὲ μικρὸν μηδένα, ὠφελεῖν δὲ τὰ μέγιστα τοὺς χρωμένους αὐτῷ. Ages. IV, 1: τῆς εἰς χρήματα δικαιοσύνης. — διατίθεσθαι, schlichten. — εἰς τὸ μεταμελησόμενον, bis zu dem, was sie gereuen würde.

24. τῶν .. τιμῶν, abhängig von κοινωνούς. — ὠφελίμους ἀλλήλοις, zu gegenseitigem Nutzen.

25. τὰ δίκαια βοηθεῖν, erweiterte figura etymologica. K. § 83, 9. Vgl. III, 5, 16: συνεργεῖν ἑαυτοῖς τὰ συμφέροντα. — ἄρξας. S. zu βουλεύσας I, 1, 18.

26 καλοὺς κἀγαθοὺς ἔχων συνεργούς; ἀλλὰ καὶ ἐν τοῖς γυ-
μνικοῖς ἀγῶσι δῆλόν ἐστιν, ὅτι, εἰ ἐξῆν τοῖς κρατίστοις
συνθεμένους ἐπὶ τοὺς χείρους ἰέναι, πάντας ἂν τοὺς ἀγῶ-
νας οὗτοι ἐνίκων καὶ πάντα τὰ ἆθλα οὗτοι ἐλάμβανον.
ἐπεὶ οὖν ἐκεῖ μὲν οὐκ ἐῶσι τοῦτο ποιεῖν, ἐν δὲ τοῖς
πολιτικοῖς, ἐν οἷς οἱ καλοὶ κἀγαθοὶ κρατιστεύουσιν, οὐδεὶς
κωλύει, μεθ᾽ οὗ ἄν τις βούληται, τὴν πόλιν εὐεργετεῖν,
πῶς οὐ λυσιτελεῖ τοὺς βελτίστους φίλους κτησάμενον
πολιτεύεσθαι, τούτοις κοινωνοῖς καὶ συνεργοῖς τῶν πρά-
27 ξεων μᾶλλον ἢ ἀνταγωνισταῖς χρώμενον; ἀλλὰ μὴν κἀκεῖνο
δῆλον, ὅτι, κἂν πολεμῇ τίς τινι, συμμάχων δεήσεται, καὶ
τούτων πλειόνων, ἐὰν καλοῖς κἀγαθοῖς ἀντιτάττηται. καὶ
μὴν οἱ συμμαχεῖν ἐθέλοντες εὖ ποιητέοι, ἵνα θέλωσι
προθυμεῖσθαι· πολὺ δὲ κρεῖττον τοὺς βελτίστους ἐλάτ-
τονας εὖ ποιεῖν ἢ τοὺς χείρονας πλείονας ὄντας· οἱ γὰρ
πονηροὶ πολὺ πλειόνων εὐεργεσιῶν ἢ οἱ χρηστοὶ δέονται.
28 Ἀλλὰ θαρρῶν, ἔφη, ὦ Κριτόβουλε, πειρῶ ἀγαθὸς γίγνε-
σθαι, καὶ τοιοῦτος γενόμενος θηρᾶν ἐπιχείρει τοὺς καλούς
τε κἀγαθούς. ἴσως δ᾽ ἄν τί σοι κἀγὼ συλλαβεῖν εἰς τὴν
τῶν καλῶν τε κἀγαθῶν θήραν ἔχοιμι διὰ τὸ ἐρωτικὸς
εἶναι· δεινῶς γάρ, ὧν ἂν ἐπιθυμήσω ἀνθρώπων, ὅλος
ὥρμημαι ἐπὶ τὸ φιλῶν τε αὐτοὺς ἀντιφιλεῖσθαι ὑπ᾽

26. *συνθεμένους*, nachdem sie sich verabredet, d. i. in Gemeinschaft. Über d. Accus. s. I, 1, 9 zu *μαθόντας*. — *ἀγῶνας .. ἐνίκων*. S. Kr. 46, 6. C. 400, c. Ebenso III, 7, 1. — *ἐκεῖ* d. i. *ἐν τοῖς γυμνικοῖς ἀγῶσι*. — *πολιτικοῖς*, nämlich *ἀγῶσι*. — *λυσιτελεῖ* unpersönl. = *iuvat*.

27. *ἀλλὰ μήν*, aber ferner. S. zu I, 1, 6. — *καὶ τούτων*, *eorumque*, und zwar. — *καὶ μήν* starker Übergang zu etwas Neuem „und weiter ferner“. — *ἐθέλοντες .. θέλωσι*. S. zu I, 4, 18. — *κρεῖττον*, besser, d. i. vorteilhafter, ist es. — *ἐλάττονας .. ὄντας*, deren Zahl geringer ist.

28. *ἀλλά* abbrechend. — *ἔφη* „fuhr er fort“. — *θηρᾶν*. Vgl. I, 2, 24. III, 11, 1. — *διὰ τὸ ἐρωτικὸς εἶναι*, weil ich mich auf die Liebe verstehe. Vgl. Plat. Symp. c. 5: *ὅς οὐδέν φημι ἄλλο ἐπίστασθαι ἢ τὰ ἐρωτικά*. Plato de rep. III, 12, p. 403 C. *δεῖ τελευτᾶν τὰ μουσικὰ εἰς τὰ τοῦ καλοῦ ἐρωτικά*, und bei Xen. Symp. IV, 10 erklärt Sokr., er bilde sich am meisten ein *ἐπὶ μαστροπείᾳ*, d. i. auf die Kunst, Liebe oder Freundschaft zu stiften. Vgl. unten § 29. — *ὧν ἄν* = *ἐάν τινων*. Daher nachher *αὐτῶν*. — *ὅλος ὥρμημαι*, ich strebe mit meinem ganzen Wesen, mit ganzer Seele. — *φιλῶν* d. i.

αὐτῶν καὶ ποθῶν ἀντιποθεῖσθαι καὶ ἐπιθυμῶν ξυνεῖναι καὶ ἀντεπιθυμεῖσθαι τῆς ξυνουσίας. ὁρῶ δὲ καὶ σοὶ 29
τούτων δεῆσον, ὅταν ἐπιθυμήσῃς φιλίαν πρός τινας ποιεῖσθαι. μὴ οὖν ἀποκρύπτου με, οἷς ἂν βούλοιο φίλος γενέσθαι· διὰ γὰρ τὸ ἐπιμελεῖσθαι τοῦ ἀρέσαι τῷ ἀρέσκοντί μοι οὐκ ἀπείρως οἶμαι ἔχειν πρὸς θήραν ἀνθρώπων. καὶ ὁ Κριτόβουλος ἔφη· Καὶ μήν, ὦ Σώκρατες, 30
τούτων ἐγὼ τῶν μαθημάτων πάλαι ἐπιθυμῶ, ἄλλως τε καὶ εἰ ἐξαρκέσει μοι ἡ αὐτὴ ἐπιστήμη ἐπὶ τοὺς ἀγαθοὺς τὰς ψυχὰς καὶ ἐπὶ τοὺς καλοὺς τὰ σώματα. καὶ ὁ Σω- 31
κράτης ἔφη· Ἀλλ', ὦ Κριτόβουλε, οὐκ ἔστιν ἐν τῇ ἐμῇ ἐπιστήμῃ τὸ τὰς χεῖρας προσφέροντα ποιεῖν ὑπομένειν τοὺς καλούς. πέπεισμαι δὲ καὶ ἀπὸ τῆς Σκύλλης διὰ τοῦτο φεύγειν τοὺς ἀνθρώπους, ὅτι τὰς χεῖρας αὐτοῖς προσέφερε· τὰς δέ γε Σειρῆνας, ὅτι τὰς χεῖρας οὐδενὶ προσέφερον, ἀλλὰ πᾶσι πόρρωθεν ἐπῇδον, πάντας φασὶν ὑπομένειν καὶ ἀκούοντας αὐτῶν κηλεῖσθαι. καὶ ὁ Κριτό- 32
βουλος ἔφη· Ὡς οὐ προσοίσοντος τὰς χεῖρας, εἴ τι ἔχεις ἀγαθὸν εἰς φίλων κτῆσιν, δίδασκε. Οὐδὲ τὸ στόμα οὖν, ἔφη ὁ Σωκράτης, πρὸς τὸ στόμα προσοίσεις; Θάρρει,

diligendo. — ἀντεπιθυμεῖσθαι τῆς ξυνουσίας. Das Ungewöhnliche dieses Ausdrucks findet in der erstrebten Gleichmäfsigkeit mit dem vorhergehenden *ἐπιθυμῶν ξυνεῖναι* seine Erklärung; denn *ξυνεῖναι* ist = *τῆς ξυνουσίας*. Letzteres ist also hinzugefügt, um das an sich eigentlich schon ausreichende *ἀντεπιθυμεῖσθαι* dem Vorhergehenden entsprechend zu ergänzen, was um so leichter geschehen konnte, als bei ähnlichen Verben auch im Passiv (wie *θαυμάζεσθαι, φθονεῖσθαι*) der Gegenstand des Affektes im Genitiv steht. Übersetze: dafs man sich auch (d. i. *καί*) wieder nach dem Umgang mit mir sehnt. Das *καί* hat der Redende auch vor *ἀντιφιλεῖσθαι* und vor *ἀντιποθεῖσθαι* im Sinne, setzt es aber, um die Partikel nicht zu häufen, nur im letzten Satzglied und zwar nachdrucksvoll.

29. τούτων, näml. *τοῦ φιλεῖν, τοῦ ποθεῖν, τοῦ ἐπιθυμεῖν ξυνεῖναι*. Es wird auch Krit. Liebe durch Liebe erregen müssen. — ἀποκρύπτου, wie II, 3, 14.

30. καὶ μήν. S. I, 6, 3. — ἄλλως τε καί, besonders, zumal. S. zu I, 2, 59.

31. τὸ τὰς χεῖρας .. τοὺς καλούς. Konstr. *τὸ ποιεῖν τοὺς καλοὺς ὑπομένειν προσφέροντα τ. χ.* — φεύγειν .. ὑπομένειν .. κηλεῖσθαι sind Infinitive des Imperfektums.

32. ὡς οὐ προσοίσοντος, nämlich *μοῦ*, das § 33 hinzugefügt ist. S. Kr. 47, 4, 3. C. 585, a. Wegen *ὡς* mit absol. Gen. zu I, 1, 4. —

ἔφη ὁ Κριτόβουλος· οὐδὲ γὰρ τὸ στόμα πρὸς τὸ στόμα
προσοίσω οὐδενί, ἐὰν μὴ καλὸς ᾖ. Εὐθύς, ἔφη, σύ γε,
ὦ Κριτόβουλε, τοὐναντίον τοῦ συμφέροντος εἴρηκας· οἱ
μὲν γὰρ καλοὶ τὰ τοιαῦτα οὐχ ὑπομένουσιν, οἱ δὲ αἰσχροὶ
καὶ ἡδέως προσίενται, νομίζοντες διὰ τὴν ψυχὴν καλοὶ
33 *καλεῖσθαι. καὶ ὁ Κριτόβουλος ἔφη· Ὡς τοὺς μὲν καλοὺς*
φιλήσοντός μου, τοὺς δ᾽ ἀγαθοὺς καταφιλήσοντος, θαρ-
ρῶν δίδασκε τῶν φίλων τὰ θηρατικά. καὶ ὁ Σωκρά-
της ἔφη· Ὅταν οὖν, ὦ Κριτόβουλε, φίλος τινὶ βούλῃ
γενέσθαι, ἐάσεις με κατειπεῖν σου πρὸς αὐτόν, ὅτι ἄγα-
σαί τε αὐτοῦ καὶ ἐπιθυμεῖς φίλος αὐτοῦ εἶναι; Κατη-
γόρει, ἔφη ὁ Κριτόβουλος· οὐδένα γὰρ οἶδα μισοῦντα
34 *τοὺς ἐπαινοῦντας. Ἐὰν δέ σου προσκατηγορήσω, ἔφη,*
ὅτι διὰ τὸ ἄγασθαι αὐτοῦ καὶ εὐνοϊκῶς ἔχεις πρὸς αὐ-
τόν, ἆρα μὴ διαβάλλεσθαι δόξεις ὑπ᾽ ἐμοῦ; Ἀλλὰ καὶ
αὐτῷ μοι, ἔφη, ἐγγίγνεται εὔνοια πρὸς οὓς ἂν ὑπολάβω
35 *εὐνοϊκῶς ἔχειν πρὸς ἐμέ. Ταῦτα μὲν δή, ἔφη ὁ Σωκρά-*
της, ἐξέσται μοι λέγειν περὶ σοῦ πρὸς οὓς ἂν βούλῃ

εὐθὺς .. εἴρηκας. *En, statim tu, Critobule, dixisti ea, quae inutilia tibi fore praedico.* (Schneider). — καλοὶ .. αἰσχροί. Krit. brauchte vorher *καλός* von äufserer Schönheit, Sokrates aber, um den Scherz des Krit. mit einem anderen Scherz zu schlagen, nimmt *καλοί* im sittlichen, *αἰσχροί* aber im äufserlichen Sinne (die Häfslichen), worauf dann Krit. durch Unterscheidung zwischen *καλούς* und *ἀγαθούς* die Zweideutigkeit beseitigt. — καὶ ἡδέως, gar gern.' — καλεῖσθαι. Man erwartet eher *ὑπολαμβάνεσθαι* oder *δοκεῖν εἶναι.*

33. κατειπεῖν σου, dir nachzusagen, scherzhaft von etwas Gutem. Auf den Scherz eingehend erwidert Krit.: *κατηγόρει.* — ἄγασαί τε αὐτοῦ, ohne einen Accus. wie im folg. §, während sonst, wo der Accus. fehlt, der Gegenstand der Bewunderung in einem Ergänzungssatz liegt, wie IV, 2, 9, oder in einem dem Genitiv beigefügten Partizip, wie Oekon. IV, 21: *ἄγαμαι τοῦ καταμετρήσαντός σοι καὶ διατάξαντος ἕκαστα τούτων.* S. Kr. 47, 10, 9. — τοὺς ἐπαινοῦντας. Der Begriff des *ἐπαινεῖν* liegt in *ἄγασαι* und *ἐπιθυμεῖς φίλος αὐτοῦ εἶναι.*

34. διαβάλλεσθαι, zu nehmen, wie vorher *κατειπεῖν* und *προσκατηγορήσω.* Der wahre Sinn dieser ganzen ironisch gehaltenen Stelle ist: Es liegt doch auf der Hand, dafs das, was ich vorschlage, der einfachste und sicherste Weg ist, dir des anderen Freundschaft zu erwerben. So wie in *εὐνοϊκῶς ἔχεις* eine Steigerung liegt gegen *ἄγασαι,* so in *διαβάλλεσθαι* gegen *κατειπεῖν.* — ἀλλὰ καί, lebhafte Entgegnung, der man sich eine verneinende Bewegung des Kopfes vorhergehend denken möge.

*φίλους ποιήσασθαι. ἐὰν δέ μοι ἔτι ἐξουσίαν δῷς λέγειν
περὶ σοῦ, ὅτι ἐπιμελής τε τῶν φίλων εἶ καὶ οὐδενὶ οὕτω
χαίρεις ὡς φίλοις ἀγαθοῖς, καὶ ἐπί τε τοῖς καλοῖς ἔργοις
τῶν φίλων ἀγάλλῃ οὐχ ἧττον ἢ ἐπὶ τοῖς ἑαυτοῦ καὶ ἐπὶ
τοῖς ἀγαθοῖς τῶν φίλων χαίρεις οὐδὲν ἧττον ἢ ἐπὶ τοῖς
ἑαυτοῦ, ὅπως τε ταῦτα γίγνηται τοῖς φίλοις, οὐκ ἀπο-
κάμνεις μηχανώμενος, καὶ ὅτι ἔγνωκας ἀνδρὸς ἀρετὴν
εἶναι νικᾶν τοὺς μὲν φίλους εὖ ποιοῦντα, τοὺς δ᾽ ἐχθροὺς
κακῶς, πάνυ ἂν οἶμαί σοι ἐπιτήδειον εἶναί με σύνθηρον
τῶν ἀγαθῶν φίλων. Τί οὖν, ἔφη ὁ Κριτόβουλος, ἐμοὶ* 36
*τοῦτο λέγεις, ὥσπερ οὐκ ἐπὶ σοὶ ὄν, ὅ τι ἂν βούλῃ περὶ
ἐμοῦ λέγειν; Μὰ Δί᾽ οὔχ, ὥς ποτε ἐγὼ Ἀσπασίας ἤκουσα·
ἔφη γὰρ τὰς ἀγαθὰς προμνηστρίδας μετὰ μὲν ἀληθείας
τἀγαθὰ διαγγελλούσας δεινὰς εἶναι συνάγειν ἀνθρώπους
εἰς κηδείαν, ψευδομένας δ᾽ οὐκ ἐθέλειν ἐπαινεῖν· τοὺς
γὰρ ἐξαπατηθέντας ἅμα μισεῖν ἀλλήλους τε καὶ τὴν προ-
μνησαμένην· ἃ δὴ καὶ ἐγὼ πεισθεὶς ὀρθῶς ἔχειν ἡγοῦμαι
οὐκ ἐξεῖναί μοι περὶ σοῦ λέγειν ἐπαινοῦντι οὐδέν, ὅ τι
ἂν μὴ ἀληθεύω. Σὺ μὲν ἄρα, ἔφη ὁ Κριτόβουλος, τοι-* 37
*οῦτός μοι φίλος εἶ, ὦ Σώκρατες, οἷος, ἂν μέν τι αὐτὸς
ἔχω ἐπιτήδειον εἰς τὸ φίλους κτήσασθαι, συλλαμβάνειν*

35. *τοῖς ἑαυτοῦ* = *τοῖς σαυτοῦ* vgl. I, 2, 46. — *ἔγνωκας .. εἶναι*, *γιγνώσκω* hat den Accusativ mit dem Infinitiv (nicht das Partizip) in der Bedeutung „erkenne, nehme an, meine". — *τοὺς δ᾽ ἐχθροὺς κακῶς*. In dieser Ansicht ist also die Sokratische Moral über den nationalgriechischen Standpunkt nicht hinausgekommen. Vgl. auch, was Sokr. III, 9, 8 unter *φθόνος* versteht. Anders bei Platon im Kriton 49 und besonders rep. I, 334, B. ff. — *εἶναί με*. Wegen *με* s. zu *σαυτόν* I, 4, 8. — *σύνθηρον*. Vgl. zu *θηρᾶν* § 28.

36. *ὥσπερ .. ὄν*, als ob es nicht bei dir stände. S. zu I, 1, 4. — *Ἀσπασίας*, der durch Schönheit und hohe Bildung berühmten Frau des Perikles, deren geistreichen Umgang auch Sokr. genoſs. Wenn dieser aber bei Xen. und Platon ihrer wie seiner Lehrerin gedenkt, so ist das nur als Ironie gegen den Weisheitsruhm jener Frau anzusehen. An unserer Stelle liegt es am Tage, daſs es keiner Aspasia bedurfte, um einem Sokr. die hier folgende Lehre zu geben. — *οὐκ ἐθέλειν*, sei nicht ihre (der *ἀγαθ. προμν.*) Art, dazu entschlössen sie sich nicht, *ψευδομένας ἐπαινεῖν* (gehört zusammen) „mit Lügen d. i. gegen die Wahrheit zu loben".

37. *οἷος*, auch nach *τοιοῦτος*, mit folg. Infinitiv. S. d. Gramm. zu

μοι· εἰ δὲ μή, οὐκ ἂν ἐθέλοις πλάσας τι εἰπεῖν ἐπὶ τῇ
ἐμῇ ὠφελείᾳ. Πότερα δ' ἄν, ἔφη ὁ Σωκράτης, ὦ Κριτό-
βουλε, δοκῶ σοι μᾶλλον ὠφελεῖν σε τὰ ψευδῆ ἐπαινῶν
38 ἢ πείθων πειρᾶσθαί σε ἀγαθὸν ἄνδρα γενέσθαι; εἰ δὲ
μὴ φανερὸν οὕτω σοι, ἐκ τῶνδε σκέψαι· εἰ γάρ σε βου-
λόμενος φίλον ποιῆσαι ναυκλήρῳ ψευδόμενος ἐπαινοίην,
φάσκων ἀγαθὸν εἶναι κυβερνήτην, ὁ δέ μοι πεισθεὶς
ἐπιτρέψειέ σοι τὴν ναῦν μὴ ἐπισταμένῳ κυβερνᾶν, ἔχεις
τινὰ ἐλπίδα μὴ ἂν σαυτόν τε καὶ τὴν ναῦν ἀπολέσαι; ἢ
εἴ σοι πείσαιμι κοινῇ τὴν πόλιν ψευδόμενος, ὡς ἂν στρα-
τηγικῷ τε καὶ δικαστικῷ καὶ πολιτικῷ, ἑαυτὴν ἐπιτρέψαι,
τί ἂν οἴει σεαυτὸν καὶ τὴν πόλιν ὑπὸ σοῦ παθεῖν; ἢ εἴ
τινας ἰδίᾳ τῶν πολιτῶν πείσαιμι ψευδόμενος, ὡς ὄντι
οἰκονομικῷ τε καὶ ἐπιμελεῖ, τὰ ἑαυτῶν ἐπιτρέψαι, ἆρ'
οὐκ ἂν πεῖραν διδοὺς ἅμα τε βλαβερὸς εἴης καὶ καταγέ-
39 λαστος φαίνοιο; ἀλλὰ συντομωτάτη τε καὶ ἀσφαλεστάτη
καὶ καλλίστη ὁδός, ὦ Κριτόβουλε, ὅ τι ἂν βούλῃ δοκεῖν
ἀγαθὸς εἶναι, τοῦτο καὶ γενέσθαι ἀγαθὸν πειρᾶσθαι.
ὅσαι δ' ἐν ἀνθρώποις ἀρεταὶ λέγονται, σκοπούμενος εὑ-
ρήσεις πάσας μαθήσει τε καὶ μελέτῃ αὐξανομένας. ἐγὼ
μὲν οὖν οὕτως, ὦ Κριτόβουλε, οἶμαι δεῖν ποιεῖν ἡμᾶς.

I, 4, 6. — *εἰ δὲ μή.* So folgt auch III, 9, 11 und sonst nach *ἄν* (= *ἐὰν* oder *ἤν*) *μέν* ein *εἰ δὲ μή,* indem es an der zweiten Stelle genügt, die Bedingung, die an der ersten Stelle als eine, deren Erfüllung von der Zukunft erwartet wird, durch *ἄν* bezeichnet ist, nur im allgemeinen (durch *εἰ*) anzudeuten. — *οὐκ ἂν ἐθέλοις,* statt mit dem Infinitiv (nach *οἷος*) fortzufahren, lebhafter: da wärest du nicht gesonnen u. s. w. — *Πότερα δ' ἄν.* Wegen *δέ* s. zu I, 3, 13.

38. *γάρ,* nämlich. — *σοι την ναῦν,* dir sein Sch. — *ἐλπίδα μὴ ἄν .. ἀπολέσαι,* der inf. aor. mit *ἄν* nach *ἐλπίδα* wenig verschieden vom inf. fut. — *ως ἄν .. πολιτικῷ,* näml. *ὄντι.* Zu *ὡς ἄν* hat man eigentlich das vorhergehende Verbum zu ergänzen, also: *ὡς ἂν .. πολιτικῷ ὄντι ἑαυτὴν ἐπιτρέψαι πείσαιμι.* Dieses *ὡς ἄν,* bei dem man sich der ursprünglichen Ergänzung wohl nicht mehr bewufst war, wird zu einem: wie etwa. Vgl. III, 6, 4; 8, 1. Im folgenden aber *ὡς ὄντι οἰκονομικῷ* einfach: als einem in der Verwaltung des Hauswesens geschickten Manne. — *οἴει σεαυτὸν .. παθεῖν.* S. zu I, 4, 8.

39. *ὅ τι .. δοκεῖν ἀγαθὸς εἶναι* „worin". Derselbe Gedanke in beinahe derselben Form I, 7, 1. — *ἐν ἀνθρώποις.* S. zu III, 6, 2. — *μαθήσει .. μελέτῃ αὐξανομένας.* S. d. Einl. § 13. — *οὕτως,* d. i. in der von mir

*εἰ δὲ σύ πως ἄλλως γιγνώσκεις, δίδασκε. καὶ ὁ Κριτό-
βουλος, Ἀλλ' αἰσχυνοίμην ἄν, ἔφη, ὦ Σώκρατες, ἀντι-
λέγων τούτοις· οὔτε γὰρ καλὰ οὔτε ἀληθῆ λέγοιμ' ἄν.*

Καὶ μὴν τὰς ἀπορίας γε τῶν φίλων τὰς μὲν δι' 7 1
*ἄγνοιαν ἐπειρᾶτο γνώμῃ ἀκεῖσθαι, τὰς δὲ δι' ἔνδειαν
διδάσκων κατὰ δύναμιν ἀλλήλοις ἐπαρκεῖν. ἐρῶ δὲ καὶ
ἐν τούτοις ἃ σύνοιδα αὐτῷ. Ἀρίσταρχον γάρ ποτε ὁρῶν
σκυθρωπῶς ἔχοντα, Ἔοικας, ἔφη, ὦ Ἀρίσταρχε, βαρέως
φέρειν τι· χρὴ δὲ τοῦ βάρους μεταδιδόναι τοῖς φίλοις·
ἴσως γὰρ ἄν τί σε καὶ ἡμεῖς κουφίσαιμεν. καὶ ὁ Ἀρί-* 2
*σταρχος, Ἀλλὰ μήν, ἔφη, ὦ Σώκρατες, ἐν πολλῇ γέ εἰμι
ἀπορίᾳ. ἐπεὶ γὰρ ἐστασίασεν ἡ πόλις, πολλῶν φυγόντων
εἰς τὸν Πειραιᾶ, συνεληλύθασιν ὡς ἐμὲ καταλελειμμέναι
ἀδελφαί τε καὶ ἀδελφιδαῖ καὶ ἀνεψιαὶ τοσαῦται, ὥστ'
εἶναι ἐν τῇ οἰκίᾳ τέσσαρας καὶ δέκα τοὺς ἐλευθέρους·
λαμβάνομεν δὲ οὔτε ἐκ τῆς γῆς οὐδέν· οἱ γὰρ ἐναντίοι
κρατοῦσιν αὐτῆς· οὔτε ἀπὸ τῶν οἰκιῶν· ὀλιγανθρωπία
γὰρ ἐν τῷ ἄστει γέγονε· τὰ ἔπιπλα δὲ οὐδεὶς ὠνεῖται,
οὐδὲ δανείσασθαι οὐδαμόθεν ἔστιν ἀργύριον, ἀλλὰ πρό-
τερον ἄν τίς μοι δοκεῖ ἐν τῇ ὁδῷ ζητῶν εὑρεῖν ἢ δανει-
ζόμενος λαβεῖν. χαλεπὸν μὲν οὖν ἐστιν, ὦ Σώκρατες,
τοὺς οἰκείους περιορᾶν ἀπολλυμένους, ἀδύνατον δὲ τοσού-
τους τρέφειν ἐν τοιούτοις πράγμασιν. ἀκούσας οὖν ταῦτα* 3
ὁ Σωκράτης, Τί ποτέ ἐστιν, ἔφη, ὅ τι ὁ Κεράμων μὲν

auseinandergesetzten Weise. — *οὕτως . . ποιεῖν ἡμᾶς.* S. d. Anhang.

7. Inhalt: Einer freien Erziehung ist es nicht unwürdig, eine nützliche Thätigkeit zu üben. Durch diese kommt Wohlstand, gegenseitige Anerkennung und Freudigkeit in das Haus. Vgl. I, 2, 57.

1. *γνώμῃ* d. i. durch Erteilung von Rat, wie Kapp. 7 u. 8 gezeigt ist, gegenübergestellt dem *διδάσκων ἀλλήλοις ἐπαρκεῖν* Kapp. 9 u. 10. (Gilb.) — *καὶ μήν* iam vero. — *Ἀρίσταρχον.* Von ihm ist sonst nichts Sicheres bekannt.

2. *ἀλλὰ μήν.* Ja fürwahr. — *ἐστασίασεν ἡ πόλις,* als nach Athens Einnahme durch Lysander die 30 und dann die 10 Tyrannen herrschten, die unter Thrasybuls Führung von der Volkspartei, welche sich des Peiräeus bemächtigt hatte, bekämpft wurden, 404—403 v. Chr. Hellen. II cap. 3 und 4. — *τοὺς ἐλευθέρους,* Männer und Frauen. — *λαμβάνομεν.* S. I, 3, 5.

3. *Κεράμων,* unbekannt. —

πολλοὺς τρέφων οὐ μόνον ἑαυτῷ τε καὶ τούτοις τὰ ἐπι-
τήδεια δύναται παρέχειν, ἀλλὰ καὶ περιποιεῖται τοσαῦτα,
ὥστε καὶ πλουτεῖν, σὺ δὲ πολλοὺς τρέφων δέδοικας, μὴ
δι᾽ ἔνδειαν τῶν ἐπιτηδείων ἅπαντες ἀπόλησθε; Ὅτι νὴ
4 *Δί᾽, ἔφη, ὁ μὲν δούλους τρέφει, ἐγὼ δὲ ἐλευθέρους. Καὶ*
πότερον, ἔφη, τοὺς παρὰ σοὶ ἐλευθέρους οἴει βελτίους
εἶναι ἢ τοὺς παρὰ Κεράμωνι δούλους; Ἐγὼ μὲν οἶμαι,
ἔφη, τοὺς παρὰ ἐμοὶ ἐλευθέρους. Οὔκουν, ἔφη, αἰσχρὸν
τὸν μὲν ἀπὸ τῶν πονηροτέρων εὐπορεῖν, σὲ δὲ πολλῷ
βελτίους ἔχοντα ἐν ἀπορίᾳ εἶναι; Νὴ Δί᾽, ἔφη, ὁ μὲν γὰρ
5 *τεχνίτας τρέφει, ἐγὼ δὲ ἐλευθερίως πεπαιδευμένους. Ἆρ᾽*
οὖν, ἔφη, τεχνῖταί εἰσιν οἱ χρήσιμόν τι ποιεῖν ἐπιστά-
μενοι; Μάλιστά γε, ἔφη. Οὐκοῦν χρήσιμά γ᾽ ἄλφιτα;
Σφόδρα γε. Τί δὲ ἄρτοι; Οὐδὲν ἧττον; Τί γάρ; ἔφη,
ἱμάτιά τε ἀνδρεῖα καὶ γυναικεῖα καὶ χιτωνίσκοι καὶ χλα-
μύδες καὶ ἐξωμίδες; Σφόδρα γε, ἔφη, καὶ πάντα ταῦτα
χρήσιμα. Ἔπειτα, ἔφη, οἱ παρὰ σοὶ τούτων οὐδὲν ἐπί-
6 *στανται ποιεῖν; Πάντα μὲν οὖν, ὡς ἐγᾦμαι. Εἶτ᾽ οὐκ*
οἶσθα, ὅτι ἀφ᾽ ἑνὸς μὲν τούτων, ἀλφιτοποιίας, Ναυσι-
κύδης οὐ μόνον ἑαυτόν τε καὶ τοὺς οἰκέτας τρέφει, ἀλλὰ
πρὸς τούτοις καὶ ὗς πολλὰς καὶ βοῦς, καὶ περιποιεῖται
τοσαῦτα, ὥστε καὶ τῇ πόλει πολλάκις λειτουργεῖν, ἀπὸ
δὲ ἀρτοποιίας Κύρηβος τήν τε οἰκίαν πᾶσαν διατρέφει
καὶ ζῇ δαψιλῶς, Δημέας δὲ ὁ Κολλυτεὺς ἀπὸ χλαμυδουρ-

σὺ δὲ πολλούς sc. „für deine Verhältnisse.“ Man könnte erwarten *σὺ δὲ ὀλίγους*, (andere *σὺ δ᾽ οὐ πολλούς*); denn die 14 Freien waren eine sehr kleine Zahl gegen die sich oft auf viele Hunderte belaufende Menge von Sklaven, die einzelne Reiche hatten, zu denen Keramon gehört zu haben scheint; aber dann geht, wie Gilb. richtig bemerkt, das tertium comparationis verloren.

4. *οὔκουν*, nachdrücklich, *nonne igitur*. — *νὴ Δί᾽*, natürlich, soll keine Antwort sein, sondern nur allgemein den Gedanken weiterführen (vgl. § 6) und wird daher am besten mit dem folgenden verbunden; *γάρ* = ja.

5. *ἆρ᾽ οὖν* unterscheidet sich kaum von *οὐκοῦν*. Es beginnt eine scheinbar indifferente Frage, um die Antwort in keiner Weise voraus zu bestimmen. S. zu *οὐκοῦν* II, 1, 2. Übersetze: Sind nun wohl Handwerker solche Leute, die . . ? — Wegen *ἔπειτα* hier und § 7 und wegen *εἶτα* § 6 u. 13 s. zu I, 2, 26. — *πάντα μὲν οὖν*, vielmehr alles.

6. *διατρέφει* „wohl ernährt“, *διά* (Homer *ζα-*, *ζατρεφής*) verstärkt den Verbalbegriff.“ — *ὁ Κολ-*

γίας, Μένων δ' ἀπὸ χλανιδοποιίας, Μεγαρέων δ' οἱ πλεῖστοι ἀπὸ ἐξωμιδοποιίας διατρέφονται; Νὴ Δί', ἔφη, οὗτοι μὲν γὰρ ὠνούμενοι βαρβάρους ἀνθρώπους ἔχουσιν, ὥστ' ἀναγκάζειν ἐργάζεσθαι ἃ καλῶς ἔχει, ἐγὼ δ' ἐλευθέρους τε καὶ συγγενεῖς. Ἔπειτ', ἔφη, ὅτι ἐλεύθεροί τ' 7
εἰσὶ καὶ συγγενεῖς σοι, οἴει χρῆναι μηδὲν αὐτοὺς ποιεῖν ἄλλο ἢ ἐσθίειν καὶ καθεύδειν; πότερον καὶ τῶν ἄλλων ἐλευθέρων τοὺς οὕτω ζῶντας ἄμεινον διάγοντας ὁρᾷς καὶ μᾶλλον εὐδαιμονίζεις ἢ τούς, ἃ ἐπίστανται χρήσιμα πρὸς τὸν βίον, τούτων ἐπιμελομένους; ἢ τὴν μὲν ἀργίαν καὶ τὴν ἀμέλειαν αἰσθάνῃ τοῖς ἀνθρώποις πρός τε τὸ μαθεῖν, ἃ προσήκει ἐπίστασθαι, καὶ πρὸς τὸ μνημονεύειν, ἃ ἂν μάθωσι, καὶ πρὸς τὸ ὑγιαίνειν τε καὶ ἰσχύειν τοῖς σώμασι καὶ πρὸς τὸ κτήσασθαί τε καὶ σώζειν τὰ χρήσιμα πρὸς τὸν βίον ὠφέλιμα ὄντα, τὴν δὲ ἐργασίαν καὶ τὴν ἐπιμέλειαν οὐδὲν χρήσιμα; ἔμαθον δέ, ἃ φῂς αὐτὰς ἐπίστα- 8
σθαι, πότερον ὡς οὔτε χρήσιμα ὄντα πρὸς τὸν βίον οὔτε ποιήσουσαι αὐτῶν οὐδέν, ἢ τοὐναντίον, ὡς καὶ ἐπιμελησόμεναι τούτων καὶ ὠφελησόμεναι ἀπ' αὐτῶν; ποτέρως γὰρ ἂν μᾶλλον ἄνθρωποι σωφρονοῖεν, ἀργοῦντες, ἢ τῶν χρησίμων ἐπιμελόμενοι; ποτέρως δ' ἂν δικαιότεροι εἶεν, εἰ ἐργάζοιντο, ἢ εἰ ἀργοῦντες βουλεύοιντο περὶ τῶν ἐπιτηδείων; ἀλλὰ καὶ νῦν μέν, ὡς ἐγᾦμαι, οὔτε σὺ ἐκείνας 9

λυτεύς, aus dem attischen Demos Κολλυτός. — χλανιδοποιίας, χλανίδες sind feinere Oberkleider, mehr zum Putz, meist von Frauen getragen, ἐξωμίς, eine Art Tunica ohne Ärmel. Die ganze Stelle zeigt, wie weit damals schon die Teilung der Arbeit fortgeschritten war. — ὠνούμενοι.. ἔχουσιν, haben gekaufte ... S. Kr. 56, 3, 6. Hier part. praes. wegen des wiederholten Kaufens (eigentlich: indem sie sie kaufen). — ὥστ' ἀναγκάζειν, so daſs sie sie zwingen können. — ἃ καλῶς ἔχει, = *quae decent*, (schöne Sachen) Seyffert.

7. ἐλεύθεροι, als Gattung; daher das Masculinum, obwohl Arist. § 2 nur von Frauen spricht. — ἄλλο. Wegen der Stellung vgl. II, 1, 17. — τὴν .. ἀργίαν καὶ τὴν ἀμέλειαν.. ὠφέλιμα ὄντα. S. zu χρησιμώτερον II, 3, 1.

8. ἔμαθον „lernten sie", nämlich deine Hausgenossinnen (αὐτάς)? ἔμαθον des Nachdrucks halber vorangestellt (statt πότερον δὲ ἔμαθον ἃ ..) und um πότερον neben ὡς zu bringen. — ὡς gehört auch zu ποιήσουσαι. Wegen der durch οὔτε .. οὔτε verbundenen Partizipien in verschiedenem Kasus vgl. II, 2, 5. — ποτέρως s. I, 6, 15.

9. ἀλλὰ καί, d. i. dazu kommt aber noch. — νῦν be-

φιλεῖς οὔτε ἐκεῖναι σέ, σὺ μὲν ἡγούμενος αὐτὰς ἐπιζη-
μίους εἶναι σεαυτῷ, ἐκεῖναι δὲ σὲ ὁρῶσαι ἀχθόμενον ἐφ᾽
ἑαυταῖς. ἐκ δὲ τούτων κίνδυνος μείζω τε ἀπέχθειαν γί-
γνεσθαι καὶ τὴν προγεγονυῖαν χάριν μειοῦσθαι. ἐὰν δὲ
προστατήσῃς, ὅπως ἐνεργοὶ ὦσι, σὺ μὲν ἐκείνας φιλήσεις,
ὁρῶν ὠφελίμους σεαυτῷ οὔσας, ἐκεῖναι δὲ σὲ ἀγαπήσου-
σιν, αἰσθόμεναι χαίροντα αὐταῖς, τῶν δὲ προγεγονυιῶν
εὐεργεσιῶν ἥδιον μεμνημένοι τὴν ἀπ᾽ ἐκείνων χάριν αὐξή-
σετε, καὶ ἐκ τούτων φιλικώτερόν τε καὶ οἰκειότερον ἀλλή-
10 λοις ἕξετε. εἰ μὲν τοίνυν αἰσχρόν τι ἔμελλον ἐργάσεσθαι,
θάνατον ἀντ᾽ αὐτοῦ προαιρετέον ἦν· νῦν δὲ ἃ μὲν δοκεῖ
κάλλιστα καὶ πρεπωδέστατα γυναιξὶν εἶναι ἐπίστανται,
ὡς ἔοικε· πάντες δὲ ἃ ἐπίστανται ῥᾷστά τε καὶ τάχιστα
καὶ κάλλιστα καὶ ἥδιστα ἐργάζονται. μὴ οὖν ὄκνει, ἔφη,
ταῦτα εἰσηγεῖσθαι αὐταῖς, ἃ σοί τε λυσιτελήσει κἀκείναις,
11 καί, ὡς εἰκός, ἡδέως ὑπακούσονται. Ἀλλά, νὴ τοὺς θεούς,
ἔφη ὁ Ἀρίσταρχος, οὕτως μοι δοκεῖς καλῶς λέγειν, ὦ
Σώκρατες, ὥστε πρόσθεν μὲν οὐ προσιέμην δανείσασθαι,
εἰδώς, ὅτι ἀναλώσας ὃ ἂν λάβω οὐχ ἕξω ἀποδοῦναι, νῦν
δέ μοι δοκῶ εἰς ἔργων ἀφορμὴν ὑπομενεῖν αὐτὸ ποιῆσαι.
12 Ἐκ τούτων δὲ ἐπορίσθη μὲν ἀφορμή, ἐωνήθη δὲ ἔρια·
καὶ ἐργαζόμεναι μὲν ἠρίστων, ἐργασάμεναι δὲ ἐδείπνουν,

zeichnet die gegenwärtige Lage. Dem *νῦν μέν* entspricht nachher *ἐὰν δέ.* — *κίνδυνος . . γίγνεσθαι,* seltenere Konstruktion statt *μή* m. d. Konj. — *προστατήσῃς ὅπως* „darauf hältst“, deshalb *ὅπως* wie bei den Verben des Sorgens, vergl. II, 1, 1; *προστατεῦσαι ὅπως* Anab. V, 6, 21. — *αὐξήσετε,* in der zweiten Person, insofern *χάρις* ein wechselseitiges Verhältnis (zwischen dem Geber und den Empfängerinnen) bezeichnet. *ἐκείνων* geht auf *εὐεργεσιῶν.*

10. *εἰ μὲν τοίνυν . . ἔμελλον,* wenn sie nun freilich . . müfsten. — *προαιρετέον ἦν* ohne *ἄν,* aus demselben Grunde als *χρῆν, ἔδει, προσῆκεν.* — *νῦν δέ.* S. zu II, 3, 14.

11. *ἀλλά* fast = „ja“, lebhafter Ausdruck der Zustimmung. — *ὥστε, πρόσθεν μὲν . . νῦν δέ.* Der erste Satz steht dem Sinne nach in keinem Folgeverhältnis zum vorhergehenden, nur der zweite. S. wegen *μέν* (obwohl) . . *δέ* zu I, 4, 17. — *προσιέμην* „ich wollte nichts davon wissen“. — *εἰς ἔργων ἀφορμήν,* um die Mittel für die Arbeit zu schaffen. — *ὑπομενεῖν,* es über mich zu gewinnen. — *αὐτὸ ποιῆσαι,* nämlich *δανείζεσθαι.*

12. *ἐργαζόμεναι ἠρίστων.* Sie arbeiteten während des Früh-

ἱλαραὶ δὲ ἀντὶ σκυθρωπῶν ἦσαν· καὶ ἀντὶ ὑφορωμένων ἑαυτοὺς ἡδέως ἀλλήλους ἑώρων, καὶ αἱ μὲν ὡς κηδεμόνα ἐφίλουν, ὁ δὲ ὡς ὠφελίμους ἠγάπα. Τέλος δὲ ἐλθὼν πρὸς τὸν Σωκράτην χαίρων διηγεῖτο ταῦτά τε καὶ ὅτι αἰτιῶνται αὐτὸν μόνον τῶν ἐν τῇ οἰκίᾳ ἀργὸν ἐσθίειν.
καὶ ὁ Σωκράτης ἔφη· Εἶτα οὐ λέγεις αὐταῖς τὸν τοῦ κυνὸς 13
λόγον; φασὶ γάρ, ὅτε φωνήεντα ἦν τὰ ζῷα, τὴν ὄϊν πρὸς τὸν δεσπότην εἰπεῖν· Θαυμαστὸν ποιεῖς, ὃς ἡμῖν μὲν ταῖς καὶ ἔριά σοι καὶ ἄρνας καὶ τυρὸν παρεχούσαις οὐδὲν δίδως, ὅ τι ἂν μὴ ἐκ τῆς γῆς λάβωμεν, τῷ δὲ κυνί, ὃς οὐδὲν τοιοῦτό σοι παρέχει, μεταδίδως οὗπερ αὐτὸς ἔχεις
σίτου. τὸν κύνα οὖν ἀκούσαντα εἰπεῖν· Ναὶ μὰ Δία· ἐγὼ 14
γάρ εἰμι ὁ καὶ ὑμᾶς αὐτὰς σώζων, ὥστε μήτε ὑπ' ἀνθρώπων κλέπτεσθαι μήτε ὑπὸ λύκων ἁρπάζεσθαι· ἐπεὶ ὑμεῖς γε, εἰ μὴ ἐγὼ προφυλάττοιμι ὑμᾶς, οὐδ' ἂν νέμεσθαι δύναισθε, φοβούμεναι, μὴ ἀπόλησθε. οὕτω δὴ λέγεται καὶ τὰ πρόβατα συγχωρῆσαι τὸν κύνα προτιμᾶσθαι. καὶ σὺ οὖν ἐκείναις λέγε, ὅτι ἀντὶ κυνὸς εἶ φύλαξ καὶ ἐπιμελητής, καὶ διὰ σὲ οὐδ' ὑφ' ἑνὸς ἀδικούμεναι ἀσφαλῶς τε καὶ ἡδέως ἐργαζόμεναι ζῶσιν.

Ἄλλον δέ ποτε ἀρχαῖον ἑταῖρον διὰ χρόνου ἰδών, 8 1
Πόθεν, ἔφη, Εὔθηρε, φαίνῃ; Ὑπὸ μὲν τὴν κατάλυσιν τοῦ

stückes weiter, da dasselbe aus Speisen bestand, die ein nachträgliches Waschen der Hände unnötig machten. — *ἑαυτούς . . ἀλλήλους*, nicht in der Femininform; denn hier ist Aristarch mit eingeschlossen. — *ἐφίλουν*, nämlich *αὐτόν*. — *ἀργόν*, ohne zu arbeiten.

13. *εἶτα*. Vgl. zu 1, 2, 26. — *ὄϊν*, die ionische Form wie III, 2, 1. 11, 5. IV, 3, 10 und sonst bei Xen. die gewöhnliche. — *θαυμαστόν*. S. zu I, 2, 30.

14. *ναὶ μὰ Δία*. S. zu § 4. Affirmiert wird der Gedanke: *μεταδίδωσι μοι οὗπερ αὐτὸς ἔχει σίτου*. — *καὶ ὑμᾶς αὐτάς*, nämlich aufser dem übrigen Besitze seines Herrn. — *ἐπεί* „denn“, die vorliegende Stelle zeigt besonders deutlich, wie das „da“ in die Bedeutung von „denn“ übergeht. — *ἀντὶ κυνός*. Aristoph. Ritt. 1043: *ἐγὼ γὰρ ἀντὶ τοῦ λέοντος εἰμί σοι*. Kr. 68, 14, 1.

8. Inhalt: Eutheros, der früher in besseren Umständen lebte, sucht sich durch seiner Hände Arbeit zu ernähren. Sokrates giebt ihm den Rat, das Amt eines Verwalters zu suchen, das er auch im Alter bekleiden könne, und widerlegt sein Bedenken gegen die damit verbundene Verantwortlichkeit.

1. *πόθεν . . φαίνῃ*, *unde tandem . . appares* (Cicero), woher kommst du (zum Vorschein, [*δια*

πολέμου, ἔφη, ὦ Σώκρατες, ἐκ τῆς ἀποδημίας, νυνὶ μέν-
τοι αὐτόθεν· ἐπειδὴ γὰρ ἀφῃρέθημεν τὰ ἐν τῇ ὑπερορίᾳ
κτήματα, ἐν δὲ τῇ Ἀττικῇ ὁ πατήρ μοι οὐδὲν κατέλιπεν,
ἀναγκάζομαι νῦν ἐπιδημήσας τῷ σώματι ἐργαζόμενος τὰ
ἐπιτήδεια πορίζεσθαι. δοκεῖ δέ μοι τοῦτο κρεῖττον εἶναι
ἢ δέεσθαί τινος ἀνθρώπων, ἄλλως τε καὶ μηδὲν ἔχοντα,
2 *ἐφ᾽ ὅτῳ ἂν δανειζοίμην. Καὶ πόσον ἂν χρόνον οἴει σοι,*
ἔφη, τὸ σῶμα ἱκανὸν εἶναι μισθοῦ τὰ ἐπιτήδεια ἐργά-
ζεσθαι; Μὰ τὸν Δί᾽, ἔφη, οὐ πολὺν χρόνον. Καὶ μήν,
ἔφη, ὅταν γε πρεσβύτερος γένῃ, δῆλον ὅτι δαπάνης μὲν
δεήσῃ, μισθὸν δὲ οὐδείς σοι θελήσει τῶν τοῦ σώματος
3 *ἔργων διδόναι. Ἀληθῆ λέγεις, ἔφη. Οὐκοῦν, ἔφη, κρεῖττόν*
ἐστιν αὐτόθεν τοῖς τοιούτοις τῶν ἔργων ἐπιτίθεσθαι, ἃ
καὶ πρεσβυτέρῳ γενομένῳ ἐπαρκέσει, καὶ προσελθόντα τῳ
τῶν πλείονα χρήματα κεκτημένων, τῷ δεομένῳ τοῦ συν-
επιμελησομένου, ἔργων τε ἐπιστατοῦντα καὶ συγκομίζοντα
τοὺς καρποὺς καὶ συμφυλάττοντα τὴν οὐσίαν, ὠφελοῦντα
4 *ἀντωφελεῖσθαι. Χαλεπῶς ἄν, ἔφη, ἐγώ, ὦ Σώκρατες,*
δουλείαν ὑπομείναιμι. Καὶ μὴν οἵ γε ἐν ταῖς πόλεσι
προστατεύοντες καὶ τῶν δημοσίων ἐπιμελούμενοι οὐ δου-
λοπρεπέστεροι ἕνεκα τούτου, ἀλλ᾽ ἐλευθεριώτεροι νομί-

χρόνου] nach längerer Zeit)? Plat. Prot. Anf.: *Πόθεν, ὦ Σώκρατες, φαίνει;* — *Εὔθηρε*, sonst nicht bekannt. — *ὑπὸ . . πολέμου.* Das Ende des peloponnesischen Krieges ist gemeint (wie Hellen. III, 5, 8: *ἐν καταλύσει τοῦ πολέμου*), im Frühjahr 404 v. Chr. Infolge des Friedensschlusses hatte Athen alles verloren, was es aufserhalb Attika besessen hatte, insbesondere alle Kleruchieen auf den Inseln. — *αὐτόθεν* *ex hac ipsa urbe.* — *ἀφῃρέθημεν*, wir Athener, oder auch: ich und meine Familie. — *δέεσθαι* erklärt sich aus: *ἐφ᾽ ὅτῳ ἂν δανειζοίμην.* Wegen der Form s. zu I, 6, 10. — *ἄλλως τε καί.* S. zu I, 2, 59. — *ἔχοντα* S. wegen des Accus. zu *μαθόντας ποιεῖν* I, 1, 9.

2. *μισθοῦ* gen. pretii, vgl. *πόνων* II, 1, 20. — *τὰ ἐπιτήδεια ἐργάζεσθαι.* S. zu *ὀλίγα ἐργάζεσθαι* I, 3, 5. — *καὶ μήν*, und doch, vgl. I, 4, 12.

3. *αὐτόθεν*, von Stund' an, sogleich. — *τῳ . ., τῷ δεομένῳ*, einem . ., der nämlich . . bedarf. — Wegen des Art. *τοῦ* vor *συνεπιμελησομένου* s. Kr. 50, 4, 3. C. 380. — *ἐπιστατοῦντα* = *ἐπιστάτην ὄντα*, daher mit dem Genit. wie Kyrop. I, 1, 2: *ὧν ἂν ἐπιστατῶσι ζῴων*; gewöhnlich mit dem Dativ.

4. *καὶ μήν*, wie § 2 und 5. — *ἕνεκα τούτου* *propterea*, *ἕνεκα* ist nicht blofs = *gratia*, sondern auch = *propter.*

ζονται. Ὅλως, ἔφη, ὦ Σώκρατες, τὸ ὑπαίτιον εἶναί τινι 5
οὐ πάνυ προσίεμαι. Καὶ μήν, ἔφη, Εὔθηρε, οὐ πάνυ γε
ῥᾴδιόν ἐστιν εὑρεῖν ἔργον, ἐφ᾽ ᾧ οὐκ ἄν τις αἰτίαν ἔχοι.
χαλεπὸν γὰρ οὕτω τι ποιῆσαι, ὥστε μηδὲν ἁμαρτεῖν, χα-
λεπὸν δὲ καὶ ἀναμαρτήτως τι ποιήσαντα μὴ ἀγνώμονι
κριτῇ περιτυχεῖν· ἐπεὶ καὶ οἷς νῦν ἐργάζεσθαι φῂς θαυ-
μάζω εἰ ῥᾴδιόν ἐστιν ἀνέγκλητον διαγίγνεσθαι. χρὴ οὖν 6
πειρᾶσθαι τοὺς φιλαιτίους φεύγειν καὶ τοὺς εὐγνώμονας
διώκειν, καὶ τῶν πραγμάτων ὅσα μὲν δύνασαι ποιεῖν
ὑπομένειν, ὅσα δὲ μὴ δύνασαι φυλάττεσθαι, ὅ τι δ᾽ ἂν
πράττῃς, τούτου ὡς κάλλιστα καὶ προθυμότατα ἐπιμε-
λεῖσθαι· οὕτω γὰρ ἥκιστ᾽ ἂν μέν σε οἶμαι ἐν αἰτίᾳ εἶναι,
μάλιστα δὲ τῇ ἀπορίᾳ βοήθειαν εὑρεῖν, ῥᾷστα δὲ καὶ
ἀκινδυνότατα ζῆν καὶ εἰς τὸ γῆρας διαρκέστατα.

Οἶδα δέ ποτε αὐτὸν καὶ Κρίτωνος ἀκούσαντα, ὡς 9 1
χαλεπὸν ὁ βίος Ἀθήνησιν εἴη ἀνδρὶ βουλομένῳ τὰ ἑαυ-
τοῦ πράττειν. Νῦν γάρ, ἔφη, ἐμέ τινες εἰς δίκας ἄγου-

5. *ὅλως*, überhaupt. — *τὸ ὑπαίτιον εἶναι*, als allgemeiner Begriff nicht auf das Subjekt bezogen; sonst wäre *ὑπαίτιος* notwendig. — *οὐ πάνυ προσίεμαι*. Litotes „ich verwerfe durchaus“. Ages. V, 3: *πάμπαν οὐ προσίετο*. — *αἰτίαν ἔχειν* oder *ἐν αἰτίᾳ εἶναι* (§ 6) pflegt das Pass. zu *αἰτιᾶσθαι* zu vertreten. — *χαλεπόν*, ohne *μέν* bei folgendem *δὲ καί*. S. zu I, 1, 1. — *ἐπεὶ καί* „denn“. S. II, 7, 14. — *θαυμάζω εἰ*. S. I, 1, 13. — *ἀνέγκλητον διαγίγνεσθαι*, ohne *ὄντα* wie I, 6, 2 *διατελεῖς*. — *ἀνέγκλητον* ist mit *οἷς νῦν ἐργάζεσθαι φῄς* zu verbinden: „nicht beschuldigt von denen, für die du nach deiner Aussage jetzt arbeitest“.

6. *διώκειν*, eifrig nachgehen oder aufsuchen. Vgl IV, 4, 24. Plat. Theaetet. 68, A: *σὲ μὲν διώξονται καὶ φιλήσουσιν, ἑαυτοὺς δὲ μισήσουσι*. — *ἂν . . εἶναι*, Die Partikel ist bei *μάλιστα . . εὑρεῖν* und *ῥᾷστα . . ζῆν* zu wiederholen. S. zu I, 3, 15.

9. Inhalt: Sokr. empfiehlt dem Kriton den Archedemos als Helfer gegen seine Feinde. Archedemos erwirbt sich durch seinen Schutz die Dankbarkeit und Freundschaft nicht blofs des Kriton, sondern auch der Freunde desselben.

1. *Κρίτωνος*. Einer von Sokr. vertrautesten Freunden, der ihn nach der Verurteilung zu bewegen suchte, aus dem Gefängnis zu entfliehen. Er wurde, wie andere reiche Bürger, von Sykophanten durch Verleumdung und Anklagen verfolgt so lange, bis er seinen Beutel öffnete. Vgl. Plutarch. über die Erz. d. Kind. c. 8: *καὶ ὁ πολὺς πλοῦτος σκοπὸς ἔκκειται τοῖς βουλομένοις βαλλάντια τοξεύειν, κακούργοις οἰκέταις καὶ συκοφάνταις*. — *χαλεπὸν ὁ βίος*. S. II, 3, 1 zu *χρησιμώτερον*. — *τὰ ἑαυτοῦ*, seine Geschäfte. —

σιν, οὐχ ὅτι ἀδικοῦνται ὑπ' ἐμοῦ, ἀλλ' ὅτι νομίζουσιν
2 ἥδιον ἄν με ἀργύριον τελέσαι ἢ πράγματα ἔχειν. καὶ ὁ Σωκράτης, Εἰπέ μοι, ἔφη, ὦ Κρίτων, κύνας δὲ τρέφεις, ἵνα σοι τοὺς λύκους ἀπὸ τῶν προβάτων ἀπερύκωσι; Καὶ μάλα, ἔφη· μᾶλλον γάρ μοι λυσιτελεῖ τρέφειν ἢ μή. Οὐκ ἂν οὖν θρέψαις καὶ ἄνδρα, ὅστις ἐθέλοι τε καὶ δύναιτο σοῦ ἀπερύκειν τοὺς ἐπιχειροῦντας ἀδικεῖν σε; Ἡδέως γ' ἄν, ἔφη, εἰ μὴ φοβοίμην, ὅπως μὴ ἐπ' αὐτόν με τράποιτο.
3 Τί δ'; ἔφη, οὐχ ὁρᾷς, ὅτι πολλῷ ἥδιόν ἐστι χαριζόμενον οἵῳ σοὶ ἀνδρὶ ἢ ἀπεχθόμενον ὠφελεῖσθαι; εὖ ἴσθι, ὅτι εἰσὶν ἐνθάδε τῶν τοιούτων οἳ πάνυ ἂν φιλοτιμηθεῖεν φίλῳ σοι χρῆσθαι.

4 Καὶ ἐκ τούτων ἀνευρίσκουσιν Ἀρχέδημον, πάνυ μὲν ἱκανὸν εἰπεῖν τε καὶ πρᾶξαι, πένητα δέ· οὐ γὰρ ἦν οἷος ἀπὸ παντὸς κερδαίνειν, ἀλλὰ φιλόχρηστός τε καὶ ἔφη ῥᾷστον εἶναι ἀπὸ τῶν συκοφαντῶν λαμβάνειν. τούτῳ οὖν ὁ Κρίτων, ὁπότε συγκομίζοι ἢ σῖτον ἢ ἔλαιον ἢ οἶνον

πράγματα ἔχειν, nämlich *εἰς δίκην ἀχθέντα.*

2. *κύνας δέ.* Wegen *δέ* s. zu I, 3, 13. — *ἀπερύκωσι* ionisch u. poetisch; vgl. Anab. III, 1, 25. — *ὅπως μή* statt des gewöhnlicheren einfachen *μή*. Der Befürchtungssatz ist hier nach Analogie der Absichtssätze konstruiert; auch ist die Attraktion des Modus (ebendeshalb auch kurz vorher *ὅστις ἐθέλοι*) zu beachten: Weber, Entwicklungsgeschichte der Absichtssätze, Würzburg 1885 II. p. 71. Vgl. Hell. V, 2, 15: *ὁρᾶτε .. ὅπως μὴ οὐκέτι εὐμεταχείριστα ἔσται ἐκεῖνα ὑμῖν.* Kr. 54, 8, 11. — *ἐπ' αὐτόν με* stärker als *ἐπ' ἐμαυτόν.*

3. *οἵῳ σοὶ ἀνδρί*, d. i. *τοιούτῳ ἀνδρί, οἷος σὺ εἶ.* Hellen. II, 3, 25: *τοῖς οἵοις ἡμῖν τε καὶ ὑμῖν.* Kyrop. VI, 2, 2. Kr. 51, 10, 7. C. 600. — *εἰσὶν .. οἵ.* Davon hängt *τῶν τοιούτων* ab = einige von denen, welche sich lieber durch Gefälligkeit als durch Feindschaft Nutzen verschaffen wollen.

4. *Ἀρχέδημον.* Er scheint derselbe zu sein, der nachher in Athen zu bedeutender Macht gelangte. S. Xen. Hellen. I, 7, 2: *Ἀρχέδημος ὁ τοῦ δήμου τότε προεστηκὼς ἐν Ἀθήναις καὶ τῆς διωβελείας ἐπιμελόμενος, Ἐρασινίδῃ* (einem der 9 Feldherrn, die bei den Arginusen siegten) *ἐπιβολὴν ἐπιβαλὼν κατηγόρει ἐν δικαστηρίῳ, φάσκων ἐξ Ἑλλησπόντου αὐτὸν ἔχειν χρήματα ὄντα τοῦ δήμου· κατηγόρει δὲ καὶ περὶ τῆς στρατηγίας.* Als Demagog wird er von Aristophan. Ran. 417 ff. verspottet. — *οἷος .. κερδαίνειν.* S. zu I, 4, 6. — *ἀπὸ παντός*, d. h. von jeder Beschäftigung, mochte sie eine gute oder eine schlechte sein. — *ἀπὸ τῶν συκ.* Einfach *accipere ab aliquo* wäre *παρὰ τῶν συκ.;* aber *ἀπό* bezeichnet, dafs es Arch. verstand, den Sykophanten ihren Gewinn abzujagen und sich so eine Einnahme

ἢ ἔρια ἤ τι ἄλλο τῶν ἐν ἀγρῷ γιγνομένων χρησίμων πρὸς
τὸν βίον, ἀφελὼν ἂν ἔδωκε καί, ὁπότε θύοι, ἐκάλει, καὶ
τὰ τοιαῦτα πάντα ἐπεμελεῖτο. νομίσας δὲ ὁ Ἀρχέδημος 5
ἀποστροφήν οἱ τὸν Κρίτωνος οἶκον μάλα περιεῖπεν αὐτόν.
καὶ εὐθὺς τῶν συκοφαντούντων τὸν Κρίτωνα ἀνευρίσκει
πολλὰ μὲν ἀδικήματα, πολλοὺς δὲ ἐχθρούς· καὶ αὐτῶν
τινα προσεκαλεῖτο εἰς δίκην δημοσίαν, ἐν ᾗ αὐτὸν ἔδει
κριθῆναι, ὅ τι δεῖ παθεῖν ἢ ἀποτῖσαι. ὁ δέ, συνειδὼς 6
αὑτῷ πολλὰ καὶ πονηρά, πάντ᾽ ἐποίει, ὥστε ἀπαλλαγῆ-
ναι τοῦ Ἀρχεδήμου. ὁ δὲ Ἀρχέδημος οὐκ ἀπηλλάττετο,
ἕως τόν τε Κρίτωνα ἀφῆκε καὶ αὐτῷ χρήματα ἔδωκεν.
ἐπεὶ δὲ τοῦτό τε καὶ ἄλλα τοιαῦτα ὁ Ἀρχέδημος διε- 7
πράξατο, ἤδη τότε, ὥσπερ, ὅταν νομεὺς ἀγαθὸν κύνα
ἔχῃ, καὶ οἱ ἄλλοι νομεῖς βούλονται πλησίον αὐτοῦ τὰς
ἀγέλας ἱστάναι, ἵνα τοῦ κυνὸς ἀπολαύωσιν, οὕτω δὴ καὶ
Κρίτωνος πολλοὶ τῶν φίλων ἐδέοντο καὶ σφίσι παρέχειν
φύλακα τὸν Ἀρχέδημον. ὁ δὲ Ἀρχέδημος τῷ Κρίτωνι 8

zu verschaffen. Über *λαμβάνειν* s. zu I, 3, 5. — *ἂν ἔδωκε*, eine wiederholte Handlung. Ebenso, nach *ὁπότε* c. opt., das Imperf. *ἐκάλει*, aber ohne *ἄν*. S. Kr. 53, 10, 3. C. 494, Anm. 1. — *ἐκάλει*, nämlich zum Opfermahle. Vgl. II, 3, 11. — *ἐπεμελεῖτο*, nämlich *αὐτοῦ*. Wegen des Accus. s. zu I, 1, 11. Hell. IV, 1, 40: *τὰ ἄλλα ἐπεμελεῖτο*. V, 4, 4.

5. *οἱ* = *sibi*. — *περιεῖπεν αὐτόν*, den Kriton, von *περιέπω* vgl. Herod. II, 169 *καί μιν Ἄμασις εὖ περιεῖπε*. — *προσεκαλεῖτο*, imp. conatus: leitete eine Anklage ein. — *εἰς δίκην δημοσίαν*. Der allgemeine Ausdruck für jeden Rechtshandel ist *δίκη*, der im speziellen Sinne einen Privatprozeſs bezeichnet. Hier ist aber von einer Staatsanklage (*γραφή*) die Rede, da auch das einem einzelnen Bürger zugefügte Unrecht vielfach als den Staat angehend betrachtet und als Vergehen gegen denselben verfolgt wurde. S. die Einl. § 4. — *ἔδει κριθῆναι*, über ihn hätte erkannt werden müssen, wozu es aber nicht kam. Über *ἔδει* ohne *ἄν* s. II, 7, 10. — *ὅ τι δεῖ παθεῖν ἢ ἀποτῖσαι*, gerichtliche Formel: *παθεῖν* bezeichnet Leibesstrafe, *ἀποτῖσαι* Geldstrafe. Darüber konnte der Kläger einen Antrag stellen. Vgl. Oekon. XI, 25: *πολλάκις ἐκρίθην ὅ τι χρὴ παθεῖν ἢ ἀποτῖσαι*. Der Sinn an unserer Stelle ist also: ohne Strafe wäre er nicht davon gekommen.

6. *πάντ᾽ ἐποίει*, wie II, 2, 6, wo aber *ὅπως* (wie Anab. III, 1, 35 *ὡς*) c. coni. folgt. Wie hier Hell. VI, 1, 10: *ὅτι πάντα ποιήσαιεν ἂν ὥστε σύμμαχοι ἡμῖν γενέσθαι*. Plat. Gorg. 479, C: *πᾶν ποιοῦσιν ὥστε δίκην μὴ διδόναι* u. öfter. — *ἀπαλλαγῆναι*, loskommen. — *οὐκ ἀπηλλάττετο*, *non abiit, non destitit ab illo*. — *ἀφῆκε*, *dimisit, persequi desiit*. — *αὐτῷ* dem Archedemos.

7. Über *ἤδη* s. zu II, 1, 5. 14.

ἡδέως ἐχαρίζετο, καὶ οὐχ ὅτι μόνος ὁ Κρίτων ἐν ἡσυχίᾳ ἦν, ἀλλὰ καὶ οἱ φίλοι αὐτοῦ· εἰ δέ τις αὐτῷ τούτων, οἷς ἀπήχθετο, ὀνειδίζοι, ὡς ὑπὸ Κρίτωνος ὠφελούμενος κολακεύοι αὐτόν, Πότερον οὖν, ἔφη ὁ Ἀρχέδημος, αἰσχρόν ἐστιν εὐεργετούμενον ὑπὸ χρηστῶν ἀνθρώπων καὶ ἀντευεργετοῦντα τοὺς μὲν τοιούτους φίλους ποιεῖσθαι, τοῖς δὲ πονηροῖς διαφέρεσθαι, ἢ τοὺς μὲν καλοὺς κἀγαθοὺς ἀδικεῖν πειρώμενον ἐχθροὺς ποιεῖσθαι, τοῖς δὲ πονηροῖς συνεργοῦντα πειρᾶσθαι φίλους ποιεῖσθαι καὶ χρῆσθαι τούτοις ἀντ᾽ ἐκείνων; ἐκ δὲ τούτου εἷς τε τῶν Κρίτωνος φίλων Ἀρχέδημος ἦν καὶ ὑπὸ τῶν ἄλλων Κρίτωνος φίλων ἐτιμᾶτο.

10 Οἶδα δὲ καὶ Διοδώρῳ αὐτὸν ἑταίρῳ ὄντι τοιάδε δια-
1 λεχθέντα· Εἰπέ μοι, ἔφη, ὦ Διόδωρε, ἄν τίς σοι τῶν
2 οἰκετῶν ἀποδρᾷ, ἐπιμελῇ, ὅπως ἀνασώσῃ; Καὶ ἄλλους
γε νὴ Δί᾽, ἔφη, παρακαλῶ, σῶστρα τούτου ἀνακηρύσσων.
Τί γάρ; ἔφη, ἐάν τίς σοι κάμνῃ τῶν οἰκετῶν, τούτου ἐπι-
μελῇ καὶ παρακαλεῖς ἰατρούς, ὅπως μὴ ἀποθάνῃ; Σφό-
δρα γ᾽, ἔφη. Εἰ δέ τίς σοι τῶν γνωρίμων, ἔφη, πολὺ
τῶν οἰκετῶν χρησιμώτερος ὤν, κινδυνεύει δι᾽ ἔνδειαν ἀπο-
λέσθαι, οὐκ οἴει σοι ἄξιον εἶναι ἐπιμεληθῆναι, ὅπως δια-
3 σωθῇ; καὶ μὴν οἶσθά γε, ὅτι οὐκ ἀγνώμων ἐστὶν Ἑρμο-

8. *ἐχαρίζετο*, nämlich *τοῦτο* (auch den Freunden des Kr. Wächter zu sein). — *καὶ οὐχ ὅτι*, vollständig *καὶ οὐ λέγω, ὅτι*, und nicht etwa blofs Kriton ... Thuk. IV, 85, 3: *καὶ γὰρ οὐ μόνον ὅτι αὐτοὶ ἀνθίστασθε, ἀλλὰ καὶ οἷς ἂν ἐπίω, ἧσσόν τις ἐμοὶ πρόσεισι.* S. Kr. 67, 14, 3. Vgl. zu *μὴ ὅτι* I, 6, 11. — *εἰ .. ὀνειδίζοι .., ἔφη*, wie § 4: *ὁπότε θύοι, ἐκάλει.* — *καὶ ἀντευεργετοῦντα*, auch wiederum ... Zu *ἢ* wiederhole *αἰσχρόν ἐστιν.* — *πειρᾶσθαι φίλους ποιεῖσθαι*, sie sich zu Freunden machen zu wollen. *πειρᾶσθαι* scheint anzudeuten, dafs zwischen Schlechten keine Freundschaft möglich ist. S. II, 6, 14.

10. Inhalt: Sokr. überredet den Diodoros, den ihm wohlbekannten, in grofser Armut lebenden Hermogenes durch Unterstützung sich zum Freunde zu machen. Ein so erworbener Freund ist ja ein wertvoller Gehilfe.

1. *Διοδώρῳ*, sonst unbekannt. — *σοι .. ἀποδρᾷ*, dir davon läuft, ebenso wie *ἀποφεύγειν μοι* Oekon. II, 14 und *φεύγειν* mit dem Dativ Hellen. VII, 5, 25 gesagt wird. Aber Kyrop. I, 4, 13: *ἤν τις ἀποδρᾷ σε τῶν οἰκετῶν.* Kr. 46, 9. C. 398.

2. *καὶ .. γε*, sogar. — *τί γάρ;* S. II, 6, 2.

γένης· αἰσχύνοιτο δ' ἄν, εἰ ὠφελούμενος ὑπὸ σοῦ μὴ ἀντωφελοίη σε. καίτοι τὸ ὑπηρέτην ἑκόντα τε καὶ εὔνουν καὶ παραμόνιμον καὶ τὸ κελευόμενον ἱκανὸν ποιεῖν ἔχειν καὶ μὴ μόνον τὸ κελευόμενον ἱκανὸν ὄντα ποιεῖν, ἀλλὰ δυνάμενον καὶ ἀφ' ἑαυτοῦ χρήσιμον εἶναι καὶ προνοεῖν καὶ προβουλεύεσθαι πολλῶν οἰκετῶν οἶμαι ἀντάξιον εἶναι. οἱ μέντοι ἀγαθοὶ οἰκονόμοι, ὅταν τὸ πολλοῦ ἄξιον μικροῦ 4
ἐξῇ πρίασθαι, τότε φασὶ δεῖν ὠνεῖσθαι· νῦν δὲ διὰ τὰ πράγματα εὐωνοτάτους ἔστι φίλους ἀγαθοὺς κτήσασθαι. καὶ ὁ Διόδωρος, Ἀλλὰ καλῶς γε, ἔφη, λέγεις, ὦ Σώκρα- 5
τες, καὶ κέλευσον ἐλθεῖν ὡς ἐμὲ τὸν Ἑρμογένην. Μὰ Δί', ἔφη, οὐκ ἔγωγε· νομίζω γὰρ οὔτε σοὶ κάλλιον εἶναι τὸ καλέσαι ἐκεῖνον τοῦ αὐτὸν ἐλθεῖν πρὸς ἐκεῖνον, οὔτε ἐκείνῳ μεῖζον ἀγαθὸν τὸ πραχθῆναι ταῦτα ἢ σοί. οὕτω δὴ 6
ὁ Διόδωρος ᾤχετο πρὸς τὸν Ἑρμογένην καὶ οὐ πολὺ τελέσας ἐκτήσατο φίλον, ὃς ἔργον εἶχε σκοπεῖν, ὅ τι ἂν ἢ λέγων ἢ πράττων ὠφελοίη τε καὶ εὐφραίνοι Διόδωρον.

3. *καὶ μήν*, wie I, 6, 3. — *Ἑρμογένης*, einer der vertrautesten Freunde des Sokr., Sohn des reichen Hipponikos, Bruder des Kallias, aber arm (wahrscheinlich durch Betrug um sein Erbteil gekommen). Symp. III, 14. IV, 46—50. Plat. Krat. p. 384, C. p. 391, C. — *καίτοι..οἶμαι ἀντάξιον εἶναι*, und doch ist einen..zu haben, meine ich, ebensoviel wert als... — *παραμόνιμον*. So II, 4, 5. III, 11, 11. Hier aber geben die Hdschr. *παράμονον*, eine Form, die sich aufser bei Pindar Nem. VIII, 28 nur bei späteren findet. — Die Worte *καὶ τὸ κελευόμενον ἱκανὸν ποιεῖν* halten andere für unecht. Der Nachdruck, der in der Wiederholung liegt, spricht gegen sie.

4. *διὰ τὰ πράγματα*, wegen der Zeitumstände. Vgl. Hor. ep. I, 12, 24: *Vilis amicorum est annona, bonis ubi quid deest.*

5. *ἀλλά*. S. II, 7, 11. — *αὐτὸν ἐλθεῖν* „selbst". — *τὸ πραχθῆναι*, dafs das (das Freundschaftsverhältnis zwischen Diod. und Hermog.) zustande komme.

6. *οὐ πολὺ τελέσας*, mit nicht grofsem Aufwand; vgl. II, 9, 1 *ἀργύριον τελέσαι*. — *ἔργον εἶχε*, es sich angelegen sein liefs, wie Ages. XI, 12: *ἀεὶ δὲ τιθεὶς τὰ τῶν φίλων ἀσφαλῶς ἀεὶ ἀμαυροῦν τὰ τῶν πολεμίων ἔργον εἶχε.* Kyrop. VIII, 4, 6 ebenso, aber mit einem Partizip statt des Infinitivs. — *ὅ,τι* mit *λέγων* und *πράττων* zu verbinden.

Γ.

1 1 *Ὅτι δὲ τοὺς ὀρεγομένους τῶν καλῶν ἐπιμελεῖς ὧν ὀρέγοιντο ποιῶν ὠφέλει, νῦν τοῦτο διηγήσομαι. ἀκούσας γάρ ποτε Διονυσόδωρον εἰς τὴν πόλιν ἥκειν ἐπαγγελλόμενον στρατηγεῖν διδάξειν, ἔλεξε πρός τινα τῶν ξυνόντων, ὃν ᾐσθάνετο βουλόμενον τῆς τιμῆς ταύτης ἐν τῇ*
2 *πόλει τυγχάνειν· Αἰσχρὸν μέντοι, ὦ νεανία, τὸν βουλόμενον ἐν τῇ πόλει στρατηγεῖν, ἐξὸν τοῦτο μαθεῖν, ἀμελῆσαι αὐτοῦ, καὶ δικαίως ἂν οὗτος ὑπὸ τῆς πόλεως ζημιοῖτο πολὺ μᾶλλον ἢ εἴ τις ἀνδριάντας ἐργολαβοίη μὴ*
3 *μεμαθηκὼς ἀνδριαντοποιεῖν. ὅλης γὰρ τῆς πόλεως ἐν τοῖς πολεμικοῖς κινδύνοις ἐπιτρεπομένης τῷ στρατηγῷ, μεγάλα τά τε ἀγαθὰ κατορθοῦντος αὐτοῦ καὶ τὰ κακὰ*

1. Inhalt: Wer ein Heer führen will, mufs, wenn er den Staat, dem er dient, nicht ins Unglück stürzen soll, die Kriegskunst verstehen. Dazu gehören aber nicht blofs taktische, sondern auch viele andere Kenntnisse und Eigenschaften. Ein guter Taktiker mufs seine Leute vor allem richtig zu stellen, und damit er dies kann, gehörig zu schätzen verstehen, dann aber die verschiedenen Abteilungen nach den Umständen zweckmäfsig zu gebrauchen wissen.

1. Für *ὅτι* kann man *ὡς* (oder *ὅπως*), wie erwarten (vgl. I, 3, 1. IV, 2, 1; 5, 1), so findet sich III, 3, 11 u. 12 *ἐντεθύμησαι ὅτι* und *ὡς*. Doch lesen wir auch IV, 7, 1: *ὅτι δὲ .. ἐπεμελεῖτο, νῦν τοῦτο λέξω.* Bei *ὅτι* schwebt ein Verbum des Behauptens, Aussagens vor, statt dessen dann der speziellere Begriff: erzählen, ausführen eintritt. — *τῶν καλῶν,* Ehren, die der Staat erteilt, Ehrenstellen, Staatsämter, ein den Lakedämoniern entlehnter Ausdruck, der sich ebenso de rep. Lac. III, 3. IV, 4 und Kyr. VII, 3, 17 findet: *τῶν καλῶν τυγχάνειν.* — *ὀρέγοιντο,* optativ. iterativus; s. I, 2, 57. — *γάρ* wie I, 1, 6. — *Διονυσόδωρος,* ein Sophist, aus Chios, der in Athen zugleich mit seinem Bruder Euthydemos zuerst die Kriegskunst lehrte. — *ἐν τῇ πόλει,* unter seinen Mitbürgern, im Staate, nicht unter Söldnern, hier und § 2 nicht eben überflüssig. Vgl. de rep. Lac. V, 6: *καὶ γὰρ δὴ ἐπιχώριον ἐν τοῖς φιλιτίοις λέγεσθαι ὅ τι ἂν καλῶς τις ἐν τῇ πόλει ποιήσῃ.*

2. *μέντοι,* wahrlich, doch fürwahr, *vero.*

διαμαρτάνοντος εἰκὸς γίγνεσθαι. πῶς οὖν οὐκ ἂν δικαίως
ὁ τοῦ μὲν μανθάνειν τοῦτο ἀμελῶν, τοῦ δὲ αἱρεθῆναι
ἐπιμελόμενος ζημιοῖτο; τοιαῦτα μὲν δὴ λέγων ἔπεισεν
αὐτὸν ἐλθόντα μανθάνειν. ἐπεὶ δὲ μεμαθηκὼς ἧκε, προσ- 4
έπαιζεν αὐτῷ λέγων· Οὐ δοκεῖ ὑμῖν, ὦ ἄνδρες, ὥσπερ
Ὅμηρος τὸν Ἀγαμέμνονα γεραρὸν ἔφη εἶναι, οὕτω καὶ ὅδε
στρατηγεῖν μαθὼν γεραρώτερος φαίνεσθαι; καὶ γάρ, ὥσπερ
ὁ κιθαρίζειν μαθών, καὶ ἐὰν μὴ κιθαρίζῃ, κιθαριστής
ἐστι, καὶ ὁ μαθὼν ἰᾶσθαι, κἂν μὴ ἰατρεύῃ, ὅμως ἰατρός
ἐστιν, οὕτω καὶ ὅδε ἀπὸ τοῦδε τοῦ χρόνου διατελεῖ στρα-
τηγὸς ὤν, κἂν μηδεὶς αὐτὸν ἕληται· ὁ δὲ μὴ ἐπιστάμενος
οὔτε στρατηγὸς οὔτε ἰατρός ἐστιν, οὐδ' ἐὰν ὑπὸ πάντων
ἀνθρώπων αἱρεθῇ. ἀτάρ, ἔφη, ἵνα καί, ἐὰν ἡμῶν τις 5
ἢ ταξιαρχῇ ἢ λοχαγῇ σοι, ἐπιστημονέστεροι τῶν πολεμι-
κῶν ὦμεν, λέξον ἡμῖν, πόθεν ἤρξατό σε διδάσκειν τὴν
στρατηγίαν. καὶ ὅς, Ἐκ τοῦ αὐτοῦ, ἔφη, εἰς ὅπερ καὶ
ἐτελεύτα· τὰ γὰρ τακτικὰ ἐμέ γε καὶ ἄλλο οὐδὲν ἐδί-
δαξεν. Ἀλλὰ μήν, ἔφη ὁ Σωκράτης, τοῦτό γε πολλοστὸν 6
μέρος ἐστὶ στρατηγίας· καὶ γὰρ παρασκευαστικὸν τῶν
εἰς τὸν πόλεμον τὸν στρατηγὸν εἶναι χρὴ καὶ ποριστικὸν
τῶν ἐπιτηδείων τοῖς στρατιώταις καὶ μηχανικὸν καὶ ἐργα-
στικὸν καὶ ἐπιμελῆ καὶ καρτερικὸν καὶ ἀγχίνουν καὶ
φιλόφρονά τε καὶ ὠμόν, καὶ ἁπλοῦν τε καὶ ἐπίβουλον,
καὶ φυλακτικόν τε καὶ κλέπτην, καὶ προετικὸν καὶ ἅρ-
παγα, καὶ φιλόδωρον καὶ πλεονέκτην, καὶ ἀσφαλῆ καὶ
ἐπιθετικόν, καὶ ἄλλα πολλὰ καὶ φύσει καὶ ἐπιστήμῃ δεῖ

3. *ἐλθόντα μανθάνειν*, hinzugehen und zu lernen. So häufig *ἐλθών*, z. B. Anab. I, 3, 14: *ἐλθόντας .. Κῦρον αἰτεῖν πλοῖα.* Unten § 11. III, 6, 11.

4. *ἧκε*, wiederkam. — *Ὅμηρος*, Il. III, 170 ff.: *καλὸν δ' οὕτω ἐγὼν οὔπω ἴδον ὀφθαλμοῖσιν, οὐδ' οὕτω γεραρόν· βασιλῆϊ γὰρ ἀνδρὶ ἔοικεν.* — Vor *οὔτε στρατηγός* fehlt *οὔτε κιθαριστής*, vielleicht weil dazu *οὐδ' ἐὰν .. αἱρεθῇ* nicht recht passen würde.

5. *λοχαγῇ σοι*, dir, d. i. unter deinem Befehle.

6. *ἀλλὰ μήν* *atqui.* — *πολλοστὸν μέρος*, nur ein sehr kleiner Teil; vgl. Kyrop. I, 6, 14: *μικρόν τι μέρος εἴη στρατηγίας τὰ τακτικά*, wo derselbe Gedanke behandelt wird. — *τῶν .. ἐπιτηδείων.* Über die Genitive s. Kr. 47, 26, 9. C. 414, 6. Mit dem folgenden *φυλακτικόν* vgl. III, 4, 9: *φυλακτικοὺς τῶν ὄντων.* — *ἀσφαλῆ*, sicher gehend, *tutus.*

7 τὸν εὖ στρατηγήσοντα ἔχειν. καλὸν δὲ καὶ τὸ τακτικὸν
εἶναι· πολὺ γὰρ διαφέρει στράτευμα τεταγμένον ἀτάκτου,
ὥσπερ λίθοι τε καὶ πλίνθοι καὶ ξύλα καὶ κέραμος ἀτά-
κτως μὲν ἐῤῥιμμένα οὐδὲν χρήσιμά ἐστιν, ἐπειδὰν δὲ
ταχθῇ κάτω μὲν καὶ ἐπιπολῆς τὰ μήτε σηπόμενα μήτε
τηκόμενα, οἵ τε λίθοι καὶ ὁ κέραμος, ἐν μέσῳ δὲ αἵ τε
πλίνθοι καὶ τὰ ξύλα, ὥσπερ ἐν οἰκοδομίᾳ συντίθεται,
8 τότε γίγνεται πολλοῦ ἄξιον κτῆμα οἰκία. Ἀλλὰ πάνυ,
ἔφη ὁ νεανίσκος, ὅμοιον, ὦ Σώκρατες, εἴρηκας· καὶ γὰρ
ἐν τῷ πολέμῳ πρώτους τοὺς ἀρίστους δεῖ τάττειν καὶ
τελευταίους, ἐν μέσῳ δὲ τοὺς χειρίστους, ἵνα ὑπὸ μὲν
9 τῶν ἄγωνται, ὑπὸ δὲ τῶν ὠθῶνται. Εἰ μὲν τοίνυν, ἔφη,
καὶ διαγιγνώσκειν σε τοὺς ἀγαθοὺς καὶ τοὺς κακοὺς ἐδί-
δαξεν· εἰ δὲ μή, τί σοι ὄφελος ὧν ἔμαθες; οὐδὲ γὰρ εἴ
σε ἀργύριον ἐκέλευσε πρῶτον μὲν καὶ τελευταῖον τὸ κάλ-
λιστον τάττειν, ἐν μέσῳ δὲ τὸ χείριστον, μὴ διδάξας
διαγιγνώσκειν τό τε καλὸν καὶ τὸ κίβδηλον, οὐδὲν ἄν σοι
ὄφελος ἦν. Ἀλλὰ μὰ Δί', ἔφη, οὐκ ἐδίδαξεν· ὥστε αὐ-
τοὺς ἂν ἡμᾶς δέοι τούς τε ἀγαθοὺς καὶ τοὺς κακοὺς
10 κρίνειν. Τί οὖν οὐ σκοποῦμεν, ἔφη, πῶς ἂν αὐτῶν μὴ
διαμαρτάνοιμεν; Βούλομαι, ἔφη ὁ νεανίσκος. Οὐκοῦν,
ἔφη, εἰ μὲν ἀργύριον δέοι ἁρπάζειν, τοὺς φιλαργυρωτά-

7. *κέραμος*, kollektiv. Derselbe Vergleich eines gut gebauten Hauses mit einem Heere Kyrop. VI, 3, 25. — Zu *συντίθεται* ist Subjekt das ganze genannte Material, als Neutrum gedacht.

8. *πάνυ ὅμοιον rem plane similem* „einen treffenden Vergleich" (S.). — *πρώτους τοὺς ἀρίστους .. καὶ τελευταίους.* So ordnet Hom. Il. IV, 297 ff. Nestor seine Scharen. — *ὑπὸ μὲν τῶν .. ὑπὸ δὲ τῶν.* Die Umstellung wird durch die Anaphora bewirkt. Vgl. II, 2, 2: *πρὸς μὲν .. πρὸς δέ.*

9. *εἰ μέν*, ohne Nachsatz: so ist das gut, d. h. so ist dir das Gelernte ein *ὄφελος*. Kyrop. IV, 5, 10: *καὶ νῦν, ἂν μὲν ὁ Κῦρος βούληται* (ergänze: *παρέστω σὺν ὑμῖν*), *εἰ δὲ μή, ὑμεῖς τὴν ταχίστην πάρεστε.* So ist VII, 5, 54 im Vordersatz *μεθέξομεν*, VIII, 7, 24 *μανθάνετε παρ' ἐμοῦ* zu ergänzen. S. Kr. 54, 12, 12. — *τό τε καλὸν καὶ τὸ κίβδηλον.* So wird durch *τε .. καί* ebenso Getrenntes oder Unterschiedenes wie Gleichgesetztes verbunden (s. III, 4, 3), wo wir nur ein einfaches „und" brauchen können. Vgl. Hier. I, 2: *διαφέρει ὁ τυραννικός τε καὶ ὁ ἰδιωτικὸς βίος.* Anab. I, 10, 4. IV, 8, 1: *ὃς (ποταμὸς) ὥριζε τήν τε τῶν Μακρόνων καὶ τὴν τῶν Σκυθῶν.*

10. *τί οὖν οὐ = quin igitur*, lebhafte Aufforderung. S. zu III, 11, 15. — *οὐκοῦν.* S. zu II, 1, 2.

τους πρώτους καθιστάντες ὀρθῶς ἂν τάττοιμεν; Ἔμοιγε
δοκεῖ. Τί δὲ τοὺς κινδυνεύειν μέλλοντας; ἆρα τοὺς φιλο-
τιμοτάτους προτακτέον; Οὗτοι γοῦν εἰσιν, ἔφη, οἱ ἕνεκα
ἐπαίνου κινδυνεύειν ἐθέλοντες. οὐ τοίνυν οὗτοί γε ἄδη-
λοι, ἀλλ᾽ ἐπιφανεῖς πανταχοῦ ὄντες εὐεύρετοι ἂν εἶεν.
Ἀτάρ, ἔφη, πότερά σε τάττειν μόνον ἐδίδαξεν, ἢ καὶ ὅπη 11
καὶ ὅπως χρηστέον ἑκάστῳ τῶν ταγμάτων; Οὐ πάνυ, ἔφη.
Καὶ μὴν πολλά γ᾽ ἐστί, πρὸς ἃ οὔτε τάττειν οὔτε ἄγειν
ὡσαύτως προσήκει. Ἀλλὰ μὰ Δί᾽, ἔφη, οὐ διεσαφήνιζε
ταῦτα. Νὴ Δί᾽, ἔφη, πάλιν τοίνυν ἐλθὼν ἐπανερώτα·
ἢν γὰρ ἐπίστηται καὶ μὴ ἀναιδὴς ᾖ, αἰσχυνεῖται ἀργύριον
εἰληφὼς ἐνδεᾶ σε ἀποπέμψασθαι.

Ἐντυχὼν δέ ποτε στρατηγεῖν ᾑρημένῳ τῳ, Τοῦ ἕνε- 2 1
κεν, ἔφη, Ὅμηρον οἴει τὸν Ἀγαμέμνονα προσαγορεῦσαι
ποιμένα λαῶν; ἆρά γε ὅτι, ὥσπερ τὸν ποιμένα δεῖ ἐπι-
μελεῖσθαι, ὅπως σῶαί τε ἔσονται αἱ ὄϊες καὶ τὰ ἐπιτή-
δεια ἕξουσι, καί, οὗ ἕνεκα τρέφονται, τοῦτο ἔσται, οὕτω
καὶ τὸν στρατηγὸν ἐπιμελεῖσθαι δεῖ, ὅπως σῶοί τε οἱ
στρατιῶται ἔσονται καὶ τὰ ἐπιτήδεια ἕξουσι, καί, οὗ ἕνεκα
στρατεύονται, τοῦτο ἔσται; στρατεύονται δέ, ἵνα κρα-
τοῦντες τῶν πολεμίων εὐδαιμονέστεροι ὦσιν. ἢ τί δή- 2
ποτε οὕτως ἐπῄνεσε τὸν Ἀγαμέμνονα εἰπών·
Ἀμφότερον, βασιλεύς τ᾽ ἀγαθὸς κρατερός τ᾽ αἰχμητής;
ἆρά γε ὅτι αἰχμητής τε κρατερὸς ἂν εἴη, οὐκ εἰ

— *τοὺς .. μέλλοντας.* Ergänze *ποιήσομεν*: was würden wir machen bei oder mit denen, die ... K. 83, 10, 2. Kr. 62, 3, 5.

11. *οὐ πάνυ*, nicht eben, d. i. gar nicht. Kr. 67, 1, 3. Vgl. *οὐχ ἥκιστα* 1, 2, 23. — *καὶ μήν.* S. zu I, 4, 12. — *πολλὰ .., πρὸς ἅ*, viele Fälle, für welche. — *ἐλθών.* Vgl. zu § 3. — *ἐνδεᾶ.* Der zu denkende Genitiv ergänzt sich aus dem Zusammenhang von selbst. Vgl. Kyr. II, 2, 1: *ἐνδεέστεροί τι ἡμῶν .. φαίνονται εἶναι .. ὅτι οὐ πεπαίδευνται τὸν αὐτὸν τρόπον ἡμῖν.* Herod. VII, 48. — *ἀποπέμψασθαι*, warum Inf. und nicht das Partizipium? S. K. 125, 4, 1. Kr. 56, 6, 5. C. 594.

2. Inhalt: Aufgabe des Feldherrn ist es, vor allem des Heeres Wohlfahrt und Heil zu erzielen.

1. *Ὅμηρον*, Il. II, 243. — *ὄϊες.* S. zu II, 7, 13. Wegen des Gedankens vgl. Kyrop. VIII, 2, 14. — *τοῦτο ἔσται* „der Zweck erreicht wird".

2. *ἀμφότερον.* Hom. Il. III, 179. — *ἆρά γε ὅτι*, d. i. *ἆρά γε ἐπῄνεσεν αὐτόν, ὅτι* ... — *οὐκ εἰ*, nicht in dem Falle,

μόνος αὐτὸς εὖ ἀγωνίζοιτο πρὸς τοὺς πολεμίους, ἀλλ' εἰ καὶ παντὶ τῷ στρατοπέδῳ τούτου αἴτιος εἴη; καὶ βασιλεὺς ἀγαθός, οὐκ εἰ μόνον τοῦ ἑαυτοῦ βίου καλῶς προεστήκοι, ἀλλ' εἰ καί, ὧν βασιλεύοι, τούτοις εὐ-
3 δαιμονίας αἴτιος εἴη; καὶ γὰρ βασιλεὺς αἱρεῖται, οὐχ ἵνα ἑαυτοῦ καλῶς ἐπιμελῆται, ἀλλ' ἵνα καὶ οἱ ἑλόμενοι δι' αὐτὸν εὖ πράττωσι· καὶ στρατεύονται δὲ πάντες, ἵνα ὁ βίος αὐτοῖς ὡς βέλτιστος ᾖ, καὶ στρατηγοὺς αἱροῦνται
4 τούτου ἕνεκα, ἵνα πρὸς τοῦτο αὐτοῖς ἡγεμόνες ὦσι. δεῖ οὖν τὸν στρατηγοῦντα τοῦτο παρασκευάζειν τοῖς ἑλομένοις αὐτὸν στρατηγόν· καὶ γὰρ οὔτε κάλλιον τούτου ἄλλο ῥᾴδιον εὑρεῖν οὔτε αἴσχιον τοῦ ἐναντίου. καὶ οὕτως ἐπισκοπῶν, τίς εἴη ἀγαθοῦ ἡγεμόνος ἀρετή, τὰ μὲν ἄλλα περιῄρει, κατέλιπε δὲ τὸ εὐδαίμονας ποιεῖν ὧν ἂν ἡγῆται.

3 Καὶ ἱππαρχεῖν δέ τινι ᾑρημένῳ οἶδά ποτε αὐτὸν
1 τοιάδε διαλεχθέντα· Ἔχοις ἄν, ἔφη, ὦ νεανία, εἰπεῖν ἡμῖν, ὅτου ἕνεκα ἐπεθύμησας ἱππαρχεῖν; οὐ γὰρ δὴ τοῦ πρῶ-

wenn. — *μόνος αὐτός*, für sich allein. Hell. V, 4, 1. Kr. 51, 6, 7. — *καὶ βασιλεὺς ἀγαθός*, d. i. *καὶ ὅτι βασ. ἀγ. ἂν εἴη*. — *τοῦ .. βίου*, die Gestaltung seines eigenen Lebens (zu Glück und Ruhm), *προεστήκοι*, leite, dem Bilde des Führers entsprechend.

3. Vor *ἑαυτοῦ* ist nicht etwa *μόνον* zu vermissen: der Zweck seiner Wahl war lediglich die Fürsorge für das Volk. Da es aber selbstverständlich ist, dafs er auch für sich selbst sorgt, so kann nachher *ἵνα καί* folgen. — *καὶ .. δέ*, aber auch. S. zu I, 1, 3.

4. *στρατηγόν*, nicht überflüssig, sondern nachdrücklich mit Beziehung auf *τὸν στρατηγοῦντα*. — *οὔτε κάλλιον .. οὔτε αἴσχιον* Objektsaccusative abhängig von *εὑρεῖν*. — *περιῄρει .. κατλιπε*. Ähnlich Kyrop. II, 1, 21: *τῶν πολεμικῶν περιελὼν καὶ τὸ τόξῳ μελετᾶν καὶ ἀκοντίῳ κατέλιπε τοῦτο μόνον αὐτοῖς τὸ σὺν μαχαίρᾳ .. μάχεσθαι*. Er beschränkt seine Erörterungen über den Gegenstand darauf, dafs (und wie) der Feldherr . . . glücklich mache. Vgl. Plato rep. I p. 342 e.

3. Inhalt: Der Befehlshaber der Reiterei mufs selbst für die Brauchbarkeit der Pferde Sorge tragen. Die Reiter sind einzuüben und an Gehorsam zu gewöhnen. Ihr Anführer mufs aber vor allem selbst in allem, was er fordert, tüchtig sein und es verstehen, durch Rede den Ehrgeiz seiner Untergebenen zu entflammen.

1. *ἱππαρχεῖν*. In Athen gab es zwei *ἵππαρχοι*, aber zehn *στρατηγοί* für das Fufsvolk. Über die Pflichten des *ἵππαρχος* haben wir von Xen. eine besondere Schrift: *Ἱππαρχικός*. — *οὐ γὰρ δή*, denn

τος τῶν ἱππέων ἐλαύνειν· καὶ γὰρ οἱ ἱπποτοξόται τούτου γε ἀξιοῦνται· προελαύνουσι γοῦν καὶ τῶν ἱππάρχων. Ἀληθῆ λέγεις, ἔφη. Ἀλλὰ μὴν οὐδὲ τοῦ γνωσθῆναί γε· ἐπεὶ καὶ οἱ μαινόμενοί γε ὑπὸ πάντων γιγνώσκονται.
Ἀληθές, ἔφη, καὶ τοῦτο λέγεις. Ἀλλ' ἆρα ὅτι τὸ ἱππι- 2
κὸν οἴει τῇ πόλει βέλτιον ἂν ποιήσας παραδοῦναι, καί, εἴ τις χρεία γίγνοιτο ἱππέων, τούτων ἡγούμενος ἀγαθοῦ τινος αἴτιος γενέσθαι τῇ πόλει; Καὶ μάλα, ἔφη. Καὶ ἔστι γε νὴ Δί', ἔφη ὁ Σωκράτης, καλόν, ἐὰν δύνῃ ταῦτα ποιῆσαι. ἡ δὲ ἀρχή που, ἐφ' ἣν ᾕρησαι, ἵππων τε καὶ
ἀμβατῶν ἐστιν; Ἔστι γὰρ οὖν, ἔφη. Ἴθι δὴ λέξον ἡμῖν 3
τοῦτο πρῶτον, ὅπως διανοῇ τοὺς ἵππους βελτίους ποιῆσαι; καὶ ὅς, Ἀλλὰ τοῦτο μέν, ἔφη, οὐκ ἐμὸν οἶμαι τὸ ἔργον εἶναι, ἀλλὰ ἰδίᾳ ἕκαστον δεῖν τοῦ ἑαυτοῦ ἵππου
ἐπιμελεῖσθαι. Ἐὰν οὖν, ἔφη ὁ Σωκράτης, παρέχωνταί 4
σοι τοὺς ἵππους οἱ μὲν οὕτως κακόποδας ἢ κακοσκελεῖς ἢ ἀσθενεῖς, οἱ δὲ οὕτως ἀτρόφους, ὥστε μὴ δύνασθαι

gewifs nicht. — *τοῦ . . ἐλαύνειν*, näml. *ἕνεκα*. — *οἱ ἱπποτοξόται*, 200 an Zahl, wurden in kleinen Detachements auch auswärts verwendet; dieselben waren Söldner oder gekaufte Sklaven des Staates. — *τοῦ γνωσθῆναι*, um bekannt, bemerkt zu werden. — *ἐπεὶ καί*. S. II, 8, 5.

2. *ἀλλ' ἆρα*, ergänze *ἱππαρχεῖν ἐπεθύμησας*, vgl. III, 2, 2. — *ἂν . . παραδοῦναι*, „wenn du nämlich *ἵππαρχος* würdest". *ἄν* erstreckt sich auch auf das folgende *γενέσθαι*. S. zu I, 3, 15. — *καὶ ἔστι γε, καί* vor dem Tonwort „und in der That" = „*et est quidem*". — *που*, wenn mir recht ist, mit einer leisen Ironie. Vgl. III, 5, 15. IV, 2, 31. Oekon. XVII, 7: *ὅτι μὲν γὰρ ἐκ τῆς χειρὸς δεῖ ῥίπτεσθαι τὸ σπέρμα καὶ σύ που οἶσθα*. — *ἀμβατῶν*, durch Apokope entstanden aus *ἀναβατῶν*, wie *ἀνάμβατος* Kyrop. IV, 5, 46. *ἀμβολάς* ibid. u. VII, 5, 12. — *γὰρ οὖν*. Wegen *γάρ* s. zu I, 4, 9. *οὖν* bezeichnet ursprünglich, dafs zwei Begriffe identisch sind, oder dafs der eine so gut wie der andere stattfindet, daher nicht blofs Folgerung aus dem Vorhergehenden, sondern aus den objektiven Verhältnissen selbst, also auch Beistimmung und Versicherung in dem Sinne: „du sagst es, und so ist es auch". So in *γὰρ οὖν* wie auch häufig in *μὲν οὖν*, wie in *πάνυ μὲν οὖν* u. dergl. (vgl. auch zu III, 6, 11). — *τοῦτο* verbinde mit *τὸ ἔργον*.

4. *παρέχωνται . . οἱ μὲν . . οἱ δέ*. Die meisten Erklärer verstehen unter *οἱ μὲν . . οἱ δέ* athenische Bürger, die wegen ihres Reichtums zur *ἱπποτροφία*, d. h. dazu verpflichtet waren, für den Kriegsdienst Pferde zu nähren und zu stellen (*παρέχεσθαι*). Nun versteht sichs zwar, dafs die Schuld von so schlechtem Zustande der Pferde in der Regel sich zwischen

ἀκολουθεῖν, οἱ δὲ οὕτως ἀναγώγους, ὥστε μὴ μένειν ὅπου
ἂν σὺ τάξῃς, οἱ δὲ οὕτως λακτιστάς, ὥστε μηδὲ τάξαι
δυνατὸν εἶναι, τί σοι τοῦ ἱππικοῦ ὄφελος ἔσται; ἢ πῶς
δυνήσῃ τοιούτων ἡγούμενος ἀγαθόν τι ποιῆσαι τὴν πόλιν;
καὶ ὅς, Ἀλλὰ καλῶς τε λέγεις, ἔφη, καὶ πειράσομαι τῶν
5 ἵππων εἰς τὸ δυνατὸν ἐπιμελεῖσθαι. Τί δέ; τοὺς ἱπ-
πέας οὐκ ἐπιχειρήσεις, ἔφη, βελτίονας ποιῆσαι; Ἔγωγ᾽,
ἔφη. Οὐκοῦν πρῶτον μὲν ἀναβατικωτέρους ἐπὶ τοὺς ἵπ-
πους ποιήσεις αὐτούς; Δεῖ γοῦν, ἔφη· καὶ γάρ, εἴ τις
6 αὐτῶν καταπέσοι, μᾶλλον ἂν οὕτω σῴζοιτο. Τί γάρ; ἐάν
που κινδυνεύειν δέῃ, πότερον ἐπάγειν τοὺς πολεμίους
ἐπὶ τὴν ἄμμον κελεύσεις, ἔνθαπερ εἰώθατε ἱππεύειν, ἢ
πειράσῃ τὰς μελέτας ἐν τοιούτοις ποιεῖσθαι χωρίοις, ἐν
7 οἵοισπερ οἱ πόλεμοι γίγνονται; Βέλτιον γοῦν, ἔφη. Τί
γάρ; τοῦ βάλλειν ὡς πλείστους ἀπὸ τῶν ἵππων ἐπιμέ-
λειάν τινα ποιήσῃ; Βέλτιον γοῦν, ἔφη, καὶ τοῦτο. Θήγειν

dem Lieferanten und dem Reiter teilen mag, indem das gestellte Pferd nicht viel taugte und der Reiter es nicht verstand, dasselbe besser zu machen: im vorhergehenden handelt es sich aber **nur darum**, wie man die (bereits gestellten) Pferde besser und zum Dienst geschickter machen kann. Der Jüngling sagt, das sei die Sache des Reiters. Darum erwidert ihm Sokrates: „wenn sie (die Reiter, dieses Subjekt ist aus *ἕκαστον* zu entnehmen) dir nun die Pferde (bei der Musterung) in schlechtem Zustande zeigen (vorführen)?" Also das Medium *παρέχεσθαι* wie Oekon. VI, 8, 10: *ἣν . . ὁ ἄρχων ὀλιγάνθρωπόν τε παρέχηται καὶ ἀργὸν τὴν χώραν*. Kyrop. I, 6, 20: *πειθομένους παρέχεσθαι τοὺς στρατιώτας*. — *καλῶς τε λέγεις .. καὶ πειράσομαι*, wie Symp. VII, 5: *καλῶς τε λέγεις καὶ ἐγὼ εἰσάξω θεάματα*. Anab. I, 8, 17: *ἀλλὰ δέχομαί τε . . καὶ τοῦτο ἔστω*. Vgl. oben I, 3, 1 zu *ᾗ τε .. Πυθία .. Σωκράτης τε*.

5. *οὐκοῦν*. S. zu II, 1, 2. — *ἀναβατικωτέρους*. Hipparch. I, 5: *πρῶτον μὲν τοὺς ἱππέας ἀσκητέον, ὅπως ἐπὶ τοὺς ἵππους ἀναπηδᾶν δύνωνται· πολλοῖς γὰρ ἤδη ἡ σωτηρία παρὰ τοῦτο ἐγένετο*. — *καταπέσοι*, die gr. Reiter safsen ohne Steigbügel auf dem blofsen Pferde oder höchstens auf einer Decke; deshalb mufste man beim Angriff auch mit der Möglichkeit rechnen, dafs der Reiter vom Pferde fiel. — *τί γάρ*. S. zu II, 6, 3.

6. *τὴν ἄμμον*, d. i. *τὸν ἀμμόδρομον*. — *ἢ πειράσῃ .. γίγνονται;* Derselbe Gedanke Hipparch. I, 5: *δεύτερον δέ, ὅπως ἐν παντοίοις χωρίοις ἱππάζεσθαι δυνήσονται. καὶ γὰρ οἱ πόλεμοι ἄλλοτε ἐν ἀλλοίοις τόποις γίγνονται*.

7. *τοῦ βάλλειν*. Hipparch. I, 6: *ὅταν δὲ ἤδη ἔποχοι ὦσιν, δεῖ αὖ σκοπεῖσθαι, ὅπως ἀκοντιοῦσί τε ὡς πλεῖστοι ἀπὸ τῶν ἵππων*, und § 21: *ἀκοντίζειν γε μὴν ἀπὸ τῶν ἵππων κτλ.* —

*δὲ τὰς ψυχὰς τῶν ἱππέων καὶ ἐξοργίζειν πρὸς τοὺς πολε-
μίους, ἅπερ ἀλκιμωτέρους ποιεῖ, διανενόησαι; Εἰ δὲ μή,
ἀλλὰ νῦν γε πειράσομαι, ἔφη. Ὅπως δέ σοι πείθωνται* 8
*οἱ ἱππεῖς, πεφρόντικάς τι; ἄνευ γὰρ δὴ τούτου οὔτε ἵπ-
πων οὔτε ἱππέων ἀγαθῶν καὶ ἀλκίμων οὐδὲν ὄφελος.
Ἀληθῆ λέγεις, ἔφη· ἀλλὰ πῶς ἄν τις μάλιστα, ὦ Σώ-
κρατες, ἐπὶ τοῦτο αὐτοὺς προτρέψαιτο; Ἐκεῖνο μὲν δή-* 9
*που οἶσθα, ὅτι ἐν παντὶ πράγματι οἱ ἄνθρωποι τούτοις
μάλιστα ἐθέλουσι πείθεσθαι, οὓς ἂν ἡγῶνται βελτίστους
εἶναι. καὶ γὰρ ἐν νόσῳ, ὃν ἂν ἡγῶνται ἰατρικώτατον
εἶναι, τούτῳ μάλιστα πείθονται, καὶ ἐν πλῷ, ὃν ἂν κυβερ-
νητικώτατον, καὶ ἐν γεωργίᾳ, ὃν ἂν γεωργικώτατον. Καὶ
μάλα, ἔφη. Οὐκοῦν εἰκός, ἔφη, καὶ ἐν ἱππικῇ, ὃς ἂν
μάλιστα εἰδὼς φαίνηται ἃ δεῖ ποιεῖν, τούτῳ μάλιστα
ἐθέλειν τοὺς ἄλλους πείθεσθαι. Ἐὰν οὖν, ἔφη, ἐγώ, ὦ* 10
*Σώκρατες, βέλτιστος ὢν αὐτῶν δῆλος ὦ, ἀρκέσει μοι
τοῦτο εἰς τὸ πείθεσθαι αὐτοὺς ἐμοί; Ἐάν γε πρὸς τούτῳ,
ἔφη, διδάξῃς αὐτούς, ὡς τὸ πείθεσθαί σοι κάλλιόν τε
καὶ σωτηριώτερον αὐτοῖς ἔσται. Πῶς οὖν, ἔφη, τοῦτο
διδάξω; Πολὺ νὴ Δί', ἔφη, ῥᾷον, ἢ εἴ σοι δέοι διδά-
σκειν, ὡς τὰ κακὰ τῶν ἀγαθῶν ἀμείνω καὶ λυσιτελέ-
στερά ἐστι. Λέγεις, ἔφη, σὺ τὸν ἵππαρχον πρὸς τοῖς* 11
*ἄλλοις ἐπιμελεῖσθαι δεῖν καὶ τοῦ λέγειν δύνασθαι; Σὺ
δ' ᾤου, ἔφη, χρῆναι σιωπῇ ἱππαρχεῖν; ἢ οὐκ ἐντεθύμη-
σαι, ὅτι, ὅσα τε νόμῳ μεμαθήκαμεν κάλλιστα ὄντα, δι'*

ἀλλὰ νῦν γε, wie im Lat. *at*, so im Gr. *ἀλλά* nach Bedingungssätzen, zur Verstärkung des Nachsatzes eintretend: „so doch jetzt wenigstens“.

8. *πείθωνται.* Hipparch. I, 7: *ἐκ τούτων παρασκευαστέον, ὅπως εὐπειθεῖς οἱ ἄνδρες ὦσιν· ἄνευ γὰρ τούτων κτλ.*

9. *πείθεσθαι.* Hipparch. IV, 4: *ἥκιστα δ' ἂν καταφρονοῖεν ἄρχοντος, ὡς μὲν συνελόντι εἰπεῖν, εἰ ὁπόσα ἐκείνοις παραινοίη, αὐτὸς ταῦτα βέλτιον ἐκείνον φαίνοιτο ποιῶν.* Kyrop. I, 6, 21.

10. *διδάξῃς.* Hipparch. 1, 24: *εἴς γε μὴν τὸ εὐπειθεῖς εἶναι τοὺς ἀρχομένους μέγα μὲν καὶ τὸ λόγῳ διδάσκειν, ὅσα ἀγαθὰ ἔνι ἐν τῷ πειθαρχεῖν.*

11. *σὺ δ' ᾤου.* Wegen *δέ* s. zu I, 3, 13. — *ὅσα τε . . καὶ εἴ τι ἄλλο* entsprechen sich. — *νόμῳ*, = *more* = „weil es so üblich ist“. Dem steht entgegen *τι ἄλλο μάθημα*, was man aus individueller Neigung (*φύσει*) erlernt. — *κάλλιστα ὄντα*, weil es

*ὧν γε ζῆν ἐπιστάμεθα, ταῦτα πάντα διὰ λόγου ἐμάθο-
μεν, καὶ εἴ τι ἄλλο καλὸν μανθάνει τις μάθημα, διὰ
λόγου μανθάνει, καὶ οἱ ἄριστα διδάσκοντες μάλιστα λόγῳ
χρῶνται, καὶ οἱ τὰ σπουδαιότατα μάλιστα ἐπιστάμενοι*
12 *κάλλιστα διαλέγονται; ἢ τόδε οὐκ ἐντεθύμησαι, ὡς, ὅταν
γε χορὸς εἷς ἐκ τῆσδε τῆς πόλεως γίγνηται, ὥσπερ ὁ
εἰς Δῆλον πεμπόμενος, οὐδεὶς ἄλλοθεν οὐδαμόθεν τούτῳ
ἐφάμιλλος γίγνεται οὐδὲ εὐανδρία ἐν ἄλλῃ πόλει ὁμοία*
13 *τῇ ἐνθάδε συνάγεται; Ἀληθῆ λέγεις, ἔφη. Ἀλλὰ μὴν
οὔτε εὐφωνίᾳ τοσοῦτον διαφέρουσιν Ἀθηναῖοι τῶν ἄλλων
οὔτε σωμάτων μεγέθει καὶ ῥώμῃ, ὅσον φιλοτιμίᾳ, ἥπερ
μάλιστα παροξύνει πρὸς τὰ καλὰ καὶ ἔντιμα. Ἀληθές,*
14 *ἔφη, καὶ τοῦτο. Οὐκοῦν οἴει, ἔφη, καὶ τοῦ ἱππικοῦ τοῦ
ἐνθάδε εἴ τις ἐπιμεληθείη, ὡς πολὺ ἂν καὶ τούτῳ διε-
νέγκοιεν τῶν ἄλλων, ὅπλων τε καὶ ἵππων παρασκευῇ καὶ
εὐταξίᾳ καὶ τῷ ἑτοίμως κινδυνεύειν πρὸς τοὺς πολε-*

. . ist. — *ζῆν*, im edleren Sinne, wie Isokr. Paneg. 27: *εὑρήσομεν γὰρ αὐτὴν* (den Staat) *οὐ μόνον τῶν πρὸς τὸν πόλεμον [κινδύνων], ἀλλὰ καὶ τῆς ἄλλης κατασκευῆς, ἐν ᾗ κατοικοῦμεν καὶ μεθ᾽ ἧς πολιτευόμεθα καὶ δι᾽ ἣν ζῆν δυνάμεθα, σχεδὸν ἁπάσης αἰτίαν οὖσαν.* — *διὰ λόγου.* Vgl. IV, 3, 12: *ἑρμηνείαν . . δι᾽ ἧς . . .*

12. *χορὸς εἷς.* Gegensatz: *οὐδεὶς ἄλλοθεν οὐδαμόθεν.* Dem einen Chor aus Athen kommt von den Chören, die von so vielen anderen Städten nach Delos geschickt werden, keiner gleich. Statt *εἷς* neben *χορός* könnte auch *ἑνί* neben *τούτῳ* stehen. Alle vier Jahre schickten die verschiedenen Staaten Griechenlands Theorieen, Gesandtschaften mit Chören, nach Delos, wo sie in Gesängen zu Ehren des Apollon und der Artemis wetteiferten. Hermann, Gr. Ant. II, 65, 32. — *εὐανδρία*, eine Menge schöner Männer. Die schönsten unter ihnen wurden ausgesucht, um ebenso bei dem Delischen Feste, wie an den Panathenäen (als *θαλλοφόροι*) die geweihten Ölzweige an der Spitze des Festzugs zu tragen. Von den Panathenäen heifst es Xen. Symp. IV, 17: *θαλλοφόρους γὰρ τῇ Ἀθηνᾷ τοὺς καλοὺς γέροντας ἐκλέγονται, ὡς συμπαρομαρτοῦντος πάσῃ τῇ ἡλικίᾳ τοῦ κάλλους.*

13. *ἀλλὰ μήν.* Der Zusammenhang ist: Durch schönen Gesang (*τῶν χορῶν*) und körperliche Eigenschaften (*εὐανδρίᾳ*) zeichnen sich die Athener vor den anderen Griechen aus, aber doch durch nichts so sehr, als durch die Eigenschaft, die zu allem Schönen die Triebfeder ist, die *φιλοτιμία.* Vergl. unten III, 5, 3.

14. *ὡς* nach *οἶμαι* wie Hell. VI, 3, 12; im letzteren Falle nimmt *ὡς* allerdings ein vorangehendes pron. demonstr. auf und verliert so das Auffallende. S. Kr. 65, 1, 4. — *τούτῳ* kündigt die folgenden Dative an. Kr. 57, 10, 4. Vgl. III, 5, 19. — *διενέγκοιεν*, die Athener.

μίους, εἰ νομίσειαν ταῦτα ποιοῦντες ἐπαίνου καὶ τιμῆς τεύξεσθαι; Εἰκός γε, ἔφη. Μὴ τοίνυν ὄκνει, ἔφη, ἀλλὰ πειρῶ τοὺς ἄνδρας ἐπὶ ταῦτα προτρέπειν, ἀφ' ὧν αὐτός τε ὠφελήσῃ καὶ οἱ ἄλλοι πολῖται διὰ σέ. Ἀλλὰ νὴ Δία πειράσομαι, ἔφη.

Ἰδὼν δέ ποτε Νικομαχίδην ἐξ ἀρχαιρεσιῶν ἀπιόντα 4 1
ἤρετο· Τίνες, ὦ Νικομαχίδη, στρατηγοὶ ᾕρηνται; καὶ ὅς, Οὐ γάρ, ἔφη, ὦ Σώκρατες, τοιοῦτοί εἰσιν Ἀθηναῖοι, ὥστε ἐμὲ μὲν οὐχ εἵλοντο, ὃς ἐκ καταλόγου στρατευόμενος κατατέτριμμαι καὶ λοχαγῶν καὶ ταξιαρχῶν καὶ τραύματα ὑπὸ τῶν πολεμίων τοσαῦτα ἔχω — ἅμα δὲ καὶ τὰς οὐλὰς τῶν τραυμάτων ἀπογυμνούμενος ἐπεδείκνυεν — Ἀντισθένην δέ, ἔφη, εἵλοντο, τὸν οὔτε ὁπλίτην πώποτε στρατευσάμενον ἔν τε τοῖς ἱππεῦσιν οὐδὲν περίβλεπτον ποιήσαντα ἐπιστάμενόν τε ἄλλο οὐδὲν ἢ χρήματα συλλέγειν; Οὔκουν, 2

15. *ὠφελήσῃ*, passivisch. — *ἀλλὰ νὴ Δία.* S. zu II, 7, 11.

4. Inhalt: Nikomachides beklagt sich, dafs nicht er, ein bewährter Kriegsmann, sondern ein anderer, der vom Kriege nichts verstehe, zum Feldherrn gewählt sei. Sokr. führt dagegen aus, wer es verstehe, einen Chor gehörig auszustatten und einüben zu lassen und besonders wer sein Haus tüchtig verwalten könne, dem fehle es im allgemeinen auch nicht an den Eigenschaften, um im Kollegium der Feldherrn sich nützlich zu machen, da diese für das letztere Amt, wie für die ersteren in der Hauptsache dieselben seien. Vgl. Oekon. V, 14 ff. Kyr. I, 6, 12.

1. *οὐ γάρ*, wie 1, 3, 10. Vor *γάρ* ergänze den Gedanken: „eine verkehrte Wahl!“ oder man denke sich, dafs Nik. vorher eine Geberde des Unmuts macht. — *τοιοῦτοί εἰσιν Ἀθ.* ist das nicht ganz die Art der Athener, dafs sie . . . ? — *ἐκ καταλόγου στρατευόμενος*, „der ich, seitdem mein Name in der Liste steht, dem Staate als Soldat diene“. In den *κατάλογος* war jeder waffenfähige Athener eingetragen, d. h. zum Kriegsdienst verpflichtet. Nik. gründet seine Ansprüche auf Feldherrnwahl nur darauf, dafs er lange und zwar als Lochag und Taxiarch und mit Ehren gedient hat. — *κατατέτριμμαι*, d. i. nicht *detritus*, sondern *tritus sum*, mich abgemüht habe; sonst könnte Nik. nicht über seine Nichtwahl entrüstet sein. So Aristoph. bei Athen. p. 184 E: *ὅστις αὐλοῖς καὶ λύραισι κατατέτριμμαι χρώμενος, εἶτά με σκάπτειν κελεύεις.* Vgl. IV, 7, 5: *καὶ τὰς αἰτίας αὐτῶν ζητοῦντας κατατρίβεσθαι.* — *ὑπό*, weil *τραύματα ἔχω* = *τετραυμάτισμαι.* — *ἅμα . . ἐπεδείκνυεν.* Die Stelle erinnert an Livius XLV, 39: *Nudasse deinde se dicitur et quo quaeque bello vulnera accepta essent, retulisse.* — *Ἀντισθένην.* Dieser ist ebensowenig bekannt als Nikomachides. — *οὔτε . . τε* wie I, 2, 47.

2. *οὔκουν* wie I, 4, 5, aber ironisch: Ist denn aber das

ἔφη ὁ Σωκράτης, τοῦτο μὲν ἀγαθόν, εἴγε τοῖς στρατιώ-
ταις ἱκανὸς ἔσται τὰ ἐπιτήδεια πορίζειν; Καὶ γὰρ οἱ
ἔμποροι, ἔφη ὁ Νικομαχίδης, χρήματα συλλέγειν ἱκανοί
εἰσιν· ἀλλ᾽ οὐχ ἕνεκα τούτου καὶ στρατηγεῖν δύναιντ᾽ ἄν.
3 καὶ ὁ Σωκράτης ἔφη· Ἀλλὰ καὶ φιλόνικος Ἀντισθένης
ἐστίν, ὃ στρατηγῷ προσεῖναι ἐπιτήδειόν ἐστιν· οὐχ ὁρᾷς,
ὅτι καί, ὁσάκις κεχορήγηκε, πᾶσι τοῖς χοροῖς νενίκηκε;
Μὰ Δί᾽, ἔφη ὁ Νικομαχίδης, ἀλλ᾽ οὐδὲν ὅμοιόν ἐστι
4 χοροῦ τε καὶ στρατεύματος προεστάναι. Καὶ μήν, ἔφη
ὁ Σωκράτης, οὐδὲ ᾠδῆς γε ὁ Ἀντισθένης οὐδὲ χορῶν
διδασκαλίας ἔμπειρος ὢν ὅμως ἐγένετο ἱκανὸς εὑρεῖν τοὺς
κρατίστους ταῦτα. Καὶ ἐν τῇ στρατιᾷ οὖν, ἔφη ὁ Νικο-
μαχίδης, ἄλλους μὲν εὑρήσει τοὺς τάξοντας ἀνθ᾽ ἑαυτοῦ,
5 ἄλλους δὲ τοὺς μαχουμένους. Οὐκοῦν, ἔφη ὁ Σωκράτης,
ἐάν γε καὶ ἐν τοῖς πολεμικοῖς τοὺς κρατίστους, ὥσπερ
ἐν τοῖς χορικοῖς, ἐξευρίσκῃ τε καὶ προαιρῆται, εἰκότως
ἂν καὶ τούτου νικηφόρος εἴη· καὶ δαπανᾶν δ᾽ αὐτὸν εἰκὸς
μᾶλλον ἂν ἐθέλειν εἰς τὴν ξὺν ὅλῃ τῇ πόλει τῶν πολε-
6 μικῶν νίκην ἢ εἰς τὴν ξὺν τῇ φυλῇ τῶν χορικῶν. Λέγεις
σύ, ἔφη, ὦ Σώκρατες, ὡς τοῦ αὐτοῦ ἀνδρός ἐστι χορη-
γεῖν τε καλῶς καὶ στρατηγεῖν; Λέγω ἔγωγ᾽, ἔφη, ὡς,

nicht gut, wenn er . . ? — Wie ist *γάρ* zu erklären? S. zu I, 4, 9. — Zu *ἕνεκα τούτου* vgl. II, 8, 4.

3. *ὃ . . προσεῖναι* „eine Eigenschaft, deren Vorhandensein". — *κεχορήγηκε.* Der *χορηγός* hatte zu den Festspielen für seine Phyle (s. § 5), die sich auch den Sieg zurechnete, einen Chor mit allem Nötigen auszustatten und für seine Einübung zu sorgen. Es war dies eine der Leiturgieen (Leistungen für den Staat), die nur die reichsten Bürger traf. S. Hermann, Staatsaltert. § 161. Vgl. zu III, 3, 4. — *Μὰ Δί᾽.* S. zu I, 4, 9. — *τε καί*, bei Begriffen des Gleichen wie des Verschiedenen, wo wir bloſs und sagen, wie III, 7, 4. IV, 1, 5; 4, 12. 18; 7, 7; 8, 10. S. zu III, 1, 9.

4. *καὶ μήν.* S. zu I, 4, 12. — *οὐδὲ . . . οὐδέ*, *ne . . quidem . . neque*, vgl. III, 12, 5. — *τοὺς κρατίστους ταῦτα*, „in diesen Stücken" d. i. *τοὺς κρατίστους τῆς ᾠδῆς καὶ τῶν χορῶν διδασκάλους.* — *οὖν*, nun so wird er auch . . . — *ἄλλους . . τοὺς . . μαχουμένους*, andere (so beschaffene), welche . . können oder werden. S. Kr. 50, 4, 3. C. 380.

5. *τούτου.* Statt des vorhergehenden *τοῖς πολεμικοῖς* schwebt ein gleichbedeutender Begriff im Singular vor, ähnlich wie II, 2, 4 *τούτου* zu beziehen ist. — *καὶ . . δέ.* S. I, 1, 3. — *ξὺν τῇ φυλῇ.* S. zu § 3.

ὅτου ἄν τις προστατεύῃ, ἐὰν γιγνώσκῃ τε ὧν δεῖ καὶ ταῦτα πορίζεσθαι δύνηται, ἀγαθὸς ἂν εἴη προστάτης, εἴτε χοροῦ εἴτε οἴκου εἴτε πόλεως εἴτε στρατεύματος
προστατεύοι. Καὶ ὁ Νικομαχίδης, Μὰ Δί', ἔφη, ὦ Σώ- 7
κρατες, οὐκ ἄν ποτε ᾤμην ἐγὼ σοῦ ἀκοῦσαι, ὡς οἱ ἀγαθοὶ οἰκονόμοι ἀγαθοὶ στρατηγοὶ ἂν εἶεν. Ἴθι δή, ἔφη, ἐξετάσωμεν τὰ ἔργα ἑκατέρου αὐτῶν, ἵνα εἰδῶμεν, πότερον τὰ αὐτά ἐστιν ἢ διαφέρει τι. Πάνυ γε ἔφη. Οὐκοῦν, 8
ἔφη, τὸ μὲν τοὺς ἀρχομένους κατηκόους τε καὶ εὐπειθεῖς ἑαυτοῖς παρασκευάζειν ἀμφοτέρων ἐστὶν ἔργον; Καὶ μάλα, ἔφη. Τί δέ, τὸ προστάττειν ἕκαστα τοῖς ἐπιτηδείοις πράττειν; Καὶ τοῦτ', ἔφη. Καὶ μὴν καὶ τὸ τοὺς κακοὺς κολάζειν καὶ τοὺς ἀγαθοὺς τιμᾶν ἀμφοτέροις οἶμαι προσήκειν. Πάνυ μὲν οὖν, ἔφη. Τὸ δὲ τοὺς ὑπηκόους εὐ- 9
μενεῖς ποιεῖσθαι πῶς οὐ καλὸν ἀμφοτέροις; Καὶ τοῦτ', ἔφη. Συμμάχους δὲ καὶ βοηθοὺς προσάγεσθαι δοκεῖ σοι συμφέρειν ἀμφοτέροις ἢ οὔ; Πάνυ μὲν οὖν, ἔφη. Ἀλλὰ φυλακτικοὺς τῶν ὄντων οὐκ ἀμφοτέρους εἶναι προσήκει; Σφόδρα γ', ἔφη. Οὐκοῦν καὶ ἐπιμελεῖς καὶ φιλοπόνους
ἀμφοτέρους εἶναι προσήκει περὶ τὰ αὑτῶν ἔργα; Ταῦτα 10
μέν, ἔφη, πάντα ὁμοίως ἀμφοτέρων ἐστίν· ἀλλὰ τὸ μάχεσθαι οὐκέτι ἀμφοτέρων. Ἀλλ' ἐχθροί γέ τοι ἀμφοτέροις γίγνονται; Καὶ μάλα, ἔφη, τοῦτό γε. Οὐκοῦν τὸ περι-
γενέσθαι τούτων ἀμφοτέροις συμφέρει; Πάνυ γε, ἔφη· 11
ἀλλ' ἐκεῖνο παρίῃς, ἂν δέῃ μάχεσθαι, τί ὠφελήσει ἡ οἰκονομική; Ἐνταῦθα δήπου καὶ πλεῖστον, ἔφη· ὁ γὰρ ἀγαθὸς οἰκονόμος, εἰδώς, ὅτι οὐδὲν οὕτω λυσιτελές τε καὶ κερδαλέον ἐστίν, ὡς τὸ μαχόμενον τοὺς πολεμίους νικᾶν, οὐδὲ οὕτως ἀλυσιτελές τε καὶ ζημιῶδες, ὡς τὸ

8. *οὐκοῦν.* S. zu II, 1, 2. — *τὸ μὲν τοὺς ἀρχομένους...* Dieselben Gedanken Oekon. V, 15 f. — *ἕκαστα τοῖς ἐπιτηδείοις,* jedes gerade dem, der dazu geschickt ist.

9. *φυλακτικοὺς τῶν ὄντων.* Vgl. zu III, 1, 6.

10. *οὐκέτι,* nicht mehr so wie das Vorhergehende, d. i. nicht ebenso. — *ἐχθροί γέ τοι,* Feinde doch wenigstens.

11. *ἐνταῦθα,* d. i. *ἂν δέῃ μάχεσθαι,* vgl. II, 3, 2. — *καὶ πλεῖστον,* gerade am meisten. — *μαχόμενον* acc. sing. mascul. gen. — *οὐδὲ οὕτως.* Aus dem vorhergehenden *οὐδέν* ist *τι* zu er-

ἡττᾶσθαι, προθύμως μὲν τὰ πρὸς τὸ νικᾶν συμφέροντα ζητήσει καὶ παρασκευάσεται, ἐπιμελῶς δὲ τὰ πρὸς τὸ ἡττᾶσθαι φέροντα σκέψεται καὶ φυλάξεται, ἐνεργῶς δ', ἂν τὴν παρασκευὴν ὁρᾷ νικητικὴν οὖσαν, μαχεῖται, οὐχ ἥκιστα δὲ τούτων, ἐὰν ἀπαράσκευος ᾖ, φυλάξεται συνά-
12 *πτειν μάχην. μὴ καταφρόνει, ἔφη, ὦ Νικομαχίδη, τῶν οἰκονομικῶν ἀνδρῶν· ἡ γὰρ τῶν ἰδίων ἐπιμέλεια πλήθει μόνον διαφέρει τῆς τῶν κοινῶν, τὰ δὲ ἄλλα παραπλήσια ἔχει, [τὸ δὲ μέγιστον, ὅτι οὔτε ἄνευ ἀνθρώπων οὐδετέρα γίγνεται, οὔτε δι' ἄλλων μὲν ἀνθρώπων τὰ ἴδια πράττεται, δι' ἄλλων δὲ τὰ κοινά]. οὐ γὰρ ἄλλοις τισὶν ἀνθρώποις οἱ τῶν κοινῶν ἐπιμελόμενοι χρῶνται ἢ οἷσπερ οἱ τὰ ἴδια οἰκονομοῦντες· οἷς οἱ ἐπιστάμενοι χρῆσθαι καὶ τὰ ἴδια καὶ τὰ κοινὰ καλῶς πράττουσιν, οἱ δὲ μὴ ἐπιστάμενοι ἀμφοτέρωθι πλημμελοῦσιν.*

gänzen oder auch *οὐδέν* zu wiederholen. — *οὐχ ἥκιστα δὲ τούτων . . φυλάξεται*, „noch weit mehr aber als dieses (*τούτων*) — d. h. als er das zum Siege Nötige vorbereitet und unter günstigen Umständen auf den Kampf bedacht ist — wird er sich hüten . .“. Wegen *οὐχ ἥκιστα* s. I, 2, 23. — *φυλάξεται συνάπτειν*, Inf. wie I, 5, 3.

12. *μὴ καταφρόνει.* Hier darf *οὖν* nicht vermifst werden, das gerade da, wo eine Reihe von Gedanken durch eine Folgerung kräftig abgeschlossen werden soll, gern weggelassen wird. S. zu III, 8, 7. IV, 2, 34. — *ἔφη*, fuhr er fort. — [*τὸ δὲ μέγιστον*, nämlich *ἐστί*: am meisten aber fällt (bei der Frage, inwiefern private und öffentliche Verwaltung von gleicher Art sind) ins Gewicht.] — Dieser ganze § lehrt, in wie enge Beziehung Sokr. eine wohleingerichtete Hausverwaltung zu einem glücklichen Zustande des Staates setzte. Daher über erstere Xen. seinen Lehrer in einer besonderen Schrift (*Οἰκονομικός*) seine Ansicht ausführlich darlegen läfst. S. die Einl. § 9. Anm. zu Ende. — *οἷς οἱ ἐπιστάμενοι χρῆσθαι*, relativer Anschlufs, daher keine Partikel.

5. Sokrates setzt dem jüngeren Perikles auseinander, wie die Athener zu kriegerischer Tapferkeit und Tüchtigkeit zurückgeführt werden können, nachdem sie trotz mannigfacher Vorzüge, die sie vor den Thebanern haben, von diesen durch die Niederlagen von Lebadeia und Delion gedemütigt worden sind. Unglück macht für gute Lehren empfänglich: man mufs sie vor allen an den hohen Ruhm ihrer Vorfahren erinnern, und wenn das nicht ausreicht, ihnen die Lakedämonier als Muster vorhalten, damit sie von ihnen Zucht und Ordnung lernen. Dann aber sind die Feldherrn mit gröfserer Vorsicht zu wählen als bisher. Zuletzt wird die Hoffnung ausgesprochen, Perikles, da er zum Strategen erwählt ist, werde sich die dazu nötigen Kenntnisse erworben haben und für einen zweck-

Περικλεῖ δέ ποτε τῷ τοῦ πάνυ Περικλέους υἱῷ δια- 5 1
λεγόμενος, Ἐγώ τοι, ἔφη, ὦ Περίκλεις, ἐλπίδα ἔχω σοῦ στρατηγήσαντος ἀμείνω τε καὶ ἐνδοξοτέραν τὴν πόλιν εἰς τὰ πολεμικὰ ἔσεσθαι καὶ τῶν πολεμίων κρατήσειν. καὶ ὁ Περικλῆς, Βουλοίμην ἄν, ἔφη, ὦ Σώκρατες, ἃ λέγεις· ὅπως δὲ ταῦτα γένοιτ᾽ ἄν, οὐ δύναμαι γνῶναι. Βούλει οὖν, ἔφη ὁ Σωκράτης, διαλογιζόμενοι περὶ αὐτῶν ἐπισκοπῶμεν, ὅπου ἤδη τὸ δυνατόν ἐστιν; Βούλομαι, ἔφη.
Οὐκοῦν οἶσθα, ἔφη, ὅτι πλήθει μὲν οὐδὲν μείους εἰσὶν 2
Ἀθηναῖοι Βοιωτῶν; Οἶδα γάρ, ἔφη. Σώματα δὲ ἀγαθὰ καὶ καλὰ πότερον ἐκ Βοιωτῶν οἴει πλείω ἂν ἐκλεχθῆναι ἢ ἐξ Ἀθηναίων; Οὐδὲ ταύτῃ μοι δοκοῦσι λείπεσθαι. Εὐμενεστέρους δὲ ποτέρους ἑαυτοῖς εἶναι νομίζεις; Ἀθηναίους ἔγωγε· Βοιωτῶν μὲν γὰρ πολλοί, πλεονεκτούμενοι ὑπὸ Θηβαίων, δυσμενῶς αὐτοῖς ἔχουσιν, Ἀθήνησι δὲ οὐ-
δὲν ὁρῶ τοιοῦτον. Ἀλλὰ μὴν φιλοτιμότατοί γε καὶ με- 3
γαλοφρονέστατοι πάντων εἰσίν, ἅπερ οὐχ ἥκιστα παροξύνει κινδυνεύειν ὑπὲρ εὐδοξίας τε καὶ πατρίδος. Οὐδὲ ἐν τούτοις Ἀθηναῖοι μεμπτοί. Καὶ μὴν προγόνων γε καλὰ

mäſsigen Schutz der Grenzen durch die jüngere Mannschaft der Athener Sorge tragen. Gehalten ist dieses Gespräch kurz vor der Verfassungsveränderung vom Jahre 411. Vgl. Gilbert, praefatio crit. p. XLIV.

1. *Περικλεῖ*, der dritte, aber nicht aus legitimer Ehe entsprossene, Sohn des groſsen Perikles. Seine Mutter war Aspasia. Plutarch. Per. 24. Er wurde, nachdem die zwei älteren Söhne des letzteren gestorben waren, adoptiert, und war einer der sechs Feldherrn, die, nach der Schlacht bei den Arginusen nach Athen zurückgekehrt, hingerichtet wurden. S. zu I, 1, 18. Plut. Per. 37. — *τοῦ πάνυ Περικλέους*, des berühmten P. So *οἱ πάνυ στρατηγοί* Thuk. VIII, 1, 1; 89, 2. S. Kr. 50, 8, 8. — *σοῦ στρατηγήσαντος*. S. zu *βουλεύσας* I, 1, 18. — *βούλει..ἐπισκοπῶμεν*, wie II, 1, 1. — *ὅπου ἤδη τὸ δυνατόν ἐστι*, worin denn nun die Möglichkeit (durch deine Strategie den Staat kriegstüchtiger u. s. w. zu machen) liegt.

2. *οὐκοῦν*. S. zu II, 1, 2. — *οἶδα γάρ*. Wegen *γάρ* s. zu I, 4, 9. — *σώματα..καλά*, tüchtige u. schöne Leute. — *ἐκλεχθῆναι*, attisch *ἐκλεγῆναι*. — *πότερον*, gestellt wie II, 7, 8. — *λείπεσθαι*, näml. *οἱ Ἀθηναῖοι τῶν Βοιωτῶν*. — *ἑαυτοῖς*, sich untereinander, wie § 16: *φθονοῦσιν ἑαυτοῖς*. Vgl. II, 6, 20.

3. *ἀλλὰ μήν*, *iam vero*. S. I, 1, 6. — *εἰσίν*, nämlich *οἱ Ἀθηναῖοι*. — *ἅπερ* („zwei Eigenschaften, die") *οὐχ ἥκιστα*. S. I, 2, 23. — *καὶ μὴν..γε* bezeichnet eine Steigerung: und was nun gar anlangt. Etwas bescheidener Hipparch. VII, 3: *καὶ μὴν ἐπί γε*

ἔργα οὐκ ἔστιν οἷς μείζω καὶ πλείω ὑπάρχει ἢ Ἀθηναί-
οις· ᾧ πολλοὶ ἐπαιρόμενοι προτρέπονταί τε ἀρετῆς ἐπι-
4 μελεῖσθαι καὶ ἄλκιμοι γίγνεσθαι. Ταῦτα μὲν ἀληθῆ λέ-
γεις πάντα, ὦ Σώκρατες· ἀλλ' ὁρᾷς, ὅτι, ἀφ' οὗ ἥ τε
σὺν Τολμίδῃ τῶν χιλίων ἐν Λεβαδείᾳ συμφορὰ ἐγένετο
καὶ ἡ μεθ' Ἱπποκράτους ἐπὶ Δηλίῳ, ἐκ τούτων τετα-
πείνωται μὲν ἡ τῶν Ἀθηναίων δόξα πρὸς τοὺς Βοιω-
τούς, ἐπῆρται δὲ τὸ τῶν Θηβαίων φρόνημα πρὸς τοὺς
Ἀθηναίους, ὥστε Βοιωτοὶ μέν, οἱ πρόσθεν οὐδ' ἐν τῇ
ἑαυτῶν τολμῶντες Ἀθηναίοις ἄνευ Λακεδαιμονίων τε καὶ
τῶν ἄλλων Πελοποννησίων ἀντιτάττεσθαι, νῦν ἀπειλοῦσιν
αὐτοὶ καθ' αὑτοὺς ἐμβαλεῖν εἰς τὴν Ἀττικήν, Ἀθηναῖοι
δέ, οἱ πρότερον [ὅτε Βοιωτοὶ μόνοι ἐγένοντο,] πορθοῦν-
τες τὴν Βοιωτίαν, φοβοῦνται, μὴ Βοιωτοὶ δῃώσωσι τὴν
5 Ἀττικήν. καὶ ὁ Σωκράτης, Ἀλλ' αἰσθάνομαι μέν, ἔφη,
ταῦτα οὕτως ἔχοντα· δοκεῖ δέ μοι ἀνδρὶ ἀγαθῷ ἄρχοντι
νῦν εὐαρεστοτέρως διακεῖσθαι ἡ πόλις. τὸ μὲν γὰρ θάρ-

τοῖς προγόνοις οὐ μεῖον Ἀθηναῖοι ἢ Βοιωτοὶ φρονοῦσιν. — *ἔστιν οἷς.* S. zu I, 4, 2. — *προτρέπονταί τε.* Dem würde genau entsprechen: *καὶ προτρέπονται ἄλκιμοι γίγνεσθαι.* S. zu IV, 2, 40.

4. *ἐν Λεβαδείᾳ.* Durch den Sieg, den Myronides über die Böoter bei Oenophyta 456 v. Chr. gewann, waren diese dem athenischen Bunde einverleibt worden. Davon befreite sie die Niederlage der Athener bei Lebadeia oder Koroneia, welche die böotischen Verbannten dem Tolmides, der hier seinen Tod fand, 447 v. Chr. beibrachten. S. Thukyd. I, 108. 113. — *ἐπὶ Δηλίῳ,* nicht ἐν *Δηλίῳ,* weil damals Delion nur ein Apollontempel mit einem Hain, nicht ein Ort mit einem gröſseren Gebiet war. An dieser Schlacht, in der die Athener von den Böotern 424 v. Chr. entscheidend geschlagen wurden (Thukyd. IV, 93 ff.), hat Sokrates selbst teilgenommen. (Plat. Symp. p. 221 A. Vgl. Strab. IX p. 403. Diog. Laert. II, 7, 22.) — *ἐκ τούτων* nimmt *ἀφ' οὗ* wieder auf: „seit diesen Ereignissen“ (Lebadea und Delion). — *πρὸς τοὺς Β.* wie I, 2, 52. Wegen der Brachylogie im Vergleich s. Kr. 48, 13, 9. — *οἱ .. τολμῶντες,* sie, welche... — *πρόσθεν,* wie nachher *πρότερον,* mit dem part. imperf. — [*ὅτε Βοιωτοὶ μόνοι ἐγένοντο*] könnte nur heiſsen: „zur Zeit, oder seit der Zeit, da die Böoter alle ihre Bundesgenossen verloren hatten“, oder, wenn man (mit Madvig) *ἐγίγνοντο* schreibt, „so oft d. B. ohne Bundesgenossen waren“. Das ist in historischer Beziehung und in seiner Beziehung zum Vorhergehenden unverständlich. Man erwartet eher im Gegenteil: *ὅτε Β. οὐ μόνοι (οὐκ ἔρημοι) ἦσαν.* Auch vermiſst Cobet *νῦν* vor *φοβοῦνται.*

5. *εὐαρεστοτέρως διακεῖ-*

σος ἀμέλειάν τε καὶ ῥαθυμίαν καὶ ἀπείθειαν ἐμβάλλει, ὁ δὲ φόβος προσεκτικωτέρους τε καὶ εὐπειθεστέρους καὶ εὐτακτοτέρους ποιεῖ. τεκμήραιο δ' ἂν τοῦτο καὶ ἀπὸ 6
τῶν ἐν ταῖς ναυσίν· ὅταν μὲν γὰρ δήπου μηδὲν φοβῶνται, μεστοί εἰσιν ἀταξίας· ἔστ' ἂν δὲ ἢ χειμῶνα ἢ πολεμίους δείσωσιν, οὐ μόνον τὰ κελευόμενα πάντα ποιοῦσιν, ἀλλὰ καὶ σιγῶσι καραδοκοῦντες τὰ προσταχθησόμενα, ὥσπερ χορευταί. Ἀλλὰ μήν, ἔφη ὁ Περικλῆς, εἴγε νῦν 7
μάλιστα πείθοιντο, ὥρα ἂν εἴη λέγειν, πῶς ἂν αὐτοὺς προτρεψαίμεθα πάλιν ἀνερασθῆναι τῆς ἀρχαίας ἀρετῆς τε καὶ εὐκλείας καὶ εὐδαιμονίας. Οὐκοῦν, ἔφη ὁ Σωκρά- 8
της, εἰ μὲν ἐβουλόμεθα χρημάτων αὐτούς, ὧν ἄλλοι εἶχον, ἀντιποιεῖσθαι, ἀποδεικνύντες αὐτοῖς ταῦτα πατρῷά τε ὄντα καὶ προσήκοντα, μάλιστ' ἂν οὕτως αὐτοὺς ἐξορμῷμεν ἀντέχεσθαι τούτων· ἐπεὶ δὲ τοῦ μετ' ἀρετῆς πρωτεύειν αὐτοὺς ἐπιμελεῖσθαι βουλόμεθα, τοῦτ' αὖ δεικτέον ἐκ παλαιοῦ μάλιστα προσῆκον αὐτοῖς, καὶ ὡς τούτου ἐπιμελούμενοι πάντων ἂν εἶεν κράτιστοι. Πῶς οὖν ἂν 9
τοῦτο διδάσκοιμεν; Οἶμαι μέν, εἰ τούς γε παλαιοτάτους

σθαι, sich gefälliger, bereitwilliger zu verhalten, d. h. „besser zu gehorchen". Dem entspricht § 7: *μάλιστα πείθοιντο.*

6. *ἔστ' ἄν, quamdiu,* wie Oek. I, 23; *ἔστε* c. ind. I, 2, 18; III, 1, 19. — *καραδοκοῦντες,* ionisch; s. Herod. VII, 163 u. 168; VIII, 67. — *ὥσπερ χορευταί,* die während des Tanzes den Chorführer nicht aus den Augen verlieren.

7. *ἀνερασθῆναι,* von neuem zu streben. Die Hdschr. *ἀνερεθισθῆναι,* das in dieser Bedeutung und so konstruiert sonst nicht vorkommt.

8. *οὐκοῦν,* nun, also, der vorhergehenden Aufforderung, die in *ὥρα ἂν εἴη* liegt, entsprechend. Vgl. III, 6, 3. — *εἶχον, haberent.* S. zu *ἃ ἐβούλετο* I, 4, 14. — *οὕτως.* Sowie nach einem Subjekt oder Objekt *οὗτος* (II, 1, 19), nach einer adverbialen Bestimmung, wie *ἀφ' οὗ* (§ 4), *ἐκ τούτων* oder *ἀπὸ τούτου,* so tritt nach einem Partizip (*ἀποδεικνύντες*) *οὕτως* ein, um die kausale Beziehung zwischen dem Vorhergehenden und dem Folgenden kräftig hervortreten zu lassen. S. III, 10, 2. IV, 2, 17; 8, 11. K. 124, 3. Kr. 56, 12, 4. C. 587, 4. — Von *δεικτέον* hängt 1) *τοῦτο .. προσῆκον* und 2) der Satz mit *ὡς* ab.

9. *οἶμαι μέν,* wie II, 6, 5. — *εἰ τούς γε.* Konstr.: *εἰ ἀναμιμνήσκοιμεν αὐτοὺς ἀκηκοότας* (sie, die es bereits selbst gehört haben), *τούς γε παλαιοτάτους ὧν* (= *τούτων, οὓς*) *ἀκούομεν* (täglich in den Schulen), *προγόνους αὐτῶν ἀρίστους γεγονέναι.* Es bedarf nur der Auffrischung dessen, was sie nur vergessen haben.

ὧν ἀκούομεν προγόνους αὐτῶν ἀναμιμνήσκοιμεν αὐτοὺς
10 ἀκηκοότας ἀρίστους γεγονέναι. Ἆρα λέγεις τὴν τῶν θεῶν
κρίσιν, ἣν οἱ περὶ Κέκροπα δι' ἀρετὴν ἔκριναν; Λέγω γάρ,
καὶ τὴν Ἐρεχθέως γε τροφὴν καὶ γένεσιν, καὶ τὸν πόλε-
μον τὸν ἐπ' ἐκείνου γενόμενον πρὸς τοὺς ἐκ τῆς ἐχομένης
ἠπείρου πάσης, καὶ τὸν ἐφ' Ἡρακλειδῶν πρὸς τοὺς ἐν
Πελοποννήσῳ, καὶ πάντας τοὺς ἐπὶ Θησέως πολεμηθέν-
τας, ἐν οἷς πᾶσιν ἐκεῖνοι δῆλοι γεγόνασι τῶν καθ' ἑαυ-
11 τοὺς ἀνθρώπων ἀριστεύσαντες· εἰ δὲ βούλει, ἃ ὕστερον
οἱ ἐκείνων μὲν ἀπόγονοι, οὐ πολὺ δὲ πρὸ ἡμῶν γεγονότες,
ἔπραξαν, τὰ μὲν αὐτοὶ καθ' αὑτοὺς ἀγωνιζόμενοι πρὸς
τοὺς κυριεύοντας τῆς τε Ἀσίας πάσης καὶ τῆς Εὐρώπης

10. *τὴν τῶν θεῶν* (gen. object.) *κρίσιν*, gemeint ist die Entscheidung in dem Streite zwischen Poseidon und der Athene über die Schutzherrschaft Attikas (Apollodor III, 14. Ovid. Met. VI, 70 ff.), den Kekrops entschieden haben soll. — *οἱ περὶ Κέκροπα* hat entweder den Sinn: Kekrops und die anderen Richter (s. zu *τοὺς ἀμφὶ . . Ἐρασινίδην* I, 1, 18), oder ist geradezu = Kekrops, daher folgen kann *δι' ἀρετήν*, d. h. „wegen seiner Tüchtigkeit". — *λέγω γάρ*. Wegen *γάρ* s. zu I, 4, 9. — *καὶ . . γέ* „und aufserdem". — *τροφὴν καὶ γένεσιν*. Das *ὕστερον πρότερον* entspricht dem bei Hom. Il. II, 547: *Ἐρεχθῆος μεγαλήτορος, ὅν ποτ' Ἀθήνη θρέψε, Διὸς θυγάτηρ, τέκε δὲ ζείδωρος ἄρουρα.* Auch sonst ist diese Stellung nicht selten, wie Soph. Oed. T. 820: *ὅς ἐξέθρεψε κἀξέφυσέ με.* Eur. Elect. 973: *πῶς γὰρ κτάνω νιν, ἥ μ' ἔθρεψε κἄτεκεν;* Erechtheus, ein attischer Stammheros, der mit der Athene Polias ein gemeinsames Heiligtum (das *Ἐρέχθειον*) auf der Akropolis in Athen hatte. — *ἐπ' ἐκείνου*, „unter ihm" zeitl. — *πρὸς τοὺς ἐκ τῆς . . πάσης*. In ältester Zeit sollen die Thraker bis an Attika heran gewohnt haben (*ἡ ἐχομένη ἤ.* „das angrenzende") und bei einem zugleich mit den Eleusiniern unter Eumolpos unternommenen Zuge gegen Athen von Erechtheus weiter nach Norden hinauf getrieben worden sein. Isokr. Paneg. 68. Thuk. II, 15, 1. — *τὸν ἐφ' Ἡρακλειδῶν*. Die Söhne des Herakles suchten und erhielten in Athen Schutz gegen den Eurystheus. Isokr. Paneg. 65. Lys. Epitaph. 11. — *ἐπὶ Θησέως*. Gemeint sind dessen Züge gegen die Amazonen, gegen die Thraker, gegen Kreta. — *τῶν καθ' ἑαυτούς*, den gleichzeitigen. Mit der ganzen Stelle ist die Verherrlichung athenischer Grofsthaten bei Plat. Menex. p. 239, B. ff. zu vergleichen.

11. *εἰ δὲ βούλει*, Artigkeitsformel, die den Fortschritt zu etwas Neuem bezeichnet: Ferner, Plat. Hipp. maj. p. 295 D: *τὰ σκεύη πάντα καὶ τὰ ὄργανα πάντα, εἰ δὲ βούλει, τὰ ἐπιτηδεύματα.* — *αὐτοὶ καθ' αὑτούς*. Gegensatz ist *μετὰ Πελοποννησίων*. Die Schlacht bei Marathon ist gemeint. Dafs dabei die Teilnahme der Platäer nicht berücksichtigt wird, kann bei dem panegyrischen Charakter der ganzen Stelle nicht auffallen. —

*μέχρι Μακεδονίας καὶ πλείστην τῶν προγεγονότων δύνα-
μιν καὶ ἀφορμὴν κεκτημένους καὶ μέγιστα ἔργα κατειρ-
γασμένους, τὰ δὲ καὶ μετὰ Πελοποννησίων ἀριστεύοντες
καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν· οἳ δὴ καὶ λέγονται
πολὺ διενεγκεῖν τῶν καθ᾽ αὑτοὺς ἀνθρώπων. Λέγονται
γάρ, ἔφη. Τοιγαροῦν πολλῶν μὲν μεταναστάσεων ἐν τῇ* 12
*Ἑλλάδι γεγονυιῶν διέμειναν ἐν τῇ ἑαυτῶν, πολλοὶ δὲ ὑπὲρ
δικαίων ἀντιλέγοντες ἐπέτρεπον ἐκείνοις, πολλοὶ δὲ ὑπὸ
κρειττόνων ὑβριζόμενοι κατέφευγον πρὸς ἐκείνους. καὶ* 13
*ὁ Περικλῆς, Καὶ θαυμάζω γε, ἔφη, ὦ Σώκρατες, ἡ πό-
λις ὅπως ποτ᾽ ἐπὶ τὸ χεῖρον ἔκλινεν. Ἐγὼ μέν, ἔφη,
οἶμαι, ὁ Σωκράτης, ὥσπερ καὶ ἀθληταί τινες διὰ τὸ πολὺ
ὑπερενεγκεῖν καὶ κρατιστεῦσαι καταρραθυμήσαντες ὑστε-
ρίζουσι τῶν ἀντιπάλων, οὕτω καὶ Ἀθηναίους πολύ διε-
νεγκόντας ἀμελῆσαι ἑαυτῶν καὶ διὰ τοῦτο χείρους γεγο-
νέναι. Νῦν οὖν, ἔφη, τί ἂν ποιοῦντες ἀναλάβοιεν τὴν* 14

πλείστην τῶν προγεγονότων. S. zu *καινότερον τῶν ἄλλων* I, 1, 3. — *μέγιστα ἔργα,* wie die Durchgrabung des Athos und die Brücke über den Hellespont. — *οἳ δὴ καὶ λέγονται,* wie man es ja auch von ihnen rühmt, dafs sie ... *οἵ* bezieht sich auf *οἱ ἐκείνων ἀπόγονοι,* also die Athener allein, nicht zugleich auf die Peloponnesier. Denn offenbar soll gesagt werden: „wie ehemals, so zeichneten sich auch zur Zeit der Perserkriege die Athener aus vor ihren Zeitgenossen“ (*τῶν καθ᾽ ἑαυτοὺς ἀνθρώπων*). — *λέγονται γάρ,* wie § 2: *οἶδα γάρ,*

12. *πολλῶν .. μεταναστάσεων,* besonders infolge des Einfalls der Dorier in den Peloponnes. — *διέμειναν.* Die Attiker rühmten sich *αὐτόχθονες* und reinen ionischen Stammes zu sein. Isokr. Paneg. 24: *ταύτην (πόλιν) γὰρ οἰκοῦμεν οὐχ ἑτέρους ἐκβαλόντες οὐδὲ ἐρήμην καταλαβόντες οὐδ᾽ ἐκ πολλῶν ἐθνῶν μιγάδες συλλεγέντες· ἀλλ᾽ οὕτω καλῶς καὶ γνησίως γεγόναμεν, ὥστε ἐξ ἧσπερ ἔφυμεν, ταύτην ἔχοντες ἅπαντα τὸν χρόνον διατελοῦμεν, αὐτόχθονες ὄντες.* — *ἐπέτρεπον,* nämlich *τὰ δίκαια,* oder absolut wie III, 11, 5: *τῇ τύχῃ ἐπιτρέπεις.*

13. *καὶ θαυμάζω γε,* die Antwort des Perikl. schliefst sich erweiternd an das ausgesprochene Urteil des Sokr. an: „ich weifs es und dazu wundere ich mich“. Vgl. § 10 (Seyffert). — *ἡ πόλις ὅπως ποτέ* (= *tandem,* s. I, 1, 1). *ἡ πόλις* als Tonwort ist vorangestellt. — *ἐγὼ μέν, ἔφη, οἶμαι, ὁ Σ.* Wegen der Wortstellung vgl. Oekon. VII, 16: *Καὶ τί δέ, ἔφη, ὁρᾷς, ἡ γυνή.* Kyrop. V, 2, 29: *Εὖ μὲν οὖν, ἔφη, οἶδα, ὁ Γωβρύας.* Cic. Brut. § 91: *Quid igitur, inquit, est causae, Brutus.* — *ὥσπερ καὶ .., οὕτω καί.* S. zu I, 1, 6. Wegen des Vergleichs mit Athleten vgl. I, 2, 24.

ἀρχαίαν ἀρετήν; καὶ ὁ Σωκράτης· Οὐδὲν ἀπόκρυφον δο-
κεῖ μοι εἶναι, ἀλλ', εἰ μὲν ἐξευρόντες τὰ τῶν προγόνων
ἐπιτηδεύματα μηδὲν χεῖρον ἐκείνων ἐπιτηδεύοιεν, οὐδὲν
ἂν χείρους ἐκείνων γενέσθαι· εἰ δὲ μή, τούς γε νῦν πρω-
τεύοντας μιμούμενοι καὶ τούτοις τὰ αὐτὰ ἐπιτηδεύοντες,
ὁμοίως μὲν τοῖς αὐτοῖς χρώμενοι οὐδὲν ἂν χείρους ἐκεί-
15 νων εἶεν, εἰ δ' ἐπιμελέστερον, καὶ βελτίους. Λέγεις, ἔφη,
πόρρω που εἶναι τῇ πόλει τὴν καλοκἀγαθίαν. πότε γὰρ
οὕτως Ἀθηναῖοι, ὥσπερ Λακεδαιμόνιοι, ἢ πρεσβυτέρους
αἰδέσονται, οἳ ἀπὸ τῶν πατέρων ἄρχονται καταφρονεῖν
τῶν γεραιτέρων, ἢ σωμασκήσουσιν οὕτως, οἳ οὐ μόνον
αὐτοὶ εὐεξίας ἀμελοῦσιν, ἀλλὰ καὶ τῶν ἐπιμελουμένων
16 καταγελῶσι; πότε δὲ οὕτω πείσονται τοῖς ἄρχουσιν, οἳ
καὶ ἀγάλλονται ἐπὶ τῷ καταφρονεῖν τῶν ἀρχόντων· ἢ
πότε οὕτως ὁμονοήσουσιν, οἵ γε ἀντὶ μὲν τοῦ συνεργεῖν
ἑαυτοῖς τὰ συμφέροντα ἐπηρεάζουσιν ἀλλήλοις καὶ φθο-
νοῦσιν ἑαυτοῖς μᾶλλον ἢ τοῖς ἄλλοις ἀνθρώποις, μάλιστα
δὲ πάντων ἔν τε ταῖς ἰδίαις συνόδοις καὶ ταῖς κοιναῖς
διαφέρονται καὶ πλείστας δίκας ἀλλήλοις δικάζονται καὶ
προαιροῦνται μᾶλλον οὕτω κερδαίνειν ἀπ' ἀλλήλων ἢ
συνωφελοῦντες αὑτούς, τοῖς δὲ κοινοῖς ὥσπερ ἀλλοτρί-
οις χρώμενοι περὶ τούτων αὖ μάχονται καὶ ταῖς εἰς τὰ

14. *χείρους . . γενέσθαι*, abhängig von *δοκεῖ μοι*, das zu *ἀλλ'* zu wiederholen, oder man ergänze *δοκοῦσιν*. — *τοὺς . . πρωτεύοντας*, die Lakedämonier. — *τούτοις τὰ αὐτά*, dasselbe als diese. — *εἰ δ' ἐπιμελέστερον*, nämlich *χρῷντο*, sowie auch *μὲν χρώμενοι* = *εἰ μὲν χρῷντο*.

15. *πού*. Vgl. III, 3, 2. Zusammenhang: Du scheinst der Ansicht zu sein, dafs die Athener sich weit von der Tugend entfernt haben, da du willst, dafs sie sich die Lakedämonier (*τοὺς νῦν πρωτεύοντας* § 14) zum Muster nehmen sollen, von denen sie allerdings manches Gute lernen können. — *ὥσπερ Λακεδαιμόνιοι*. Vgl. de rep. Lac. X, 2 und Cic. de senect. § 63, wo als Äufserung des Lysander angeführt wird: *Lacedaemona esse honestissimum domicilium senectutis.* Sokrates' wie Xenophons Vorliebe für spartanische Zucht und Sitte ist bekannt. Vgl. IV, 4, 15. — *οἵ* wie *ὅς* I, 2, 64. — *ἀπὸ τῶν πατέρων ἄρχονται*, bei den Vätern den Anfang machen.

16. *φθονοῦσιν ἑαυτοῖς* = *ἀλλήλοις*; ebenso *συνωφελοῦντες αὑτούς*. S. zu II, 6, 20. — *τὰ συμφέροντα*. Wegen des Acc. zu I, 1, 11 und II, 6, 25. — *ἀλλήλοις δικάζονται*, Dat. wie bei den Verben des Streitens. — *αὖ*

τοιαῦτα δυνάμεσι μάλιστα χαίρουσιν; ἐξ ὧν πολλὴ μὲν 17
ἀτηρία καὶ κακία τῇ πόλει ἐμφύεται, πολλὴ δὲ ἔχθρα
καὶ μῖσος ἀλλήλων τοῖς πολίταις ἐγγίγνεται, δι᾽ ἃ ἔγωγε
μάλα φοβοῦμαι ἀεί, μή τι μεῖζον ἢ ὥστε φέρειν δύνα-
σθαι κακὸν τῇ πόλει συμβῇ. Μηδαμῶς, ἔφη ὁ Σωκρά- 18
της, ὦ Περίκλεις, οὕτως ἡγοῦ ἀνηκέστῳ πονηρίᾳ νοσεῖν
᾽Αθηναίους. οὐχ ὁρᾷς, ὡς εὔτακτοι μέν εἰσιν ἐν τοῖς
ναυτικοῖς, εὐτάκτως δ᾽ ἐν τοῖς γυμνικοῖς ἀγῶσι πείθον-
ται τοῖς ἐπιστάταις, οὐδένων δὲ καταδεέστερον ἐν τοῖς
χοροῖς ὑπηρετοῦσι τοῖς διδασκάλοις; Τοῦτο γάρ τοι, ἔφη, 19
καὶ θαυμαστόν ἐστι, τὸ τοὺς μὲν τοιούτους πειθαρχεῖν
τοῖς ἐφεστῶσι, τοὺς δὲ ὁπλίτας καὶ τοὺς ἱππεῖς, οἳ δο-
κοῦσι καλοκἀγαθίᾳ προκεκρίσθαι τῶν πολιτῶν, ἀπει-
θεστάτους εἶναι πάντων. καὶ ὁ Σωκράτης ἔφη· Ἡ δὲ 20
ἐν ᾽Αρείῳ πάγῳ βουλή, ὦ Περίκλεις, οὐκ ἐκ τῶν δεδοκι-
μασμένων καθίσταται; Καὶ μάλα, ἔφη. Οἶσθα οὖν τι-
νας, ἔφη, κάλλιον ἢ νομιμώτερον ἢ σεμνότερον ἢ δικαι-
ότερον τάς τε δίκας δικάζοντας καὶ τἆλλα πάντα πράτ-
τοντας; Οὐ μέμφομαι, ἔφη, τούτοις. Οὐ τοίνυν, ἔφη, δεῖ
ἀθυμεῖν ὡς οὐκ εὐτάκτων ὄντων ᾽Αθηναίων. Καὶ μὴν 21

= *item* mit Bezug auf *διαφέρονται* und *δίκας ἀλλ. δικάζονται.* — *τὰ τοιαῦτα*, Streitigkeiten.

17. *ἐξ ὧν*, weil sie die Kräftigung des Körpers vernachlässigen und die Zucht verachten: daher *πολλὴ ἀτηρία καὶ κακία.* Das Wort *ἀτηρία* kommt sonst nicht vor. Das Adjektivum *ἀτηρός* wird durch *βλαβερός* erklärt. Besser würde passen *ἀνανδρία*, das auch sonst mit *κακία* oder *δειλία* zusammengestellt wird. S. d. krit. Anh. — *ἔχθρα καὶ μῖσος*, durch die fortwährenden Streitigkeiten. — *ἢ ὥστε.* S. zu I, 4, 10.

18. *τοῖς ἐπιστάταις* = *τοῖς παιδοτρίβαις.* — *οὐδένων . . καταδεέστερον*, vollständig wie irgend andere. Vgl. I, 5, 6.

19. *τοῦτο γάρ τοι . . καὶ . . ἐστι*, das ist ja eben gar ... *τοῦτο* führt das folgende *τὸ . . πειθαρχεῖν . . εἶναι* energisch ein, wie Oekon. XII, 10. Ages. I, 8. VII, 1. VIII, 4. Wegen *γάρ* zu I, 4, 9. — *τοιούτους*, nämlich Matrosen und Athleten, die der niedrigsten Klasse des Volkes angehörten, und Knaben und Jünglinge in der Palästra und beim Tanz, die doch die Wichtigkeit strenger Disciplin nicht so beurteilen können als gereifte Männer.

20. *ἐκ τῶν δεδοκιμασμένων.* Der Areopag ergänzte sich aus abgehenden Magistraten, die ihr Amt tadellos geführt hatten, worüber sie sich ausdrücklich ausweisen mufsten. — *οὐ μέμφομαι.* Vielleicht *οὐδὲν μέμφ.* wie Kyrop. VII, 5, 42. — *τούτοις*, *Ἀρειοπαγίταις.* S. zu *οἱ νέοι* nach *θιάσου* II, 1, 31. — *ὡς . . ὄντων.* S. zu I, 1, 4.

21. *καὶ μήν*, und doch. S.

ἔν γε τοῖς στρατιωτικοῖς, ἔφη, ἔνθα μάλιστα δεῖ σωφρονεῖν τε καὶ εὐτακτεῖν καὶ πειθαρχεῖν, οὐδενὶ τούτων προσέχουσιν. Ἴσως γάρ, ἔφη ὁ Σωκράτης, ἐν τούτοις οἱ ἥκιστα ἐπιστάμενοι ἄρχουσιν αὐτῶν. οὐχ ὁρᾷς, ὅτι κιθαριστῶν μὲν καὶ χορευτῶν καὶ ὀρχηστῶν οὐδὲ εἷς ἐπιχειρεῖ ἄρχειν μὴ ἐπιστάμενος, οὐδὲ παλαιστῶν οὐδὲ παγκρατιαστῶν; ἀλλὰ πάντες οἱ τούτων ἄρχοντες ἔχουσι δεῖξαι, ὁπόθεν ἔμαθον ταῦτα, ἐφ᾽ οἷς ἐφεστᾶσι, τῶν δὲ στρα-
22 τηγῶν οἱ πλεῖστοι αὐτοσχεδιάζουσιν. οὐ μέντοι σέ γε τοιοῦτον ἐγὼ νομίζω εἶναι, ἀλλ᾽ οἶμαί σε οὐδὲν ἧττον ἔχειν εἰπεῖν, ὁπότε στρατηγεῖν ἢ ὁπότε παλαίειν ἤρξω μανθάνειν. καὶ πολλὰ μὲν οἶμαί σε τῶν πατρῴων στρατηγημάτων παρειληφότα διασώζειν, πολλὰ δὲ πανταχόθεν συνηχέναι, ὁπόθεν οἷόν τε ἦν μαθεῖν τι ὠφέλιμον εἰς
23 στρατηγίαν. οἶμαι δέ σε πολλὰ μεριμνᾶν, ὅπως μὴ λάθῃς σεαυτὸν ἀγνοῶν τι τῶν εἰς στρατηγίαν ὠφελίμων, καὶ ἐάν τι τοιοῦτον αἴσθῃ σεαυτὸν μὴ εἰδότα, ζητεῖν τοὺς ἐπισταμένους ταῦτα, οὔτε δώρων οὔτε χαρίτων φειδόμενον, ὅπως μάθῃς παρ᾽ αὐτῶν ἃ μὴ ἐπίστασαι, καὶ
24 συνεργοὺς ἀγαθοὺς ἔχῃς. καὶ ὁ Περικλῆς, Οὐ λανθάνεις με, ὦ Σώκρατες, ἔφη, ὅτι οὐδ᾽ οἰόμενός με τούτων ἐπιμελεῖσθαι ταῦτα λέγεις, ἀλλ᾽ ἐγχειρῶν με διδάσκειν, ὅτι τὸν μέλλοντα στρατηγεῖν τούτων ἁπάντων ἐπιμελεῖσθαι
25 δεῖ· ὁμολογῶ μέντοι κἀγώ σοι ταῦτα. Τοῦτο δ᾽, ἔφη,

zu I, 4, 12. — ἴσως γάρ. S. zu I, 4, 9. — ἐν τούτοις d. i. τοῖς στρατιωτικοῖς. — οὐδὲ εἷς. S. I, 6, 2.

22. οὐδὲν ἧττον ist mit ἤ nach στρατηγεῖν zu verbinden. — συνηχέναι. Die vulg. συνενηνοχέναι (dafs du .. zusammengetragen hast) würde einen Spott oder Tadel aussprechen, der der Ironie, die allerdings in dieser Rede liegt, gerade ihre Feinheit nähme. Vgl. συνῆχας IV, 2, 8.

23. πολλὰ μεριμνᾶν. S. zu I, 1, 11. — μὴ εἰδότα, nicht οὐ, weil zugleich vorschwebte: ἐὰν μὴ εἰδῇς, oder μὴ εἰδὼς αἴσθῃ. Mit Attraktion könnte es, um den Gegensatz zu τοὺς ἐπισταμένους ταῦτα auszudrücken, auch heifsen: αἴσθῃ αὐτὸς μὴ εἰδώς. Kr. 56, 3, 5. K. 127, 3.

24. οὐ λανθάνεις με .. ὅτι. Oekon. I, 19: ὅτι πονηρότατοί γέ εἰσιν, οὐδὲ σὲ λανθάνουσιν. S. Kr. 56, 4, 1. Unten IV, 2, 21: δῆλος .. ὅτι .. οὐκ οἶδεν. — οὐδ᾽ οἰόμενος. Sokr. sagt nämlich vorher § 22 und 23: οἶμαι. Die in dessen Worten liegende Ironie durchschaut Perikles und sagt: „das glaubst du nicht einmal (geschweige,

ὦ Περίκλεις, κατανενόηκας, ὅτι πρόκειται τῆς χώρας ἡμῶν ὄρη μεγάλα, καθήκοντα ἐπὶ τὴν Βοιωτίαν, δι' ὧν εἰς τὴν χώραν εἴσοδοι στεναί τε καὶ προσάντεις εἰσί, καὶ ὅτι μέση διέζωσται ὄρεσιν ἐρυμνοῖς; Καὶ μάλα, ἔφη.
Τί δέ; ἐκεῖνο ἀκήκοας, ὅτι Μυσοὶ καὶ Πισίδαι ἐν τῇ 26
βασιλέως χώρᾳ κατέχοντες ἐρυμνὰ πάνυ χωρία καὶ κούφως ὡπλισμένοι δύνανται πολλὰ μὲν τὴν βασιλέως χώραν καταθέοντες κακοποιεῖν, αὐτοὶ δὲ ζῆν ἐλεύθεροι; Καὶ
τοῦτό γ', ἔφη, ἀκούω. Ἀθηναίους δ' οὐκ ἂν οἴει, ἔφη, 27
μέχρι τῆς ἐλαφρᾶς ἡλικίας ὡπλισμένους κουφοτέροις ὅπλοις καὶ τὰ προκείμενα τῆς χώρας ὄρη κατέχοντας βλαβεροὺς μὲν τοῖς πολεμίοις εἶναι, μεγάλην δὲ προβολὴν τοῖς πολίταις τῆς χώρας κατεσκευάσθαι; καὶ ὁ Περικλῆς, Πάντ' οἶμαι, ἔφη, ὦ Σώκρατες, καὶ ταῦτα
χρήσιμα εἶναι. Εἰ τοίνυν, ἔφη ὁ Σωκράτης, ἀρέσκει σοι 28
ταῦτα, ἐπιχείρει αὐτοῖς, ὦ ἄριστε· ὅ τι μὲν γὰρ ἂν τούτων καταπράξῃς, καὶ σοὶ καλὸν ἔσται καὶ τῇ πόλει ἀγαθόν· ἐὰν δέ τι ἀδυνατῇς, οὔτε τὴν πόλιν βλάψεις οὔτε σαυτὸν καταισχυνεῖς.

dafs du es wüfstest, da es nicht so ist)". — *μέντοι*, jedoch.

25. *ὄρη μεγάλα*, der Kithäron u. a. — *ὄρεσιν ἐρυμνοῖς*, Parnes, Lykabettos, Pentelikon, Hymettos u. a.

26. *Μυσοὶ καὶ Πισίδαι*. Vgl. Anab. II, 5, 13: *οἶδα γὰρ ὑμῖν Μυσοὺς λυπηροὺς ὄντας . . οἶδα δὲ καὶ Πισίδας· ἀκούω δὲ καὶ ἄλλα ἔθνη πολλὰ τοιαῦτα εἶναι, ἃ οἶμαι ἂν παῦσαι ἐνοχλοῦντα ἀεὶ τῇ ὑμετέρᾳ εὐδαιμονίᾳ*. III, 2, 23. — *βασιλέως*, ohne Artikel: des Perserkönigs, Grofskönigs. — *πάνυ*, seinem Adjektiv mit Nachdruck nachgestellt. S. zu I, 2, 4. — *καὶ κούφως ὠ.* *καί* = *καίπερ*.

27. *μέχρι τῆς ἐλαφρᾶς ἡλικίας*, so lange sie in dem beweglichen Alter stehen, d. i. bis zum 21. Jahre (s. I, 2, 35). Denn vom 18. bis zum 20. Jahre dienten die Athener als *περίπολοι* (Grenzreiter), welche die Landesgrenze zu bewachen hatten. — *ὡπλισμένους . . κατέχοντας*. Die Partizipien entsprechen Sätzen mit *εἰ* c. opt., das *ἄν* bei *οἴει* gehört zu *εἶναι* und *κατεσκευάσθαι* (*πρ. κ.* = Vormauer bilden). — *τοῖς πολεμίοις*. Vgl. § 4.

28. *ὅ τι . . ἄν* und *ἐὰν δέ τι* derselbe Wechsel wie I, 7, 5.

6. Inhalt: Der noch nicht zwanzigjährige Glaukon wünscht sich an der Staatsverwaltung zu beteiligen. Sokrates zeigt ihm, dafs er mit den einzelnen Zweigen derselben gänzlich unbekannt ist, und schliefst mit der ernsten Mahnung, über nichts zu reden und sich mit nichts zu befassen, wovon er sich nicht vorher genaue Kenntnis erworben habe.

6
1 Γλαύκωνα δὲ τὸν Ἀρίστωνος, ὅτ᾽ ἐπεχείρει δημηγορεῖν, ἐπιθυμῶν προστατεύειν τῆς πόλεως οὐδέπω εἴκοσιν ἔτη γεγονώς, τῶν ἄλλων οἰκείων τε καὶ φίλων οὐδεὶς ἐδύνατο παῦσαι ἑλκόμενόν τε ἀπὸ τοῦ βήματος καὶ καταγέλαστον ὄντα· Σωκράτης δέ, εὔνους ὢν αὐτῷ διά τε Χαρμίδην τὸν Γλαύκωνος καὶ διὰ Πλάτωνα, μόνος ἔπαυσεν.
2 ἐντυχὼν γὰρ αὐτῷ πρῶτον μὲν εἰς τὸ ἐθελῆσαι ἀκούειν τοιάδε λέξας κατέσχεν· Ὦ Γλαύκων, ἔφη, προστατεύειν ἡμῖν διανενόησαι τῆς πόλεως; Ἔγωγ᾽, ἔφη, ὦ Σώκρατες. Νὴ Δί᾽, ἔφη, καλὸν γάρ, εἴπερ τι καὶ ἄλλο τῶν ἐν ἀνθρώποις. δῆλον γὰρ ὅτι, ἐὰν τοῦτο διαπράξῃ, δυνατὸς μὲν ἔσῃ αὐτὸς τυγχάνειν ὅτου ἂν ἐπιθυμῇς, ἱκανὸς δὲ τοὺς φίλους ὠφελεῖν, ἐπαρεῖς δὲ τὸν πατρῷον οἶκον, αὐξήσεις δὲ τὴν πατρίδα, ὀνομαστὸς δ᾽ ἔσῃ πρῶτον μὲν ἐν τῇ πόλει, ἔπειτα ἐν τῇ Ἑλλάδι, ἴσως δέ, ὥσπερ Θεμιστοκλῆς, καὶ ἐν τοῖς βαρβάροις· ὅπου δ᾽ ἂν ᾖς, πανταχοῦ
3 περίβλεπτος ἔσῃ. ταῦτ᾽ οὖν ἀκούων ὁ Γλαύκων ἐμεγαλύνετο καὶ ἡδέως παρέμενε. μετὰ δὲ ταῦτα ὁ Σωκράτης, Οὐκοῦν, ἔφη, τοῦτο μέν, ὦ Γλαύκων, δῆλον, ὅτι, εἴπερ

1. *Γλαύκωνα*, Bruder des Platon. Der gleich darauf erwähnte Glaukon der Ältere ist der Vater der Periktione, der Gemahlin des Ariston, und des Charmides, Onkels des Pl. u. Gl. — *οὐδέπω .. γεγονώς*. Das gesetzliche Alter für die Ausübung der bürgerlichen Rechte war in Athen das 18. Lebensjahr. — *τῶν ἄλλων*. Über das nicht zu vermissende *μέν*, wo der Gegensatz scharf hervorgehoben wird, s. zu IV, 4, 24. — *παῦσαι ἑλκόμενόν τε .. ὄντα*. K. 125, 2. A. 3. Kr. 56, 5, 2. Unberufene oder übermütige Redner wurden mitunter (s. Aristoph. Equit. 665. Acharn. 45 ff. Plat. Protag. p. 319 C) von der Rednerbühne auf Befehl der Prytanen durch die *τοξόται* mit Gewalt entfernt und so dem Gelächter preisgegeben. Sich dieser Gefahr auszusetzen, d. h. von dem vorzeitigen Versuche, in der Volksversammlung zu sprechen, davon den Glaukon abzubringen, verstand nur Sokrates. — *Χαρμίδην*. S. zu III, 7, 1.

2. *πρῶτον μέν*. Dem entspricht § 3 *μετὰ δὲ ταῦτα .. λέξας* (nicht *λέγων*), insofern das *κατέχειν* Folge des *λέγειν* war. Kr. 53, 6, 7 u. 8. C. 496. Anm. — *κατέσχεν*, nämlich *αὐτόν* durch eines seiner *φίλτρα*. S. II, 6, 10. — *ἡμῖν*, ethischer Dativ. — *καλὸν γάρ*. S. zu I, 4, 9. — *εἴπερ τι καὶ ἄλλο*, wie IV, 3, 14. Wegen *καί* s. zu *καὶ πράττειν* I, 1, 6. — *ἐν ἀνθρώποις*, in der Welt, wie Hier. XI, 15: *κἂν ταῦτα πάντα ποιῇς, εὖ ἴσθι πάντων τῶν ἐν ἀνθρώποις κάλλιστον καὶ μακαριώτατον κτῆμα κεκτήσῃ.* Vgl. oben II, 3, 14; 6, 39. — *πρῶτον μὲν .. ἔπειτα*, ohne *δέ* wie I, 4, 11.

3. *οὐκοῦν*, ähnlich wie III, 5, 8, insofern in *ἡδέως παρέμενε* der

τιμᾶσθαι βούλει, ὠφελητέα σοι ἡ πόλις ἐστίν; Πάνυ μὲν
οὖν, ἔφη. Πρὸς θεῶν, ἔφη, μὴ τοίνυν ἀποκρύψῃ, ἀλλ'
εἶπον ἡμῖν, ἐκ τίνος ἄρξῃ τὴν πόλιν εὐεργετεῖν. ἐπεὶ δὲ 4
ὁ Γλαύκων διεσιώπησεν, ὡς ἂν τότε σκοπῶν, ὁπόθεν
ἄρχοιτο, Ἆρ', ἔφη ὁ Σωκράτης, ὥσπερ, φίλου οἶκον εἰ
αὐξῆσαι βούλοιο, πλουσιώτερον αὐτὸν ἐπιχειροίης ἂν
ποιεῖν, οὕτω καὶ τὴν πόλιν πειράσῃ πλουσιωτέραν ποιῆ-
σαι; Πάνυ μὲν οὖν, ἔφη. Οὐκοῦν πλουσιωτέρα γ' ἂν εἴη 5
προσόδων αὐτῇ πλειόνων γενομένων; Εἰκὸς γοῦν, ἔφη.
Λέξον δή, ἔφη, ἐκ τίνων νῦν αἱ πρόσοδοι τῇ πόλει καὶ
πόσαι τινές εἰσι; δῆλον γὰρ ὅτι ἔσκεψαι, ἵνα, εἰ μέν
τινες αὐτῶν ἐνδεῶς ἔχουσιν, ἐκπληρώσῃς, εἰ δὲ παραλεί-
πονται, προσπορίσῃς. Ἀλλὰ μὰ Δί', ἔφη ὁ Γλαύκων,
ταῦτά γε οὐκ ἐπέσκεμμαι. Ἀλλ' εἰ τοῦτο, ἔφη, παρέλι- 6
πες, τάς γε δαπάνας τῆς πόλεως ἡμῖν εἰπέ· δῆλον γὰρ
ὅτι καὶ τούτων τὰς περιττὰς ἀφαιρεῖν διανοῇ. Ἀλλὰ μὰ
τὸν Δί', ἔφη, οὐδὲ πρὸς ταῦτά πω ἐσχόλασα. Οὐκοῦν,
ἔφη, τὸ μὲν πλουσιωτέραν τὴν πόλιν ποιεῖν ἀναβαλού-
μεθα· πῶς γὰρ οἷόν τε μὴ εἰδότα γε τὰ ἀναλώματα καὶ
τὰς προσόδους ἐπιμεληθῆναι τούτων; Ἀλλ', ὦ Σώκρατες, 7
ἔφη ὁ Γλαύκων, δυνατόν ἐστι καὶ ἀπὸ πολεμίων τὴν πό-
λιν πλουτίζειν. Νὴ Δία σφόδρα γ', ἔφη ὁ Σωκράτης,
ἐάν τις αὐτῶν κρείττων ᾖ· ἥττων δὲ ὢν καὶ τὰ ὄντα

Wunsch angedeutet wird, etwas zu hören. — *τοῦτο μέν.* Wegen *μέν* s. zu I, 1, 1, ebenda über *τίνος* in der indirekten Frage. — *ἀποκρύψῃ*, wie II, 3, 14. — *εἶπον*, diese Imperativform bei Xen. nur hier; sonst *εἰπέ*.

4. *ὡς ἂν τότε σκοπῶν*, nämlich *διασιωπήσειε*. Vgl. Kyrop. I, 3, 8: *καὶ τὸν Κῦρον ἐπερέσθαι προπετῶς, ὡς ἂν παῖς μηδέπω ὑποπτήσσων.* S. zu II, 6, 38. *τότε* ist *tum demum*, jetzt erst, vgl. § 11.

5. *οὐκοῦν.* S. zu II, 1, 2. — *πόσαι τινές.* S. zu I, 1, 1. — *αὐτῶν* hängt von *τινές* ab. — *ἐνδεῶς ἔχουσιν*, nicht ausreichend sind. — *παραλείπονται*, vernachlässigt werden, näml. *τῶν προσόδων τινές*.

6. *καὶ τούτων .. ἀφαιρεῖν. καί* ist andererseits mit Bezug auf das vorhergehende *προσπορίσῃς*. — *ἐπιμεληθῆναι τούτων.* Andere wollen *τούτου*. Doch ist vorher ebenso *ταῦτα* gesagt mit Beziehung auf *τούτων .. ἀφαιρεῖν*. Bei *τούτων* wie bei *ταῦτα* ist der vorhergehende Infinitiv als ein mehrheitliches Thun gedacht.

7. *τὰ ὄντα*, im Gegensatz zu dem, was ihm noch nicht gehört, was er aber gewinnen will.

8 *προσαποβάλοι ἄν. Ἀληθῆ λέγεις, ἔφη. Οὐκοῦν, ἔφη,*
τόν γε βουλευσόμενον, πρὸς οὕστινας δεῖ πολεμεῖν, τήν
τε τῆς πόλεως δύναμιν καὶ τὴν τῶν ἐναντίων εἰδέναι δεῖ,
ἵνα, ἐὰν μὲν ἡ τῆς πόλεως κρείττων ᾖ, συμβουλεύῃ ἐπι-
χειρεῖν τῷ πολέμῳ, ἐὰν δὲ ἥττων τῶν ἐναντίων, εὐλα-
9 *βεῖσθαι πείθῃ. Ὀρθῶς λέγεις, ἔφη. Πρῶτον μὲν τοί-*
νυν, ἔφη, λέξον ἡμῖν τῆς πόλεως τήν τε πεζικὴν καὶ τὴν
ναυτικὴν δύναμιν, εἶτα τὴν τῶν ἐναντίων. Ἀλλὰ μὰ τὸν
Δί᾽, ἔφη, οὐκ ἂν ἔχοιμί σοι οὕτως γε ἀπὸ στόματος εἰ-
πεῖν. Ἀλλ᾽, εἰ γέγραπταί σοι, ἔνεγκε, ἔφη· πάνυ γὰρ
10 *ἡδέως ἂν τοῦτο ἀκούσαιμι. Ἀλλὰ μὰ τὸν Δί᾽, ἔφη, οὐδὲ*
γέγραπταί μοί πω. Οὐκοῦν, ἔφη, καὶ περὶ πολέμου συμ-
βουλεύειν τήν γε πρώτην ἐπισχήσομεν· ἴσως γὰρ καὶ διὰ
τὸ μέγεθος αὐτῶν ἄρτι ἀρχόμενος τῆς προστατείας οὔπω
ἐξήτακας. ἀλλά τοι περί γε φυλακῆς τῆς χώρας οἶδ᾽
ὅτι ἤδη σοι μεμέληκε, καὶ οἶσθα, ὁπόσαι τε φυλακαὶ
ἐπίκαιροί εἰσι καὶ ὁπόσαι μή, καὶ ὁπόσοι τε φρουροὶ
ἱκανοί εἰσι καὶ ὁπόσοι μή εἰσι· καὶ τὰς μὲν ἐπικαίρους
φυλακὰς συμβουλεύσεις μείζονας ποιεῖν, τὰς δὲ περιττὰς
11 *ἀφαιρεῖν. Νὴ Δί᾽, ἔφη ὁ Γλαύκων, ἁπάσας μὲν οὖν*
ἔγωγε, ἕνεκά γε τοῦ οὕτως αὐτὰς φυλάττεσθαι, ὥστε κλέ-
πτεσθαι τὰ ἐκ τῆς χώρας. Ἐὰν δέ τις ἀφέλῃ γ᾽, ἔφη,
τὰς φυλακάς, οὐκ οἴει καὶ ἁρπάζειν ἐξουσίαν ἔσεσθαι τῷ
βουλομένῳ; ἀτάρ, ἔφη, πότερον ἐλθὼν αὐτὸς ἐξήτακας

8. *ἥττων τῶν ἐναντίων*, brachylogisch wie III, 5, 4.

9. *εἶτα*, ohne *δέ*, wie I, 2, 1. — *οὕτως γε ἀπὸ στόματος*, so aus dem Kopfe. Plat. Theaet. p. 142 D: *ἔχοις ἂν διηγήσασθαι; Οὐ μὰ τὸν Δία, οὔκουν οὕτω γε ἀπὸ στόματος.*

10. *τήν γε πρώτην*, fürs erste, für jetzt. Kr. 43, 3, 8 u. 9. — *αὐτῶν* geht auf *πολέμου*, indem statt dessen *τῶν τοῦ πολέμου*, *rerum bellicarum*, vorschwebt. — *οἶδ᾽ ὅτι*, der Rede eingeschoben, Versicherungsformel, hier ironisch wie § 13.

11. *ἁπάσας*, ergänze: *ἀφαιρεῖν συμβουλεύσω*. — *ἕνεκα* s. zu II, 8, 4. — *μὲν οὖν*, ja vielmehr, wie II, 7, 5. — *τὰ ἐκ τῆς χώρας* (Prolepsis der Präposition), kurz gesagt für *τὰ ἐν τῇ χώρᾳ ἐξ αὐτῆς*. So Kyrop. VII, 2, 5: *ἁρπασόμενοι τὰ ἐκ τῶν οἰκιῶν*. Demosth. de cor. p. 276, 145: *ἐξήγετο τῶν ἐκ τῆς χώρας γιγνομένων οὐδέν*. Vgl. unten III, 10, 2; 11, 13. K. 86, 5. Kr. 50, 8, 14. — *καὶ ἁρπάζειν*, sogar rauben (vor aller Augen), denn *ἁρπάζειν* bildet zu *κλέπτεσθαι* (heimlich) eine Steigerung. — *ἔφη*, fuhr er

τοῦτο, ἢ πῶς οἶσθα, ὅτι κακῶς φυλάττονται; Εἰκάζω, ἔφη. Οὔκουν, ἔφη, καὶ περὶ τούτων, ὅταν μηκέτι εἰκάζωμεν, ἀλλ' ἤδη εἰδῶμεν, τότε συμβουλεύσομεν; Ἴσως, ἔφη ὁ Γλαύκων, βέλτιον. Εἴς γε μήν, ἔφη, τἀργύρεια 12
οἶδ' ὅτι οὐκ ἀφῖξαι, ὥστ' ἔχειν εἰπεῖν, διότι νῦν ἐλάττω ἢ πρόσθεν προσέρχεται αὐτόθεν. Οὐ γὰρ οὖν ἐλήλυθα, ἔφη. Καὶ γὰρ νὴ Δί', ἔφη ὁ Σωκράτης, λέγεται βαρὺ τὸ χωρίον εἶναι, ὥστε, ὅταν περὶ τούτου δέῃ συμβουλεύειν, αὕτη σοι ἡ πρόφασις ἀρκέσει. Σκώπτομαι, ἔφη ὁ Γλαύ- 13
κων. Ἀλλ' ἐκείνου γέ τοι, ἔφη, οἶδ' ὅτι οὐκ ἠμέληκας, ἀλλ' ἔσκεψαι, πόσον χρόνον ἱκανός ἐστιν ὁ ἐκ τῆς χώρας γιγνόμενος σῖτος διατρέφειν τὴν πόλιν, καὶ πόσου εἰς τὸν ἐνιαυτὸν προσδέεται, ἵνα μὴ τοῦτό γε λάθῃ σέ ποτε ἡ πόλις ἐνδεὴς γενομένη, ἀλλ' εἰδὼς ἔχῃς ὑπὲρ τῶν ἀναγκαίων συμβουλεύων τῇ πόλει βοηθεῖν τε καὶ σώζειν αὐτήν. Λέγεις, ἔφη ὁ Γλαύκων παμμέγεθες πρᾶγμα, εἴγε καὶ τῶν τοιούτων ἐπιμελεῖσθαι δεήσει. Ἀλλὰ μέν- 14
τοι, ἔφη ὁ Σωκράτης, οὐδ' ἂν τὸν ἑαυτοῦ ποτε οἶκον καλῶς τις οἰκήσειεν, εἰ μὴ πάντα μὲν εἴσεται, ὧν προσδέεται, πάντων δὲ ἐπιμελόμενος ἐκπληρώσει· ἀλλ' ἐπεὶ ἡ μὲν πόλις ἐκ πλειόνων ἢ μυρίων οἰκιῶν συνέστηκε, χαλεπὸν δέ ἐστιν ἅμα τοσούτων οἴκων ἐπιμελεῖσθαι, πῶς οὐχ ἕνα, τὸν τοῦ θείου, πρῶτον ἐπειράθης αὐξῆσαι;

fort. — ἐλθὼν αὐτός, bist du selbst hingegangen, oder dort gewesen und hast ..? S. zu III, 1, 3. — οὔκουν, abschliefsend wie II, 2, 2. — εἰκάζωμεν .. εἰδῶμεν, der Plural und beide Verba mit gleichem Anfang und gleicher Endung: scherzhafte Ironie. — τότε vgl. § 4.

12. γε μήν, ferner. — οὐ γὰρ οὖν „ja freilich nicht". S. zu III, 3, 2. — καὶ γάρ begründet den leicht zu ergänzenden Gedanken: „das kann ich mir wohl denken". — βαρύ, ungesund. — αὕτη .. ἀρκέσει, ironisch.

13. γέ τοι, „wenigstens ja, gewifs", vgl. IV, 2, 33; Anab. II, 5, 19. — προσδέεται, nämlich ἡ πόλις. Wegen der Form s. zu I, 6, 10. — τοῦτο .. ἐνδεὴς γενομένη. Kyrop. II, 2, 1: ἐνδεέστεροί τι ἡμῶν διὰ τοῦτο φαίνονται εἶναι οἱ ἑταῖροι. Wie man auch δεῖσθαί τι sagt. Vgl. zu I, 1, 11. — εἴγε, wenn anders.

14. ἐκπληρώσει, näml. πάντα. Vgl. § 5. — μυρίων. Damit stimmt ungefähr, was Oekon. VIII, 22 der Athener Ischomachos von seinem Besitztume sagt: ἴσμεν γὰρ δήπου, ὅτι μυριοπλάσια ἡμῶν ἅπαντα ἔχει ἡ πᾶσα πόλις. — οἰκιῶν .. οἴκων, „Gebäude oder Häuser .. Haushalte oder Familien". — τοῦ θείου, des Mutterbruders,

*δέεται δέ. κἂν μὲν τοῦτον δύνῃ, καὶ πλείοσιν ἐπιχειρή-
σεις· ἕνα δὲ μὴ δυνάμενος ὠφελῆσαι πῶς ἂν πολλούς γε
δυνηθείης; ὥσπερ, εἴ τις ἓν τάλαντον μὴ δύναιτο φέρειν,
πῶς οὐ φανερὸν ὅτι πλείω γε φέρειν οὐδ' ἐπιχειρητέον
15 αὐτῷ; Ἀλλ' ἔγωγ', ἔφη ὁ Γλαύκων, ὠφελοίην ἂν τὸν τοῦ
θείου οἶκον, εἴ μοι ἐθέλοι πείθεσθαι. Εἶτα, ἔφη ὁ Σω-
κράτης, τὸν θεῖον οὐ δυνάμενος πείθειν, Ἀθηναίους πάν-
τας μετὰ τοῦ θείου νομίζεις δυνήσεσθαι ποιῆσαι πεί-
16 θεσθαί σοι; φυλάττου, ἔφη, ὦ Γλαύκων, ὅπως μὴ τοῦ
εὐδοξεῖν ἐπιθυμῶν εἰς τοὐναντίον ἔλθῃς· ἢ οὐχ ὁρᾷς,
ὡς σφαλερόν ἐστι τό, ἃ μὴ οἶδέ τις, ταῦτα ἢ λέγειν ἢ
πράττειν; ἐνθυμοῦ δὲ τῶν ἄλλων, ὅσους οἶσθα τοιούτους,
οἷοι φαίνονται καὶ λέγοντες ἃ μὴ ἴσασι καὶ πράττοντες,
πότερά σοι δοκοῦσιν ἐπὶ τοῖς τοιούτοις ἐπαίνου μᾶλλον
ἢ ψόγου τυγχάνειν καὶ πότερον θαυμάζεσθαι μᾶλλον ἢ
17 καταφρονεῖσθαι· ἐνθυμοῦ δὲ καὶ τῶν εἰδότων ὅ τι τε
λέγουσι καὶ ὅ τι ποιοῦσι· καί, ὡς ἐγὼ νομίζω, εὑρήσεις
ἐν πᾶσιν ἔργοις τοὺς μὲν εὐδοκιμοῦντάς τε καὶ θαυμα-
ζομένους ἐκ τῶν μάλιστα ἐπισταμένων ὄντας, τοὺς δὲ
κακοδοξοῦντάς τε καὶ καταφρονουμένους ἐκ τῶν ἀμαθε-
18 στάτων. εἰ οὖν ἐπιθυμεῖς εὐδοκιμεῖν τε καὶ θαυμάζεσθαι
ἐν τῇ πόλει, πειρῶ κατεργάσασθαι ὡς μάλιστα τὸ εἰδέναι,
ἃ βούλει πράττειν· ἐὰν γὰρ τούτῳ διενέγκας τῶν ἄλλων
ἐπιχειρῇς τὰ τῆς πόλεως πράττειν, οὐκ ἂν θαυμάσαιμι,
εἰ πάνυ ῥᾳδίως τύχοις ὧν ἐπιθυμεῖς.*

des Charmides. S. zu § 1 u. III, 7, 1. — *δέεται δέ* begründender Satz, *δέ* bei Homer oft so verwendet vgl. z. B. Od. VI, 6; ähnlich Anab. VI, 6, 9 *ἦρχον δέ*.

15. *εἶτα*. S. zu I, 2, 26.

16. *ἃ .. τις*, was man. — *ἐνθυμοῦ δὲ τῶν ἄλλων*. Damit ist als das Objekt vertretender Satz zu verbinden *πότερά σοι δοκοῦσιν* .. . S. I, 1, 12 zu *αὐτῶν ἐσκόπει, πότερα*. Sokr. sagt *τῶν ἄλλων*, weil er den Glaukon selbst zu denen rechnet, die zu verstehen scheinen wollen, was sie nicht verstehen.

17. *ἐνθυμοῦ .., καὶ .. εὑρήσεις*. S. II, 3, 16 zu *ἐγχείρει .. καὶ .. ὑπακούσεται*. Das Objekt von *εὑρήσεις* (die Thatsache, dafs überall die Angesehensten die Bestunterrichteten, die Mifsachtetsten die Unwissendsten sind) schwebt bei *ἐνθυμοῦ* als Objekt vor.

18. *τῶν ἄλλων*, vor deinen Mitbürgern.

7. Inhalt: Charmides, ein mit den öffentlichen Angelegenheiten wohl vertrauter Mann, der aber aus zu

Χαρμίδην δὲ τὸν Γλαύκωνος ὁρῶν ἀξιόλογον μὲν ἄν- 7 1
δρα ὄντα καὶ πολλῷ δυνατώτερον τῶν τὰ πολιτικὰ τότε
πραττόντων, ὀκνοῦντα δὲ προσιέναι τῷ δήμῳ καὶ τῶν
τῆς πόλεως πραγμάτων ἐπιμελεῖσθαι, Εἰπέ μοι, ἔφη, ὦ
Χαρμίδη, εἴ τις, ἱκανὸς ὢν τοὺς στεφανίτας ἀγῶνας νικᾶν
καὶ διὰ τοῦτο αὐτός τε τιμᾶσθαι καὶ τὴν πατρίδα ἐν τῇ
Ἑλλάδι εὐδοκιμωτέραν ποιεῖν, μὴ θέλοι ἀγωνίζεσθαι, ποῖόν
τινα τοῦτον νομίζοις ἂν τὸν ἄνδρα εἶναι; Δῆλον ὅτι, ἔφη,
μαλακόν τε καὶ δειλόν. Εἰ δέ τις, ἔφη, δυνατὸς ὢν τῶν 2
τῆς πόλεως πραγμάτων ἐπιμελόμενος τήν τε πόλιν αὔξειν
καὶ αὐτὸς διὰ τοῦτο τιμᾶσθαι, ὀκνοίη δὴ τοῦτο πράττειν,
οὐκ ἂν εἰκότως δειλὸς νομίζοιτο; Ἴσως, ἔφη· ἀτὰρ πρὸς
τί με ταῦτ᾽ ἐρωτᾷς; Ὅτι, ἔφη, οἶμαί σε δυνατὸν ὄντα
ὀκνεῖν ἐπιμελεῖσθαι, καὶ ταῦτα ὧν ἀνάγκη σοι μετέχειν
πολίτῃ γε ὄντι. Τὴν δὲ ἐμὴν δύναμιν, ἔφη ὁ Χαρμίδης, 3
ἐν ποίῳ ἔργῳ καταμαθὼν ταῦτά μου καταγιγνώσκεις; Ἐν
ταῖς συνουσίαις, ἔφη, αἷς σύνει τοῖς τὰ τῆς πόλεως πράτ-

grofser Bescheidenheit nicht öffentlich aufzutreten wagt, wird von Sokr. aufgefordert, seine Dienste dem Staate nicht ferner zu entziehen. Da er privatim selbst erfahrenen Männern willkommenen Rat zu erteilen und vor ihnen zu reden wisse, so werde er noch mehr vor der unverständigen Menge mit Erfolg und zum Heile des Staates zu sprechen verstehen.

1. *Χαρμίδην,* Schwager des Ariston, der jenes Schwester Periktione zur Frau hatte, Onkel des Platon und des jüngeren Glaukon. S. zu III, 6, 1. Sein Verwandter und Vormund Kritias hatte ihn nach der Schlacht bei Potidäa (432 v. Chr.) dem Sokr. zugeführt. Plat. Charm. p. 154. Er fällt zugleich mit Kritias in der Schlacht im Peiräeus 403 v. Chr. Xen. Hellen. II, 4, 19. — *δυνατώτερον,* näml. *πράττειν τὰ πολιτικά.* — *προσιέναι τῷ δήμῳ,* wie *παρελθεῖν εἰς τὸν δῆμον* und ähnliche Ausdrücke, in der Volksversammlung (als Redner) auftreten. — *τοὺς στεφανίτας ἀγῶνας νικᾶν.* Über den Accus. s. zu II, 6, 26. Es gab zweierlei *ἀγῶνες, θεματικοί* und *στεφανῖται,* die ersteren wurden mit einem ausgesetzten Preise, die zweiten mit einem Kranze belohnt; die letzteren galten für weit ehrenvoller als die ersteren. — *ποῖόν τινα.* S. zu *τοιάδε τις* I, 1, 1. — *δῆλον ὅτι* wird meist wie ein Wort angesehen, daher *ἔφη* nach *ὅτι* gestellt wie IV, 2, 14; 4, 23. Vgl. IV, 2, 39.

2. *ἐπιμελόμενος,* dadurch, dafs er … — *ὀκνοίη δή,* „da noch, dann eben zaudern wollte“, denn *δή* bezeichnet einen Rückblick auf die Worte *δυνατὸς ὢν . . τιμᾶσθαι,* hier einen Gegensatz involvierend, sonst gewöhnlich eine Folgerung. — *καὶ ταῦτα,* und zwar (*τούτων ἐπιμελεῖσθαι*).

3. *καταγιγνώσκεις,* vgl. I, 3, 10. — *αἷς,* d. i. *ἐν αἷς.* Kr. 51, 11, 1. S. zu II, 1, 32. — *ἀνα-*

τουσι· καὶ γὰρ ὅταν τι ἀνακοινῶνταί σοι, ὁρῶ σε καλῶς
συμβουλεύοντα, καὶ ὅταν τι ἁμαρτάνωσιν, ὀρθῶς ἐπιτι-
4 *μῶντα. Οὐ ταὐτόν ἐστιν, ἔφη, ὦ Σώκρατες, ἰδίᾳ τε δια-*
λέγεσθαι καὶ ἐν τῷ πλήθει ἀγωνίζεσθαι. Καὶ μήν, ἔφη,
ὅ γε ἀριθμεῖν δυνάμενος οὐδὲν ἧττον ἐν τῷ πλήθει ἢ
μόνος ἀριθμεῖ, καὶ οἱ κατὰ μόνας ἄριστα κιθαρίζοντες
5 *οὗτοι καὶ ἐν τῷ πλήθει κρατιστεύουσιν. Αἰδῶ δὲ καὶ*
φόβον, ἔφη, οὐχ ὁρᾷς ἔμφυτά τε ἀνθρώποις ὄντα καὶ
πολλῷ μᾶλλον ἐν τοῖς ὄχλοις ἢ ἐν ταῖς ἰδίαις ὁμιλίαις
παριστάμενα; Καὶ σέ γε διδάξων, ἔφη, ὥρμημαι, ὅτι οὔτε
τοὺς φρονιμωτάτους αἰδούμενος οὔτε τοὺς ἰσχυροτάτους
φοβούμενος ἐν τοῖς ἀφρονεστάτοις τε καὶ ἀσθενεστάτοις
6 *αἰσχύνῃ λέγειν· πότερον γὰρ τοὺς γναφεῖς αὐτῶν ἢ τοὺς*
σκυτεῖς ἢ τοὺς τέκτονας ἢ τοὺς χαλκεῖς ἢ τοὺς γεωργοὺς
ἢ τοὺς ἐμπόρους ἢ τοὺς ἐν τῇ ἀγορᾷ μεταβαλλομένους
καὶ φροντίζοντας, ὅ τι ἐλάττονος πριάμενοι πλείονος ἀπο-
δῶνται, αἰσχύνῃ; ἐκ γὰρ τούτων ἁπάντων ἡ ἐκκλησία συν-
7 *ίσταται. τί δὲ οἴει διαφέρειν ὃ σὺ ποιεῖς ἢ τῶν ἀσκη-*
τῶν ὄντα κρείττω τοὺς ἰδιώτας φοβεῖσθαι; σὺ γάρ, τοῖς

κοινῶνταί σοι, um nämlich seinen Rat zu hören: das liegt im Medium.

4. *τε .. καί*, wie III, 4, 3. — *καὶ μήν.* S. zu I, 4, 12. — *κατὰ μόνας*, nämlich *δυνάμεις* oder *μοίρας* (Kr. 68, 25, 5), d. i. für sich. — *οὗτοι.* S. zu III, 5, 8.

5. *ἐν τοῖς ὄχλοις*, *in concionibus.* Vgl. Plat. Gorg. p. 454 E: *ἐν δικαστηρίοις τε καὶ ἄλλοις ὄχλοις.* — *καὶ σέ γε διδάξων .. ὥρμημαι.* Charmides' vorhergehende Worte haben den Sinn: wenn man sich allgemein viel mehr scheut vor einer grofsen Menge als in kleinerem Kreise zu reden, so mufs das doch seinen natürlichen und guten Grund haben. Darauf erwidert Sokr.: „Ich will dir sogar (*καὶ .. γε*) zeigen, dafs gerade das Gegenteil stattfinden sollte". Doch stellt Xen. diesen Gedanken nicht in dieser Allgemeinheit hin, sondern giebt ihm sogleich die spezielle Anwendung auf den vorliegenden Fall: „ich will dir sogar zeigen, dafs du, der du dich doch nicht vor den Verständigsten scheuest, dich vor Leuten zu reden fürchtest, die ganz unverständig sind".

6. *τοὺς .. μεταβαλλομένους*, nämlich *τὰ ὤνια.*

7. *διαφέρειν.* Es folgt *ἤ*, weil hier *διαφέρειν* die Bedeutung hat: „etwas anderes sein als": *ἄλλο τι εἶναι .. ἤ.* S. III, 11, 14. — *τῶν ἀσκητῶν .. τοὺς ἰδιώτας.* Vgl. Kyrop. I, 5, 11: *ἀσκηταὶ ὄντες τῶν καλῶν κἀγαθῶν ἔργων ἴωμεν ἐπὶ τοὺς πολεμίους .. ἰδιώτας ὄντας ὡς πρὸς ἡμᾶς ἀγωνίζεσθαι.* Hipparch. VIII, 18. Den Kämpfern von Olympia sind die *ἰδιῶται* gegenübergestellt III, 12, 1. *τῶν ἀ. κρείττων ὤν* „einer,

πρωτεύουσιν ἐν τῇ πόλει, ὧν ἔνιοι καταφρονοῦσί σου,
ῥᾳδίως διαλεγόμενος καὶ τῶν ἐπιμελομένων τοῦ τῇ πό-
λει διαλέγεσθαι πολὺ περιών, ἐν τοῖς μηδὲ πώποτε φρον-
τίσασι τῶν πολιτικῶν μηδὲ σοῦ καταπεφρονηκόσιν ὀκνεῖς
λέγειν, δεδιὼς μὴ καταγελασθῇς. Τί δ'; ἔφη, οὐ δοκοῦσί 8
σοι πολλάκις οἱ ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ τῶν ὀρθῶς λεγόντων
καταγελᾶν; Καὶ γὰρ οἱ ἕτεροι, ἔφη· διὸ καὶ θαυμάζω
σου εἰ, ἐκείνους, ὅταν τοῦτο ποιῶσι, ῥᾳδίως χειρούμενος,
τούτοις μηδένα τρόπον οἴει δυνήσεσθαι προσενεχθῆναι.
ὠγαθέ, μὴ ἀγνόει σεαυτόν, μηδὲ ἁμάρτανε ἃ οἱ πλεῖστοι 9
ἁμαρτάνουσιν· οἱ γὰρ πολλοὶ ὡρμηκότες ἐπὶ τὸ σκοπεῖν
τὰ τῶν ἄλλων πράγματα οὐ τρέπονται ἐπὶ τὸ ἑαυτοὺς
ἐξετάζειν. μὴ οὖν ἀπορρᾳθύμει τούτου, ἀλλὰ διατείνου
μᾶλλον πρὸς τὸ σεαυτῷ προσέχειν· καὶ μὴ ἀμέλει τῶν
τῆς πόλεως, εἴ τι δυνατόν ἐστι διὰ σὲ βέλτιον ἔχειν· τού-
των γὰρ καλῶς ἐχόντων οὐ μόνον οἱ ἄλλοι πολῖται, ἀλλὰ
καὶ οἱ σοὶ φίλοι καὶ αὐτὸς σὺ οὐκ ἐλάχιστα ὠφελήσῃ.

Ἀριστίππου δ' ἐπιχειροῦντος ἐλέγχειν τὸν Σωκρά- **8** **1**
την, ὥσπερ αὐτὸς ὑπ' ἐκείνου τὸ πρότερον ἠλέγχετο, βου-
λόμενος τοὺς συνόντας ὠφελεῖν ὁ Σωκράτης ἀπεκρίνατο,
οὐχ ὥσπερ οἱ φυλαττόμενοι, μή πῃ ὁ λόγος ἐπαλλαχθῇ,

der die Geübten überragt", Subj. des Infinitives. — τῇ πόλει, d. i. τοῖς πολίταις, öffentlich. — πολὺ περιών, weit überlegen. — τοῖς μηδεπώποτε .. φροντίσασι, nicht οὐδεπ., weil man sagt ὁ μὴ φροντίσας. Dieses part. aoristi ist in seinem Unterschiede vom folgenden part. perfecti zu beachten.

8. γάρ. S. zu I, 4, 9. — οἱ ἕτεροι, nämlich in Privatgesellschaften, wie sie § 3 erwähnt sind. — θαυμάζω σου εἰ. Vgl. I, 1, 12 zu αὐτῶν σκόπει πότερα. — ἐκείνους geht auf die zuletzt erwähnten, dem Sinne des Sprechenden aber fernerstehenden οἱ ἕτεροι.

9. μὴ ἀγνόει σεαυτόν. Vgl. Cic. ep. ad Quint. III, 6: *Cessator esse noli* (μὴ ἀπορρᾳθύμει) *et illud* γνῶθι σεαυτόν *noli putare ad arrogantiam minuendam solum esse dictum, verum etiam, ut bona nostra norimus.* — οὐκ ἐλάχιστα. S. zu οὐχ ἥκιστα I, 2, 23. — ὠφελήσῃ passivisch wie I, 6, 14.

8. Inhalt: „Gut" und „schön" sind relative Begriffe. Dasselbe kann gut und schlecht, schön und häfslich sein, je nachdem es seiner Bestimmung entspricht oder nicht. Auch Häuser, Tempel und Altäre sind dann am schönsten, wenn sie am besten dem Zwecke dienen, zu dem sie gebaut sind. Vgl. die II, 6, 9 gegebene Definition von καλόν.

1. Ἀριστίππου. Über diesen s. zu I, 2, 60 u. II, 1, 1. Das Imperf. ἠλέγχετο beweist, dafs Xenophon hier keinen einzelnen Fall im Auge hat. — ἐπαλλα-

2 ἀλλ᾽ ὡς ἂν πεπεισμένοι μάλιστα πράττειν τὰ δέοντα. ὁ μὲν γὰρ αὐτὸν ἤρετο, εἴ τι εἰδείη ἀγαθόν, ἵνα, εἴ τι εἴποι τῶν τοιούτων, οἷον ἢ σιτίον ἢ ποτὸν ἢ χρήματα ἢ ὑγίειαν ἢ ῥώμην ἢ τόλμαν, δεικνύοι δὴ τοῦτο κακὸν ἐνίοτε ὄν· ὁ δὲ εἰδώς, ὅτι, ἐάν τι ἐνοχλῇ ἡμᾶς, δεόμεθα τοῦ
3 παύσοντος, ἀπεκρίνατο ᾗπερ καὶ ποιεῖν κράτιστον. Ἆρά γε, ἔφη, ἐρωτᾷς με, εἴ τι οἶδα πυρετοῦ ἀγαθόν; Οὐκ ἔγωγ᾽, ἔφη. Ἀλλ᾽ ὀφθαλμίας; Οὐδὲ τοῦτο· Ἀλλὰ λιμοῦ; Οὐδὲ λιμοῦ. Ἀλλὰ μήν, ἔφη, εἴγ᾽ ἐρωτᾷς με, εἴ τι ἀγαθὸν οἶδα, ὃ μηδενὸς ἀγαθόν ἐστιν, οὔτ᾽ οἶδα, ἔφη, οὔτε δέομαι.

χθῇ, anders gedeutet werden möchte. Aristot. Polit. 1, 2, 17: *αἴτιον δὲ ταύτης τῆς ἀμφισβητήσεως καὶ ὃ ποιεῖ τοὺς λόγους ἐπαλλάττειν.* — *ὡς ἂν πεπεισμένοι*, näml. *ἀποκρίναιντο*. Vgl. zu II, 6, 38. Also: wie etwa solche, die überzeugt sind oder sich bewufst sind, gerade das Nötige oder das Ziemende zu thun; daher ist auch an der wenig höflichen Schlufsantwort des Sokr. kein Anstofs zu nehmen: *οὔτ᾽ οἶδα, οὔτε δέομαι.* Vgl. III, 9, 4: *ἃ δεῖ πράττειν.* Plat. Charm. p. 164, § 25: *ὁ τὰ δέοντα πράττων οὐ σωφρονεῖ;* Hier ist aber namentlich gemeint: nichts weiter als die Erforschung der Wahrheit im Auge zu haben. Darauf allein kam es dem Sokrates an, während die Sophisten alles darauf berechneten, wie sie den einmal aufgestellten Satz durchführen und behaupten könnten, weshalb sie ihre Worte mit grofser Vorsicht wählten und setzten, damit sie nicht im Verlauf des Gesprächs etwas sagten, was gegen sie gewendet werden und ihnen den Sieg entreifsen könnte, und ängstlich darauf bedacht waren, dafs das Gespräch den ihm vorgezeichneten Gang einhielte, weil es sonst nicht zu dem vorausbestimmten Ziele führte.

2. *δεικνύοι δή.* Über *δή* s. zu III, 7, 2. — *ἐάν τι ἐνοχλῇ ἡμᾶς.* Der Sinn ist: Sokr., der wohl wufste, dafs wir, wenn uns etwas lästig ist, nach dem verlangen, was uns von jenem befreit, z. B. beim Fieber nach einem Mittel gegen dasselbe (*τὸ παῦσον*), meinte, dafs durch solche Beispiele der relative Begriff des *ἀγαθόν* am einfachsten klar zu machen sei. Er führte demgemäfs die Frage sogleich auf spezielle Fälle zurück und gab so eine Antwort, die den eitlen Frager zur Ruhe brachte und zugleich an sich die beste war, weil sie der Ansicht entsprach, die auch sonst Sokrates von dem *ἀγαθόν* hatte. S. d. Einleit. § 14. — *τοῦ παύσαντος*, etwas, d. i. ein Mittel, das es (*τὸ ἐνοχλοῦν*) beseitigt. Über den Artikel s. zu III, 4, 4: *τοὺς . . μαχομένους.* — *ποιεῖν* vertritt die Stelle von *ἀποκρίνεσθαι*, zu *κράτιστον* ergänze *ἦν*.

3. *ἆρά γε* „gewifs fragst du mich, fuhr er fort, ob . . ?“ vgl. § 8. — *πυρετοῦ*, gen. object.: gegen d. F., wie § 7. So sagt man, *νόσου, λιμοῦ φάρμακον.* Vgl. III, 13, 2: *τούτου* (näml. *τοῦ ἀηδῶς ἐσθίειν*) *φάρμακον ἀγαθόν.* — *ἀλλὰ μήν*, *at vero*, führt den stärksten Grund ein. — *δέομαι*, nämlich *εἰδέναι*.

Πάλιν δὲ τοῦ Ἀριστίππου ἐρωτῶντος αὐτόν, εἴ τι 4
εἰδείη καλόν, Καὶ πολλά, ἔφη. Ἆρ' οὖν, ἔφη, πάντα ὅμοια ἀλλήλοις; Ὡς οἷόν τε μὲν οὖν, ἔφη, ἀνομοιότατα ἔνια. Πῶς οὖν, ἔφη, τὸ τῷ καλῷ ἀνόμοιον καλὸν ἂν εἴη; Ὅτι νὴ Δί', ἔφη, ἔστι μὲν τῷ καλῷ πρὸς δρόμον ἀνθρώπῳ ἄλλος ἀνόμοιος καλὸς πρὸς πάλην, ἔστι δὲ ἀσπὶς καλὴ πρὸς τὸ προβάλλεσθαι ὡς ἔνι ἀνομοιοτάτη τῷ ἀκοντίῳ, καλῷ πρὸς τὸ σφόδρα τε καὶ ταχὺ φέρεσθαι.
Οὐδὲν διαφερόντως, ἔφη, ἀποκρίνῃ μοι ἢ ὅτε σε ἠρώτησα, 5
εἴ τι ἀγαθὸν εἰδείης. Σὺ δ' οἴει, ἔφη, ἄλλο μὲν ἀγαθόν, ἄλλο δὲ καλὸν εἶναι; οὐκ οἶσθ', ὅτι πρὸς ταὐτὰ πάντα καλά τε κἀγαθά ἐστι; πρῶτον μὲν γὰρ ἡ ἀρετὴ οὐ πρὸς ἄλλα μὲν ἀγαθόν, πρὸς ἄλλα δὲ καλόν ἐστιν, ἔπειτα οἱ ἄνθρωποι τὸ αὐτό τε καὶ πρὸς τὰ αὐτὰ καλοί τε κἀγαθοὶ λέγονται, πρὸς τὰ αὐτὰ δὲ καὶ τὰ σώματα τῶν ἀνθρώπων καλά τε κἀγαθὰ φαίνεται, πρὸς ταὐτὰ δὲ καὶ τἆλλα πάντα, οἷς ἄνθρωποι χρῶνται, καλά τε κἀγαθὰ
νομίζεται, πρὸς ἅπερ ἂν εὔχρηστα ᾖ. Ἆρ' οὖν, ἔφη, καὶ 6
κόφινος κοπροφόρος καλόν ἐστιν; Νὴ Δί', ἔφη, καὶ χρυσῆ γε ἀσπὶς αἰσχρόν, ἐὰν πρὸς τὰ ἑαυτῶν ἔργα ὁ μὲν
καλῶς πεποιημένος ᾖ, ἡ δὲ κακῶς. Λέγεις σύ, ἔφη, καλά 7
τε καὶ αἰσχρὰ τὰ αὐτὰ εἶναι; Καὶ νὴ Δί' ἔγωγ', ἔφη, ἀγαθά τε καὶ κακά· πολλάκις γὰρ τό τε λιμοῦ ἀγαθὸν πυρετοῦ κακόν ἐστι, καὶ τὸ πυρετοῦ ἀγαθὸν λιμοῦ κακόν ἐστι· πολλάκις δὲ τὸ μὲν πρὸς δρόμον καλὸν πρὸς πάλην

4. *καὶ πολλά*, gar vieles. — *μὲν οὖν*, *immo*, vielmehr. S. zu II, 7, 5. — *ὡς ἔνι*, wie vorher *ὡς ἔνι ἥδιστα*.

5. *ἢ ὅτε*, als (vorher), da ich … — *σὺ δ'*. Wegen *δέ* s. zu I, 3, 13. — *ἀρετὴ .. ἀγαθόν*. S. zu *χρησιμώτερον* II, 3, 1. — *πρὸς ἄλλα μέν* „in der einen Beziehung". — *ἔπειτα*. S. zu I, 4, 11. — *τὸ αὐτό*, in derselben Weise, nämlich nur beziehungsweise. — *πρὸς ἅπερ ἄν* .. ist Epexegese zu *πρὸς ταὐτά* „nämlich in Beziehung auf ihre Brauchbarkeit".

6. *καὶ .. γε*, sogar. — *πρὸς τὰ ἑ. ἔργα* *ad usus suos* (S.).

7. *λέγεις σύ*, entschiedene Folgerung, ohne *οὖν*. S. zu III, 4, 12. — *τὰ αὐτά*, dieselben Dinge, Subjekt, wozu hier *καλὰ .. αἰσχρά* wie nacher *ἀγαθὰ .. κακά* Prädikate sind. *εἶναι* ist also: ihrem Wesen nach sind, d. h. ebenso gut schön als häſslich sein können. — *λιμοῦ .. πυρετοῦ*, wie § 3: Speise ist gut für den Hunger, aber schlimm für das Fieber.

αἰσχρόν, τὸ δὲ πρὸς πάλην καλὸν πρὸς δρόμον αἰσχρόν·
πάντα γὰρ ἀγαθὰ μὲν καὶ καλά ἐστι πρὸς ἃ ἂν εὖ ἔχῃ,
κακὰ δὲ καὶ αἰσχρὰ πρὸς ἃ ἂν κακῶς.

8 Καὶ οἰκίας δὲ λέγων τὰς αὐτὰς καλάς τε εἶναι καὶ
χρησίμους παιδεύειν ἔμοιγ᾽ ἐδόκει, οἵας χρή, οἰκοδομεῖ-
σθαι. ἐπεσκόπει δὲ ὧδε· Ἆρά γε τὸν μέλλοντα οἰκίαν,
οἵαν χρή, ἔχειν τοῦτο δεῖ μηχανᾶσθαι, ὅπως ἡδίστη τε
9 ἐνδιαιτᾶσθαι καὶ χρησιμωτάτη ἔσται; τούτου δὲ ὁμολο-
γουμένου· Οὐκοῦν ἡδὺ μὲν θέρους ψυχεινὴν ἔχειν, ἡδὺ δὲ
χειμῶνος ἀλεεινήν; ἐπειδὴ δὲ καὶ τοῦτο συμφαῖεν· Οὐκ-
οῦν ἐν ταῖς πρὸς μεσημβρίαν βλεπούσαις οἰκίαις τοῦ μὲν
χειμῶνος ὁ ἥλιος εἰς τὰς παστάδας ὑπολάμπει, τοῦ δὲ
θέρους ὑπὲρ ἡμῶν αὐτῶν καὶ τῶν στεγῶν πορευόμενος
σκιὰν παρέχει; Οὔκουν, εἴ γε καλῶς ἔχει ταῦτα οὕτω
γίγνεσθαι, οἰκοδομεῖν δεῖ ὑψηλότερα μὲν τὰ πρὸς μεσημ-
βρίαν, ἵνα ὁ χειμερινὸς ἥλιος μὴ ἀποκλείηται, χθαμαλώ-
τερα δὲ τὰ πρὸς ἄρκτον, ἵνα οἱ ψυχροὶ μὴ ἐμπίπτωσιν
10 ἄνεμοι; ὡς δὲ συνελόντι εἰπεῖν, ὅποι πάσας ὥρας αὐτός
τε ἂν ἥδιστα καταφεύγοι καὶ τὰ ὄντα ἀσφαλέστατα τί-

8. *καὶ . . δέ.* S. I, 1, 3. — *ἡδίστη . . ἐνδιαιτᾶσθαι.* Vgl. de vect. III, 1: *ἐμπορεύεσθαι ἡδίστη . . ἡ πόλις.*

9. *ἐπειδὴ . . συμφαῖεν* (opt. iterat.). S. I, 2, 57 zu *ἐπεὶ διομολογήσαιτο.* Subjekt sind die jedesmal sich mit Sokr. Unterredenden. Dieser Satz zeigt übrigens, dafs *τούτου ὁμολογουμένου* aufzulösen ist in *ὁπότε ὁμολογοῖεν* sc. *οἱ παρόντες.* — *βλεπούσαις.* Vgl. Oekon. IX, 4: *καὶ διαιτητήρια δὲ τοῖς ἀνθρώποις ἐπεδείκνυον αὐτῇ κεκαλλωπισμένα τοῦ μὲν θέρους ἔχειν ψυχεινά, τοῦ δὲ χειμῶνος ἀλεεινά· καὶ σύμπασαν δὲ τὴν οἰκίαν ἐπέδειξα αὐτῇ, ὅτι πρὸς μεσημβρίαν ἀναπέπταται, ὥστε εὔδηλον εἶναι, ὅτι χειμῶνος μὲν εὐήλιός ἐστι, τοῦ δὲ θέρους εὔσκιος.* Dort entspricht *ἀναπέπταται* dem, was hier durch *βλεπούσαις* ausgedrückt ist. Das Haus mufs gegen Süden hoch und geöffnet sein, damit die Sonne im Winter, wenn sie niedriger steht, ihre schrägen Strahlen in die Vorhalle (*παστάς, παραστάς, προστάς*, der an den Hof sich anschliefsende und nach demselben zu offene Saal, vgl. Guhl u. Koner [5.] p. 102) senden kann; nach Norden mufs es niedrig sein und geschützt gegen die Stürme. Das so gebaute Haus hat aber auch für den Sommer keine Nachteile, weil da die mehr senkrechten Strahlen der Sonne durch das Dach abgehalten werden. — *οὔκουν*, abschliefsend. S. zu II, 1, 2.

10. *ὡς . . συνελόντι εἰπεῖν*, um es . . kurz zu sagen. — *αὐτός*, der Herr, im Gegensatz zum Besitztum (*τὰ ὄντα*). Oekon. III, 5: *αὐτῷ καὶ τῷ οἴκῳ.* —

θοιτο, αὕτη ἂν εἰκότως ἡδίστη τε καὶ καλλίστη οἴκησις
εἴη. γραφαὶ δὲ καὶ ποικιλίαι πλείονας εὐφροσύνας ἀπο-
στεροῦσιν ἢ παρέχουσι. — ναοῖς γε μὴν καὶ βωμοῖς χώραν
ἔφη εἶναι πρεπωδεστάτην, ἥτις ἐμφανεστάτη οὖσα ἀστι-
βεστάτη εἴη· ἡδὺ μὲν γὰρ ἰδόντας προσεύξασθαι, ἡδὺ δὲ
ἁγνῶς ἔχοντας προσιέναι.

Πάλιν δὲ ἐρωτώμενος, ἡ ἀνδρεία πότερον εἴη διδα- 9 1
κτὸν ἢ φυσικόν, Οἶμαι μέν, ἔφη, ὥσπερ σῶμα σώματος
ἰσχυρότερον πρὸς τοὺς πόνους φύεται, οὕτω καὶ ψυχὴν
ψυχῆς ἐρρωμενεστέραν πρὸς τὰ δεινὰ φύσει γίγνεσθαι·
ὁρῶ γὰρ ἐν τοῖς αὐτοῖς νόμοις τε καὶ ἔθεσι τρεφομένους
πολὺ διαφέροντας ἀλλήλων τόλμῃ. νομίζω μέντοι πᾶσαν 2
φύσιν μαθήσει καὶ μελέτῃ πρὸς ἀνδρείαν αὔξεσθαι· δῆλον
μὲν γάρ, ὅτι Σκύθαι καὶ Θρᾷκες οὐκ ἂν τολμήσειαν ἀσπί-
δας καὶ δόρατα λαβόντες Λακεδαιμονίοις διαμάχεσθαι,
φανερὸν δέ, ὅτι καὶ Λακεδαιμόνιοι οὔτ᾽ ἂν Θρᾳξὶ πέλ-
ταις καὶ ἀκοντίοις οὔτε Σκύθαις τόξοις ἐθέλοιεν ἂν δια-

ποικιλίαι, wofür Oekon. IX, 2: *ποικίλματα*, d. s. Verzierungen. Sie waren farbig oder verlangten aus anderen Gründen, ebenso wie die Gemälde, Zimmer, die den Sonnenstrahlen unzugänglich und deshalb im Winter unwohnlich waren: daher *πλείονας .. ἢ παρέχουσι*. — *ναοῖς*, die attischen Inschriften weisen erst seit 270 diese Form auf, die der Koine angehört. Meisterhans p. 53. — *γε μήν*. S. zu I, 4, 5. — *ἐμφανεστάτη*, d. h. nicht durch eine Mauer und Bäume, wie das bei Tempeln gewöhnlich war, dem Anblick entzogen, oder auch: hochgelegen. Vergl. Vitruv. IV, 5: *Uti quam plurima pars moenium e templis deorum conspiciatur — similiter, si circum vias publicas erunt aedificia deorum, ita constituantur, uti praetereuntes possint respicere et in conspectu salutationes facere.* — *ἀστιβεστάτη εἴη*. Den Grund dafür giebt *ἡδὺ δὲ ἁγνῶς ἔχοντας προσιέναι*: wo viele gehen, da wird man leicht verunreinigt und in seiner religiösen Stimmung gestört. — *ἰδόντας*, schon aus der Ferne.

9. Inhalt: Es werden die Begriffe *ἀνδρεία, σοφία, φθόνος, σχολή, βασιλεύς* und *ἄρχων, εὐπραξία* und *εὐτυχία* näher bestimmt. S. d. Einl. § 13, Anm. *.

1. *ἡ ἀνδρεία πότερον*, Stellung wie II, 7, 8. Über *ἀνδρεία* s. zu I, 1, 16. — *διδακτὸν .. φυσικόν*. S. II, 3, 1 zu *χρησιμώτερον*. — *οἶμαι μέν* korrespondiert mit *νομίζω μέντοι*, vgl. II, 1, 12 u. Anab. II, 1, 13 u. 19. — *φύσει*, infolge ihrer natürlichen Anlage.

2. *μαθήσει καὶ μελέτῃ*. Vgl. zu II, 6, 39. — *Σκύθαι καὶ Θρᾷκες*, die doch sonst so kriegerisch sind, sie wagen nicht, was sie nicht gelernt haben. — *οὔτ᾽ ἂν .. ἂν διαγ*. Ein im Anfang des Satzes bei einem Tonwort

3 *γωνίζεσθαι. ὁρῶ δ᾽ ἔγωγε καὶ ἐπὶ τῶν ἄλλων πάντων*
ὁμοίως καὶ φύσει διαφέροντας ἀλλήλων τοὺς ἀνθρώπους
καὶ ἐπιμελείᾳ πολὺ ἐπιδιδόντας. ἐκ δὲ τούτων δῆλόν
ἐστιν, ὅτι πάντας χρὴ καὶ τοὺς εὐφυεστέρους καὶ τοὺς
ἀμβλυτέρους τὴν φύσιν, ἐν οἷς ἂν ἀξιόλογοι βούλωνται
γενέσθαι, ταῦτα καὶ μανθάνειν καὶ μελετᾶν.
4 *Σοφίαν δὲ καὶ σωφροσύνην οὐ διώριζεν, ἀλλὰ τῷ*
τὰ μὲν καλά τε καὶ ἀγαθὰ γιγνώσκοντα χρῆσθαι αὐτοῖς
καὶ τῷ τὰ αἰσχρὰ εἰδότα εὐλαβεῖσθαι σοφόν τε καὶ σώ-
φρονα ἔκρινεν. προσερωτώμενος δέ, εἰ τοὺς ἐπισταμέ-
νους μὲν ἃ δεῖ πράττειν, ποιοῦντας δὲ τἀναντία σοφούς
τε καὶ ἀκρατεῖς εἶναι νομίζοι, Οὐδέν γε μᾶλλον, ἔφη,
ἢ ἀσόφους τε καὶ ἀκρατεῖς· πάντας γὰρ οἶμαι προαιρου-
μένους ἐκ τῶν ἐνδεχομένων, ἃ οἴονται συμφορώτατα αὐ-
τοῖς εἶναι, ταῦτα πράττειν. νομίζω οὖν τοὺς μὴ ὀρθῶς
5 *πράττοντας οὔτε σοφοὺς οὔτε σώφρονας εἶναι. ἔφη δὲ*
καὶ τὴν δικαιοσύνην καὶ τὴν ἄλλην πᾶσαν ἀρετὴν σοφίαν
εἶναι· τά τε γὰρ δίκαια καὶ πάντα, ὅσα ἀρετῇ πράττε-
ται, καλά τε καὶ ἀγαθὰ εἶναι· καὶ οὔτ᾽ ἂν τοὺς ταῦτα

stehendes *ἄν* wird beim Verbum oft wiederholt. Oekon. II, 13: *ἴσως ἂν καταλυμηναίμην ἂν σοῦ τὸν οἶκον.* Kyrop. I, 5, 2.

3. *ἐπὶ τῶν ἄλλων π.* „auch in allen anderen Stücken“. — *ὁμοίως* gehört zu *πάντων.* — *ἐπιδιδόντας* (intr. = *proficere*), nämlich *πρὸς ταῦτα, ἐφ᾽ ὧν διαφέρουσιν,* wie § 2: *πρὸς ἀνδρείαν αὔξεσθαι.*

4. *σοφίαν δὲ καὶ σωφροσύνην.* S. d. Einleit. § 12 Anm. und § 13, e. — *τῷ .. χρῆσθαι .. ἔκρινε.* Dieselbe Konstr. (dat. instrum.) Hier. I, 17: *τούτῳ κρίνουσιν* . . . IV, 8: *οὐ γὰρ τῷ ἀριθμῷ οὔτε τὰ πολλὰ κρίνεται οὔτε τὰ ἱκανά.* Dafs *καὶ τῷ τὰ αἰσχρά* statt *τὰ δὲ αἰσχρά* steht, beruht auf einer leichten Anakoluthie. Vgl. Anab. I, 10, 16. 17: *καὶ ἅμα μὲν ἐθαύμαζον* . . *καὶ αὐτοὶ ἐβουλεύοντο.* Oekon. VII, 8: *πολλὰ ὑπισχνουμένη μὲν* . . ., *καὶ εὔδηλος ἦν.* — Über *τε καὶ* bei *ἔκρινεν* s. zu III, 1, 9. — *ἃ δεῖ πράττειν.* Vgl. zu III, 8, 1. *σοφούς τε καὶ ἀκρατεῖς,* ersteres in Beziehung auf ihr Wissen, letzteres in Beziehung auf ihr Unterlassen; der Fragende will Sokr. verspotten. — *τῶν ἐνδεχομένων.* S. I, 2, 23. — *νομίζω οὖν.* Diese Folgerung vermittelt sich mit dem Vorhergehenden durch den ausgelassenen Gedanken: wenn sie also das nicht thun, was ihnen das Zuträglichste ist, dann kennen sie es in der That auch nicht (*οὐκ ἐπίστανται ἃ δεῖ πράττειν*) und wissen sich nicht zu beherrschen: folglich sind sie weder *σοφοί* noch *σώφρονες.* Vgl. IV, 6, 6. — *τοὺς μὴ ὀρθῶς πράττοντας.* Warum *μή*?

εἰδότας ἄλλο ἀντὶ τούτων οὐδὲν προελέσθαι, οὔτε τοὺς μὴ ἐπισταμένους δύνασθαι πράττειν, ἀλλὰ καὶ ἐὰν ἐγχειρῶσιν, ἁμαρτάνειν. οὕτω [καὶ] τὰ καλά τε καὶ ἀγαθὰ τοὺς μὲν σοφοὺς πράττειν, τοὺς δὲ μὴ σοφοὺς οὐ δύνασθαι, ἀλλὰ καὶ ἐὰν ἐγχειρῶσιν, ἁμαρτάνειν· ἐπεὶ οὖν τά τε δίκαια καὶ τὰ ἄλλα καλά τε καὶ ἀγαθὰ πάντα † ἀρετῇ πράττεται, δῆλον εἶναι, ὅτι καὶ δικαιοσύνη καὶ ἡ ἄλλη πᾶσα ἀρετὴ σοφία ἐστί. μανίαν γε μὴν ἐναντίον μὲν 6
ἔφη εἶναι σοφίᾳ, οὐ μέντοι γε τὴν ἀνεπιστημοσύνην μανίαν ἐνόμιζε. τὸ δὲ ἀγνοεῖν ἑαυτὸν καί, ἃ μὴ οἶδε, δοξάζειν τε καὶ οἴεσθαι γιγνώσκειν ἐγγυτάτω μανίας ἐλογίζετο εἶναι. τοὺς μέντοι πολλοὺς ἔφη, ἃ μὲν οἱ πλεῖστοι ἀγνοοῦσι, τοὺς διημαρτηκότας τούτων οὐ φάσκειν μαίνεσθαι, τοὺς δὲ διημαρτηκότας ὧν οἱ πολλοὶ γιγνώσκουσι μαινομένους καλεῖν· ἐάν τε γάρ τις μέγας οὕτως οἴηται 7
εἶναι, ὥστε κύπτειν τὰς πύλας τοῦ τείχους διεξιών, ἐάν τε οὕτως ἰσχυρός, ὥστ᾽ ἐπιχειρεῖν οἰκίας αἴρεσθαι ἢ ἄλλῳ τῳ ἐπιθέσθαι τῶν πᾶσι δήλων ὅτι ἀδύνατά ἐστι, τοῦτον μαίνεσθαι φάσκειν, τοὺς δὲ μικρὸν διαμαρτάνοντας οὐ δοκεῖν τοῖς πολλοῖς μαίνεσθαι, ἀλλ᾽, ὥσπερ τὴν ἰσχυρὰν ἐπιθυμίαν ἔρωτα καλοῦσιν, οὕτω καὶ τὴν μεγάλην παράνοιαν μανίαν αὐτοὺς καλεῖν.

Φθόνον δὲ σκοπῶν, ὅ τι εἴη, λύπην μέν τινα ἐξευ- 8

5. *ἐπεὶ οὖν τά τε δίκαια.* Man erwartet: da nun die Gerechtigkeit wie jede andere Tugend schön und gut ist, so ist sie auch Weisheit. Bei *ἀρετῇ*, das jedenfalls auffällig bleibt, denke hinzu: die ohne Wissen nicht gedacht werden kann. — *ἐὰν ἐγχειρῶσιν* aus der or. recta herübergenommen für *εἰ ἐγχειροῖεν.* — *δικαιοσύνη.* S. zu I, 2, 23.

6. *γε μήν,* wie III, 8, 10. — *οὐ μέντοι γε τὴν αν. μ. ἐνόμιζε.* Vgl. I, 2, 50. — Das Subjekt (*τις* man) zu *οἶδε* ist aus den Infinitiven *δοξάζειν* u. *οἴεσθαι* zu entnehmen. — *ἐγγυτάτω.* Über das Adverbium als Prädikat s. Kr. 66, 1, 6. — *ἃ .. ἀγνοοῦσι,* vorausgestellter Relativsatz zu *τούτων.* — *τοὺς μέντοι πολλούς* gehört mit *οὐ φάσκειν* zusammen.

7. *οὕτως,* mit Nachdruck hinter *μέγας,* Vgl. zu I, 2, 4. — *μικρόν.* Als kleiner Irrtum erscheint es den meisten z. B. sich selbst nicht zu kennen und zu wissen zu glauben, was man nicht weiſs: groſse Irrtümer sind ihnen solche, die recht in die Sinne fallen. — *τὴν ἰσχυρὰν ἐπιθυμίαν,* nur die starke Begierde.

8. *φθόνον .. ὅ τι εἴη,* wie § 9: *σχολὴν .. τί εἴη.* Vgl. *ἑαυτὸν*

ρισκεν αὐτὸν ὄντα, οὔτε μέντοι τὴν ἐπὶ φίλων ἀτυχίαις οὔτε τὴν ἐπ᾽ ἐχθρῶν εὐτυχίαις γιγνομένην, ἀλλὰ μόνους ἔφη φθονεῖν τοὺς ἐπὶ ταῖς τῶν φίλων εὐπραξίαις ἀνιωμένους. θαυμαζόντων δέ τινων, εἴ τις φιλῶν τινα ἐπὶ τῇ εὐπραξίᾳ αὐτοῦ λυποῖτο, ὑπεμίμνησκεν, ὅτι πολλοὶ οὕτως πρός τινας ἔχουσιν, ὥστε κακῶς μὲν πράττοντας μὴ δύνασθαι περιορᾶν ἀλλὰ βοηθεῖν ἀτυχοῦσιν, εὐτυχούντων δὲ λυπεῖσθαι. τοῦτο μέντοι φρονίμῳ μὲν ἀνδρὶ οὐκ ἂν συμβῆναι, τοὺς ἠλιθίους δὲ ἀεὶ πάσχειν αὐτό.

9 *Σχολὴν δὲ σκοπῶν, τί εἴη, ποιοῦντας μέν τι τοὺς πλείστους εὑρίσκειν ἔφη· καὶ γὰρ τοὺς πεττεύοντας καὶ τοὺς γελωτοποιοῦντας ποιεῖν τι· πάντας δὲ τούτους ἔφη σχολάζειν· ἐξεῖναι γὰρ αὐτοῖς ἰέναι πράξοντας τὰ βελτίω τούτων· ἀπὸ μέντοι τῶν βελτιόνων ἐπὶ τὰ χείρω ἰέναι οὐδένα σχολάζειν· εἰ δέ τις ἴοι, τοῦτον ἀσχολίας αὐτῷ οὔσης κακῶς ἔφη τοῦτο πράττειν.*

10 *Βασιλεῖς δὲ καὶ ἄρχοντας οὐ τοὺς τὰ σκῆπτρα ἔχοντας ἔφη εἶναι οὐδὲ τοὺς ὑπὸ τῶν τυχόντων αἱρεθέντας οὐδὲ τοὺς κλήρῳ λαχόντας οὐδὲ τοὺς βιασαμένους οὐδὲ τοὺς ἐξαπατήσαντας, ἀλλὰ τοὺς ἐπισταμένους ἄρχειν.*
11 *ὁπότε γάρ τις ὁμολογήσειε τοῦ μὲν ἄρχοντος εἶναι τὸ προστάττειν ὅ τι χρὴ ποιεῖν, τοῦ δὲ ἀρχομένου τὸ πεί-*

.. *ποῖος* III, 12, 8. — *οὔτε τὴν ἐπ᾽ ἐχθρῶν εὐτυχίαις γιγνομένην.* Über diesen Punkt der Sokratischen Moral s. zu II, 6, 35. — *φθονεῖν*, seien Neider. — *θαυμαζόντων εἰ.* S. zu I, 1, 13. — *κακῶς μὲν πράττοντας*, hier von *ἀτυχοῦντας* nicht wesentlich verschieden, ebensowenig als vorher *εὐπραξίαις* von *εὐτυχίαις*. S. zu § 14. Über *μὲν .. δέ* s. zu I, 4, 17. — *εὐτυχούντων δέ*, nämlich *αὐτῶν*, wenn sie aber .. seien müſsig. Müſsig sein ist aber ein relativer Begriff. Man ist müſsig, wenn man etwas thut, wofür man etwas Besseres thun könnte oder sollte. — *οὐδένα σχολάζειν*, dazu habe keiner Zeit übrig, d. h. er sollte keine übrig haben. — *ἴοι*, nämlich *ἐπὶ τὰ χείρω.* — *ἀσχολίας αὐτῷ οὔσης*, weil er ja Beschäftigung habe. — *κακῶς πράττειν*, „thue übel daran“ (*ἰέναι ἐπὶ τὰ χείρω*), weil er bei dem Besseren hätte bleiben sollen.

9. *τί εἴη.* Wegen *τί* in der indirekten Frage s. zu I, 1, 1. — *καὶ γὰρ τοὺς πεττεύοντας.* Vgl. I, 2, 57. — *σχολάζειν*,

10. *ὑπὸ τῶν τυχόντων.* Vgl. I, 1, 14 zu *τὰ τυχόντα.*

11. *ὁμολογήσειε*, optativ. iterat. wie III, 8, 9 u. § 12 *εἴ τις*

*θεσθαι, ἐπεδείκνυεν ἔν τε νηῒ τὸν μὲν ἐπιστάμενον ἄρ-
χοντα, τὸν δὲ ναύκληρον καὶ τοὺς ἄλλους τοὺς ἐν τῇ νηῒ
πάντας πειθομένους τῷ ἐπισταμένῳ, καὶ ἐν γεωργίᾳ τοὺς
κεκτημένους ἀγρούς, καὶ ἐν νόσῳ τοὺς νοσοῦντας, καὶ ἐν
σωμασκίᾳ τοὺς σωμασκοῦντας, καὶ τοὺς ἄλλους πάντας,
οἷς ὑπάρχει τι ἐπιμελείας δεόμενον, ἂν μὲν αὐτοὶ ἡγῶν-
ται ἐπίστασθαι ἐπιμελεῖσθαι· — εἰ δὲ μή, τοῖς ἐπιστα-
μένοις οὐ μόνον παροῦσι πειθομένους, ἀλλὰ καὶ ἀπόντας
μεταπεμπομένους, ὅπως ἐκείνοις πειθόμενοι τὰ δέοντα
πράττωσιν· ἐν δὲ ταλασίᾳ καὶ τὰς γυναῖκας ἐπεδείκνυεν
ἀρχούσας τῶν ἀνδρῶν διὰ τὸ τὰς μὲν εἰδέναι, ὅπως χρὴ
ταλασιουργεῖν, τοὺς δὲ μὴ εἰδέναι. εἰ δέ τις πρὸς ταῦτα* 12
*λέγοι, ὅτι τῷ τυράννῳ ἔξεστι μὴ πείθεσθαι τοῖς ὀρθῶς
λέγουσι, Καὶ πῶς ἄν, ἔφη, ἐξείη μὴ πείθεσθαι, ἐπικει-
μένης γε ζημίας, ἐάν τις τῷ εὖ λέγοντι μὴ πείθηται; ἐν
ᾧ γὰρ ἄν τις πράγματι μὴ πείθηται τῷ εὖ λέγοντι, ἁμαρ-
τήσεται δήπου, ἁμαρτάνων δὲ ζημιωθήσεται. εἰ δὲ φαίη* 13
*τις τῷ τυράννῳ ἐξεῖναι καὶ ἀποκτεῖναι τὸν εὖ φρονοῦντα,
Τὸν δὲ ἀποκτείνοντα, ἔφη, τοὺς κρατίστους τῶν συμ-
μάχων οἴει ἀζήμιον γίγνεσθαι ἢ ὡς ἔτυχε ζημιοῦσθαι;
πότερα γὰρ ἂν μᾶλλον οἴει σώζεσθαι τὸν τοῦτο ποιοῦντα
ἢ οὕτω καὶ τάχιστ᾽ ἂν ἀπολέσθαι;*

Ἐρομένου δέ τινος αὐτόν, τί δοκοίη αὐτῷ κράτιστον 14
ἀνδρὶ ἐπιτήδευμα εἶναι, ἀπεκρίνατο· Εὐπραξίαν. ἐρο-

λέγοι. S. zu I, 2, 57. — Nach *ἐπίστασθαι ἐπιμελεῖσθαι* ist, wie das vorhergehende *ἄρχοντα* und das nachfolgende *πειθομένους* und dann wieder *ἀρχούσας* zeigt, ein Partizip (abhängig von *ἐπεδείκνυεν*) zu ergänzen, das die Leitung der zu verrichtenden Sache ausdrückt; schon Schneider vermutete daher, dafs *ἐπιμελομένους* ausgefallen sei. — *εἰ δὲ μή* nach *ἂν μέν*. S. zu II, 6, 37.

12. *καὶ πῶς*. S. zu I, 3, 10. — *δήπου*, *opinor, credo*.

13. *τὸν δὲ ἀποκτείνοντα*. Wegen *δέ* s. zu I, 3, 13. Andere *ἀποκτείναντα*, weniger passend als das die wiederholte Handlung bezeichnende Präsens; auch folgt nachher *ποιοῦντα*, nicht *ποιήσαντα*. — *ὡς ἔτυχε*, wie es eben kommt, d. i. nur leicht. Vgl. zu § 10. — *μᾶλλον*, mehr oder leichter, als wenn er nicht so handelt. — *οὕτω*, wenn er so handelt.

14. *εὐπραξίαν*. S. d. Einleit. § 15. Der sich hier mit Sokr. Unterredende kennt *εὐπραξία* (und *εὖ πράττειν*) nur im gewöhnlichen Sinne, nach welchem es mit *εὐτυχία* (und *εὐτυχεῖν*) gleichbedeutend war, wie es auch § 8 gebraucht

μένου δὲ πάλιν, εἰ καὶ τὴν εὐτυχίαν ἐπιτήδευμα νομίζοι εἶναι, Πᾶν μὲν οὖν τοὐναντίον ἔγωγ᾽, ἔφη, τύχην καὶ πρᾶξιν ἡγοῦμαι· τὸ μὲν γὰρ μὴ ζητοῦντα ἐπιτυχεῖν τινι τῶν δεόντων εὐτυχίαν οἶμαι εἶναι, τὸ δὲ μαθόντα τε καὶ μελετήσαντά τι εὖ ποιεῖν εὐπραξίαν νομίζω, καὶ οἱ τοῦτο ἐπιτηδεύοντες δοκοῦσί μοι εὖ πράττειν. καὶ ἀρίστους δὲ καὶ θεοφιλεστάτους ἔφη εἶναι ἐν μὲν γεωργίᾳ τοὺς τὰ γεωργικὰ εὖ πράττοντας, ἐν δ᾽ ἰατρείᾳ τοὺς τὰ ἰατρικά, ἐν δὲ πολιτείᾳ τοὺς τὰ πολιτικά· τὸν δὲ μηδὲν εὖ πράττοντα οὔτε χρήσιμον οὐδὲν ἔφη εἶναι οὔτε θεοφιλῆ.

10
1 *Ἀλλὰ μὴν καὶ εἴ ποτε τῶν τὰς τέχνας ἐχόντων καὶ ἐργασίας ἕνεκα χρωμένων αὐταῖς διαλέγοιτό τινι, καὶ τούτοις ὠφέλιμος ἦν. εἰσελθὼν μὲν γάρ ποτε πρὸς Παρράσιον τὸν ζωγράφον καὶ διαλεγόμενος αὐτῷ, Ἆρα, ἔφη, ὦ Παρράσιε, γραφική ἐστιν εἰκασία τῶν ὁρωμένων; τὰ γοῦν κοῖλα καὶ τὰ ὑψηλὰ καὶ τὰ σκοτεινὰ καὶ τὰ φωτεινὰ καὶ τὰ σκληρὰ καὶ τὰ μαλακὰ καὶ τὰ τραχέα καὶ τὰ λεῖα καὶ τὰ νέα καὶ τὰ παλαιὰ σώματα διὰ τῶν χρωμάτων ἀπεικάζοντες ἐκμιμεῖσθε. Ἀληθῆ λέγεις, ἔφη.*
2 *Καὶ μὴν τά γε καλὰ εἴδη ἀφομοιοῦντες, ἐπειδὴ οὐ ῥᾴδιον ἑνὶ ἀνθρώπῳ περιτυχεῖν ἄμεμπτα πάντα ἔχοντι, ἐκ πολλῶν συνάγοντες τὰ ἐξ ἑκάστου κάλλιστα οὕτως ὅλα*

ist. Übrigens ist zu *εὐπραξίαν* zu denken *κράτιστον .. ἑαυτῷ δοκεῖν*. Andere schreiben ohne Not *εὐπραξία*. — *μὲν οὖν*. S. zu II, 7, 5.

15. *καὶ .. δέ*. S. zu I, 1, 3.

10. Inhalt: Gegenstand der Malerkunst ist was gesehen wird. Sie stellt sich aus der Wirklichkeit das Ideal zusammen und giebt auch Geistiges wieder, soweit es für das Auge darstellbar ist. Auch die Bildhauerkunst stellt nicht bloſs Äuſseres, sondern auch Seelenstimmung dar. Der Handwerker dagegen hat nur die Wirklichkeit zu berücksichtigen, nur das Zweckmäſsige zu liefern: jeder Panzer, der paſst, hat darin seine Eurythmie. S. d. Einleit. § 34.

1. *ἐχόντων*. S. zu *ἔχῃ* I, 6, 13. — *τινι .. τούτοις*, wie I, 2, 62. Um *τούτοις* zu heben, ist (das schon vor *εἴ ποτε* gesetzte) *καί* hier wiederholt. — *διαλέγοιτο*, opt. iterat. wie III, 9, 11. — *εἰσελθὼν μέν*. Dem entspricht *πρὸς δὲ Κλείτωνα* § 6. — *Παρράσιον*, ein berühmter Maler aus Ephesos, der meistens in Athen lebte und bei Sokrates' Lebzeiten noch ein Jüngling war. Von ihm sagt Plinius Hist. nat. XXXV, 10: *Primus symmetriam picturae dedit, primus argutias vultus, elegantiam capilli, venustatem oris, confessione artificum in lineis extremis palmam adeptus.* — *γραφική*, ohne Art. S. zu I, 2, 23.

τὰ σώματα καλὰ ποιεῖτε φαίνεσθαι. Ποιοῦμεν γάρ, ἔφη,
οὕτως. Τί γάρ; ἔφη, τὸ πιθανώτατον καὶ ἥδιστον καὶ 3
φιλικώτατον καὶ ποθεινότατον καὶ ἐρασμιώτατον ἀπομι-
μεῖσθε τῆς ψυχῆς ἦθος; ἢ οὐδὲ μιμητόν ἐστι τοῦτο; Πῶς
γὰρ ἄν, ἔφη, μιμητὸν εἴη, ὦ Σώκρατες, ὃ μήτε συμμε-
τρίαν μήτε χρῶμα μήτε ὧν σὺ εἶπας ἄρτι μηδὲν ἔχει,
μηδὲ ὅλως ὁρατόν ἐστιν; Ἆρ᾽ οὖν, ἔφη, γίγνεται ἐν ἀν- 4
θρώπῳ τό τε φιλοφρόνως καὶ τὸ ἐχθρῶς βλέπειν πρός
τινας; Ἔμοιγε δοκεῖ, ἔφη. Οὔκουν τοῦτό γε μιμητὸν ἐν
τοῖς ὄμμασιν; Καὶ μάλα, ἔφη. Ἐπὶ δὲ τοῖς τῶν φίλων
ἀγαθοῖς καὶ τοῖς κακοῖς ὁμοίως σοι δοκοῦσιν ἔχειν τὰ
πρόσωπα οἵ τε φροντίζοντες καὶ οἱ μή; Μὰ Δί᾽ οὐ δῆτα,
ἔφη· ἐπὶ μὲν γὰρ τοῖς ἀγαθοῖς φαιδροί, ἐπὶ δὲ τοῖς κα-
κοῖς σκυθρωποὶ γίγνονται. Οὐκοῦν, ἔφη, καὶ ταῦτα δυ-
νατὸν ἀπεικάζειν; Καὶ μάλα, ἔφη. Ἀλλὰ μὴν καὶ τὸ 5
μεγαλοπρεπές τε καὶ ἐλευθέριον καὶ τὸ ταπεινόν τε καὶ
ἀνελεύθερον καὶ τὸ σωφρονικόν τε καὶ φρόνιμον καὶ τὸ
ὑβριστικόν τε καὶ ἀπειρόκαλον καὶ διὰ τοῦ προσώπου
καὶ διὰ τῶν σχημάτων καὶ ἑστώτων καὶ κινουμένων ἀν-
θρώπων διαφαίνει. Ἀληθῆ λέγεις, ἔφη. Οὔκουν καὶ
ταῦτα μιμητά; Καὶ μάλα, ἔφη. Πότερον οὖν, ἔφη, νομί-
ζεις ἥδιον ὁρᾶν τοὺς ἀνθρώπους, δι᾽ ὧν τὰ καλά τε καὶ
ἀγαθὰ καὶ ἀγαπητὰ ἤθη φαίνεται, ἢ δι᾽ ὧν τὰ αἰσχρά
τε καὶ πονηρὰ καὶ μισητά; Πολὺ νὴ Δί᾽, ἔφη, διαφέρει,
ὦ Σώκρατες.

2. *συνάγοντες . ., οὕτως.* S. zu III, 5, 8. — *τὰ ἐξ ἑκάστου.* Vgl. zu dieser Prolepsis *τὰ ἐκ τῆς χώρας* III, 6, 11. — *ποιοῦμεν γάρ.* Wegen *γάρ* s. zu I, 4, 9.

3. *τί γάρ.* S. zu II, 6, 2. — *πιθανώτατον,* einnehmend. — *ποθεινότατον,* Sehnsucht erweckend. — *ἐρασμιώτατον,* liebreizend. — *ἦθος,* Charakter, Wesen. — *ὧν σὺ εἶπας,* § 1: *τὰ κοῖλα* u. s. w.

4. *ἆρ οὖν γίγνεται ἐν,* „liegt es wohl im Bereiche“? d. h. „tritt der Fall wohl ein“? — *οὔκουν; at nonne . . ?* S. zu II, 1, 2. — *ὁμοίως ἔχειν* = *ὅμοιοι εἶναι, τὰ πρόσωπα* ist Acc. der Beziehung. — *οἵ . . φροντίζοντες,* die Teilnehmenden, wenn nicht diese Worte späterer Zusatz sind (Hartman). Wegen *τε καὶ* nach *ὁμοίως* (das zu *ἔχειν* gehört) s. zu III, 4, 3.

5. *διαφαίνει,* (intr.) blickt durch . . . — *οὔκουν, nonne igitur . . ?* — *ἥδιον,* näml. *εἶναι.* — *τοὺς ἀνθρώπους,* solche M.

6 *Πρὸς δὲ Κλείτωνα τὸν ἀνδριαντοποιὸν εἰσελθών ποτε
καὶ διαλεγόμενος αὐτῷ, Ὅτι μέν, ἔφη, ὦ Κλείτων, ἀλ-
λοίους ποιεῖς δρομεῖς τε καὶ παλαιστὰς καὶ πύκτας καὶ
παγκρατιαστάς, ὁρῶ τε καὶ οἶδα· ὃ δὲ μάλιστα ψυχαγω-
γεῖ διὰ τῆς ὄψεως τοὺς ἀνθρώπους, τὸ ζωτικὸν φαίνε-*
7 *σθαι, πῶς τοῦτο ἐνεργάζῃ τοῖς ἀνδριᾶσιν; ἐπεὶ δὲ ἀπο-
ρῶν ὁ Κλείτων οὐ ταχὺ ἀπεκρίνατο, Ἆρ᾽, ἔφη, τοῖς τῶν
ζώντων εἴδεσιν ἀπεικάζων τὸ ἔργον ζωτικωτέρους ποιεῖς
φαίνεσθαι τοὺς ἀνδριάντας; Καὶ μάλα, ἔφη. Οὐκοῦν τά
τε ὑπὸ τῶν σχημάτων κατασπώμενα καὶ τἀνασπώμενα
ἐν τοῖς σώμασι καὶ τὰ συμπιεζόμενα καὶ τὰ διελκόμενα
καὶ τὰ ἐντεινόμενα καὶ τὰ ἀνιέμενα ἀπεικάζων ὁμοιότερά
τε τοῖς ἀληθινοῖς καὶ πιθανώτερα ποιεῖς φαίνεσθαι; Πάνυ*
8 *μὲν οὖν, ἔφη. Τὸ δὲ καὶ τὰ πάθη τῶν ποιούντων τι
σωμάτων ἀπομιμεῖσθαι οὐ ποιεῖ τινα τέρψιν τοῖς θεω-
μένοις; Εἰκὸς γοῦν, ἔφη. Οὐκοῦν καὶ τῶν μὲν μαχομέ-
νων ἀπειλητικὰ τὰ ὄμματα ἀπεικαστέον, τῶν δὲ νενικη-
κότων εὐφραινομένων ἡ ὄψις μιμητέα; Σφόδρα γ᾽, ἔφη.
Δεῖ ἄρα, ἔφη, τὸν ἀνδριαντοποιὸν τὰ ἔργα τῷ τῆς ψυχῆς
εἴδει προσεικάζειν.*

9 *Πρὸς δὲ Πιστίαν τὸν θωρακοποιὸν εἰσελθών, ἐπι-
δείξαντος αὐτοῦ τῷ Σωκράτει θώρακας εὖ εἰργασμένους,
Νὴ τὴν Ἥραν, ἔφη, καλόν γε, ὦ Πιστία, τὸ εὕρημα τὸ
τὰ μὲν δεόμενα σκέπης τοῦ ἀνθρώπου σκεπάζειν τὸν θώ-*

6. *ἀλλοίους.* Unter verschiedenen Emendationen ist die leichteste und beste *καλοί, οὕς.* Aber auch diese Änderung ist unnötig. Die Statuen sind alle verschieden in der Situation und im Ausdruck. Darin ist Kleiton Meister. Dazu paſst gut die Frage, wie bringst du aber das Leben in deine Statuen? *καλοί* ist in dieser Beziehung matt.

7. *ἀπεικάζων,* dadurch, daſs du . . . — *τὸ ἔργον,* das zu schaffende Kunstwerk. — *ὑπὸ τῶν σχημάτων,* infolge der (verschiedenen) Stellungen. — *πιθανώτερα,* täuschender. — *πάνυ μὲν οὖν.* S. zu III, 3, 3.

8. *τὰ πάθη,* die Seelenstimmungen. Man bemerke die Steigerung in den Ansprüchen an die Kunst: zuerst werden die Gattungen unterschieden: Läufer, Ringer u.s.w., dann in derselben Gattung verschiedene *σχήματα,* und in diesen wiederum verschiedene *πάθη.* — *τῷ . . εἴδει προσεικάζειν, efficere, ut statum condicionemque mentis quam verissime referant* (Hartman).

9. *νὴ τὴν Ἥραν.* S. zu I, 5, 5.

ρακα, ταῖς δὲ χερσὶ μὴ κωλύειν χρῆσθαι. ἀτάρ, ἔφη, 10
λέξον μοι, ὦ Πιστία, διὰ τί οὔτε ἰσχυροτέρους οὔτε πο-
λυτελεστέρους τῶν ἄλλων ποιῶν τοὺς θώρακας πλείονος
πωλεῖς; Ὅτι, ἔφη, ὦ Σώκρατες, εὐρυθμοτέρους ποιῶ.
Τὸν δὲ ῥυθμόν, ἔφη, πότερα μέτρῳ ἢ σταθμῷ ἀποδει-
κνύων πλείονος τιμᾷ; οὐ γὰρ δὴ ἴσους γε πάντας οὐδὲ
ὁμοίους οἶμαί σε ποιεῖν, εἴγε ἁρμόττοντας ποιεῖς. Ἀλλὰ
νὴ Δί', ἔφη, ποιῶ· οὐδὲν γὰρ ὄφελός ἐστι θώρακος
ἄνευ τούτου. Οὔκουν, ἔφη, σώματά γε ἀνθρώπων τὰ μὲν 11
εὔρυθμά ἐστι, τὰ δὲ ἄρρυθμα; Πάνυ μὲν οὖν, ἔφη. Πῶς
οὖν, ἔφη, τῷ ἀρρύθμῳ σώματι ἁρμόττοντα τὸν θώρακα
εὔρυθμον ποιεῖς; Ὥσπερ καὶ ἁρμόττοντα, ἔφη· ὁ ἁρμότ-
των γάρ ἐστιν εὔρυθμος. Δοκεῖς μοι, ἔφη ὁ Σωκράτης, 12
τὸ εὔρυθμον οὐ καθ' ἑαυτὸ λέγειν, ἀλλὰ πρὸς τὸν χρώ-
μενον, ὥσπερ ἂν εἰ φαίης ἀσπίδα, ᾧ ἂν ἁρμόττῃ, τούτῳ
εὔρυθμον εἶναι, καὶ χλαμύδα, καὶ τἆλλα ὡσαύτως ἔοικεν
ἔχειν τῷ σῷ λόγῳ. ἴσως δὲ καὶ ἄλλο τι οὐ μικρὸν ἀγα- 13
θὸν τῷ ἁρμόττειν πρόσεστι. Δίδαξον, ἔφη, ὦ Σώκρατες,
εἴ τι ἔχεις. Ἧττον, ἔφη, τῷ βάρει πιέζουσιν οἱ ἁρμότ-
τοντες τῶν ἀναρμόστων τὸν αὐτὸν σταθμὸν ἔχοντες· οἱ
μὲν γὰρ ἀνάρμοστοι ἢ ὅλοι ἐκ τῶν ὤμων κρεμάμενοι ἢ
καὶ ἄλλο τι τοῦ σώματος σφόδρα πιέζοντες δύσφοροι καὶ
χαλεποὶ γίγνονται· οἱ δὲ ἁρμόττοντες, διειλημμένοι τὸ
βάρος τὸ μὲν ὑπὸ τῶν κλειδῶν καὶ ἐπωμίδων, τὸ δὲ ὑπὸ

10. *ἔφη*, fuhr er fort. — *πλείονος*, näml. *τῶν ἄλλων*. — *ῥυθμόν*, Proportion — *ἀποδεικνύων*. Sokrates fragt, wodurch denn Pistias die Vorzüge seiner Panzer dem Käufer, dem er einen höheren Preis abfordere als seine Kunstgenossen, zeige, ob durch Messen und Wägen (*μέτρῳ ἢ σταθμῷ*), denn gewifs (*δή*) mache er sie nicht alle gleich. — *εἴγε*, wenn anders. — *ποιῶ*, nämlich *ἁρμόττοντας*.

11. *οὔκουν*, wie I, 4, 5. — *ὥσπερ καὶ ἁρμόττοντα*, näml. *ποιῶ*: wie, d. i. insofern oder weil ich ihn eben passend mache. Wegen *καί* s. zu I, 1, 6.

12. *καθ' ἑαυτό* an und für sich, absolut. — *ἀλλὰ πρὸς τ. χρ.* d. i. sondern ein *εὔρυθμον πρὸς τ. χρ.* — *ὥσπερ ἄν*. S. K. 114, B 1. Kr. 69, 64, 3. Ursprünglich ist zu *ἄν* ein besonderes Verbum zu denken, es verschmilzt aber *ὥσπερ ἂν εἰ* gleichsam zu einem Worte wie *quasi*. — *τῷ σῷ λόγῳ*, nach deiner Rede.

13. *ἔχεις*, wie I, 6, 13. — *ἔχοντες*, wenn sie auch . . haben. — *διειλημμένοι τὸ βάρος . . ὑπό*

τῶν ὤμων, τὸ δὲ ὑπὸ τοῦ στήθους, τὸ δὲ ὑπὸ τοῦ νώτου, τὸ δὲ ὑπὸ τῆς γαστρός, ὀλίγου δεῖν οὐ φορήματι, ἀλλὰ
14 προσθήματι ἐοίκασιν. Εἴρηκας, ἔφη, αὐτό, δι᾽ ὅπερ ἔγωγε τὰ ἐμὰ ἔργα πλείστου ἄξια νομίζω εἶναι· ἔνιοι μέντοι τοὺς ποικίλους καὶ τοὺς ἐπιχρύσους θώρακας μᾶλλον ὠνοῦνται. Ἀλλὰ μήν, ἔφη, εἴγε διὰ ταῦτα μὴ ἁρμόττοντας ὠνοῦνται, κακὸν ἔμοιγε δοκοῦσι ποικίλον τε καὶ
15 ἐπίχρυσον ὠνεῖσθαι. ἀτάρ, ἔφη, τοῦ σώματος μὴ μένοντος, ἀλλὰ τοτὲ μὲν κυρτουμένου, τοτὲ δὲ ὀρθουμένου, πῶς ἂν ἀκριβεῖς θώρακες ἁρμόττοιεν; Οὐδαμῶς, ἔφη. Λέγεις, ἔφη, ἁρμόττειν οὐ τοὺς ἀκριβεῖς, ἀλλὰ τοὺς μὴ λυποῦντας ἐν τῇ χρείᾳ. Αὐτός, ἔφη, τοῦτο λέγεις, ὦ Σώκρατες, καὶ πάνυ ὀρθῶς ἀποδέχῃ.

11 1 Γυναικὸς δέ ποτε οὔσης ἐν τῇ πόλει καλῆς, ᾗ ὄνομα ἦν Θεοδότη, καὶ οἵας συνεῖναι τῷ πείθοντι, μνησθέντος αὐτῆς τῶν παρόντων τινὸς καὶ εἰπόντος, ὅτι κρεῖττον εἴη λόγου τὸ κάλλος τῆς γυναικός, καὶ ζωγράφους φήσαντος εἰσιέναι πρὸς αὐτὴν ἀπεικασομένους, οἷς ἐκείνην ἐπιδεικνύειν ἑαυτῆς ὅσα καλῶς ἔχοι, Ἰτέον ἂν εἴη θεασομένους,

prägnant, verteilt in Beziehung auf die Last oder an Last = durch Verteilung lastend auf = durch Verteilung getragen.. von. — *προσθήματι*, Ansatz, Zubehör.

15. *ἔφη*, fuhr er fort. — *μένοντος* „in der Ruhelage verharren“. — *ἀκριβεῖς*, genau angepafste. — *λέγεις* ohne *οὖν* vgl. III, 8, 7. — *αὐτὸς . . λέγεις*, *ita est*, erinnert an das biblische *Σὺ εἶπας* (Matth. 26, 25; vgl. Luk. 22, 70: *Ὑμεῖς λέγετε, ὅτι ἐγώ εἰμι*).

11. Inhalt: Gespräch mit der schönen Theodote, wie man treue Freunde gewinnen könne. Schönheit allein wirkt dies nicht. Wohlwollen und ein richtiges Mafs in den Gunstbezeugungen müssen hinzukommen. Die Kunst geliebt zu werden will Theodote von Sokr. lernen.

1. *Θεοδότη*, später die Geliebte des Alkibiades, den sie (nach Athen. XIII p. 574 F), als er in Phrygien getötet worden war, begraben haben soll. Nep. Alc. X, 6. — *οἵας συνεῖναι*. S. zu I, 4, 6. — *κρεῖττον εἴη λόγου* u. *τὸ λόγου κρεῖττον* = *κρεῖττον ἢ ωστε λέγειν*, über alle Beschreibung gehe. Thuk. II, 50, 1: *κρεῖσσον λόγου τὸ εἶδος τῆς νόσου*: eine genügende Beschreibung durch Worte ist nicht möglich. Vgl. auch Herod. VII, 147 *πράγματα λόγου μέζω* u. II, 35. — *ἐπιδεικνύειν*. Über den Infinitiv s. zu *ὦν . . εἶναι* I, 1, 8. Die Infinitivendung der Koine zugehörig; attisch vor dem II. Jahrh. a. C. nicht nachweisbar. Meisterhans p. 83. — *ὅσα*, nämlich *ἐπιδεικνύειν*. Der Genitiv *ἑαυτῆς* hängt ab von *ὅσα*. — *ἰτέον ἂν εἴη*, ohne *οὖν*. S. zu II, 3, 9

ἔφη ὁ Σωκράτης· οὐ γὰρ δὴ ἀκούσασί γε τὸ λόγου κρεῖττον ἔστι καταμαθεῖν. καὶ ὁ διηγησάμενος, Οὐκ ἂν φθάνοιτ', ἔφη, ἀκολουθοῦντες. οὕτω μὲν δὴ πορευθέντες 2
πρὸς τὴν Θεοδότην καὶ καταλαβόντες ζωγράφῳ τινὶ παρεστηκυῖαν ἐθεάσαντο. παυσαμένου δὲ τοῦ ζωγράφου, Ὦ ἄνδρες, ἔφη ὁ Σωκράτης, πότερον ἡμᾶς δεῖ μᾶλλον Θεοδότῃ χάριν ἔχειν, ὅτι ἡμῖν τὸ κάλλος ἑαυτῆς ἐπέδειξεν, ἢ ταύτην ἡμῖν, ὅτι ἐθεασάμεθα; ἆρ' εἰ μὲν ταύτῃ ὠφελιμωτέρα ἐστὶν ἡ ἐπίδειξις, ταύτην ἡμῖν χάριν ἑκτέον, εἰ δὲ ἡμῖν ἡ θέα, ἡμᾶς ταύτῃ; εἰπόντος δέ τινος, ὅτι 3
δίκαια λέγοι, Οὐκοῦν, ἔφη, αὕτη μὲν ἤδη τε τὸν παρ' ἡμῶν ἔπαινον κερδαίνει, καὶ ἐπειδὰν εἰς πλείους διαγγείλωμεν, πλείω ὠφελήσεται, ἡμεῖς δὲ ἤδη τε ὧν ἐθεασάμεθα ἐπιθυμοῦμεν ἅψασθαι καὶ ἄπιμεν ὑποκνιζόμενοι καὶ ἀπελθόντες ποθήσομεν· ἐκ δὲ τούτων εἰκὸς ἡμᾶς μὲν θεραπεύειν, ταύτην δὲ θεραπεύεσθαι. καὶ ἡ Θεοδότη, Νὴ Δί', ἔφη, εἰ τοίνυν ταῦθ' οὕτως ἔχει, ἐμὲ ἂν δέοι ὑμῖν τῆς θέας χάριν ἔχειν. ἐκ δὲ τούτου ὁ Σωκρά- 4
της ὁρῶν αὐτήν τε πολυτελῶς κεκοσμημένην καὶ μητέρα παροῦσαν αὐτῇ ἐν ἐσθῆτί τε καὶ θεραπείᾳ οὐ τῇ τυχούσῃ, καὶ θεραπαίνας πολλὰς καὶ εὐειδεῖς καὶ οὐδὲ ταύτας ἠμελημένως ἐχούσας, καὶ τοῖς ἄλλοις τὴν οἰκίαν ἀφθόνως κατεσκευασμένην, Εἰπέ μοι, ἔφη, ὦ Θεοδότη, ἔστι σοι ἀγρός; Οὐκ ἔμοιγ', ἔφη. Ἀλλ' ἄρα οἰκία προσόδους

— θεασομένους. Der Accusativ, weil ἰτέον ἂν εἴη = δέοι ἂν ἰέναι. S. — οὐ γὰρ .. καταμαθεῖν, *nec enim audiendo licet* (ἔστιν) *id cognoscere quod omnem superat sermonem.* — ὁ διηγησάμενος, derjenige τῶν παρόντων, der oben mit μνησθέντος τινός eingeführt war. — οὐκ ἂν φθάνοιτ' .. ἀκολουθοῦντες. S. zu II, 3, 11.

2. παρεστηκυῖαν, als Modell. — τὸ κάλλος ἑαυτῆς dasselbe wie oben ἑαυτῆς ὅσα καλῶς ἔχοι „sie zeigte von sich alles, was schön war"; so erklärt sich die Stellung des pron. refl. Vgl. Krüger zu Thuk. I, 36, 1. — ταύτην .. ἑκτέον .. ἡμᾶς, Accusative wie θεασομένους § 1.

3. ὠφελήσεται, passivisch.

4. θεραπείᾳ, Putz. — οὐ τῇ τυχούσῃ, nicht gewöhnlich. Vgl. I, 1, 14. — οὐδὲ ταύτας ἠμελημένως ἐχούσας, im Heautontim. des Terenz III, 1, 40 heifst es von einer meretrix: *ancillas adduxit plus decem, oneratas veste atque auro.* — τοῖς ἄλλοις = *alioquin.* — ἀλλ' ἄρα,

ἔχουσα; Οὐδὲ οἰκία, ἔφη. Ἀλλὰ μὴ χειροτέχναι τινές;
Οὐδὲ χειροτέχναι, ἔφη. Πόθεν οὖν, ἔφη, τἀπιτήδεια ἔχεις;
Ἐάν τις, ἔφη, φίλος μοι γενόμενος εὖ ποιεῖν ἐθέλῃ,
5 οὗτός μοι βίος ἐστί. Νὴ τὴν Ἥραν, ἔφη, ὦ Θεοδότη,
καλόν γε τὸ κτῆμα καὶ πολλῷ κρεῖττον οἴων τε καὶ αἰγῶν
καὶ βοῶν, φίλων ἀγέλην κεκτῆσθαι. ἀτάρ, ἔφη, πότερον
τῇ τύχῃ ἐπιτρέπεις, ἐάν τίς σοι φίλος, ὥσπερ μυῖα, πρόσ-
6 πτηται, ἢ καὶ αὐτή τι μηχανᾷ; Πῶς δ' ἄν, ἔφη, ἐγὼ
τούτου μηχανὴν εὕροιμι; Πολὺ νὴ Δί', ἔφη, προσηκόντως
μᾶλλον ἢ αἱ φάλαγγες· οἶσθα γάρ, ὡς ἐκεῖναι θηρῶσι
τὰ πρὸς τὸν βίον· ἀράχνια γὰρ δήπου λεπτὰ ὑφηνάμεναι,
7 ὅ τι ἂν ἐνταῦθα ἐμπέσῃ, τούτῳ τροφῇ χρῶνται. Καὶ
ἐμοὶ οὖν, ἔφη, συμβουλεύεις ὑφήνασθαί τι θήρατρον; Οὐ
γὰρ δὴ οὕτως γε ἀτέχνως οἴεσθαι χρὴ τὸ πλείστου ἄξιον
ἄγρευμα, φίλους, θηράσειν· οὐχ ὁρᾷς, ὅτι καὶ τὸ μικροῦ
ἄξιον, τοὺς λαγώς, θηρῶντες πολλὰ τεχνάζουσιν; ὅτι μὲν
γὰρ τῆς νυκτὸς νέμονται, κύνας νυκτερευτικὰς πορισά-
8 μενοι, ταύταις αὐτοὺς θηρῶσιν· ὅτι δὲ μεθ' ἡμέραν
ἀποδιδράσκουσιν, ἄλλας κτῶνται κύνας, αἵτινες, ᾗ ἂν ἐκ
τῆς νομῆς εἰς τὴν εὐνὴν ἀπέλθωσι, τῇ ὀσμῇ αἰσθανό-
μεναι εὑρίσκουσιν αὐτούς· ὅτι δὲ ποδώκεις εἰσίν, ὥστε
καὶ ἐκ τοῦ φανεροῦ τρέχοντες ἀποφεύγειν, ἄλλας αὖ
κύνας ταχείας παρασκευάζονται, ἵνα κατὰ πόδας ἁλίσκων-
ται· ὅτι δὲ καὶ ταύτας αὐτῶν τινες ἀποφεύγουσι, δίκτυα

aber vielleicht. — *ἀλλὰ μή*, aber doch nicht etwa, wie IV, 2, 10. — *οὗτός .. ἐστί*, das ist mein Lebensunterhalt.

5. *νὴ τὴν Ἥραν*. S. zu I, 5, 5. — *οἴων .. βοῶν*, besser als Schafe .. Rinder, kurz für: als Herden von Schafen .. Rindern .. zu besitzen ist es, eine H. von Freunden zu besitzen; zu der compar. compendiaria vergl. d. Gramm. zu *τῶν ἄλλων* I, 1, 3. III, 5, 4. Andere *κρεῖττον ἤ*. Wegen *οἴων* s. zu II, 7, 13. — *ἔφη*, fuhr er fort. — *ἐπιτρέπεις*, stellst du es anheim. Vgl. zu III, 5, 12. — *ἐάν*, ob.

6. *τροφῇ*, als Nahrung. S. zu II, 1, 12.

7. *οὕτως γε*, wie III, 6, 9. — *ἀτεχνῶς* gehört zu *θηράσειν*: so ohne weiteres erjagen zu können. Wegen *φίλους θηρᾶν* vgl. II, 6, 28.

8. *μεθ' ἡμέραν*, nach Tagesanbruch. — *ᾗ*, auf welchem Wege. Vgl. Kyrop. I, 6, 40. — *ἐκ τοῦ φανεροῦ*, d. i. vor den Augen der Jäger. — *κατὰ πόδας*, wie II, 6, 9.

ἱστᾶσιν εἰς τὰς ἀτραπούς, ᾗ φεύγουσιν, ἵν᾽ εἰς ταῦτα
ἐμπίπτοντες συμποδίζωνται. Τίνι οὖν, ἔφη, τοιούτῳ φίλους 9
ἂν ἐγὼ θηρῴην; Ἐὰν νὴ Δί᾽, ἔφη, ἀντὶ κυνὸς κτήσῃ,
ὅστις σοι ἰχνεύων μὲν τοὺς φιλοκάλους καὶ πλουσίους
εὑρήσει, εὑρὼν δὲ μηχανήσεται, ὅπως ἐμβάλῃ αὐτοὺς εἰς
τὰ σὰ δίκτυα. Καὶ ποῖα, ἔφη, ἐγὼ δίκτυα ἔχω; Ἓν μὲν 10
δήπου, ἔφη, καὶ μάλα εὖ περιπλεκόμενον, τὸ σῶμα· ἐν
δὲ τούτῳ ψυχήν, ᾗ καταμανθάνεις, καὶ ὡς ἂν ἐμβλέπουσα
χαρίζοιο καὶ ὅ τι ἂν λέγουσα εὐφραίνοις, καὶ ὅτι δεῖ
τὸν μὲν ἐπιμελόμενον ἀσμένως ὑποδέχεσθαι, τὸν δὲ τρυ-
φῶντα ἀποκλείειν, καὶ ἀρρωστήσαντός γε φίλου φροντι-
στικῶς ἐπισκέψασθαι καὶ καλόν τι πράξαντος σφόδρα
συνησθῆναι καὶ τῷ σφόδρα σοῦ φροντίζοντι ὅλῃ τῇ ψυχῇ
κεχαρίσθαι· φιλεῖν γε μὴν εὖ οἶδ᾽ ὅτι ἐπίστασαι οὐ μόνον
μαλακῶς, ἀλλὰ καὶ εὐνοϊκῶς· καὶ ὅτι ἀρεστοί σοί εἰσιν
οἱ φίλοι, οἶδ᾽ ὅτι οὐ λόγῳ, ἀλλ᾽ ἔργῳ ἀναπείθεις. Μὰ
τὸν Δί᾽, ἔφη ἡ Θεοδότη, ἐγὼ τούτων οὐδὲν μηχανῶμαι.
Καὶ μήν, ἔφη, πολὺ διαφέρει τὸ κατὰ φύσιν τε καὶ ὀρθῶς 11
ἀνθρώπῳ προσφέρεσθαι· καὶ γὰρ δὴ βίᾳ μὲν οὔτ᾽ ἂν
ἕλοις οὔτε κατάσχοις φίλον, εὐεργεσίᾳ δὲ καὶ ἡδονῇ τὸ
θηρίον τοῦτο ἁλώσιμόν τε καὶ παραμόνιμόν ἐστιν. Ἀληθῆ 12
λέγεις, ἔφη. Δεῖ τοίνυν, ἔφη, πρῶτον μὲν τοὺς φρον-
τίζοντάς σου τοιαῦτα ἀξιοῦν, οἷα ποιοῦσιν αὐτοῖς μικρό-

9. *τίνι .. τοιούτῳ*, mit welchem Mittel von solcher Art ..? — *κτήσῃ*, nämlich *φίλον*.

10. *ὡς ἂν ἐμβλέπουσα*, wie *ὅ,τι* im folgenden Satze mit *λέγουσα* zu verbinden ist, so hier *ὡς* mit *ἐμβλέπουσα*: „mit was für Blicken“. — *τὸν .. ἐπιμελόμενον* „den Aufmerksamen“, der Gegensatz hierzu ist *τὸν δὲ τρυφῶντα* „den Verwöhnten, Anspruchsvollen“. (G.) — *ὑποδέχεσθαι .. ἀποκλείειν*, fortdauerndes Verhalten, nachher *ἐπισκέψασθαι .. συνησθῆναι*, einzelne Fälle. — *καὶ .. γε*, Steigerung. S. zu I, 2, 53. — *κεχαρίσθαι*, ergeben sein. — *γε μήν*. Vgl. I, 4, 5 — *εὖ οἶδ᾽ ὅτι*. Vgl. zu III, 6, 10

11. *καὶ μήν*, und doch. — *πολὺ διαφέρει*, ***multum interest***, es kommt viel darauf an. Vgl. Kyr. IV, 3, 8: *τὸ πᾶν διαφέρειν Περσῶν γενέσθαι οἰκεῖον ἱππικόν*. — *θηρίον*, vom Menschen. Vgl. zu § 6 u. I, 3, 13.

12. *τοιαῦτα* vor *ἀξιοῦν* ist abhängig von einem zu denkenden *ποιεῖν*, das sich aus dem Folgenden ergiebt. — *ποιοῦσιν*. Das Partizip bei *μελήσει*, weil der Sinn ist: *οἷα ποιοῦντες μικρ. χαλεπῶς φέρουσιν*. Dazu kommt die Analogie von *μεταμέλει μοι ποιοῦντί τι*.

τατα μελήσει, ἔπειτα δὲ αὐτὴν ἀμείβεσθαι χαριζομένην
τὸν αὐτὸν τρόπον· οὕτω γὰρ ἂν μάλιστα φίλοι γίγνοιντο
καὶ πλεῖστον χρόνον φιλοῖεν καὶ μέγιστα εὐεργετοῖεν.
13 *χαρίζοιο δ᾽ ἂν μάλιστα, εἰ δεομένοις δωροῖο τὰ παρὰ*
σεαυτῆς· ὁρᾷς γάρ, ὅτι καὶ τῶν βρωμάτων τὰ ἥδιστα,
ἐὰν μέν τις προσφέρῃ, πρὶν ἐπιθυμεῖν, ἀηδῆ φαίνεται,
κεκορεσμένοις δὲ καὶ βδελυγμίαν παρέχει, ἐὰν δέ τις
προσφέρῃ λιμὸν ἐμποιήσας, κἂν φαυλότερα ᾖ, πάνυ
14 *ἡδέα φαίνεται. Πῶς οὖν ἄν, ἔφη, ἐγὼ λιμὸν ἐμποιεῖν*
τῳ τῶν παρ᾽ ἐμοὶ δυναίμην; Εἰ νὴ Δί᾽, ἔφη, πρῶτον
μὲν τοῖς κεκορεσμένοις μήτε προσφέροις μήτε ὑπομιμνή-
σκοις, ἕως ἂν τῆς πλησμονῆς παυσάμενοι πάλιν δέωνται,
ἔπειτα τοὺς δεομένους ὑπομιμνήσκοις ὡς κοσμιωτάτῃ
τε ὁμιλίᾳ καὶ τῷ φαίνεσθαι βουλομένη χαρίζεσθαι καὶ
διαφεύγουσα, ἕως ἂν ὡς μάλιστα δεηθῶσι· τηνικαῦτα
γὰρ πολὺ διαφέρει τὰ αὐτὰ δῶρα, ἢ πρὶν ἐπιθυμῆσαι,
15 *διδόναι. καὶ ἡ Θεοδότη, Τί οὖν οὐ σύ μοι, ἔφη, ὦ Σώ-*
κρατες, ἐγένου συνθηρατὴς τῶν φίλων; Ἐάν γε νὴ Δί᾽,
ἔφη, πείθῃς με σύ. Πῶς οὖν ἄν, ἔφη, πείσαιμί σε;
Ζητήσεις, ἔφη, τοῦτο αὐτὴ καὶ μηχανήσῃ, ἐάν τί μου
16 *δέῃ. Εἴσιθι τοίνυν, ἔφη, θαμινά. καὶ ὁ Σωκράτης ἐπι-*
σκώπτων τὴν αὑτοῦ ἀπραγμοσύνην, Ἀλλ᾽, ὦ Θεοδότη,
ἔφη, οὐ πάνυ μοι ῥᾴδιόν ἐστι σχολάσαι· καὶ γὰρ ἴδια

13. *δεομένοις*, erst wenn sie danach verlangen. — *τὰ παρὰ σεαυτῆς*. Über die Prolepsis vgl. III, 6, 11 zu *τὰ ἐκ τῆς χώρας*.

14. *τῶν παρ᾽ ἐμοί*, abhängig von *λιμόν*. — *μήτε προσφέροις μήτε ὑπομιμνήσκοις*, nämlich *τὰ παρὰ σεαυτῆς*. — *ἔπειτα*, ohne *δέ*. S. I, 2, 1. — *τῷ φαίνεσθαι .. καὶ διαφεύγουσα* „dadurch daſs du es augenscheinlich sogar vermeidest absichtlich deine Gunst zu gewähren“; allerdings findet sich *διαφεύγειν* sonst nur mit *τό* und Inf., was übrigens hier leicht herzustellen wäre (*τὸ φαίνεσθαι*); dann würde der Dat. *ὁμιλίᾳ* und *διαφεύγουσα* parallel stehen. — *τηνικαῦτα*, dann erst (*ἐὰν ὡς μάλιστα δεηθῶσι*) gehört zu *διδόναι*. — *διαφέρει .. ἤ* wie III, 7, 7. — *τὰ αὐτά*. Es sind dieselben und haben doch einen höheren Wert, als wenn sie früher (*πρὶν ἐπιθυμῆσαι*) gewährt werden.

15. *τί οὖν οὐ .. ἐγένου*, Verwunderung, daſs die Handlung nicht schon eingetreten ist, also eine noch lebhaftere Aufforderung als mit dem Präsens wie III, 1, 10. Ebenso IV, 6, 14. Kr. 52, 6, 2.

16. *εἴσιθι*, näml. in mein Haus.

πράγματα πολλὰ καὶ δημόσια παρέχει μοι ἀσχολίαν· εἰσὶ
δὲ καὶ φίλαι μοι, αἳ οὔτε ἡμέρας οὔτε νυκτὸς ἀφ᾽ αὑτῶν
ἐάσουσί με ἀπιέναι, φίλτρα τε μανθάνουσαι παρ᾽ ἐμοῦ
καὶ ἐπῳδάς. Ἐπίστασαι γάρ, ἔφη, καὶ ταῦτα, ὦ Σώ- 17
κρατες; Ἀλλὰ διὰ τί οἴει, ἔφη, Ἀπολλόδωρόν τε τόνδε
καὶ Ἀντισθένην οὐδέποτέ μου ἀπολείπεσθαι; διὰ τί δὲ
καὶ Κέβητα καὶ Σιμμίαν Θήβηθεν παραγίγνεσθαι; εὖ
ἴσθι, ὅτι ταῦτα οὐκ ἄνευ πολλῶν φίλτρων τε καὶ ἐπῳ-
δῶν καὶ ἰύγγων ἐστί. Χρῆσον τοίνυν μοι, ἔφη, τὴν ἴυγγα, 18
ἵνα ἐπὶ σοὶ πρῶτον ἕλκω αὐτήν. Ἀλλὰ μὰ Δί᾽, ἔφη, οὐκ
αὐτὸς ἕλκεσθαι πρὸς σὲ βούλομαι, ἀλλὰ σὲ πρὸς ἐμὲ πο-
ρεύεσθαι. Ἀλλὰ πορεύσομαι, ἔφη· μόνον ὑποδέχου. Ἀλλ᾽
ὑποδέξομαί σε, ἔφη, ἐὰν μή τις φιλωτέρα σου ἔνδον ᾖ.

Ἐπιγένην δὲ τῶν ξυνόντων τινά, νέον τε ὄντα καὶ τὸ 12 1
σῶμα κακῶς ἔχοντα, ἰδών, Ὡς ἰδιωτικῶς, ἔφη, τὸ σῶμα
ἔχεις, ὦ Ἐπίγενες. καὶ ὅς, Ἰδιώτης γάρ, ἔφη, εἰμί, ὦ

— *ἐάσουσι,* wenn ich sie etwa künftig verlassen wollte, um dich zu besuchen. — *φίλτρα .. ἐπῳδάς.* Vgl. II, 6, 10 f. Mit *φίλαι* bezeichnet Sokrates hier scherzhafterweise seine Freunde, die er durch Zaubermittel an sich ziehe. Was aber mit den Zaubergesängen eigentlich gemeint ist, ersieht man aus Plat. Charm. p. 157, A: *τὰς δ᾽ ἐπῳδὰς ταύτας τοὺς λόγους εἶναι τοὺς καλούς.*

17. *Ἀπολλόδωρον,* einer von Sokrates' treuesten Anhängern, dem Sokrates alles war. Plat. Symp. p. 173. Pseudoxen. Apol. § 28. — *Ἀντισθένην.* S. zu II, 5, 1. Über *Κέβης* und *Σιμμίας* s. I, 2, 48.

18. *χρῆσον,* leihe. — *τὴν ἴυγγα,* deinen Wendehals, d. i. dein Zauberrad, auf welches der Vogel Wendehals gebunden war. Das Rad wurde gedreht, indem man gewisse Zauberformeln (*ἐπῳδαί*) sprach. — *ἐπὶ σοί,* um dich herbeizuzaubern. S. zu I, 3, 11. — *ἐὰν .. ἔνδον ᾖ.* Die gewöhnliche Redensart der Hetären, die einen Einlafs begehrenden Liebhaber ausschliefsen wollten, war: *ἔνδον ἕτερος.* Hier ist *τις φιλωτέρα* zu verstehen wie § 16 *φίλαι.*

12. Inhalt: Leibesübungen kräftigen den Körper und machen den Menschen nicht blofs zum Kriege tüchtig, sondern auch geschickter zu jeglicher Arbeit und fähiger zur Ausbildung des Geistes. Vgl. I, 2, 4. II, 1, 20. III, 5, 15; 7, 7; 14, 3.

1. *Ἐπιγένην,* Sohn des Antiphon aus Athen. — *ἰδιωτικῶς.* Vgl. zu III, 7, 7 und Plat. de Legg. p. 839 E: *εὖ τὸ σῶμα ἔχων καὶ μὴ ἰδιωτικῶς ἢ φαύλως.* — *ἰδιώτης γάρ.* Wegen *γάρ* s. zu I, 4, 9. Mit der Gymnastik habe ich nichts zu schaffen, dafür habe ich andere, höhere Bestrebungen. Das ist der Sinn dieses Wortspiels, das sich Epigenes auf Grund der eigentlichen und übertragenen Bedeutung von *ἰδιώτης* erlaubt. Darauf Sokrates: *Οὐδέν γε μᾶλλον* (*ἰδιώτης εἶ τῶν*) . ., d. i. die Ausbildung

Σώκρατες. Οὐδέν γε μᾶλλον, ἔφη, τῶν ἐν Ὀλυμπίᾳ μελλόντων ἀγωνίζεσθαι· ἢ δοκεῖ σοι μικρὸς εἶναι ὁ περὶ τῆς ψυχῆς πρὸς τοὺς πολεμίους ἀγών, ὃν Ἀθηναῖοι θήσουσιν,
2 *ὅταν τύχωσι; καὶ μὴν οὐκ ὀλίγοι μὲν διὰ τὴν τοῦ σώματος καχεξίαν ἀποθνήσκουσί τε ἐν τοῖς πολεμικοῖς κινδύνοις καὶ αἰσχρῶς σώζονται, πολλοὶ δὲ δι' αὐτὸ τοῦτο ζῶντές τε ἁλίσκονται καὶ ἁλόντες ἤτοι δουλεύουσι τὸν λοιπὸν βίον, ἐὰν οὕτω τύχωσι, τὴν χαλεπωτάτην δουλείαν, ἢ εἰς τὰς ἀνάγκας τὰς ἀλγεινοτάτας ἐμπεσόντες καὶ ἐκτίσαντες ἐνίοτε πλείω τῶν ὑπαρχόντων αὐτοῖς τὸν λοιπὸν βίον ἐνδεεῖς τῶν ἀναγκαίων ὄντες καὶ κακοπαθοῦντες διαζῶσι· πολλοὶ δὲ δόξαν αἰσχρὰν κτῶνται διὰ τὴν τοῦ σώ-*
3 *ματος ἀδυναμίαν δοκοῦντες ἀποδειλιᾶν. ἢ καταφρονεῖς τῶν ἐπιτιμίων τῆς καχεξίας τούτων, καὶ ῥᾳδίως ἂν οἴει φέρειν τὰ τοιαῦτα; καὶ μὴν οἶμαί γε πολλῷ ῥᾴω καὶ ἡδίω τούτων εἶναι, ἃ δεῖ ὑπομένειν τὸν ἐπιμελόμενον τῆς τοῦ σώματος εὐεξίας· ἢ ὑγιεινότερόν τε καὶ εἰς τἆλλα χρησιμώτερον νομίζεις εἶναι τὴν καχεξίαν τῆς εὐεξίας;*
4 *ἢ τῶν διὰ τὴν εὐεξίαν γιγνομένων καταφρονεῖς; καὶ μὴν πάντα γε τἀναντία συμβαίνει τοῖς εὖ τὰ σώματα ἔχουσιν ἢ τοῖς κακῶς. καὶ γὰρ ὑγιαίνουσιν οἱ τὰ σώματα εὖ ἔχοντες καὶ ἰσχύουσι· καὶ πολλοὶ μὲν διὰ τοῦτο ἐκ τῶν πο-*

des Körpers ist dir ebensowenig zu erlassen als denen, die in Olympia kämpfen wollen, die auch *ἰδιῶται* sind und doch nicht *ἰδιωτικῶς ἔχουσι τὰ σώματα.* — *θήσουσιν*, anstellen werden. — *ὅταν τύχωσιν*, nämlich *ἀγῶνα θέντες* (wie Oekon. XX, 28: *οὐκ εἰκῇ αὐτόν, ὅπου ἂν τύχωσιν, ἀπέβαλον*) d. h. bei erster Gelegenheit.

2. *ἀποθνήσκουσί τε .. καὶ αἰσχρῶς σώζονται*, *vel pereunt .. vel turpiter servantur.* — *δι' αὐτὸ τοῦτο*, d. i. *διὰ τὸ κακῶς ἔχειν τὰ σώματα.* — *ἤτοι .. ἤ* stärker als blofses *ἢ .. ἤ*, welches in der späteren Gräcität immermehr durch ersteres verdrängt wird. — *ἐὰν οὕτω τύχωσι.* Vgl. § 1. Hellen. IV, 1, 34: *καὶ ἂν οὕτω τύχωσιν, ἔστιν ὅτε καὶ ἀπέκτειναν ἀλλήλους*, wenn es so kommen soll. — *ἐκτίσαντες*, um sich loszukaufen. — *πλείω .. αὐτοῖς*, mehr als worüber sie zu verfügen hatten.

3. *τὰ ἐπιτίμια*, Strafen, d. i. Nachteile; *τούτων* gehört mit *ἐπιτιμίων* zusammen. — *καὶ μήν.* S. zu I, 6, 3. — *πολλῷ .. ἃ δεῖ.* Konstruiere *τούτων* (*τ. ἐπιτιμίων*) *π. ῥᾴω κ. ἡδίω* (*ταῦτα*) *εἶναι, ἃ δεῖ.* — *ὑγιεινότερον .. χρησιμώτερον.* Wegen des Neutrums s. zu II, 3, 1.

4. *διὰ τοῦτο*, vermöge dieser Beschaffenheit. — *ἀφορ-*

*λεμικῶν ἀγώνων σῴζονταί τε εὐσχημόνως καὶ τὰ δεινὰ
πάντα διαφεύγουσι, πολλοὶ δὲ φίλοις τε βοηθοῦσι καὶ
τὴν πατρίδα εὐεργετοῦσι καὶ διὰ ταῦτα χάριτός τε ἀξιοῦν-
ται καὶ δόξαν μεγάλην κτῶνται καὶ τιμῶν καλλίστων
τυγχάνουσι καὶ διὰ ταῦτα τόν τε λοιπὸν βίον ἥδιον καὶ
κάλλιον διαζῶσι καὶ τοῖς ἑαυτῶν παισὶ καλλίους ἀφορμὰς
εἰς τὸν βίον καταλείπουσιν. οὔτοι χρή, ὅτι οὐκ ἀσκεῖ* 5
*δημοσίᾳ ἡ πόλις τὰ πρὸς τὸν πόλεμον, διὰ τοῦτο καὶ ἰδίᾳ
ἀμελεῖν, ἀλλὰ μηδὲν ἧττον ἐπιμελεῖσθαι. εὖ γὰρ ἴσθι,
ὅτι οὐδὲ ἐν ἄλλῳ οὐδενὶ ἀγῶνι οὐδὲ ἐν πράξει οὐδεμιᾷ
μεῖον ἕξεις διὰ τὸ βέλτιον τὸ σῶμα παρεσκευάσθαι. πρὸς
πάντα γάρ, ὅσα πράττουσιν ἄνθρωποι, χρήσιμον τὸ σῶμά
ἐστιν· ἐν πάσαις δὲ ταῖς τοῦ σώματος χρείαις πολὺ δια-
φέρει ὡς βέλτιστα τὸ σῶμα ἔχειν· ἐπεὶ καὶ ἐν ᾧ δοκεῖς* 6
*ἐλαχίστην σώματος χρείαν εἶναι, ἐν τῷ διανοεῖσθαι, τίς
οὐκ οἶδεν, ὅτι καὶ ἐν τούτῳ πολλοὶ μεγάλα σφάλλονται
διὰ τὸ μὴ ὑγιαίνειν τὸ σῶμα; καὶ λήθη δὲ καὶ ἀθυμία
καὶ δυσκολία καὶ μανία πολλάκις πολλοῖς διὰ τὴν τοῦ
σώματος καχεξίαν εἰς τὴν διάνοιαν ἐμπίπτουσιν οὕτως,
ὥστε καὶ τὰς ἐπιστήμας ἐκβάλλειν. τοῖς δὲ τὰ σώματα* 7
*εὖ ἔχουσι πολλὴ ἀσφάλεια καὶ οὐδεὶς κίνδυνος διά γε
τὴν τοῦ σώματος καχεξίαν τοιοῦτόν τι παθεῖν, εἰκὸς δὲ
μᾶλλον πρὸς τὰ ἐναντία τῶν διὰ τὴν καχεξίαν γιγνο-
μένων τὴν εὐεξίαν χρήσιμον εἶναι· καίτοι τῶν γε τοῖς
εἰρημένοις ἐναντίων ἕνεκα τί οὐκ ἂν τις νοῦν ἔχων ὑπο-*

μάς. S. II, 7, 11.

5. *ὅτι ἡ πόλις . . τὰ πρὸς τὸν πόλεμον.* Vgl. den III, 5, 15 ausgesprochenen Tadel. — *ἀλλὰ μηδὲν ἧττον,* ergänze *χρή.* — *ουδέ — οὐδέ,* auch nicht . . und auch nicht einmal, vgl. III, 4, 4. — *μεῖον ἕξεις* = *μείων ἔσῃ.* — *πολὺ διαφέρει,* wie III, 11, 11.

6. *ἐπεί,* da, denn, vgl. II, 7, 14. — *δοκεῖς* = *putas.* — *τίς οὐκ οἶδεν,* d. h. alle wissen es und du könntest es auch wissen. Konstr. *ἐπεὶ τίς οὐκ οἶδεν, ὅτι καὶ ἐν τούτῳ, ἐν ᾧ δοκεῖς . . εἶναι, ἐν τ. δ., πολλοὶ μεγάλα σφάλλονται.* — *τὴν διάνοιαν,* das Denkvermögen. — *καὶ . . δέ,* s. zu I, 1, 4. — *τὰς ἐπιστήμας* die vorhandenen Kenntnisse.

7. Zu *ἀσφάλεια καὶ οὐδεὶς κίνδυνος* ergänze *ἐστί.* — *γε* ist hinzugefügt, weil *τοιοῦτόν τι παθεῖν* auch aus anderen Ursachen möglich ist. — *εἰκὸς δὲ μᾶλλον* „vielmehr ist es augenscheinlich“. — *καίτοι . . γε* = *at vero.* — *νοῦν ἔχων,* der bei gutem Verstande ist.

8 *μείνειεν; αἰσχρὸν δὲ καὶ τὸ διὰ τὴν ἀμέλειαν γηρᾶναι, πρὶν ἰδεῖν ἑαυτὸν ποῖος ἂν κάλλιστος καὶ κράτιστος τῷ σώματι γένοιτο· ταῦτα δὲ οὐκ ἔστιν ἰδεῖν ἀμελοῦντα· οὐ γὰρ ἐθέλει αὐτόματα γίγνεσθαι.*

13 1 *Ὀργιζομένου δέ ποτέ τινος, ὅτι προσειπών τινα χαίρειν οὐκ ἀντιπροσερρήθη, Γελοῖον, ἔφη, τό, εἰ μὲν τὸ σῶμα κάκιον ἔχοντι ἀπήντησάς τῳ, μὴ ἂν ὀργίζεσθαι, ὅτι δὲ τὴν ψυχὴν ἀγροικοτέρως διακειμένῳ περιέτυχες, τοῦτό σε λυπεῖ.*

2 *Ἄλλου δὲ λέγοντος, ὅτι ἀηδῶς ἐσθίοι, Ἀκουμενός, ἔφη, τούτου φάρμακον ἀγαθὸν διδάσκει. ἐρομένου δέ, Ποῖον; Παύσασθαι ἐσθίοντα, ἔφη, καὶ ἥδιόν τε καὶ εὐτελέστερον καὶ ὑγιεινότερον διάξειν παυσάμενον.*

3 *Ἄλλου δ᾽ αὖ λέγοντος, ὅτι θερμὸν εἴη παρ᾽ ἑαυτῷ τὸ ὕδωρ, ὃ πίνοι, Ὅταν ἄρ᾽, ἔφη, βούλῃ θερμῷ λούσασθαι, ἕτοιμον ἔσται σοι. Ἀλλὰ ψυχρόν, ἔφη, ἐστὶν ὥστε λούσασθαι. Ἆρ᾽ οὖν, ἔφη, καὶ οἱ οἰκέται σου ἄχθονται πίνοντές τε αὐτὸ καὶ λουόμενοι αὐτῷ; Μὰ τὸν Δί᾽,*

8. *ἰδεῖν ἑαυτὸν ποῖος*, Anticipation des Tonwortes, wie IV, 4, 13 und I, 4, 13. Wegen *ποῖος* I, 1, 1 zu *τίσι*. — *ἐθέλει*, pflegt. Oekon. IV, 13: *ὅσα ἡ γῆ φύειν θέλει.* Hier. 1, 29: *ὁ δὲ ἔρως πολὺ αὖ ἐθέλει ἥκιστα τῷ τυράννῳ ἐγγίγνεσθαι* cfr. Herod. VII, 50, 2 u. 157 f.

13. Inhalt: Sechs verschiedene, teils mahnende, teils strafende Aussprüche des Sokrates. S. die Einleitung § 34.

1. *διακείμενος* = „veranlagt". — *τοῦτό σε λυπεῖ*, ein nicht eben anstöfsiges Anakoluthon, als ob vorausgegangen wäre *Γελοῖον ὅτι . . οὐκ αν ὠργίζου.*

2. *ἀηδῶς* „ohne Appetit", *ἡδέως* II, 1, 30. — *Ἀκουμενός*, Arzt und Freund des Sokr. — *τούτου φάρμακον*, vgl. III, 8, 3. — *καὶ . . διάξειν*, wie III, 2, 16: *καὶ . . ὑπακούσεται.* Denn in der or. recta würde es heifsen: *Παῦσαι ἐσθίων, καὶ . . διάξεις παυσάμενος*, aufhören, natürlich ehe man ganz satt ist.

3. *παρ᾽ ἑαυτῷ* „*chez lui*". — *ἀλλά* im Einwand wie lat. *immo*. — *ψυχρόν*, nur scheinbar statt des Komparativs. So findet sich nach einem Positiv auch der blofse Infinitiv, ebenso wie mit *ὥστε* und mit *ὡς*. Kyrop. IV, 5, 15: *ὀλίγοι ἐσμέν, ὥστε ἐγκρατεῖς εἶναι αὐτῶν.* I, 5, 11: *ἰδιώτας ὄντας, ὡς πρὸς ἡμᾶς ἀγωνίζεσθαι.* Oekon. XVI, 11: *Σκληρά . . ἡ γῆ ἔσται κινεῖν τῷ ζεύγει.* Vgl. K. 71, 2. — *λουόμενοι*, Moeris: *λοῦται Ἀττικῶς, λούεται Ἑλληνικῶς.* Xen. scheint indes sich sowohl dieser als der verkürzten Form bedient zu haben. S. Hell. VII, 2, 22. Kyrop. I, 3, 11. IV, 5, 4. — *μὰ τὸν Δί᾽*. S. zu I, 4, 9. — *ἐν Ἀσκληπιοῦ*, nämlich *νεῴ*,

ἔφη· ἀλλὰ καὶ πολλάκις τεθαύμακα, ὡς ἡδέως αὐτῷ
πρὸς ἀμφότερα ταῦτα χρῶνται. Πότερον δέ, ἔφη, τὸ
παρὰ σοὶ ὕδωρ θερμότερον πιεῖν ἐστιν ἢ τὸ ἐν Ἀσκλη-
πιοῦ; Τὸ ἐν Ἀσκληπιοῦ, ἔφη. Πότερον δὲ λούσασθαι
ψυχρότερον, τὸ παρὰ σοὶ ἢ τὸ ἐν Ἀμφιαράου; Τὸ ἐν
Ἀμφιαράου, ἔφη. Ἐνθυμοῦ οὖν, ἔφη, ὅτι κινδυνεύεις
δυσαρεστότερος εἶναι τῶν τε οἰκετῶν καὶ τῶν ἀῤῥω-
στούντων.

Κολάσαντος δέ τινος ἰσχυρῶς ἀκόλουθον, ἤρετο, τί 4
χαλεπαίνοι τῷ θεράποντι. Ὅτι, ἔφη, ὀψοφαγίστατός τε
ὢν βλακότατός ἐστι καὶ φιλαργυρώτατος ὢν ἀργότατος.
Ἤδη ποτὲ οὖν ἐπεσκέψω, πότερος πλειόνων πληγῶν δεῖ-
ται, σὺ ἢ ὁ θεράπων;

Φοβουμένου δέ τινος τὴν εἰς Ὀλυμπίαν ὁδόν, Τί, 5
ἔφη, φοβῇ τὴν πορείαν; οὐ καὶ οἴκοι σχεδὸν ὅλην τὴν
ἡμέραν περιπατεῖς καὶ ἐκεῖσε πορευόμενος περιπατήσας
ἀριστήσεις, περιπατήσας δειπνήσεις καὶ ἀναπαύσῃ; οὐκ
οἶσθα, ὅτι, εἰ ἐκτείναις τοὺς περιπάτους, οὓς ἐν πέντε
ἢ ἓξ ἡμέραις περιπατεῖς, ῥᾳδίως ἂν Ἀθήνηθεν εἰς Ὀλυμ-
πίαν ἀφίκοιο; χαριέστερον δὲ καὶ προεξορμᾶν ἡμέρᾳ
μιᾷ μᾶλλον ἢ ὑστερίζειν· τὸ μὲν γὰρ ἀναγκάζεσθαι πε-
ραιτέρω τοῦ μετρίου μηκύνειν τὰς ὁδοὺς χαλεπόν, τὸ δὲ
μιᾷ ἡμέρᾳ πλείονας πορευθῆναι πολλὴν ῥᾳστώνην παρέ-
χει· κρεῖττον οὖν ἐν τῇ ὁρμῇ σπεύδειν ἢ ἐν τῇ ὁδῷ.

Ἄλλου δὲ λέγοντος, ὡς παρετάθη μακρὰν ὁδὸν πο- 6

in Athen. — *ἐν Ἀμφιαράου.* Der Tempel des Amphiaraus lag bei Oropus in Böotien, bei dem sich eine Heilquelle befand.

4. *ἀκόλουθος*, *pedisequa*, der Diener, der den Herrn beim Ausgehen begleitet. Vgl. § 6.

5. *καὶ ἐκεῖσε*, auch d. — *περιπατήσας . . περιπατήσας*, Anaphora ohne *μέν . . δέ*, weil ohne Gegensatz und ohne besonderen Nachdruck: dem wiederholten Gehen wird (wie wenn du nicht reisest) Essen und Ausruhen folgen. Vgl. Kr. 59, 1, 3. 4. — *ἐκτείναις*, ausdehnst, d. i. in eine Linie bringst, oder aneinander reihest. — *οὓς . . περιπατεῖς*, in Athen. — *ἡμέρᾳ μιᾷ*, um einen Tag. — *μᾶλλον*, *potius*, lieber, gehört also nicht zu *χαριέστερον* sondern zu *προεξορμᾶν*. S. zu Hell. VI, 1, 7. — *πλείονας*, näml. *ὁδούς*. — *ἐν τῇ ὁρμῇ σπεύδειν.* Er soll nicht aus Furcht vor dem Wege (oben *φοβῇ*) mit dem Aufbruch zögern.

ρευθείς, ἤρετο αὐτόν, εἰ καὶ φορτίον ἔφερε. Μὰ Δί' οὐκ ἔγωγ', ἔφη, ἀλλὰ τὸ ἱμάτιον. Μόνος δ' ἐπορεύου, ἔφη, ἢ καὶ ἀκόλουθός σοι ἠκολούθει; Ἠκολούθει, ἔφη. Πότερον κενός, ἔφη, ἢ φέρων τι; Φέρων νὴ Δί', ἔφη, τά τε στρώματα καὶ τἆλλα σκεύη. Καὶ πῶς, ἔφη, ἀπήλλαχεν ἐκ τῆς ὁδοῦ; Ἐμοὶ μὲν δοκεῖ, ἔφη, βέλτιον ἐμοῦ. Τί οὖν; ἔφη, εἰ τὸ ἐκείνου φορτίον ἔδει σὲ φέρειν, πῶς ἂν οἴει διατεθῆναι; Κακῶς νὴ Δί', ἔφη· μᾶλλον δὲ οὐδ' ἂν ἠδυνήθην κομίσαι. Τὸ οὖν τοσοῦτον ἧττον τοῦ παιδὸς δύνασθαι πονεῖν πῶς ἠσκημένου δοκεῖ σοι ἀνδρὸς εἶναι;

14
1 *Ὁπότε δὲ τῶν ξυνιόντων ἐπὶ δεῖπνον οἱ μὲν μικρὸν ὄψον, οἱ δὲ πολὺ φέροιεν, ἐκέλευεν ὁ Σωκράτης τὸν παῖδα τὸ μικρὸν ἢ εἰς τὸ κοινὸν τιθέναι ἢ διανέμειν ἑκάστῳ τὸ μέρος. οἱ οὖν τὸ πολὺ φέροντες ᾐσχύνοντο τό τε μὴ κοινωνεῖν τοῦ εἰς τὸ κοινὸν τιθεμένου καὶ τὸ μὴ ἀντιτιθέναι τὸ ἑαυτῶν· ἐτίθεσαν οὖν καὶ τὸ ἑαυτῶν εἰς τὸ κοινόν· καὶ ἐπεὶ οὐδὲν πλέον εἶχον τῶν μικρὸν φερομένων, ἐπαύοντο πολλοῦ ὀψωνοῦντες.*

2 *Καταμαθὼν δέ ποτε τῶν ξυνδειπνούντων τινὰ τοῦ μὲν σίτου πεπαυμένον, τὸ δὲ ὄψον αὐτὸ καθ' αὑτὸ ἐσθίοντα, λόγου ὄντος περὶ ὀνομάτων, ἐφ' οἵῳ ἔργῳ ἕκαστον εἴη,*

6. *ἀλλά*, sondern nur. — *μᾶλλον δέ*, korrigierend wie *vel potius*; vgl. Kyrop. V, 4, 49. — *τοσοῦτον ἧττον*, wie oft *μηδὲν ἧττον, πολὺ ἧττον* u. ähnl. Vgl. Plat. Apol. 25 D: *τοσοῦτον σὺ ἐμοῦ σοφώτερος εἶ*. — *τοῦ παιδός*, als der Sklave. Sklaven waren von der Palästra ausgeschlossen, also *οὐκ ἠσκημένοι*. — *ἠσκημένου .. ἀνδρός*. Vgl. III, 12, 1. 5.

14. Inhalt: Sokrates hielt auf Mäſsigkeit und Einfachheit beim Essen und spricht sich in drei verschiedenen Gesprächen darüber aus.

1. *ξυνιόντων ἐπὶ δεῖπνον*. Es handelt sich zunächst noch nicht um einen *ἔρανος*, Picknick; ein solcher kommt erst auf Sokrates' Veranlassung zustande durch das *εἰς τὸ κοινὸν τιθέναι* und *διανέμειν ἑ. τὸ μέρος* (sein Teil). — *τό τε .. καὶ τό*, sowie einerseits .. so andererseits. — *φερομένων*, vorher *φέροιεν* und *φέροντες*. Der (bei diesem Verbum besonders häufige) Wechsel zwischen aktiver und medialer Form (s. zu Oekon. I, 6) findet sich auch bei anderen Verben wie *στρατεύειν* und *στρατεύεσθαι, ἀνακοινοῦν* und *ἀνακοινοῦσθαι, παρέχειν* und *παρέχεσθαι* u. a. — *ἐπαύοντο πολλοῦ ὀψωνοῦντες*. Vom Sokr. heiſst es bei Athenäos VI, p. 274 C: *ὀψωνεῖν πλείονος τῶν δυεῖν δραχμῶν καὶ ἡμίσεος οὐκ ἐπέτρεπε.*

Ἔχοιμεν ἄν, ἔφη, ὦ ἄνδρες, εἰπεῖν, ἐπὶ ποίῳ ποτὲ ἔργῳ
ἄνθρωπος ὀψοφάγος καλεῖται; ἐσθίουσι μὲν γὰρ δὴ πάν-
τες ἐπὶ τῷ σίτῳ ὄψον, ὅταν παρῇ· ἀλλ' οὐκ οἶμαί πω
ἐπὶ τούτῳ γε ὀψοφάγοι καλοῦνται. Οὐ γὰρ οὖν, ἔφη
τις τῶν παρόντων. Τί γάρ; ἔφη, ἐάν τις ἄνευ τοῦ σίτου 3
τὸ ὄψον αὐτὸ ἐσθίῃ μὴ ἀσκήσεως, ἀλλ' ἡδονῆς ἕνεκα,
πότερον ὀψοφάγος εἶναι δοκεῖ ἢ οὔ; Σχολῇ γ' ἄν, ἔφη,
ἄλλος τις ὀψοφάγος εἴη. καί τις ἄλλος τῶν παρόντων,
Ὁ δὲ μικρῷ σίτῳ, ἔφη, πολὺ ὄψον ἐπεσθίων; Ἐμοὶ μέν,
ἔφη ὁ Σωκράτης, καὶ οὗτος δοκεῖ δικαίως ἂν ὀψοφάγος
καλεῖσθαι· καὶ ὅταν γε οἱ ἄλλοι ἄνθρωποι τοῖς θεοῖς
εὔχωνται πολυκαρπίαν, εἰκότως ἂν οὗτος πολυοψίαν εὔ-
χοιτο. ταῦτα δὲ τοῦ Σωκράτους εἰπόντος, νομίσας ὁ νε- 4
ανίσκος εἰς αὑτὸν εἰρῆσθαι τὰ λεχθέντα, τὸ μὲν ὄψον
οὐκ ἐπαύσατο ἐσθίων, ἄρτον δὲ προσέλαβε. καὶ ὁ Σω-
κράτης καταμαθών, Παρατηρεῖτ', ἔφη, τοῦτον οἱ πλησίον,
ὁπότερα τῷ σίτῳ ὄψῳ ἢ τῷ ὄψῳ σίτῳ χρήσεται.
Ἄλλον δέ ποτε τῶν συνδείπνων ἰδὼν ἐπὶ τῷ ἑνὶ 5
ψωμῷ πλειόνων ὄψων γευόμενον, Ἆρα γένοιτ' ἄν, ἔφη,
πολυτελεστέρα ὀψοποιία ἢ μᾶλλον τὰ ὄψα λυμαινομένη,
ἢ ἣν ὀψοποιεῖται ὁ ἅμα πολλὰ ἐσθίων καὶ ἅμα παντο-
δαπὰ ἡδύσματα εἰς τὸ στόμα λαμβάνων; πλείω μέν γε
τῶν ὀψοποιῶν συμμιγνύων πολυτελέστερα ποιεῖ· ἃ δὲ
ἐκεῖνοι μὴ συμμιγνύουσιν, ὡς οὐχ ἁρμόττοντα, ὁ συμμι-

2. *ἕκαστον*, näml. *ὄνομα*. — *ποίῳ ποτέ*. S. zu I, 1, 1. — *γὰρ οὖν*. S. zu III, 6, 12.

3. *τὸ ὄψον αὐτό*, das Fleisch allein. — *ἀσκήσεως*, wie die Athleten, die, um zwar stark, aber nicht korpulent zu werden, eine ganz besondere Diät führten, wobei Fleischgenufs eine grofse Rolle spielte. — *σχολῇ*, kaum, schwerlich. Ergänze zu dem Satz: wenn nicht dieser. — *πολυκαρπία .. πολυοψία*, „gutes Fruchtjahr .. gutes Fleischjahr“.

4. *τοῦτον*, durch Anticipation. S. zu I, 4, 13. — *οἱ πλησίον*, Apposition zu dem im Verbum liegenden *ὑμεῖς*. Hellen. II, 3, 54 *ὑμεῖς δὲ λαβόντες καὶ ἀπαγαγόντες οἱ ἕνδεκα οὗ δεῖ τὰ ἐκ τούτων πράσσετε*. — *ὁπότερα*, wie Hellen. III, 5, 19, sonst selten für *πότερα* (*πότερον*). — *τῷ σίτῳ ὄψῳ .. χρήσεται*. S. II, 1, 12 zu *δούλοις*.

5. *τῷ .. ψωμῷ*, näml. *ἄρτου* oder *σίτου*. — *πλείω .. γε συμμιγνύων*, *plura certe commiscens*. Über die Art des Vergleichs (comp. compendiaria) in *πλείω τῶν ὀψοποιῶν* s. I, 1, 3 zu *κοινότερον .. τῶν ἄλλων*. — *ἃ δὲ .. ὁ συμ-*

γνύων, εἴπερ ἐκεῖνοι ὀρθῶς ποιοῦσιν, ἁμαρτάνει τε καὶ
6 *καταλύει τὴν τέχνην αὐτῶν. καίτοι πῶς οὐ γελοῖόν ἐστι*
παρασκευάζεσθαι μὲν ὀψοποιοὺς τοὺς ἄριστα ἐπισταμέ-
νους, αὐτὸν δὲ μηδ᾽ ἀντιποιούμενον τῆς τέχνης ταύτης
τὰ ὑπ᾽ ἐκείνων ποιούμενα μετατιθέναι; καὶ ἄλλο δέ τι
προσγίγνεται τῷ ἅμα πολλὰ ἐσθίειν ἐθισθέντι· μὴ πα-
ρόντων γὰρ πολλῶν μειονεκτεῖν ἄν τι δοκοίη ποθῶν τὸ
σύνηθες· ὁ δὲ συνεθισθεὶς τὸν ἕνα ψωμὸν ἑνὶ ὄψῳ προ-
πέμπειν, ὅτε μὴ παρείη πολλά, δύναιτ᾽ ἂν ἀλύπως τῷ
ἑνὶ χρῆσθαι.
7 *Ἔλεγε δὲ καί, ὡς τὸ εὐωχεῖσθαι ἐν τῇ Ἀθηναίων*
γλώττῃ ἐσθίειν καλοῖτο· τὸ δὲ εὖ προσκεῖσθαι ἔφη ἐπὶ
τῷ ταῦτα ἐσθίειν, ἅτινα μήτε τὴν ψυχὴν μήτε τὸ σῶμα
λυποίη μηδὲ δυσεύρετα εἴη· ὥστε καὶ τὸ εὐωχεῖσθαι τοῖς
κοσμίως διαιτωμένοις ἀνετίθει.

μιγνύων = *ταῦτα δέ, ἃ ἐκεῖνοι μὴ συμμιγνύουσιν . . συμμιγνύων.*

6. *καὶ . . δέ.* S. zu I, 1, 3. — *τὸν ἕνα ψωμὸν ἑνὶ ὄψῳ προπέμπειν,* je einem Bissen (Brot) je eine Zukost zur Begleitung zu geben. — *ὅτε μὴ παρείη* statt *ὅταν μὴ παρῇ* durch Assimilation an den Modus (*δύναιτ᾽ ἄν*) des Hauptsatzes.

7. *ὡς τὸ εὐωχεῖσθαι ἐσθίειν καλοῖτο,* dafs das Wort (*τό*) sich wohl sein lassen .. essen heifse. Suidas: *εὐωχεῖται δὲ αντὶ τοῦ εὐφραίνεται ἐν τραπέζῃ.* Nicht jedes Essen, sondern nur das, bei dem man sich's wohl sein läfst, ist nach attischer Auffassung „essen". — *τὸ δὲ εὖ* „das Wörtchen (*τὸ*) *εὖ* sei aber hinzugesetzt". — *ἐπὶ τῷ,* um auszudrücken, d. h. in dem Sinne, dafs man das esse, was ... Sokr. scherzt über den Gebrauch des Wortes *εὐωχεῖσθαι*; das *εὖ*, meint er, habe darin doch den guten Sinn u. s. w.

Δ.

Οὕτω δὲ Σωκράτης ἦν ἐν παντὶ πράγματι καὶ 1 1
πάντα τρόπον ὠφέλιμος, ὥστε τῷ σκοπουμένῳ τοῦτο, καὶ
μετρίως αἰσθανομένῳ, φανερὸν εἶναι, ὅτι οὐδὲν ὠφελι-
μώτερον ἦν τοῦ Σωκράτει συνεῖναι καὶ μετ᾽ ἐκείνου δια-
τρίβειν ὁπουοῦν καὶ ἐν ὁτῳοῦν πράγματι· ἐπεὶ καὶ τὸ
ἐκείνου μεμνῆσθαι μὴ παρόντος οὐ μικρὰ ὠφέλει τοὺς
εἰωθότας τε αὐτῷ συνεῖναι καὶ ἀποδεχομένους ἐκεῖνον·
καὶ γὰρ παίζων οὐδὲν ἧττον ἢ σπουδάζων ἐλυσιτέλει τοῖς
συνδιατρίβουσι. πολλάκις γὰρ ἔφη μὲν ἄν τινος ἐρᾶν, 2
φανερὸς δ᾽ ἦν οὐ τῶν τὰ σώματα πρὸς ὥραν, ἀλλὰ τῶν
τὰς ψυχὰς πρὸς ἀρετὴν εὖ πεφυκότων ἐφιέμενος. ἐτεκ-
μαίρετο δὲ τὰς ἀγαθὰς φύσεις ἐκ τοῦ ταχύ τε μανθά-
νειν οἷς προσέχοιεν καὶ μνημονεύειν ἃ μάθοιεν καὶ
ἐπιθυμεῖν τῶν μαθημάτων πάντων, δι᾽ ὧν ἔστιν οἰκίαν
τε καλῶς οἰκεῖν καὶ πόλιν καὶ τὸ ὅλον ἀνθρώποις τε
καὶ τοῖς ἀνθρωπίνοις πράγμασιν εὖ χρῆσθαι· τοὺς γὰρ

1. Inhalt: Sokrates liebte den Umgang mit Jünglingen, aber nur mit solchen, in denen er Anlage und Streben zum Guten erkannte. Diese hielt er der Erziehung für besonders bedürftig, weil eine strebsame Natur, die verwildert, ganz verderblich werden könnte. Die aber, welche des Unterrichts entbehren zu können meinten, weil sie reich wären, erklärte er für die gröſsten Thoren.

1. *καὶ μετρίως αἰσθανομένῳ* konzessiv aufzulösen; vgl. II, 4, 4, deshalb in einzelnen Handschriften *εἰ καί*; „selbst bei mäſsiger Einsicht“. — *ἐπεὶ καί*. S. zu II, 7, 14. — *ἀποδεχομένους ἐκεῖνον*, die seine Lehren annahmen. Vgl. I, 2, 28: *τοὺς ἀποδεξαμένους ἅπερ αὐτὸς ἐδοκίμαζεν*. — *παίζων . . σπουδάζων*. Vgl. I, 3, 8. Excurs § 8 u. 9; der Scherz liegt hier in dem *ἔφη ἐρᾶν*, das zunächst natürlich auf körperliche Schönheit bezogen wurde, im folgenden Kapitel in dem lächerlichen *προοίμιον* § 4 u. 5.

2. *ἔφη . . ἄν*, so oft sich die Gelegenheit darbot. S. über *ἄν* Kr. 53, 10, 3. C. 494 Anm. 1. Unten IV, 6, 13. — *ὥραν . . ἀρετήν*, ohne Artikel. S. zu I, 2, 23. — *οἰκίαν*. Man erwartet *οἶκον*. Vgl. I, 1, 7; 2, 64. II, 1, 19. — *τὸ ὅλον*, *omnino*. — *τοὺς γὰρ τοιού-*

τοιούτους ἡγεῖτο παιδευθέντας οὐκ ἂν μόνον αὐτούς τε εὐδαίμονας εἶναι καὶ τοὺς ἑαυτῶν οἴκους καλῶς οἰκεῖν, ἀλλὰ καὶ ἄλλους ἀνθρώπους καὶ πόλεις δύνασθαι εὐ-
3 δαίμονας ποιεῖν. οὐ τὸν αὐτὸν δὲ τρόπον ἐπὶ πάντας ᾔει, ἀλλὰ τοὺς μὲν οἰομένους φύσει ἀγαθοὺς εἶναι, μαθήσεως δὲ καταφρονοῦντας, ἐδίδασκεν, ὅτι αἱ ἄρισται δοκοῦσαι εἶναι φύσεις μάλιστα παιδείας δέονται, ἐπιδεικνύων τῶν τε ἵππων τοὺς εὐφυεστάτους, θυμοειδεῖς τε καὶ σφοδροὺς ὄντας, εἰ μὲν ἐκ νέων δαμασθεῖεν, εὐχρηστοτάτους καὶ ἀρίστους γιγνομένους, εἰ δὲ ἀδάμαστοι γένοιντο, δυσκαθεκτοτάτους καὶ φαυλοτάτους· καὶ τῶν κυνῶν τῶν εὐφυεστάτων, φιλοπόνων τε οὐσῶν καὶ ἐπιθετικῶν τοῖς θηρίοις, τὰς μὲν καλῶς ἀχθείσας ἀρίστας γίγνεσθαι πρὸς τὰς θήρας καὶ χρησιμωτάτας, ἀναγώγους δὲ γιγνομένας
4 ματαίους τε καὶ μανιώδεις καὶ δυσπειθεστάτας. ὁμοίως δὲ καὶ τῶν ἀνθρώπων τοὺς εὐφυεστάτους, ἐῤῥωμενεστάτους τε ταῖς ψυχαῖς ὄντας καὶ ἐξεργαστικωτάτους ὧν ἂν ἐγχειρῶσι, παιδευθέντας μὲν καὶ μαθόντας, ἃ δεῖ πράττειν, ἀρίστους τε καὶ ὠφελιμωτάτους γίγνεσθαι· πλεῖστα γὰρ καὶ μέγιστα ἀγαθὰ ἐργάζεσθαι· ἀπαιδεύτους δὲ καὶ ἀμαθεῖς γενομένους κακίστους τε καὶ βλαβερωτάτους γίγνεσθαι· κρίνειν γὰρ οὐκ ἐπισταμένους, ἃ δεῖ πράττειν,

τους .. ποιεῖν, denn von solchen Naturen glaubte er, dafs sie, wenn sie erzogen würden u. s. w. Dieser Satz enthält den Grund zu dem vorhergehenden Gedanken: *τῶν .. εὖ πεφυκότων ἐφιέμενος*, zu welchem die Worte *ἐτεκμαίρετο δὲ .. εὖ χρῆσθαι* nur die nähere Erklärung geben.

3. *οὐ τὸν αὐτὸν .. τρόπον .. ᾔει.* S. d. Einleit. § 20. — *τοὺς μέν.* Dem entspricht § 5 *τοὺς δ' ...* — *θυμοειδεῖς .. ὄντας*, die da, oder insofern sie .. sind. — *ἀχθεῖσας*, das eigentliche Wort von der Abrichtung der Hunde. — *ἀρίστας γίγνεσθαι.* Vorher das Partizipium *γιγνομένους.* Es regiert *ἐπιδεικνύναι* in der Bedeutung lehren auch den Infin. (s. Oekon. IX, 4), hierdurch wird der Übergang in die oratio obl. erleichtert. — *ἀναγώγους δὲ γιγνομένας*, wenn sie aber nicht abgerichtet würden, eine leichte Anakoluthie, da *τὰς μὲν* vorhergeht.

4. *ὁμοίως δὲ καὶ τῶν ἀνθρώπων.* Der Gedanke, dafs aus der begabtesten Natur ebenso leicht der böseste als der beste Mensch werden kann, findet sich auch mehrfach bei Platon, besonders Rep. VI, p. 491. Gorg. p. 526 A. Vgl. Kriton p. 44 D. — *ὧν ἂν ἐγχειρῶσι*, d. i. *τούτων, ἃ ἂν ἐγχειρῶσιν ἐξεργάζεσθαι.* Wegen des

πολλάκις πονηροῖς ἐπιχειρεῖν πράγμασι, μεγαλείους δὲ καὶ σφοδροὺς ὄντας δυσκαθέκτους τε καὶ δυσαποτρέπτους εἶναι· διὸ πλεῖστα καὶ μέγιστα κακὰ ἐργάζεσθαι. τοὺς δ᾽ ἐπὶ πλούτῳ μέγα φρονοῦντας καὶ νομίζοντας οὐδὲν προσδεῖσθαι παιδείας, ἐξαρκέσειν δὲ σφίσι τὸν πλοῦτον οἰομένους πρὸς τὸ διαπράττεσθαί τε ὅ τι ἂν βούλωνται καὶ τιμᾶσθαι ὑπὸ τῶν ἀνθρώπων, ἐφρένου λέγων, ὅτι μωρὸς μὲν εἴη, εἴ τις οἴεται μὴ μαθὼν τά τε ὠφέλιμα καὶ τὰ βλαβερὰ τῶν πραγμάτων διαγνώσεσθαι, μωρὸς δ᾽, εἴ τις μὴ διαγιγνώσκων μὲν ταῦτα, διὰ δὲ τὸν πλοῦτον ὅ τι ἂν βούληται ποριζόμενος οἴεται δυνήσεσθαι τὰ συμφέροντα πράττειν, ἠλίθιος δ᾽, εἴ τις μὴ δυνάμενος τὰ συμφέροντα πράττειν εὖ τε πράττειν οἴεται καὶ τὰ πρὸς τὸν βίον αὑτῷ ἢ καλῶς ἢ ἱκανῶς παρεσκευάσθαι, ἠλίθιος δὲ καί, εἴ τις οἴεται διὰ τὸν πλοῦτον, μηδὲν ἐπιστάμενος, δόξειν τι ἀγαθὸς εἶναι ἤ, μηδὲν ἀγαθὸς εἶναι δοκῶν, εὐδοκιμήσειν.

Τοῖς δὲ νομίζουσι παιδείας τε τῆς ἀρίστης τετυχη- 2 1
κέναι καὶ μέγα φρονοῦσιν ἐπὶ σοφίᾳ ὡς προσεφέρετο, νῦν διηγήσομαι. καταμαθὼν γὰρ Εὐθύδημον τὸν καλὸν γράμματα πολλὰ συνειλεγμένον ποιητῶν τε καὶ σοφιστῶν τῶν

Genitivs s. zu III, 1, 6. — *διὸ . . ἐργάζεσθαι.* S. zu *ὧν οὐδὲν . . εἶναι* I, 1, 8.

5. *ἐφρένου,* brachte er zur Vernunft; vgl. II, 6, 1. — *τά τε . . καὶ τὰ . . διαγνώσεσθαι.* S. zu III, 4, 3. — *πράττειν εὖ τε πράττειν* dasselbe Wortspiel wie I, 6, 8. — *αὑτῷ* = *ὑπ᾽ αὑτοῦ* beim perf. pass; vgl. IV, 2, 14.

2. Inhalt bis § 20: Wie es Sokrates verstand, auf ihre vermeintliche Weisheit eingebildete Jünglinge zur Vernunft zu bringen, wird am Beispiel des Euthydemos gezeigt. Dieser wollte ein Staatsmann werden, ohne die dazu nötigen Studien zu machen. Sokrates verlangt, dafs der angehende Politiker vor allen Dingen über den Begriff der Gerechtigkeit im klaren sein müsse. Er zeigt dem Euthydemos, dafs dieser Begriff nicht so einfacher Natur sei, als er sich vorstelle, dafs er sich vielmehr je nach den verschiedenen konkreten Fällen gar mannigfach modifiziere, so dafs dieselbe Handlung, die man sonst ungerecht nenne, unter Umständen gerecht sein könne, indem das ihr zu Grunde liegende Wissen und das Motiv als das Mafsgebende anzusehen seien.

1. *Εὐθύδημον.* S. I, 2, 29. — *γράμματα . . συνειλεγμένον.* Vgl. was Sokr. selbst thut I, 6, 14: *τοὺς θησαυροὺς τῶν πάλαι σοφῶν ἀνδρῶν, οὓς ἐκεῖνοι κατέλιπον ἐν βιβλίοις γράψαντες.* — *σοφιστῶν.* S. zu I, 1, 11. —

εὐδοκιμωτάτων καὶ ἐκ τούτων ἤδη τε νομίζοντα διαφέρειν τῶν ἡλικιωτῶν ἐν σοφίᾳ καὶ μεγάλας ἐλπίδας ἔχοντα πάντων διοίσειν τῷ δύνασθαι λέγειν τε καὶ πράττειν, πρῶτον μέν, αἰσθανόμενος αὐτὸν διὰ νεότητα οὔπω εἰς τὴν ἀγορὰν εἰσιόντα, εἰ δέ τι βούλοιτο διαπράξασθαι, καθίζοντα εἰς ἡνιοποιεῖόν τι τῶν ἐγγὺς τῆς ἀγορᾶς, εἰς
2 τοῦτο καὶ αὐτὸς ᾔει τῶν μεθ᾽ ἑαυτοῦ τινας ἔχων. καὶ πρῶτον μὲν πυνθανομένου τινός, πότερον Θεμιστοκλῆς διὰ συνουσίαν τινὸς τῶν σοφῶν ἢ φύσει τοσοῦτον διήνεγκε τῶν πολιτῶν, ὥστε πρὸς ἐκεῖνον ἀποβλέπειν τὴν πόλιν, ὁπότε σπουδαίου ἀνδρὸς δεηθείη, ὁ Σωκράτης βουλόμενος κινεῖν τὸν Εὐθύδημον εὔηθες ἔφη εἶναι τὸ οἴεσθαι τὰς μὲν ὀλίγου ἀξίας τέχνας μὴ γίγνεσθαι σπουδαίους ἄνευ διδασκάλων ἱκανῶν, τὸ δὲ προεστάναι πόλεως, πάντων ἔργων μέγιστον ὄν, ἀπὸ ταὐτομάτου παραγίγνε-
3 σθαι τοῖς ἀνθρώποις. πάλιν δέ ποτε παρόντος τοῦ Εὐθυδήμου, ὁρῶν αὐτὸν ἀποχωροῦντα τῆς συνεδρίας καὶ φυλαττόμενον, μὴ δόξῃ τὸν Σωκράτην θαυμάζειν ἐπὶ σοφίᾳ, Ὅτι μέν, ἔφη, ὦ ἄνδρες, Εὐθύδημος οὑτοσὶ ἐν ἡλικίᾳ γενόμενος, τῆς πόλεως λόγον περί τινος προτιθείσης, οὐκ ἀφέξεται τοῦ συμβουλεύειν, εὔδηλόν ἐστιν ἐξ ὧν ἐπιτηδεύει· δοκεῖ δέ μοι καλὸν προοίμιον τῶν δημηγοριῶν παρασκευάσασθαι φυλαττόμενος, μὴ δόξῃ μανθάνειν τι παρά του. δῆλον γὰρ ὅτι λέγειν ἀρχόμενος ὧδε προοι-
4 μιάσεται· „Παρ᾽ οὐδενὸς μὲν πώποτε, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, οὐδὲν ἔμαθον, οὐδ᾽ ἀκούων τινὰς εἶναι λέγειν τε καὶ πράττειν ἱκανοὺς ἐζήτησα τούτοις ἐντυχεῖν, οὐδ᾽ ἐπεμελήθην τοῦ διδάσκαλόν τινά μοι γενέσθαι τῶν ἐπισταμένων, ἀλλὰ

καὶ ἐκ τούτων, „auf Grund dessen“. — πρῶτον μέν. Dem entspricht ἐπεὶ δέ § 6. — διὰ νεότητα. Er war also wohl noch nicht 18 Jahre alt. S. zu III, 6, 1. — ἡνιοποιεῖόν τι τῶν = τι τῶν ἡνιοποιείων τῶν.

2. πρῶτον μέν. Dem entspricht § 3: πάλιν δέ. — τὰς .. τέχνας, Acc. d. Beziehung zu σπουδαίους, tüchtig.

3. ἐν ἡλικίᾳ γενόμενος, wenn er das gehörige Alter erreicht haben wird. — προτιθείσης, durch den Herold, der in der Versammlung zum Reden auffordert, wie Demosth. de cor. 170: ἠρώτα μὲν ὁ κῆρυξ· τίς ἀγο-

καὶ τἀναντία· διατετέλεκα γὰρ φεύγων οὐ μόνον τὸ μαν-
θάνειν τι παρά τινος, ἀλλὰ καὶ τὸ δόξαι· ὅμως δὲ ὅ τι
ἂν ἀπὸ ταὐτομάτου ἐπίῃ μοι, συμβουλεύσω ὑμῖν.“ ἁρμό- 5
σειε δ' ἂν οὕτω προοιμιάζεσθαι καὶ τοῖς βουλομένοις
παρὰ τῆς πόλεως ἰατρικὸν ἔργον λαβεῖν· ἐπιτήδειόν γ'
ἂν αὐτοῖς εἴη τοῦ λόγου ἄρχεσθαι ἐντεῦθεν· „Παρ' οὐδε-
νὸς μὲν πώποτε, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τὴν ἰατρικὴν τέχνην
ἔμαθον, οὐδ' ἐζήτησα διδάσκαλον ἐμαυτῷ γενέσθαι τῶν
ἰατρῶν οὐδένα· διατετέλεκα γὰρ φυλαττόμενος οὐ μόνον
τὸ μαθεῖν τι παρὰ τῶν ἰατρῶν, ἀλλὰ καὶ τὸ δόξαι με-
μαθηκέναι τὴν τέχνην ταύτην· ὅμως δέ μοι τὸ ἰατρικὸν
ἔργον δότε· πειράσομαι γὰρ ἐν ὑμῖν ἀποκινδυνεύων μαν-
θάνειν.“ πάντες οὖν οἱ παρόντες ἐγέλασαν ἐπὶ τῷ προ-
οιμίῳ. ἐπεὶ δὲ φανερὸς ἦν ὁ Εὐθύδημος ἤδη μὲν οἷς ὁ 6
Σωκράτης λέγοι προσέχων, ἔτι δὲ φυλαττόμενος αὐτός
τι φθέγγεσθαι καὶ νομίζων τῇ σιωπῇ σωφροσύνης δόξαν
περιβάλλεσθαι, τότε ὁ Σωκράτης βουλόμενος αὐτὸν παῦ-
σαι τούτου, Θαυμαστὸν γάρ, ἔφη, τί ποτε οἱ βουλόμενοι
κιθαρίζειν ἢ αὐλεῖν ἢ ἱππεύειν ἢ ἄλλο τι τῶν τοιούτων
ἱκανοὶ γενέσθαι πειρῶνται ὡς συνεχέστατα ποιεῖν, ὅ τι
ἂν βούλωνται δυνατοὶ γενέσθαι, καὶ οὐ καθ' ἑαυτούς, ἀλλὰ
παρὰ τοῖς ἀρίστοις δοκοῦσιν εἶναι, πάντα ποιοῦντες καὶ
ὑπομένοντες ἕνεκα τοῦ μηδὲν ἄνευ τῆς ἐκείνων γνώμης

ρεύειν βούλεται.

4. *καὶ τἀναντία*, gerade das Gegenteil (that ich). — *τὸ δόξαι*, näml. *μεμαθηκέναι τι παρά τινος*. Vgl. § 5. — *ἐπίῃ μοι*. Vergl. Lukian. Nigrin. 37: *Ἀληθ. ἱστορ.* 7: *ἐπῄει οὖν ἡμῖν πολὺ μᾶλλον πιστεύειν τῷ ἐπιγράμματι*, unten IV, 3, 3: *σοὶ ἐπῆλθεν ἐνθυμηθῆναι*. In derselben Bedeutung bei Herod. *ἐςῆλθέ με*, vgl. VII, 46, m.

5. *ἁρμόσειε δ' ἄν*, „es ließe sich anpassen“, d. i. „übertragen“. — *οὕτω* geht natürlich auf das Vorhergehende. — *ἰατρικὸν ἔργον*, das Amt eines Arztes. Vgl. zu Hier. I, 10. Es wurden in Athen zum besten der ärmeren Bürger Ärzte vom Staate besoldet, die in der Volksversammlung gewählt wurden. Hermann, Griech. Ant. III, 38, 21.

6. *προσέχων*, also nicht mehr *ἀποχωρῶν τῆς συνεδρίας* wie § 3. — *νομίζων περιβάλλεσθαι*, man erwartet den Inf. fut; wahrscheinlich ist aber nach *δόξαν* ein *ἄν* ausgefallen. — *θαυμαστὸν γάρ*. „S'ist nämlich wunderbar.“ (W.) — *τί ποτε*. S. I, 1, 1. Hier verstärkt *ποτε* die Ironie. — Wegen *πάντα*, „alles Erdenkliche“, s. zu II, 2, 6. — *ἕνεκα τοῦ .. ποιεῖν*, um

ποιεῖν, ὡς οὐκ ἂν ἄλλως ἀξιόλογοι γενόμενοι· τῶν δὲ βουλομένων δυνατῶν γενέσθαι λέγειν τε καὶ πράττειν τὰ πολιτικὰ νομίζουσί τινες ἄνευ παρασκευῆς καὶ ἐπιμελείας
7 *αὐτόματοι ἐξαίφνης δυνατοὶ ταῦτα ποιεῖν ἔσεσθαι. καίτοι γε τοσούτῳ ταῦτα ἐκείνων δυσκατεργαστότερα φαίνεται, ὅσῳπερ πλειόνων περὶ ταῦτα πραγματευομένων ἐλάττους οἱ κατεργαζόμενοι γίγνονται· δῆλον οὖν ὅτι καὶ ἐπιμελείας δέονται πλείονος καὶ ἰσχυροτέρας οἱ τούτων*
8 *ἐφιέμενοι ἢ οἱ ἐκείνων. κατ᾽ ἀρχὰς μὲν οὖν, ἀκούοντος Εὐθυδήμου, τοιούτους λόγους ἔλεγε Σωκράτης· ὡς δ᾽ ᾔσθετο αὐτὸν ἑτοιμότερον ὑπομένοντα, ὅτε διαλέγοιτο, καὶ προθυμότερον ἀκούοντα, μόνος ἦλθεν εἰς τὸ ἡνιοποιεῖον· παρακαθεζομένου δ᾽ αὐτῷ τοῦ Εὐθυδήμου, Εἰπέ μοι, ἔφη, ὦ Εὐθύδημε, τῷ ὄντι, ὥσπερ ἐγὼ ἀκούω, πολλὰ γράμματα συνῆχας τῶν λεγομένων σοφῶν ἀνδρῶν γεγονέναι; καὶ ὁ Εὐθύδημος, Νὴ τὸν Δί᾽, ἔφη, ὦ Σώκρατες· καὶ ἔτι γε συνάγω, ἕως ἂν κτήσωμαι ὡς ἂν δύνωμαι*
9 *πλεῖστα. Νὴ τὴν Ἥραν, ἔφη ὁ Σωκράτης, ἄγαμαί γέ σου, διότι οὐκ ἀργυρίου καὶ χρυσίου προείλου θησαυροὺς κεκτῆσθαι μᾶλλον ἢ σοφίας· δῆλον γὰρ ὅτι νομίζεις ἀργύριον καὶ χρυσίον οὐδὲν βελτίους ποιεῖν τοὺς ἀνθρώπους, τὰς δὲ τῶν σοφῶν ἀνδρῶν γνώμας ἀρετῇ πλουτίζειν τοὺς κεκτημένους. καὶ ὁ Εὐθύδημος ἔχαιρεν ἀκούων ταῦτα,*

..zu thun. — *ὡς οὐκ ἂν..γενόμενοι*, indem sie glauben, dafs sie nicht.. werden könnten, wie *ὡς .. ἂν .. παύσαντες* II, 2, 3. — *τῶν δὲ βουλ... νομίζουσι*, dem Gedanken nach abhängig von *θαυμαστὸν .. τί ποτε.* Dort (bei *οἱ βουλόμενοι .. πειρῶνται*) konnte *μέν* angebracht werden. Dann würde durch die Beziehung der ersten Satzverbindung auf die zweite (s. zu I, 4, 17) die Ironie in der ersteren aufgehoben sein.

7. *καίτοι γε*, wie III, 12, 7 = *at vero.* — *ὅσῳπερ* gehört ebenso zu *ἐλάττους* als zu *πλειόνων* = *quanto in his plures versantur ac pauciores id quod volunt efficiunt* (S.). Mit den Staatsangelegenheiten beschäftigen sich mehr Menschen als mit jenen Künsten, und doch bringen es in jenen weniger zu etwas, als in diesen.

8. *ἀκούοντος Εὐθυδήμου*, weil Euth. nun zuhörte; vgl. Anfang von § 6. — *μόνος*, im Gegensatz zu § 1: *τῶν μεθ᾽ ἑαυτοῦ τινας ἔχων.* — *ὡς ἂν δύνωμαι* koinzidenter Satz, daher mit dem Hauptsatz übereinstimmend.

9. *νὴ τὴν Ἥραν.* S. zu I, 5, 5. — *προείλου μᾶλλον*, lat. *potius malle.* — *γνώμας*, Gedanken, Lehren.

νομίζων δοκεῖν τῷ Σωκράτει ὀρθῶς μετιέναι τὴν σοφίαν.
ὁ δὲ καταμαθὼν αὐτὸν ἡσθέντα τῷ ἐπαίνῳ τούτῳ, Τί 10
δὲ δὴ βουλόμενος ἀγαθὸς γενέσθαι, ἔφη, ὦ Εὐθύδημε, συλλέγεις τὰ γράμματα; ἐπεὶ δὲ διεσιώπησεν ὁ Εὐθύδημος σκοπῶν, ὅ τι ἀποκρίναιτο, πάλιν ὁ Σωκράτης, Ἆρα μὴ ἰατρός; ἔφη· πολλὰ γὰρ καὶ ἰατρῶν ἐστι συγγράμματα. καὶ ὁ Εὐθύδημος, Μὰ Δί᾽, ἔφη, οὐκ ἔγωγε. Ἀλλὰ μὴ ἀρχιτέκτων βούλει γενέσθαι; γνωμονικοῦ γὰρ ἀνδρὸς καὶ τοῦτο δεῖ. Οὔκουν ἔγωγ᾽, ἔφη. Ἀλλὰ μὴ γεωμέτρης ἐπιθυμεῖς, ἔφη, γενέσθαι ἀγαθός, ὥσπερ ὁ Θεόδωρος; Οὐδὲ γεωμέτρης, ἔφη. Ἀλλὰ μὴ ἀστρολόγος, ἔφη, βούλει γενέσθαι; ὡς δὲ καὶ τοῦτο ἠρνεῖτο, Ἀλλὰ μὴ ῥαψῳδός; ἔφη· καὶ γὰρ τὰ Ὁμήρου σέ φασιν ἔπη πάντα κεκτῆσθαι. Μὰ Δί᾽ οὐκ ἔγωγ᾽, ἔφη· τοὺς γάρ τοι ῥαψῳδοὺς οἶδα τὰ μὲν ἔπη ἀκριβοῦντας, αὐτοὺς δὲ πάνυ ἠλιθίους ὄντας. καὶ ὁ Σωκράτης ἔφη· Οὐ δήπου, 11
ὦ Εὐθύδημε, ταύτης τῆς ἀρετῆς ἐφίεσαι, δι᾽ ἣν ἄνθρωποι πολιτικοὶ γίγνονται καὶ οἰκονομικοὶ καὶ ἄρχειν ἱκανοὶ καὶ ὠφέλιμοι τοῖς τε ἄλλοις ἀνθρώποις καὶ ἑαυτοῖς; καὶ ὁ Εὐθύδημος, Σφόδρα γ᾽, ἔφη, ὦ Σώκρατες, ταύτης τῆς ἀρετῆς δέομαι. Νὴ Δί᾽, ἔφη ὁ Σωκράτης, τῆς καλλίστης ἀρετῆς καὶ μεγίστης ἐφίεσαι τέχνης· ἔστι γὰρ τῶν βασιλέων αὕτη καὶ καλεῖται βασιλική. ἀτάρ, ἔφη κατανενόηκας, εἰ οἷόν τ᾽ ἐστὶ μὴ ὄντα δίκαιον ἀγαθὸν ταῦτα γενέσθαι; Καὶ μάλα, ἔφη, καὶ οὐχ οἷόν τέ γε ἄνευ δικαιοσύνης ἀγαθὸν πολίτην γενέσθαι. Τί οὖν; ἔφη, σὺ 12

10. *ἆρα μὴ ἰατρός;* näml. *βουλόμενος γενέσθαι,* in freier Verbindung mit den vorhergehenden Worten *τί δὲ δὴ βουλόμενος ἀγαθὸς γενέσθαι,* wonach man eigentlich *ἆρα μὴ τὴν ἰατρικήν* erwartet. — *ἀλλὰ μή,* wie III, 11, 4. — *γνωμονικοῦ*, mit Beziehung auf *γνώμας* § 9. — *καὶ τοῦτο δεῖ*, „auch in dieser Beziehung, auch hierfür“. — *οὔκουν*, „nein, fürwahr“; vgl. III, 3, 2 zu *οὖν*. — *Θεόδωρος,* aus Kyrene, Lehrer des Sokrates. — *ἀστρολόγος*, Astronom. Vgl. IV, 7, 4. — *πάνυ ἠλιθίους*. Dasselbe Urteil über die Rhapsoden der damaligen Zeit findet sich Symp. III, 6. Sie deklamierten die Homerischen Gesänge ohne tieferes Verständnis. Vgl. Plat. Ion Anf.

11. *οὐ δήπου*, wie II, 3, 1. — *καὶ οὐχ οἷόν τέ γε*. Verbinde *καὶ . . γε*, es ist sogar unmöglich. S. I, 2, 53. — *καὶ μάλα* sc. *κατανενόηκα*.

δὴ τοῦτο κατείργασαι; Οἶμαί γε, ἔφη, ὦ Σώκρατες, οὐδενὸς ἂν ἧττον φανῆναι δίκαιος. Ἆρ᾽ οὖν, ἔφη, τῶν δικαίων ἐστὶν ἔργα ὥσπερ τῶν τεκτόνων; Ἔστι μέντοι, ἔφη. Ἆρ᾽ οὖν, ἔφη, ὥσπερ οἱ τέκτονες ἔχουσι τὰ ἑαυτῶν ἔργα ἐπιδεῖξαι, οὕτως οἱ δίκαιοι τὰ αὑτῶν ἔχοιεν ἂν ἐξηγήσασθαι; Μὴ οὖν, ἔφη ὁ Εὐθύδημος, οὐ δύνωμαι ἐγὼ τὰ τῆς δικαιοσύνης ἔργα ἐξηγήσασθαι; καὶ νὴ Δί᾽ ἔγωγε τὰ τῆς ἀδικίας· ἐπεὶ οὐκ ὀλίγα ἔστι καθ᾽ ἑκάστην ἡμέ-
13 *ραν τοιαῦτα ὁρᾶν τε καὶ ἀκούειν. Βούλει οὖν, ἔφη ὁ Σωκράτης, γράψωμεν ἐνταυθοῖ μὲν δέλτα, ἐνταυθοῖ δὲ ἄλφα; εἶτα ὅ τι μὲν ἂν δοκῇ ἡμῖν τῆς δικαιοσύνης ἔργον εἶναι, πρὸς τὸ δέλτα τιθῶμεν, ὅ τι δ᾽ ἂν τῆς ἀδικίας, πρὸς τὸ ἄλφα; Εἴ τί σοι δοκεῖ, ἔφη, προσδεῖν τούτων,*
14 *ποίει ταῦτα. καὶ ὁ Σωκράτης γράψας ὥσπερ εἶπεν, Οὐκοῦν, ἔφη, ἔστιν ἐν ἀνθρώποις ψεύδεσθαι; Ἔστι μέντοι, ἔφη. Ποτέρωσε οὖν, ἔφη, θῶμεν τοῦτο; Δῆλον, ἔφη, ὅτι πρὸς τὴν ἀδικίαν. Οὐκοῦν, ἔφη, καὶ ἐξαπατᾶν ἔστι; Καὶ μάλα, ἔφη. Τοῦτο οὖν ποτέρωσε θῶμεν; Καὶ τοῦτο δῆλον ὅτι, ἔφη, πρὸς τὴν ἀδικίαν. Τί δέ; τὸ κακουργεῖν; Καὶ τοῦτο, ἔφη. Τὸ δὲ ἀνδραποδίζεσθαι; Καὶ τοῦτο. Πρὸς δὲ τῇ δικαιοσύνῃ οὐδὲν ἡμῖν τούτων*

12. *τοῦτο κατείργασαι*, nämlich *δίκαιος γενέσθαι*. — *οὐδενὸς .. ἧττον .. δίκαιος*. S. zu I, 5, 6. — *ἔργα*, Äufserungen, Verrichtungen. — *μέντοι*. S. zu II, 6, 2. — *μὴ .. οὐ δύνωμαι*, ich soll nicht können (fürchtest du)? Kr. 54, 8. 9. C. 512. — *ἐπεί*, „denn“.

13. *βούλει .. γράψωμεν*. S. zu II, 1, 1. — *ἐνταυθοῖ*, sonst eine ionische Form, findet sich, aufser bei Dichtern, auch Plat. Apol. p. 33 D. u. a. St. — *τιθῶμεν*, wiederholt, in jedem einzelnen Falle, der in der folgenden Erörterung angeführt werden wird, daher in der Antwort *ποίει*, nicht *ποίησον*, nachher aber (§ 14) *θῶμεν* wie vorher *γράψωμεν* und § 17 *θήσομεν* vom einmaligen Schreiben.

14. *δῆλον ὅτι, ἔφη*. S. zu III, 7, 1, aber kurz vorher *δῆλον, ἔφη, ὅτι*, wo Gilb. ebenfalls *δῆλον ὅτι ἔφη* schreibt. — *τὸ κακουργεῖν* sc. *ποτέρωσε θῶμεν;* Die spezielle Bedeutung, in der das Verbum hier gebraucht ist, ergiebt sich (wie oft bei *ἀδικεῖν*, z. B. § 38) aus dem Zusammenhang, wenn man die Steigerung beachtet: einen belügen, betrügen, mifshandeln, in Sklaverei verkaufen. — *ἡμῖν* (ebenso *ἡμῖν* IV, 6, 4), für uns, nach unserem Urteil = *ὑφ᾽ ἡμῶν* beim Pass., da *κείσεται* = *τεθειμένον ἔσται*. — *πρὸς τῇ δικαιοσύνῃ* bei *κείσεται* und *ἐθήκαμεν* § 15 neben *πρός* c. acc. bei *θῶμεν* steht pa-

κείσεται, ὦ Εὐθύδημε; Δεινὸν γὰρ ἂν εἴη, ἔφη· Τί δ'; 15
ἐάν τις στρατηγὸς αἱρεθεὶς ἄδικόν τε καὶ ἐχθρὰν πόλιν
ἐξανδραποδίσηται, φήσομεν τοῦτον ἀδικεῖν; Οὐ δῆτα,
ἔφη. Δίκαια δὲ ποιεῖν οὐ φήσομεν; Καὶ μάλα. Τί δ';
ἐὰν ἐξαπατᾷ πολεμῶν αὐτοῖς; Δίκαιον, ἔφη, καὶ τοῦτο.
Ἐὰν δὲ κλέπτῃ τε καὶ ἁρπάζῃ τὰ τούτων, οὐ δίκαια ποιή-
σει; Καὶ μάλα, ἔφη· ἀλλ' ἐγώ σε τὸ πρῶτον ὑπελάμβα-
νον πρὸς τοὺς φίλους μόνον ταῦτα ἐρωτᾶν. Οὔκουν, ἔφη,
ὅσα πρὸς τῇ ἀδικίᾳ ἐθήκαμεν, ταῦτα καὶ πρὸς τῇ δι-
καιοσύνῃ θετέον ἂν εἴη; Ἔοικεν, ἔφη. Βούλει οὖν, ἔφη, 16
ταῦτα οὕτω θέντες διορισώμεθα πάλιν, πρὸς μὲν τοὺς
πολεμίους δίκαιον εἶναι τὰ τοιαῦτα ποιεῖν, πρὸς δὲ τοὺς
φίλους ἄδικον, ἀλλὰ δεῖν πρός γε τούτους ὡς ἁπλούστα-
τον εἶναι; Πάνυ μὲν οὖν, ἔφη ὁ Εὐθύδημος. Τί οὖν; 17
ἔφη ὁ Σωκράτης, ἐάν τις στρατηγὸς ὁρῶν ἀθύμως ἔχον
τὸ στράτευμα ψευσάμενος φήσῃ συμμάχους προσιέναι
καὶ τῷ ψεύδει τούτῳ παύσῃ τῆς ἀθυμίας τοὺς στρατιώ-
τας, ποτέρωθι τὴν ἀπάτην ταύτην θήσομεν; Δοκεῖ μοι,
ἔφη, πρὸς τὴν δικαιοσύνην. Ἐὰν δέ τις υἱὸν ἑαυτοῦ δεό-
μενον φαρμακείας καὶ μὴ προσιέμενον φάρμακον ἐξα-
πατήσας ὡς σιτίον τὸ φάρμακον δῷ καὶ τῷ ψεύδει χρη-
σάμενος οὕτως ὑγιᾶ ποιήσῃ, ταύτην αὖ τὴν ἀπάτην ποῖ
θετέον; Δοκεῖ μοι, ἔφη, καὶ ταύτην εἰς τὸ αὐτό. Τί δ';
ἐάν τις, ἐν ἀθυμίᾳ ὄντος φίλου, δείσας, μὴ διαχρήσηται
ἑαυτόν, κλέψῃ ἢ ἁρπάσῃ ἢ ξίφος ἢ ἄλλο τι τοιοῦτον,
τοῦτο αὖ ποτέρωσε θετέον; Καὶ τοῦτο νὴ Δί', ἔφη, πρὸς
τὴν δικαιοσύνην. Λέγεις, ἔφη, σὺ οὐδὲ πρὸς τοὺς φί- 18
λους ἅπαντα δεῖν ἁπλοΐζεσθαι; Μὰ Δί' οὐ δῆτα, ἔφη·

rallel dem Gebrauch von *εἰς* und *ἐν* bei *τίθημι*. — *δεινὸν γάρ*, vgl. zu I, 4, 9.

15. *αὐτοῖς*, vorher *πόλιν*. S. zu *αὐτούς* I, 4, 18. — *πρὸς τοὺς φίλους*, in Bezug auf die Freunde. — *οὔκουν*, abschliefsend. S. zu II, 1, 2. — *πρὸς τῇ ἀδικίᾳ*, vgl. § 14 e. — *ἐθήκαμεν*, Form der Koine, attisch treten seit 370 vereinzelt die Formen mit *κ* auf; vgl. Meisterh. p. 81.

16. *βούλει* wie § 13. — *ἁπλούστατον εἶναι*. Als Subjekt ist *τινά* zu denken.

17. *ποτέρωθι*, wie § 15: *πρὸς τῇ ἀδικ.* — *οὕτως*. S. zu III, 5, 8. — *διαχρήσηται*. Vgl. Herod. I, 24.

18. *οὐδὲ πρὸς τ. φ. .. ἁπλοΐ-*

ἀλλὰ μετατίθεμαι τὰ εἰρημένα, εἴπερ ἔξεστι. Δεῖ γέ τοι,
ἔφη ὁ Σωκράτης, ἐξεῖναι πολὺ μᾶλλον ἢ μὴ ὀρθῶς τι-
19 θέναι. τῶν δὲ δὴ τοὺς φίλους ἐξαπατώντων ἐπὶ βλάβῃ,
ἵνα μηδὲ τοῦτο παραλίπωμεν ἄσκεπτον, πότερος ἀδικώ-
τερός ἐστιν, ὁ ἑκὼν ἢ ὁ ἄκων; Ἀλλ᾽, ὦ Σώκρατες, οὐκ-
έτι μὲν ἔγωγε πιστεύω οἷς ἀποκρίνομαι· καὶ γὰρ τὰ
πρόσθεν πάντα νῦν ἄλλως ἔχειν δοκεῖ μοι, ἢ ὡς ἐγὼ τότε
ᾠόμην· ὅμως δὲ εἰρήσθω μοι ἀδικώτερον εἶναι τὸν ἑκόντα
20 ψευδόμενον τοῦ ἄκοντος. Δοκεῖ δέ σοι μάθησις καὶ ἐπι-
στήμη τοῦ δικαίου εἶναι ὥσπερ τῶν γραμμάτων; Ἔμοιγε.
Πότερον δὲ γραμματικώτερον κρίνεις, ὃς ἂν ἑκὼν μὴ ὀρ-
θῶς γράφῃ καὶ ἀναγιγνώσκῃ ἢ ὃς ἂν ἄκων; Ὃς ἂν ἑκών,
ἔγωγε· δύναιτο γὰρ ἄν, ὁπότε βούλοιτο, καὶ ὀρθῶς αὐτὰ
ποιεῖν. Οὔκουν ὁ μὲν ἑκὼν μὴ ὀρθῶς γράφων γραμμα-
τικὸς ἂν εἴη, ὁ δὲ ἄκων ἀγράμματος; Πῶς γὰρ οὔ; Τὰ
δίκαια δὲ πότερον ὁ ἑκὼν ψευδόμενος καὶ ἐξαπατῶν οἶ-
δεν ἢ ὁ ἄκων; Δῆλον ὅτι ὁ ἑκών. Οὔκουν γραμματι-
κώτερον μὲν τὸν ἐπιστάμενον γράμματα τοῦ μὴ ἐπιστα-
μένου φῂς εἶναι; Ναί. Δικαιότερον δὲ τὸν ἐπιστάμενον

ζεσθαι mit Beziehung auf § 16 e ὡς ἁπλούστατον. ἅπαντα ist übrigens acc. resp. Vergl. Kyrop. I, 6, 31. — μετατίθεμαι. Ähnlich ἀνατίθεμαι I, 2, 44. Vergl. Herod. VII, 18. — δεῖ γέ τοι, „doch gewiſs“.

19. ἐξαπατώντων ἐπὶ βλάβῃ. Im vorhergehenden war von Verletzungen der Moral zu gutem Zwecke die Rede, die unter Umständen als gerechtfertigt angesehen werden sollen, hier aber von böswilligem Betrug. — ὁ ἑκών (sc. ἐξαπατῶν), zugleich in dem Sinne wie ὁ ἐπιστάμενος τὰ δίκαια (§ 20), d. h. der es weiſs, daſs der schlechte Zweck (ἐπὶ βλάβῃ) etwas Ungerechtes und Unmoralisches ist.

20. τῶν γραμμάτων, der Grammatik. — ὁπότε βούλοιτο statt ὁπόταν βούληται infolge Assimilation an den Opt. des Hauptsatzes. — οὔκουν, wie § 15. — δικαιότερον. Wer das Gerechte weiſs, ist zur Gerechtigkeit wenigstens mehr befähigt, als der, welcher von demselben gar kein Bewuſstsein hat, weil ohne letzteres ein sittliches Handeln überhaupt nicht denkbar ist. Daſs aber hier zwischen dem Wissen des Gerechten und der Ausübung desselben unterschieden wird, so daſs man das Gerechte wissen kann, ohne es zu thun, das stimmt nicht zu III, 9, 4 u. IV, 6, 6. S. unten zu § 40 und d. Einleit. § 12. Sokrates hat es nämlich hier nur darauf abgesehen, den eitlen Euth. seiner Unwissenheit zu überführen, wozu er hier (wie öfter bei Platon) selbst sophistische Dialektik nicht verschmäht. Daher kommt auch die § 13 begonnene Untersuchung hier zu keinem Abschluſs. Eine eigentliche

τὰ δίκαια τοῦ μὴ ἐπισταμένου; Φαίνομαι· δοκῶ δέ μοι καὶ ταῦτα οὐκ οἶδ᾽ ὅπως λέγειν. Τί δὲ δή, ὃς ἂν βου- 21
λόμενος τἀληθῆ λέγειν μηδέποτε τὰ αὐτὰ περὶ τῶν αὐτῶν λέγῃ, ἀλλ᾽ ὁδόν τε φράζων τὴν αὐτὴν τοτὲ μὲν πρὸς ἕω, τοτὲ δὲ πρὸς ἑσπέραν φράζῃ καὶ λογισμὸν ἀποφαινόμενος τὸν αὐτὸν τοτὲ μὲν πλείω, τοτὲ δ᾽ ἐλάττω ἀποφαίνηται, τί σοι δοκεῖ ὁ τοιοῦτος; Δῆλος νὴ Δί᾽ εἶναι, ὅτι ἃ ᾤετο εἰδέναι οὐκ οἶδεν. Οἶσθα δέ τινας ἀνδρα- 22
ποδώδεις καλουμένους; Ἔγωγε. Πότερον διὰ σοφίαν, ἢ δι᾽ ἀμαθίαν; Δῆλον ὅτι δι᾽ ἀμαθίαν. Ἆρ᾽ οὖν διὰ τὴν τοῦ χαλκεύειν ἀμαθίαν τοῦ ὀνόματος τούτου τυγχάνουσιν; Οὐ δῆτα. Ἀλλ᾽ ἄρα διὰ τὴν τοῦ τεκταίνεσθαι; Οὐδὲ διὰ ταύτην. Ἀλλὰ διὰ τὴν τοῦ σκυτεύειν; Οὐδὲ δι᾽ ἓν τούτων, ἔφη, ἀλλὰ καὶ τοὐναντίον· οἱ γὰρ πλεῖστοι τῶν γε τὰ τοιαῦτα ἐπισταμένων ἀνδραποδώδεις εἰσίν. Ἆρ᾽ οὖν τῶν τὰ καλὰ καὶ ἀγαθὰ καὶ δίκαια μὴ εἰδότων τὸ ὄνομα τοῦτ᾽ ἐστίν; Ἔμοιγε δοκεῖ, ἔφη. Οὐκοῦν δεῖ παντὶ 23
τρόπῳ διατειναμένους φεύγειν, ὅπως μὴ ἀνδράποδα ὦμεν. Ἀλλά, νὴ τοὺς θεούς, ἔφη, ὦ Σώκρατες, πάνυ ᾤμην φιλοσοφεῖν φιλοσοφίαν, δι᾽ ἧς ἂν μάλιστα ἐνόμιζον παιδευθῆναι τὰ προσήκοντα ἀνδρὶ καλοκἀγαθίας ὀρεγομένῳ· νῦν δὲ πῶς οἴει με ἀθύμως ἔχειν, ὁρῶντα ἐμαυτὸν διὰ

Definition der *δικαιοσύνη* war nicht beabsichtigt. S. die Einleit. § 12, Anm. *. — *φαίνομαι*, nämlich *τοῦτο λέγων*, „augenscheinlich". — *οὐκ οἶδ᾽ ὅπως*, *nescio quo pacto*.

21. Inhalt bis § 29: Euth. gesteht, dafs er nicht wisse, was er zu wissen geglaubt habe, und dafs der von ihm bisher eingehaltene Weg ein verfehlter sei. Da macht ihn Sokr. auf die Notwendigkeit der Selbsterkenntnis aufmerksam und bringt ihn durch darauf bezügliche Fragen zu dem Einsehen, dafs er auch von dieser Tugend noch weit entfernt ist. — *ὃς ἂν .. μηδέποτε τὰ αὐτὰ .. λέγῃ*. Dessen hat sich Euth. im vorhergehenden wiederholt schuldig gemacht. S. Einleit. § 8, Anm. — *λογισμὸν .. τὸν αὐτόν*, eine und dieselbe Rechnung. — *Δῆλος .., ὅτι .. οἶδεν*. S. zu III, 5, 24.

22. *ἀλλ᾽ ἄρα*, wie III, 11, 4. — *τοὐναντίον*, adverbial. Vgl. zu I, 2, 60.

23. *φιλοσοφεῖν φιλ.*, mich derjenigen Weisheit zu befleifsigen. — *καλοκἀγαθίας*. S. I, 1, 16 zu *καλοὺς κἀγαθούς*. *ἂν* gehört zu *παιδευθῆναι*. — *πῶς*, wie sehr, gehört zu *ἀθύμως*. — *διά* c. acc. bei folgender Negation: trotz. — Konstr. *δυ-*

μὲν τὰ προπεπονημένα οὐδὲ τὸ ἐρωτώμενον ἀποκρίνε-
σθαι δυνάμενον ὑπὲρ ὧν μάλιστα χρὴ εἰδέναι, ἄλλην δὲ
ὁδὸν οὐδεμίαν ἔχοντα, ἣν ἂν πορευόμενος βελτίων γενοί-
24 μην; καὶ ὁ Σωκράτης, Εἰπέ μοι, ἔφη, ὦ Εὐθύδημε, εἰς
Δελφοὺς δὲ ἤδη πώποτε ἀφίκου; Καὶ δίς γε νὴ Δία,
ἔφη. Κατέμαθες οὖν πρὸς τῷ ναῷ που γεγραμμένον τὸ
Γνῶθι σαυτόν; Ἔγωγε. Πότερον οὖν οὐδέν σοι τοῦ γράμ-
ματος ἐμέλησεν, ἢ προσέσχες τε καὶ ἐπεχείρησας σαυτὸν
ἐπισκοπεῖν, ὅστις εἴης; Μὰ Δί᾽ οὐ δῆτα, ἔφη· καὶ γὰρ
δὴ πάνυ τοῦτό γε ᾤμην εἰδέναι· σχολῇ γὰρ ἂν ἄλλο τι
25 ᾔδειν, εἴγε μηδ᾽ ἐμαυτὸν ἐγίγνωσκον. Πότερα δέ σοι
δοκεῖ γιγνώσκειν ἑαυτόν, ὅστις τοὔνομα τὸ ἑαυτοῦ μόνον
οἶδεν, ἢ ὅστις, ὥσπερ οἱ τοὺς ἵππους ὠνούμενοι οὐ πρό-
τερον οἴονται γιγνώσκειν ὃν ἂν βούλωνται γνῶναι, πρὶν
ἂν ἐπισκέψωνται, πότερον εὐπειθής ἐστιν ἢ δυσπειθής,
καὶ πότερον ἰσχυρὸς ἢ ἀσθενής, καὶ πότερον ταχὺς ἢ
βραδύς, καὶ τἆλλα τὰ πρὸς τὴν τοῦ ἵππου χρείαν ἐπι-
τήδειά τε καὶ ἀνεπιτήδεια ὅπως ἔχει, οὕτως ἑαυτὸν
ἐπισκεψάμενος, ὁποῖός ἐστι πρὸς τὴν ἀνθρωπίνην χρείαν,
ἔγνωκε τὴν αὑτοῦ δύναμιν; Οὕτως ἔμοιγε δοκεῖ, ἔφη, ὁ
26 μὴ εἰδὼς τὴν ἑαυτοῦ δύναμιν ἀγνοεῖν ἑαυτόν. Ἐκεῖνο
δὲ οὐ φανερόν, ἔφη, ὅτι διὰ μὲν τὸ εἰδέναι ἑαυτοὺς πλεῖ-
στα ἀγαθὰ πάσχουσιν ἄνθρωποι, διὰ δὲ τὸ ἐψεῦσθαι
ἑαυτῶν πλεῖστα κακά; οἱ μὲν γὰρ εἰδότες ἑαυτοὺς τά τε

νάμενον ἀποκρίνεσθαι οὐδὲ τὸ ἐρωτώμενον ὑπὲρ ὧν (= *τούτων ἃ*) .. *χρὴ εἰδέναι*, wobei als Gegensatz zu denken: geschweige denn über Dinge, die meinem Streben, zu dem ich mich eben bekannte, ferner liegen. *ὑπέρ* ist hier = *περί*. *ὑπέρ* ist erst seit Demosth. für *περί* üblich; Meisterh. bestätigt, daſs *ὑπέρ* = *περί* erst seit 300 in den attischen Inschriften zu finden sei; vgl. Gilb. zu IV, 3, 12.

24. *εἰς Δελφοὺς δέ* steht dem vorhergehenden *ἄλλην .. οὐδεμίαν ἔχοντα* entgegen. S. zu I, 3, 13. — *καί .. γε* vgl. § 28. — *ναῷ*, vgl. zu III, 8, 10. — *τὸ γνῶθι σαυτόν*. S. d. Einleit. § 13. — *καὶ γὰρ δή*. *καὶ δή* = *ἤδη* s. Kr. 69, 17, 1. — *σχολῇ*, wie III, 14, 3.

25. *πρὸς τὴν ἀνθρωπίνην χρείαν*, *ad usum hominum rerumque humanarum*. — *οὕτως*, d. i. *ex ratione et argumentatione tua*.

26. *ἄνθρωποι*, ohne Artikel wie oft, vgl. Gilb. zu I, 4, 14. — *ἐψεῦσθαι ἑαυτῶν* und § 27: *διεψευσμένοι τῆς .. δυνάμεως*. Über den Gen. s. Kr. 47, 14. C. 419, 6.

ἐπιτήδεια ἑαυτοῖς ἴσασι καὶ διαγιγνώσκουσιν ἅ τε δύνανται καὶ ἃ μή· καὶ ἃ μὲν ἐπίστανται πράττοντες πορίζονταί τε ὧν δέονται καὶ εὖ πράττουσιν, ὧν δὲ μὴ ἐπίστανται ἀπεχόμενοι ἀναμάρτητοι γίγνονται καὶ διαφεύγουσι τὸ κακῶς πράττειν· διὰ τοῦτο δὲ καὶ τοὺς ἄλλους ἀνθρώπους δυνάμενοι δοκιμάζειν καὶ διὰ τῆς τῶν ἄλλων χρείας τά τε ἀγαθὰ πορίζονται καὶ τὰ κακὰ φυλάττονται. οἱ δὲ μὴ εἰδότες, ἀλλὰ διεψευσμένοι τῆς ἑαυ- 27
τῶν δυνάμεως πρός τε τοὺς ἄλλους ἀνθρώπους καὶ τἆλλα ἀνθρώπινα πράγματα ὁμοίως διάκεινται· καὶ οὔτε ὧν δέονται ἴσασιν οὔτε ὅ τι πράττουσιν οὔτε οἷς χρῶνται, ἀλλὰ πάντων τούτων διαμαρτάνοντες τῶν τε ἀγαθῶν ἀποτυγχάνουσι καὶ τοῖς κακοῖς περιπίπτουσι. καὶ οἱ μὲν 28
εἰδότες ὅ τι ποιοῦσιν, ἐπιτυγχάνοντες ὧν πράττουσιν, εὔδοξοί τε καὶ τίμιοι γίγνονται· καὶ οἵ τε ὅμοιοι τούτοις ἡδέως χρῶνται, οἵ τε ἀποτυγχάνοντες τῶν πραγμάτων ἐπιθυμοῦσι τούτους ὑπὲρ αὑτῶν βουλεύεσθαι, καὶ προΐστασθαί γε αὑτῶν τούτους, καὶ τὰς ἐλπίδας τῶν ἀγαθῶν ἐν τούτοις ἔχουσι, καὶ διὰ πάντα ταῦτα πάντων μάλιστα τούτους ἀγαπῶσιν. οἱ δὲ μὴ εἰδότες ὅ τι ποι- 29
οῦσι, κακῶς τε αἱρούμενοι καὶ οἷς ἂν ἐπιχειρήσωσιν ἀποτυγχάνοντες, οὐ μόνον ἐν αὐτοῖς τούτοις ζημιοῦνταί τε καὶ κολάζονται, ἀλλὰ καὶ ἀδοξοῦσι διὰ ταῦτα καὶ καταγέλαστοι γίγνονται καὶ καταφρονούμενοι καὶ ἀτιμαζό-

— *ἅ τε .. καὶ ἅ* bei *διαγιγνώσκουσιν*. S. zu III, 1, 9. — *καὶ τοὺς ἄλλους*, nicht blofs sich selbst. — *καί* vor *διά*: auch; nämlich aufser dem Gewinn, den sie sich durch eigene Kraft verschaffen.

27. *εἰδότες*, nämlich *ἑαυτούς*, wie im vorigen § *τὸ εἰδέναι ἑαυτούς*. — *διεψευσμένοι* wie im vorigen § *διαγιγνώσκουσι*. *διά* bezeichnet die Vollständigkeit; wir: „von A — Z sich irren“ d. i. durch das ganze Alphabet hindurch. — *πρός .. ἀνθρώπους .. πράγματα ὁμοίως διάκεινται*, „sie sind in derselben Lage“, d. h. sie kennen auch diese nicht.

28. *οἵ τε ὅμοιοι*, d. h. die ebenso verständig sind. — *καὶ .. γε*, ja sogar. — Beachte die emphatische Wiederholung des pron. dem. *οὗτος*.

29. *κακῶς .. αἱρούμενοι*, wo es nämlich darauf ankommt, sich für das den eigenen Kräften und Pflichten Entsprechende zu entscheiden. — *ἀλλὰ καὶ ἀδοξοῦσι*, dem *ἐν αὐτοῖς τούτοις* insofern entgegengesetzt, als die Schande

μενοι ζῶσιν. ὁρᾷς δὲ καὶ τῶν πόλεων ὅτι ὅσαι ἂν ἀγνοή-
σασαι τὴν ἑαυτῶν δύναμιν κρείττοσι πολεμήσωσιν, αἱ
30 μὲν ἀνάστατοι γίγνονται, αἱ δ᾽ ἐξ ἐλευθέρων δοῦλαι. καὶ
ὁ Εὐθύδημος, Ὡς πάνυ μοι δοκοῦν, ἔφη, ὦ Σώκρατες,
περὶ πολλοῦ ποιητέον εἶναι τὸ ἑαυτὸν γιγνώσκειν, οὕτως
ἴσθι· ὁπόθεν δὲ χρὴ ἄρξασθαι ἐπισκοπεῖν ἑαυτόν, τοῦτο
πρὸς σὲ ἀποβλέπω εἴ μοι ἐθελήσαις ἂν ἐξηγήσασθαι.
31 Οὐκοῦν, ἔφη ὁ Σωκράτης, τὰ μὲν ἀγαθὰ καὶ τὰ κακὰ
ὁποῖά ἐστι, πάντως που γιγνώσκεις. Νὴ Δί᾽, ἔφη, εἰ
γὰρ μηδὲ ταῦτα οἶδα, καὶ τῶν ἀνδραπόδων φαυλότερος
ἂν εἴην. Ἴθι δή, ἔφη, καὶ ἐμοὶ ἐξήγησαι αὐτά. Ἀλλ᾽ οὐ
χαλεπόν, ἔφη· πρῶτον μὲν γὰρ αὐτὸ τὸ ὑγιαίνειν ἀγαθὸν
εἶναι νομίζω, τὸ δὲ νοσεῖν κακόν· ἔπειτα καὶ τὰ αἴτια
ἑκατέρου αὐτῶν, καὶ ποτὰ καὶ βρωτὰ καὶ ἐπιτηδεύματα,
τὰ μὲν πρὸς τὸ ὑγιαίνειν φέροντα ἀγαθά, τὰ δὲ πρὸς τὸ
32 νοσεῖν κακά. Οὐκουν, ἔφη, καὶ τὸ ὑγιαίνειν καὶ τὸ νο-
σεῖν, ὅταν μὲν ἀγαθοῦ τινος αἴτια γίγνηται, ἀγαθὰ ἂν
εἴη, ὅταν δὲ κακοῦ, κακά; Πότε δ᾽ ἄν, ἔφη, τὸ μὲν ὑγιαί-
νειν κακοῦ αἴτιον γένοιτο, τὸ δὲ νοσεῖν ἀγαθοῦ; Ὅταν νὴ
Δί᾽, ἔφη, στρατείας τε αἰσχρᾶς καὶ ναυτιλίας βλαβερᾶς
καὶ ἄλλων πολλῶν τοιούτων οἱ μὲν διὰ ῥώμην μετασχόν-
τες ἀπόλωνται, οἱ δὲ δι᾽ ἀσθένειαν ἀπολειφθέντες σω-
θῶσιν. Ἀληθῆ λέγεις· ἀλλ᾽ ὁρᾷς, ἔφη, ὅτι καὶ τῶν ὠφε-
λίμων οἱ μὲν διὰ ῥώμην μετέχουσιν, οἱ δὲ δι᾽ ἀσθένειαν

der That folgt und über sie hinausreicht. — τῶν πόλεων ὅτι, nachdrucksvolle Voranstellung des von ὅσαι abhängigen Gen. zur Betonung des Gegensatzes von τῶν πόλεων zu den einzelnen Menschen, von denen bis dahin die Rede war.

30. Inhalt bis § 39: Sokr. zeigt, daſs dem Euthydemos zur Selbsterkenntnis bis jetzt noch die notwendigsten Bedingungen fehlen. Denn er hat eine ungenügende Vorstellung vom Guten und Schlechten und, während er damit umgeht, sich an der Leitung eines demokratischen Staates zu beteiligen, weiſs er nicht einmal zu sagen, was δῆμος ist. — ὡς . . δοκοῦν . . οὕτως ἴσθι „Wisse es wie etwas, das ich völlige glaube!“ (S.) Vgl. Soph. Oed. R. 848: ἀλλ᾽ ὡς φανέν γε τοὔπος ὧδ᾽ ἐπίστασο. — τοῦτο, abhängig von ἐξηγήσασθαι. — εἰ, ob.

31. που, wie III, 3, 2. — αὐτὸ τὸ ὑγ. Die Gesundheit selbst, gegenüber den αἰτίοις. — ἔπειτα, ohne δέ, wie I, 4, 11. — φέροντα, beitragen, wie Kyr. VIII, 1, 42: φέρειν τε εἰς τὸ δυσκαταφρονητοτέρους φαίνεσθαι.

32. οὔκουν, wie I, 4, 5: *atqui*

ἀπολείπονται. Ταῦτα οὖν, ἔφη, ποτὲ μὲν ὠφελοῦντα, ποτὲ δὲ βλάπτοντα, μᾶλλον ἀγαθὰ ἢ κακά ἐστιν; Οὐδὲν μὰ Δία φαίνεται κατά γε τοῦτον τὸν λόγον. ἀλλ' ἥ 33
γέ τοι σοφία, ὦ Σώκρατες, ἀναμφισβητήτως ἀγαθόν ἐστιν. ποῖον γὰρ ἄν τις πρᾶγμα οὐ βέλτιον πράττοι σοφὸς ὢν ἢ ἀμαθής; Τί δαί; τὸν Δαίδαλον, ἔφη, οὐκ ἀκήκοας ὅτι ληφθεὶς ὑπὸ Μίνω διὰ τὴν σοφίαν ἠναγκάζετο ἐκείνῳ δουλεύειν καὶ τῆς τε πατρίδος ἅμα καὶ τῆς ἐλευθερίας ἐστερήθη καὶ ἐπιχειρῶν ἀποδιδράσκειν μετὰ τοῦ υἱοῦ τόν τε παῖδα ἀπώλεσε καὶ αὐτὸς οὐκ ἠδυνήθη σωθῆναι, ἀλλ' ἀπενεχθεὶς εἰς τοὺς βαρβάρους πάλιν ἐκεῖ ἐδούλευεν; Λέγεται νὴ Δί', ἔφη, ταῦτα. Τὰ δὲ Παλαμήδους οὐκ ἀκήκοας πάθη; τοῦτον γὰρ δὴ πάντες ὑμνοῦσιν, ὡς διὰ σοφίαν φθονηθεὶς ὑπὸ τοῦ Ὀδυσσέως ἀπόλλυται. Λέγεται καὶ ταῦτα, ἔφη. Ἄλλους δὲ πόσους οἴει διὰ σοφίαν ἀνασπάστους πρὸς βασιλέα γεγονέναι καὶ ἐκεῖ δουλεύειν; Κινδυνεύει, ἔφη, ὦ Σώκρατες, ἀναμφιλογώτατον 34
ἀγαθὸν εἶναι τὸ εὐδαιμονεῖν. Εἴγε μή τις αὐτό, ἔφη, ὦ Εὐθύδημε, ἐξ ἀμφιλόγων ἀγαθῶν συντιθείη. Τί δ' ἄν, ἔφη, τῶν εὐδαιμονικῶν ἀμφίλογον εἴη; Οὐδέν, ἔφη,

nonne ..? — *οὐδέν*, keineswegs, nämlich *μᾶλλον ἀγαθὰ ἢ κακά.*

33. *ἀλλ' .. γέ τοι*, „wenigstens ja, gewiſs". Vgl. III, 6, 13; An. II, 5, 19. Dazu endlich glaubt Euth. der Zustimmung des Sokr. ganz sicher zu sein. Selbstverständlich ist hier des Sokr. Widerspruch nicht ernst gemeint. S. zu § 40: *διετάραττεν* und die Einl. § 12. — *σοφία .. ἀγαθόν.* S. zu *χρησιμώτερον* II, 3, 1. — *τί δαί;* wirklich? — *τὸν Δαίδαλον,* der das Labyrinth in Kreta erbaute, in das er selbst mit seinem Sohne Ikaros eingeschlossen wurde, dann die wächsernen Flügel erfand, mittelst welcher beide entflohen, wobei Ikaros umkam. Vgl. Ovid. Met. VIII, 157 ff. — *ἐκείνῳ,* dem Minos. S. zu I, 2, 3. — *Παλαμήδους,* der den erkünstelten Wahnsinn des Odysseus entdeckte und darum von diesem gehaſst späterhin auf seinen Betrieb als Verräter von den Griechen vor Troja gesteinigt wurde. Vgl. Ovid. Met. XIII, 56—59. — *γὰρ δή,* s. zu I, 2, 14. — *ἀπόλλυται,* in Sage und Dichtung. So ist das Präsens zu nehmen. — *ἀνασπάστους,* fortgeschleppt. S. Krüger zu Herod. III, 93. — *βασιλέα,* den Perserkönig. S. III, 5, 26.

34. *κινδυνεύει,* ein kräftigerer Abschluſs als mit *οὖν* oder *ἄρα.* E. bricht ab, ohne die Richtigkeit des Vorhergehenden anzuerkennen. Vgl. oben III, 4, 12. — *συντιθείη.* Vgl. zu *τιθῶμεν* § 13: in jedem einzelnen Falle.

εἴγε μὴ προσθήσομεν αὐτῷ κάλλος ἢ ἰσχὺν ἢ πλοῦτον ἢ
δόξαν ἢ καί τι ἄλλο τῶν τοιούτων. Ἀλλὰ νὴ Δία προσ-
θήσομεν, ἔφη· πῶς γὰρ ἄν τις ἄνευ τούτων εὐδαιμονοίη;
35 Νὴ Δί', ἔφη, προσθήσομεν ἄρα, ἐξ ὧν πολλὰ καὶ χαλεπὰ
συμβαίνει τοῖς ἀνθρώποις· πολλοὶ μὲν γὰρ διὰ τὸ κάλ-
λος ὑπὸ τῶν ἐπὶ τοῖς ὡραίοις παρακεκινηκότων διαφθεί-
ρονται, πολλοὶ δὲ διὰ τὴν ἰσχὺν μείζοσιν ἔργοις ἐπιχει-
ροῦντες οὐ μικροῖς κακοῖς περιπίπτουσι, πολλοὶ δὲ διὰ
τὸν πλοῦτον διαθρυπτόμενοί τε καὶ ἐπιβουλευόμενοι ἀπόλ-
λυνται, πολλοὶ δὲ διὰ δόξαν καὶ πολιτικὴν δύναμιν με-
36 γάλα κακὰ πεπόνθασιν. Ἀλλὰ μήν, ἔφη, εἴγε μηδὲ τὸ
εὐδαιμονεῖν ἐπαινῶν ὀρθῶς λέγω, ὁμολογῶ μηδὲ ὅ τι
πρὸς τοὺς θεοὺς εὔχεσθαι χρὴ εἰδέναι. Ἀλλὰ ταῦτα μέν,
ἔφη ὁ Σωκράτης, ἴσως διὰ τὸ σφόδρα πιστεύειν εἰδέναι
οὐδ' ἔσκεψαι· ἐπεὶ δὲ πόλεως δημοκρατουμένης παρα-
σκευάζῃ προεστάναι, δῆλον ὅτι δημοκρατίαν γε οἶσθα
37 τί ἐστι. Πάντως δήπου, ἔφη. Δοκεῖ οὖν σοι δυνατὸν
εἶναι δημοκρατίαν εἰδέναι μὴ εἰδότα δῆμον; Μὰ Δί' οὐκ
ἔμοιγε. Καὶ δῆμον ἄρ' οἶσθα τί ἐστιν; Οἶμαι ἔγωγε.
Καὶ τί νομίζεις δῆμον εἶναι; Τοὺς πένητας τῶν πολιτῶν
ἔγωγε. Καὶ τοὺς πένητας ἄρα οἶσθα; Πῶς γὰρ οὔ; Ἆρ'
οὖν καὶ τοὺς πλουσίους οἶσθα; Οὐδέν γε ἧττον ἢ καὶ
τοὺς πένητας. Ποίους δὲ πένητας καὶ ποίους πλουσίους
καλεῖς; Τοὺς μέν, οἶμαι, μὴ ἱκανὰ ἔχοντας εἰς ἃ δεῖ τε-
38 λεῖν πένητας, τοὺς δὲ πλείω τῶν ἱκανῶν πλουσίους. Κα-
ταμεμάθηκας οὖν, ὅτι ἐνίοις μὲν πάνυ ὀλίγα ἔχουσιν οὐ
μόνον ἀρκεῖ ταῦτα, ἀλλὰ καὶ περιποιοῦνται ἀπ' αὐτῶν,
ἐνίοις δὲ πάνυ πολλὰ οὐχ ἱκανά ἐστι; Καὶ νὴ Δί', ἔφη

35 *παρακεκινηκότων*, intransitiv: denen der Kopf verrückt ist.

36. *εὔχεσθαι πρός* statt bloſser Dat. wie Herod. VII, 54, m. — *δημοκρατίαν*, Prolepsis wie I, 2, 13.

37. *μὴ εἰδότα*, wie *ἁπτόμενον* I, 3, 8. — *εἰς ἃ δεῖ*, d. i. zu ihren Bedürfnissen.

38. *καὶ νὴ Δί', .. οἶδα γὰρ καί*, ja beim Zeus .. ich kenne nämlich auch ... Die Zwischenbemerkung mit *γὰρ* (*ὀρθῶς γάρ*) erklärt, wie es kommt, daſs er sich seiner Kenntnis (*οἶδα*) wieder erinnert, während das *γάρ* nach *οἶδα* mit einer kleinen Anakoluthie

ὁ Εὐθύδημος, ὀρθῶς γάρ με ἀναμιμνήσκεις, οἶδα γὰρ καὶ
τυράννους τινάς, οἳ δι᾽ ἔνδειαν ὥσπερ οἱ ἀπορώτατοι
ἀναγκάζονται ἀδικεῖν. Οὐκοῦν, ἔφη ὁ Σωκράτης, εἴγε 39
ταῦτα οὕτως ἔχει, τοὺς μὲν τυράννους εἰς τὸν δῆμον θή-
σομεν, τοὺς δὲ ὀλίγα κεκτημένους, ἐὰν οἰκονομικοὶ ὦσιν,
εἰς τοὺς πλουσίους. καὶ ὁ Εὐθύδημος ἔφη· Ἀναγκάζει με
καὶ ταῦτα ὁμολογεῖν δῆλον ὅτι ἡ ἐμὴ φαυλότης· καὶ φρον-
τίζω, μὴ κράτιστον ᾖ μοι σιγᾶν· κινδυνεύω γὰρ ἁπλῶς
οὐδὲν εἰδέναι. καὶ πάνυ ἀθύμως ἔχων ἀπῆλθε καὶ κατα-
φρονήσας ἑαυτοῦ καὶ νομίσας τῷ ὄντι ἀνδράποδον εἶναι.
πολλοὶ μὲν οὖν τῶν οὕτω διατεθέντων ὑπὸ Σωκράτους 40
οὐκέτι αὐτῷ προσῄεσαν, οὓς καὶ βλακοτέρους ἐνόμιζεν·
ὁ δὲ Εὐθύδημος ὑπέλαβεν οὐκ ἂν ἄλλως ἀνὴρ ἀξιόλογος
γενέσθαι, εἰ μὴ ὅτι μάλιστα Σωκράτει συνείη· καὶ οὐκ
ἀπελείπετο ἔτι αὐτοῦ, εἰ μή τι ἀναγκαῖον εἴη· ἔνια δὲ
καὶ ἐμιμεῖτο ὧν ἐκεῖνος ἐπετήδευεν· ὁ δέ, ὡς ἔγνω αὐτὸν
οὕτως ἔχοντα, ἥκιστα μὲν διετάραττεν, ἁπλούστατα δὲ
καὶ σαφέστατα ἐξηγεῖτο ἅ τε ἐνόμιζεν εἰδέναι δεῖν καὶ
ἐπιτηδεύειν κράτιστα εἶναι.

auf diese Parenthese Bezug nimmt (Kühner). — *ἀναγκάζονται ἀδικεῖν.* Vgl. *κακουργεῖν* § 14. Hier. IV, 9: *τῷ οὖν τυράννῳ τὰ πολλαπλάσια ἧσσον ἱκανά ἐστιν εἰς τὰ ἀναγκαῖα δαπανήματα ἢ τῷ ἰδιώτῃ.* § 9: *οἱ τύραννοι τοίνυν ἀναγκάζονται πλεῖστα συλᾶν ἀδίκως καὶ ἱερὰ καὶ ἀνθρώπους διὰ τὸ εἰς τὰς ἀναγκαίας δαπάνας ἀεὶ προσδεῖσθαι χρημάτων.*

39. *τοὺς μὲν τυράννους,* als ob Euth. vorher nicht von einigen, sondern von den Tyrannen im allgemeinen gesprochen hätte: Nun . . da werden wir auch die Tyrannen. — Auch diese Unterstellung dient dem *διαταράττειν.* Vgl. zu § 20 u. 33. Darum braucht man nicht *τούτους μὲν τοὺς τυρ.,* was Cobet verlangt, zu schreiben. Die Sache anlangend vgl. die kurze Definition von *δημοκρατία* IV, 6, 12. — *δῆλον ὅτι.* Vgl. zu III, 7, 1. — *φαυλότης,* „Unfähigkeit richtig zu urteilen“. — *φροντίζω μή,* Konstruktion wie bei den Verben des Fürchtens; indessen ist *φροντίζω* möglicherweise spätere Zuthat und *μή* c. conj. = „vielleicht“ wie bei Plato Apol. 39 a. — *ἁπλῶς,* schlechthin. — *τῷ ὄντι ἀνδράποδον.* Vgl. § 23: *ὅπως μὴ ἀνδράποδα ὦμεν.*

40. *τῶν ουτω διατεθέντων,* „der in eine solche Lage Gebrachten“. — *ὅτι μάλιστα, quam frequentissime.* — *διετάραττεν,* näml. *ἐλέγχων,* wie er es im vorhergehenden besonders § 20. 33. 39 gethan hatte. Vgl. I, 4, 1: *τοὺς πάντ᾽ οἰομένους εἰδέναι ἐρωτῶν ἤλεγχεν.* — *ἁπλούστατα,* ganz aufrichtig, ohne Ironie. — *ἅ τε ἐνόμιζεν.* Eigentlich erwartet man *τε* hinter *εἰδέναι.* Dies

3
1 Τὸ μὲν οὖν λεκτικοὺς καὶ πρακτικοὺς [καὶ μηχανικοὺς] γίγνεσθαι τοὺς συνόντας οὐκ ἔσπευδεν, ἀλλὰ πρότερον τούτων ᾤετο χρῆναι σωφροσύνην αὐτοῖς ἐγγενέσθαι. τοὺς γὰρ ἄνευ τοῦ σωφρονεῖν ταῦτα δυναμένους ἀδικωτέρους τε καὶ δυνατωτέρους κακουργεῖν ἐνόμιζεν εἶναι. πρῶτον μὲν δὴ περὶ θεοὺς ἐπειρᾶτο σώφρονας ποιεῖν
2 τοὺς συνόντας. ἄλλοι μὲν οὖν αὐτῷ πρὸς ἄλλους οὕτως ὁμιλοῦντι παραγενόμενοι διηγοῦντο· ἐγὼ δέ, ὅτε πρὸς
3 Εὐθύδημον τοιάδε διελέγετο, παρεγενόμην. Εἰπέ μοι, ἔφη, ὦ Εὐθύδημε, ἤδη ποτέ σοι ἐπῆλθεν ἐνθυμηθῆναι, ὡς ἐπιμελῶς οἱ θεοὶ ὧν οἱ ἄνθρωποι δέονται κατεσκευά-

beruht auf einer Verkürzung des Satzes, der vollständig so heifsen würde: *ἐξηγεῖτο ἅ τε ἐνόμιζεν εἰδέναι δεῖν καὶ ἃ ἐνόμιζεν ἐπιτηδεύειν κράτιστα εἶναι.* Ebenso verhält es sich III, 5, 3 mit *προτρέπονταί τε ἀρετῆς ἐπιμελεῖσθαι καὶ ἄλκιμοι γίγνεσθαι.*

3. Inhalt: Vor allem anderen bedarf es der *σωφροσύνη* und zwar zunächst, wie sie sich in der Beziehung zu den Göttern zeigt; denn wahre sittliche Freiheit ohne religiöse Grundlage ist undenkbar. So überzeugt Sokr. den Euthydemos, dafs die Götter für die Menschen, denen sie ja, was sie brauchen, gegeben haben, wahrhafte Fürsorge hegen. Alle übrigen Geschöpfe seien nur zum Nutzen des Menschen da, und dieser habe vor jenen die Vernunft und Sprache voraus. Aufserdem kann er von den Göttern erfahren, was ihm heilsam ist, wenn er sie nur fürchtet, ehrt und ihnen vertraut. Das Kapitel bildet eine Ergänzung zu I, 4 und erledigt zugleich einen Anklagepunkt gegen Sokrates, der I, 2, 17 nur berührt wurde (*οὐκ ἀντιλέγω*). S. auch d. Einl. § 8, Anm. **).

1. *λεκτικοὺς . . πρακτικοὺς . . [μηχανικούς].* Dafs sich erstere beiden Worte auf Euthydem im vorigen Kapitel beziehen, der sich einbildete *δύνασθαι λέγειν τε καὶ πράττειν* (vgl. IV, 2, 1), beweist *μὲν οὖν* und *ἔσπευδεν*; von späterer Hand wurde *μηχανικούς* hinzugefügt, indem man Kap. 6, 5 und 7 zu diesen Worten in Beziehung setzen wollte. — *πρότερον . . ἐγγενέσθαι.* Vgl. zu I, 2, 17. — *σωφροσύνην.* S. d. Einleit. § 13. — *ταῦτα δυναμένους,* näml. *λέγειν καὶ πράττειν,* wie I, 2, 15: *λέγειν καὶ πράττειν*, wofür I, 2, 17 kurz: *τὰ πολιτικά.* — *ἀδικωτέρους . . δυνατωτέρους,* näml. als vor Aneignung jener drei Fertigkeiten. — *πρῶτον . . . περὶ θεοὺς . . . σωφρονεῖν*, damit ist die *εὐσέβεια* gemeint, ihr schliefst sich im nächsten Kapitel die *δικαιοσύνη* folgerichtig an; denn diese steht obenan in dem *σωφρονεῖν περὶ ἀνθρώπους.* So werden auch im Kap. 6 die *εὐσέβεια* und *δικαιοσύνη* gleich hintereinander besprochen.

2. *οὕτως ὁμιλοῦντι,* in der Weise, dafs er sie zur *σωφροσύνη* hinleitete. — *ἄλλοι . . παρεγενόμην.* Nicht was andere ihm erzählten, nur wovon er selbst Ohrenzeuge war, will Xen. berichten.

3. *σοι ἐπῆλθεν, tibi in mentem venit.* Vgl. IV, 2, 4. — *ὅ γ'*

*κασι; καὶ ὅς, Μὰ τὸν Δί᾽, ἔφη, οὐκ ἔμοιγε. Ἀλλ᾽ οἶσθά
γ᾽, ἔφη, ὅτι πρῶτον μὲν φωτὸς δεόμεθα, ὃ ἡμῖν οἱ θεοὶ
παρέχουσι; Νὴ Δί᾽, ἔφη, ὅ γ᾽ εἰ μὴ εἴχομεν, ὅμοιοι τοῖς
τυφλοῖς ἂν ἦμεν ἕνεκά γε τῶν ἡμετέρων ὀφθαλμῶν. Ἀλλὰ
μὴν καὶ ἀναπαύσεώς γε δεομένοις ἡμῖν νύκτα παρέχουσι
κάλλιστον ἀναπαυτήριον. Πάνυ γ᾽, ἔφη, καὶ τοῦτο χάρι-
τος ἄξιον. Οὐκοῦν καί, ἐπειδὴ ὁ μὲν ἥλιος φωτεινὸς* 4
*ὢν τάς τε ὥρας τῆς ἡμέρας ἡμῖν καὶ τἆλλα πάντα σαφη-
νίζει, ἡ δὲ νὺξ διὰ τὸ σκοτεινὴ εἶναι ἀσαφεστέρα ἐστίν,
ἄστρα ἐν τῇ νυκτὶ ἀνέφηναν, ἃ ἡμῖν τῆς νυκτὸς τὰς ὥρας
ἐμφανίζει, καὶ διὰ τοῦτο πολλὰ ὧν δεόμεθα πράττομεν;
Ἔστι ταῦτα, ἔφη. Ἀλλὰ μὴν ἥ γε σελήνη οὐ μόνον τῆς
νυκτός, ἀλλὰ καὶ τοῦ μηνὸς τὰ μέρη φανερὰ ἡμῖν ποιεῖ.
Πάνυ μὲν οὖν, ἔφη. Τὸ δ᾽, ἐπεὶ τροφῆς δεόμεθα, ταύ-* 5
*την ἡμῖν ἐκ τῆς γῆς ἀναδιδόναι καὶ ὥρας ἁρμοττούσας
πρὸς τοῦτο παρέχειν, αἳ ἡμῖν οὐ μόνον ὧν δεόμεθα πολλὰ
καὶ παντοῖα παρασκευάζουσιν, ἀλλὰ καὶ οἷς εὐφραινό-
μεθα; Πάνυ, ἔφη, καὶ ταῦτα φιλάνθρωπα. Τὸ δὲ καὶ* 6
ὕδωρ ἡμῖν παρέχειν οὕτω πολλοῦ ἄξιον, ὥστε καὶ συμ-

εἰ μὴ εἴχομεν, das rel. *ὅ* nimmt in lebhafter Weise den rel. Satz *ὃ παρέχουσι* wieder auf. — *ἕνεκά γε .. ὀφθαλμῶν*, soweit es von unseren Augen abhängt, d. h. trotz unserer Augen. Vergl. Kyrop. III, 2, 30: *ἀλλ᾽ ἐξέσται ἡμῖν, ἐκείνου ἕνεκα* (*per illum*), *πρὸς τὸ ἡμέτερον συμφέρον πάντα τίθεσθαι*. Vgl. Herod. III, 122. Kr. 68, 19, 2. — *ἀλλὰ μήν*. S. zu I, 1, 6.

4. *ἐπειδή*, da, weil (*quoniam*). — *ὁ μὲν ἥλιος .., ἡ δὲ νύξ*. Der erste Satz ist durch während dem zweiten unterzuordnen. S. zu I, 4, 17. — *τάς τε ὥρας τῆς ἡμέρας*, näml. *ὄρθρον, μεσημβρίαν, δείλην, ἑσπέραν*. — *διὰ τὸ σκοτεινὴ εἶναι*, vorher *φωτεινὸς ὤν*, Abwechselung im Ausdruck. — *ἀσαφεστέρα*. Beim Komparativ hat der Schriftsteller (ungenau) bereits im Sinne: bei ungestirntem als bei gestirntem Himmel. — *τὰς ὥρας τῆς νυκτός*, die drei *φυλακαί*, *vigiliae*. — *διὰ τοῦτο*, nicht deswegen (Grund), sondern vermöge dessen (Ursache), zu beziehen auf *ἄστρα .. ἀνέφηναν*. — *πολλὰ πράττομεν*, was wir, wenn die Nacht nicht durch die Gestirne erhellt wäre, nicht thun könnten. — *τοῦ μηνὸς τὰ μέρη*, nämlich *ἱσταμένου, μεσοῦντος, φθίνοντος*.

5. *τὸ δ᾽ ἀναδιδόναι*, nämlich *τοὺς θεούς*. Die unvollendete Frage hier und im folg. ergänze: wie siehst du das an? — *ὥρας*, Jahreszeiten.

6. *τὸ δέ καὶ .. ὕδωρ παρέχειν* sc. *τοὺς θεούς*. — Ein *ὄν* nach *ἄξιον* ist nicht zu vermissen. S. zu I, 4, 10. — *καί* (einerseits) vor *συμφύειν* korrespondiert mit *καί* (andererseits) vor *μιγνύμενον*, während

φύειν τε καὶ συναύξειν τῇ γῇ καὶ ταῖς ὥραις πάντα τὰ
χρήσιμα ἡμῖν, συντρέφειν δὲ καὶ αὐτοὺς ἡμᾶς, καὶ μιγνύ-
μενον πᾶσι τοῖς τρέφουσιν ἡμᾶς εὐκατεργαστότερά τε καὶ
ὠφελιμώτερα καὶ ἡδίω ποιεῖν αὐτά, καί, ἐπειδὴ πλεί-
στου δεόμεθα τούτου, ἀφθονέστατον αὐτὸ παρέχειν ἡμῖν;
7 *Καὶ τοῦτο, ἔφη, προνοητικόν. Τὸ δὲ καὶ τὸ πῦρ πορί-*
σαι ἡμῖν, ἐπίκουρον μὲν ψύχους, ἐπίκουρον δὲ σκότους,
συνεργὸν δὲ πρὸς πᾶσαν τέχνην καὶ πάντα, ὅσα ὠφελείας
ἕνεκα ἄνθρωποι κατασκευάζονται; ὡς γὰρ συνελόντι εἰ-
πεῖν, οὐδὲν ἀξιόλογον ἄνευ πυρὸς ἄνθρωποι τῶν πρὸς
τὸν βίον χρησίμων κατασκευάζονται. Ὑπερβάλλει, ἔφη,
8 *καὶ τοῦτο φιλανθρωπίᾳ. Τὸ δὲ τὸν ἥλιον, ἐπειδὰν ἐν*
χειμῶνι τράπηται, προσιέναι τὰ μὲν ἁδρύνοντα, τὰ δὲ
ξηραίνοντα, ὧν καιρὸς διελήλυθεν, καὶ ταῦτα διαπραξά-
μενον μηκέτι ἐγγυτέρω προσιέναι, ἀλλ᾽ ἀποτρέπεσθαι
φυλαττόμενον, μή τι ἡμᾶς μᾶλλον τοῦ δέοντος θερμαίνων
βλάψῃ, καὶ ὅταν αὖ πάλιν ἀπιὼν γένηται, ἔνθα καὶ ἡμῖν
δῆλόν ἐστιν ὅτι, εἰ προσωτέρω ἄπεισιν, ἀποπαγησόμεθα
ὑπὸ τοῦ ψύχους, πάλιν αὖ τρέπεσθαι καὶ προσχωρεῖν,
καὶ ἐνταῦθα τοῦ οὐρανοῦ ἀναστρέφεσθαι, ἔνθα ὢν μάλιστ᾽
ἂν ἡμᾶς ὠφελοίη; Νὴ τὸν Δί᾽, ἔφη, καὶ ταῦτα παντά-
9 *πασιν ἔοικεν ἀνθρώπων ἕνεκα γιγνομένοις. Τὸ δ᾽, ἐπειδὴ*
καὶ τοῦτο φανερόν, ότι οὐκ ἂν ὑπενέγκαιμεν οὔτε τὸ
καῦμα οὔτε τὸ ψῦχος, εἰ ἐξαπίνης γίγνοιτο, οὕτω μὲν
κατὰ μικρὸν προσιέναι τὸν ἥλιον, οὕτω δὲ κατὰ μικρὸν

καί (u. zwar) vor *ἐπειδή* den Infin. *ἀφθ. παρέχειν* an das erste *καὶ ὕδωρ παρέχειν* anschliefst. — *πᾶσι τοῖς τρέφουσιν* ist neutr. — *εὐκατεργαστότερα*, „verdaulicher“.

7. *ἐπίκουρον .. ψύχους*. Vgl. Anab. IV, 5, 13: *ἐπικούρημα τῆς χιόνος*. — *ὡς .. συνελόντι εἰπεῖν*. S. zu III, 8, 10. — *τῶν .. χρησίμων* (neutr.) abhängig von *οὐδέν*. — *ὑπερβάλλει*, intransitiv: „es ragt hervor“.

8. *ὧν* geht nur auf *τὰ δέ*. — *γένηται ἔνθα*, dahin gekommen ist, wo. — *ἀναστρέφεσθαι* ist nicht = *reverti*, sondern = *versari* (Gilb.), und *καὶ ἐνταῦθα* bezieht sich auf beides, die sommerliche und die winterliche Sonne. — *ἔοικεν .. γιγνομένοις*, sieht ganz so aus wie ..

9. *τὸ δὲ .. οὕτω μὲν κατὰ μικρὸν .. ἀπιέναι*. Vgl. Kyrop. VI, 2, 29: *διδάσκει δὲ καὶ ὁ θεός, ἀπάγων ἡμᾶς κατὰ μικρὸν ἐκ τοῦ χειμῶνος εἰς τὸ ἀνέχεσθαι ἰσχυρὰ θάλπη ἔκ τε τοῦ θάλπους εἰς τὸν ἰσχυρὸν χειμῶνα*. — *λαν-*

ἀπιέναι, ὥστε λανθάνειν ἡμᾶς εἰς ἑκάτερα τὰ ἰσχυρότατα
καθισταμένους; Ἐγὼ μέν, ἔφη ὁ Εὐθύδημος, ἤδη τοῦτο
σκοπῶ, εἰ ἄρα τί ἐστι τοῖς θεοῖς ἔργον ἢ ἀνθρώπους
θεραπεύειν, ἐκεῖνο δὲ μόνον ἐμποδίζει με, ὅτι καὶ τἆλλα
ζῷα τούτων μετέχει. Οὐ γὰρ καὶ τοῦτ᾽, ἔφη ὁ Σωκρά- 10
της, φανερόν, ὅτι καὶ ταῦτα ἀνθρώπων ἕνεκα γίγνεταί
τε καὶ ἀνατρέφεται; τί γὰρ ἄλλο ζῷον αἰγῶν τε καὶ οἴων
καὶ βοῶν καὶ ἵππων καὶ ὄνων καὶ τῶν ἄλλων ζῴων το-
σαῦτα ἀγαθὰ ἀπολαύει, ὅσα ἄνθρωποι; ἐμοὶ μὲν γὰρ
δοκεῖ, πλείω ἢ τῶν φυτῶν· τρέφονται γοῦν καὶ χρημα-
τίζονται οὐδὲν ἧττον ἀπὸ τούτων ἢ ἀπ᾽ ἐκείνων· πολὺ
δὲ γένος ἀνθρώπων τοῖς μὲν ἐκ τῆς γῆς φυομένοις εἰς
τροφὴν οὐ χρῆται, ἀπὸ δὲ βοσκημάτων γάλακτι καὶ τυρῷ
καὶ κρέασι τρεφόμενοι ζῶσι· πάντες δὲ τιθασεύοντες καὶ
δαμάζοντες τὰ χρήσιμα τῶν ζῴων εἴς τε πόλεμον καὶ εἰς
ἄλλα πολλὰ συνεργοῖς χρῶνται. Ὁμογνωμονῶ σοι καὶ
τοῦτ᾽, ἔφη· ὁρῶ γὰρ αὐτῶν καὶ τὰ πολὺ ἰσχυρότερα ἡμῶν
οὕτως ὑποχείρια γιγνόμενα τοῖς ἀνθρώποις, ὥστε χρῆ-
σθαι αὐτοῖς ὅ τι ἂν βούλωνται. Τὸ δ᾽, ἐπειδὴ πολλὰ 11
μὲν καλὰ καὶ ὠφέλιμα, διαφέροντα δὲ ἀλλήλων ἐστί,
προσθεῖναι τοῖς ἀνθρώποις αἰσθήσεις ἁρμοττούσας πρὸς
ἕκαστα, δι᾽ ὧν ἀπολαύομεν πάντων τῶν ἀγαθῶν· τὸ δὲ
καὶ λογισμὸν ἡμῖν ἐμφῦσαι, ᾧ περὶ ὧν αἰσθανόμεθα λο-
γιζόμενοί τε καὶ μνημονεύοντες καταμανθάνομεν, ὅπῃ
ἕκαστα συμφέρει, καὶ πολλὰ μηχανώμεθα, δι᾽ ὧν τῶν τε
ἀγαθῶν ἀπολαύομεν καὶ τὰ κακὰ ἀλεξόμεθα· τὸ δὲ καὶ 12

θάνειν, „unvermerkt". — εἰ .. ἄρα. S. zu II, 5, 2. — τί ἐστι .. ἔργον, näml. ἄλλο. Vgl. III, 3: ἀλλὰ τί οὖν τούτων ἐστὶν .. αἴτιον, ἢ ὅτι .. κεῖται; Ebenso wo εἰ μή statt ἤ folgt: Kyrop. I, 4, 13. — θεραπεύειν, vom Verhalten der Götter gegen die Menschen, wie I, 4, 10.

10. δοκεῖ, nämlich ἀπολαύειν τοὺς ἀνθρώπους: daſs die Menschen von den Tieren mehr Vorteile haben als von den Pflanzen; ἐμοὶ δοκεῖ = ἐγὼ νομίζω. — τούτων, den Tieren, — ἐκείνων, den Pflanzen. S. zu I, 3, 13. — γένος .. ζῶσι. S. zu II, 2, 3. — ὅ τι, wozu, näml. χρῆσθαι. S. zu I, 4, 6 u. III, 9, 15.

11. προσθεῖναι sc. τοὺς θεούς. — περὶ ὧν .. μνημονεύοντες, indem wir die sinnlichen Wahrnehmungen zu Gegenständen des Denkens und der Erinnerung machen (Zeising).

ἑρμηνείαν δοῦναι, δι' ἧς πάντων τῶν ἀγαθῶν μεταδίδομέν τε ἀλλήλοις διδάσκοντες καὶ κοινωνοῦμεν καὶ νόμους τιθέμεθα καὶ πολιτευόμεθα; Παντάπασιν ἐοίκασιν, ὦ Σώκρατες, οἱ θεοὶ πολλὴν τῶν ἀνθρώπων ἐπιμέλειαν ποιεῖσθαι. Τὸ δὲ καί, ᾗ ἀδυνατοῦμεν τὰ συμφέροντα προνοεῖσθαι ὑπὲρ τῶν μελλόντων, ταύτῃ αὐτοὺς ἡμῖν συνεργεῖν, διὰ μαντικῆς τοῖς πυνθανομένοις φράζοντας τὰ ἀποβησόμενα καὶ διδάσκοντας, ᾗ ἂν ἄριστα γίγνοιτο; Σοὶ δ', ἔφη, ὦ Σώκρατες, ἐοίκασιν ἔτι φιλικώτερον ἢ τοῖς ἄλλοις χρῆσθαι, εἴ γε μηδὲ ἐπερωτώμενοι ὑπὸ σοῦ προσημαίνουσί σοι ἅ τε χρὴ ποιεῖν καὶ ἃ μή.
13 *Ὅτι δέ γε ἀληθῆ λέγω, καὶ σὺ γνώσῃ, ἂν μὴ ἀναμένῃς, ἕως ἂν τὰς μορφὰς τῶν θεῶν ἴδῃς, ἀλλ' ἐξαρκῇ σοι τὰ ἔργα αὐτῶν ὁρῶντι σέβεσθαι καὶ τιμᾶν τοὺς θεούς. ἐννόει δέ, ὅτι καὶ αὐτοὶ οἱ θεοὶ οὕτως ὑποδεικνύουσιν· οἵ τε γὰρ ἄλλοι ἡμῖν τἀγαθὰ διδόντες οὐδὲν τούτων εἰς τοὐμφανὲς ἰόντες διδόασι, καὶ ὁ τὸν ὅλον κόσμον συντάττων τε καὶ συνέχων, ἐν ᾧ πάντα καλὰ κἀγαθά ἐστι, καὶ ἀεὶ μὲν χρω-*

12. *ἑρμηνεία*, *eloquendi facultas* (S.). — *προνοεῖσθαι ὑπέρ*, bei den Verben des Sorgens *ὑπέρ* statt *περί*. — *εἴγε . . προσημαίνουσι*. S. I, 4, 15, wo Aristodemos denselben Einwurf macht. Excurs § 10.

13. *ὅτι δέ γε ἀληθῆ λέγω*, dafs mir nämlich das *δαιμόνιον* (I, 1, 2) wirklich vorhersagt, was ich thun und was ich nicht thun soll (worüber die Worte des Euthyd. *Σοὶ δ' . . ὦ Σώκρατες* einen Zweifel andeuten). Damit (das ist der Sinn des Folgenden) will ich aber nicht gesagt haben, dafs mir die Götter in leibhaftiger Gestalt erscheinen. Wie die Götter ihre Macht und ihren Willen äufsern, darauf mufs man mit frommem Sinn achten und sie ehren. Das genügt, um zu wissen, was man thun und was man nicht thun soll. Dafs sie nur auf diesem Wege ihren Willen zu erkennen geben wollen, deuten sie uns selber an (*ὑποδεικνύουσι*) durch die Weise, wie sie uns anderes Gute gewähren: sie wirken und schaffen, das sehen wir, aber wie sie es wirken, sehen wir nicht. — *οἵ τε . . ἄλλοι . .* näml. *θεοί*. Sokr. und die folgenden Philosophen reden oft von einem Gotte in kollektivem Sinne, oder sie stellen, wie hier, den einen höchsten Gott, der die Welt im grofsen regiert, den anderen ihm untergeordneten Göttern gegenüber. Vgl. I, 4 die §§ 5 u. 7 mit 11. 16. 18 (Zeller, Phil. d. Gr. II, 146, 3. Aufl.). Dieselbe Aufgabe, die hier dem Allgott, wird Kyrop. VIII, 7, 22 *τοῖς θεοῖς* zugeschrieben: *τοὺς ἀεὶ ὄντας καὶ πάντα δυναμένους, οἳ καὶ τήνδε τῶν ὅλων τάξιν συνέχουσιν ἀτριβῆ καὶ ἀγήρατον καὶ ἀναμάρτητον.* Zu *ἀγήρατα* ist an unserer Stelle *πάντα* zu ergänzen, wenn man nicht mit Stephanus *ἀγήρατον* vor-

μένοις ἀτριβῆ τε καὶ ὑγιᾶ καὶ ἀγήρατα παρέχων, θᾶττον δὲ νοήματος ὑπηρετοῦντα ἀναμαρτήτως, οὗτος τὰ μέγιστα μὲν πράττων ὁρᾶται, τάδε δὲ οἰκονομῶν ἀόρατος ἡμῖν
ἐστιν. ἐννόει δ', ὅτι καὶ ὁ πᾶσι φανερὸς δοκῶν εἶναι 14
ἥλιος οὐκ ἐπιτρέπει τοῖς ἀνθρώποις ἑαυτὸν ἀκριβῶς ὁρᾶν, ἀλλ', ἐάν τις αὐτὸν ἀναιδῶς ἐγχειρῇ θεάσασθαι, τὴν ὄψιν ἀφαιρεῖται. καὶ τοὺς ὑπηρέτας δὲ τῶν θεῶν εὑρήσεις ἀφανεῖς ὄντας· κεραυνός τε γὰρ ὅτι μὲν ἄνωθεν ἀφίεται, δῆλον, καὶ ὅτι οἷς ἂν ἐντύχῃ πάντων κρατεῖ, ὁρᾶται δ' οὔτ' ἐπιὼν οὔτ' ἐγκατασκήψας οὔτε ἀπιών· καὶ ἄνεμοι αὐτοὶ μὲν οὐχ ὁρῶνται, ἃ δὲ ποιοῦσι φανερὰ ἡμῖν ἐστι, καὶ προσιόντων αὐτῶν αἰσθανόμεθα. ἀλλὰ μὴν καὶ ἀνθρώπου γε ψυχή, ἥ, εἴπερ τι καὶ ἄλλο τῶν ἀνθρωπίνων, τοῦ θείου μετέχει, ὅτι μὲν βασιλεύει ἐν ἡμῖν, φανερόν, ὁρᾶται δὲ οὐδ' αὐτή. ἃ χρὴ κατανοοῦντα μὴ καταφρονεῖν τῶν ἀοράτων, ἀλλ' ἐκ τῶν γιγνομένων τὴν δύναμιν
αὐτῶν καταμανθάνοντα τιμᾶν τὸ δαιμόνιον. Ἐγὼ μέν, 15
ὦ Σώκρατες, ἔφη ὁ Εὐθύδημος, ὅτι μὲν οὐδὲ μικρὸν ἀμελήσω τοῦ δαιμονίου, σαφῶς οἶδα· ἐκεῖνο δὲ ἀθυμῶ, ὅτι μοι δοκεῖ τὰς τῶν θεῶν εὐεργεσίας οὐδ' ἂν εἷς ποτε
ἀνθρώπων ἀξίαις χάρισιν ἀμείβεσθαι. Ἀλλὰ μὴ τοῦτο 16
ἀθύμει, ἔφη, ὦ Εὐθύδημε· ὁρᾷς γάρ, ὅτι ὁ ἐν Δελφοῖς θεός, ὅταν τις αὐτὸν ἐπερωτᾷ, πῶς ἂν τοῖς θεοῖς χαρίζοιτο, ἀποκρίνεται· Νόμῳ πόλεως· νόμος δὲ δήπου παντα-

ziehen will, sc. *κόσμον*. — Über die Stellung von *μέν* zwischen *τὰ μέγιστα* und *πράττων* vgl. zu I, 6, 11. — *τάδε*, näml. *τα μέγιστα*, auf welche der Redende hindeutet oder hinblickt.

14. *καὶ . . δέ*. S. zu I, 1, 3. — *κεραυνός τε*. *τε* korrespondiert mit *καί* vor *ἄνεμοι*. — *ἀλλὰ μήν*, *iam vero*. — *εἴπερ τι καὶ ἄλλο*, wie III, 6, 2. *καί* wie oft in Vergleichen ist pleonastisch. — *ὁρᾶται . . οὐδ' αὐτή*. Wegen des Gedankens vgl. Kyrop. VIII, 7, 17. 20. — *ἃ χρή*, zusammenfassend für *καὶ ταῦτα χρή*. *ἅ* hängt ab von *κατανοοῦντα*. — *τὸ δαιμόνιον*, hier nicht das Dämonion, wie I, 1, 2. IV, 8, 5, sondern die Gottheit überhaupt, insofern dem Menschen ihre Macht fühlbar wird. Ebenso im folg. §. Vgl. Excurs § 17, Anm. Hellen. VI, 4, 3.

15. *οὐδὲ μικρόν*, *ne minima quidem ex parte*. — *ἐκεῖνο . . ἀθυμῶ*, erweiterte figura etymol. S. zu *φροντίζοντας τὰ τοιαῦτα* I, 1, 11. — *οὐδ' ἂν εἷς*. S. zu I, 6, 2. — *ἂν . . ἀμείβεσθαι*, erwidern zu können. Vgl. I, 4, 14.

16. *νόμῳ πόλεως*. Vgl. I, 3, 1

χοῦ ἐστι κατὰ δύναμιν ἱεροῖς θεοὺς ἀρέσκεσθαι· πῶς
οὖν ἄν τις κάλλιον καὶ εὐσεβέστερον τιμῴη θεοὺς ἤ, ὡς
17 αὐτοὶ κελεύουσιν, οὕτω ποιῶν; ἀλλὰ χρὴ τῆς μὲν δυνά-
μεως μηδὲν ὑφίεσθαι· ὅταν γάρ τις τοῦτο ποιῇ, φανερὸς
δήπου ἐστὶ τότε οὐ τιμῶν θεούς· χρὴ οὖν μηδὲν ἐλλεί-
ποντα κατὰ δύναμιν τιμᾶν τοὺς θεοὺς θαρρεῖν τε καὶ
ἐλπίζειν τὰ μέγιστα ἀγαθά· οὐ γὰρ παρ' ἄλλων γ' ἂν
τις μείζω ἐλπίζων σωφρονοίη ἢ παρὰ τῶν τὰ μέγιστα
ὠφελεῖν δυναμένων, οὐδ' ἂν ἄλλως μᾶλλον, ἢ εἰ τούτοις
ἀρέσκοι· ἀρέσκοι δὲ πῶς ἂν μᾶλλον, ἢ εἰ ὡς μάλιστα
18 πείθοιτο αὐτοῖς; τοιαῦτα μὴν δὴ λέγων τε καὶ αὐτὸς
ποιῶν εὐσεβεστέρους τε καὶ σωφρονεστέρους τοὺς συνόν-
τας παρεσκεύαζεν.

4
1 Ἀλλὰ μὴν καὶ περὶ τοῦ δικαίου γε οὐκ ἀπεκρύπτετο
ἣν εἶχε γνώμην, ἀλλὰ καὶ ἔργῳ ἀπεδείκνυτο, ἰδίᾳ τε πᾶσι
νομίμως τε καὶ ὠφελίμως χρώμενος καὶ κοινῇ ἄρχουσί

— ἀρέσκεσθαι = placare, sonst nur bei Homer transitiv gebraucht.

17. τῆς μὲν δυνάμεως. Wegen *μέν* s. zu I, 1, 1. Gegensatz: wohl aber darf man hinter dem zurückbleiben, was andere (Reichere) opfern. Vgl. *καδδύναμιν ἔρδειν* I, 3, 3. — ἐλλείποντα.. τιμᾶν. *ἐλλείπειν* pflegt sonst mit dem Partizipium verbunden zu werden, was hier nicht geschieht, um nicht zwei Partizipia zusammenzubringen. Der Sinn der Stelle ist: Man mufs also nichts versäumen, die Götter nach Vermögen zu ehren, und dann getrosten Mutes sein. — οὐ γὰρ ἂν ἐλπίζων (= εἴ τις ἐλπίζοι) σωφρονοίη; denn der wäre nicht bei Verstande, der da.. hoffte, nicht weniger richtig als was Dindorf verlangt: *σώφρων μείζω ἐλπίζοι.* — οὐδ' ἂν ἄλλως μᾶλλον, nämlich *ἐλπίζων σωφρονοίη.*

4. Inhalt: Welche Ansicht Sokrates von der Gerechtigkeit (*σωφροσύνη περὶ ἀνθρώπους*, vgl. d. Anfang des vorigen Kap.) hatte, das hat er schon durch sein privates wie durch sein öffentliches Leben dargethan. Worauf es aber hier mehr ankommt, wie er in seinen Gesprächen den Gegenstand behandelte, das wird durch Mitteilung eines Dialogs mit Hippias gezeigt. Da erklärt er die Gerechtigkeit als Gehorsam, teils gegen die Gesetze des Staats, auf denen alle Ordnung, alles Glück und die Gröfse und Sicherheit der Staaten beruhe, teils gegen die ungeschriebenen göttlichen Gesetze (unter den Begriff *τὰ δίκαια* gestellt § 25), die überall als notwendige Voraussetzung menschlichen Zusammenlebens heilig gehalten würden, und deren Übertretung die natürliche Strafe immer von selbst auf dem Fufse nachfolge. — Über die Stelle, die das Gespräch mit Hippias hier gerade einnimmt s. Einl. § 7, Anm. **

1. οὐκ ἀπεκρύπτετο.. γνώμην, gerichtet gegen den Vorwurf, den ihm Hippias § 9 macht. — καὶ ἔργῳ, schon durch die That. —

τε ἃ οἱ νόμοι προστάττοιεν πειθόμενος καὶ κατὰ πόλιν
καὶ ἐν ταῖς στρατείαις οὕτως, ὥστε διάδηλος εἶναι παρὰ
τοὺς ἄλλους εὐτακτῶν, καὶ ὅτε ἐν ταῖς ἐκκλησίαις ἐπι- 2
στάτης γενόμενος οὐκ ἐπέτρεψε τῷ δήμῳ παρὰ τοὺς νό-
μους ψηφίσασθαι, ἀλλὰ σὺν τοῖς νόμοις ἠναντιώθη τοι-
αύτῃ ὁρμῇ τοῦ δήμου, ἣν οὐκ ἂν οἶμαι ἄλλον οὐδένα
ἄνθρωπον ὑπομεῖναι· καὶ ὅτε οἱ τριάκοντα προσέταττον 3
αὐτῷ παρὰ τοὺς νόμους τι, οὐκ ἐπείθετο· τοῖς τε γὰρ
νέοις ἀπαγορευόντων αὐτῶν μὴ διαλέγεσθαι καὶ προστα-
ξάντων ἐκείνῳ τε καὶ ἄλλοις τισὶ τῶν πολιτῶν ἀγαγεῖν
τινα ἐπὶ θανάτῳ, μόνος οὐκ ἐπείσθη, διὰ τὸ παρὰ τοὺς
νόμους αὐτῷ προστάττεσθαι. καὶ ὅτε τὴν ὑπὸ Μελήτου 4
γραφὴν ἔφευγε, τῶν ἄλλων εἰωθότων ἐν τοῖς δικαστηρίοις
πρὸς χάριν τε τοῖς δικασταῖς διαλέγεσθαι καὶ κολακεύειν
καὶ δεῖσθαι παρὰ τοὺς νόμους, καὶ διὰ τὰ τοιαῦτα πολ-
λῶν πολλάκις ὑπὸ τῶν δικαστῶν ἀφιεμένων, ἐκεῖνος οὐ-
δὲν ἠθέλησε τῶν εἰωθότων ἐν τῷ δικαστηρίῳ παρὰ τοὺς

ἄρχουσί τε. Dem entspricht § 2: *καὶ ὅτε .. οὐκ ἐπέτρεψε τῷ δήμῳ.* Die Konzinnität verlangte eigentlich *καὶ .. οὐκ ἐπιτρέπων, ἀλλὰ .. ἐναντιούμενος.* Die Häufung der Partizipia sollte aber vermieden werden. S. auch zu II, 1, 22. — *ἃ οἱ νόμοι προστάττοιεν*, „in Beziehung auf das, was"; der Opt. *προστάττοιεν* bezeichnet die Wiederholung in der Vergangenheit. — *παρὰ τοὺς ἄλλους*, vor a. a. S. zu I, 4, 14.

2. *ἐν ταῖς ἐκκλησίαις ἐπιστάτης .. οὐκ ἐπέτρεψε τῷ δήμῳ.* S. zu I, 1, 18. In dem Feldherrn-Prozesse fanden nach Hellen. I, 7 mehrere (wenigstens zwei) *ἐκκλησίαι* statt, Sokr. war nur in einer derselben *ἐπιστάτης*; wir pflegen bei bekannten Thatsachen uns ähnlich ungenau auszudrücken. — *παρὰ τοὺς νόμους.* S. I, 1, 18. — *τοιαύτῃ ὁρμῇ .. ἣν* vgl. Kr. 51, 13 A. 16.

3. *τοῖς τε γαρ νέοις .. μη διαλέγεσθαι.* S. I, 2, 35. Der Unterschied zwischen dem part. praes. *ἀπαγορευόντων* und dem folgenden part. aor. *προσταξάντων* ist nicht zu übersehen. — *ἀγαγεῖν τινα ἐπὶ θανάτῳ.* Wegen des Dativs s. zu I, 3, 11. Leon, ein reicher Bürger, der sich vor den habsüchtigen 30 Tyrannen nach Salamis geflüchtet hatte, sollte von vier Bürgern, unter denen Sokrates, nach Athen zurückgebracht werden. Vgl. Hellen. II, 3, 29. Plat. Apol. p. 32, C. — *μόνος οὐκ ἐπείσθη* steht, auch insofern es sich auf den ersteren Fall bezieht, durchaus nicht im Widerspruch mit I, 2, 34 f. Denn was dort wie Fügsamkeit gegen das Verbot der Dreifsig aussieht, ist nur Ironie. Jenes Verbot war *παρὰ νόμους.* Denn es hatte kein Gesetz für sich, es war reine Willkür.

4. *ὑπὸ Μελήτου.* Dieser war der Hauptankläger. S. Einleit. § 4, Anm. — *γραφὴν ἔφευγε*, angeklagt wurde, daher die Präp. *ὑπό.* — *τῶν εἰωθότων ἐν τῷ δικ.*, von den vor G. üb-

νόμους ποιῆσαι, ἀλλὰ ῥᾳδίως ἂν ἀφεθεὶς ὑπὸ τῶν δικαστῶν, εἰ καὶ μετρίως τι τούτων ἐποίησε, προείλετο μᾶλλον τοῖς νόμοις ἐμμένων ἀποθανεῖν ἢ παρανομῶν ζῆν.
5 *καὶ ἔλεγε δὲ οὕτως καὶ πρὸς ἄλλους μὲν πολλάκις, οἶδα δέ ποτε αὐτὸν καὶ πρὸς Ἱππίαν τὸν Ἠλεῖον περὶ τοῦ δικαίου τοιάδε διαλεχθέντα. διὰ χρόνου γὰρ ἀφικόμενος ὁ Ἱππίας Ἀθήναζε παρεγένετο τῷ Σωκράτει λέγοντι πρός τινας, ὡς θαυμαστὸν εἴη τό, εἰ μέν τις βούλοιτο σκυτέα διδάξασθαί τινα ἢ τέκτονα ἢ χαλκέα ἢ ἱππέα, μὴ ἀπορεῖν, ὅποι ἂν πέμψας τούτου τύχοι· [φασὶ δέ τινες καὶ ἵππον καὶ βοῦν τῷ βουλομένῳ δικαίους ποιήσασθαι πάντα μεστὰ εἶναι τῶν διδαξόντων·] ἐὰν δέ τις βούληται ἢ αὐτὸς μαθεῖν τὸ δίκαιον ἢ υἱὸν ἢ οἰκέτην διδάξασθαι,*
6 *μὴ εἰδέναι, ὅποι ἂν ἐλθὼν τύχοι τούτου. καὶ ὁ μὲν Ἱππίας ἀκούσας ταῦτα ὥσπερ ἐπισκώπτων αὐτόν, Ἔτι γὰρ σύ, ἔφη, ὦ Σώκρατες, ἐκεῖνα τὰ αὐτὰ λέγεις, ἃ ἐγὼ πά-*

lichen Mitteln. — *παρὰ τοὺς νόμους ποιῆσαι.* Sokr. sah das Mitleiderregen vor Gericht, obwohl es damals durch kein besonderes Gesetz verboten war, doch als etwas Ungesetzliches an — cf. Plato Apol. cc. 23 u. 24 — *ὁ δικαστὴς κάθηται οὐκ ἐπὶ τῷ καταχαρίζεσθαι τὰ δίκαια ἀλλὰ ἐπὶ τῷ κρίνειν ταῦτα*, und verschmähte es daher durchaus. — *ἀλλὰ ῥᾳδίως ἂν ἀφεθείς*, sondern obwohl er leicht freigesprochen worden wäre. — *ἀποθανεῖν .. ζῆν.* Warum Aorist und Präsens? — *καὶ .. δέ* I, 1, 3.

5. *οὕτως*, in diesem Sinne, daſs sich nämlich die Gerechtigkeit vor allem im gerechten Handeln zeige. Vgl. § 10 f. — *Ἱππίαν.* Einer der glänzendsten, aber auch eitelsten Sophisten seiner Zeit, der aber hier weniger anmaſsend und vernünftiger erscheint als in den Dialogen des Platon. — *διὰ χρόνου*, wie II, 8, 1. Hippias war nämlich schon früher einmal in Athen gewesen. Wegen *γάρ* s. zu I, 1, 6. — *διδάξασθαι*, unterrichten lassen. — *φασὶ δέ τινες.* An sich hätte dieser Übergang in die oratio recta nichts Anstöſsiges. S. zu Hellen. III, 3, 6. Da aber mit *ἐὰν δέ τις βούληται .. μὴ εἰδέναι* die oratio obliqua wiederkehrt, so könnte der eingeklammerte Satz nur als eine Zwischenbemerkung des Schriftstellers angesehen werden, die hier ganz unpassend wäre. — *δικαίους*, auch sonst, ebenso wie *iustus*, von Dingen, wie sie sein müssen, hier besonders passend gebraucht, weil von der *δικαιοσύνη* die Rede ist. Vgl. Kyrop. II, 2, 26: *οὔτε γὰρ ἅρμα .. γένοιτ' ἂν .. δίκαιον ἀδίκων (ἵππων) συνεζευγμένων.* — *τῶν διδαξόντων.* S. II, 8, 3 zu *τοῦ συνεπιμελησομένου.*

6. *ἔτι γὰρ σύ ..;* Wegen *γάρ* s. zu I, 3, 10, wegen des Gedankens vgl. Plat. Gorg. 490 E.: *Ὡς ἀεὶ ταὐτὰ λέγεις, ὦ Σώκρατες. .. Οὐ μόνον γε, ὦ Καλλίκλεις, ἀλλὰ καὶ περὶ τῶν αὐτῶν*, oben I, 2, 37. S. d. Einl. § 8 u. 29. —

λαι ποτέ σου ἤκουσα; καὶ ὁ Σωκράτης, Ὃ δέ γε τούτου
δεινότερον, ἔφη, ὦ Ἱππία, οὐ μόνον ἀεὶ τὰ αὐτὰ λέγω,
ἀλλὰ καὶ περὶ τῶν αὐτῶν· σὺ δ᾽ ἴσως διὰ τὸ πολυμα-
θὴς εἶναι περὶ τῶν αὐτῶν οὐδέποτε τὰ αὐτὰ λέγεις.
Ἀμέλει, ἔφη, πειρῶμαι καινόν τι λέγειν ἀεί. Πότερον, 7
ἔφη, καὶ περὶ ὧν ἐπίστασαι; οἷον περὶ γραμμάτων ἐάν
τις ἔρηταί σε, πόσα καὶ ποῖα Σωκράτους ἐστίν, ἄλλα μὲν
πρότερον, ἄλλα δὲ νῦν πειρᾷ λέγειν; ἢ περὶ ἀριθμῶν
τοῖς ἐρωτῶσιν, εἰ τὰ δὶς πέντε δέκα ἐστίν, οὐ τὰ αὐτὰ
νῦν, ἃ καὶ πρότερον, ἀποκρίνῃ; Περὶ μὲν τούτων, ἔφη,
ὦ Σώκρατες, ὥσπερ σύ, καὶ ἐγὼ ἀεὶ τὰ αὐτὰ λέγω, περὶ
μέντοι τοῦ δικαίου πάνυ οἶμαι νῦν ἔχειν εἰπεῖν, πρὸς ἃ
οὔτε σὺ οὔτ᾽ ἂν ἄλλος οὐδεὶς δύναιτ᾽ ἀντειπεῖν. Νὴ τὴν 8
Ἥραν, ἔφη, μέγα λέγεις ἀγαθὸν εὑρηκέναι, εἰ παύσονται
μὲν οἱ δικασταὶ δίχα ψηφιζόμενοι, παύσονται δὲ οἱ πο-
λῖται περὶ τῶν δικαίων ἀντιλέγοντές τε καὶ ἀντιδικοῦν-
τες καὶ στασιάζοντες, παύσονται δὲ αἱ πόλεις διαφερό-
μεναι περὶ τῶν δικαίων καὶ πολεμοῦσαι. καὶ ἐγὼ μὲν
οὐκ οἶδ᾽, ὅπως ἂν ἀπολειφθείην σου πρὸ τοῦ ἀκοῦσαι
τηλικοῦτον ἀγαθὸν εὑρηκότος. Ἀλλὰ μὰ Δί᾽, ἔφη, οὐκ 9
ἀκούσῃ, πρίν γ᾽ ἂν αὐτὸς ἀποφήνῃ, ὅ τι νομίζεις τὸ δί-
καιον εἶναι. ἀρκεῖ γάρ, ὅτι τῶν ἄλλων καταγελᾷς ἐρωτῶν
μὲν καὶ ἐλέγχων πάντας, αὐτὸς δ᾽ οὐδενὶ θέλων ὑπέχειν
λόγον οὐδὲ γνώμην ἀποφαίνεσθαι περὶ οὐδενός. Τί δέ; 10

ἀμέλει, wie I, 4, 7.

7. *πότερον*, als ob eine Gegenfrage folgen sollte: *ἢ μή* oder *ἢ ἀεὶ τὰ αὐτὰ λέγεις*, denn das folgende *ἢ . . ἀποκρίνῃ* ist nicht eine Gegenfrage zur ersten, sondern eine zweite Frage. — *οἷον* = *velut*, z. B. — *Σωκράτους*, „des Wortes Sokrates". — *περὶ μὲν . . περὶ μέντοι* (jedoch) korrespondieren. S. zu III, 9, 1. — *περὶ ἀριθμῶν τοῖς ἐρ.* Über die Stellung des Artikels s. zu I, 6, 13. — *ὥσπερ . . καί*, *οὕτω* ist ausgelassen wie II, 2, 2.

8. *νὴ τὴν Ἥραν*. S. zu I, 5, 5. — *ἂν ἀπολειφθείην σου*, von dir lassen kann oder könnte.

9. *τῶν ἄλλων*, mit besonderem Nachdruck. Ergänze: mit mir sollst du es nicht so machen. — *ἐρωτῶν μὲν καὶ ἐλέγχων . . οὐδὲ γνώμην ἀποφαίνεσθαι περὶ οὐδενός*. Vgl. Plat. Rep. I, 337 A u. E: *ἵνα Σωκράτης τὸ εἰωθὸς διαπράξηται, αὐτὸς μὲν μὴ ἀποκρίνηται, ἄλλου δὲ ἀποκρινομένου λαμβάνῃ λόγον καὶ ἐλέγχῃ*. S. die Einleit. § 29, Zeller, Phil. d. Gr. II, 107 f. — *τί δέ;* = „wie so?"

ὦ Ἱππία, ἔφη, οὐκ ᾔσθησαι, ὅτι ἐγὼ ἃ δοκεῖ μοι δίκαια εἶναι οὐδὲν παύομαι ἀποδεικνύμενος; Καὶ ποῖος δή σοι, ἔφη, οὗτος ὁ λόγος ἐστίν; Εἰ δὲ μὴ λόγῳ, ἔφη, ἀλλ᾽ ἔργῳ ἀποδείκνυμαι· ἢ οὐ δοκεῖ σοι ἀξιοτεκμαρτότερον τοῦ λόγου τὸ ἔργον εἶναι; Πολύ γε νὴ Δί᾽, ἔφη· δίκαια μὲν γὰρ λέγοντες πολλοὶ ἄδικα ποιοῦσι, δίκαια δὲ πράττων
11 οὐδ᾽ ἂν εἷς ἄδικος εἴη. Ἤισθησαι οὖν πώποτέ μου ἢ ψευδομαρτυροῦντος ἢ συκοφαντοῦντος ἢ φίλους ἢ πόλιν εἰς στάσιν ἐμβάλλοντος ἢ ἄλλο τι ἄδικον πράττοντος; Οὐκ ἔγωγε, ἔφη. Τὸ δὲ τῶν ἀδίκων ἀπέχεσθαι οὐ δίκαιον ἡγῇ; Δῆλος εἶ, ἔφη, ὦ Σώκρατες, καὶ νῦν διαφεύγειν ἐγχειρῶν τὸ ἀποδείκνυσθαι γνώμην, ὅ τι νομίζεις τὸ δίκαιον· οὐ γὰρ ἃ πράττουσιν οἱ δίκαιοι, ἀλλ᾽ ἃ μὴ
12 πράττουσι, ταῦτα λέγεις. Ἀλλ᾽ ᾤμην ἔγωγε, ἔφη ὁ Σωκράτης, τὸ μὴ θέλειν ἀδικεῖν ἱκανὸν δικαιοσύνης ἐπίδειγμα εἶναι. εἰ δέ σοι μὴ δοκεῖ, σκέψαι, ἐὰν τόδε σοι μᾶλλον ἀρέσκῃ· φημὶ γὰρ ἐγὼ τὸ νόμιμον δίκαιον εἶναι. Ἆρα τὸ αὐτὸ λέγεις, ὦ Σώκρατες, νόμιμόν τε καὶ δί-
13 καιον εἶναι; Ἔγωγε, ἔφη. Οὐ γὰρ αἰσθάνομαί σου, ὁποῖον νόμιμον ἢ ποῖον δίκαιον λέγεις. Νόμους δὲ πόλεως, ἔφη, γιγνώσκεις; Ἔγωγε, ἔφη. Καὶ τίνας τούτους νομίζεις; Ἃ οἱ πολῖται, ἔφη, συνθέμενοι ἅ τε δεῖ ποιεῖν καὶ ὧν ἀπέχεσθαι ἐγράψαντο. Οὐκοῦν, ἔφη, νόμιμος μὲν ἂν εἴη ὁ κατὰ ταῦτα πολιτευόμενος, ἄνομος δὲ ὁ ταῦτα παραβαίνων; Πάνυ μὲν οὖν, ἔφη. Οὐκοῦν καὶ δίκαια μὲν ἂν πράττοι ὁ τούτοις πειθόμενος, ἄδικα δ᾽ ὁ τούτοις ἀπει-

10. *οὐδέν*, in keiner Beziehung, gar nicht. — *εἰ δὲ μὴ λόγῳ*, Sinn: Meine Worte wünschst du zu hören? wenn ich nun aber nicht durch Worte sondern durch die That dir's nachweise? — *πολύ* „für viel beweisender". — *οὐδ᾽ ἂν εἷς*, wie I, 6, 2. IV, 3, 15.

11. *γνώμην, ὅ τι νομίζεις*. So Anab. I, 6, 9: *ἀπόφηναι γνώμην, ὅ τι σοι δοκεῖ*.

12. *ἐάν*, ob. — *γάρ*, wie I, 1, 6. — *τὸ αὐτὸ . . νόμιμόν τε καὶ δίκαιον*, wie III, 4, 3.

13. *οὐ γάρ*. Wegen *γάρ* s. zu I, 4, 9. — *ὁποῖον . . ποῖον*, wohl nur des Wohlklangs wegen, wie *ὅπως . . πῶς* Kyrop. I, 6, 43. IV, 3, 19, *ὅ τι . . τί* Kyr. VII, 3 10 u. a. S. zu I, 1, 12 und zu *τίσι* I, 1, 1. Über die Prolepsis *αἰσθάνομαί σου, ὁποῖον . . λέγεις* s. zu I, 4, 13. — *ἤ* vertritt nach vorangegangener Negation die Copula, wie *aut*, *vel* im Lat. — *ἃ . . ἐγράψαντο*. Vgl. I, 2, 42 ff. — *ἄρα*,

*θῶν; Πάνυ μὲν οὖν. Οὐκοῦν ὁ μὲν τὰ δίκαια πράττων
δίκαιος, ὁ δὲ τὰ ἄδικα ἄδικος; Πῶς γὰρ οὔ; Ὁ μὲν ἄρα
νόμιμος δίκαιός ἐστιν, ὁ δὲ ἄνομος ἄδικος. καὶ ὁ Ἱπ-* 14
*πίας, Νόμους δ', ἔφη, ὦ Σώκρατες, πῶς ἄν τις ἡγή-
σαιτο σπουδαῖον πρᾶγμα εἶναι ἢ τὸ πείθεσθαι αὐτοῖς,
οὕς γε πολλάκις αὐτοὶ οἱ θέμενοι ἀποδοκιμάσαντες μετα-
τίθενται; Καὶ γὰρ πόλεμον, ἔφη ὁ Σωκράτης, πολλά-
κις ἀράμεναι αἱ πόλεις πάλιν εἰρήνην ποιοῦνται. Καὶ
μάλα, ἔφη. Διάφορον οὖν τι οἴει ποιεῖν, ἔφη, τοὺς τοῖς
νόμοις πειθομένους φαυλίζων, ὅτι καταλυθεῖεν ἂν οἱ νό-
μοι, ἢ εἰ τοὺς ἐν τοῖς πολέμοις εὐτακτοῦντας ψέγοις, ὅτι
γένοιτ' ἂν εἰρήνη; ἢ καὶ τοὺς ἐν τοῖς πολέμοις ταῖς πα-
τρίσι προθύμως βοηθοῦντας μέμφῃ; Μὰ Δί' οὐκ ἔγωγ',
ἔφη. Λυκοῦργον δὲ τὸν Λακεδαιμόνιον, ἔφη ὁ Σωκρά-* 15
*της, καταμεμάθηκας, ὅτι οὐδὲν ἂν διάφορον τῶν ἄλλων
πόλεων τὴν Σπάρτην ἐποίησεν, εἰ μὴ τὸ πείθεσθαι τοῖς
νόμοις μάλιστα ἐνειργάσατο αὐτῇ; τῶν δὲ ἀρχόντων ἐν
ταῖς πόλεσιν οὐκ οἶσθα, ὅτι, οἵτινες ἂν τοῖς πολίταις
αἰτιώτατοι ὦσι τοῦ τοῖς νόμοις πείθεσθαι, οὗτοι ἄρι-
στοί εἰσι, καὶ πόλις, ἐν ᾗ μάλιστα οἱ πολῖται τοῖς νό-
μοις πείθονται, ἐν εἰρήνῃ τε ἄριστα διάγει καὶ ἐν πο-
λέμῳ ἀνυπόστατός ἐστιν; ἀλλὰ μὴν καὶ ὁμόνοιά γε μέγι-* 16
*στόν τε ἀγαθὸν δοκεῖ ταῖς πόλεσιν εἶναι, καὶ πλειστάκις
ἐν αὐταῖς αἵ τε γερουσίαι καὶ οἱ ἄριστοι ἄνδρες παρα-
κελεύονται τοῖς πολίταις ὁμονοεῖν, καὶ πανταχοῦ ἐν τῇ
Ἑλλάδι νόμος κεῖται τοὺς πολίτας ὀμνύναι ὁμονοή-
σειν, καὶ πανταχοῦ ὀμνύουσι τὸν ὅρκον τοῦτον· οἶμαι*

„folglich", vgl. § 23 und 25 u. folgendes Kap. § 4, 5, 8.

14. *σπουδαῖον πρᾶγμα*, etwas Wichtiges. — *οὕς γε.* S. zu I, 2, 64. — *καὶ γάρ.* Ergänze: Dadurch werde ich nicht widerlegt; denn auch … S. § 21. — *ἤ* nach *διάφορον*, wie III, 7, 7. III, 11, 14 nach *διαφέρειν*.

15. *Λυκοῦργον καταμεμάθηκας .. ὅτι.* S. zu I, 2, 13. — *οὐδὲν ἂν διάφορον .. ἐποίησεν*, näml. durch gute Verfassung und Gesetze. S. zu III, 5, 15. Plat. Kriton p. 52 E.: *σὺ δὲ οὔτε Λακεδαίμονα προῃροῦ οὔτε Κρήτην, ἃς δὴ ἑκάστοτε φῂς εὐνομεῖσθαι.*

16. *καὶ ὁμόνοια*, Sinn: Aber auch die Eintracht, die doch wohl das gröfste Gut des Staates ist, ist nichts anderes als die Übereinstim-

δ᾽ ἐγὼ ταῦτα γίγνεσθαι, οὐχ ὅπως τοὺς αὐτοὺς χοροὺς κρίνωσιν οἱ πολῖται, οὐδ᾽ ὅπως τοὺς αὐτοὺς αὐλητὰς ἐπαινῶσιν, οὐδ᾽ ὅπως τοὺς αὐτοὺς ποιητὰς αἱρῶνται, οὐδ᾽ ἵνα τοῖς αὐτοῖς ἥδωνται, ἀλλ᾽ ἵνα τοῖς νόμοις πείθωνται. τούτοις γὰρ τῶν πολιτῶν ἐμμενόντων, αἱ πόλεις ἰσχυρόταταί τε καὶ εὐδαιμονέσταται γίγνονται· ἄνευ δὲ ὁμονοίας οὔτ᾽ ἂν πόλις εὖ πολιτευθείη, οὔτ᾽ οἶκος καλῶς
17 οἰκηθείη. ἰδίᾳ δὲ πῶς μὲν ἄν τις ἧττον ὑπὸ πόλεως ζημιοῖτο, πῶς δ᾽ ἂν μᾶλλον τιμῷτο, ἢ εἰ τοῖς νόμοις πείθοιτο; πῶς δ᾽ ἂν ἧττον ἐν τοῖς δικαστηρίοις ἡττῷτο, ἢ πῶς ἂν μᾶλλον νικῴη; τίνι δ᾽ ἄν τις μᾶλλον πιστεύσειε παρακαταθέσθαι ἢ χρήματα ἢ υἱοὺς ἢ θυγατέρας; τίνα δ᾽ ἂν ἡ πόλις ὅλη ἀξιοπιστότερον ἡγήσαιτο τοῦ νομίμου; παρὰ τίνος δ᾽ ἂν μᾶλλον τῶν δικαίων τύχοιεν ἢ γονεῖς ἢ οἰκεῖοι ἢ οἰκέται ἢ φίλοι ἢ πολῖται ἢ ξένοι; τίνι δ᾽ ἂν μᾶλλον πολέμιοι πιστεύσειαν ἢ ἀνοχὰς ἢ σπονδὰς ἢ συνθήκας περὶ εἰρήνης; τίνι δ᾽ ἂν μᾶλλον ἢ τῷ νομίμῳ σύμμαχοι ἐθέλοιεν γίγνεσθαι; τῷ δ᾽ ἂν μᾶλλον οἱ σύμμαχοι πιστεύσειαν ἢ ἡγεμονίαν ἢ φρουραρχίαν ἢ πόλεις; τίνα δ᾽ ἄν τις εὐεργετήσας ὑπολάβοι χάριν κομιεῖσθαι μᾶλλον ἢ τὸν νόμιμον; ἢ τίνα μᾶλλον ἄν τις εὐεργετήσειεν ἢ παρ᾽ οὗ χάριν ἀπολήψεσθαι νομίζει; τῷ δ᾽ ἄν τις βούλοιτο μᾶλλον φίλος εἶναι ἢ τῷ τοιούτῳ, ἢ τῷ ἧττον ἐχθρός; τῷ δ᾽ ἄν τις ἧττον πολεμήσειεν ἢ ᾧ μάλιστα μὲν φίλος εἶναι βούλοιτο, ἥκιστα δ᾽ ἐχθρός, καὶ ᾧ πλεῖστοι μὲν φίλοι καὶ σύμμαχοι βούλοιντο εἶναι, ἐλά-

mung in der Beobachtung der Gesetze (Lange). — *τοὺς αὐτοὺς χοροὺς κρίνωσιν*, sich für dieselben Chöre entscheiden, d. h. ihnen den Preis zuerkennen. Ebenso nachher *αἱρῶνται*. — *οὐδ᾽ ἵνα*, und überhaupt nicht, damit. — *τοῖς αὐτοῖς*. Ein Substantiv ist nicht zu vermissen. Der gröſsere Nachdruck liegt auf *ἥδωνται*: auf dieselben Freuden, Genüsse ist es dabei nicht abgesehen.

17. *τίνι* hängt nicht ab von *παρακαταθέσθαι* sondern von *πιστεύειν*, zu *παρακαταθέσθαι* (gleich *ὥστε παρακ.*) ist *παρ᾽ αὐτῷ* zu ergänzen. — *τῶν δικαίων*, ihr Recht. — *πιστεύσειαν .. συνθήκας*, erweiterte figura etymologica, wie man sagt *πιστεύειν πίστιν*, denn *ἀνοχαί .. συνθῆκαι* sind mit *πίστις* verwandte Begriffe. Vgl. auch I, 1, 5: *ταῦτα .. πιστεύσειεν*. Das

χιστοι δ' ἐχθροὶ καὶ πολέμιοι; ἐγὼ μὲν οὖν, ὦ Ἱππία, 18
τὸ αὐτὸ ἀποδείκνυμαι νόμιμόν τε καὶ δίκαιον εἶναι, σὺ δ' εἰ τἀναντία γιγνώσκεις, δίδασκε. καὶ ὁ Ἱππίας, Ἀλλὰ μὰ τὸν Δία, ἔφη, ὦ Σώκρατες, οὔ μοι δοκῶ τἀναντία γιγνώσκειν οἷς εἴρηκας περὶ τοῦ δικαίου. Ἀγράφους δέ 19
τινας οἶσθα, ἔφη, ὦ Ἱππία, νόμους; Τούς γ' ἐν πάσῃ, ἔφη, χώρᾳ κατὰ ταὐτὰ νομιζομένους. Ἔχοις ἂν οὖν εἰπεῖν, ἔφη, ὅτι οἱ ἄνθρωποι αὐτοὺς ἔθεντο; Καὶ πῶς ἄν, ἔφη, οἵ γε οὔτε συνελθεῖν ἅπαντες ἂν δυνηθεῖεν οὔτε ὁμόφωνοί εἰσι; Τίνας οὖν, ἔφη, νομίζεις τεθεικέναι τοὺς νόμους τούτους; Ἐγὼ μέν, ἔφη, θεοὺς οἶμαι τοὺς νόμους τούτους τοῖς ἀνθρώποις θεῖναι· καὶ γὰρ παρὰ πᾶσιν ἀνθρώποις πρῶτον νομίζεται θεοὺς σέβειν. Οὐκοῦν καὶ γο- 20
νέας τιμᾶν πανταχοῦ νομίζεται; Καὶ τοῦτο, ἔφη. Οὐκοῦν καὶ μήτε γονέας παισὶ μίγνυσθαι μήτε παῖδας γονεῦσιν; Οὐκέτι μοι δοκεῖ, ἔφη, ὦ Σώκρατες, οὗτος θεοῦ νόμος εἶναι. Τί δή; ἔφη. Ὅτι, ἔφη, αἰσθάνομαί τινας παραβαίνοντας αὐτόν. Καὶ γὰρ ἄλλα πολλά, ἔφη, παρανομοῦ- 21
σιν· ἀλλὰ δίκην γέ τοι διδόασιν οἱ παραβαίνοντες τοὺς ὑπὸ τῶν θεῶν κειμένους νόμους, ἣν οὐδενὶ τρόπῳ δυνατὸν ἀνθρώπῳ διαφυγεῖν, ὥσπερ τοὺς ὑπ' ἀνθρώπων κειμένους νόμους ἔνιοι παραβαίνοντες διαφεύγουσι τὸ δίκην διδόναι, οἱ μὲν λανθάνοντες, οἱ δὲ βιαζόμενοι. Καὶ ποίαν, 22

folgende πιστεύσειαν aber ist anvertrauen.

18. ἀποδείκνυμαι, ich erkläre, behaupte. — τὸ αὐτὸ . . νόμιμόν τε καὶ δίκαιον εἶναι wie § 12.

19. τούς γε . . κατὰ ταὐτὰ νομιζομένους, du meinst gewifs die, welche in derselben Weise gelten. S. zu I, 1, 1. — ἔθεντο, sich gaben. Nachher τεθεικέναι (ihnen) gegeben haben, verschieden vom folgenden θεῖναι: gaben. Die Wiederholung von τοὺς νόμους τούτους geschieht offenbar absichtlich und mit Nachdruck — οἵ γε. S. zu I, 2, 64. — νομίζεται = νομος ἐστίν, ionisch in diesem Sinne νενόμισται. — σέβειν, „allgemeinster Ausdruck für die religiöse Scheu“ (Classen zu Thuk. II, 53, 3: σέβειν ohne θεούς, wo vorhergeht θεῶν φόβος), in Prosa selten für σέβεσθαι. Ebenso Ages. I, 27: θεοὺς . . σέβοιεν.

20. οὐκέτι, wie III, 4, 10. — τί δή bezeichnet Verwunderung: wie denn so? und warum? = quid ita? quia.

21. καὶ γάρ, ebenso wie § 14. — γέ τοι „gewifs, fürwahr“. — κειμένους = τεθειμένους. — ὥσπερ, wie allerdings.

ἔφη, δίκην, ὦ Σώκρατες, οὐ δύνανται διαφεύγειν γονεῖς τε παισὶ καὶ παῖδες γονεῦσι μιγνύμενοι; Τὴν μεγίστην νὴ Δί', ἔφη· τί γὰρ ἂν μεῖζον πάθοιεν ἄνθρωποι τεκνο-
23 ποιούμενοι τοῦ κακῶς τεκνοποιεῖσθαι; Πῶς οὖν, ἔφη, κακῶς οὗτοι τεκνοποιοῦνται, οὕς γε οὐδὲν κωλύει ἀγαθοὺς αὐτοὺς ὄντας ἐξ ἀγαθῶν παιδοποιεῖσθαι; Ὅτι νὴ Δί', ἔφη, οὐ μόνον ἀγαθοὺς δεῖ τοὺς ἐξ ἀλλήλων παιδοποιουμένους εἶναι, ἀλλὰ καὶ ἀκμάζοντας τοῖς σώμασιν· ἢ δοκεῖ σοι ὅμοια τὰ σπέρματα εἶναι τὰ τῶν ἀκμαζόντων τοῖς τῶν μήπω ἀκμαζόντων ἢ τῶν παρηκμακότων; Ἀλλὰ μὰ Δί', ἔφη, οὐκ εἰκὸς ὅμοια εἶναι. Πότερα οὖν, ἔφη, βελτίω; Δῆλον ὅτι, ἔφη, τὰ τῶν ἀκμαζόντων. Τὰ τῶν μὴ ἀκμαζόντων ἄρα οὐ σπουδαῖα; Οὐκ εἰκὸς μὰ Δί', ἔφη· Οὐκοῦν οὕτω γε οὐ δεῖ παιδοποιεῖσθαι; Οὐ γὰρ οὖν, ἔφη. Οὐκοῦν οἵ γε οὕτω παιδοποιούμενοι ὡς οὐ δεῖ παιδοποιοῦνται; Ἔμοιγε δοκεῖ, ἔφη. Τίνες οὖν ἄλλοι, ἔφη, κακῶς ἂν παιδοποιοῖντο, εἴγε μὴ οὗτοι; Ὁμο-
24 γνωμονῶ σοι, ἔφη, καὶ τοῦτο. Τί δέ; τοὺς εὖ ποιοῦντας ἀντευεργετεῖν οὐ πανταχοῦ νόμιμόν ἐστι; Νόμιμον, ἔφη· παραβαίνεται δὲ καὶ τοῦτο. Οὔκουν καὶ οἱ τοῦτο παραβαίνοντες δίκην διδόασι, φίλων μὲν ἀγαθῶν ἔρημοι γιγνόμενοι, τοὺς δὲ μισοῦντας ἑαυτοὺς ἀναγκαζόμενοι διώκειν· ἢ οὐχ οἱ μὲν εὖ ποιοῦντες τοὺς χρωμένους ἑαυτοῖς ἀγαθοὶ φίλοι εἰσίν, οἱ δὲ μὴ ἀντευεργετοῦντες τοὺς τοιούτους διὰ μὲν τὴν ἀχαριστίαν μισοῦνται ὑπ' αὐτῶν, διὰ δὲ τὸ μάλιστα λυσιτελεῖν τοῖς τοιούτοις χρῆσθαι τούτους μάλιστα διώκουσι; Νὴ τὸν Δί', ὦ Σώκρατες, ἔφη, θεοῖς ταῦτα πάντα ἔοικε· τὸ γὰρ τοὺς νόμους αὐτοὺς τοῖς παρα-

23. *οὕς γε.* S. oben § 14 u. 19. — *Δῆλον ὅτι, ἔφη,* wie III, 7, 1. — *γὰρ οὖν.* S. zu III, 3, 2.

24. *νόμιμον..παραβαίνεται δέ*, allerdings .., aber, ohne *μέν*, entschiedener Gegensatz. S. zu Hellen. VI, 5, 35. Oben III, 6, 1. — *οὔκουν*, *nonne vero.* — *διώκειν.* Vergl. II, 8, 6. — *οἱ μὲν .., οἱ δέ.* Der erste Satz ist dem zweiten der Bedeutung nach untergeordnet. S. zu I, 4, 17. — *διὰ δὲ τὸ λυσιτελεῖν .. χρῆσθαι*, wegen des großen Nutzens, den der Umgang mit solchen hat; denn unabhängig würde es lauten: *μάλιστα λυσιτελεῖ χρῆσθαι τοῖς τοιούτοις.* — *θεοῖς ταῦτα πάντα ἔοικε*, Göttern sieht das alles ähn-

βαίνουσι τὰς τιμωρίας ἔχειν βελτίονος ἢ κατ᾽ ἄνθρωπον νομοθέτου δοκεῖ μοι εἶναι. Πότερον οὖν, ὦ Ἱππία, τοὺς θεοὺς ἡγῇ τὰ δίκαια νομοθετεῖν ἢ ἄλλα τῶν δικαίων; Οὐκ ἄλλα μὰ Δί᾽, ἔφη· σχολῇ γὰρ ἂν ἄλλος γέ τις τὰ δίκαια νομοθετήσειεν, εἰ μὴ θεός. Καὶ τοῖς θεοῖς ἄρα, ὦ Ἱππία, τὸ αὐτὸ δίκαιόν τε καὶ νόμιμον εἶναι ἀρέσκει.

Τοιαῦτα λέγων τε καὶ πράττων δικαιοτέρους ἐποίει τοὺς πλησιάζοντας.

Ὡς δὲ καὶ πρακτικωτέρους ἐποίει τοὺς συνόντας ἑαυ- 5 1
τῷ, νῦν αὖ τοῦτο λέξω. νομίζων γὰρ ἐγκράτειαν ὑπάρχειν ἀγαθὸν εἶναι τῷ μέλλοντι καλόν τι πράξειν, πρῶτον μὲν αὐτὸς φανερὸς ἦν τοῖς συνοῦσιν ἠσκηκὼς αὑτὸν μάλιστα πάντων ἀνθρώπων, ἔπειτα διαλεγόμενος προετρέπετο πάντων μάλιστα τοὺς συνόντας πρὸς ἐγκράτειαν. ἀεὶ μὲν 2
οὖν περὶ τῶν πρὸς ἀρετὴν χρησίμων αὐτός τε διετέλει

lich, womit Hippias noch einmal bestätigt, was er § 19 bereits im allgemeinen eingeräumt hat, daher *θεοῖς* vorgestellt ist. Der Ausdruck beruht aber auf der bekannten kompendiarischen Art des Vergleichens wie Kyrop. V, 1, 4: *ὁμοίαν ταῖς δούλαις εἶχε τὴν ἐσθῆτα.* S. oben III, 5, 4 zu *πρὸς τοὺς Β.* — *ἔχειν*, in sich schliefsen.

25. *ἄλλα τῶν δικαίων*, etwas vom Gerechten Verschiedenes. S. Kr. 47, 26, 5. — *σχολῇ*, wie III, 14, 3. — *καὶ τοῖς θεοῖς ἄρα*, auch den Göttern also, mit Rücksicht auf § 18, wo Hippias einräumte, wer den menschlichen (Staats-)Gesetzen gehorche, sei gerecht. — *τοιαῦτα ... πλησιάζοντας.* Hippias gehörte zwar nicht zu den Freunden des Sokr., die seinen belehrenden Umgang genossen; doch geht aus § 6 (*ἃ ἐγὼ πάλαι ποτέ σου ἤκουσα*) und § 9 (*τῶν ἄλλων καταγελᾷς*) hervor, dafs er öfter mit ihm verkehrt hat. Übrigens geht das *δικαιοτέρους ἐποίει* ohne Zweifel weniger auf den Hippias als auf Sokrates' nähere Freunde, die diesem und ähnlichen Gesprächen beiwohnten und daraus Belehrung zogen.

5. Inhalt: An die *εὐσέβεια* und *δικαιοσύνη*, welche die Fundamente der menschl. Erziehung sein sollen, schliefst sich die *ἐγκράτεια*, die den Menschen erst befähigt, das Leben praktisch zu erfassen. Das Leben selbst ist ein fortgesetzter Wechsel zwischen Arbeit und Erholung, Schaffen und Geniefsen; für ersteres ist Freiheit, Weisheit, Besonnenheit, Pflichtgefühl, für letzteres Empfänglichkeit die Hauptbedingung; die *ἐγκράτεια*, zu welcher Sokr. teils durch sein Beispiel, teils durch Belehrung hinzuführen suchte, ist die Grundlage für alles dieses.

1. Konstr. *νομίζων γὰρ ἀγαθὸν εἶναι ἐγκράτειαν ὑπάρχειν* (dafs Selbstbeherrschung vorhanden sei). — *ἔπειτα.* S. zu I, 4, 11. — *πάντων μάλιστα*, vor allem, *omnium maxime*, wie § 9.

2. *περὶ τῶν .. χρησίμων*, wenn es sich um das der

μεμνημένος καὶ τοὺς συνόντας πάντας ὑπομιμνήσκων· οἶδα δέ ποτε αὐτὸν καὶ πρὸς Εὐθύδημον περὶ ἐγκρατείας τοιάδε διαλεχθέντα· Εἰπέ μοι, ἔφη, ὦ Εὐθύδημε, ἆρα καλὸν καὶ μεγαλεῖον νομίζεις εἶναι καὶ ἀνδρὶ καὶ πόλει κτῆμα ἐλευθερίαν; Ὡς οἷόν τέ γε μάλιστα, ἔφη.
3 Ὅστις οὖν ἄρχεται ὑπὸ τῶν διὰ τοῦ σώματος ἡδονῶν καὶ διὰ ταύτας μὴ δύναται πράττειν τὰ βέλτιστα, νομίζεις τοῦτον ἐλεύθερον εἶναι; Ἥκιστα, ἔφη. Ἴσως γὰρ ἐλευθέριον φαίνεταί σοι τὸ πράττειν τὰ βέλτιστα, εἶτα τὸ ἔχειν τοὺς κωλύσοντας τὰ τοιαῦτα ποιεῖν ἀνελεύθερον
4 νομίζεις; Παντάπασί γε, ἔφη. Παντάπασιν ἄρα σοι δοκοῦσιν οἱ ἀκρατεῖς ἀνελεύθεροι εἶναι; Νὴ τὸν Δί' εἰκότως. Πότερα δέ σοι δοκοῦσιν οἱ ἀκρατεῖς κωλύεσθαι μόνον τὰ κάλλιστα πράττειν, ἢ καὶ ἀναγκάζεσθαι τὰ αἴσχιστα ποιεῖν; Οὐδὲν ἧττον ἔμοιγ', ἔφη, δοκοῦσι ταῦτα
5 ἀναγκάζεσθαι ἢ ἐκεῖνα κωλύεσθαι. Ποίους δέ τινας δεσπότας ἡγῇ τοὺς τὰ μὲν ἄριστα κωλύοντας, τὰ δὲ κάκιστα ἀναγκάζοντας; Ὡς δυνατὸν νὴ Δί', ἔφη, κακίστους. Δουλείαν δὲ ποίαν κακίστην νομίζεις εἶναι; Ἐγὼ μέν, ἔφη, τὴν παρὰ τοῖς κακίστοις δεσπόταις. Τὴν κακίστην ἄρα δουλείαν οἱ ἀκρατεῖς δουλεύουσιν; Ἔμοιγε δοκεῖ, ἔφη.
6 Σοφίαν δὲ τὸ μέγιστον ἀγαθὸν οὐ δοκεῖ σοι ἀπείργουσα τῶν ἀνθρώπων ἡ ἀκρασία εἰς τοὐναντίον αὐτοὺς ἐμβάλλειν; ἢ οὐ δοκεῖ σοι προσέχειν τε τοῖς ὠφελοῦσι καὶ καταμανθάνειν αὐτὰ κωλύειν, ἀφέλκουσα ἐπὶ τὰ ἡδέα, καὶ

Tugend Förderliche handelte. Über περί = „was das anbetrifft" vgl. Kr. 68, 31, 3. — μάλιστα, nämlich καλὸν καὶ μεγαλεῖον.

3. τῶν διὰ τοῦ σώματος ἡδονῶν. S. zu I, 5, 6. — ἴσως γάρ. Wegen γάρ s. zu I, 4, 9. — εἶτα. S. zu II, 2, 14. — Über τούς vor dem part. fut. s. zu τοὺς τάξοντας III, 4, 4.

4. οὐδὲν ἧττον, wie IV, 7, 6, „ebenso sehr". — ταῦτα .. ἐκεῖνα. Man kann dazu ποιεῖν wiederholen. Vergl. aber § 5: τὰ .. κάκιστα ἀναγκάζοντας und de Venat. IV, 10: βιασθεῖσαι δὲ τοῦτο, und oben d. Anm. zu φροντίζοντας I, 1, 11.

5. ποίους .. τινας. S. zu τοιάδε τις I, 1, 1.

6. σοφίαν .. τὸ μέγιστον ἀγαθόν. S. die Einl. § 12. — Konstruiere ἢ οὐ δοκεῖ σοι (ἡ ἀκρασία) κωλύειν .. καὶ .. ποιεῖν. Bemerke die chiastische Stellung: κωλύειν ἀφέλκουσα: ἐκπλήξασα ποιεῖν. — τοῖς ὠφελοῦσι, eis

*πολλάκις αἰσθανομένους τῶν ἀγαθῶν τε καὶ τῶν κακῶν
ἐκπλήξασα ποιεῖν τὸ χεῖρον ἀντὶ τοῦ βελτίονος αἱρεῖσθαι;
Γίγνεται τοῦτ᾽, ἔφη. Σωφροσύνης δέ, ὦ Εὐθύδημε, τίνι* 7
*ἂν φαίημεν ἧττον ἢ τῷ ἀκρατεῖ προσήκειν; αὐτὰ γὰρ
δήπου τὰ ἐναντία σωφροσύνης καὶ ἀκρασίας ἔργα ἐστίν.
Ὁμολογῶ καὶ τοῦτο, ἔφη. Τοῦ δ᾽ ἐπιμελεῖσθαι ὧν προσ-
ήκει οἴει τι κωλυτικώτερον εἶναι ἀκρασίας; Οὔκουν ἔγωγε,
ἔφη. Τοῦ δὲ ἀντὶ τῶν ὠφελούντων τὰ βλάπτοντα προ-
αιρεῖσθαι ποιοῦντος καὶ τούτων μὲν ἐπιμελεῖσθαι, ἐκείνων
δὲ ἀμελεῖν πείθοντος καὶ τοῖς σωφρονοῦσι τὰ ἐναντία
ποιεῖν ἀναγκάζοντος οἴει τι ἀνθρώπῳ κάκιον εἶναι; Οὐ-
δέν, ἔφη. Οὐκοῦν τὴν ἐγκράτειαν τῶν ἐναντίων ἢ τὴν* 8
*ἀκρασίαν εἰκὸς τοῖς ἀνθρώποις αἰτίαν εἶναι; Πάνυ μὲν
οὖν, ἔφη. Οὐκοῦν καὶ τῶν ἐναντίων τὸ αἴτιον εἰκὸς ἄρι-
στον εἶναι; Εἰκὸς γάρ, ἔφη. Ἔοικεν ἄρα, ἔφη, ὦ Εὐθύ-
δημε, ἄριστον ἀνθρώπῳ ἐγκράτεια εἶναι; Εἰκότως γάρ,
ἔφη, ὦ Σώκρατες. Ἐκεῖνο δέ, ὦ Εὐθύδημε, ἤδη πώποτε* 9
*ἐνεθυμήθης; Ποῖον; ἔφη. Ὅτι καὶ ἐπὶ τὰ ἡδέα, ἐφ᾽
ἅπερ μόνα δοκεῖ ἡ ἀκρασία τοὺς ἀνθρώπους ἄγειν, αὐτὴ
μὲν οὐ δύναται ἄγειν, ἡ δ᾽ ἐγκράτεια πάντων μάλιστα
ἥδεσθαι ποιεῖ. Πῶς; ἔφη. Ὥσπερ ἡ μὲν ἀκρασία οὐκ
ἐῶσα καρτερεῖν οὔτε λιμὸν οὔτε δίψος οὔτε ἀφροδισίων
ἐπιθυμίαν οὔτε ἀγρυπνίαν, δι᾽ ὧν μόνων ἔστιν ἡδέως μὲν*

quae usui sunt. — *ἐκπλήξασα*, „dadurch daſs sie solche, die Gut und Böse kennen und unterscheiden (*αἰσθανομένους*), in Verwirrung bringt“ (*de statu deicere* [S.]).

7. *σωφροσύνης .. προσήκειν*, an der Besonnenheit (s. d. Einl. § 13) .. teilhabe, wie § 10 u. 11. Kr. 47, 15. C. 419, b. — *αὐτὰ γάρ*, denn gerade. — *ἔργα*, vgl. IV, 2, 12. — *τοῦ ἐπιμελεῖσθαι*, abhängig von *κωλυτικώτερον*. Letztere Form findet sich vor Aristoteles sonst nicht. — *ὧν προσήκει* und *τὰ προσήκοντα* = *officia*. — *τοῖς σωφρονοῦσι τὰ ἐναντία*, das Entgegengesetzte von dem, was die Besonnenen thun. S. III, 5, 4 zu *πρὸς τοὺς Β.* — *οἴει τι*, das *τι* zeigt, daſs *τοῦ ποιοῦντος, πείθοντος, ἀναγκάζοντος* Neutra sind.

8. Konstr. *οὐκοῦν εἰκὸς τὴν ἐγκράτειαν αἰτίαν εἶναι τῶν ἐναντίων ἢ τὴν ἀκρασίαν;* — *εἰκὸς γάρ*. Wegen *γάρ* s. zu I, 4, 9. — *ἄριστον .. ἡ ἐγκράτεια*. S. zu *χρησιμώτερον* II, 3, 1.

9. *αὐτή*, sie gerade. — *πῶς*, wie so? — *ὥσπερ*, insofern ja. Ähnlich Plat. Phaedon p. 90 A: *Πῶς λέγεις; ἦν δ᾽ ἐγώ· Ὥσπερ, ἦ δ᾽ ὅς, περὶ τῶν σφόδρα μι-*

φαγεῖν τε καὶ πιεῖν καὶ ἀφροδισιάσαι, ἡδέως δ᾽ ἀναπαύσασθαί τε καὶ κοιμηθῆναι, [καὶ] περιμείναντας καὶ ἀνασχομένους, ἕως ἂν ταῦτα ὡς ἔνι ἥδιστα γένηται, κωλύει τοῖς ἀναγκαιοτάτοις τε καὶ συνεχεστάτοις ἀξιολόγως ἥδεσθαι· ἡ δ᾽ ἐγκράτεια μόνη ποιοῦσα καρτερεῖν τὰ εἰρημένα μόνη καὶ ἥδεσθαι ποιεῖ ἀξίως μνήμης ἐπὶ τοῖς
10 *εἰρημένοις. Παντάπασιν, ἔφη, ἀληθῆ λέγεις. Ἀλλὰ μὴν τοῦ μαθεῖν τι καλὸν καὶ ἀγαθὸν καὶ τοῦ ἐπιμεληθῆναι τῶν τοιούτων τινός, δι᾽ ὧν ἄν τις καὶ τὸ ἑαυτοῦ σῶμα καλῶς διοικήσειε καὶ τὸν ἑαυτοῦ οἶκον καλῶς οἰκονομήσειε καὶ φίλοις καὶ πόλει ὠφέλιμος γένοιτο καὶ ἐχθροὺς κρατήσειεν, ἀφ᾽ ὧν οὐ μόνον ὠφέλειαι, ἀλλὰ καὶ ἡδοναὶ μέγισται γίγνονται, οἱ μὲν ἐγκρατεῖς ἀπολαύουσι πράττοντες αὐτά, οἱ δ᾽ ἀκρατεῖς οὐδενὸς μετέχουσι. τῷ γὰρ ἂν ἧττον φήσαιμεν τῶν τοιούτων προσήκειν, ἢ ᾧ ἥκιστα ἔξεστι ταῦτα πράττειν, κατεχομένῳ ἐπὶ τῷ σπουδάζειν*
11 *περὶ τὰς ἐγγυτάτω ἡδονάς; καὶ ὁ Εὐθύδημος, Δοκεῖς μοι, ἔφη, ὦ Σώκρατες, λέγειν, ὡς ἀνδρὶ ἥττονι τῶν διὰ τοῦ σώματος ἡδονῶν πάμπαν οὐδεμιᾶς ἀρετῆς προσήκει. Τί γὰρ διαφέρει, ἔφη, ὦ Εὐθύδημε, ἄνθρωπος ἀκρατὴς θηρίου τοῦ ἀμαθεστάτου; ὅστις γὰρ τὰ μὲν κράτιστα μὴ σκοπεῖ, τὰ ἥδιστα δ᾽ ἐκ παντὸς τρόπου ζητεῖ ποιεῖν, τί ἂν διαφέροι τῶν ἀφρονεστάτων βοσκημάτων; ἀλλὰ τοῖς*

κρῶν καὶ μεγάλων. — *[καὶ] περιμείναντας καὶ ἀνασχομένους,* nähere Bestimmung zu *καρτερεῖν.* — *ὡς ἔνι ἥδιστα.* S. zu III, 8, 4. — *τοῖς . . συνεχεστάτοις,* Genüsse wie Essen, Trinken, Schlafen, die immer wiederkehren. — *ἀξιολόγως, ut par est.* (S.).

10. *ἀλλὰ μήν,* aber ferner. S. zu I, 1, 6. — *τοῦ μαθεῖν . . τοῦ ἐπιμεληθῆναι.* Die Genitive hängen ab von *ἀπολαύουσι.* — *πράττοντες αὐτά,* nämlich *τὸ μαθεῖν . . καὶ τὸ ἐπιμεληθῆναι τῶν τοιούτων τινός.* — *προσήκειν,* wie § 7. — *κατεχομένῳ ἐπὶ τῷ* „in Anspruch genommen beim . .“; vielleicht ist mit Koraes *ὑπὸ τοῦ* zu schreiben, wie Anab. II, 6, 13: *ὑπὸ τοῦ δεῖσθαι κατεχόμενοι.* — *τὰς ἐγγυτάτω ἡδονάς,* d. h. deren man ohne alle Anstrengung teilhaftig wird. Sonst gewöhnlich *αἱ παραυτίκα ἡδοναί,* wie Kyrop. I, 5, 9. II, 2, 24. VIII, 1, 32. Vgl. oben II, 1, 20: *αἱ . . ἐκ τοῦ παραχρῆμα ἡδοναί.*

11. *ἥττονι τῶν . . ἡδονῶν.* Vgl. I, 5, 1: *ἥττω γαστρὸς . . ὕπνου,* und wegen *διὰ τοῦ σώματος* oben zu § 3. — *τί γάρ,* ganz recht, denn worin . .? S. zu I, 4, 9. — *ἀλλά atqui.*

ἐγκρατέσι μόνοις ἔξεστι σκοπεῖν τὰ κράτιστα τῶν πραγμάτων, καὶ λόγῳ καὶ ἔργῳ διαλέγοντας κατὰ γένη τὰ μὲν ἀγαθὰ προαιρεῖσθαι, τῶν δὲ κακῶν ἀπέχεσθαι. Καὶ 12
οὕτως ἔφη ἀρίστους τε καὶ εὐδαιμονεστάτους ἄνδρας γίγνεσθαι καὶ διαλέγεσθαι δυνατωτάτους. ἔφη δὲ καὶ τὸ διαλέγεσθαι ὀνομασθῆναι ἐκ τοῦ συνιόντας κοινῇ βουλεύεσθαι διαλέγοντας κατὰ γένη τὰ πράγματα· δεῖν οὖν πειρᾶσθαι ὅτι μάλιστα πρὸς τοῦτο ἑαυτὸν ἕτοιμον παρασκευάζειν καὶ τούτου μάλιστα ἐπιμελεῖσθαι· ἐκ τούτου γὰρ γίγνεσθαι ἄνδρας ἀρίστους τε καὶ ἡγεμονικωτάτους καὶ διαλεκτικωτάτους.

Ὡς δὲ καὶ διαλεκτικωτέρους ἐποίει τοὺς συνόντας, 6 1
πειράσομαι καὶ τοῦτο λέγειν. Σωκράτης γὰρ τοὺς μὲν εἰδότας τί ἕκαστον εἴη τῶν ὄντων, ἐνόμιζε καὶ τοῖς ἄλλοις ἂν ἐξηγεῖσθαι δύνασθαι, τοὺς δὲ μὴ εἰδότας οὐδὲν ἔφη θαυμαστὸν εἶναι αὐτούς τε σφάλλεσθαι καὶ ἄλλους σφάλλειν· ὧν ἕνεκα σκοπῶν σὺν τοῖς συνοῦσι, τί ἕκαστον εἴη τῶν ὄντων, οὐδέποτ᾽ ἔληγε. πάντα μὲν οὖν ᾗ διωρίζετο πολὺ ἔργον ἂν εἴη διεξελθεῖν, ἐν ὅσοις δὲ τὸν τρόπον

12. *καὶ οὕτως*, d. h. durch Selbstbeherrschung und jene Besonnenheit, welche sorgfältig von dem Bösen das Gute unterscheidet und das Gute selbst wieder nach seinen einzelnen Teilen sichtet und schätzt. Darauf beruht auch die Kunst der Dialektik. Daher man diese fleifsig üben mufs, weil sie zu allem Guten tüchtig macht. — Die ursprüngliche Bedeutung von *διαλέγεσθαι* bei Homer Il. XI, 407: *ἀλλὰ τίη μοι ταῦτα φίλος διελέξατο θυμός*. Bei Platon Phädr. 266 B. sagt Sokrates: *ἔγωγε αὐτός τε ἐραστὴς τῶν διαιρέσεων καὶ συναγωγῶν, ἵν᾽ οἷός τε ὦ λέγειν καὶ φρονεῖν· ἐάν τέ τιν᾽ ἄλλον ἡγήσωμαι δυνατὸν εἰς ἕνα καὶ ἐπὶ πολλὰ πεφυκόθ᾽ ὁρᾶν* . . und nennt solche, die das können, *διαλεκτικοί*. S. die Einleit. § 12.

6. Inhalt: Es wird an einigen Beispielen die Art der Sokratischen Dialektik gezeigt, die immer darauf hinzielt, durch genaue Unterscheidung der Begriffe das eigentümliche Wesen der Dinge nachzuweisen. Er giebt hier die Definition von der *εὐσέβεια, δικαιοσύνη, σοφία*, dem *ἀγαθόν* und *καλόν*, der *ἀνδρεία, βασιλεία, τυραννίς, ἀριστοκρατία, πλουτοκρατία, δημοκρατία*. Wenn ihm dabei widersprochen wurde, wufste er die Frage immer auf den Grund und das Wesen der Sache zurückzuführen und seine Argumentation auf allgemein anerkannte Wahrheiten zu gründen.

1. *διαλεκτικωτέρους*. S. zu IV, 5, 12. — *ὧν ἕνεκα* kausal. S. zu II, 8, 4. — *τί ἕκαστον εἴη τῶν ὄντων*. S. zu I, 1, 16 und d. Einl. § 12. — *τὸν τρόπον*, „seine“ Methode.

2 τῆς ἐπισκέψεως δηλώσειν οἶμαι, τοσαῦτα λέξω. πρῶ-
τον δὲ περὶ εὐσεβείας ὧδέ πως ἐσκόπει· Εἰπέ μοι, ἔφη,
ὦ Εὐθύδημε, ποῖόν τι νομίζεις εὐσέβειαν εἶναι; καὶ ὅς,
Κάλλιστον νὴ Δί᾽, ἔφη. Ἔχεις οὖν εἰπεῖν, ὁποῖός τις ὁ
εὐσεβής ἐστιν; Ἐμοὶ μὲν δοκεῖ, ἔφη, ὁ τοὺς θεοὺς τιμῶν.
Ἔξεστι δὲ ὃν ἄν τις βούληται τρόπον τοὺς θεοὺς τιμᾶν;
3 Οὔκ, ἀλλὰ νόμοι εἰσί, καθ᾽ οὓς δεῖ τοῦτο ποιεῖν. Οὐκ-
οῦν ὁ τοὺς νόμους τούτους εἰδὼς εἰδείη ἄν, ὡς δεῖ τοὺς
θεοὺς τιμᾶν; Οἶμαι ἔγωγ᾽, ἔφη. Ἆρ᾽ οὖν ὁ εἰδώς, ὡς δεῖ
τοὺς θεοὺς τιμᾶν, οὐκ ἄλλως οἴεται δεῖν τοῦτο ποιεῖν ἢ
ὡς οἶδεν; Οὐ γὰρ οὖν, ἔφη. Ἄλλως δέ τις θεοὺς τιμᾷ ἢ
4 ὡς οἴεται δεῖν; Οὐκ οἶμαι, ἔφη. Ὁ ἄρα τὰ περὶ τοὺς θεοὺς
νόμιμα εἰδὼς νομίμως ἂν τοὺς θεοὺς τιμῴη; Πάνυ μὲν
οὖν. Οὐκοῦν ὅ γε νομίμως τιμῶν ὡς δεῖ τιμᾷ; Πῶς γὰρ
οὔ; Ὁ δέ γε ὡς δεῖ τιμῶν εὐσεβής ἐστι; Πάνυ μὲν οὖν,
ἔφη. Ὁ ἄρα τὰ περὶ τοὺς θεοὺς νόμιμα εἰδὼς ὀρθῶς
ἂν ἡμῖν εὐσεβὴς ὡρισμένος εἴη; Ἐμοὶ γοῦν, ἔφη, δοκεῖ.
5 Ἀνθρώποις δὲ ἆρα ἔξεστιν ὃν ἄν τις τρόπον βούλη-
ται χρῆσθαι; Οὔκ ἀλλὰ καὶ περὶ τούτους [ὁ εἰδὼς ἅ] ἐστι
νόμιμα, καθ᾽ ἃ δεῖ ἀλλήλοις χρῆσθαι, [νόμιμος ἂν εἴη].
Οὐκοῦν οἱ κατὰ ταῦτα χρώμενοι ἀλλήλοις ὡς δεῖ χρῶν-
ται; Πῶς γὰρ οὔ; Οὐκοῦν οἵ γε ὡς δεῖ χρώμενοι κα-
λῶς χρῶνται; Πάνυ μὲν οὖν, ἔφη. Οὔκουν οἵ γε τοῖς ἀν-
θρώποις καλῶς χρώμενοι καλῶς πράττουσι τἀνθρώπεια
6 πράγματα; Εἰκός γ᾽, ἔφη. [Οὐκοῦν οἱ τοῖς νόμοις πει-
θόμενοι δίκαια οὗτοι ποιοῦσι; Πάνυ μὲν οὖν, ἔφη.] Δί-
καια δὲ οἶσθα, ἔφη, ὁποῖα καλεῖται; Ἃ οἱ νόμοι κελεύ-

2. ὧδέ πως und ποῖόν τι. S. zu τοιάδε τις I, 1, 1.

3. οὐκοῦν .. εἰδείη ἄν, weifs nun wohl ..? S. zu II, 1, 2. — οὐ γὰρ οὖν, „*ita nimirum est*“ (S.). S. zu III, 3, 2.

4. οὐκοῦν, also ..? — ἡμῖν, wie IV, 2, 14.

5. ἀνθρώποις ist an die Spitze gestellt, um den Gegensatz hervorzuheben zu der Schlufsfrage von § 2. — Die eingeklammerten Worte stören den Gedankengang; für νόμιμος ἂν εἴη erwartet man ὀρθῶς ἂν χρῷτο (Gilb.). — οὔκουν, abschliefsend. S. zu II, 1, 2.

6. δίκαια δὲ οἶσθα. Hier beginnt eine neue Gedankenfolge, welche zu Ende des § abschliefst. Im vorhergehenden ist ausgeführt: „wer mit seinen Nebenmenschen

ουσιν, ἔφη. Οἱ ἄρα ποιοῦντες ἃ οἱ νόμοι κελεύουσι δίκαιά τε ποιοῦσι καὶ ἃ δεῖ; Πῶς γὰρ οὔ; Οὐκοῦν οἵ γε τὰ δίκαια ποιοῦντες δίκαιοί εἰσιν; Οἶμαι ἔγωγ᾽, ἔφη. Οἴει οὖν τινας πείθεσθαι τοῖς νόμοις μὴ εἰδότας ἃ οἱ νόμοι κελεύουσιν; Οὐκ ἔγωγ᾽, ἔφη. Εἰδότας δὲ ἃ δεῖ ποιεῖν οἴει τινὰς οἴεσθαι δεῖν μὴ ποιεῖν ταῦτα; Οὐκ οἶμαι, ἔφη. Οἶδας δέ τινας ἄλλα ποιοῦντας ἢ ἃ οἴονται δεῖν; Οὐκ ἔγωγ᾽, ἔφη. Οἱ ἄρα τὰ περὶ ἀνθρώπους νόμιμα εἰδότες οὗτοι τὰ δίκαια ποιοῦσιν; Πάνυ μὲν οὖν, ἔφη. Οὔκουν οἵ γε τὰ δίκαια ποιοῦντες δίκαιοί εἰσι; Τίνες γὰρ ἄλλοι; ἔφη. Ὀρθῶς ἄν ποτε ἄρα ὁριζοίμεθα ὁριζόμενοι δικαίους εἶναι τοὺς εἰδότας τὰ περὶ ἀνθρώπους νόμιμα; Ἔμοιγε δοκεῖ, ἔφη.

Σοφίαν δὲ τί ἂν φήσαιμεν εἶναι; εἰπέ μοι, πότερά 7 *σοι δοκοῦσιν οἱ σοφοί, ἃ ἐπίστανται, ταῦτα σοφοὶ εἶναι, ἢ εἰσί τινες ἃ μὴ ἐπίστανται σοφοί; Ἃ ἐπίστανται δῆλον ὅτι, ἔφη· πῶς γὰρ ἄν τις, ἅ γε μὴ ἐπίσταιτο, ταῦτα σοφὸς εἴη; Ἆρ᾽ οὖν οἱ σοφοὶ ἐπιστήμῃ σοφοί εἰσι; Τίνι γὰρ ἄν, ἔφη, ἄλλῳ τις εἴη σοφός, εἴ γε μὴ ἐπιστήμῃ; Ἄλλο δέ τι σοφίαν οἴει εἶναι ἢ ᾧ σοφοί εἰσιν; Οὐκ ἔγωγε. Ἐπιστήμη ἄρα σοφία ἐστίν; Ἔμοιγε δοκεῖ. Ἆρ᾽ οὖν δοκεῖ σοι ἀνθρώπῳ δυνατὸν εἶναι τὰ ὄντα πάντα ἐπίστασθαι; Οὐδὲ μὰ Δί᾽ ἔμοιγε πολλοστὸν μέρος αὐτῶν. Πάντα μὲν ἄρα σοφὸν οὐχ οἷόν τε ἄνθρωπον εἶναι; Μὰ*

tugendhaft (*καλῶς*) verkehrt, der übt die Tugend". Im folgenden wird die Tugendübung gegen andere näher als Gerechtigkeit bestimmt, und zwar als Gerechtigkeit, die nichts anderes ist als das Wissen von dem, was gerecht ist. Vgl. III, 9, 4. — Die Worte *οὐκοῦν . . ἔφη* nehmen ganz unpassend die folgende Frage vorweg und sind dem Sinne nach gleichbedeutend mit dem Satze: *οἱ ἄρα ποιοῦντες κ. τ. λ.* — *οὗτοι*, wie III, 5, 8. — *οἶδας*, Oekon. XX, 14: *οἴδασιν*, Anab. II, 4, 6: *οἴδαμεν*, sonst nur ionische Formen. — *οὔκουν οἵ γε τὰ δίκαια . .;* sind nun aber nicht . .? (wie du eben eingeräumt hast). — *ὀρθῶς ἄν ποτε*. *ποτέ* ist endlich am Ende der langen Erörterung. S. Stallbaum zu Plat. Prot. p. 314 E.

7. *σοφίαν*. S. zu I, 2, 23. — *ᾧ σοφοί εἰσιν*, wodurch sie (die Menschen, wofür vorher *τις*) weise sind. — *ἐπιστήμη . . σοφία*. S. die Einleit. § 12. Anm. — *πολλοστόν*. S. zu III, 1, 3; mit *πολλοστόν* gehört *οὐδέ* zusammen.

Δί᾽, οὐ δῆτα, ἔφη. Ὃ ἄρα ἐπίσταται ἕκαστος, τοῦτο καὶ σοφός ἐστιν; Ἔμοιγε δοκεῖ.

8 *Ἆρ᾽ οὖν, ὦ Εὐθύδημε, καὶ τἀγαθὸν οὕτω ζητητέον ἐστί; Πῶς; ἔφη. Δοκεῖ σοι τὸ αὐτὸ πᾶσιν ὠφέλιμον εἶναι; Οὐκ ἔμοιγε. Τί δέ; τὸ ἄλλῳ ὠφέλιμον οὐ δοκεῖ σοι ἐνίοτε ἄλλῳ βλαβερὸν εἶναι; Καὶ μάλα, ἔφη. Ἄλλο δ᾽ ἄν τι φαίης ἀγαθὸν εἶναι ἢ τὸ ὠφέλιμον; Οὐκ ἔγωγ᾽, ἔφη. Τὸ ἄρα ὠφέλιμον ἀγαθόν ἐστιν, ὅτῳ ἂν ὠφέλιμον ᾖ; Δοκεῖ μοι, ἔφη.*

9 *Τὸ δὲ καλὸν ἔχοις ἄν πως ἄλλως εἰπεῖν τί ἐστιν; ἢ ὀνομάζεις καλὸν ἢ σῶμα ἢ σκεῦος ἢ ἄλλ᾽ ὁτιοῦν, ὃ οἶσθα πρὸς πάντα καλὸν ὄν; Μὰ Δί᾽ οὐκ ἔγωγ᾽, ἔφη. Ἆρ᾽ οὖν, πρὸς ὃ ἂν ἕκαστον χρήσιμον ᾖ, πρὸς τοῦτο ἑκάστῳ καλῶς ἔχει χρῆσθαι; Πάνυ μὲν οὖν, ἔφη. Καλὸν δὲ πρὸς ἄλλο τί ἐστιν ἕκαστον, ἢ πρὸς ὃ ἑκάστῳ καλῶς ἔχει χρῆσθαι; Οὐδὲ πρὸς ἓν ἄλλο, ἔφη. Τὸ χρήσιμον ἄρα καλόν ἐστι πρὸς ὃ ἂν ᾖ χρήσιμον; Ἔμοιγε δοκεῖ, ἔφη.*

10 *Ἀνδρείαν δέ, ὦ Εὐθύδημε, ἆρα τῶν καλῶν νομίζεις εἶναι; Κάλλιστον μὲν οὖν ἔγωγ᾽, ἔφη. Χρήσιμον ἄρα οὐ πρὸς τὰ ἐλάχιστα νομίζεις τὴν ἀνδρείαν; Νὴ Δί᾽, ἔφη, πρὸς τὰ μέγιστα μὲν οὖν. Ἆρ᾽ οὖν δοκεῖ σοι πρὸς τὰ δεινά τε καὶ ἐπικίνδυνα χρήσιμον εἶναι τὸ ἀγνοεῖν αὐτά; Ἥκιστά γ᾽, ἔφη. Οἱ ἄρα μὴ φοβούμενοι τὰ τοιαῦτα διὰ τὸ μὴ εἰδέναι, τί ἐστιν, οὐκ ἀνδρεῖοί εἰσιν; Νὴ Δί᾽, ἔφη· πολλοὶ γὰρ ἂν οὕτω γε τῶν τε μαινομένων καὶ τῶν δειλῶν ἀνδρεῖοι εἶεν. Τί δὲ οἱ καὶ τὰ μὴ δεινὰ δεδοικότες;*

8. *οὕτω*, d. h. so, dafs *τὸ ἀγαθόν* wie der Begriff *σοφός* immer nur beziehungsweise genommen wird. — *ἄλλῳ ὠφέλιμον*, nämlich *ὄν*. S. zu I, 4, 10.

9. *τὸ καλόν . . τί* (so ist wohl statt *εἰ* oder *ἤ* zu lesen) *ἐστιν* „das Schöne seinem Wesen nach“; § 7 *σοφίαν τί ἂν φήσαιμεν εἶναι*. — *ἄλλως* geht auf das vorhergehende *ἢ τἀγαθόν*. — *ἤ* ist *an*, oder etwa. — *πρὸς πάντα καλὸν ὄν*. Der Sinn ist: Weifst du etwas zu nennen. das zu allem schön wäre. S. d. Einl. § 14.

10. *ἀνδρείαν*. S. zu I, 1, 16. — *νὴ Δί᾽*. Dafür ist nicht etwa wegen des folgenden *μὲν οὖν* (s. zu III, 3, 2 u. II, 7, 5) *μὰ Δί᾽* zu schreiben. Vgl. Oekon. VII, 37: *ἓν μέντοι . . ἴσως ἀχαριστότερον δόξει εἶναι . . . νὴ Δί᾽, ἔφη ἡ γυνή, ἐπιχαριτώτατον μὲν οὖν* . . . Hier. X, 2. Kyrop. VIII, 4, 11. Im folgenden ist *νὴ Δί᾽*: natürlich: sie sind nicht tapfer; sonst wären

Ἔτι γε, νὴ Δία, ἔφη ἧττον. Ἆρ᾽ οὖν τοὺς μὲν ἀγαθοὺς πρὸς τὰ δεινὰ καὶ ἐπικίνδυνα ὄντας ἀνδρείους ἡγῇ εἶναι, τοὺς δὲ κακοὺς δειλούς; Πάνυ μὲν οὖν, ἔφη. Ἀγαθοὺς 11
δὲ πρὸς τὰ τοιαῦτα νομίζεις ἄλλους τινὰς ἢ τοὺς δυναμένους αὐτοῖς καλῶς χρῆσθαι; Οὔκ, ἀλλὰ τούτους, ἔφη. Κακοὺς δὲ ἄρα τοὺς οἵους τούτοις κακῶς χρῆσθαι; Τίνας γὰρ ἄλλους; ἔφη. Ἆρ᾽ οὖν ἕκαστοι χρῶνται ὡς οἴονται δεῖν; Πῶς γὰρ ἄλλως; ἔφη. Ἆρα οὖν οἱ μὴ δυνάμενοι καλῶς χρῆσθαι ἴσασιν, ὡς δεῖ χρῆσθαι; Οὐ δήπου γε, ἔφη. Οἱ ἄρα εἰδότες, ὡς δεῖ χρῆσθαι, οὗτοι καὶ δύνανται; Μόνοι γ᾽, ἔφη. Τί δέ; οἱ μὴ διημαρτηκότες ἆρα κακῶς χρῶνται τοῖς τοιούτοις; Οὐκ οἴομαι, ἔφη. Οἱ ἄρα κακῶς χρώμενοι διημαρτήκασιν; Εἰκός γ᾽, ἔφη. Οἱ μὲν ἄρα ἐπιστάμενοι τοῖς δεινοῖς τε καὶ ἐπικινδύνοις καλῶς χρῆσθαι ἀνδρεῖοί εἰσιν, οἱ δὲ διαμαρτάνοντες τούτου δειλοί; Ἔμοιγε δοκοῦσιν, ἔφη.

Βασιλείαν δὲ καὶ τυραννίδα ἀρχὰς μὲν ἀμφοτέρας 12
ἡγεῖτο εἶναι, διαφέρειν δὲ ἀλλήλων ἐνόμιζε. τὴν μὲν γὰρ ἑκόντων τε τῶν ἀνθρώπων καὶ κατὰ νόμους τῶν πόλεων ἀρχὴν βασιλείαν ἡγεῖτο, τὴν δὲ ἀκόντων τε καὶ μὴ κατὰ νόμους, ἀλλ᾽ ὅπως ὁ ἄρχων βούλοιτο, τυραννίδα. καὶ ὅπου μὲν ἐκ τῶν τὰ νόμιμα ἐπιτελούντων αἱ ἀρχαὶ καθίστανται, ταύτην μὲν τὴν πολιτείαν ἀριστοκρατίαν ἐνόμιζεν εἶναι, ὅπου δ᾽ ἐκ τιμημάτων, πλουτοκρατίαν, ὅπου δ᾽ ἐκ πάντων, δημοκρατίαν.

Εἰ δέ τις αὐτῷ περί του ἀντιλέγοι μηδὲν ἔχων σα- 13
φὲς λέγειν, ἀλλ᾽ ἄνευ ἀποδείξεως ἤτοι σοφώτερον φά-

ja . . . — ἔτι . . ἧττον, näml. ἀνδρεῖοι. — κακούς, näml. πρὸς τὰ δεινὰ . . ὄντας.

11. οἵους . . χρῆσθαι = τοιούτους ὥστε. S. zu I, 4, 6. — οὗτοι, wie § 6. — οἱ μὴ διημαρτηκότες *qui numquam aberraverunt* (S.).

12. κατὰ νόμους. Vgl. I, 2, 41 ff. IV, 4, 13. — ὅπου . . αἱ ἀρχαὶ καθίστανται. Vgl. de rep. Lac. X, 7: Ἐπέθηκε δὲ (Λυκοῦργος) καὶ τὴν ἀνυπόστατον ἀνάγκην ἀσκεῖν ἅπασαν πολιτικὴν ἀρετήν· τοῖς μὲν γὰρ τὰ νόμιμα ἐκτελοῦσιν ὁμοίως ἅπασι τὴν πόλιν οἰκείαν ἐποίησε.

13. ἀλλ᾽ ἄνευ ἀποδείξεως. Nach diesen Worten würden wir einschalten: etwa oder zum Beispiel. Es wird vom Allgemeinen (περί του) zu besonderen Fällen

σκων εἶναι, ὃν αὐτὸς λέγοι, ἢ πολιτικώτερον ἢ ἀνδρειό-
τερον ἢ ἄλλο τι τῶν τοιούτων, ἐπὶ τὴν ὑπόθεσιν ἐπαν-
14 *ῆγεν ἂν πάντα τὸν λόγον ὧδέ πως· Φὴς σὺ ἀμείνω πολίτην*
εἶναι ὃν σὺ ἐπαινεῖς ἢ ὃν ἐγώ; Φημὶ γὰρ οὖν. Τί οὖν
οὐκ ἐκεῖνο πρῶτον ἐπεσκεψάμεθα, τί ἐστιν ἔργον ἀγαθοῦ
πολίτου; Ποιῶμεν τοῦτο. Οὐκοῦν ἐν μὲν χρημάτων διοι-
κήσει κρατοίη ἂν ὁ χρήμασιν εὐπορωτέραν τὴν πόλιν
ποιῶν; Πάνυ μὲν οὖν, ἔφη. Ἐν δέ γε πολέμῳ ὁ καθυ-
περτέραν τῶν ἀντιπάλων; Πῶς γὰρ οὔ; Ἐν δὲ πρεσβείᾳ
ἆρ᾽ ὃς ἂν φίλους ἀντὶ πολεμίων παρασκευάζῃ; Εἰκός γε.
Οὐκοῦν καὶ ἐν δημηγορίᾳ ὁ στάσεις τε παύων καὶ ὁμό-
νοιαν ἐμποιῶν; Ἔμοιγε δοκεῖ. οὕτω δὲ τῶν λόγων ἐπαν-
αγομένων καὶ τοῖς ἀντιλέγουσιν αὐτοῖς φανερὸν ἐγίγνετο
15 *τἀληθές. ὁπότε δὲ αὐτός τι τῷ λόγῳ διεξίοι, διὰ τῶν*
μάλιστα ὁμολογουμένων ἐπορεύετο, νομίζων ταύτην τὴν
ἀσφάλειαν εἶναι λόγου. τοιγαροῦν πολὺ μάλιστα ὧν ἐγὼ
οἶδα, ὅτε λέγοι, τοὺς ἀκούοντας ὁμολογοῦντας παρεῖχεν·
ἔφη δὲ καὶ Ὅμηρον τῷ Ὀδυσσεῖ ἀναθεῖναι τὸ ἀσφαλῆ

übergegangen, wo es sich um ein Urteil über die Mitbürger handelt. — *ἤτοι . . ἤ.* S. zu III, 12, 2. — *σοφώτερον . . ὃν αὐτὸς λέγοι,* nämlich: als der, den Sokr. nannte. — *ἐπὶ τὴν ὑπόθεσιν,* auf den (inneren) Grund (etwa dasselbe was § 1 durch *τί ἕκαστον εἴη τῶν ὄντων* bezeichnet ist), d. h. auf das eigentliche Wesen der in Rede stehenden Eigenschaft. S. die Einleit. § 12. — *ἐπανῆγεν ἄν.* S. zu IV, 1, 2: *ἔφη . . ἄν.*

14. *φημὶ γὰρ οὖν.* S. III, 3, 2. — *τί οὖν οὐκ . . ἐπεσκεψάμεθα.* S. zu III, 11, 15. — *κρατοίη = κρείττων εἴη,* mit Beziehung auf *ἀγαθοῦ πολίτου.* — *ἐπαναγομένων,* nämlich *ἐπὶ τὴν ὑπόθεσιν.*

15. *ὁπότε . . διεξίοι,* wie nachher *ὅτε λέγοι* opt. iterat. S. zu I, 2, 57: *ἐπεὶ διομολογήσαιτο.* — *διὰ τῶν . . ἐπορεύετο,* eigtl. „er schritt hindurch", hier = „zum Ausgangspunkte nehmen". Vgl. Oekon. XIX, 15: *ἄρτι γὰρ δὴ . . καταμανθάνω, ᾗ με ἐπηρώτησας ἕκαστα· ἄγων γάρ με δι᾽ ὧν ἐγὼ ἐπίσταμαι, ἀναπείθεις.* S. die Einleitung § 29. — *τὴν ἀσφάλειαν,* Prädikat zu *ταύτην,* d. i. die Sicherheit, wie sie sein muſs, die rechte Sicherheit. — *τοιγαροῦν* „gewiſs daher denn", ähnlich dem *καὶ γὰρ οὖν,* nur daſs *τοι* versichernde Kraft hat. Kr. zur Anab. I, 9, 9. — *ὧν ἐγὼ οἶδα = τούτων* sc. *τῶν ἀνθρώπων οὕς.* — *Ὅμηρον,* Od. VIII, 171: *ὁ δ᾽ ἀσφαλέως ἀγορεύει,* wo sich Odysseus selbst schildert. Dionys. Hal. de arte rhet. XI, 8: *Καὶ Ὅμηρος δ᾽ εἶπε· ὁ δ᾽ ἀσφαλέως ἀγορεύει· τῇ ἀποδείξει τῶν ὁμολογουμένων ἀμφισβητούμενον λύειν δυνάμενος· τοῦτο καὶ Ξενοφῶν καὶ Πλάτων λέγουσι περὶ Σωκράτους, ὅτι διὰ τῶν ὁμολογουμένων ἐπορεύετο, ἐπεὶ διδάσκειν ἐβού-*

ῥήτορα εἶναι, ὡς ἱκανὸν αὐτὸν ὄντα διὰ τῶν δοκούντων τοῖς ἀνθρώποις ἄγειν τοὺς λόγους.

7 1 Ὅτι μὲν οὖν ἁπλῶς τὴν ἑαυτοῦ γνώμην ἀπεφαίνετο Σωκράτης πρὸς τοὺς ὁμιλοῦντας αὐτῷ, δοκεῖ μοι δῆλον ἐκ τῶν εἰρημένων εἶναι, ὅτι δὲ καὶ αὐτάρκεις ἐν ταῖς προσηκούσαις πράξεσιν αὐτοὺς εἶναι ἐπεμελεῖτο, νῦν τοῦτο λέξω. πάντων μὲν γὰρ ὧν ἐγὼ οἶδα μάλιστα ἔμελεν αὐτῷ εἰδέναι, ὅτου τις ἐπιστήμων εἴη τῶν συνόντων αὐτῷ· ὧν δὲ προσήκει ἀνδρὶ καλῷ κἀγαθῷ εἰδέναι, ὅ τι μὲν αὐτὸς εἰδείη, πάντων προθυμότατα ἐδίδασκεν, ὅτου δε αὐτὸς ἀπειρότερος εἴη, πρὸς τοὺς ἐπισταμένους ἦγεν αὐτούς.
2 ἐδίδασκε δὲ καὶ μέχρι ὅτου δέοι ἔμπειρον εἶναι ἑκάστου πράγματος τὸν ὀρθῶς πεπαιδευμένον· αὐτίκα γεωμετρίαν μέχρι μὲν τούτου ἔφη δεῖν μανθάνειν, ἕως ἱκανός τις γένοιτο, εἴ ποτε δεήσειε, γῆν μέτρῳ ὀρθῶς ἢ παραλαβεῖν ἢ παραδοῦναι ἢ διανεῖμαι, ἢ ἔργον ἀποδείξασθαι· οὕτω δὲ τοῦτο ῥᾴδιον εἶναι μαθεῖν, ὥστε τὸν προσέχοντα τὸν νοῦν τῇ μετρήσει ἅμα τήν τε γῆν ὁπόση ἐστὶν εἰδέναι

λετο. — *ἀναθεῖναί τινί τι* = *tribuere*, vgl. Herod. II, 135. — *ὡς ἱκανὸν .. ὄντα*. S. I, 1, 4 zu *ὡς .. προσημαίνοντος*. — *διὰ τῶν δοκούντων* (neutr. allgemein angenommene Sätze), wie vorher *διὰ τῶν .. ὁμολογουμένων* (anerkannte Wahrheiten).

7. Inhalt: Auch gewisse praktische Kenntnisse suchte Sokrates seinen Freunden beizubringen, doch so, daſs er dabei ein bestimmtes Maſs eingehalten wissen wollte. Geometrie, Astronomie, Rechenkunst sind nur so weit zu treiben als sie im Leben anwendbar und von Nutzen sind, damit man dadurch nicht von anderen nützlicheren Dingen abgehalten werde. Achtsamkeit auf die Gesundheit empfahl er sehr. Was aber über menschliche Einsicht hinausgehe, das sei von den Göttern zu erfragen. Das Kapitel giebt eine Ergänzung zu I, 1, 6—9.

1. *ὅτι μὲν οὖν ἁπλῶς*, vgl. IV, 2, 40: *ἁπλούστατα .. ἐξηγεῖτο.* — *εἶναι ἐπεμελεῖτο*, seltene Konstr. statt *ὅπως εἶεν* oder *ἔσονται* oder *τοῦ εἶναι.* S. Oekon. XI, 17: *ταῦτα ποιοῦντα ἐπιμέλομαι μὴ ἀποχωλεῦσαι τὸν ἵππον.* — *ὧν δέ .. εἰδέναι* = *τούτων δέ, ἃ εἰδέναι προσήκει.* Der Gen. hängt ab von dem ganzen Satze *ὅ,τι αὐτὸς εἰδείη.*

2. *αὐτίκα*, zum Beispiel „gleich die G."; auch wir führen bisweilen mit „gleich" ein beliebig herausgegriffenes Beispiel ein. — *ἔργον ἀποδείξασθαι*, eine Arbeit (natürlich die sich auf die Feldmesserkunst bezieht) aufzuweisen, einen Vermessungsplan, aus welchem zu ersehen ist, *ὡς μετρεῖται.* Man soll ein Stück Land praktisch vermessen und die Richtigkeit der Vermessung theoretisch nachweisen können. Daſs das der Sinn ist, zeigt das folgende *ὥστε .. ὁπόση*

3 καὶ ὡς μετρεῖται ἐπιστάμενον ἀπιέναι. τὸ δὲ μέχρι τῶν
δυσξυνέτων διαγραμμάτων γεωμετρίαν μανθάνειν ἀπεδο-
κίμαζεν. ὅ τι μὲν γὰρ ὠφελοίη ταῦτα, οὐκ ἔφη ὁρᾶν·
καίτοι οὐκ ἄπειρός γε αὐτῶν ἦν· ἔφη δὲ ταῦτα ἱκανὰ
εἶναι ἀνθρώπου βίον κατατρίβειν καὶ ἄλλων πολλῶν τε
4 καὶ ὠφελίμων μαθημάτων ἀποκωλύειν. ἐκέλευε δὲ καὶ
ἀστρολογίας ἐμπείρους γίγνεσθαι, καὶ ταύτης μέντοι μέχρι
τοῦ νυκτός τε ὥραν καὶ μηνὸς καὶ ἐνιαυτοῦ δύνασθαι
γιγνώσκειν ἕνεκα πορείας τε καὶ πλοῦ καὶ φυλακῆς, καὶ
ὅσα ἄλλα ἢ νυκτὸς ἢ μηνὸς ἢ ἐνιαυτοῦ πράττεται, πρὸς
ταῦτ᾽ ἔχειν τεκμηρίοις χρῆσθαι, τὰς ὥρας τῶν εἰρημένων
διαγιγνώσκοντας. καὶ ταῦτα δὲ ῥᾴδια εἶναι μαθεῖν παρά
τε νυκτοθηρῶν καὶ κυβερνητῶν καὶ ἄλλων πολλῶν, οἷς
5 ἐπιμελὲς ταῦτα εἰδέναι. τὸ δὲ μέχρι τούτου ἀστρονομίαν
μανθάνειν, μέχρι τοῦ καὶ τὰ μὴ ἐν τῇ αὐτῇ περιφορᾷ
ὄντα, καὶ τοὺς πλάνητάς τε καὶ ἀσταθμήτους ἀστέρας
γνῶναι, καὶ τὰς ἀποστάσεις αὐτῶν ἀπὸ τῆς γῆς καὶ τὰς
περιόδους καὶ τὰς αἰτίας αὐτῶν ζητοῦντας κατατρίβεσθαι,
ἰσχυρῶς ἀπέτρεπεν. ὠφέλειαν μὲν γὰρ οὐδεμίαν οὐδ᾽ ἐν
τούτοις ἔφη ὁρᾶν· καίτοι οὐδὲ τούτων γε ἀνήκοος ἦν.

ἔστιν εἰδέναι καὶ ὡς μετρεῖται ἐπιστάμενον. — *ἀπιέναι.* S. I, 2, 61 zu *ἀπέπεμπε.*

3. *οὐκ ἄπειρός γε αὐτῶν ἦν.* S. IV, 2, 10 zu *Θεόδωρος.*

4. *ἀστρολογίας.* Vgl. IV, 2, 10. — *καὶ ταύτης μέντοι,* auch diese jedoch (wie die Geometrie) nur in beschränktem Maſse. — *μέχρι τοῦ . . δύνασθαι,* insoweit, bis man . . kann. — *ὅσα ἄλλα ἢ νυκτὸς . . πράττεται,* die Genitive bezeichnen den Zeitraum „innerhalb“ dessen etwas geschieht. — *τεκμηρίοις,* als Zeichen (s. zu II, 1, 12). Denn zu *χρῆσθαι* ist als Objekt die Astronomie, d. h. die gelernte Stellung der Gestirne, zu denken. — *τὰς ὥρας τῶν εἰρημένων,* die Zeiten für das Reisen zu Lande, zur See u. s. w.

5. *τὸ . . μανθάνειν . . ἀπέτρεπεν.* S. zu *φροντίζοντας* I, 1, 11. Vgl. *ἀποσχόμενον . . τὸ ἅπτεσθαι* I, 3, 7. — *μέχρι τούτου,* das Folgende energisch einführend, wie so oft *τοῦτο, ἐκεῖνο, τόδε* gebraucht wird. S. I, 4, 6. — *τὰ μὴ ἐν τῇ αὐτῇ περιφορᾷ ὄντα,* die nicht gleichmäſsig mit den andern Gestirnen umlaufen. — *καί* vor *τὰ μή* ist sogar, *καί* vor *τούς* korrespondiert mit *καί* vor *τὰς ἀποστάσεις.* — *ἀσταθμήτους ἀστέρας,* Kometen. — *ἰσχυρῶς,* „mit Nachdruck“. — *οὐδὲ τούτων . . ἦν.* Der Lehrer des Sokrates in der Astronomie soll Archelaos, Schüler des Anaxagoras, gewesen sein.

ἔφη δὲ καὶ ταῦτα ἱκανὰ εἶναι κατατρίβειν ἀνθρώπου βίον
καὶ πολλῶν καὶ ὠφελίμων ἀποκωλύειν. ὅλως δὲ τῶν οὐρα- 6
νίων, ᾗ ἕκαστα ὁ θεὸς μηχανᾶται, φροντιστὴν γίγνεσθαι
ἀπέτρεπεν· οὔτε γὰρ εὑρετὰ ἀνθρώποις αὐτὰ ἐνόμιζεν
εἶναι, οὔτε χαρίζεσθαι θεοῖς ἂν ἡγεῖτο τὸν ζητοῦντα ἃ
ἐκεῖνοι σαφηνίσαι οὐκ ἐβουλήθησαν. κινδυνεῦσαι δ' ἂν
ἔφη καὶ παραφρονῆσαι τὸν ταῦτα μεριμνῶντα οὐδὲν ἧττον
ἢ Ἀναξαγόρας παρεφρόνησεν, ὁ μέγιστον φρονήσας ἐπὶ
τῷ τὰς τῶν θεῶν μηχανὰς ἐξηγεῖσθαι. ἐκεῖνος γὰρ λέγων 7
μὲν τὸ αὐτὸ εἶναι πῦρ τε καὶ ἥλιον ἠγνόει, ὡς τὸ μὲν
πῦρ οἱ ἄνθρωποι ῥᾳδίως καθορῶσιν, εἰς δὲ τὸν ἥλιον οὐ
δύνανται ἀντιβλέπειν, καὶ ὑπὸ μὲν τοῦ ἡλίου καταλαμ-
πόμενοι τὰ χρώματα μελάντερα ἔχουσιν, ὑπὸ δὲ τοῦ πυρὸς
οὔ· ἠγνόει δὲ καί, ὅτι τῶν ἐκ τῆς γῆς φυομένων ἄνευ μὲν
ἡλίου αὐγῆς οὐδὲν δύναται καλῶς αὔξεσθαι, ὑπὸ δὲ τοῦ
πυρὸς θερμαινόμενα πάντα ἀπόλλυται· φάσκων δὲ τὸν
ἥλιον λίθον διάπυρον εἶναι καὶ τοῦτο ἠγνόει, ὅτι λίθος
μὲν ἐν πυρὶ ὢν οὔτε λάμπει οὔτε πολὺν χρόνον ἀντέχει,
ὁ δὲ ἥλιος τὸν πάντα χρόνον πάντων λαμπρότατος ὢν δια-
μένει. ἐκέλευε δὲ καὶ λογισμοὺς μανθάνειν. καὶ τούτων 8
δὲ ὁμοίως τοῖς ἄλλοις ἐκέλευε φυλάττεσθαι τὴν μάταιον
πραγματείαν, μέχρι δὲ τοῦ ὠφελίμου πάντα καὶ αὐτὸς
συνεσκόπει καὶ συνδιεξῄει τοῖς συνοῦσι. προέτρεπε δὲ 9
σφόδρα καὶ ὑγιείας ἐπιμελεῖσθαι τοὺς συνόντας, παρά τε
τῶν εἰδότων μανθάνοντας, ὁπόσα ἐνδέχοιτο, καὶ ἑαυτῷ ἕκα-

6. *ὅλως*. S. zu II, 8, 5. — *ὁ θεός*, gleich darauf *θεοῖς*. S. zu IV, 3, 13. — *ταῦτα μεριμνῶντα*, wie *φροντίζοντας τὰ τοιαῦτα* I, 1, 11. — *Ἀναξαγόρας* aus Klazomenä, Zeitgenosse des Perikles, der sich als Naturphilosoph vor allen namhaft machte und der *ἀσέβεια* angeklagt aus Athen verbannt wurde. Vgl. I, 1, 11. Plat. Apol. p. 26 E, wo Sokrates die Ansichten des Anax. über Sonne und Mond *ἄτοπα* nennt.

7. *τὸ αὐτὸ εἶναι πῦρ τε καὶ ἥλιον*. Wegen *τε καί* s. zu III, 4, 3. Diog. Laert. II, 8: *Οὗτος ἔλεγε τὸν ἥλιον μύδρον εἶναι διάπυρον καὶ μείζω Πελοποννήσου.* — *ὡς* ist mehr wie als dafs. Dafür *ὅτι* zu setzen hätte mehr für sich, wenn nicht *ῥᾳδίως* folgte.

8. *λογισμούς*, die Rechenkunst, nicht die (höhere) Arithmetik. — *τούτων* hängt ab von *μ. πραγματείαν*. — *ὁμοίως τοῖς ἄλλοις*, ebenso wie bei den anderen Dingen (die man erlernt).

9. *ἐνδέχοιτο*. S. zu I, 2, 23. —

στον προσέχοντα διὰ παντὸς τοῦ βίου, τί βρῶμα ἢ τί
πῶμα ἢ ποῖος πόνος συμφέροι αὐτῷ, καὶ πῶς τούτοις
χρώμενος ὑγιεινότατ᾽ ἂν διάγοι· τοῦ γὰρ οὕτω προσέχον-
τος ἑαυτῷ ἔργον ἔφη εἶναι εὑρεῖν ἰατρὸν τὰ πρὸς ὑγίειαν
10 συμφέροντα αὐτῷ μᾶλλον διαγιγνώσκοντα [ἑαυτοῦ]. εἰ δέ
τις μᾶλλον ἢ κατὰ τὴν ἀνθρωπίνην σοφίαν ὠφελεῖσθαι
βούλοιτο, συνεβούλευε μαντικῆς ἐπιμελεῖσθαι· τὸν γὰρ
εἰδότα, δι᾽ ὧν οἱ θεοὶ τοῖς ἀνθρώποις περὶ τῶν πραγμά-
των σημαίνουσιν, οὐδέποτ᾽ ἔρημον ἔφη γίγνεσθαι συμ-
βουλῆς θεῶν.

8
1 Εἰ δέ τις, ὅτι φάσκοντος αὐτοῦ τὸ δαιμόνιον ἑαυτῷ
προσημαίνειν, ἅ τε δέοι καὶ ἃ μὴ δέοι ποιεῖν, ὑπὸ τῶν
δικαστῶν κατεγνώσθη θάνατος, οἴεται αὐτὸν ἐλέγχεσθαι
περὶ τοῦ δαιμονίου ψευδόμενον, ἐννοησάτω πρῶτον μέν,
ὅτι οὕτως ἤδη τότε πόρρω τῆς ἡλικίας ἦν, ὥστ᾽, εἰ καὶ
μὴ τότε, οὐκ ἂν πολλῷ ὕστερον τελευτῆσαι τὸν βίον, εἶτα
ὅτι τὸ μὲν ἀχθεινότατον τοῦ βίου καὶ ἐν ᾧ πάντας τὴν
διάνοιαν μειοῦνται ἀπέλιπεν, ἀντὶ δὲ τούτου τῆς ψυχῆς

τοῦ .. προσέχοντος ἑαυτῷ, abhängig von *μᾶλλον*, aber vorangestellt, weil in diesen Worten der ganze Gedanke seinen Schwerpunkt hat. — *ἔργον*, *difficile*. Vgl. *πολὺ ἔργον* IV, 6, 1. — [*ἑαυτοῦ*]. S. den Anhang.

10. *εἰ .. βούλοιτο* opt. iterat. — *σημαίνουσι*, wie I, 1, 9. Der hier ausgesprochene Gedanke leitet zum Inhalt des letzten Kapitels über.

8. Inhalt: Diejenigen, welche meinen, daſs Sokr. die Todesstrafe erlitt, beweise, daſs, was er über sein Dämonion sagte, falsch gewesen sei, sind im Irrtum. Denn Sokr. sah keineswegs wie jene im Tode ein Unglück. Er starb vielmehr heiteren Mutes einen schönen, glücklichen Tod. Daſs er sich dessen bewuſst war, das beweist auch sein Gespräch mit Hermogenes. Eine Verteidigungsrede, wie sie herkömmlich war, zu halten lehnte er ab, da die Art, wie er gelebt, ihn auf das Schönste verteidigte und ihn überdies sein Dämonion davon abhielt. Er starb gerade zur rechten Zeit, ehe die Gebrechen des Alters ihm Körper und Geist schwächten, und sein Tod gereichte nicht ihm, sondern denen zur Schmach, die ihn über ihn verhängten. — Alle, die ihn kannten, vermiſsten ihn schmerzlich; denn in ihm starb der beste, der glücklichste der Menschen.

1. *φάσκοντος αὐτοῦ* „ungeachtet seiner Behauptung“. — *περὶ τοῦ δαιμονίου ψευδόμενον*, insofern er nämlich, wenn das Dämonion ihm die Todesstrafe vorhergesagt hätte, bei dem Prozeſs sich wohl anders verhalten haben würde. — *εἶτα*, wie I, 2, 1. — *ἀχθεινότατον*, dichterisches Wort. — *τὴν διάνοιαν*, „die

τὴν ῥώμην ἐπιδειξάμενος εὔκλειαν προσεκτήσατο, τήν τε δίκην πάντων ἀνθρώπων ἀληθέστατα καὶ ἐλευθεριώτατα καὶ δικαιότατα εἰπὼν καὶ τὴν κατάγνωσιν τοῦ θανάτου πρᾳότατα καὶ ἀνδρωδέστατα ἐνεγκών. ὁμολογεῖται γὰρ 2
οὐδένα πω τῶν μνημονευομένων ἀνθρώπων κάλλιον θάνατον ἐνεγκεῖν. ἀνάγκη μὲν γὰρ ἐγένετο αὐτῷ μετὰ τὴν κρίσιν τριάκοντα ἡμέρας βιῶναι διὰ τὸ Δήλια μὲν ἐκείνου τοῦ μηνὸς εἶναι, τὸν δὲ νόμον μηδένα ἐᾶν δημοσίᾳ ἀποθνήσκειν, ἕως ἂν ἡ θεωρία ἐκ Δήλου ἐπανέλθῃ· καὶ τὸν χρόνον τοῦτον ἅπασι τοῖς συνήθεσι φανερὸς ἐγένετο οὐδὲν ἀλλοιότερον διαβιοὺς ἢ τὸν ἔμπροσθεν χρόνον· καίτοι τὸν ἔμπροσθέν γε πάντων ἀνθρώπων μάλιστα ἐθαυμάζετο ἐπὶ τῷ εὐθύμως τε καὶ εὐκόλως ζῆν. καὶ 3
πῶς ἄν τις κάλλιον ἢ οὕτως ἀποθάνοι; ἢ ποῖος ἂν εἴη θάνατος καλλίων ἢ ὃν κάλλιστά τις ἀποθάνοι; ποῖος δ' ἂν γένοιτο θάνατος εὐδαιμονέστερος τοῦ καλλίστου; ἢ ποῖος θεοφιλέστερος τοῦ εὐδαιμονεστάτου; λέξω δὲ καὶ 4
ἃ Ἑρμογένους τοῦ Ἱππονίκου ἤκουσα περὶ αὐτοῦ. ἔφη γάρ, ἤδη Μελήτου γεγραμμένου αὐτὸν τὴν γραφήν, αὐτὸς ἀκούων αὐτοῦ πάντα μᾶλλον ἢ περὶ τῆς δίκης διαλεγομένου λέγειν αὐτῷ, ὡς χρὴ σκοπεῖν, ὅ τι ἀπολογήσεται, τὸν δὲ τὸ μὲν πρῶτον εἰπεῖν· Οὐ γὰρ δοκῶ σοι τοῦτο μελετῶν διαβεβιωκέναι; ἐπεὶ δὲ αὐτὸν ἤρετο, ὅπως, εἰ-

geistige Kraft, das Denkvermögen". — *τὴν . . δίκην . . εἰπών*, dadurch, daſs er sich . . verteidigte.

2. *Δήλια.* Nicht zu verwechseln mit der III, 3, 12 erwähnten, alle vier Jahre stattfindenden Feier. Die hier genannten Delia wurden alle Jahre gefeiert zum Andenken an den Zug des Theseus nach Kreta, durch den Athen von dem schmählichen Tribut der 7 Knaben und 7 Mädchen befreit wurde. S. Plat. Phaed. p. 58 A. f. Hermann, Gr. Ant. II, 60. 14 u. 15. — *τὸν . . νόμον . . ἐᾶν*, noch abhängig von *διὰ τό*. — *καίτοι*, und doch.

3. *οὕτως*, nämlich *εὐθύμως τε καὶ εὐκόλως*. — *ἢ ποῖος θεοφιλέστερος τοῦ εὐδαιμονεστάτου;* Wer einen schönen und also glücklichen Tod fand, der galt vorzugsweise für gottgeliebt. Sokr. starb einen schönen Tod; daraus folgt, daſs ihn die Götter liebten, nicht aber, daſs sein Dämonion ihn betrog, oder daſs, was er über dasselbe sagte, erlogen war. Vergl. Plat. Apol. 40 A—C. 41 D.

4. *Ἑρμογένους.* S. zu II, 10, 3. — *Μελήτου.* S. die Einl. § 4. — *γεγραμμένου αὐτὸν τὴν γραφήν.* S. Kr. 46, 11. C. 402 Anm. 2. — *πάντα μᾶλλον.* S.

πεῖν αὐτόν, ὅτι οὐδὲν ἄλλο ποιῶν διαγεγένηται ἢ διασκοπῶν μὲν τά τε δίκαια καὶ τὰ ἄδικα, πράττων δὲ τὰ δίκαια καὶ τῶν ἀδίκων ἀπεχόμενος, ἥνπερ νομίζοι καλλίστην μελέτην ἀπολογίας εἶναι. 5 *αὐτὸς δὲ πάλιν εἰπεῖν· Οὐχ ὁρᾷς, ὦ Σώκρατες, ὅτι οἱ Ἀθήνησι δικασταὶ πολλοὺς μὲν ἤδη μηδὲν ἀδικοῦντας λόγῳ παραχθέντες ἀπέκτειναν, πολλοὺς δὲ ἀδικοῦντας ἀπέλυσαν; Ἀλλὰ νὴ τὸν Δία, φάναι αὐτόν, ὦ Ἑρμόγενες, ἤδη μου ἐπιχειροῦντος φροντίσαι τῆς πρὸς τοὺς δικαστὰς ἀπολογίας ἠναντιώθη τὸ δαιμόνιον.* 6 *καὶ αὐτὸς εἰπεῖν· Θαυμαστὰ λέγεις· τὸν δέ, Θαυμάζεις, φάναι, εἰ τῷ θεῷ δοκεῖ βέλτιον εἶναι ἐμὲ τελευτᾶν τὸν βίον ἤδη; οὐκ οἶσθ᾽, ὅτι μέχρι μὲν τοῦδε τοῦ χρόνου ἐγὼ οὐδενὶ ἀνθρώπων ὑφείμην ἂν οὔτε βέλτιον οὔθ᾽ ἥδιον ἐμοῦ βεβιωκέναι; ἄριστα μὲν γὰρ οἶμαι ζῆν τοὺς ἄριστα ἐπιμελομένους τοῦ ὡς βελτίστους γίγνεσθαι, ἥδιστα δὲ τοὺς μάλιστα αἰσθανομένους, ὅτι βελτίους γίγνονται.* 7 *ἃ ἐγὼ μέχρι τοῦδε τοῦ χρόνου ᾐσθανόμην ἐμαυτῷ συμβαίνοντα, καὶ τοῖς ἄλλοις ἀνθρώποις ἐντυγχάνων καὶ πρὸς τοὺς ἄλλους παραθεωρῶν ἐμαυτὸν οὕτω διατετέλεκα περὶ ἐμαυτοῦ γιγνώσκων· καὶ οὐ μόνον ἐγώ, ἀλλὰ καὶ οἱ ἐμοὶ φίλοι οὕτως ἔχοντες περὶ ἐμοῦ διατελοῦσιν, οὐ διὰ τὸ φιλεῖν ἐμέ, καὶ γὰρ οἱ [τοὺς] ἄλλους φιλοῦντες οὕτως ἂν εἶχον πρὸς τοὺς ἑαυτῶν φίλους, ἀλλὰ διόπερ καὶ αὐτοὶ ἂν οἴονται ἐμοὶ συνόντες βέλτιστοι γίγνεσθαι.*

zu II, 4, 1. — *πράττων . . ἀπεχόμενος.* Man bemerke den Chiasmus.

5. *αὐτὸς . . εἰπεῖν,* näml. *ἔφη.* — *ἠναντιώθη τὸ δαιμόνιον.* Vgl. Apol. § 4: *καὶ δὶς ἤδη ἐπιχειρήσαντός μου σκοπεῖν περὶ τῆς ἀπολογίας, ἐναντιοῦταί μοι τὸ δαιμόνιον.* Plat. Apol. p. 31. D. 40 A. u. B. S. die Einl. § 31.

6. *ὑφείμην ἄν,* welcher Modus? *ὑφίεσθαι,* „nachgeben, einräumen“.

7. *ἅ = καὶ ταῦτα.* S. zu III, 4, 12. — *ᾐσθανόμην,* „im Verlaufe meines Lebens“. — *πρὸς τοὺς ἄλλους.* S. zu I, 2, 52. — *παραθεωρῶν,* wie § 11 e *παραβάλλων.* — *διατετέλεκα . . γιγνώσκων,* abgeschlossenes Resultat. — *οὕτως ἔχοντες περὶ ἐμοῦ διατελοῦσιν,* verhalten sich so in Bezug auf mich, d. h. urteilen beständig über mich. — *οὐ διὰ τὸ φιλεῖν ἐμέ,* nicht deshalb, weil sie mich lieben; denn sonst würden auch (*καὶ γὰρ . . ἄν*) die, welche andere lieben, so über diese ihre Freunde urteilen. — *διόπερ,* als Konjunktion (statt *διότι*), sonst nur bei Späteren.

εἰ δὲ βιώσομαι πλείω χρόνον, ἴσως ἀναγκαῖον ἔσται τὰ τοῦ 8
γήρως ἐπιτελεῖσθαι, καὶ ὁρᾶν τε καὶ ἀκούειν ἧττον, καὶ
διανοεῖσθαι χεῖρον, καὶ δυσμαθέστερον ἀποβαίνειν καὶ
ἐπιλησμονέστερον, καὶ ὧν πρότερον βελτίων ἦν, τούτων
χείρω γίγνεσθαι· ἀλλὰ μὴν ταῦτά γε μὴ αἰσθανομένῳ μὲν
ἀβίωτος ἂν εἴη ὁ βίος, αἰσθανόμενον δὲ πῶς οὐκ ἀνάγκη
χεῖρόν τε καὶ ἀηδέστερον ζῆν; ἀλλὰ μὴν εἴ γε ἀδίκως 9
ἀποθανοῦμαι, τοῖς μὲν ἀδίκως ἐμὲ ἀποκτείνασιν αἰσχρὸν
ἂν εἴη τοῦτο· [εἰ γὰρ τὸ ἀδικεῖν αἰσχρόν ἐστι, πῶς οὐκ
αἰσχρὸν καὶ τὸ ἀδίκως ὁτιοῦν ποιεῖν;] ἐμοὶ δὲ τί αἰσχρὸν
τὸ ἑτέρους μὴ δύνασθαι περὶ ἐμοῦ τὰ δίκαια μήτε γνῶ-
ναι μήτε ποιῆσαι; ὁρῶ δ' ἔγωγε καὶ τὴν δόξαν τῶν προ- 10
γεγονότων ἀνθρώπων ἐν τοῖς ἐπιγιγνομένοις οὐχ ὁμοίαν
καταλειπομένην τῶν τε ἀδικησάντων καὶ τῶν ἀδικηθέν-
των· οἶδα δέ, ὅτι καὶ ἐγὼ ἐπιμελείας τεύξομαι ὑπ' ἀν-
θρώπων, καὶ ἐὰν νῦν ἀποθάνω, οὐχ ὁμοίως τοῖς ἐμὲ
ἀποκτείνασιν· οἶδα γὰρ ἀεὶ μαρτυρήσεσθαί μοι, ὅτι ἐγὼ
ἠδίκησα μὲν οὐδένα πώποτε ἀνθρώπων οὐδὲ χείρω ἐποίη-
σα, βελτίους δὲ ποιεῖν ἐπειρώμην ἀεὶ τοὺς ἐμοὶ συνόντας.
τοιαῦτα μὲν πρὸς Ἑρμογένην τε διελέχθη καὶ πρὸς τοὺς
ἄλλους. τῶν δὲ Σωκράτην γιγνωσκόντων, οἷος ἦν, οἱ ἀρε- 11

8. *τὰ τοῦ γήρως ἐπιτελεῖσθαι*, „dafs die Beschwerden des Alters eintreten“; Gilb. macht darauf aufmerksam, dafs *ἐπιτελεῖσθαι* weder = *solvere* noch = *solvi*, sondern = *evenire* ist. Von den folgenden mit *καί* beginnenden Satzgliedern sind die drei ersten appositiv zu *τὰ τοῦ γήρως* zu nehmen. — *ἀλλὰ μήν* hier und nachher: Entgegnung gegen zwei gedachte Einwürfe: du merkst es ja nicht, und: du darfst doch nicht unschuldig den Tod erleiden. — *ἀβίωτος*, Gedanke: wenn ich es nicht merkte, so würde das ein Beweis grofsen Stumpfsinnes sein, also ein solches Leben kein Leben sein, merke ich's aber, so wird notwendig durch diese Wahrnehmung mein Leben ein unerfreuliches.

10. *τῶν τε . . καὶ τῶν*. S. zu III, 4, 3. — *ἐπιμελείας τεύξομαι* mit *ὑπό*. Vgl. Hellen. V, 4, 31: *συγγνώμης ὑπὸ σοῦ τυχέτω*. Kyr. I, 6, 10: *ὑπ' ἄλλων αἰδοῦς τεύξῃ*. Vgl. oben III, 4, 1. — *οἶδα* mit Infin. statt des Partizipiums ist auffällig; vielleicht ist *οἶμαι* zu lesen; doch findet sich auch Cyrop. VIII, 3, 44 u. 7, 12 bei *ἴσθι* der Infin. Vgl. Gilbert zu II, 3, 17. — *μαρτυρήσεσθαι*, passivisch. — *βελτίους δὲ ποιεῖν . ., τοὺς . . συνόντας*, Bestätigung und Abschlufs dessen, was I, 3, 1 (vgl. I, 4, 1) angekündigt worden ist, worauf dann mit einer kurzen Rekapitulation (*ἐμοὶ μὲν δή*) des Inhalts der ganzen Schrift geschlossen wird.

τῆς ἐφιέμενοι πάντες ἔτι καὶ νῦν διατελοῦσι πάντων μάλιστα ποθοῦντες ἐκεῖνον, ὡς ὠφελιμώτατον ὄντα πρὸς ἀρετῆς ἐπιμέλειαν. ἐμοὶ μὲν δὴ τοιοῦτος ὤν, οἷον ἐγὼ διήγημαι, εὐσεβὴς μὲν οὕτως, ὥστε μηδὲν ἄνευ τῆς τῶν θεῶν γνώμης ποιεῖν, δίκαιος δέ, ὥστε βλάπτειν μὲν μηδὲ μικρὸν μηδένα, ὠφελεῖν δὲ τὰ μέγιστα τοὺς χρωμένους αὐτῷ, ἐγκρατὴς δέ, ὥστε μηδέποτε προαιρεῖσθαι τὸ ἥδιον ἀντὶ τοῦ βελτίονος, φρόνιμος δέ, ὥστε μὴ διαμαρτάνειν κρίνων τὰ βελτίω καὶ τὰ χείρω, μηδὲ ἄλλου προσδέεσθαι, ἀλλ᾽ αὐτάρκης εἶναι πρὸς τὴν τούτων γνῶσιν, ἱκανὸς δὲ καὶ λόγῳ εἰπεῖν τε καὶ διορίσασθαι τὰ τοιαῦτα, ἱκανὸς δὲ καὶ ἄλλους δοκιμάσαι τε καὶ ἁμαρτάνοντας ἐξελέγξαι καὶ προτρέψασθαι ἐπ᾽ ἀρετὴν καὶ καλοκἀγαθίαν, ἐδόκει τοιοῦτος εἶναι, οἷος ἂν εἴη ἄριστός τε ἀνὴρ καὶ εὐδαιμονέστατος. εἰ δέ τῳ μὴ ἀρέσκει ταῦτα, παραβάλλων τὸ ἄλλων ἦθος πρὸς ταῦτα οὕτω κρινέτω.

11. *ἐμοὶ μὲν δή*, *mihi quidem igitur*. — *ἄνευ γνώμης*. Vgl. Anab. I, 3, 13. II, 7, 18: *σὺν τῷ δικαίῳ καὶ καλῷ ᾤετο δεῖν τούτων τυγχάνειν, ἄνευ δὲ τούτων μή*. Hellen. I, 2, 29: *ἄνευ τούτων* (scil. *τῶν νόμων*) *μηδὲν πράττειν πειρᾶσθε*. — *προσδέεσθαι*. S. I, 6, 10. — *λόγῳ* gehört mehr zu *διορίσασθαι* als zu *εἰπεῖν*; sonst wäre es überflüssig. — *ταῦτα*, „diese meine Schilderung des Charakters des Sokr.“ — *πρός*, wie § 7. — *οὕτω*, nämlich *παραβάλλων*. S. zu III, 5, 8. So nahe beim Partizipium findet sich dieses *οὕτω* auch Kyrop. V, 2, 6. Zu der Form des Schlußsatzes vgl. Arrian, anab. prooem. § 3 u. VII, 30, 1.

KRITISCHER ANHANG.

Um die handschriftlichen Hilfsmittel für die Memorabilien steht es noch übler als um die der anderen drei gröfseren Schriften Xenophons. Der älteste, gewifs der wichtigste, codex (A.) Paris. 1302 (geschr. im Jahre 1248) bietet zwar, bei manchen evidenten und noch mehr der Korrektur wenigstens verdächtigen Varianten, im ganzen einen ziemlich sicheren Anhalt, enthält aber leider nur Buch I u. II. Für die beiden anderen Bücher ist der nächstbeste, (B[1].) Paris. 1740, besonders wo er von allen anderen abweicht, ein sehr unzuverlässiger Führer, voll von Fehlern und willkürlichen Änderungen. Es bleibt daher, da alle übrigen codices noch weniger Wert haben, Stobaeus aber keineswegs eine ausreichende Kontrole an die Hand giebt, für die zweite Hälfte unserer Schrift nichts übrig als unter den verschiedenen Handschriften, die sich — cod. B[1]. gegenüber, von dem sie sich im allgemeinen durch häufigere Übereinstimmung mit den ältesten Ausgaben unterscheiden — nicht weiter klassifizieren lassen, in jedem einzelnen Falle derjenigen zu folgen, die das sich vor anderem als ursprünglich und Xenophontisch Empfehlende bietet. Hier ist natürlich der subjektiven Auswahl und nicht weniger der Konjekturalkritik ein weiter Spielraum gegeben. Am meisten hat sich unter den neueren Kritikern neben L. Dindorf Cobet um den Text verdient gemacht. Viele andere Emendationen von Bisschop, Mehler u. a., besonders zahlreiche von Hirschig, die man bei Sauppe finden kann, sind als ganz unnötige und nicht begründete Vermutungen unerwähnt gelassen. Der kritische Anhang soll Auskunft geben, worauf die Abweichungen des vorliegenden Textes von dem bei Kühner (1858), Sauppe (1866), Dindorf (1876) und Gilbert (1888) beruhen. Auch bei dieser Beschränkung wird sich erkennen lassen, über welche Stellen die neueste Kritik noch nicht zu einem übereinstimmenden Urteil gelangt ist. Insbesondere wird es von Interesse sein zu sehen, wieweit im Festhalten an den codices und in ihrer Schätzung Kühner und Dindorf resp. Gilbert, zwischen welchen Sauppe und Breitenbach eine gewisse Mitte halten, auseinander gehen. Die im folgenden erwähnten handschriftlichen Hilfsmittel sind:

A. d. i. Paris. 1302. | B[1]. d. i. Paris. 1740. | C[1]. d. i. Paris. 1642. Von diesen drei, die nach Gail Fr. Dübner für L. Dindorf sorgfältig verglichen hat, giebt letzterer die Varianten in seiner Oxforder Ausgabe (1862), von C[1]. aber nur wenige.*) Auch über A. läfst er uns nicht selten im Unklaren, in welchem Falle man sich an Gail zu halten hat.

*) Eine vollständige, nach dem Text der Oxforder Ausgabe von Dindorf gemachte, Kollation von C[1]. liefert Schenkl in: Xenophontische Studien, Heft II, S. 92 ff. Ebenda findet sich S. 20 ff. eine Ergänzung zur Dindorfschen Kollation von B[1]. mit genauer Unterscheidung der vier korrigierenden Hände. Man vergleiche auch die Schenklschen Berichte in d. Bursianschen Zeitschrift.

B^2. d. i. Paris. 1643. | C^2. d. Paris. 1645. | E. d. i. Paris. 1794. | G. d. i. Paris. Sangerm. 389. | H. d. i. Vatic. 1950. | I. d. i. Paris. 1739. | Diese sechs sind von Gail (Oeuvres compl. de Xen. vol. VII) verglichen, teilweise, namentlich B^2, auch von Schenkl.

K. Handschriftliche Lesarten, von P. Victorius an den Rand einer Münchener ed. Ald. (a. 1525), L. Handschriftliche Lesarten, von P. Victorius an den Rand einer Münchener ed. Florent. (a. 1551) geschrieben.

M. Handschriftliche Lesarten, von Villoison an den Rand seines Exemplars geschrieben, durch Weiske (vol. VI, p. 425—436) veröffentlicht.

Cod. Vindobonensis I, eine ziemlich genaue Abschrift von A., ebenfalls nur Buch I u. II enthaltend. Cod. Vindob. II und III, alle 4 Bücher. Lesarten aus den beiden ersteren giebt Ernesti (ed. quinta 1772), alle drei hat neuerdings sorgfältig Schenkl verglichen.

3 Vaticani, untereinander fast ganz übereinstimmend. 5 Florentini. Aus diesen 8 codd. giebt Edwards in seiner Ausgabe (Oxon. 1785) „selectis locis“ die Varianten. Nach Schenkl sind aber die 5 Flor. identisch mit den Paris. C^1. B^2. C^2. E. B^1.

Guelferbytanus (inter Augusteos 56, 22), nur Buch I enthaltend, von Schneidewin (ed. Saupp. Lips. 1834) und neuerdings von Breitenbach verglichen.

Vossianus I (Leidensis), Vossianus II, Meermannianus. Diese Lesarten, von Ruhnken ausgezogen, von Ernesti a. a. O. veröffentlicht, sind zum grofsen Teil nicht als handschriftliche anzusehen.

I, 1, 1. Dind. Gilb. *Σωκράτη*, diesen Accus. auf *η* von d. nom. propr. auf *ης* überall gegen die Handschr. S. zu Hellen. IV, 8, 13. — Dind. will *γραφὴ ἡ*. — Schenkl tilgt *κατ᾽ αὐτοῦ*. — 4. Dind. Sauppe, Gilb. *συνόντων* statt *ξύν* der codd. — Hirschig tilgt das zweite *πειθομένοις*. — 2. *δὲ καί* Br. *δέ* B^1. Kühn. Dind. Sauppe. *καί* fehlt nach Sch.'s Zeugnis auch in A. (Gilb.). — 5. Voss. I. Kühn. *φαινόμενα κᾆτα ψευδόμενος* A. B^1. *φαιν. καὶ ψευδόμενος*, ceteri *φαινόμενα καὶ οὐ ψευδ.* — Dind *προύλεγεν*. So überall gegen d. codd. — Bessario *ἐνόμιζον*, Weiske *νομίζοιεν*. — Dind. *πέμπειν* statt *ἔπεμπε* (so Gilb.) der codd. — 7. *ἢ ἀνθρώπων ἀρχικόν* hält Gilb. mit Recht für ein Glossem. — Cobet, Dind. *μαθητά* für *μαθήματα*. — *αἱρετά* B.[1] Dind. Saupp. Gilb. *αἱρετέα* A. Kühn. — 8. *γάρ τοι τῷ* Guelf. Kühn. Saupp. *γάρ τοι* C^1. *γὰρ τῷ* A. Dind. Gilb. — *ἐνοικήσει* A. u. B^1. marg. Dind. Saupp. Gilb. *οἰκήσει* ceteri, Kühn. — 9. B^2. Vind. Dind. Saupp. Gilb. *ἀθέμιτα*. Interpunktion mit Weifsenborn. — 10. Dind. *πρῴ*. So überall gegen d. codd. — 11. *ἔχει* Gilb. mit den besten codd. wohl mit Recht statt *ἔφυ* der geringeren codd. — Dind. *ἀπεδείκνυ*. — 12. Dind. *τ᾽ ἀνθρώπεια*. — 14. Kühn. mit den geringeren codd. *κινεῖσθαι πάντα*. — Euseb. praep. ev. I, 8, 15, 62, Stob. Flor. 80, 13, Cobet, Dind. Gilb. *οὔτε ἀπολέσθαι*. — 15. *τὰ ἀνθρώπεια* A. *τἀνθρ.* ceteri. — *καὶ ὅτου* ohne *δέ* Gilb. mit B^1, auch Euseb. Schneid. Dind. Saupp. *καὶ ὅτου αν*. — B^1. Dind. Gilb. *τοιοῦτον μέν*. — 16. G. H. Kühn. *ἂν ἀεὶ διελέγετο*. — *καὶ περὶ τῶν ἄλλων* melius deest, Gilb. — 18. Dind. erwartet *ἐστι* für *ἦν* und will *ἐν ᾧ ἦν κατὰ τοὺς νόμους βουλεύσειν* ebenso wie *ἐν τῷ δήμῳ* und *τοὺς ἀμφὶ Θρ. καὶ Ἐρ.* tilgen. — Schenkl u. Gilbert tilgen *ἐννέα στρατηγούς*. — 19. Dind. *ἐπιμέλεσθαι*. So überall gegen d. codd. — *ἡγεῖτο πάντα μέν* A. Schneid. *πάντα μὲν ἡγεῖτο* cet. — 20. *περὶ θεοὺς μή* A. B^1. (wenigstens heifst es bei Dind. *τοὺς θεούς* Arist. et nonnulli Xenophontis. In solchen Fällen, wo A. B^1. nicht be-

sonders erwähnt sind, aber von anderen codd. Varianten angegeben werden, wird angenommen, dafs A. B¹. mit dem Dindorfschen Text übereinstimmen) Dind. περὶ τοὺς θεοὺς μή Kühn. Saupp. — περὶ τοὺς θεοὺς οὔτ' A. C¹. Kühn. πρὸς τοὺς θεοὺς οὔτ' B¹. περὶ θεοὺς οὔτ' Saupp. οὔτ' Dind.; auch Gilb. hält περὶ τοὺς θεούς für ein Glossem. — A. B¹. Kühn. πράττοντα περὶ θεῶν οἷά τις, Guelf. Dind. Gilb. Saupp. πράττοντα οἷά τις. — § 17—19 (20?) erscheinen Gilb. verdächtig.

I, 2, 3. τοιούτους A. τοιούσδε ceteri, Kühn. — 4. Voss. I. Kühn. Saupp. ὅσα γ'. — 5. Schenkl will: οὐ μὴν οὐδ' ἐρασιχρήματός γε. τους γὰρ ἑαυτοῦ ἐπιθυμ., eine Vermutung, die viel für sich hat. — 6. Steph. Dind. Saupp. Gilb. libri ἀπεκάλει. Br. ἐπεκάλει. — Kühn. mit d. codd. ὧν ἂν λάβοιεν. Krüger (Gr. 54, 15, 4) zählt diese Stelle zu den sicheren Beisp. für ὃς ἄν c. opt. nach einem hist. Tempus. — 8. Dind. Gilb. Saupp. συνόντων. — 9. μῶρον Dind. Gilb. Saupp. μωρόν libri, Kühn. — καθιστάναι A. B¹. καθίστασθαι ceteri, Kühner (vgl. Anab. III, 1, 39). — C¹. K. Dind. Saupp. Gilb. μηδένα ἐθέλειν. — χρῆσθαι A. B¹. κεχρῆσθαι cet. Kühn. — 10. εἶναι B¹. C¹. Br. ἔσεσθαι A. cet. Kühn. Gilb. — Schaefer, Dind. τὸ τοιαῦτα. Mehler, Dind.² Saupp. Gilb. wollen τὰ τοιαῦτα πράττειν tilgen. — 12. W. u. L. Dind. Ἀλλὰ Σωκράτει γ', ἔφη ὁ κ. nach § 49 u. 51. — κλέπτιστός τε A. πλεονεκτίστατός τε cet. Kühn. Gilb. — καὶ φονικώτατος add. A. Dind. Saupp. verwirft Gilb. — ἀκρατέστατός τε καί A. Dind. Saupp. Gilb. ἀκρατέστατος καί cet. Kühn. Freilich hat A. allein sehr oft τε vor καί, wo es eingeschoben scheint u. v. Dind. u. Saupp. nicht aufgenommen ist. Das zweite καὶ βιαιότατος, das in C¹. fehlt, verwirft Gilb. mit Schenkl. — 15. A. φήσει τοῦ βίου. — 17. ἐχρῆν A. χρῆν cet. Kühn. — 18. Dind. Saupp. Gilb. συνοῦσιν. — 22. ἐκκυλισθέντας B². Dind. Saupp. Br. ἐγκυλισθέντας A. B¹. E. G. H. Kühn. Gilb. — Dind. κερδέων. — Cobet οὐκέτι ἀπέχονται. — 23. ἐν γὰρ τῷ αὐτῷ B¹. Dind. Spp. Br. ἐν τῷ γὰρ αὐτῷ A. cet. Kühn. Gilb. — 24. διὰ δύναμιν δέ B¹. C¹. Stob. Gilb. διὰ δὲ δύναμιν A. Dind. Schenkl, Saupp. — ἀπαλλαγέντε A. Steph. ἀπαλλαγέντες cet. Kühn. — Dind. Gilb. del. κολακεύειν. — 25. Cobet, Dind. Gilb. del. διεφθαρμένω, Br. hielt es, Sauppe möchte lieber πᾶσι δὲ τούτοις. — 27. τίς δὲ κιθ. A. τίς δὲ καὶ κιθ. cet. Kühn. — 29. § 29—31 hält Gilb. für unecht. — ἐπιτιμῴτο A. ἐπιτιμᾶτο oder ἐπετιμᾶτο cet. Kühn. — τὰ ἀφροδ. A. Steph. τἀφρ. cet. Kühn. Dind. Saupp. Gilb. — 30. ὕδια Photius, Dind. Gilb. Saupp. ὑίδια libri, Suid. — 31. οὐδέ Schütz. οὔτε libri. — ἄλλον του φ. A. ἄλλον φ. cet. Kühn. — 32. Dind. προυτρέποντο. — 33. Dind. Saupp. Gilb. καλέσαντε. — § 33—35 ὁ δὲ Σωκράτης ἐπήρετο . . ὅλως μὴ διαλέγεσθαι, in quibus non pauca displicent, ab interpolatore addita crediderim. Gilb. — 34. ἄν hinter ἀφεκτέον hat Br. als unentbehrlich eingeschoben. — 35. Cobet Dind. u. Gilb. tilgen ὡς ἄλλο τι ποιῶ ἢ τὰ προηγορευμένα. — ἀμφίβολον A. ἀμφίλογον B¹, was Gilb. empfiehlt. — 36. Dind. Saupp. Gilb. Μηδ' ἐάν statt μηδὲ ἄν Br. ἄν τίς με libri, Gilb. ἄν τί με Br. Di.¹ Cob. Schenkl. — 37. Dind. ποιήσεις. — 41. ἐγὼ ἀκ. A. B¹. C¹. B². C². H. ἔγωγ' ἀκ. cet. Kühn. — 42. B. om. δεῖν. Vielleicht zu tilgen. Vgl. zu II, 2, 11. — 43. κἂν τύρ. Dind. Gilb. — 44. Cobet und Dind. wollen ἀλλὰ βιασάμενος tilgen. — 45. φῶμεν εἶναι ἢ μὴ φῶμεν A. Born. φῶμεν ἢ μὴ φῶμεν εἶναι cet. Kühn. Dind. Saupp. Gilb. — 46. A. Gilb. δεινότατος ἑαυτοῦ. B¹. δειν. περὶ ταῦτα; mg. u. Br. Di. Spp. δειν. σαυτοῦ ταῦτα; Cobet δειν. αὐτὸς αὑτοῦ ταῦτα. — ταῦτα fehlt in A¹, Gilb. schliefst es in Klammern, Di. Spp. Br. halten es. — 47. Dind. Gilb. προσῇσαν. So immer gegen d. codd. —

48. Libri, Kühn. Ἑρμοκράτης. — Dind. Σιμίας. — Φαιδώνδας M. B^1. Φειδώνδης cet. Kühn. — 49. Priscian. XVII, 18, 125. Dind. Saupp. Gilb. συνόντας ἑαυτῷ. — Cobet Dind. u. Gilb. ἑλόντι τὸν π. A. ἑλόντα — 52. Ernesti, Dind. Saupp. πρὸς αὐτόν. — 53. συγγενῶν καὶ περὶ φ. Morus, Dind. Saupp. Gilb. συγγενῶν τε καὶ π. φ. libri, Kühn. — Dind. Gilb. ἐξενεγκόντες. S. zu Anab. VI, 5, 6. — 54. ἀποκαίειν A. ἀποκάειν B^1. ἀποκάειν cet. Dind. Saupp. Gilb. — B^1. Kühn. τούτων χάριν. — 56. Vor Ἡσιόδου mit Gilb. ein Komma statt des Kolons Br.'s. — 57. ἐπεί A. B^1. C^1. ἐπειδή cet. Kühn. — Weiske, Dind. Saupp. Gilb. del. ἀγαθούς nach ἐργάτας. — 59. Dind. del. καὶ γὰρ . . καίεσθαι, weil statt ᾤετο Xen. ἔλεγε gesetzt haben würde. — Schneid. Dind.^{2} Saupp. schieben καί ein vor μήτε στρατ. In der Oxf. Ausgabe vermutet Di. πόλει, μηδέ statt πόλει μήτε. Gilb. hat die frühere Lesart. Br.'s hinter ὠφελίμους ein Komma und πόλει μήτε. — § 62 u. 63 werden von Hartman und Gilbert als unecht eingeklammert; die von beiden geltend gemachten Einwände verdienen Beachtung; Hartm. will ἀποβάντος statt συμβάντος, Schenkl stimmt ihm zu. Dind. Gilb. βαλλαντιοτομῶν. — 63. Dind. will κακῶς συμβάντος tilgen, Mehler bloſs κακῶς, aber συμβ. hinter ἄλλου κακοῦ setzen. — 64. πῶς οὖν ἂν ἔνοχος A. πῶς οὖν ἔνοχος ἂν cet. Kühn. — γέγραπτο A. ἐγέγραπτο Dind. Saupp. Gilb. — Dind. ᾐτιάτο. — οἴκοι A. οἴκους cet. Kühn. S. zu Hellen. I, 6, 32. Kyrop. VIII, 1, 2. Thuk. II, 37, 1.

I, 3, 1. Dind. Saupp. Gilb. συνόντας. — B^1. C^1. B^2. C^2. E. G. H. Vind. I. 1 Vat. Kühn. Weiſsenb. ὑποκρίνεται. A. Gilb. ἀποκρίνεται. — B^1. Kühn. οὕτως καί. — 2. εὔχετο A. B^1. ηὔχετο Dind. Gilb. — A. ἢ εἴ ἄλλο τι, wie II, 9, 4. — 2. τὰ ἀγαθά A. τἀγ. cet. Kühn. Dind. Saupp. Gilb. — 3. Heindorf u. Cobet οὔτε γὰρ ἂν τοῖς. — δ' ἔρδειν A. B^1. Gilb. — 4. τὰ ἀνθρώπινα A. τἀνθρ. cet. — παρὰ τὰ ὑπὸ τῶν θεῶν A. B^1. παρὰ τὰ τῶν θεῶν C^1. B^2. G. K. L. Guelf. τὰ παρὰ τῶν θεῶν E. παρὰ τὰ παρὰ τῶν θεῶν Steph. Kühn. — Dind. Saupp. Gilb. συμβουλίαν für ξ. — 5. Cobet οὐκ οἶδ' ἂν εἴτις οὕτως ὀλίγα. — ἐπὶ τοῦτο C^2. ἐπὶ τούτῳ cet. Kühn. Zu dem einfachen ᾔει kann man nicht, wie Kühner will, ohne weiteres ἐπὶ σῖτον supplieren, indem er ἐπὶ τούτῳ versteht: ut cum suavitate ederet. — 6. κόρον hier wie § 7 A. B^1. G. L. Vind. II. 1 Flor. 1 Vat. Voss. II. καιρόν cet. Kühn. — Dind. Gilb. ἐμπίμπλασθαι. S. I, 4, 6. Kyr. IV, 2, 41. Anab. I, 7, 8. — 7. A. τοιούτους πολλούς cf. Schenkl, Bursian 17, 1. p. 15 statt τοιούτοις πολλοῖς der codd. — ἀποσχόμενον τό libri, Di. Spp. Br., τοῦ Stephanus, Stob., A, Madvig, Gilbert, καί vor ἀποσχόμενον verwirft Bornem. wohl mit Recht. — οὐ γενέσθαι A. B^1. οὐδὲ γεν. cet. Kühn. — 9. Mehler, Cobet ἅλαιτο. S. z. Anab. IV, 2, 17. — 10. Voss. II. Dind. ῥιψοκινδύνου. — 12. Stob. Fl. 64, 25. Dind. Gilb. οὐκ οἶσθ' ὅτι. οἶσθ' ἔφη A. B. Sp. Kühn. — ἡμιωβελιαῖα Meisterhans p. 9. Gilb., ἡμιωβελιμαῖα A, ἡμιωβολιαῖα B, editores. Br. — 13. μῶρε Dind. Gilb. μωρέ libri, Kühn. — Dind. tilgt ἐὰν δέ τις αὐτὸ θεᾶται, wohl mit Recht, da A. die Worte und zwar ohne δέ, das auch in den übrigen codd. fehlt und nur bei Stob. zu finden ist, hinter τοιοῦτον stellt. Die Worte sind vielleicht Kyr. V, 1, 16 nachgebildet. Gilb. hält sie für echt. — § 14 verwerfen Lange, Nitsche, Weiſsenb. — 15. Dindorf will den ganzen § streichen, indem er Anstoſs nimmt an ἄν und mit Cobet an ἀρκούντως und an πολὺ ἔλαττον, wofür er οὐδέν erwartet. Gilb. folgt ihm. — παρεσκευασμένος A. κατεσκευασμένος B. C. Weiſsenborn.

I, 4 1. Gilbert hält mit Krohn das ganze vierte Kapitel für später eingeschoben, Weiſsenborn beseitigt § 1 und πρῶτον von § 2 und schaltet

es nach I, 3, 4 ein. Die beachtenswerten Einwände Krohns verdienen eine eingehende Prüfung. — Dind. Gilb. *Σωκράτη*. — Jacobs, Schenkl, Gilb. *οἷς* für *ὡς*. — 2. A. B¹. *τοῖς θεοῖς μὴ μαχόμενον οὔτε μαντ.* cet. *τοῖς θεοῖς μηχανόμενον οὔτε μαντ.* Steph. Leoncl. Kühn. *τοῖς θεοῖς οὔτ' εὐχόμενον οὔτε μαντ.* — 4. *ἀπὸ γνώμης* A. Saupp. *ὑπὸ γν.* Gilb. cet. — Gilb. *ἕνεκά ἐστι*. — 5. Libri, Kühn. *οὐκοῦν*. S. zu II, 1, 2. Dafs und weshalb die Hdschr. nicht darüber entscheiden können, ob *οὐκοῦν* oder *οὔκουν* zu schreiben, hat Breitb. Altertumswiss. 1841, S. 105—120 nachgewiesen. — 6. *τάδε* A. B¹. Gilb., *τόδε* C. Sp. Sch. Br. — *προνοίας ἔργοις* A. B¹. *προνοίας ἔργον* (Kühn.) oder *ἔργῳ* ceteri. — Dind. *συγκλῄεται* u. nachher *ἐμπίμπλασθαι*, letzteres auch Gilb. — A. Cobet *καταλεαίνειν*. — Cobet, Gilb. Dind. tilgen *καὶ ἀπενεγκεῖν*, das Br. nicht, weil es ziemlich dasselbe sagt als *ἀποστρέψαι* (derartige *ἰσοδύναμα* weist Sauppe aus Xen. eine ganze Reihe nach), sondern weil die Bedeutung des Verbums nicht hierher pafst, streichen möchte. — *τεχνήμασι* A. B¹. Gilb. *τεχνήματι* C. editores. — 8. A. *σαυτῷ δοκεῖς τι φρόνιμον*, B¹. *σαυτῷ φρόνιμόν τι δοκεῖς*, cet. *σαυτὸν φρ. τι δοκεῖς*. Schenkl verm. *σὺ δ' ἐν σαυτῷ*, was Gilb. im Texte hat. — Nur Bessario läfst in seiner lat. Übers. *Ἐρώτα οὖν καὶ ἀποκρινοῦμαι* weg, mit ihm Cobet u. Dind. — *οὕτως οἴει* Voss. I, *ὡς οἴει* cet. Kühn. So ist aber der Gedanke schief, und man sieht nicht, wie Sokr. dazu komme, hier schon so positiv dem Arist. den Glauben zu insinuieren, *διὰ ἀφροσύνην τινά* (auf welche Worte Kühn. *ὡς οἴει* bezieht) sei alles in guter Ordnung. — 9. Hindenburg *Ναὶ μὰ Δί'*, Cobet *Νὴ Δί'*. — *σαυτοῦ* oder *σεαυτοῦ* alle besseren codd. *ἑαυτοῦ* edd. vett. Kühn. — Herm. Sauppe *ἀξιοῖς ἢ θεραπεύειν* für *ἀξιοῖ σε θ.*, *ὅν* zu *μεγαλοπρεπέστερον* fügte Wyttenb., dem Gilb. folgt; *σέ* Gilb. — 11. *πλέον* A. *πλεῖον* cet. Kühn. — K. *κακοπαθεινῶν*, E. *παθεῖνων*, Vict. em. *κακοπαθεῖν ὧν*, Kühn. *κακοπαθεῖν οἷς*, A. *ἐποίησαν*. Vuller setzt die eingeklammerten Worte hinter *παρέχουσιν*, Dindorf läfst sie weg, Schenkl tilgt blofs *ἐνεποίησαν*. — 12. B². C². E. H. Kühn. *ταύτας παρέχειν*. Dind. Gilb. u. Saupp. klammern *τὸ δὲ καὶ . . παρέχειν* als späteren Zusatz ein. — 13. A. *ἢ οἱ ἄνθρωποι*, Saupp. *ἢ ἄνθρ.* — Dind. tilgt *ἢ πρὸς μάθησιν ἐκπονῆσαι*. — 14. *τὰ ἄλλα* A. *τἆλλα* cet. — 15. *ὥσπερ σοὶ φῄς* Cobet; *ὥσπερ σὺ φῄς* libri, aber A. pr. *καὶ ὅταν ὑπὲρ σοῦ οἰο* oder *ούο φῄς*, Schneider, Kühn. *ὥσπερ σὺ σοὶ φῄς*, Dind. Schenkl. Gilb. *ὥσπερ σοὶ σὺ φῂς . . κἀμοὶ συμβούλους*. — A. B¹. pr. *σὺ δοκεῖς* für *σοὶ δοκεῖς*. — 16. *καὶ τοὺς ἀνθρώπους* G. H. Kühn. Saupp. *καὶ ἀνθρ.* cet. Dind. Gilb. — Kühn. om. *ὅτι*, das nach Gail in A. fehlt, worüber nichts bei Dind. — 17. *ἐν τῷ παντὶ* Hindenburg, *ἐν παντί* libri, Kühn. der *ἐν παντί* aus Kyr. I, 6, 27, II, 2, 22, VII, 5, 61 anführt, wo aber nicht vom Weltall die Rede ist. — 18. Dind. Gilb. *γνώσει*, wie immer *ει* für *η*, gegen die codd. — Nach *ἐπιμελεῖσθαι* del. *αὐτούς* Voss. II. Dind. Sauppe, A. *αυτο* ohne Accent und ohne Punkt. — 19. *ἐμοὶ μὲν οὖν* A. *ἐμοὶ μέν* cet. Kühn.

I, 5, 1. Krohn hält das Kap. für unecht, auch Hartman möchte es entfernt sehen, Gilb. ist geneigt, ihnen beizustimmen. — *εἰ δὲ δὴ . . τοιάδε* klammert Gilb., Krohn folgend, ein, weil I, 3, 5—14 schon von der *ἐγκράτεια* gehandelt ist. — *καλον καὶ ἀγ.* A. Br. *καλόν τε κἀγ.* cet. Kühn. Dind. Saupp. Gilb. — C¹. B². C². 3 Flor. Kühn. *αὐτήν*, G. H. *τοιαύτην* für *ταύτην*. — Libri *ὅντιν' ἄν* (Kühn.) oder *ὅντινα*. — Dind. u. Gilb. klammern *ἢ πόνου* ein, es fehlt in Vind. I. — Dind. *οἰηθεῖμεν*. — Dind. Saupp. *σώσειν .. κρατήσειν*. — 2. B¹. Dind. Gilb. *εἰς ταὖθ'*. — Stob. Fl. 17, 32. Zeun. Dind. Gilb. *ἡγησαίμεθ' ἂν τόν*. — *ἐπιστασίαν*

K. L. Stob. Zeun. Dind. Saupp. Gilb. *ἐπίστασιν* cet. Kühn. — 4. Diesen § und § 5 bis *ψυχήν* klammert Gilbert ein. Stob. Dind. *πρώτην*. — 5. A. B¹. Stob. Dind. *τίς γὰρ ἄνευ . . τι ἀγαθόν*, Cobet, Gilb. *τίς γὰρ ἂν ἄνευ . . τι ἀγαθόν*. — *ἐλευθέρῳ μὲν . . τοιούτου* und demzufolge auch *δέ* nach *δουλεύοντα* will Gilb. entfernen als entstanden aus Anfang von § 3. — Stob. Cobet *δουλεύοντι* (mit B¹.) . . *ἱκετευτέον*, Dind. Gilb. *δουλεύοντα . . ἱκετευτέον*. In A. u. B¹. ist nur *ἱκετευ* von erster Hand klar, A₂ hat *ἱκετεῦον*. — Dind. Gilb. *οὕτω γάρ*. — 6. Dind. *ἐπεδείκνυ*. — Diesen § hält Gilb. mit Schenkl für spätere Zuthat.

I, 6, 2. *σῖτα* A. *σιτεῖα* B¹. *σιτία* cet. Kühn. Gilb. — 3. Dind. *ἀποδεικνύασιν*. — 4. *δοκεῖς μοι, ὦ* die 8 Pariser, *δοκεῖς μοι, ἔφη, ὦ* cet. Kühn. — *τοῦ ἐμοῦ* A. B¹. *τοὐμοῦ* 4 andere Pariser. Gilb. — 5. A. B¹. Dind. Gilb. *λάβωσιν* für *λαμβάνωσιν* Br. — Dind. *τἀμά*. — Cobet, Schenkl aus Teles bei Stob. Fl. V, 67: *ὁ μὲν πεινῶν ἥδιστα . . ὁ δὲ διψῶν ἥδιστα*. — 6. Dind. Saupp. Gilb. *ὅποι ἄν*, libri. Br. *ὅπου*. — 7. 1 Flor. 1 Vat. *πρὸς ἄν*, Kühn. Dind. Saupp. *πρὸς ἅν*. — *μελετήσωσι* Stob. *μελετῶσι* libri. — *ἐμοὶ . . μελετῶντι* libri, Gilb., *ἐμέ . . μελετῶντα* editores, in ersterem Falle ist *ῥᾷον* in *ῥᾴονα* zu ändern, wie Gilb. vorschlägt. — 9. *ἐγὼ . . ταῦτα νομίζων* tilgen Br. Dind. und Saupp., Seyffert u. Gilb. schützen es. — *ἡ* oder *ἢ πλείων* A. B¹. C¹. B². C². G. H. Guelf. *πλείων* cet. Dind. Gilb. — B². C². Dind. Saupp *δεῖσθαι*. — 11. Vor *Ὦ Σωκρ.* fehlt bei Gilb. *εἶπε*. — Vulg. Kühn. *σὲ μὲν δίκαιον*. — 13. Ruhnken, Dind. Saupp. Gilb. verwerfen *ὥσπερ πόρνους* mit Recht. — *ποιεῖται* C¹. Stob. Fl. 1. 100. *ποιῆται* cet. Kühn. — 14. *ἔχω* A. Stob. *σχῶ* cet. Kühn. — Dind. Gilb. *κἄν* für *καὶ ἄν*. — *ὠφέλιμοι* Voss. I. Br. *φίλοι* cet. Kühn. Gilb. — 15. B². C². E. *ἡγεῖτο*, Vind. I. L. *ηγοῖτο*, L. *πράττοι*, K. *ἐπίσταιτο*, cet. Kühn. *ἡγεῖται . . πράττει . . ἐπίσταται*.

I, 7, 1. Dind. *ἐπιμέλεσθαι προὔτρεπεν*. — *εὐδοξίαν* L. *εὐδοξίᾳ* cet. Kühn. Der Dat. neben *ὁδός* nicht gut denkbar. Was Kühner dafür anführt, ist anderer Art. — 2. Cobet, Dind. Saupp. Gilb. *σκευήν τε καλήν*. — 3. *τοῦτ᾽ εἴη* Heindorf, Dind. Saupp. *ταύτῃ* libri, Kühn. — A. Dind. Sauppe, Gilb. om. *τε* nach *κυβερνᾶν*. A. hat zwar *τε* nicht, läſst aber auch *ἢ στρατηγεῖν* weg. — *αἰσχρῶς ἂν καί* A. *αἰσχρῶς τε καί* cet. Kühn. — 5. *μὲν οὐδ᾽ εἴ τις* A. B¹. libri fere omnes, Gilb. *οὐδ᾽* ausgelassen von Di. Schkl., Spp. — Krüger, Cobet *τοιαῦτα διαλεγόμενος* und II, 1, 1: *τοιάδε λέγων*. — Der letzte Satz von *ἐμοί* bis Schluſs wird eingeklammert von Dind. Schenkl, Gilb.

II, 1, 1. *πρὸς ἐπιθυμίαν* tilgen Jacobs u. Sauppe. Dind. Gilb. tilgen den ersten Satz u. *πρὸς τὰ τοιαῦτα*. — Libri *γνοὺς δέ τινα*. S. Ind. Anab. v. *δέ*. — 3. Dind. Gilb. *πρῴ*, Dind. *προσθεῖμεν*. — *προσθεῖναι* A. B¹. *προσεῖναι* cet. Kühn. — 5. *καὶ οἱ μοιχοί* A. *ὥσπερ οἱ μ.* ceteri. Gilb. Sauppe vergleicht wegen *καί* I, 1, 7. — *ἐπιθυμίας ἐν ἀδείᾳ ὅμως* A. Dind. Saupp. Gilb. *ἐπιθυμίας, ὅμως* B¹. H. Kühn. *ἐπιθυμίας ἐλαύνεται, ὅμως* cet. Übrigens verwirft Dind. § 4 u. 5, Gilb. mit Schenkl § 4, 5 und 6. — 7. *τοὺς ἐγκρατεῖς* hält Gilb. mit Schenkl für verderbt. — 9. Dind. *τἀπιτήδεια*. — Dind. tilgt *αὐτοῖς* nach *ἔχειν*, Reiske, Schenkl, Gilb. schreiben *αὐτούς*. — *ἐμαυτόν γε μέντοι* A. *ἐμαυτὸν τοίνυν* cet. Kühn. — 10. B¹. setzt *ἥδιον* vor *ζῆν*. Deshalb und weil er die Worte für überflüssig hält, will Dind. *οἱ κρατοῦντες ἢ οἱ κρατούμενοι* tilgen. — 11. A. B¹. Vind. I. Dind. Gilb. om. *αὖ*. — 12. *ἀλλ᾽ εἰ μέν* Coraes, Dind. Saupp. Gilb. *ἀλλ᾽ εἰ μέντοι* libri, Kühn. — A. Dind. Gilb. *οὕτω*. — *μηδὲ τούς* Poppo, Dind. Gilb. Saupp. *μήτε τούς* libri, Kühn. — Dind. Gilb. *κλάοντας*. — Dind. Saupp. *καθίσαντες*. — 13. Dind. Gilb. *οὐκ οἶσθ᾽ ὅτι*.

Dind. κατακλῄω. — 14. Nach ἀδικεῖ Fragezeichen mit Gilb. — Matthiae, Dind. Saupp. Schenkl ἀμυνοῦνται. — 16. Dind. ἀποκλῄοντες. — 17. 1 Vat. ἀλλ' ᾧγε ἡ ἀφροσύνη, Brod. ἄλλως τε ἡ ἀφρ. Sauppe verm. ἄλλως ἀφρ. Dind. streicht den ganzen Satz ἐγὼ μέν bis ὑπομένειν, Gilb. die Worte von ἢ ὅλως . . . πολιορκεῖσθαι. — 19. G. H. Dind. Saupp. χειρώσονται. — 20. καὶ ἀγαθῶν A. κἀγαθῶν cet. — ἵκηαι A. ἵκηται cet. Kühn. — Dind. verwirft μαρτυρεῖ . . ἔχῃς, Valcken. Saupp. verw. καὶ ἐν ἄλλῳ . . ἔχῃς, Gilb. bloſs τόπῳ φησίν. — μῶσο Ahrens, Dind. Saupp. Gilb. μώσῃς ὦ μὴ τά A. μοσωμίτα B[1]. μώεο (Kühn.) oder μώμεο cet. — 21. Vind. I, Schenkl γενόμενοι δηλοῦσιν. — 22. προσιέναι Stob. προϊέναι libri, Kühn. — Stob. Dind. Gilb. χρῶμα für σῶμα. — καθαρότητι C. V. Gilb. Br., dagegen A. B[1]. Stob. καθαριότητι, Dind. καθαρειότητι. Saupp. vgl. Oekon. X, 7, wo sich ebenfalls σῶμα καθαρόν und ψιμμυθίον . . ἐγχούσης χρῶμα gegenüberstehen. — τεθρυμμένην A. u. Vindob. I cfr. Schenkl, Bursian 17, 1 p. 15 für τεθραμμένην der anderen codd. Br. Gilb. — Stob. Dind. Gilb. ἡ ὥρα. — 23. ποιησάμενος A. G. Stob. Gilb., ποιήσῃ (Dind.) oder ποιήσει oder ποιήσῃς ceteri. — ἐπί vor τὴν ἡδίστην klammert Gilb. mit Hirschig u. Schkl. ein, Dind. beseitigt es. — 24. Dind. διοίσει für διέσῃ, letztere Form wohl aus διαγενήσῃ entstanden. — Stob. Dind. Gilb. ἰδὼν ἢ ἀκούσας. — τίνων ἄν Cobet, Dind. Saupp. Gilb. τίνων libri, Kühn. — Stob. om. ἡσθείης, womit τίνων ohne ἄν stimmen würde. — 25. Dind. Saupp. Gilb. συνοῦσιν. — 26. ὀνομάζουσι A. ὀνομάζουσί με cet. Kühn. Schenkl vermutet: οἱ δὲ μισοῦντές με, ἐπεὶ τήνδε Ἀρετὴν λέγουσιν ὑποκοριζόμενοι, ἐμὲ ὀνομάζουσι Κακίαν. — 28. Dind. γυμναστέον πόνοις. — 29. Voss. II, Schenkl βραχεῖαν ἐπί. — 30. Dind. Gilb. ἐμπίμπλασαι. — πίνουσα libri, Stob. Gilb. πίνουσα καί Clemens Strom. II, 485, 30 Di. Schkl. Spp. — B[1]. ὀψοποιεῖς, Tillmanns, Gilb. ὀψοποιίας. — Clemens Strom. II, 485, 30: τὰς κλίνας für τὰς στρωμνάς, om. τὰς κλίνας καί, klammern Schneider, Schkl. Gilb. mit Recht ein. — Libri κλίναις παρασκευάζεις. — δέεσθαι A. B[1]. E. L. δεῖσθαι cet. Dind. Saupp. — Edd. vett. Kühn. καὶ ἀνδράσι. — A. B[1]. 4 Flor. Voss. II. Stob. Kühn. Gilb. τοὺς ἑαυτῆς. — 31. Dind. Gilb. ἐπαίνου σεαυτῆς Stob. σαυτῆς. — Ruhnken, Dind. φερόμενοι für τρεφόμενοι. — 32. ἀνθρώπειον A. pr. ἀνθρώπινον cet. — Stob. Dind. Saupp. παρ' ἀνθρ. — 33. ἀπέχονται vgl. Leutsch Phil. Anz. 1878. p. 314, ἀνέχονται libri. — προσήκει libri, προσήκω Schn. Schenkl. — 34. Stob. Cobet διοικεῖ für διώκει, Hemsterhus. διῴκει.

II, 2, 1. αὑτοῦ A. K. αὐτοῦ Stob. Fl. 79, 54. ἑαυτοῦ cet. Kühn., verteidigt von C. P. Schulze: quaest. gramm. ad Xenoph. pertinentes, Berlin, Friedr.-Werd. Gymn.-Progr. 1888 p. 9. — A. om. ἀνθρώπους. — Dind. τοὔνομα τοῦτ'. — 2. ἐπεσκέψω A. ἐσκέψω cet. Gilb. Vgl. I, 6, 4. — Libri δίκαιον εἶναι, καὶ τὸ ἀχαριστεῖν, Stob. Dind. Gilb. δίκαιον, οὕτω καὶ τὸ ἀχ. — 3. Dind. Gilb. εὐεργετημένους mit Stob. — Dind. οἱ γονῆς. — παύσαντες Coraes, Dind. Saupp. Gilb. παύσοντες libri, Kühn. — 5. C[1]. Kühn. τροφῆς ἧς. — διενεγκοῦσα A. Stob. διενέγκασα cet. Kühn. — Stob. Dind. Saupp. Gilb. καὶ τὰ κεχαρισμένα. καὶ κεχαρισμένα libri. Br. — L. Stob. Dind. οὐκ εἰδυῖα, εἴ τινα. — 7. εἶπεν A. B[1]. 1 Vat. Gilb. ἔφη cet. Kühn. Br. — ἔφη, οἴει A. οἴει. ἔφη cet. Kühn. — Stob. Dind. Saupp. Gilb. ἔφη, μητρὸς τῆς γε. — 8. Kühn. verteidigt δυσάνεκτα. — 9. αὕτη Dind. Saupp. Gilb. αὐτή libri, Kühn. — K. Kühn. εἰδὼς ὡς ὅτι λέγει, libri εἰδώς, ὅτι λέγει, entstanden durch Ausfall von Α vor Δ. — Stob. Dind. Saupp. Gilb. οἴμαι. — 10. B[3]. marg. Dind.

Saupp. ὑγιανεῖς, A. Gilb. ὑγιάνῃς, Stob. ὑγιαίνοις. B[1]. ὑγιαίνῃς, so auch Br. — Ernesti, Dind. Gilb. verwerfen ἀγαθά nach εὐχομένην. — 11. δεῖν om. A., vgl. jedoch § 13 a. — Nach ἀρέσκειν om. μηδ' ἕπεσθαι A. B[1]. Stob. Steph. Gilb. Dind. Saupp. μηδὲ πείθεσθαι om. B[2]. Beides behält Kühn. S. z. Anab. I, 3, 16. Vertauscht wurden ἕπεσθαι und πείθεσθαι Kyr. I, 6, 21. — 12. Dind. Gilb. κἄν für καί, ἄν. — 13. Reiske οὐδὲν ἂν πραττόμενον τούτου, Cobet οὐδὲν ἂν γενόμενον τούτου. — 14. B[1]. Stob. Dind. Saupp. Gilb. ἐάν für ἄν. — ἐθελήσωσιν A. ἐθελήσουσιν B[1]. ἐθέλωσιν cet. Kühn. — Castal. Zeun. Kühn. αὖ φυλάξῃ. A. pr. B[1]. pr. οὐ φυλ.

II, 3, 1. Dind. Gilb. Χαιρεκράτη. — Schneid. Dind. ἢ ἀδελφόν für ἀδελφούς der Handschriften. — 2. δύνανται A. B[1]. Saupp. δύναται cet. Dind. Kühn. — τἀρκοῦντα Zeun. Dind. Saupp. Gilb. ἀρκοῦντα libri, Kühn. — 6. Stob. Dind. Gilb. καὶ λόγῳ καὶ ἔργῳ. — 9. ἀγαθόν A. B[1]. Stob. Gilb., ἂν ἀγαθόν C[1]. al. Dind. Schkl. Spp. Br. — ᾖ B[1]. εἴη A. ἔσται cet. Kühn. — 10. οἴομαι A. B[1]. C[1]. B[2]. C[2]. H. οἶμαι cet. Dind. — 11. H. Dind. Gilb. κατάρχοιμ' ἂν τοῦ, A. κατάρχοιμι τοῦ. — 14. φιλίαν B[1]. C[2]. E. L. 1 Vat. Stob. Dind. Saupp. Gilb. φύσιν A. Kühn. πρᾶξιν Voss. I. — A. B[1]. C[1]. Stob. Schkl. Gilb. ἐξεργάσασθαι, Dind. Spp. Br. ἐξεργάζεσθαι. — 15. λόγου καὶ ἔργου A. B[1]. Stob. Dind. ἔργου καὶ λόγου cet. Kühn. Saupp. — 16. δοίης A. Stob. διδοίης cet. Kühn. — 17. Cobet, Dind. tilgen ἐπιδεῖξαι. — C[2]. Cobet, Dind. φιλονικήσειν. — 18. ἐπὶ τῷ συλλ. A. B[1]. Stob. ἐπὶ τὸ συλλ. cet. Kühn. — ἀλλήλοιν an erster Stelle Cobet, Dind. Gilb. ἀλλήλαις Iunt. Saupp. ἀλλήλαιν libri. — 19. libri ὀφθαλμὼ καὶ τἆλλά τε, ὅσα, Kühn. ὀφθ. τἆλλά τε, ὅσα. — B[1]. B[2]. C[2]. G. Stob. Dind. Gilb. om. καί vor δοκοῦντες. In A. fehlt die ganze Stelle πόδες .. δύναιντο. — Stob. Dind. Gilb. om. καί vor ἐπ' ὠφελείᾳ.

II, 4, 1. κράτιστον εἴη C[2]. κρ. ἂν εἴη cet. Kühn. — ἐπιμελομένους A. ἐπιμελουμ. cet. Kühn. — 2. κτήσωνται A. B[1]. Gilb. κτήσονται Ven. editores. Br. — αὐτοῖς A. B[1]. Gilb. ἑαυτοῖς C. libri, Di. Schkl. Spp. Br. — 3. τἆλλα τὰ πρός A. τἆλλα πρός cet. Kühn. — A. C. Dind[2]. Saupp. Gilb. ἀχθομένους τε καί, in B[1]. Di[1]. u. bei Br. fehlt das τε. — 6. Schneid. Dind. καὶ τῆς .. πράξεως. — Dind. Gilb. κἄν τέ τινα und gleich darauf ἐάν τε. — 7. C[1]. Dind. Saupp. Gilb. ταῦθ' ὁ φίλος. — πρὸ τοῦ φίλου A. B[1]. pr. πρὸς τοῦ φίλου 1 Vat. πρὸς τοὺς φίλους cet. Kühn. — πολλάκις A. B[1]. C., πολλάκις δέ editores; Gilb. empfiehlt d. Lesart v. A.

II, 5, 1. Dind. Saupp. Gilb. συνόντων. — 2. δυοῖν K. Dind. Gilb. Saupp. δύο cet. Kühn. οὐδ' vor ἡμιμναίου klammert Gilb. ein, weil es in BF fehlt u. Sokr. nur schlicht Preise von Sklaven angebe. — 3. Cobet, Dind. προτιμήσαιμ' ἄν. — Schneid. wollte πρό vor πάντων tilgen, Gilb. folgt ihm. Dind. klammert καὶ πόνων ein. — 4. Dind. Gilb. ἀκούων .. φίλον εἶναι, Madv. Schkl. Gilb. καὶ τὰ τοιαῦτα. — 5. Voss. I. πωλῇ καὶ ἀποδίδοται, Coraes, Dind. πωλῇ, ἀποδίδοται. Breitenb. wollte ὥσπερ ὅταν (als eine Konjunktion) .. πωλῇ καὶ ἀποδίδωται, AB[1]. Gilb. ἀποδῶται. — πλεῖον A. πλεῖν B[1]. πλέον C[1]. K. L. Dind. Sauppe, Gilb.

II, 6, 1. Dind. ἐπιχειροῖμεν. — 3. Dind. Saupp. Gilb. δυσσύμβολος. — μὴ βούλεται A. B[1]. οὐ β. cet. Kühn. — 4. A. B[1]. Dind. Saupp. Gilb. αὐτός τι κερδανεῖ, bei Br. fehlt τι. — Für ἔχοι Hartman ἔχει, was Schkl. billigt. — 5. ὅστις τἀν. A. ὥστ' ἄν. E. ὃς τἀν. cet. Kühn. ὃς ἂν Nitsche, Gilb. — εἴη A. ᾖ B[1]. E. G. H. Gilb. ἐστι cet. Kühn. — B[1]. Schenkl, Gilb. τῶν τοῦ σώμ. A. om. διὰ τοῦ σωμ. — εὔνους

A. Vind. I. εὔοικος B¹. H. 1 Vat. Gilb. εὔορκος cet. Kühn. — Dind. Gilb. Saupp. εὐσύμβολος. — B¹. Gilb. τυγχάνῃ. — Dind. Saupp. Gilb. φιλόνικος. — Cobet, Dind. λείπεσθαι für ἐλλ. — 7. τοὺς ὕστερον A. H. K. L. M. τοὺς ὑστέρους cet. — ὁρῶ τοῖς πρόσθεν A. B¹. Gilb. ὁρῶ nach πρόσθεν C. Br. — κἂν Dind. Gilb. κἀν B¹. καί cet. Kühner, καὶ . . χρήσεσθαι Valcken. — 9. Dind. Saupp. Gilb. λαγῶς. — Ernesti, Dind. Saupp. Gilb. οἱ κάπροι für οἱ ἐχθροί. — τοιαῦτα A. Br. (über οἱ vor τ. schweigt Dind.), ταῦτα cet. Kühn. οἱ τοιαῦτα Saupp. οἱ ταῦτα Gilb. — 10. αὐτούς A. B¹. Dind. Gilb. Saupp. ἑαυτοῖς B². u. a. Kühn. — 12. Interpunktion u. Satzverteilung dieses § nach Gilb. — 14. Dind. Saupp. Gilb. μέλλομεν. S. zu Hellen. IV, 8, 5. — A. B¹. C². H. Kühn. κτήσασθαι, ceteri κτήσεσθαι. Nur noch II, 7, 10 findet sich μέλλειν c. inf. aor. bei Xen. — Schütz, Dind. Saupp. verwerfen λέγειν τε καὶ πράττειν. — καὶ πονηρόν A. πονηρόν cet. Kühn. — 16. καὶ ἀγαθούς A. κἀγ. cet. — 17. C¹. ἢ ταράττει, Cobet, Dind. Θράττει. A. B¹. L. οἶδα, ἔφη ὁ Σωκράτης, ὃ ταράττει, durch welches interpretamentum die vulg. bestätigt wird. — 22. A. (?) B¹. B². C². 1 Flor. 1 Vat. Dind. Saupp. Gilb. καρτερεῖν. — 24 u. 25. καλοὺς κἀγ. A. B¹. καλούς τε κἀγ. vulg. Kühn. — 26. πῶς οὐ A. B¹. C¹. B². H. L. πῶς οὖν οὐ cet. Kühn. — 27. Dind. Saupp. Gilb. ἵν᾽ ἐθέλωσι. — 28. γενόμενος B¹. G. L. γιγν. cet. Kühn. — Dind. Gilb. συνεῖναι und συνουσίας. — Dind. om. καί vor ἀντεπιθ, das B¹. v. sp. Hand. verwirft. Dagegen hat A. καί auch vor ἀντιφιλ.; Gilb. klammert es ein. — 31. ἔστιν A. B¹. Gilb., ἔνεστιν C. Br. editores. — A. Kühn. ὑπομένειν ποιεῖν. — 32. Libri, Kühn. Gilb. οὐδὲ γὰρ τὸ στόμα πρὸς τὸ στόμα προσοίσω. Br. Schkl. klammern πρὸς τὸ στόμα ein. — 35. A. B¹. Kühn. Gilb. τοῖς ἑαυτοῦ, das folg. καὶ ἐπὶ τοῖς . . ἑαυτοῦ om. A. Br. beide Male σαυτοῦ. — 36. Valcken. Dind. προμνηστρίας. — οὐκ ἐθέλειν ἐπαινεῖν A. B¹. pr. E. H. Saupp. Gilb. οὐκ ὠφελεῖν ἐπαινούσας B¹. v. sp. Hand, Kühn. οὐκ ὠφελεῖν ἐπαινεῖν C¹. B². C². K. L. M. οὐκ ἐπαινεῖν Cob. Dind. — ὡς ἂν στρατηγικῷ Gilb. zweifelt mit Gerth. u. Hartman an der Richtigkeit des ἄν u. möchte Weiskes Emendation ὄντι statt ἄν vorziehen. — 39. Fast alle codd. bloſs ὦ Κρ., οἶμαι δεῖν ὑμᾶς oder ἡμᾶς, B². Voss. I fügen οὕτως hinzu vor οἶμαι, und ποιεῖν geben Bessario, Brod. Kühn. θηρᾶν hinter δεῖν Voss. I, hinter ἡμᾶς Saupp. statt ποιεῖν, ἡμᾶς τας ἀρετὰς μελετᾶν Gilb.

II, 7, 2. Libri, Kühn. τεσσαρεσκαίδεκα, Dind. Saupp. Gilb. τέτταρας καὶ δ. — 4. ἀπορίᾳ A. B¹. ἀπορίαις cet. Kühn. — 6. πλεῖστοι A. B¹. C¹. πλεῖστοι, ἔφη cet. Kühn. — 7. μηδὲν αὐτοὺς ποιεῖν ἄλλο A. αὐτοὺς μηδὲν ἄλλο ποιεῖν cet. Dind. Saupp. Gilb. — Dind. ἂν für ἃ ἄν. — 8. ἐπιμελησόμεναι E. ἐπιμεληθησόμεναι cet. Kühn. — Dind. Gilb. ὠφελησόμεναι für ὠφεληθησόμεναι der codd. Saupp. Br., was nicht mit ἀπό zusammenpaſst. — ποτέρως γὰρ . . ἐπιτηδείων erscheinen Gilb. verdächtig, mit Unrecht; denn es handelt sich hier nicht um modestia und iustitia, sondern nur allgemein um ein vorurteilsfreies und richtiges Handeln; an γάρ ist kein Anstoſs zu nehmen. — ἐπιμελόμενοι A. ἐπιμελούμ. cet. Kühn. — 9. χαίροντα αὐταῖς A. χαίροντα ἑαυταῖς H. χαίροντά σε αὐταῖς cet. Kühn. — 10. Dind. Gilb. ἐργάσεσθαι, libri, Kühn. ἐργάσασθαι. S. zu II, 6, 14. — πρεπωδέστατα A. B¹. πρεπωδέστερα cet. Kühn. — γυναιξὶν A. γυναιξί cet. Kühn. Gilb. — λυσιτελήσει A. B¹. λυσιτελεῖ cet. Kühn. — 11. οὕτως B¹. B². C². G. H. οὕτω cet. Dind. — Libri, Kühn. ὑπομένειν. — 12. ἑαυτοὺς . . ἀλλήλους A. B¹. ἑαυτὰς . . ἀλλήλας cet. Kühn. — Dind. Gilb. Saupp. mit B¹. v. sp.

Hand *οἶν*. S. zu Hellen. VI, 4, 19. — 13. *τοιοῦτο* A. B¹. *τοιοῦτον* cet. Kühn. Dind. Gilb. Vgl. Saupp. zu I, 1, 15.

II, 8, 1. Hindenburg, Dind. Saupp. *ἀφῃρέθην μέν*. — Dind. *τἀπιτήδεια*. — *δέεσθαι* A. B¹. G. H. *δεῖσθαι* cet. Dind. Saupp. — 2. Cobet, Dind. Saupp. Gilb. *πόσον ἂν χρόνον*, libri: *πόσον χρόνον*. — C¹. K. Dind. Saupp. *ἐθελήσει*. — 3. Dind. Gilb. *κεκτημένων, δεομένῳ*. — *τούς* vor *καρπούς* add. A. Schneid. Saupp. — 4. *ἐπιμελούμ*. A. B¹. C². *ἐπιμελόμ*. cet. Dind. Saupp. — 5. *ὅλως* A. B¹. C¹. H. K. *ὅλως μήν* cet. Kühn. — *διαγίγνεσθαι* H. *διαγενέσθαι* A. *διαγίνεσθαι* cet. Kühn. — 6. Edd. vett. Kühn. *τούς τε φιλαιτίους*. — Voss. I. Kühn. *τούτων* für *τούτου*. — *ἥκιστ᾽ ἂν μέν* B¹. *ἥκιστα ἂν* ohne *μέν* A. *ἥκιστα μέν* cet. Kühn.

II, 9, 4. *ἐρύκωσι* A. *ἀπερύκωσι* die anderen codd. u. edit. — Voss. I. Kühn. *φιλόχρηστός τε καὶ εὐφυέστερος ὢν ἀπὸ τῶν συκ*. — *ἤ τι ἄλλο* B¹. *ἢ εἴτι ἄλλο* A. *ἢ ἄλλο τι* (Kühn.) oder *ἢ ἄλλο* cet. — Libri *ἀφελὼν ἔδωκε*, Coraes *ἀφελὼν ἂν ἔδωκε* (Kühn. Gilb.) oder *ἀφελὼν ἐδίδου* (Dind. Saupp.). — 5. *τῶν συκοφ*. libri, *του τῶν* Gilb., der dann vor *προσεκαλέσατο* natürlich keine Lücke annimmt. — *ἀνευρίσκει* A. B¹. K. L. *ἀνευρήκει* cet. Kühn. — *αὐτῶν τινα* Voss. I. Dindorf läſst die Lücke leer. — *προσεκαλεῖτο* A. *προεκαλέσατο* B¹. B². *προσεκαλέσατο* al. Kühn. Gilb. — 7. Dind. *νομῆς*. — *οὕτω δὴ καί* A. *οὕτω καί* cet. Kühn.

II, 10, 1. C¹. H. Dind. *σε* f. *σοι*. — *ἀνασώσῃ* A. *ἀνακομίσῃ* cet. Kühn. — 2. Dind. Saupp. Gilb. *ἀνακηρύττ*. — A. B¹. Saupp. *κινδυνεύοι*. — *παραμόνιμον* Valcken. *παράμονον* libri, Kühn. — Schütz, Dind. Gilb. om. *καὶ τὸ κελευόμενον ἱκανὸν ποιεῖν*. — 4. Schneid. Dind. *καλῶς τε*, vgl. III, 4. — 5. u. 6. Dind. Gilb. *Ἑρμογένη*.

III, 1, 1. Stob. Flor. 54, 27. Dind. Saupp. Gilb. *συνόντων*. — Cobet, Dind. om. *ἐν τῇ πόλει*. — Stob. Dind. Saupp. Gilb. *τυχεῖν*. — 2. Cob. Dind. *βουλόμενον τῇ πόλει*. — 4. B¹. *καὶ οὕτω ὅδε*, H. L. Kühn. *καὶ οὕτως ὅδε*, C¹. B². C². *καὶ ὧς ὅδε*, Dind. Saupp. Gilb. *οὕτω καὶ ὅδε*. — B¹. *οὐδὲ ἄν*, cet. Kühn. *οὐδὲ ἐάν*. — 5. Stob. Dind. *ἵνα κἄν*. — 7. C¹. B². Steph. Saupp. *συντίθενται*. Schenkl streicht es ganz. — 8. Libri, Kühn. *πολέμῳ τούς τε*. — *ἀρίστους δεῖ πρώτους* B¹. Dind. *πρώτους ἀρίστους δεῖ* cet. Kühn. *ἀρίστους πρώτους δεῖ* Saupp. Schenkl schlägt vor: *πρώτους μὲν καὶ τελευταίους δεῖ τάττειν τοὺς ἀρίστους* unter Hinweis auf § 9, *τούς τε πρώτους ἀ. δ. τ. καὶ τοὺς τελευταίους* Gilb. unter Hinweis auf Dem. 4, 35. — Vor *τελευταίους* om. *τούς* B¹. Dind. Saupp. — Nur Voss. I. *ὑπὸ δὲ αὐτῶν*, Kühn. *ὑπὸ δὲ αὖ τῶν*. Aber vorher libri *ὑπὸ μὲν αὐτῶν*. — 10. *εὐεύρετοι* Dind. Gilb. *εὐαίρετοι* libri, Kühn. — 11. *ἑκάστῳ τῶν ταγμάτων* Stob. Saupp. *ἑκ. τῶν τακτέων* libri, *ἑκάστῃ τῶν τάξεων* Schütz, Gilb. Dind. klammert *τῶν ταγμάτων* ein.

III, 2, 1. *δεῖ ἐπιμ*. B¹. B². C². Stob. *ἐπιμ. δεῖ* cet. Kühn. — Dind. *σῷ τε*. — Dind. Saupp. Gilb. *οἶες*. — Dind. *τἀπιτήδεια*. — B¹. *ἔσονται στρατεύοντες*, C¹. B². C². Stob. *τρέφονται* für *στρατεύονται*. Kühn. klammert *καὶ οὗ ἕνεκα τρέφονται, τοῦτ᾽ ἔσται* ein. — 2. *εἰ μόνος*, dafür Hartm. *εἴ τις μόνος*, gebilligt von Schenkl (Bursian 1888). — *μόνον τοῦ* B¹. *μόνον τοῦ* cet. Kühn. Gilb. — 4. B¹. *στρατηγεῖν* für *στρατηγόν*, das Cobet tilgt. — *κατέλιπε* libri, Stob. Gilb. *κατέλειπε* editores.

III, 3, 2. H. K. Dind. Saupp. *οἴει ἂν τῇ πόλει βέλτιον*. — *ἐφ᾽ ἥν* Cob. Dind. Saupp. *ἐφ᾽ ἧς* libri, Kühn. Gilb. — 3. *τοῦτο πρῶτον* B¹. Stob. *πρ. τοῦτο* cet. Kühn. — 4. Dind. Gilb. *οὕτω* zweimal. — 5. Stob. Fl.

54, 29 om. *αὐτούς*, das Dind. Gilb. einklammern. — 6. B². C². K. L. M. Kühn. *ἐπαγαγεῖν*. — *πόλεμοι* K. L. Stob. *πολέμιοι* cet. Kühn. — 7. H. Dind. Saupp. Gilb. *ποιήσει*, B¹. L. *ποιήσεις*. — *ἅπερ* Stob. Iunt. *εἴπερ* libri, Kühn. — *ποιεῖ* K. Stob. *ποιεῖν* libri, Kühn. der es mit Morus von *διανενόησαι* abhängen läſst. — 8. Dind. *ἱππῆς*. — 9. *ἐν πλῷ* Cob. Dind. Saupp. *ἐν πλοίῳ οἱ πλέοντες* libri, Kühn. u. Gilb., der aber *οἱ πλέοντες* einklammert. — 11. Dind. om. *μάλιστα* vor *ἐπιστάμενοι*, ebenso Gilb. — 14. B¹. *διενέγκοι ἐν*, ceteri *διενέγκοιεν* oder *διενέγκειεν* oder *διενέγκοι* oder *διένεγκεν*, Reisk. Dind. Saupp. Gilb. (ohne *ὡς*) *διενεγκεῖν*. Gilb. *καὶ τοῦτο* mit B¹. für *καὶ τούτῳ*. — 15. *ὠφελήσῃ* B¹. *ὠφεληθήσῃ* cet. Kühn.

III, 4, 1. *ἔχω* Cob. Dind. Saupp. Gilb. *ἔχων* libri, Kühn. — Dind. *ἐπεδείκνυ* u. *Ἀντισθένη*. — 2. Dind. *τἄπιτ*. — 3. *φιλόνικος* B¹. v. sp. Hand, K. 1 Vat. 1 Flor. Cob. Saupp. Gilb. *φιλόνεικος* cet. Kühn. Dind. — 5. Dind. Saupp. Gilb. *σύν*. — 7. *οἱ ἀγαθοί* Stob. Fl. 54, 30. *ἀγαθοί* libri, Kühn. — 8. *καὶ μὴν τό* Gilb. — 11. *παρίης* B¹., v. sp. H. *παριείς* cet. Kühn., der *λέξον* ergänzt. *παριεῖς* Cobet, Gilb. — 12. *τὸ δὲ μέγιστον* Castal. Kühn. *τὸ μέγιστον* libri, Saupp. Dind., Gilb. tilgen *τὸ μέγιστον* bis *κοινά*, Schneider tilgt *οὐ γὰρ ἄλλοις* bis *οἰκονομοῦντες*. Sauppe will *οὐδὲ γὰρ ἄλλοις*.

III, 5, 2. *ἐξ Ἀθηναίων* Leoncl. *ἐξ Ἀθηνῶν* libri, Kühn. — 3. *μεγαλοφρονέστατοι* Cob. Dind. Saupp. Gilb. *φιλοφρ.* libri, Kühner. — 4. Cob. Dind. Gilb. tilgen *ὅτε Βοιωτοὶ μόνοι ἐγένοντο*, Kühn. schreibt *οὐ μόνοι*. — 5. Dind. Saupp. Gilb. *θάρρος*. — 7. *ἀνερασθῆναι* Schneid. Dind. Saupp. Gilb. *ἀνερεθισθῆναι* (Kühn.) oder *ἀναιρεθισθῆναι* libri. — 8. *ἄλλοι* Cob. Dind. *οἱ ἄλλοι* libri, Kühn. Saupp. Gilb. — *ἐξωρμῶμεν* B¹. u. Gilb. *ἐξορμῷμεν* libri u. Breitenb. — 9. Dind. Gilb. *παλαιτάτους*. — Schneid. Dind. tilgen *ἀκηκοότας*. — 13. *ἀθλῆταί τινες* Weisk. *ἄλλοι τινές* libri, Kühn. — 17. *ἀτηρία* B¹. 1 Vat. 1 Flor. *ἀπορία* B². 1 Flor. *ἀπειρία* cet. Kühn. Suidas führt *ἀτηρία* an aus des Komikers Platon Phaon. Andere verm. *ἐπήρεια*, *ἀπειροκαλία*, *πονηρία*, *ἀταξία*, *ἀτασθαλία*, vielleicht *ἀβελτερία*, in *ἀτηρία* entstellt wie § 13 *ἀθλῆται* in *ἄλλοι*. — 19. Dind. *ἱππέας*. — 21. *οἱ τούτων ἄρχοντες* B¹. H. *ὅσοι τούτων ἄρχουσι* cet. Kühn. — 22. *συνηχέναι* B¹. E. *συνενοχέναι* G. *συνενηνοχέναι* cet. — 24. Schneid. Dind. *οὐκ οἰόμενος*. — 26. C¹. B². C². G. K. *γε ἐκεῖνο*, E. Vind. II. *σὲ ἐκεῖνο*, Voss. I. Castal. Kühn. *σὺ ἐκεῖνο*.

III, 6, 1. *τῶν ἄλλων* Heindorf, *ὄντων ἄλλων* libri, Kühn., vielleicht ist *ὄντων* durch Umstellung von (*μὲν τῶν*) *τῶν μέν* entstanden. — 6. *διανοῇ* B¹. C¹. B². C². H. *διανοεῖ* cet. Dind. Gilb. Saupp. — Cob. Dind. *τἀναλώματα*. — Pluygers, Dind. *τούτου* für *τούτων*. — 8. *ἡ τῶν ἐναντίων* Dind. *ἥττων τῶν ἐναντίων* libri, Kühn. Gilb. *ἢ τῶν ἐν.* Hirschig, Dind. Sauppe. — 9. Dind. *πεζὴν καί*. — C¹. C². H. Dind. Saupp. Gilb. *οὕτω γε*. — 10. *ὅτι ἤδη* (B¹. ?) G. Born. Dind. Gilb. Saupp. *ὅτι* cet. Kühn. Dindorf schweigt über *ηδη*. — *συμβουλεύσεις* Voss. I. Gilb. *συμβουλεύειν* (nach Dind.) B¹. *συμβουλεύσειν* cet. Kühn. Nach Sauppe hat B¹. *συμβουλεύεις*. — 13. C². Kühn. *ἔσκεψαι καὶ πόσον*. — L. Saupp. Dind. *προσδεῖται*. — B¹. marg. v. sp. H. Voss. I. Dind. Saupp. *τούτου γε λάθῃ*. — 14. Dind. Saupp. *προσδεῖται* u. nachher *δεῖται*. — 16. *ταῦτα ἢ λέγειν* B¹. *ταῦτα λ.* cet. Kühn. — 18. *διενέγκας* B¹. B². C². G. H. *διενεγκών* cet. Dind. Saupp. Gilb. Vergl. I, 2, 53.

III, 7, 5. B¹. G. *αἰσχυνεῖ*, Dind. Saupp. Gilb. *αἰσχύνει*. Ebenso § 6. — 6. C¹. Dind. Saupp. *κναφ.* für *γναφ.* — Dind. *κναφέας . . σκυτέας . .*

χαλκέας. — Dind. *ἀπόδωνται.* — 7. *σὺ γάρ* Schneid. *οὐ γάρ* libri, Kühn. — 8. *τούτοις* B[1]. C[1]. B[2]. C[2]. H. Vind. II. L. *τούτοις γε* Voss. I. *τούτοις δέ* cet. Kühn.

III, 8, 1. Schneid. Dind. *πεπεισμένος.* § 1 u. Schlufs von § 2 werden von Gilbert beanstandet, das ganze Kapitel von Hartman. — 4. *προβάλλεσθαι* B[1]. Hertlein, Saupp. Gilb. *προβαλέσθαι* cet. Dindorf, Kühner. — 7. Dind. zweimal *πρὸς ἄν.* — 9. Dind. *ἀποκλήεται.*

III, 9, 1. B[1]. Stob. Fl. 7, 34. Kühn. *ἀνδρία.* Ebenso § 2. *ἀνδρίαν.* — 2. Libri, Kühn. *ἐν πέλταις . . ἐν τόξοις.* Kühner vgl. III, 11, 4: *ἐν ἐσθῆτι,* Anab. IV, 3, 7: *ἐν τοῖς ὅπλοις,* wo aber (wie Kyrop. III, 3, 10 u. auch V, 1, 12: *ἐν σιδήρῳ*) ganz anders als hier ein Darinsein vorstellbar ist. — 4. *ἀλλὰ τῷ . . καὶ τῷ* Heind. Dind. Saupp. Gilb. *ἀλλὰ τὸ . . καὶ τό* B[1]. Andere codd. nur an der einen Stelle *τό,* an der anderen *τόν.* K. Ald. Steph. Kühn. *ἀλλα τόν.* — H. *καλὰ κἀγαθά,* Dind. Saupp. Gilb. *καλά τε κἀγ.* — *ἀκρατεῖς εἶναι* B[1]. Gilb. *ἐγκρατεῖς εἶναι* Ven. u. alle Herausgeber, auch Br. — 5. Dind. Gilb. dreimal *κἀγαθά.* — *καί* nach *οὕτω* mit Heindorf und Gilb. eingeklammert; vgl. Gilb. zu der ganzen Stelle. — 6. *ἃ μή* L. *μὴ ἅ* cet. Kühn. — 7. *ἐπιθέσθαι* B[1]. Schkl. Gilb., *ἐπιτίθεσθαι* Spp. Br. — Den Schlufs des § 7 *τοὺς δὲ μικρὸν . . καλεῖν* will Gilb. entfernt wissen. — 8. Dind. *ἐξηύρισκεν.* — Dind. Saupp. Gilb. *οὕτω πρός.* — *τοῦτο μέντοι* B[1]. (Dind. schweigt) Stob. *τοῦτο δέ* cet. Kühn. — 10. Dind. *βασιλέας.* — 11. Dind. *ἐπεδείκνυ.* — 12. Dind. *ζημιώσεται.* — 13. H. Stob. Fl. 48, 76. Dind. Saupp. Gilb. *ἀποκτείναντα.* — *τὸν τοῦτο* B[1]. Stob. Dind. Saupp. Gilb. *τὸν ταῦτα* cet. Kühn. — 14. Cob. Dind. Saupp. *ἀπεκρίνατο Εὐπραξία.*

III, 10, 1. *γραφική ἐστιν εἰκασία* B[1]. Saupp. *ἡ γραφική ἐστιν εἰκασία* Stob. Fl. 60, 11. Dind. Gilb. *γραφικὴ . . ἡ εἰκασία* cet. Kühn. — Porson, Dind. *φανά* für *φωτεινά.* — 3. *πιθανώτατον καί* B[1]. Vind. II, *πιθανώτατόν τε καί* cet. Kühn. — 4. Nach *σκυθρωποί* wünscht Schenkl (Bursian 1888) *ἐκεῖνοι* eingesetzt. — 5. *σωφρονικόν* Stob. *σωφρονητικόν* libri, Kühn. Erstere Form auch I, 3, 9, letztere kommt sonst nicht vor. — *καὶ ἀγαθά* B[1]. Stob. Saupp. *κἀγ.* cet. — 6. Dind. Gilb. *καλοὶ οὕς* für *ἀλλοίους,* Heindorf *καλλίους ἢ οἱ ἄλλοι.* — Dind. *δρομέας.* — Schneid. Dind. *τὸ ζωτικοὺς φαίνεσθαι.* — 7. *τἀνασπώμενα* B[1]. *τὰ ἀν.* cet. Kühn. — 8. *τὰ ἔργα τῷ τ. ψυχῆς εἴδει* Hartman p. 147, *τὰ τῆς ψ. ἔργα* libri, *τ. ἔργα τ. ψ.* Gilb. — 9. *τὸ τὰ μέν* Voss. I. *τῷ τὰ μέν* cet. Kühn. — 10. Dind. Saupp. Gilb. *ἀποδεικνύων* für *ἐπιδ.* — 13. Dind. *ὑπὸ τῶν κληδῶν.* — 14. Dind. *ταμὰ ἔργα.*

III, 11, 1. Dind. am Dat. Anstofs nehmend klammert *ᾗ ὄνομα ἦν Θεοδότῃ* ein. Vgl. Anab. IV, 5, 4. III, 4, 7, 10. IV, 7, 21. — 4. *ἐσθῆτί τε* B[1]. Schkl. Gilb., ohne *τε* Di. Spp. Br. — 5. Steph. Dind. Saupp. *κρεῖττον ἤ.* — B[1]. Dind. Saupp. Gilb. *οἰῶν τε καὶ αἰγῶν καὶ βοῶν* cet. Kühn. *οἴων τε καὶ βοῶν καὶ αἰγῶν.* — *πρόσπτηται* Cob. Dind. Gilb. *προσπτῆται* libri, Kühn. — 7. C[1]. Dind. Gilb. *οὕτω γε.* — Dind. Saupp. Gilb. *λαγῶς.* — 9. Cobet *ἐμβαλεῖ.* — 10. Dind. *ἀποκλήειν.* — *τὸν δ' ἐντρυφ.* Cob. Dind. *τὸν δὲ τρυφ.* libri, Kühn. Gilb. — 12. *μικρότατα* B[1]. *σμικρ.* cet. Kühn. — 14. *ἐμποιεῖν τω τῶν* Di. Sch. Spp. Br., ohne *τω* B[1]. Gilb. — *τῷ φαίν.* libri, Kühn. *τῷ μὴ φαίνεσθαι* Cobet, Dind. Gilb. — 17. Dind. Gilb. *Ἀντισθένη* und *Σιμίαν.* — 18. Dind. *φιλτέρα,* Krüger zu Anab. I, 9, 29 will *φιλαιτέρα.*

III, 12, 1. Dind. Gilb. Saupp. *συνόντων.* — *γάρ ἔφη* B[1]. C[1]. (Dind. schweigt), *μέν, ἔφη* cet. Kühn. — 2. C[1]. B[2]. C[2]. Kühn. *διὰ τὴν τῶν σωμάτων καχεξίαν.* — 4. Valcken. Dind. Gilb. tilgen *διὰ ταῦτα* vor *τόν τε λοιπόν.* — 5. *ἡ πόλις* nach *δημοσίᾳ* B[1], Gilb. vor *οὐκ ἀσκεῖ*

libri, editores. — 6. Hirschig, Dind. Gilb. ἐλαχίστη σώματος χρεία εἶναι, weil wegen des folgenden τίς οὐκ οἶδεν die zweite Person (δοκεῖς) nicht statthaben könne! — 7. Dind. Gilb. τἀναντία. — γιγνομένων τὴν εὐεξίαν Dind. Gilb. Saupp. γιγν. καὶ τὴν εὐεξίαν libri, Kühn. — 8. γηρᾶναι Dind. Gilb. Saupp. γηρᾶσαι libri, Kühn.

III, 13, 1. K. Ernest. Dind. Saupp. λυπεῖν. — 3. ἐστίν hinter ἔφη B¹. 1 Vat. 1 Flor. Dind. Gilb. Saupp., hinter λούσασθαι cet. Kühn. — λουόμενοι B¹. E. G. H. λούμενοι cet. Dind. Saupp. Gilb. S. zu Hellen. VII, 2, 22. — 4. Libri βλακώτατος, Athen. VII, 277. D. Schneid. βλακίστατος. Vergl. IV, 2, 40. — 5. B¹. βοβεῖται, Voss. I. φοβεῖται, Kühn. φοβῇ σύ für φοβῇ, Dind. Gilb. φοβεῖ. — 6. καὶ πῶς Dind. Gilb. Saupp. καὶ πῶς, δή 4 Flor. Kühn. καὶ πῶς τι ceteri. — δοκεῖ libri, Kühn. Gilb., δοκεῖν Cobet. — Dind. Gilb. ἐδυνήθην. — τοσοῦτον ἧττον B¹. C¹. K. τοσούτῳ ἧττον ceteri, Gilb. S. zu Hellen. IV, 6, 13 u. Add. p. XXVIII.

III, 14, 1. ἐπὶ δεῖπνον B¹. B². ἐπὶ τὸ δεῖπνον cet. Kühn. — Dind. Gilb. Saupp. συνιόντων. — 2. δέ ποτε ξυνδειπνούντων τινά B¹. δέ τινα τῶν ξυνδειπνούντων cet. Kühn. — ἐπὶ τούτῳ γε B¹. 1 Vat. ἐπί γε τούτῳ cet. Kühn. — 5. Dind. Gilb. klammert ein ἅμα πολλὰ ἐσθίων καί. — Dind. συμμιγνύασιν. — 6. C¹. B². H. K. Kühn. πολλὰ ἐπεσθίειν. — 7. libri, Sauppe, Br. Gilb.: ὡς τὸ εὐωχεῖσθαι . . ἐσθίειν καλοῖτο, Reiske, Dind. ὡς τὸ ἐσθίειν ἐν . . γλώττῃ εὐωχεῖσθαι καλοῖτο, Coraes ὡς εὐωχεῖσθαι ἐν . . γλώττῃ τὸ ἐσθίειν καλοῖτο. — μηδὲ δυσεύρετα Dind. Gilb. Saupp. μήτε δυσ. libri, Kühn.

IV, 1, 1. Stob. Dind. Saupp. Gilb. ὥστε σκοπουμένῳ τῷ. — καὶ μετρίως C¹. Stob. Fl. 1, 103. καὶ οἱ μετρίως B². 1 Flor. εἰ καὶ μετρίως Voss. I. Schneid. καὶ εἰ μ. cet. Kühn. Dind. hält den ganzen ersten §, Schkl. auch noch den Anfang des zweiten für späteren Zusatz, Gilb. non obloquitur. — 2. ἃ μάθοιεν Stob. Dind. Gilb. Saupp. ἃ ἂν μ. libri, Kühn. — καὶ τοῖς ἀνθρωπίνοις B¹. C¹. C². L. Stob. καὶ ἀνθρ. cet. Kühn. — 4. C¹. B². E. G. H. Kühn. διὸ . . κακὰ ἐργάζονται. — 5. τὸν πλοῦτον οἰομένους Di. Schkl. Gilb. οἰομένους τὸν πλ. Kühn. Br. — δυνήσεσθαι τά B¹. C¹. B². E. G. H. δυνήσεσθαι καὶ τά cet. Kühn. — Dind. Gilb. tilgen ἢ καλῶς ἤ, Stob. om. das erste ἤ. Vergl. Hellen. I, 7, 31. Oekon. IV, 10. var. lect. — Gilb. nimmt nicht ohne Grund Anstoſs an der verbosa subtilitas des § 5.

IV, 2, 1. ἐν σοφίᾳ B¹. ἐπὶ σοφίᾳ cet. Kühn. — 3. B¹. τῷ Σωκράτη, Dind. Gilb. τὸν Σωκράτη. — B¹. Schenkl εὔδηλον ἐξ ὧν. — 4. B². C². Kühn. μοί τινα. — 5. Bessar. Ernest. Dind. om. ἐπιτήδειον . . ἐντεῦθεν. — 6. περιβαλεῖσθαι Cobet; vielleicht ist hinter δόξαν ein ἄν ausgefallen. — 8. γεγονέναι; καὶ ὁ Εὐθύδημος B¹. καὶ ὁ Εὐθ. om. cet. Kühn. — 11. καλλίστης ἀρετῆς, „ἀρετῆς ex praecedenti illatum videtur pro ἄρα“ Dind. — 12. αὐτῶν ἔχοιειν B¹. B². C². G .H. ἑαυτῶν ἔχοιεν cet. Stob. Fl. 9, 59. Kühn. — B¹. G. om. ἄν vor διεξηγήσασθαι (Spp. Br.), B². C². H. L. ἂν διηγήσασθαι, Stob. Dind. Gilb. ἂν ἐξηγήσασθαι. — C¹. B². C². G. H. K. L. Stob. Kühn. Gilb. οὐ δύναμαι. — 13. C¹. E. G. ἐνταυθεῖ, Dind. Saupp. ἐνταυθί. Nach Elmsley z. Eur. Iphig. T. 1010. Aristoph. Ach. 152. Dind. im Thes. Steph. soll ἐνταυθοῖ nur ionische, ἐνταυθί attische Form sein. S. dagegen Stallb. zu Plat. Phil. 15. A. u. Kühner zu d. St. — Mead. (handschriftl. Lesart, s. Dind. ed. Ox. p. V.) Dind. Saupp. δέλτα θῶμεν. — 14. Vor ψεύδεσθαι u. ἐξαπατᾶν lassen Stob. B¹. B. C. D. das τό aus (mit ihnen Gilb.), was Di. Sp. Schkl. Br. einschieben. — Stob. Cobet, Schenkl, Gilb. κλέπτειν für κακουργεῖν libri, Di. Spp. Br. — 15. ἐθήκαμεν, ταῦτα καί B¹. Stob. ἐθήκαμεν, πάντα καί cet.

Kühn. — 17. *τῆς ἀθυμίας τοὺς στρατιώτας* B¹. (wo von ders. H. *ἀς* über *τῆς* und *οῖς* und *αῖς* über *τούς* u. *τας*) Stob. *τὰς ἀθυμίας τοῦ στρατεύματος* C¹. C². E. H. Steph. Kühn. — Cobet, Dind. Gilb. einmal *ποτέρωσε* für *ποτέρωθι*. — 18. Dind. Gilb. *ἁπλοΐζεσθαι*. — 19. Stob. Dind. Saupp. Gilb. *φῄμην*. — 24. Dind. Gilb. *ᾔδη*. — 25. B¹. C. Stob. Dind. Gilb. *ἰσχυρός* ohne *ἐστιν*. — *ὁ ἑαυτὸν ἐπισκεψάμενος* Stob. edit. Br., *οὕτως ἑαυτόν* ohne *ὁ* B¹. C. Gilb. — 26. *ἄνθρωποι* Dind. Saupp. Br. *ἄνθρ.* Gilb. B¹. H. Stob. Fl. 21, 21. *οἱ ἄνθρ.* cet. Kühn. — 28. *προΐστασθαί γε* Steph. Born. *προΐστασθαί τε* libri. Dafs sich ein solches *τε* durch Wiederholung des vorhergehenden verbi erklären läfst, ist aufser Zweifel: hier aber scheint der Zusammenhang *γε* zu fordern. — Stob. om. *πάντα*, das Dind. Gilb. einklammern. — 29. *κακῶς δέ* libri, editores, Br., *κακῶς τε* Stob. Gilb. — 31. *ἔπειτα καὶ τά* B¹. *ἔπειτα καί* H. *ἔπειτα τά* cet. Kühn. — 32. *τί μᾶλλον* Stob. Gilb., *μᾶλλον* allein libri, Di. Spp. Schkl. — 33. Dind. Gilb. *Τί δέ; τὸν Δ.* — Stob. Dind. Gilb. *ἐδυνήθη*. — *ἀνασπάστους* B¹. G. marg. *ἀναπάστους* H. *ἀναρπάστους* cet. Kühn. — 34. B¹. Dind. *συνθείη*, cet. *συντεθείη*, Stob. *συνθεῖ*. — 37. Die Worte *Καὶ δῆμον ἆρ' οἶσθα τί ἐστιν; Οἶμαι ἔγωγε* stehen nur in B¹. Sie sind bei Dind. eingekl., bei Kühn. weggel. — 38. Stob. Dind. Gilb. om. *γάρ* nach *οἶδα*. — 40. Dind. Gilb. *προσῆσαν*. — *βλακοτέρους* Dind. Saupp. Gilb. *βλακωτέρους* libri, Kühn. S. oben z. III, 13, 4.

IV. 3. Das ganze Kapitel nebst 4, 1—5 bis *πολλάκις* erklärt Dindorf (ed. Oxon.) für spätere Zuthat. Gilb. hält Kap. 3, 4, 5 mit Dindorf für unecht, beschränkt sich aber in s. Ausgabe darauf, nur besonders verdächtige Stellen einzuklammern. S. Einleit. § 7. Anm. Br. bemerkt zu Dind.'s Ansicht, dafs der ganze Gesprächston in Kap. 4, besonders im letzten §, nicht geeignet ist, und auch § 9 die Worte *τῶν ἄλλων καταγελᾷς* und § 11: *διαφεύγειν ἐγχειρῶν τὸ ἀποδείκνυσθαι γνώμην* nicht hinreichen, das Gespräch mit Hippias als beabsichtigtes Gegenstück zu Kap. 2 zu charakterisieren, neben welchem deshalb Kap. 4, 5—25 seinen Platz haben müfste. Sicher wenigstens pafst auf Hippias nicht *πολλοὶ μὲν οὖν . . οὐκέτι αὐτῷ προσῄεσαν, οὓς καὶ βλακοτέρους ἐνόμιζεν* Kap. 2, 40. Ist aber Kap. 7, § 1 *ὅτι μὲν οὖν ἁπλῶς* mit Beziehung auf *ἁπλούστατα . . ἐξηγεῖτο* (Kap. 2, 40) und die dazwischen liegenden Gespräche gesagt, dann stört den Zusammenhang dieser Gesprächsreihe eben nur Kap. 4, dessen Einreihung aber erklärlich ist, wenn man an den Zusammenhang keinen strengeren Anspruch macht, als er sich aus der ganzen Anlage der Schrift herleiten läfst. Über die Wiederholungen aus I, 4, an denen Dindorf Anstofs nimmt, s. die Einleit. § 8. u. Anm. — 1. *καὶ μηχανικούς* mit Gilb. eingeklammert, der auch im 2. § *ἄλλον μὲν . . παρεγενόμην* einklammert. — 2. Herbst, Cobet *διηγοῦνται*, vgl. I, 4, 1: *ὥς ἔνιοι γράφουσί τε καὶ λέγουσι*. — *τῆς νυκτὸς τὰς ὥρας* B¹. Stob. Gilb.; umgestellt bei Di. Spp. Br. mit C. u. den anderen codd. — 6. Stob. Ecl. vol. I, 37. (ed. Gaisf.) Dind. Saupp. Gilb. om. *καί* nach *ὥστε*. — *συμφύειν* Stob. *φυτεύειν* libri, Kühn. — *ἔνθα μάλιστ' ἄν* L. Br. *ἔνθα ὧν μάλιστ' ἄν* Gilb. — *γιγνόμενα* B². C². Vind. II. Ald. Steph. *γιγνομένοις* cet. Dind. Saupp. Gilb. *γιγνόμενα* aus *γιγνομένοις* wegen *ταῦτα* entstanden. — 9. *τό δ'* B¹. B². G. H. *τὸ δ' αὖ* cet. Kühn. — C¹. K. Dind. Saupp. Gilb. *ὑπενέγκοιμεν*. Vgl. *ἐνέγκαι*. Symp. II, 3. Athen. XV, 686, D. — 10. *βοῶν καὶ ἵππων* B¹. H. *ἵππων καὶ βοῶν* cet. Kühn. — *πλείω ἢ τῶν* Zeun. *πλείω τῶν* libri Kühn. Mit *οἴων . . αἰγῶν* III, 11, 5 verhält sich's anders. — *οὐ χρῆται* B¹. C¹. H. K. L. *οὐ χρῶνται* cet. Kühn. — 12. *εἰ ἀδυνατοῦμεν* libri, Di.

Spp. Br., ᾗ Reiske, Gilb. — C¹. B². C². E. G. ταύτην αὐτοὺς ἡμῖν συνεργεῖν, H. Steph. marg. ταῦτα αὐτοὺς ἡ. συν., Steph. Kühn. Gilb. ταύτῃ αὐτοὺς ἡμῖν συνεργεῖν. Br. las ἡμῖν αὐτούς ohne vorangehendes ταύτῃ. — G. L. M. Dind. Saupp. Gilb. γίγνοιτο, libri u. Br. γίγνοιντο. — 13. C¹. H. M. Dind. Saupp. om. γε. — ἐννόει δέ . . ἐστιν vor § 14 klammert Gilb. mit Herbst u. W. Dind. ein. — C¹. B². Dind. Gilb. Saupp. τοὐμφανές. — ὑπηρετοῦντα ἀναμαρτήτως B¹. ἀναμαρτήτως ὑπ. cet. Kühn. — 14. θεάσασθαι B¹. Gilb. Schenkl, θεᾶσθαι cet. — B. Dind. Gilb. οὔτ' ἐγκατασκήψας, C. libri, Br. οὔτε κατασκήψας. — 15—17 klammert Gilb. mit Dind. ein.

IV, 4. Sauppe u. Gilb. klammern mit Dindorf die 4 ersten Paragraphen und die Anfangsworte von § 5 bis πολλάκις ein. — 2. Vielleicht ist ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ zu schreiben. Br. — 4 wurde auch von Br. für eingeschoben angesehen wegen der Notiz bei Athenaeus XIII, p. 590 E. — 5. φασὶ . . διδαξόντων tilgen Ruhnken, Dind. Saupp. Gilb. — 8. Dind. Gilb. ηὑρηκέναι und ηὑρηκότος. — 9. Stob. Fl. 9, 60. Dind. οὐδενὶ ἐθέλων. — 13. Gilb. liest αἰσθάνομαί σου μᾶλλον, ich bin von der Notwendigkeit dieser Hinzufügung nicht überzeugt. Vorher οὐκ ἄρα (statt οὐ γάρ) Stob. Hartm. Schkl. in Bursian 1888. — 16. Dind. ὀμνύασι. — 17. Dind. γονῆς. — ᾧ μάλιστα Stob. Bernhardy Synt. S. 399. ᾧ ἂν μάλιστα libri, Kühn. — 18. ἀποδείκνυμαι B¹. Schneider, Dind. Gilb. Saupp. ἐπιδείκνυμαι L. Stob. ἐπιδείκνυμι ceteri, Kühn. — 20. ἔφη post Ὅτι B¹. J. Stob. Gilb., ἔφη post τινας C. libri. Br. — 21. ἀλλὰ δίκην B¹. B². C². H. K. L. M. Stob. ἀλλ' οὖν δίκην cet. Kühn. — 22. Dind. γονῆς. — 24. Cobet, Dind. νόμιμον μέν, ἔφη. — Voss. I. Brod. Steph. Dind. Saupp. Gilb. θείοις für θεοῖς. — 25. B². Dind. Gilb. ἡγεῖ. — Dind. Gilb. klammern ein τοιαῦτα . . πλησιάζοντας. Freilich pafst dieser Schlufs nicht zu der Ansicht, dafs das Gespräch mit Hippias ein charakteristisches Gegenstück zum Gespräche mit Euthydemos (Kap. 2) sein soll. S. zu IV, 3, 1.

IV, 5. Auch dieses Kapitel verwerfen Dindorf u. Gilb., ersterer, weil bereits I, 5 von der ἐγκράτεια die Rede gewesen sei, letzterer, weil ihm die ganze Deklamation mifsfällt; indessen begnügt er sich damit, das Auffallendste einzuklammern. I, 5 haben wir jedoch nur Gedanken und Aussprüche, hier aber nur ein Gespräch über den Gegenstand, und zwar zum grofsen Teil anderen Inhalts. Über die Wiederholungen s. d. Einl. § 8. — 1. C¹. H. L. M. Kühn. ἠσκηκὼς ἑαυτόν. — § 1 u. von § 2 den ersten Satz klammert Gilb. ein. — 2. [πρὸς Εὐθύδημον] Gilb. — 3. ἐλευθέριον B¹. corr. (aber vielleicht von ders. H.) C¹. B². H. K. L. M. ἐλεύθερον cet. Kühn. — 4. πότερα B¹. Gilb. πότερον C. libri. — 7. Dind. φαῖμεν. — εἶναι ἀκρασίας B¹. ἀκρ. εἶναι cet. Kühn. — [τοῦ δ' ἐπιμελεῖσθαι . . ἔγωγ' ἔφη] Gilb. — 8. ἐγκράτεια B¹. Dind. Gilb. Saupp. ἡ ἐγκράτεια cet. Kühn. — 9. Ὥσπερ vor ἡ μέν, das bei Stob. fehlt, wird von Steph. Dind. Gilb. wohl mit Recht beanstandet. — δίψος B¹. δίψαν cet. S. Kyr. VIII, 1, 36. — Stob. Fl. 17, 45. Dind Gilb. om. καὶ vor περιμείναντας. — 10. Dind. καλὸν κἀγαθόν. — 11. B². C². E. G. Kühn. καὶ ἔργῳ καὶ λόγῳ. — Dindorf hält für spätere Zuthat ἀλλὰ τοῖς ἐγκρατέσι bis zu Ende des Kap. Gilb. klammert die letzten beiden Sätze ein; seine Vermutung, dafs schon bei den Worten καὶ διαλέγεσθαι δυνατωτάτους die Interpolation anfängt, ist plausibel.

IV, 6, 1. δὲ τὸν τρόπον B¹. B². Vind. II. δὲ καὶ τὸν τρ. cet. Kühn. — 2. καθ' οὓς δεῖ τοὺς θεοὺς τιμᾶν B¹. 3 Vat. Dind. Gilb. — ὁ εἰδώς, ὡς δεῖ τούς B¹. ὁ εἰδὼς τούς cet. Kühn. — 5. C¹. E. G. H. Kühn. καθ'

ἃ δεῖ πως ἀλλήλοις χρῆσθαι, cet. Dind. Saupp. καθ' ἃ δεῖ πρὸς ἀλλήλους χρ. — ὁ εἰδὼς ἃ und νόμιμος ἂν εἴη mit Hirschig u. Schkl. eingeklammert; Gilb. setzt auch noch πρὸς ἀλλήλους χρῆσθαι in die Klammer. — [Οὐκοῦν οἱ τοῖς νόμοις . . Πάνυ μὲν οὖν ἔφη.] Gilb. — 6. B¹. Dind. Saupp. δίκαια δέ, ἔφη, οἶσθα. — Dind. Saupp. Gilb. οἶσθα δέ τινας. — B¹. Dind. Saupp. Gilb. μὴ ταῦτα ποιεῖν. — B¹. Stob. Dind. Saupp. Gilb. οὗτοι τὰ δίκαια ποιοῦσι. Br. mit C. τὰ δίκαια οὗτοι. — 7. τίνι γὰρ ἄν, ἔφη, ἄλλος τις εἴη B¹. τίνι γάρ, ἔφη, ἄλλος τις ἂν cet. Kühn. Wegen des häufigen Ausfallens von ἂν nach γάρ folgt Br. hier B¹, der sonst mit der Wortstellung willkürlich verfährt. Vielleicht ist γὰρ ἂν . . τις ἂν εἴη das Ursprüngliche. — 9. B¹. 1 Flor. ἔχοι, Dind. ἔχοις für ἔχοιμεν der übrigen Handschriften. ἔχοιμεν auch Gilb. — Für τί ἐστιν die Handschriften ἢ εἰ ἔστιν, Gilb. nach εἰπεῖν Fragezeichen und dann ἢ ἔστιν, ὅ, wie Madvig; Dind. Saup. tilgen εἰ ἔστιν nach ἤ. Kühner will εἰπεῖν, ἢ ἔστιν ὀνομάζειν. — 10. C¹. E. G. H. Stob. Fl. 7, 73. Kühn. ἀνδρίαν hier und nachher. — Das erste νὴ Δί' B¹. Stob. μὰ Δί' cet. Kühn. — Statt des zweiten νὴ Δί' geben Weiske, Dind. ohne codd. μὰ Δί'. — ἧττον ἔφη C. libri. Stob. Gilb., ἔφη ἧττον B¹. Di. Schkl. Spp. Br. — 11. H. Dind. Saupp. Gilb. οὐκ οἶμαι. libri οἴομαι, Gilb. schweigt. — τί δέ; οἱ διημαρτηκότες Interp. mit Gilb. — 12. ταύτην μὲν τήν H. Stob. ταύτην τήν cet. Kühn. — 14. εἰκός γε B¹. εἰκότως γε cet. Kühn. — τὴν πόλιν ποιῶν mit Gilb. für ποιῶν τὴν πόλιν. — 15. Coraes, Dind. Saupp. ταύτην ἀσφάλειαν.

IV, 7, 3. Dind. Saupp. Gilb. δυσσυνέτων, libri δυσξυνέτων. — 7. B¹. ὅτι ὡς τό, Euseb. Praep. ev. 14, 11, Dind. Saupp. Gilb. ὅτι τό. — δὲ καί, ὅτι H. 1 Flor. Euseb. δέ, ὅτι καί cet. Kühn. — 8. B¹. C. Stob. Dind. Saupp. Gilb. συνεσκόπει, vulgo, Br. συνεπεσκόπει. — 9. Dind. Gilb. προύτρεπε. — ὁπόσα B¹. ὅσα cet. Stob. Kühn. Gilb. — πῶμα Dind. Gilb. Saupp. πόμα libri, Kühn. — B¹. αὐτοῦ, andere αὐτοῦ oder ἑαυτῷ für ἑαυτοῦ, das Weisk. Dind. Gilb. Saupp. tilgen, Kühner beibehält. Bornem. zieht vor αὑτοῦ. Den letzten Paragraph (10) verwirft Dindorf (ed. Oxon. p. XI) u. Gilb. zugleich mit dem folgenden Kapitel. S. die Einleit. § 7 Anm. Ranke de vit. et scr. Xen. p. 12. Gilb. hält nur § 11 des achten Kapitels, den letzten Satz ausgenommen, für Xenophonteisch.

IV, 8, 1. ἀπέλιπε B¹. C¹. ἀπέλειπε cet. Kühn. (scil. „quo tempore moriebatur"). — 3. Diesen § klammert Sauppe ein. — ὃν κάλλιστά τις L. Dind. Saupp. ὃν ἂν καλλ. τις cet. Kühn. — 6. ἄριστα ἐπιμελομένους libri, Di. Spp., μάλιστα Bessario, Coraës, Schkl. Gilb. — 7. τούς vor ἄλλους ist wohl zu tilgen. — ἐπιβαίνειν καὶ ἐπιλησμονέστερον B¹. καὶ ἐπιλ. ἀποβαίνειν cet. Kühn. — 9. Mit Schneid. Dind. Saupp. klammert Br. ein εἰ γὰρ . . ποιεῖν; — 11. M. Dind. Saupp. προσδεῖσθαι.

Druck von J. B. Hirschfeld in Leipzig.

UNIVERSITY OF ILLINOIS-URBANA
881X2M.B1889 C001
MEMORABILIEN. 6. AUFL BER
3 0112 023844753